NEU EINGEKLEIDETER DEUTSCHER VIRGILIUS NACH ART DER...

Publius Vergilius Maro,
Daniel Symonis

Digitized by Google

Ms. lat. a. 2012 t

Johannes Daniel Schaffer, Hanovia-Wetteravus.
Anno Christi CIↃ ↃↃCLXVII. calend. Jan.

84 Yo 243

Inv.

a

Var. 6266

755.

R. lat. a. 2612 ⅓

755

Mühsamer.
Lichtiger.
Unbeständiger
Frömmer
Mittelhaffter
Deutsch.
Ein Bekehrter
oder
Virginius.
Von
D. S.
Stargart.
1659.
Nach Willen
Tugendsamer
Universal

Neu
Eingekleideter
Deutscher

Virgilius/

nach Art

der Ariana und Arcadia

auß den Lateinischen übersetzet

Von

D. S.

Stargard/
In Verlegung Jacob Henninges
Buchhändlers/ 165

Horatius. Serm. lib. 1. Sat. 10.

Sæpè stylũ vertas, iterum, qvæ digna legi sint,
Scripturus: neq; te ut miretur turba labores,
Contentus paucis lectoribus.

Harsdörfer:

Nihil mihi commodius obvenire poterit, qvam civilis & amusitati judicii castigator: nihil vilius, qvam imprudens & imprudens censor, qvi ignorantiam suam Veritatis normam & modum constituit.

Owenus.

Qui legis ista, tuam reprehendo, si mea laudas
Omnia, stultitiam, si nihil, invidiam.

Bayerische Staatsbibliothek München
1 86/473

Algemeine Lobrede
An di
Durchläuchtige / Grosmächtig- und unüberwündlich-ste Königin
Deutschinne.

Seiner allergnädigsten Königinn- und Frau-en a.

NImmer habe ich mich unterwunden/Grosmächtigste Königin/in aller Unterthänigkeit/bei deroselben Königlichen Burg/ bei dem herlichen Trone Irer Wältbelobten Majestät / bei dem auserwälten Slos der ununtergänglichen Hälden/deren unstärbewigen Nachrums Sigprangender Name den Sternen so ser / wi der jnen unterlägenen Aerden rücht- und preis-bar erschollen ist / zu erscheinen. Du bist di allerädelste Regentin/ welche der blutgirige Mars/ b. wi häftig er auch dich angefeindet/ nicht zu überwünden/noch zu unterdrükken vermögend gewä-

 sen;

a. Der geneigte Läser vergönne Her Ristens Erfündung mich zu gebrauchen. b. Besihe sein Fridseufz- und janchzendes Deutschland / und Her Klarens Irene.

ſen; Wi haben di Doñerfreien Lorbārreiſer dich ſo krāftig unter jrem Schatten beſpreitet/das ſein ſchrāklich fallender Doñer/und plözlich zuplazzender Blüz *c.* dich nicht benachten mögen? Nimmer biſtu entnüchtert gewāſen von dem ſüſſen Tau der aus den Kwāllen teurer Sprüngbruñen entſtāhet. Wi haſtu Deutſche Hāldin dein Sonnenſtralendes Hāupt in tunkelen Nachttüchern verbārgen wollen? Wi haſtu nicht eher den Scheitel entpor gehoben/und deine Herſchungsweite Gebütung anderen deinē Slaven und Unteren zu erkānnen gāben? Wi ſolcher Leibeigenſchaft iſt in der Spaniſchen/ Franzöſichen/ und am allermeiſten der Engliſchen. *d.* Biſtu nicht di einige Sweſter der heiligen *e.* Ebrāinnen/ſo jre Hoheit weit zufor aufgezogen/ und jr Anſāhen dermaſſen verweitert hat das keine jrer Untergābenen ſei/ſo nicht willig jrer fortrāflichen Krone und Skepter ſich unterlāgen/und in Untergābenheit zu jren Füſſen niderknie? Iſt deine wolrādende Zunge nicht Wortreicher

c. Jeſius. *d.* Roſenmund bl. 15. *e.* Harsdörff. Geſprächſpile 1. Teil Zugabe §. 7. bl. 11.

reicher als diselbe deine Verwante? in Verdoppelung fugsamer als di Grichische? in der Sinndeutungen mächtiger als di Latinische? in der Ausräde prächtiger als di Spanische? in der Liblichkeit anmutiger als di Französische? in der Verfassung rüchtiger als di Wälsche? Du aber O Häldin scheinest deines mächtigsten Reiches dich entäußert *f.* bishero / und anderen diweil dessen Zügel gnädigst übergäben haben. Bistu nicht allein aus des Jafets Geslächte *g.* entsprossen? ist dir alleine nicht das fast virte Wältteil zugefallē/das weitsweifende Europa? Nännen dich nicht mit allem Fuge ire Königin di Zelten? Du bist di uralte Hauptherscherin / da deine unterworffene Latininnen (di jre alte/prächt- und mächtige Sprache mit dem Joch jres Gebüts den Fölkern der Wält auforungen; Aber Si ist mit der Römischen Wältbeherschung vertilget/so gar/ das Si nur als stük- und flikwärk aus den närlich überblibenē Büchern

f. Jesius Ros: bl. 54. 167. *g.* Schottel. insonders der 3. Lobräde. Jesiens Ros. bl. 209. 221. Butschki bl. 22. 48. Klajus Lobr. T. P. bl. 7. 8.

mus geholet wârden/uff. b.) und Grichinnen alle Pracht und Gewalt jnen bei nahe angemasset/ den doch hâtte bewust sein sollen/ wi von deiner Majestât jre herrüret; Deine Fortrâfligkeit zeuget ja di Würde deines mit rächt gefüreten Namens: Hastu disen nicht von deinem (so genanten) Got Teût i. erhalten/und Teutsch/ d. i. Göttlich/ sonder Beschämung/ nämen mögen? Dahero auch/ dir zu gefallen/ bei laurender deiner Abwäsenheit di Latin- und Grichinnen/ wiwol mit wenigen/ (Deus Θεός) verändert/ behalten wollen. Jzo aber nümmestu dein rächtmässiges Reich wider in eigene Mutter verflägung: jzo tritstu wider an deinen vergötterten Tron/ da deine seitweilige forstâher/ sich gleich irer nidriger Gewalt bewüste/ dir es wider föllig einrâumen/ und aus getrâuen Händen überlifern müssen: jzzo gebrauchestu dich wider deiner eigenen Râte und Lands-Väter/ denen du di föllige botmâssigkeit deines Hâldenreichs überreichest; da müssen disе sich bear-

h. Jesus, Rosem: bl. 15. 53. i. besihe Harsd. Gesprächsp. 178. 4. T. bl. 298.

bearbeiten / for wenig bebauetes / oder verfallenes wider aufzuhöben / und alles in rüchtigen Stand wider ein zurüchten. Wi Unverdrossen? Wi Rüstig sind dazu deine träue Hälden? Wi Färtig? Wi Ordnen si alles wider ein? wi Suchen si forigē Stand wider aus zu Künstlen? Wi Willig sind si / das auch bei Spilen und Träumen ire Sorge ist / deines Königlichen Trones würdige verfläger zuverbleiben / es ist schon fast wider in löblichem und follenkomenem stande erhoben das ädele Deutsche Reich / und bleibet demselben der alte Glaub und Träu / weil auch gegenwärtig und mundliche Besprächung mit bässerer rüchtigkeit gelanget / als di entfernete / und nur durch belibte zeuchen angedeutete / da bei aufhöbung irer der meiste zwist befridiget / und Deutsche vertrauligkeit wider in gewünschtem swange gähen würde. Das aber noch hizu nicht zugelangen / ist di Schuld den übelen ververflägern bei zumässen / welche bei wärender irer zwischenherschung iren untergäbenen zu freie Freihit erlassen / ire verselbstete Schäzze / an sich zu bringen; So ist dem-

nach das einzige Kleinod der vereinbarten Mundart unter so vile gehorsamende Vasallen gegäben / welche mit frömder schönheit sich ausgesmükket/im widrigen ire Ungestalt in den gränzen meiner allerfolkomenſten Königin ausgezogen/ und abgeworfen. Was ist derhalben nicht for ämsig-und Färtig-es Suchen/ di entfüreten Schäzze den Nämern wider zu entonigen/und si angelenten Fäden/auch angestrichenen frömder Farbe zu beblössen. Da sihet man di Träulosigkeit der Latiner/ und Römer / di bei bekrigung und beraubung das Deutschē Häldenreichs nicht allein in alle Güter der armen Einwoner/sondern auch in ire Räde selbst Mächt zu haben vermeinet/und izzo bei entdäkkung / von wo ire Prächtige Sprache geflossen/ k. si nicht wenig anrötet / da si bei überliferung der Deutschen Eigenheit/ keiner sonderzirlichen Sprache sich zu rümen haben. Was dise mit streitender Hand zu erhalten vermeinet/haben andere Franzosen/

k. Bäkman in seinen Stamwörtern der Latiner Spr. verwirft Bekan Goropii Meinung/di doch in allen nicht ungültig.

zosen/ Holländer/ Sweden/ Dänen/ usw.) mit anderen Mitteln zu sich gezogen / und also bei der überädlen Konigin verwaltung tadelhaft Hausgehalten / welche billig izzo ir abgenommenes zu Grund aus widerheischet / und inen di Erinnerung untertänlicher Pflicht bei bringet. Solten wir Deutsche dan sonder errõten geschähẽ lassen/ das so vil andere Zungen erhoben/ und di unsere dadurch untergedrukket wärde / Nein / Nein/ vilmer mus man dises Unheil zu hintertreiben / alles / damit andere Sprachen prangen/ herfor suchen/ und unsere Zunge wider damit ausmükken. 1. Das aber/ Allerdurchläuchtigste Königin / auch ich for iren Gnadentron träte/ mit dinst begiriger bitte/ mich nur mit dem gerinsten Namen irer Knechte zubewürdigen/ hat dazu mich angetriben di Pflicht / damit wir Untertanen in irem Schuzbaren Schosse ligend ir verbündlich sind. Dise meine in unträue zueigung ir/ wiwol mit wenig-vermögenden/ doch bästermassen wollenden Kräften aufzudinen/ als läge ich ein Pfand meiner träu-

en

1. Harsdörffers Gesprächsp. II4. 3. T. bl. 97. §. 14.

en Dinste/ samt meinem unterwilligen Gehorsam zu iren Füssen / welches ich verhoffe im dаs zu angenämer zu sein/ weil es den Ursprung irer izzo wider angeträtenen Regirung herleiten würd. Dan so/ als nach unterdrükkung der Grichen / di Latiner di Botmäsigkeit überkommen/und di von dem Erzhern irem Könige Aeneas/also füret diselbe / bei irer widereinnämung von im ir Regiment wider ein/und heisset nunmer wider di unüberwündliche Deutschinne einzige Römische Monarchie m. und Königin/ welche nach disem mit Mütterlicher Libe ire Deutschlibende Söne selbst verpflägen würd. Und so fern ich kan befinden/ das Ire Durchläuchtigkeit/ mich iren unvermögenden Diner zu nännen würd beliben tragen/ sol mich disе jr Gnade weiter anfrischen tunlichsten Fleisses mich zu bearbeiten merers zuverdinen den Namen

Irer Grosmächtigsten Durchläuchtigkeit

Unsäumigen Knechts.

Salemyndonis.

Traurſpil
Von der
Dido /
Aus dem IV. Buch
Von
Aeneas.
Erſter Aufzug.
Dido Anna.

O Juno Königin der blauen Himelzinnen/
Wi / ach! wi mus mein Blut an ſtäter Wunde rünnen (mich for wüten?
Was Glut! was ſtränges Feur! was treibet
Der ſtillen Nächte Ruh / der Slaf kan nicht verhüten / (Wagen
Das mich k. in ſorgen träf' es mag der Sonnen
Den Goldgeſtralien ſchein an klarem Himmel tragen/ (ſich ſpreiten/
Es mag di Dunkelheit auf Kraut und Gras
Es mag di Morgenröt' auch purpertau bereitē
Dem Tage / welcher komt / ſo ligt in meinen Sünnen
Di tapfre tapferkeit dās Hälden/und begünnē.
Das Anſähn ſeiner Läut' iſt imer meinen Augē
und krankem Herzen for. Wi ſol Ich ſwache taugen

Mich seiner Zungen Pragt gedänken zu ent-
slagen.
Doch ist di Swester da? Ob sweigen oder sagen
Izzunder bässer ist? Ich mus es nur entdäkkē:
O Anna wüstestu/ wi mich di Träume schräkkē.
Wer ist der frömde Gast/ der bei uns ange-
kommen (nommen
Was zeuget sein Gesicht? In dässen Brust ge-
Di Tapferkeit den Siz/ das Venus in geboren
Ist ferner zweifelfrei/ wer Zagheit auserkoren
Ist ungeslachter Art: Er aber/ach was fällen
Wi hat er seinen Kopf entwider müssen ställen?
So ferne meiner Brust nicht dises eingepräget
Das fort kein Ehungsband mir irgend beige-
läget/ (ens Leichen
Seit einstens ernste Brunst mich nach Sichä-
Betrüglich zugesäzt. Im fall diselben Zeuchen
Nicht Mā/ uñ Mañeslust so gänzlich abgerissen
Ich hätte diser schuld anizt erligen müssen.
Ach Swester/ dan ich wüi mein Härze dir ent-
blössen/ (stössen
Nach ersten Mannes Mord/ und sonst erlitnen
Zu Wasser und zu Land' in welchen ich getriben/
Ist keiner j so tüf mir Sälenein geschriben
Dan der/ von dässen Glut di alte Iohen flamen.
Doch sol der Aerden Slund mein Har und Haut
verdammen/
Es slage Jupiter mit Donner mich in stükken
Laß seines Eiverskraft mich an di Hölle schikkē/
Befor ich dich O Zugt wöll in di Schanze sässē.
Der ersten Kus gehabt/ dem bleibe sein ergässen
Der

Der Ställe da Er fläft. A. Was nüzzet üm den
einen (weinen?
Der schon verstorben ist / O Swester / immer
Was schaffestu damit? Wi? meinstu das von
Knochen/
Du libest oder nicht/ noch wärde wo gerochen?
Wi/ sol d' Jugend Lust sich stäten Leides plagen?
Sol Venus dan von dir mit nichten Früchte
tragen?
Gesäzt/es habe sonst dich keiner noch bewogen/
Den Tyrisches Geslächt und Afriken erzogen/
Auch Jarbas fäl begärt / auch mer derselben
Hälden/
Di von Punizer Tat der Nachwält anzumäldē:
So sol der stille brand auch gleicher Art ver-
nachten? (betrachten/
D. Das ist mein fäster Slus. A. Du solтest nur
An welcher Aerden Teil wir Frömde hingeraten/
Hi ist Numidens Folk/da Syrten/dortē braten
Di Gründe sonder Bau / dort sind Getuler
Häkken /
Hi wüten Mezager/ sih Swester wo wir stäkkē/
D. Di Zugt / ein fästes Slos den Feinden for-
zulägen (plägen.
Würd unbesläktes Tun / ob Got wül / satsam
A. Nicht selten würd di Zugt durch Waffen
überkriget/
Nicht selten ist/da Träu dem wüten unterliget.
Und streitet gleich kein Feind aus diser Lande
Gassen /
So meinestu / es würd dich Tyro sicher lassen?

Es wärde fort für fort Pygmalion verweilen
Ich weus der Himel läßt di Fryger zu uns eilen
Das Si uns Sicherheit uñ stillen Fride bringē
Wi würd der Stat Gebäu vermittelst solchen
Dingen
uñ neuer Mauren macht so herlich ferner gähē?
Wi würd dein hoher Rum in aller Augen stähē?
So ein Punizier von Frygerkraft bezogen /
D. Ich stimme läzlich bei/ so Jupiter gewogen
uñ Juno/ welche sonst verknüpfte Härzē machet
Samt Bakchen/ Ceres auch uns günstigen an-
lachet.
A. So gib dein Opfer hin/ das mit getanen
Gaben (haben/
Du Himmelgunst erwürbst/ dan kanstu Sorge
Wi langverzognes Tuhn den Gästen forge-
schoben / (toben.
Bis Snee und kalter Frost auf allem Wasser
Bis das Orions stab mit stätem Winter drauet
Der Himel trübe stäht/ di Schiffe unbebauet
So Mär und Wällenflut mit Schaden kaum
entloffen/ (hoffen
D. Dein Raten ist wol was/ mein Zweifel fület
So mer den Zweifelhaft. A. So las uns drüm
bei zeiten / (schreiten.
Hi zu dem Gottes Haus in swärer Sache

Venus.

O der tollen tolles Sünnen!
Was kan solches Tun gewünnen?

Was

Was sol doch der Tempel raten/
Da di Flammen dürstig braten?
Fület Dido noch nicht Smärzen
Unter wundgebrantem Härzen?
Gleichet Si sich nicht der Hinden
Di in Kressen ist zu finden?
So der Hüter sonder hoffen
Mit bespiztem Pfeil getroffen/
Selber bleibet blutig stäkken/
Si fleugt über Dorn und Häkken/
über Näh' und über Weiten/
Släpt das Eisen in der Seiten.
Libe rüret alle Glider
Steigt in Haupt und Solen nider/
Nimmer ist di Ruh zugägen
Das sich einge Sorgen lägen.
"Wan das liben angekommen
"Hat di Ruh ein Ende nommen.
Dido läsſet in vertrauen
Izt Aeneen alles schauen
Mauren/ und Sidoner Plässe
Zeiget si/ und alle Schässe.
Nu es Abend/ würd er müssen
Wider jrer Kost genüssen
Izzo wül si wider hören

Sich von Ilien beleren.
Aller Arbeit liget slaffen
Samt der Jugend Ubungswaffen /
Wälle ligen unfolfüret /
Hafen wärden nicht berüret
Was behöhet solte wärden /
Bleibet dorten an der ärden /
Was den Sternen solte gleichen
Kan kaum aus dem Grase reichen
" Wi es drum di Herren machen
" Stähen auch das Folkes Sachen /
Wan das Haupt dem Feind entgähet
Wunder so das Folk dan stähet.

Juno. Venus.

EIn libenswertes Lob / und überreiche Beutē
Würst Venus du / und auch dein Knabe sich bereiten. (Herzen!
V. Wi so? entdäkke nur den Mangel ganz von
J. Ein grosses Tun ist das und Tugend / sonder scherzen (trogen
Im fall' ein blosses Weib von zweien ist be-
Di mer als Mänschen sind! V. das heisst nicht List geflogen / (füget
Wan Fürst / und Fürstenblut einander beige-
J. Das Herze zeiget an / di Tat nicht den der trüget / (mauret /
Ich weus es Venus wol / das / was wir aufge-
Das ht Kartagen stäht / ist ja von dir betauret

und

un übel ausgelägt. V. Den Feindē vil zu trauē/
Das ſtäht nur tollen zu. J. Wi? ſol ich immer
ſchauen/
Ein ſtreitē ſonder Not/ein haſſen ſonder Ende?
V. Verſchaffe Juno du/ das deine Brunſt ſich
wände/ (fünden.
Bei mir und meiner Seit' iſt Sünen leicht zu-
J. So las uns ewig drüm mit warer Träu ver-
bünden
Ich falle ſelber bei/dein wünſchē ſol veibleiben/
Es mag di kranke Glut di Brunſt des Weibes
treiben/
Es mag der ſüſſe Gift an allen Glidern hangē.
V. So melde deinen Rat/ was weiter anzu-
fangen/ (bringen/
J. Wir wollen beide Teil' auf eine Seiten
Punizer/ Teukrer auch mit gleichem Rächte
zwüngen
Es mag der Fryger Häld Aeneas über Tyren
Geärbtes Königreich mit deinen Rächten füren.
Es ſei/ es ſei dir dis O Venus angetragen.
V. Wer/ſo Er Sünreich iſt/wer wolte das ab-
ſlagen?
Wer wolte ferner ſo mit dir in Zanken läben?
Es wolte nur das Glük gewünſchten Fortgang
gäben.
Nur iſt mein Zweifel noch/ob Jupitern gefallē
Zwei Fölker hi zugleich in eine Stat zuſtallen.
Ob angemuter Slus bei jm auch ſei beſloſſen/
Du haſt ja ſeiner Lib' und Herzens wol ge-
noſſen

So würstu deinen Man hizu mit Kunst ge-
wünnen/ (sünnen/
Ich wül dir folge tun. J. drauf wül ich sonsten
Nun mus für allen dz/ was nähei/ for sich gähē/
und das/ was Ich foraus beratlich auserśähen
Bemärke kürzlich nur. V. so trüf di bäste straßē.
J. Es würd das Smerzenkind di Dido zagen
lassen/
Aeneas selbst / und Si gedänken mit zu reiten/
So bald der Sonnenglanz sich würd herausser
spreiten/
Der Tag beklaret sejn/ der weite Himmelbogen
Mit goldgestraltem Feur in allem überzogen/
So wül Ich/ wan si nu däs snellen Wildes achtē
Mit Rägen/ Hagel/ Sturm/ den ganzen Wald
benachten/ (stäkken/
Der Himmel sol fortan in fünstrem Schatten
So wärden Ros und Man in überhäuftem
schräkken (kwämen.
Da/ dort/ und hi / und do/ sich unter Laub be-
Nur sol das libe Par sich einer Höl' einnämen
Di Dido und der Häld. Ich wül mich bei Si
machen / (en
und/ so wir einig sind/ kan da der ganzen Sach-
Ein gutes Sigel sejn. Du Mutter/ Si sei deine
Er Son/ di Tochter si/ verstähstu wz ich meine?
J. Ich märk' und sähe wol / und spüre deine
Sachen (lachen.
Mus selbst den slauen Slus mit lustigkeit be-

Kohr.

TOd und Tag ist angebronnen
Alles übel brücht herein/
O das nicht das Lücht der Sonnen
Izzo mus stokfünster sejn;
Ere/ Zugt/ und Nädligkeiten/
Läget Dido bei di Seiten.

2.

Ach! di tolle hat den Sünnen
Gänzlich gute Nacht gesagt/
Leuchnet izzo kein begünnen
Das si so verzweifelt plagt.
Mit dem Namen Ehgemalen
Kan si alle Schuld bezalen.

3.

Aber ach! der Fama Wagen
Welcher alles Lautbar macht/
Hat es weit zu weit getragen/
Was di Snöde zugebracht.
Lybien an allen Enden
Weus hivon was einzuwänden.

4.

Nichtes ist so ser geswünde
Sein Gerüchte gäht jm for

Erſtlich fleugt es zwar gelinde/
Aber / hat es Tür und Tor /
Iſt es in der weiten ferne
Uber wolken über Sterne

5.

Sein Geſlächt iſt aus der Aerden
Di es mit den Risen trug /
Hat jm laſſen Flügel wärden/
Di es überirdiſch flug/
Fädern ſind jm angeboren
So vil Augen / Mäuler/ Oren.

6.

Wan di Nacht den Slaf geſchaffen/
Ställt es gang und Flügel fort.
Nümmet wäder Ruh noch ſlaffen
Irgend wo an einem Ort.
Tages ſizt es an den Dächen/
Horchend was di Läute ſprächen.

7.

Warheit oder falſche lügen
Iſt jm äben gleiches ding
Läſſet nichtes nicht verſwigen
Das es nicht von ſtaten bring/
Izzo iſt es hingekommen
Und hat Jarben übernommen.

8. Di-

8.

Dido sei in Libe günstig
Gägen einen Frygerhäld/
Läbten kummerfrei/und brünstig/
Welches Venus wolgefält.
Nacht und Tag und alle stunden
Haben si zur Lust gefunden.

9.

Schau der König ist entsünnet
Trit den grossen Jovem an/
Wi er dässen Gunst gewünnet
Vnd sich drauf verlassen kan/
Das er zu gefaltnen Händen
Gnädiglich sich wolle wänden.

Der II. Aufzug.

Jarbas.

Hülf ewiggrosser Gott! zu dem Mauruser Land
In tüfer Demut sich gehorsam hingewand/
und Opfer abgelägt/wi kanstu solches sähen?
Wi/Vater/sol bei dir vergäbens Doñer stähen
und sonder kräfte sejn? wi ligt di starke Macht
Der Wolken wüterei? so hat man wenig acht
Auf deiner Gnade Zorn? ach schaue doch von oben/
Wi ein verirtes Weib ein stätlein aufgehoben/

Da auſſer uns den Sand / und kaum noch/
pflügen könt'
Es iſt jr unſer Recht und Ehbet ſelbſt vergönt/
Si ſläget ſolches ab / nümt Troer an zu liben.
O Paris Weiber Häld/ was kan dein Folk ver-
üben / (wont/
Das mer dan Weibiſch iſt? der Bären Haut ge-
Trägt Harne Müzzen an; ſo würd das Haupt
geſchont /
und zu der weichheit gut/ ein ſolcher iſt gelibet!
Mir/ däſſen folle Hand dir reiches Opfer gibet
Mir/ iſt ein blos gerücht/ uñ eitel ſchande gnug
Ich mus zur ſeiten ſtähn/ Den Garamante trug
Ich Jarbas / Hammons Kind/ der hundert
Opfer ſtällen (fällen
In hundert Templen dir mein Opfer pfläge
Da iñer feuchter Grund / und feiſtes bluten
kwült
So Blumgezirten Ort tagtäglich überfüllt.

Jupiter. Merkurius.

Eile Son/ auf ſnellen Winden/ läge deine
Flügel bei (ſeines Achtens frei/
Jäner Häld von Dardans Anen läbet
liget in Kartagen ſtill auf kein Gotgebot be-
fliſſen/ (wüſſen
Achtet nicht verheißnesland/ füge disem dis zu
und verbringe meinen Wüllen jm zu ofnen Or-
en hin. (ich jm zu Sin.
M. Welche/ Vater / welche Sachen füge dan

J. Be-

J. Venus seine Mutter/ hat solches mir nicht
forverheissen (lasgern reissen
Wi Si jm zum zweiten Mal wolte von Pe-
Das gelobte Si mir nimer. M. Was gelobte
Si dir dan (es man
Da Er solte zu gedeien? J. Ein erwälter Krig-
Der Italien versäh/ und den Orden lisse sta mēn
Von der Teukrer Anen an/ der di Aerden selbst
zusammen (säzze brächt
Was noch sonder Häupt geläbt unter sein Ge-
M. Dises hab ich wol verstanden/ sähe/ wi es
gut und räcḥt/ (bässers bringen/
J. So jn solcher Taten Rum nicht kan auf ein
Kan jn eigner Taten Lob nicht zu tapfrer Ar-
beit zwüngen? (Kind verläßt?
Wül Er dan ein Vater heissen/ der sein eignes
Günt Er jm sein Welschland nicht/ was/ was
hält jm da so fäst? (Landen?
Welches hoffen bündet jn in so feindverhaßten
Sollē dan an Latien nimer seine Sägel strandē.
Las jn eilend Märzu gähen/ dises ist mein ern-
ster Slus (stellen mus
ungesäumet anzudeuten. M. Was ich dir be-
Sol mit allem fleisse schähn/ izzo wil ich mich
bereiten (schreiten.
Händ' und Füsse fort antun in di ofne Luft zu

Aeneas. Merkur.

O du Mutter meiner Sälen! und du treue
libe Kind! (dermassen blind/
Du mein Bruder sei geprisen/ wer wer ist

Der

Der der Damen Häldenpragt solte nicht mit
Brunst beschauen/ (aus zu bauen?
Di so hochgeslachtes Tun Künstlich weus her-
Diser Dägen/ den ich trage/ der gestirntes
muster fürt/ (Schulter zirt/
und mit Tyrer Purperfarben meine Brust und
Diser ist alleine wert/das ich bässer sei gewogē
Dises Gold/und dis Gewäb' ist von irer Hand
gezogen/ (Flügelman?
Aber sih was neues kommen! was wil diser
Den di Flügel seiner Füsse dorten bringen zu
mir an! (M. schöne Taten?
Kwüllet nicht mein Herz entpor wz Er bringe!
Mus mein tapfrer Kärl durch dich izt Kartago
wol geraten? (er Häld
Bistu nu Punizisch worden? ja ein so verweibt-
Ist wol ausser Müh zu halten! aber was würd
sonst bestält? (über alles swbäet
Geht uns nu kein Welschland an? Got/ der
Welcher Himel/Aerde/Mär mit belibter Kraft
erhöbet (ab gesand/
Hat mich von Olympens spizzen hi zu dir her-
Das durch mich sein stränges urtel wider
wärde beigewand/ (verweilen
Liber was begünnestu? was/ was kan dich so
Das du nu ein Afrer bist? treibt dich sonsten
nichts zu eilen/ (dänkmalschaft/
Kein Gerüchte/ kein beloben/ keiner Taten
Ei gedänke deines Kindes was hidurch auch
im entraft/

Im

Im dem Aerben ist das Reich aller Römer bei-
gefallen/ (unter allen!
und was unter Latjen ligt. Ae. Grosser Vater
Wo? wo bin ich? was? was tuh ich? wo ist dis-
er? wider fort. (dem Port/
Zagen ist mir beigeläget / Odem strandet an
Zunge kläbet Gaumen an. Nu Ich wül di Flugt
ergreiffen/ (Fluten streifen/
und von dem ach! süssen Ort' auf di wilde
Aber / mit was Wortgebärden sol Ich Dido
dich angähn? (di Zeit ersähn?
Welches würd den Anfang gäben? wo wül Ich
Wi/ wan Mnesteus izt bei mir/ und Kloantus
sich gesälten/ (dres wolbestälten.
Di das Folk zur See gebracht/ und mein an-
Das di Waffen neu geschärfet/ doch di ursach
ungesagt/ gewagt/
Ich indässen wül di Zeiten suchen / das es nur
und di Königin erfärt wässen ich mich mus
entslüssen/ Wällen flüssen.
Das ich sonder Wüllen fort mus in falsche

Kohr.

DIdo hat betrug vernommen /
Da si alles sicher hält /
Ist von Härz und Sünnen kommen
Hat sich gräulich angestält/
Wütet / tobet gleich den tollen /
So auf Bakchens Feirung wollen.

2.

Dan di arme hat erfaren
Wi di Fryger albereit
Keinen Fleis und Mühe ſparen
Das ſi zu gelägner zeit
Schif-und Sägel-färtig ſtähen
Heimlich in di See zugähen

3.

Ach was jammer / ach wz leiden!
Ach was Tränen! ach was Pein!
Würd bei ſo betrübtem ſcheiden
In dem kalten Herzen ſejn?
"Dan / O ſchande! was betrüben
"Gibt nicht Unverguntes liben?

4.

So iſt auch Medea triben /
Derer blosentmänſchte Hand
Blutesgirig aufgeriben
Eigner Ehe teures Pfand.
Fädra hat ſo Ehgebrochen
Iſt zu eignem Kinde krochen.

5.

So ward Helena bewogen
Das ſi frömde Bulen nam

Der

Der si Er' und Land' entzogen
Eh si noch zur Rache kam /
Solches geiler Lüste pflägen
Könte ganzes Frygen lägen.

6.

Dan / das Ilien zerflammet /
Troja dort zu Aschen ward
Priams Stam auch abgestammet /
Kaum in dürren Sand geschart.
Alles dis und dises gleichen
Muste geile brunst erreichen.

7.

Das sich Hekuba vermälen
In gefangnes Ehbet must'
Und Polyxena di Kälen
Samt der Königlichen brust
Wüllig / sonder einig schräkken
Unter scharfe klüngen stäkken.

8.

Dis / dis ist von eitlen lüsten
Dis ist geiler Venus dank /
Dis ist glut damit sich brüsten
Welche sonder flammen Krank.
Aerde / Luft und Sternenzeichen /
Kan so loses Tuhn bestreichen!

Vih und Vogel / Mär und Fiſche /
Alles was nur Otmen kan /
Koſtet von der Venus Tiſche
Iſt Kupiden Untertahn.
Auch ein Wild iſt ni ſo wilde /
Das nicht brunſt und libe dülde.

10.

Hauern / wan ſi dürſtig wüten
Wäzzen ſchaumbelägtes Maul /
Wan di Tiger junge brüten /
Löuen auf der jagt nicht faul /
Würd durch brännen / däs ſi klämet
Alles wüten bald gehämmet.

11.

Was was tuhn nicht Lynzerſchekken /
Wilde Wölfe / ſneller Wind /
Und was Hängſte / wan ſi ſmäkken
Das wo ires gleichen ſind !
Baum / Man / Klip / fäls / Flus / bärg /
Bäumen /
Können iren Lauf nicht ſäumen.

12.

Alles ſonſt forbei zugähen /
Alles / alles iſt zu ſwach

Disen Pfeilen abzustähen
Dan Kupido suchet Rach
Also mus auch solchen dingen
Dido eignes Teil besüngen.

Der III. Aufzug.

Dido. Aeneas.

GO meinstu falscher dan / es blibe wol verswigen / betrügen?
Ein Weib / ein blosses Weib dermassen zu-
Mit undank abwärt zihn? ein ungefärbtes libē
und Handgelobte Treu sei in di Flut geschribē?
Es mag di Königin sich üm das Läben bringen /
Was achtet das ein Häld! Er mus sich Seefort swüngen / wüten
Das trübe Mordgestirn / das Nordenstrüglich
Kan / O ein Tygermut! dein reisen nicht verhüten?
Gesäzt / es habe dir Oenotrien gefallen /
Es kan auch Ilien dir in dem Herzen schallen /
Gedänkstu Ilien auf Fluten fort zu gründen?
Bin ich dan Schuld der flugt? kan weinen dich erzünden / (pfänden /
So säz ich Tränen auf / und deiner Faust ver-
Das ist es was ich kan / samt Ehversprochnen Bänden
und angefangnen Stand; so foriges verdinen
Noch bei dir angesähn / so etwas j erschinen

Das

Das einge Lust errögt/ so trage doch erbarmen/
Wan noch mein flehen gült/mit Diden/ ach der
Armen!
Las angenommen Sün/uñ stränges wüllē fassen.
üm deinethalbē würd ganz Afrikē mich hassen/
üm deinethalben ist ganz Tyrien erzürnet/
Gerücht uñ Zugt ist hin das Himelan gestirnet
und über Wolken trib/ach! ach! verkertes liben!
Ach ungelungne Glut? wi bin ich ümgetriben/
Von deiner Träu O Gast? nu mus ich mich
beteilen
Nur mit dem Namen Gast! was wärd' ich dan
verweilen/ sleifet/
Bis das Pygmalion mir Stat und Mauren
Bis in Getulien mich Jarbas dinstbar greifet?
O das ich einen Stam nur noch zufor gezeuget
Befor mich dises trüft/das einstē nur geseuget
Ein Aerbe deiner Art/ das ferner mit Aeneen
Mein Hof an Vatei stat noch wäre nui versähē/
So wär' er nicht verwäist. Ae. Das deiner
Zungen pracht
und du O Königin dich wol verdint gemacht/
Gestäh ich selber zu/auch sol mich nimer krankē
Didonens liber Tat noch ferner fort zu dänken
So lang ein feuchter Geist mir höbet dise brust.
Mit kurzem auf di sach': ein unrächt so du tuhst
Als wolt ich heimlich fort und dir di Flugt ver-
hälen/
Da angelobte Träu hifor sei auszuwälen/
Ist wider meinē Slus/ in fauler Länzens Ruh
Hi ausser Wält und Rum di Tage bringen zu

So

So Eren abgetahn der Tugend mich entslagē/
Es solte mich di See noch hin noch Trojē tragē/
An eingeaschtes Land/das Priams hohes Reich
Also sich wider höb'/ und würde forgem gleich/
Es solte Pergamen von neuen an entstähen/
Nu aber mus Ich hin nach Delos Wüllē gähen
Italer Enden zu/ so for Apollens Rat
Zum Zil und Vaterland für mich erkiset hat.
Du Fönissinnē/dich/dich sol Kartago haben
Wo Lybien dein Glanz kan ferner noch begaben/
Was Misgunst sol es dan und Frävles wollen
sejn schein
Das Auson Teukrer hab' und frömder Lande
Zu seinem Nuzzen sucht/wan feuchter Schatt-
en dunkelt/ hauf. funkelt
Der Aerdkräus swarzer stäht / der Sternen
In unbepfälter Luft/ist meines Vatern Bild
Mir stätes Augen for/auch würd so nicht gestillt
Was meinen Jul betrüft/den Ich mit solchen
Sachen
Italiens mital verlustig würde macher.
Zu disem ist anizt mir Botschaft zugesand
Von selbstem Jupiter/und ernstlich beigewand
Was sein gestränger Slus; Ich habe selbst
gesähen gähen /
Den hällen Götterglanz an unsre Mauren
Sein urtel ist mir auch in dise Oren bracht.
So las der Traur nicht zu/ das si uns brünstig
macht/ geboren
Ich reise nicht von mir. D. Du/ Du bist nicht
Vō Art di Götlich ist/kein Dardan hat erkorē/

Das

Dz [illegible]lcher jm entstam/der/ Trüger/ dich erzoge
[illegible] nicht dan Kaukasus/ di Milch/ so du gesoge
Jst grimes Tigerblut / was sol mein Leid sich
meren? wol hören
Was läb ich größrer Pein? wi? lis Er auch
Nur einen Säufzer mir? wi? wolt er auch
eins blikken/ erdrükken?
Ein Tränlein von sich tuhn? ein Mitleid aus-
Kan Juno mit Saturn so losen Meineid dülde?
Wo ist nu Träu und Glaub? an meinen Sand-
gefilden
Hab Ich/ Ich tolle so vertribne wol entfangen
Bin selber/ selbst mein Reich da unter Augen
gangen / halten/
Zerslagne/ Schif und Man aus erstem Tod er-
Ach das mir izzo nicht di Läbensgeister kalten?
Nu hat Apollo schuld/ und Delius mus leiden/
Es wolle Jupiter mir disen Tod bescheiden
Mit abgesantem Sluß / es müssen solche
Sachen /
Di sonsten müssig sind/ di Götter/ leider/ mache?
O zühe/ zühe nur/ ich wil dich nicht verweilen/
Las See / und Wind / und Flut mit dir nach
Welschland eilen/
und suche Skepter da; so Götter etwas könen/
Würd/ weus ich / Schif und Mast an spizze
Fälsen rännen Tränen
Du solt/ ob Got wül/ noch mit Flüssen viler
Dich üm verspeite brunst uñ träue Dido sänen/
In däßen wül Ich auch geträue Folge leisten
Du Wasser/ ich zu Feur/ da sol am allermeisten

Noch

Noch meine Rache sejn/wan Säl/ und Leib ge-
schiden miden
Sei noch mein Geist üm dich/dan du vorhin ge-
Da soltu Busse tuhn / es sol in Tartergründen
Ein stünkend böser Hal vō böser Tat sich fündē
Ae. Wohin? wo fleugstu hin? was tuht dir mein
Gesicht? nicht?
Wem macht das tolle Weib izt kein erbarmen
Ich wolte, wol e gern der Armen Leid bestillen/
Si aber / Si ist hin/so mus Ich drüm erfüllen
Was meine Botschaft bringt; Ich wül zu
Schiffe gähn stähn.
Mit erstbefugtem Wind in weiten Wällen

Anna. Dido.

WAs übel? was ist das? das Strand und
Sand sich swällen/ derschällen
und foller Würbel sind/das Wällen wi-
Vō solchē Läutgetön'? ach/Swester wi zu hoffen
Wi Swester nu zu tun? was hastu nu getroffen?
D. O tolle libesbrūst was schaffestu den deinen?
Mus ich/ich arme/nicht mein selbstes Tun be-
weinen
und wider bitlich sein? Vernūft gefangen lägen
Mich eigner Macht enttuhn? A. Doch Dido ist
zugägen arten /
D. Du spüreſt Swester ja / wi unsre Gäst ab-
Das Mast und Sägel nur auf gutes Wetter
warten/ stäkken/
Das Schiffer izzo schon di Flaggen auswärt
Zwar kan ich dises Leid O Swester wol ver-
däkken/
So

So wi Ich fürchten könt/ doch kan auch in
dem einen einen
Mir guter Dinst geschähn/ Es pflag ja dir all-
Der Schänder günstig tuhn/ dir pflag er alle
Sachen/ machen.
Wi heimlich dero Wert/ kund/und bekant zu-
Dir gab er alles zu/so las doch dir beliben
Noch eins versuch zu tun/ ob sei der stolz vertri-
ben.
Ich habe nimer mich den Frygiern entpöret
Noch Mauren Iliens mit meiner Macht ver-
störet/ leidet
Kein Schif zur See gebracht/ Anchisen ni de-
Noch seinen Sark vertahn/wi ist er drüm ver-
neidet
Auf meine tränenwort ein hartes Or zu weiche?
Er lasse dan zulâzt mir dises noch erreichen/
Das Zeit und guter Wind zu seinen Dinsten
wehet/ het
Izt wül ich keine Träu / so for von im versmä-
Er sol in Latien und nicht von meinet wägen
Sein hoffen ganz und gar von jänem Reiche
lägen. smärzen
Ein slechter Bissen Zeit / nur Ruhe meiner
Bis das gedültig sejn ich lerne rächt von Herzē
Das ist mein lätster wunsch O Swester und
mein bitten
Wan dises abgelägt/ist gnugsam dan gelitten.
A. Wi wan n ein heisser spruch auch Ihn nicht
würd bezwungen
So das kein sagen jn da kan zu hören bringen /

D. So

D. So halte bitlich an. A. wan nur mein bitten
gültig? gedültig?
D. Got würd sein Or auftuhn. A. Wi/ so er un=
D. Es fällt ein alter Baum nicht/ dan von vil=
en slägen. lägen.
A. Das blasen stiller Luft kan keine Bäume
D. So fas der Zungen kraft mit stössen an jn
slagen. wagen.
A. Wolan so wül ich dan den ersten Anstos
D. Ich trage ferner schäu den Hiñel anzublikkē
Tod ist mein Slus/ so weit mich Liben würd ver=
drükken.

Kor.

Erschräklich sind di Kummerzeuchen/
So Diden jren Abscheid reichen
Und auf ein traurig Ende sähn.
Di Opfer / so si abgetragen
Begunten Iren Tod zusagen/
Uud Gaben / so geweihet stähn/
Di höben / zeugen neuer Smärzen
Schon an den rächten schein zu swärzen.
Das ädle Räbengut
Lässt seinen Glanz und Farbe sünken
Und fänget Kotich an zu stünken
Verstaltet in geronnen Blut.

2.

Auch ist von klarem Marmelsteine
Ein Ort besondert ganz alleine

Der for Sichäens Dänkmal bleibt
Mit zweigen und beweißten Fellen
Bezogen rund auf allen Ställen/
Da hört man was sein Leichnam treibt
Den alten Ehgenossen sprächen.
Auch winselt an den öden dächen
Di Aeule rauhen Leichenklang.
Was for von Frommen oft gesprochen
Würd izzo ersten nachgerochen/
Das machet etwa angst und bang.

2.

Aeneas kan auch bei dem slaffen
Dem Wüten grösser wüten schaffen
Das si verlassen einsam bleibt/
Auf unbeendetlangen Strassen
Alleine si den Gang sol fassen/
Wil üm verlassne Tyrer treibt.
Wi Penteus doppelt Eumedinnen
Ein doppelt Tebe seinen Sünnen/
Ein doppelt Lücht der Sonnen sah/
Orestes auch herümgetriben/
Der selbst di Mutter aufgeriben/
Das Furien dermassen nah.

5.

Nu ist si schon so weit gekommen/
Das kummer überhand genommen

Ei

Ein böses Jr hat forgesäzt /
Ersünnet izzo zeit und Stunden
Wi si mit Unentdäkter wunden
Sich von der Aerden abgeläzt.
Nur eilend stärben ist jr läben /
Dem ist si ganz und gar ergäben /
Das ist der heissen libe Zil
Doch keiner kan an jrer Stirnen
Ein solches übel noch erhirnen
Si bürget solches noch zuvil

Der IV. Aufzug.

Anna. Dido.

JCh wust' und sagt' es wol Er stähet einer Klippen rädter Lippen und harten Fälsen gleich / kein laut be-
Kein Tränen gült bei jm. D. Nu las uns hivon sweigen en
Jch aber wül / wüls Got / dir andre Mittel zeig-
Du solt in kurzem mich bei seiner seite sähen
uñ jn an meiner mir. Wo Son uñ Tag vergähē
Jst Aetiopien bei lätster See beläbet (höbet
Wo Atlens starker Hals den hohen Himmel
Gestirn uñ Wolken trägt / da bin ich hingewisē
Das da ein Künstlerweib for allen sei gepisē /
Di dort dem Tempel for wi auch Pinicer garten
und iñerwachē Tir / däs Drachens abzuwartē /
Mit äpfen beigesäzt / das güldne Früchte bliben /
Si gab jm Honigseim uñ Monden drin geriben

Der sonsten slåfrig macht: di hat es hoch ver
heissen
Mit jrer Liderkunst di Sålen hinzureissen
Wohin es Si belibt. Si könne Ströme stokke
Gestirne rükwårt zühn/verstorbne Geister lokk
Aus eingetanem Grab' hi soltu Swester sähen
Wi Aerde/ Boden/ Gras / sol böbend üm uns
stähen steigen/
Wi Bäume sonder Hand von hohen Bärgen
A. Ach Swester libes Kind was sol dir Zaubern
zeigen? treiben
Nur Libe lässet sich von swarzer Kunst nicht
Es fället leiden saur/ da mittel erst verschreibt
Wan Glut zu Kolen ist. Di Glut ist swär zu
trännen
Wan Härz uñ Niren erst an häller lohe brañen.
D. Ich swöre Swester dir bei meiner teuren
Sålen / befålen
Das sonder mich ich mich mus solcher Kunst
Du aber/sei bedacht/das in verborgner ekken
Ein scheiterhaufen stäh' um alles anzustäkken
Di Waffen so der Kåil an meinem Bet gelassen.
Auch sol dz Ehbet selbst di Glut verzärend fassen
Dz mich in Leid gebracht/so hat dz Weib befolen
Es wärde das zu Feur/was mir mein Härz ent
stolen. izzund hören
A. Was sol der Haufen dan? D. Das solt
Es wül di Deutungsfrau dreihundert hi be
swören Gründ
Der Gözzen Erebens / dås Chaens swarz
Dreifache Hekate / und drei Dianens münde

und was Si mer und mer für sachen ab-würd
bilden gefilden
Si sprängt Averner Nas/ hat aus den Gras-
Hi in Dianens schein' auch Kräuter eingeläsen/
Mit Giftmilch durchgerürt/ was Füllens for
gewäsen
An iztgeborner Stirn/ das hat Si aufgehäget.
Si mus entschuhet stähn/ an kleidern abgeläget
Di Hände seitwärt tũ/ bezeuget Styx und sternẽ
So Liben beigesäzt / dan rufet Si von fernen
Auch jre Gözzen an/ di falsches Liben straffen;
A. Ich sähe deinen Slus / was würd es aber
schaffen / belägen
Dis würd di heisse Brunst und Sorge nicht
D. Da sorg ich selbsten for/ Du eile dz zu pflägen
und mache dorten/ das der Haufen aufgefüret.
A. Ich folge/ so es nuzt. D. So wi es dir ge-
büret.

Dido.

Was sol Ich arme tuhn? bei ersten Wärb-
ern wärben? Tuhn befärben
Mit schanden abzuzühn? mein forges
und in Numidien der Fürsten Eh begären/
So ich der ersten Bit nicht wollen for gewären?
Wi wärd' Ich Frygern dan zu lätste folgen
sollen? wollen?
Wo ist izzund der Dank/ das Ich Si retten
Si wärden ja noch eins das forigen gedänken;
Ach nein / ach nimand würd sich izzo zu mir
länken!

Wer wül ein swaches Weib in stolze Schiffe
lassen? Hassen
Du weust und sihst es nicht O Dido List und
Das doch for Augen dir von freien widerfäret
Was aber ist es nun? Das/wz di flugt beschäret
Ist Flugt und eitler Spot: sol Si dan Macht
berükken? schikken?
Di kaum von Mären frei/ nu wider Märhin
Sol nur erhaltnes Folk in falscher Flut ver-
därben? en
O nein! ach lauter nein! du Dido du must stärb-
Dein forverdinter Lon sei nur ein kaltes Eisen.
Du Swester selbst must mir den Wäg zum
Tode weisen wären
Mein weinen zwang dich so/ ein solches zuge-
Wi? könte sonder schuld ich keiner Lib' entbären
So wi ein wildes Tir das keine Gluten träget
So wäre nu mein Leid so swärlich nicht beläget
Ich habe forger Eh bestandne träu versprochen
So leid' Ich rächt di Schuld/ da solches for
verbrochen.

Kohr.

Aeneas sizzet nu auf freiem Schiffesboden
Ist aller sorgen los/uñ slüfet mit dem Oden
Das süsse träumen ein. Wi släfstu Venuskind
Da tausend Has und Neid auf dich verbrüdert
2. sind?
Verspürestu auch nicht was Fälle bei dir stähē?
Das linde Zefyr da üm leichte Masten wehen/
Di Königin ist nur auf Schad' uñ Tod bedacht
Wi dir benäbenst dem eins wärde beigebracht.

3.

Wi wültu solcher glut nicht endlich abentrünen
Da zeit un wäg vergunt ein solches zu begünen?
Bald würd das Märes strand fol Feindewaffen sejn
Es slägeт izzo fast di Glut den Schiffen ein.

4.

So dich Rötinne fünd ist Man un Schif verloren
"Wolan so eile drüm / es ist kein Weib geboren
"Das sonder wandel sei / was Heute bei jr ist
Gült Morgē schon nit mer / würd anderswas erkist.

5.

Ich sähe Man und Folk üm Mast und Ruder wachen / machen /
Di Sägel aufwärt zühn / sich in di Flut zu-
Got selbst gebeut es so / das in geswünder eil
Si wäder strauk noch strik noch Anker da verweil.

6.

Gib du O Libesgot der Königin vergnügen
Das dero Härz un Sün nicht Liben unterligen /
Las bäßres Luftgestirn in seinē schranken gähn /
Davon zufridenheit mög' jrer Brust enstähn.

7.

Doch / doch Si komet schon / ach wi der zarten (Brüste
Si selber Peinger ist / ach wi das Goldgerüste
Der ädlen Hare ligt / wi Kusgebautes Fäld /
Stat Alabasterpragt blutrote Furchen hält!

Der

Der V. Aufzug.

Dido.

SO fleugt? so fleugt Er fort? so ist Er/Got entwichen? Reich geslichen!
Ach das ein solcher Gast mir in mein
Was nüzzē Waffen nu? was/so der hälle haufen
und alle Bürgerschaft zu See uñ Sägel laufen?
Fort/fort mit Feuer här/gäht eilend an di Rud
Zur See/di Sägel auf. Was Swester? was was Bruder?
Was bin ich klug? was tol? O unbesälte Säle!
Nu stäkstu Dido rächt in alles unglüks Höle/
Da/wi Er zu dir kam/ da hätte dis gebüret.
Der/der däs Landes Got/O schäde! mitgefüret
Der/der den Vater hat auf Schultern wägge- tragen
Auf sichres Land gesäzt! ach könt' ich an jm slagen
und Leib von stükk' in stükk' in weites Mär ver- streuen/
Ach nur di Schifferknecht! den Son des un- geträuen!
Das ich sein mächtig wär' und durch ein schar- fes Eisen
In seinem Vater könt' als andres ässen speisē/
Wi aber wan der Kamf dan übel abgegangen?
Was dan? Ich stärbe doch! Ich hätte feurge- stangen
Auf dise Zugemischt/mit Feur/Brand/Glut und Flammen
Son/Vater und damit di Mörder alzusamen
Auf einen Tod getilgt/auch mich mit hingeläget
O Sonne/derer Schein sich über alles träget

Was

Was Aerd und Himel ist und Juno di for allen
üm dise Taten weus: Du Hekate/ der schallen
Mit Eumedingeheul di Stäte durchgezogen/
Entfündet dise Tat/seid meiner Pein gewogē/
Bemärket was zu lätst euch eure Tochter flehet/
So Jupiter zugleich mit in dem Spile stähet/
Das diser Falstrik dan mus an den Port ge=
langen/ fangen/
Das Latien zulätst mus Fryger Haupt ent=
So lasset doch das Folk jm fort entwider kämfē
Der seinē Land' entjagt nicht solche möge dämfē
Dan nur von frömder Macht/ Er sähe Fryger
Haufen saufen
Das swarzgerante Blut ans eignem Halse
Das endlich/ so Er eins da Ordnung ein=wül
säzzen/ en/
Sich selbsten nimer doch mit diser mag ergäzz=
Er falle for der Zeit/der keine Gruft mus habē/
In ungefundnem Ort/und bleiben unbegraben.
Das ist mein lätster Wunsch das ist mein ernst=
es bitten
Damit Ich selbsten frei das stärben hab erlittē.
Auch Jr/Punizer Folk/verfolget dises Trügen
Das Euren Kindern Si zu stäten Füssen ligen
Das sei for meinen Tod und abgeläbtes läben
Es müssen unter euch sich ni vertrauen gäben.
Es stähe folgend auf von disen Aschgebeinen
Der eins mit Swärt und Brand sich räche von
den Seinen streiten
Es müsse fort für fort land mit dem lande
Dis üfer müsse sich dem üfer widerspreiten

Di Fluten müssen auch den Fluten gägenspülē
Di Nachwält unter sich ein stätes krigen fülen!
Du Amme las fortan di Swester zu mir komen
Nur das si heilges Nas zuforderst angenomen
und eilend mit sich bring bestimte Opfergaben/
Du aber must zugleich üm slaf di Hauben habē.
Ich wül dem Styger Got ein sühnlich Opfer
bringen
Damit ein Ende sei den sorgenswären dingen.
Abwäsend sol alhi das Frygers scheitel brānen.
Auch di ist wäg! nu würd mich nichtes hindern
können / steigen
Was ist noch mer zu tun? den Haufen anzu-
Der deinem Blute stäht / so mus das Leid ver-
swelgen dert?
Mit einem herben stoß'! ist nimand der es hin-
Nein: kom gewünschter Stich der allen Smärz-
en lindert.
Du süsses Frygerzeug und Ir O süsse Betten
(So lange Got uñ Glük uns unter Augen hättē)
Entfanget meinen Geist: es sei mein Leid ge-
wändet endet
Aus disem Kümmernüs: Mein Läben hi ge-
Das lang genug getaurt: nu sol mein schatt-
en gähen sähen
Zur fünstern unterwält: doch hab' ich erst ge-
Mein eignes/Stat und Land und Mauren auf-
gebauet. et
üm ersten Mannes Mord gerochen angeschau-
Di grimme Brudertat. Ach wär ich nit beglükket
Im fall der bittre Neid nicht Fryger härge-
schikket Zu

Zu meinem Strande bei. Was? säum' Ich
zu entbrächen rächen?
Dem Tode? sol Ich dan auch meinen Tod nicht
Nein/Dido/nein/ach stürb! das mus mein Leid
verjagen/
Es sol in kurzem dir di leuchte Glut nachslagen
Verfluchter Dardaner/es sol üm deinet wüllen
Nu Dido/Mord! ach! Mord! den lätsten stos
erf = =.

Anna.

Was hör' ich? was ist es? wi traurges klagē?
Was hör' ich Mordio! erbärmlich jam=
erslagen?
Es liget Klag und Plag mir for betrübten Oren
Als wäre Feind und Macht Kartagen in den
Toren. schähen/
Hülf Got! behüte Got! O weh! was ist ge=
Wi? säh' ich oder nicht das Swärt beblutet
stähen? ich schauen?
Ach! Got! ach Swester! ach! wi so? was mus
Ach! ach! war das di List? den Haufen aufzu=
bauen? bringen?
Kan so das Zauberweib dich Lib' und Leib' ab=
Was/ach! was Klag' ich erst? was sol ich erst
erzwüngen? färten?
Kan Swester deinen Tod di deine nicht ge=
O das mich gleiche Glut und Flamen mit ver=
zärten! nomen/
Das eine Stunde zwei dem Kummer abge=
Ach! Ich betrübte ach! wo bin ich hingekomen?

Wo

Wo wändet sich mein Leid! Ich hab' aus eignē
Händen blänđen!
Den Haufen aufgefürt / was hat mich müssen
Ich rüf di Götter an/nur dises zuzulassen!
Das dich und mich der Tod zu gleich vermogt
zu fassen
Uñ Stat und alles folk:ach wasser här zu spülē
Dē Blutgefärbten stich/den Körper abzukülen/
So fern ein feuchter geist sich noch beotmet
rüret.

Rohr.

LAs ab dich mehr zu plagen
O hochbetrübtes Kind/
Dein traurend jammerslagen/
So doch kein Laben fünd.
Das Blut so dich beswärzet
Und deine Kleider färbt/
Das von dir würd bahärzet
Ist leider schon verdärbt.

2.

Das Häldenkind ist wüllig
Hin / sonder Rächt und Schuld/
Drüm klagest du si billig
Aus Swesterlicher Huld/
Doch weil Es schon gefallen
Und nicht zu lösen ist/
So las nicht weiter schallen
Dein Leid darin du bist.

Es

3.

Es ist der Lebensfaden
Zwar nicht zu Ende bracht/
Proserpina geladen
Schon auf die Hülf bedacht
Aus selbstgepflognem Wüllen
Der ungeendert bleibt/
Das Wäbe fort zustillen
Das noch von frejen treibt.

4.

Si würd das Gold der Hare
Bald von den Banden zihn
Das si befridet fare
Zu stillen Sälen hin/
Was Leib und Säle bündet
Hält hart und leiden fäst
Wol/ wer nur dises fündet
Das ewig nicht verläst.

5.

Wer solches liben wälet
Der dulde was si bringt
Wan glut und pein ihn kwälet/
Und zum verdärben drüngt
Wer liben unbekeuschet
Wi wunder da si wänd'?
Und geilen vorsaz teuschet
Und hat ein trauria End.

Fu-

Fuga Vacui.

Horaz. Od. 10. b. 2.

Rectius vives &c.

Wol dem / der nicht mit Iker steiget
Dahin wo sein verwägner Geist
Di Scheitel zu dem fallen neiget /
Wan Er sich aus der tüfe reißt /
Der / ist ein wolbesälter Man
Der rächt das Mittel träffen kan.

2.

Er länket seines Laufes Zügel
Auch nicht den dikken Wällen ein
Er lässet Luft / und leichte Flügel
Di im nicht zugeeignet sein,
Der ist uff.

3.

Sein Haus und Kleid sind in das Mittel
Das eine / slächter dan ein Slos /
Und dis nicht fort ein Baurenkittel
Doch auch nicht über Stand zu gros.
Der ist uff.

4.

Der Baum / der seines Stamnes Güpfel
Für andern nach den Wolken höbt /

Ver-

Verlüret ofters Stam und Züpfel /
Wan Er dem Nordensturm' erböbt.
Der ist uff.

5.

Wan ganze Türne niderfallen
Und sich der Aerden näher zühn /
So pflägt der Bodem mehr zu knallen /
Als wan nur kleine Stükken flühn.
Der ist uff.

6.

Das Wetter / so es pflägt zu blüzzen /
Und alles Land in Fürchten säzt /
Trüft keine Gründe / wi di Spizzen
Di nur der starke Slag verläzt.
Der ist uff.

7.

Nach trüber Luft fällt klares Wetter /
Bei Sonnenglanz oft Rägen ein
So müssen lautre Traurensblätter
Nicht immer unsre Däkke sejn.
Der ist uff.

8.

So dir dein Vater zornig scheinet /
Er bleibet drüm nicht ewig so /

Wer

Wer etwan heute traurend weinet /
Den macht sein Got doch Morgen
Das ist uff. froh.

9.

Drüm / so dich böses Glük ergreifet /
Ei fasse nur getrosten Muht /
Bei Fräude dänke / das Si streifet
Und nimmer träue Blikke tuht.
Und / das du sejst ein sälger Man /
Sih / wi mans Mittel träffen kan.

Horaz. b. 1. Od. 34.

1.

WI lange folgen wir den Narren /
Di nicht auf rächtem Wäge sind ?
Wi lange wollen wir verharren
Da / wo man keine weisen fünd?
Ach ! ach ! wi siächt ist der daran /
Der nicht di Ban' eins fünden kan?

2.

Wer ist / der nu nach Himmel fraget
Und seinen Vater träulich meint ?
Wer ist dem Got allein behaget /
Dem alles arge Härzlich feind ?
Ach ach ! uff.

3. Auch

3.

Auch ich / Ich habe dich verlassen /
O Vater dein verloren Kind /
Mich fürte durch der Sünder gassen /
Ein grosser Sturm / und harter wind.
Ach ach ! uff.

4.

Ich lihs mein Schif / und auch mein (Läben
Da / wo man in der Wält auffärt /
Der Sünden-See sich künlich gäben /
Wi einer / der den Tod begärt.
Ach ach ! uff.

5.

Di Sägel lihs ich färtig streichen /
Und slug nicht einen Anker for /
Da war kein Hafen zuerreichen /
Ich war schon durch das Sündertor
Ach ach ! uff.

6.

Dein Donner / Her / und eifrig blüzzē
Slug auf Uns so verirte los /
Er brach ein Feur aus deinen Spizzen
So Uns fast diser Wält ausslos.
Ach ach ! uff.

7. Ich

7.

Ich sprach: O Vater schone wider /
Und hämme deinem Eifer doch /
Kom ach zu Uns in Gnad' hernider /
Du bist / wi for so gütig noch
Das ich durch dich O Wunder-Man
Das Sünden-Mär verlassen kan.

Klajus an seine abschiffende Uranie nach anleitung der Arkadie.

1.

Schöne du wült Hafenfort
In di freien Fluten swümmen
Auf den falschen Wällen klümen?
Schaue / traurig ist der Port!
Ach üm dich und deine Planken /
Sollen See und Winde zanken!

2.

Liljen stähen unverläzt
Derer weisseln nu würd gälten
Wan das Sägel deiner Zälten
Dise zu der Freiheit säzt.
Und Ich armer wärde müssen
Nur der Füsse Zeuchen küssen.

3.

Selbſt di Ställen ſänen ſich
Wo du/ ſchöne/ biſt gewäsen/
Auch di Solen ſind zu läsen
Jde/ Jder Härzenſtich.
O/ di Lippen/ di Korallen
Sollen izt der See einfallen!

4.

Ach zu ſtränge Wällenflut!
Wärden in den Salzgefilden
Deine Stralen Furchen bilden?
Sol ſich löſchen deine Glut?
Dorten würd di See dich ſlagen/
Hi entfünd' ich Flammenplagen.

5.

Wi wan ungeſtümer Wind
Auf den Karpateer Wällen;
Winſelt nicht in allen ſtällen
Dort di Mutter üm ein Kind?
So/ ſo würd mir widerfaren
Wan du dich würſt von mir paren.

6.

Würd der übertracer Ton
Von den blinden Tracerſälen
Prognens Sweſter Filomelen

Dorten

Dorten nicht ein frächer Hon?
Das das stränge Südenwetter
Pfeifet üm di Eichenbrätter?

7.

Reise wol du Purperlücht
Koer und Sidoner Snäkken
Wärden jren Schein verstäkken
Deinem hällen Angesicht
Dopler Pollux wolle leuchten/
Pleias kein Gewölk befeuchten.

8.

Ich indässen / Tynderkind /
Wül mit Achamener güssen
Kylleneer Säiten süssen
Di nu lauter traurig sind.
Du las nur dein kluges Hören
Selben laut abwäsend eren.

9.

Deinethalben wül ich fort
Mit Dardaner Flammen brännen/
Bis Ich wärde sähen können
Dich hi wider an dem Port
Seit Ich deiner mus entraten
Wül Ich stäter Gluten braten.

10.

Mer dan Herkel Hizze fült
Da Er unter Nessens Faden
Litte Lib' und Läbens Schaden
Das jn kein Euboer kült/
Mer als in Tyföens Brüsten
Dort Sikaner Gluten nisten.

11.

Bis Jch dan ein blosser Staub
So wi da aus Aetnens Klüften
Fare zu den freien Lüften
Als ein leichter Winde Raub.
Dises/ Schöne / zu verstören
Must du bald zu rükke keren.

12.

Drüm mein andres selbst / ach eil;
und Bootes stäkke günstig/
Du/ du Schaz so reise brünstig/
Treibe mit den Forcen weil/
Ariadnens träuer Leiter
Bring dich sleunig/ sleunig weiter.

Libesverweisung/ meist aus Horaz.

Charander.

Schäzlein

Schäzlein / da in deinen Armen
An der Sleuerweissen Brust
An das Härzens zartem dust
Fräudensälig ich erwarmen
Und belaben Tag for Tag
Meine swachen Geister pflag.
War das Glük der Perser König
Noch for meinem vil zu wenig.

2. Rosette

Da dich ausser nur Rossetten
Nicht Klorinde / Gelatee
Kloris / Gloris an dem Klee
Auch mit Brunst gefangen hätten/
Da Rosetten süsser Mund
Einig dir zu kosten stund /
Da mit keiner / dan der einen
Du dich wolteſt mer gemeinen.

3.

C. Seit mir Progne forgesungen
Derer Kälen hoher Geist
Selbst den Orfeus sweigen heist
Bin ich ferner jr bezwungen
Das auch Leib und Sälen zwist
Jr zu dinen färtig ist.

Wan

Wan nur dort mit jrer Sälen
Meine noch sich kan vermälen.

4.

R. Ei so sol dan bei Amanden
Meiner libe trübe last
Meine Sägel / meine Mast
Glüklich seinem Port' anlanden.
Da ich fästen Fusses stäh /
Und beruhtes bleiben säh /
Selbens Säle nur zu wärben
Sol di meine doppelt stärben.

5.

C. Alter Schaz / wi wan nach zeiten /
Alte Venus disen dunst
Mit belobter ersten brunst
Endlich wolte nun bespreiten?
Das Klorinde / Galatee
Kloris / Gloris / Arginee
Alle wider nähst Rosetten
Unser sich zu rümen hätten.

6.

R. Mein Amand der gleichet sternen
Derer Gold nur oben blinkt /
Kummermühsam abwärt sünkt /
Weil es in zu hoher fernen /

Aber

Aber du / du gleicheſt Bork
Oder leichtem Toffelkork
So ſo wül ich über ſeen
Nur mit dir wi Korke gähen.

Owenus.

WEr alles / was er liſt für gut und gültig
ſprücht /
Dem fält ein kluger Sün / wer aber alle Sachē
Mit ſeiner Otterzung entwürft in einem lachē
Den treibt di Misgunſt ſer di jn nur ſelber
ſtücht.

Owenus.

DJs Büchlein iſt di wält / di in derſelbē läbē
Sind Kunſtbelärte Färs / und wi man in
der Wält
Nur weinig gute fünd / ſo iſt es auch beſtält
Mit disem was du hi kanſt aus dem Buche
höben.

E N D E.

Von Aeneas

Dás Ersten Buches

I. Abteilung.

Nach ausgestandenem häftigen Sturm / und verlürung der meisten Gefärten gelanget Aeneas in sondere Verirrung / da er wäder zu Lande noch Läuten gereichen kan.

KAum waren di Trojer *b.* von dem Sicilischen *c.* Hafen in di salzschäumende offenbare Höhe gegangen / da Si di Sägel in grossem begnügen auffspanneten / und den Winden ire Macht darein uſäzzen darboten / als Juno *d.* einen ewigen Has unter irem Herzen verborgen haltend / in dise Wort herausbrach: Sol Ich dan nu / als eine überwundene von meinem angefangenen Forhaben abstähen? kan Ich dan izzo der Teukrer *e.* König nicht von der Italier *f.* Lande abwänden? zumalen es di götliche Verhängnüs verhindert. *g.* Hat

Pallas *b.* nicht der Argiver *i.* Schifsflotte verbränen / und ingesamt Si dem tüfen Abgrundsbusem das Mars einverleiben können? das einigen Ajazens *k.* verbrächen wägen? Si selbst hat ja das mächtigen Jupiters *l.* snälles Feur aus dem dikken Gewölke *m.* hernider geworfen / di Schiffe zerstäubet / und di äbene Flut in wallende Wällen versäzzet. Er / der schon der Feuerfollen Luft di Säle aufopferte / ward ja mit einem sleunigen Würbel übernommen / und an dem Güpfel eines spizzigen Fälsen zersmättert. Ich aber / wiwol mir di Würde einer Königin aller Götter / derer Jupiter Ehgemal und Bruder ist / unterliget / kan den / so vile Jar mit einem einigen Folk geflogenen Krig nicht endigen; überdas sol gemälig Juno irer Altäre / Opfer / und Anflehungen entoniget sejn? Nimand sol dise mit demütigen Gaben eren und belägen? So eiferte di Königin in irem entrüsteten Gemüt / und beslos bei so wütendem Eifer /

di

di äusserſten kwällen däs Ungewitters und Winde zu durchſuchen / welche irer alforſchenden Gewalt nicht verborgen ſejn könten; gerit demnach an den Ort / da di ungeſtümbrausende Wolkentreiber das urſprüngliche ſausen algemach wider beſänftigen / welcher Ort mit dem Namen Aeolien beläget von dero beherſchendem Könige Aeol / n. der ir ungeheures vermögen zu bändigen / in einer ſchräklichen Kluft dasſelbe gleichſam in Fäſſeln und Banden verwaret. Si imgleichen / gäben faſt durch ein unermüdetes Pfeifen / ſummen und gemürmel di übele zufridenheit zu bemärken / welches üm di dürren öden der Wüſten Bärghölen beeiliget würd. Wi ſer aber auch ſcheinet das der auf Königlichem Tron waltende Aeol ire ungeſtümigkeit belindert / erhält Er kümmerlich / das nicht Mär / Aerde und Himmel über einen Haufen zerriſſen / und in der hohen Luft zermalmet würde. Der groſſe Jupiter aber diſes verhütend / hat Si in

tüfe mit dunkelheit überzogene Grüfte verbannet/ und di Gebäu der weitobenragenden Bärge mit einem Könige/ welcher wüste in gewisser masse den Zügel beides zu länken/ auch wider anzuhalten/ inen forgesäzzet. Denselben bemüssigte Juno bei irer Ankunft mit folgend-demütig-er Räde: Ich habe mich von dir/ mächtiger Aeol/ dem der Götter und Mänschen König über sanfte stille/uñ tobende Kraft der starken Fluten herschende Gewalt übergäben/ unternommen einer unabsläglichen antwort auf meine inständige Ansuchungsbitte/ fähig zu wärden. Ein/ mir/ überaus verhasseres Folk/ Ilien o. in Italien zubringen vermeinend/samt seinen/doch überwundenen Göttern/ darf wider meinen gebürmässigen Zorn/ sich dem Tyrrenischen p. Mär vertrauen. Verstate den Winden ire Kraft/das di überfülleten Schiffe dem Grunde zugesand wärden/ oder zertreibe und zerwürf Si/ das Körper mit den flüssenden Brättern

zugleich

zugleich dâs ſwümmens ſich gebrauchen / und alſo ermüdete der Natur / vor der Zeit / den unümgänglichen Zol abzulägen gezwungen wärden. Unter virzähen / mit auserläsener Schönheit beglükten Nymfen habe ich Deiopejen auserſähen / welche wägen irer übermänſchlichen Zirde / und unvergleichlichen Schönheit / ſo der günſtige Himel / und di mildreiche Natur häufig über Si ausgegoſſen / der auszug alles vergötterten ſmukkes zu halten ; di ſol dir und deinem fruchtfollen Ehebet in unauflöslichem Bande der Libe vereinbaret und zueigen überreichet wärden. Bei Jr ſoltu deine unluſt mit lauter fräudenentfündlichkeit beſüſſen / und di übrige Zeit deiner Regirung mit höhſter zufridensvergnügung beſäliget ſähen / von Jr ſoltu den Namen über gleicher ſchönheit fähige Aerben erlangen. Darauf füng Aeol an dise widerräde einzufüren : Deinem begären / groſſe Königin gehorſamſt nachzuläben befünde ich

mich höhster mügligkeit verpflüchtet. Du alleine bist es / mächtige Regentin / der ich mit schüldigem Dank sol zuforkommen / das di ganze Gägend meines Reiches / so weit Si sich erstrækket / samt das zornigen Jupiters Gewogenheit mir erhalten würd / von dir rüret es / das mir vergunt ist der Götter kostbaren Speisen beizuwonē / auf dich stüzzet sich meine über Gewitter und Ungewitter reichende Macht: Nach solcher entschüldigung eröfnete Er den verslossenen Winden / mit einstossender Gabel / di Porten / welche / so bald inen das ausbrächen verstatet / gleich einem ganzen Häre / herforstürzeten / und überfilen mit sleunigem küseln di ruhende ärde / Si brachen los auf di Flut / und stürmeten zugleich auf dem flachen Wasser hin / Ost / Süd und nässebringender West / di wälzten ungeheure Wällen dem sandigten Strande zu / dise Wällenbärge schinen wider di Natur ire üfer zuüberfaren. Plüz / Hagel / Donner / Rauch / Damf / Swäfel /

Swäfel / Feur / Rägen schos aus den fünsteren Wolken: Dis geräusch slug an der Hälden Sägel und Masten / der Wällen Zorn verfolgete di füchtenen äste / bald klummen Si in di hohe Luft nahe zun überligenden Wolken / bald sunken Si wider in tüfe däs unteren Sandes / es zankte / Luft / See und Himmel / di Ruder brachen / der hohe Mastkorb sänkete sich unter / di Wolken eileten fort / und begunten häftig zu weichen / es ward zu gleich Himmel / Wolken und Tag der Troer Gesicht entnommen / der Sonnenschein ward in Kolpechswarzē Nachttüchern vermasket / Si genossen keiner Hälle / als / welche der plüzzende Donnerstral zerwarf. Di Himmelsachse *q.* prallete gräulich von mächtigen Donnerkäulenden Slägen: Der verfünsterte nächtliche Schatten ward mit stäts aufeinanderfallenden Feurbällen mit dunkel und lücht vermischet: alles und ides bezeugte den izt einstähenden unvermeidlichen Unter-

gang diser Hälden. Auch erstaunete Aeneas r. selbst von schräkken und furcht der for Augen swäbenden Gefar. Er ersäufzete / und hub mit gägen Himmel gehobenen Händen folgends an zu klagen: O übersalige / welchen di günstigen verhängnüssen der mildreichen Götter so wol gewolt / das Si in ires Vaterlandes Gägend for den Mauren Troja getrost dem Tode einen unerschrokkenen Kamf haben lifern können. O allertapferster unter den Danaern s. Tydides / t. Habe ich dan in dem Jlieschen Fälde mein Läben nicht einbüssen mögen? das dise meine/damals von Gefar erlädigte/ Säle / es deiner künen Hand hätte zu danken gehabt? woselbst doch gebliben/ der grausame Hekter u. von des Aeakidäs w. gewissem Pfeil erläget / wo der starke Sarpedon z. entsälet/ wo däs Simois aa. lindes gesausel so vile Hälden Waffen/ Spisse / Helm und Schilde eingetauchet hat. Wi er seine Klage also erweiterte/ slug eine nördliche Sturmbülge

bülge wider di Sägel / das Schif ward durch den Slag den Sternen angetriben / di noch übrigen Ruder zersplitterten / das fordere Schifsteil prallete zurük / welche der See freien anflus zur seitē eröfnete / das Wasser fil / gleich einem Hügel erhoben / nach. Dise hingen mit dem untersten Boden auf der weitaufgekwollenen Spizze der steigenden Wälle / andere sahen for inen den offenbaren Sand in tüfem Slunde zwischen den Hügeln ligend. Selbst der Sand ward von der Winde Gewalt unter di Fluten zerstäubet. Drei aus irer Zal trafen auf verborgene Steinklippen / drei andere geriten in andere gefärliche Oerter und Syrten *bb.* dās Märs / da der Wind (welches erbärmlich zu sähen) Si in den swarzen Abgrund käulete / und gleichsam eine Sandesschanze üm si aufwarf. Einem / worauf di Lyzier *cc.* und der geträue Orontes *dd.* sich befunden / brach eine schräkliche Strudel ein in das Hinterteil / for seinen Augen / dässen Steur-

man über Häupt mit davon muste: Das Schif aber/ nach dem es zu dreien malen sich úmgewúrbelt/ verslung di abschäuliche tüfe in einem Augenblik. Da sahe man der Hälden Waffen/ Ruder/ Spisse/ Brätter/ Kleider und Kleinodien flüssen; dort sank Ilioneus *ee.* taurhaftes Schif/ hi dás manhaften Achazens/ *ff.* und welches den Abas *gg.* fürete/ auch da der alterreiche Aletes *ii.* auf war/ dise alle hatte der ungestüme Sturm unterbracht/ di noch etwan freigebliben waren/ könten doch wägen Losweichung der zusamenfügungen dem hereinfallenden Rägen nicht widerstähen/ der algemach nicht minder zu inen eindrang. Bei wärendem disem Ungewitter hatte Neptun *ll.* verspüret/ wi auf der See ein gemürmel entstanden war/ da er eines eingefallenen Ungewitters sich besorgend/ höhst entrüstet/ sein sanftmütiges Häupt aus dem wasser entpor höbet/ und bemärket alsfort di ganze Flotte auf dem weiten Märe al-

lent-

lenthalben zerſträuet / und zerworfen / di Trojer mit Fluten überfloſſen / und von groſſem plazrägenen verſänket. Auch waren jm / als der Juno Leiblichen Bruder / dero Liſt und Rachgir nicht verborgen; drüm verweiſet Er den zu ſich gefoderten Oſt und Weſtenwind / Jr verbrächen mit disem: So habt ir ungehaltene Eurem Stam *mm.* nachartend / ſolch ein künes euch unterfangen dürfen? Nunmer dürfen di Winde ſonder meine Bemächtigung Himmel und ärde vermängen / und inen unterſtähen ſo grauſame Gewalt zu verüben? Wi mögte Ich bald! *nn.* aber doch iſt ratſamer den entſtandenen Eifer / zuſamt den wällen zuhemmen. Aber nach disem ſol eure Schuld mit gebürender Strafe beobachtet wärden. Eilet mir aus den Augen / und hinterbringet eurem Könige / das nicht Jm ſondern mir / das Gebüt übers Mär durch eingewülligtes Los zugefallen: Er herſche über ſeine öden Klippē / eure Wonungen / in Dem Slos

mag Aeol sich breit sneiden: da mag er den zugeflossenen Gefängnüssen der Winde ausfallen bewären. So sagt' er / und läget mit dem ersten Worte das Wüten und Toben dās ungestümen Māres / zertrib di gesamleten Wolken / und brachte der angenāmen Sonnen hellen Schein wider herfor. Kymotoe *oo.* und Triton *pp.* als Härholden stüssen zugleich di Schiffe vō den spizzigen Fālsen / darauf si getriben waren / Selbst Neptun erleichterte mit seinem Dreispizzigen Skepter di Syrten und Klippen / darin di Schiffe verstrikket lagen / und zugleich überfur er in seinem geswünden Wagen di oberste flāche dās annoch sauselnden wassers. Wi wan ein wüstes Folk ofte einen Aufrur unter sich erröget / und der gemeine Pōbel widereinander entbrant ist / bald Fakkeln / feurbränden / Steinē / oder was in der raserei inen zuhanden stosset / den Eifer auszuüben anvertrauen / weil der wütenden Zorn keinē sonderen Waffen anerbunden

ist

ist; so aber ein an Tugenden oder anderem löblichen ansähen wolverdinter Man unter inen aufstähet / bezwünget sein blosses ansähen ire Oren zu wülligem Gehör; Er besänftiget demnach Herzen und Gemüter mit ernsthaft gelind unterweisenden Räden: also auch stillet er das noch übrige geprassel der verwürreten See / und lis demnach seinen Pfärden ire Zügel schüssen / wi aller entstandener Sturm durch seine gewünschte Gägenwart befridiget.

Anmärkungen.

(a) Befor wir merers erwägen wüsse der läser / das di Forbereitung unsers Poeten mit wüllen übergangen / weil di Erzälung annämlicher lautet / wan man fort auf di Sache kömet / das der erste Anfang erst hernach beigebracht würd / wi dises in der Ariana / Arkadia / uam. meisterlich beobachtet / däswägen auch von unserm Dichter in den 6. ersten Büchern Aeneas walfarten / und tugendmässige Ritterart abgebildet / di Krige aber so Er in Italien entstanden / in den 6. lätsten / durch eine Dichterübliche verkerung / so höbet Er den Anfang seiner Ausreise nur im dritten Buch erst an.

Das

Das aber ide Bücher in sonderliche Abteilungen verfasset/ist/ den Läser bässer zuvergnügen/ geschähen/ der/ob es wol anders könte geteilet wärden/unser beliben jm günstig gefallen lasse. Wan aber zu Anfang mögte gezweifelt wärden/ ob Kristen auch gezime erdichtete Götter und Göttinnen/ sonder Abgötterei einzufüren wider Gottes ernstes Befäl (5. Mos. 6/14. 4/35. Es. 44/6. 1. Kor. 8/ 4. Ef. 4/6. 1. Tim. 4/7. uam) Oder ob in Kristlichen Gedichten der Heidnischen Gözzen Namen auch zugebrauchen? Her Rist/in der Forräde seines Parnasses ist ganz darwider/sagend/das/wan Si in irem dummen Gehirn nichtes fünden können/ so gebrauchen Si sich solcher Poetischen Fabeln: Her Harsdörfer aber in seinem CCJV. Gesprächspile/ im 5. T. bl. 36. §. 43. beantwortet di Frage gründlich/ dässen Worte bässeres Beweises halben so lauten: Der Poet erdichtet nicht di Personen/ welche Er zu Forställung warer Geschichte/ auf den Schauplaz füret/ sondern er ist schüldig selbe auszubilden nach irer Ankunft/ Religion/ Gemütsneigungen/ Begirden/ Tun und Lassen. Disen Personen läget Er seine Wort in den Muud/ idoch dergestalt/das Si so vil müglich iren Gedanken/ Worten und Sitten gemäs und anständig kommen/und verstället sich gleichsam in diselben/ welche Er forstället/ zu solchem Ende holet und entlehet der Poet aus allen Religionen/

was

was jm von Nöten ist. Er füret aber der Heiden Rädarten nicht in der Kirchen GOTTes/ sondern auf den Schauplaz / nicht iren Gözzen zu Eren/sondern zur Verachtung/ nicht di Warheit in der Kristen Herzen zuverfünstern / sondern di abschäulichen Laster und grosse blindheit der Heidnischen Gräuel iren Augen und Oren forzuweisen; Solcher Gestalt haben di kristlichen Poeten sich iderzeit der Götter Namen bedinet / aber idesmal was anders darunter verstanden/wi auch di Väter der ersten Kirchen / und H. Schrift selbst. Solte nun hibei einige Abgötterei zubesorgen gewäsen seju/würde dergleichen nicht gefunden wärden. Wer weus nicht/das Neptun das Mär/Mars den Krig/Apollo die Poeterei/Pallas di Wüssenschaft/Musa die Kunst Venus di Wolluſt / Ceres di ärden / Bakchus den Wein/ Vulkan das Feur / Jupiter den Rägen/Juno di Luft bedeute. Welche Art der Bildungen däswägen belibet worden/ weil Si ins gemein for wolgestalt gehalten/und meistenteils den gelarten und ungelarten bekant/di Libe/ Neid/ Furcht/ Gewüssensplage sind so mächtig in den Mänschen/das di Heiden solche für Götter und beherscher der Mänschen Härzen gehalten. Wir Kristen lassen Si für Gözzen gälten/nännen ire Namen/und gebrauchen ire Gestalt / üm Si abschäulich und verhast zumach-

machen: Weil ire forställung sich mit der Eigenschaft der Laster / und Lasterstrafen artig gleichet. So ist wol erlaubet von dem Avernischen Reiche/von der Elyser Fäldern zu sagen/ aber man mus Si nicht beschreiben / wi Si di Heidē beschreiben/oder aufs wenigste nur nicht einbilden/ als ob Si also verhanden wären/ kan demnach di Höllenpein nicht schräklich/ auch di Himelluſt liblich gnug abgebildet wärden / worin Drechsel *(in Rogo damnatorū)* aller Gelarten verwunderung erworben. Sonderlich wärden durch solche Gedichte oft viler Gemüte übernommen (wi auch däs HErn Kristus Beispil und Gleichnüſſen nicht fort Fabeln zu achten / ob Si schon nicht also geschähen) So hat bemeldter Her Harsd. di Gedichte von Herkules erörtert / (welches leicht bei andern nachzufolgen) als di beiden Slangen/ deutet er durch Müſſig sein/und Mutwüllen. Den Hirsch: di flügtige Zeit. Den Löuen: di böse Gewonheit. Das wilde Swein: di Wolluſt. Amazonen: Bewägungen däs Gemütes / der Pfärdmänner oder Centauren: Häuchelei und Falschheit. Den Kerber (κέρβερος) verläumdungen. Aetäen mit dünkelwiz. Den überwündet di Kolbe: Demut usw. Es sei drüm di Venus / oder Neptun / di sich irer Aeneas annümt / können wir leicht unsere Gedanken auf den rächten warhaftigen

Him-

Himmelsforsorger wänden/ und erwägen/ wi Er uns allemal in seiner Vatermühe vereinbaret hat: mer schöne Vergleichungen sind bei dem Hn. Spilenden Harsd. zu läsen Gsp. Sp. CIJJ. 4. T. bl. 17. §. 1. F. 10. uam. Der vilgekrönte Her Opiz an den Närenden in seiner Forräde saget hivon/ Si wüssen nicht/uñ wollen nicht wüssen/ das in Getichten oft eines gerädet und einanders verstanden würd/ ja das jm ein Poet di Sprach und Sich zu üben wol etwas fornümt/ welches er in seinem Gemüte nimals meinet.

(b) Troas ist eine Landschaft in klein Asien/ beim Hellespont und der Insel Tenedos in dem Hellespont gelägen bei klein Frygien: däss en auch in d' Apostelgeschichte (Kap. 26/8. 20/5. 6) gedacht würd/ Seine Häuptstat ist Troja mit dem Slos Ilium/ darin das Heiligtum war/ von dem es oft genännet würd.

(c) Sicilien übertrüft alle Inseln an grösse und berümlichkeit/ for ist Si auch Sikania von irem Könige Sikan genant worden/ der si/ for entbränung däs Troischen Kriges/ mit vilen Iberiern und Spaniern überzogen/ und der Insel samt den Einwonern seinen Namen beigeläget/ den Latinern und Grichen heisset Si auch Trinakria/ von den dreien/ einem Dreiek gleich ligenden/ Forwärken.

(d) Juno Saturns und der Rea oder Vesta Tochter/ Jupiters Swester und Gemalin.

von

Von der Vesta / wi es Her Zesius von Asche/ dises von ψν leitet/ samt andern seinen Gedanken können im Rosenmand bl. 102. 217. 219. ersähen wärden. Wan aber nach der Naturkündiger meinung (wi a. angezogen) durch Jupitern di Luft/ durch Juno das Feur verstanden wärden/ komt inen der Titel Bruder/ Swester / und Ehegaten wol bei / wi auch di Luft dem Feur unterlägen/ (nach Aristotels ün seiner Nachfolger meinung / welche wi weit Si gültig bei Hn. Sperlingen guten Teils erörtert würd) also Juno irem gebütenden Herren / jr Vater ist Saturn / (der Himmel) di Mutter Feur / wovon weitläufiger zuläsen *Natales Comes, Mythologiâ.* si aber fürete wider di Troer einē unzertränlichen zorn/ wägen däs urteils da von Paris däs Troer Königs Sone der gülden Apfel ir durch sein urteil entzogen ward. Von der andern ursach/ Ganymedes wägen ist Ovidens umgestaltnüs Bücher 10. 5. Fabel zu ersühen auch Papinius Statius am 13102. 2124. Fdrs. Horaz. 1551. Fdrs. 2.

(e) Teukrer sind di Trojaner oder Troer von irem Könige Teukrus / oder Teuker / däs-sen Reich Aeneas zugeeignet würd.

(f.) Italien sonst Wälsland, sonst auch Hesperia / Saturnia / Ausonia / Oenotria/ Latium genant / ein Teil Europen / zwischen dem Tyrren- und Adriat-ischen Märe / durch di

Al pge-

Alpgebürge Frankreich und Deutschland absonderend/ wohin Aeneas nach übergabe Troja seine reise genommen / 225. Deutscher Meile lang / und 140. anderswo nur 34. Meile breit.

(g) Dis ist eine Ironia / Spotrâde wi si Her Harsd. Gsp. Sp. CCXVI. §. 40. deutet. Her Meifard in seiner Deutschen Rädkunst beschreibet si: Wan der Rädner durch das Wort / welches er gerädet gantz das Gägenteil verstähet / als: so man einen verzagten nännet den andern Achilles/ oder Hekter/ einen Vatermörder / den andern Aeneas. Einen geilen den andern Sardanapal / den Keuschen Josef udg.

(h) Pallas oder Minerva/ Jupiters Tochter / aus seinem Gehirn bei Triton einem Afrikanischen Flusse gewafnet entsprossen.

(i) Argiver sind di Grichen von Argos einer in Peloponnes gelägenen Stat.

(k) Ajax däſſen Vater Oileus / zum unterscheid däs Telamons / der Lokrenser König / der hatte Kassandern in der Pallas Tempel geswächet/ di darüm auf Jn höhst erbittert gewäsen.

(l) Jupiter / von Saturn/ Rea oder Opis/ di auch Vesta geheissen / in der Jnsel Kreta / andere wollen Arkadien / andere Teben/ Böotien/ oder Messen. Saturn aber/ wi Jm vom Orakel verständiget / er würde durch seinen Son

Son vom Reiche verjaget wärden / hat seine Kinder / so bald sie geboren / auf gefräſſen / Rea aber hat iren Son Jupiter den Nymfen / beim Dyetes oder Ida / Bärgen in Kreta auferzühen lassen. Er hat demnach Saturn seine Mänligkeit benommen / wi Er seinem Vater dem Himmel auch getan / aus dero Schaum ist Venus entsprossen. Sonsten würd der Doñer meren zugeeignet / näben Jupiter auch Vulkan und der Pallas / di aber ires eigenen Gelindigkeit befürchtend / alhi Jupiters genommen. Besihe hivon weiter Ziceronen (*2. de Nat; Deor. Macrob. lib. 1. in som. Scip. c. 17.*) (*m*) Cicero (*2. de divin.*) den Stoizen gefält zu bejahen / das durch der Wolken zusamenstossungen der Donner entstähe / Gilbert Jachäus aber (*Instit. Phys. Cap. 4. p. 210.*) schreibet es einem Dunst zu / der di Wolken zerbrächend einen sochen Knal mache bl. 221. aber saget er auch: *Si nubes à Spiritu disruptæ sonum edunt, cur non etiam eædem magno impetu inter se collisæ, idem præstabunt*; von vilerlei arten däs Donners kan Seneka Buch 2. Abt. 40. Plin. b. 2. abt. 43. m. bl. 90. Her Sperling (*Inst. Ph. l. 5. cap. 7. §. 6. Quæst. 1.*) insonderheit mit vergnügen gelässen wärden / Den / aber natürliche ursachen nicht ersätigen / weiset Hiob zu der ursprüng-

ursprünglichen Kwälle (Kap. 37. v. 5. 38/35.)

(n) Aeolia ist Aeols der Winde Wonstat/ im Ausonischen Märe bei Sicilien/wovon di Aeol=und Vulcan=ischen Inseln/ derer 9. sind anderen nur 7. Das aber hi di Winde in hölen Klüften ligend beschriben wärden / rüret von irer Natur/ dan der Wind ist ein Ausflus aus der ärden und Wasser/ welcher sich bearbeitend herfor zustossen/zurük getriben würd/und über Seite/mit einer Macht dutch di freie Luft gejaget/ besihe Sperling. (Inst. Ph. lib. 5. c. 9. §. 6. qv. 2.)

(o) Ilium ist das Slos Troja von Ilus seinem erbauer also benännet / wi das Heiligtum darin gelassen / hat Laurenbärg im ersten hundert seiner Historien 10. zusamengetragen. Hi aber rädet Juno aus misgunst / als hätte Aeneas di ganze Stat mitgenommen.

(p) Tyremer sind zwischen der Tyber und Makran in Italien ligende Fölker/von denen das Mär seinen Namen hat.

(q) Zwei Achsen haben di alten gezälet/ so Si Polos genant/einen Nördlichen (Artikus) den andern Südlichen (Antarktikus) und üm di beiden würde der Himel mit allen Sternen zugleich durch eine häftige und erste bewägung (*motu violento s. primo mobili*) fort gerissen/ und alle 24. Stunden herüm gewälzet/ Dis aber hat Her Sperling (*Inst. Phys. lib. 3.*

cap.

cap. 4. Qv. 7.) billig verworfen/weil ein ides Sternlein durch innerliche Bewägung *(motu interno)* seinen gewissen Lauf hat/ dis hat noch weitläufiger ausgefüret Her Michael Haveman in seiner Astrãa im 5. Kap. bl. 14. uam. Hi aber kan durch di Achs/ der Himmel verstanden wärden.

(r.) Aeneas ist von Anchisen/und der Venus gezeuget/ Homer wül / das jn Venus so geheissen von αἰνὸς Traursam / schräklich / weil er immer in unglüklichen zufällen hat läben müssen. Skaliger aber *(p. lib. 3. c. 12.)* saget das er von αἰνεῖν allezeit Lobwürdig zu benamen sei.

(s) Danaer sind di Grichen also von irem Könige Danaus / dässen Vater Belus gewäsen / benannet.

(t) Tydides ist Diomedes/ von Tydeus und Deifile Adrastens Tochter / gezeuget / der nach entfürung Iliens nach Italien gelanget/ welches im 11. buch weitläufiger.

(u.) Hekter war Priams Son Paris Bruder / der seine Tapferkeit den Grichen oft zu erkännen gäben/ Achilles aber hat Jn uberwunden und seinen verblichnen Leichnam auf einem Wagen dreimal üm di Troischen Mauren gefleifet / bis der König mit vilem Gälde es wider eingelöset.

(w) Also nännet er den Achilles/ von seinem Grosvater Aeakus / sein Vater war Peleus di Mutter Tetis.

(z) Sarpedon ist dem Jupiter von der Laodamie geboren / der Lyzier König geworden / welchen / wi er den Troern Hülfe leisten wollen /von Patroklus Menäzens Son in Achillens Waffen / erläget.

aa. Simois/ ist ein Flus bei Troja aus dem Bärge Ida kwüllend.

bb. Syrten waren zwei gefärliche Märbusen bei Afriken im Libischen Mär/nahe bei Kartago/di ander bei dem Lande Kyrenaiken darin di Stat Kyren gelägen.

cc. Di Lyzier waren den Trojern zu Hülfe gekommen / welche nach abläben ires Königs Pandor/ Aeneen gefolget sind.

dd. Orontes war der Lyzier Fürer.

ee. Ein sonderlich berädter Trojer.

ff. Diser gähet hernach mit Aeneas im Walde da inen Venus begägnet.

gg. einer seiner Gefärten/di bei der Königin Dido wider zusamen kommen. Sonsten haben unterschidene disen Namen gefüret wi beim Statius Färs. 6651. 4818. 9251. 9874.

ii. auch einer von den Gefärten.

ll. Neptun mit Jupiter/ Juno/ uam. von Saturn und Rea gezeuget: Weil aber Saturn b. l. jn verfolgete zu verslüngen/hat di Mutter ein Pfärdefüllen an seine Ställe geläget/wi

Er

Er Jupitern in vertreibung dás Saturns beigestanden / ist durchs Los Im das Mär zugefallen: Jupitern der Himmel / oder di Luft / Pluto di Hölle oder ärde. Er sol di Reuterei erfunden haben / das andere von den Schiffen verstähen / worauf villeicht Her Tscherning zilet / wan er im Früling Deutscher Gedichte an Hn. Röteln bl. 346. saget:

= = = Ein Bildnüs forzuställen /
Säht Amfytriten Fäld / wan izt der Zorn den Wällen
Das füchtne Pfärd verfolgt = = =

Darüm er auch mit vir Pfärden und Wagen übers Wassers farend gebildet würd. Besihe *Natalem Comitem in Mythologia lib. 1. cap. 8. Ovidij Metam. 1. fab 10.*

mm. Antäus einer von den Titanen / di sich wider di Götter entpöreten / (besihe Ovidens Veränderungs 1. Buchs. 6. Gedicht. Färs 152) welcher mit Auroren (Rötinnen / Zäsius) di Winde erzeuget / Hesiodus in Theogonia.

nn. Ἀποπώσης.

oo. Kymotoe von κῦμα di Flut / würd for Doris und Nereus Tochter gehalten.

pp. Triton Neptuns und Salaziens Son / auch sein Trompeter und Waffenträger. Ovid. ümstalt. 1. Ged. 10. *Nat. Com.* buch 8. Kap. 3.

Di

Di II. Abteilung.

Aeneas mit Siben seiner überblibenen Schifen gelangen in Libyen an/ da si/ bei/ von Achazen angeslagenem Feur/ sich in erwärm- und speis-ung von siben Hirschen so Aeneas kümmerlich nach seinen Gesällen aussähend erläget hatte / erholen.

AEneas aber und seine noch erhaltene Gefärtē trugen ein sänliches verlangen / nur auf ein zuerst sich eräugendes Gestade anzutreiben / welches verharren mit sonderer zufridenheit besälet ward/ da si di Gränzen eines/ wiwol unbewusten / doch überangenämen Landes Libyen a. erblikkend zu dässen ufern sich bearbeiteten. Alsbald befräuete das widerkommende Glük ire Augen mit einem Hafengleichen Anfurt/ dässen beide Bolwärke das auf iden Seiten aufgeworfene Land beänligete. Da brachen sich di stolzen Wällen/ und namen eine gelindere Flut an / in dem di sleunige snälligkeit von dem gemälig zurükfallenden Gewässer besänftiget ward. Zu beiden Seiten rageten ungeheure Fälsen und

Klippen in di erhobene Luft / unter dero Abwurf entslif das Wasser in geraumer weite durch sichere stille. Von oben entfüngen di Sonnenstralen / als si auf das grüne Laub der / dorten wachsenden / Bäume trafen / eine annämliche Liblig-keit im herunterfallen / der Wald selbst verursachete eine külung dás dikbefünsterten Schattens. An dem andern Ende lag zwischen den herabhangenden Steinfälsen eine Höle / worinnen kwällen süsses Wassers herausprungen / und di reiche Zeugemutter aller Dinge / di forsichtige Natur hatte lábendigwachsende Fálsen zu stülen abgebildet / bei welchen di Härzzwüngenden Nymfen ire Lustbehägliche Wonungen aufgeslagen. Hi war nunmer nicht von Nöten / di von müdigkeit one das übernommene Schiffe mit Seilen und Strikken zu befästigen / oder di swären Anker mit iren widerfassenden spizzen dem Sande einsaugend machen / üm zuverhindern das di winde di Schiffe von dem Orte wägzutreiben sich nicht

bemach-

bemächtigten. Hi gelangete Aeneas mit seinen von allen noch siben geübrigten Schiffen an / das also di langgewünschte sicherheit dás Landes di Troer wider ümarmete / an welcher Si ire von Salze üm und üm überzogene Glider hinsträkketen. Achaz war der erste / der mit einem Kiselstein Feur anslug / di darausfunkelnde Flammen in ein dürres Laub auffüng / und di Flamme mit ümgelägtem Zunder und träugem Holze zu brännen machte. Di andern brachten / was von Ceres *b.* milden Gaben noch erhalten / so das Wasser nicht ganz verdärbet / herfor / und huben an / das aufgekwollene Geträide teils an dás Feuers Hizze zu troknen / teils auf Steinen an stat der Mülen / zu zerreiben; Bei wärender diser Arbeit verfügete sich Aeneas auf einen Fálsen / und lis sein Gesichte / so fern er vermögte / herümschauen / ob er nicht könte etwan einige von den Winden zerworfene Frygische *c.* Schiffe ersähen / entwäder den Kapys *d.* oder dás Kaikus

Waffen an den hohen Hinderteilen gezeichnet. Er ersah aber / wi ser er sich bearbeitete gar nichts/ausser drei am Gestade dás Máres laufende Hirsche / *e.* welchen auf den Fus eine ganze Hárde nachfolgete one di weidete an der Bárge gründē ein noch grosser Hauf. Er blib bestáhen / und den Bogen samt seinen zugehórigen Pfeilen / so der träue Achaz zu tragen pflag / zur Hand fassend / erlágete zu erst der andern Fürer / di ire Háupter vō / der Báume zweigen ánlichen Hórnern beziret hatten / das übrige Vih zerstüb von seinē besleunigten Pfeilen ingesamt unter dás Waldes laubichte Báume / Er aber hilt nicht ein / bis siben starke Háupter gefállet waren / welche Zal seinen Schiffen gleichete / da wandte Er sich nach irem Hafen / und teilete seinen Raub in di gesamten Gefárten. Den Wein / welcher bei irer Abreise der Hald Acestes *f.* in ire Slauche / am Trinakrischen *g.* Port gefüllet hatte / teilete er auch ein / und befridigte das Trauren

ires

ires bekümmerten Härzen mit disem: O ir meine liben Gefärten / di ir dises mal so älenden Zufällen unterworfen gewäsen / da auch kein geringers for disem hinterbracht / endlich würd Got alles ausgestandene zu frölichem Ausgang wänden. Jr seid den wütenden Skyllen / b. gefärlichen Steinklippen / samt der Kyklopen i. Fälsen entkommen; erholet eure Gemüter / und lasset di traurige Furcht; dis entstandene / kan nach unser beruhigung den Gedanken / im überlägen / noch süsse Lust erwäkken. Durch mancherlei zufälle / durch so unterschidene Glükkeswandlungen / wärden wir Latien k. erhalten / wo di Götter einen beruhigten Siz in iren Verhängnüssen / versprochen; Da da gezimet es sich / das das gefallene Reich der Troer wider seine herschende Macht erhöbe. Tauret aus und verharret / das jr der instähenden bässeren Zeit Euch zugetröstet habet. Dises erwänete Er / und wiwol sein Hrz von smärzentfündlichen Sorgen satsam

überschüttet war/doch hämmete Er Si/ und lis in seinem Gesicht einige Hofnungsgebärden blikken/ den Smärzen aber/hilt Er verborgen in dem innersten Teil seiner kümmerlichen Säle: Si macheten Sich an das Wildbrät/ üm davon nach zubereitüg zu genüssen/ezliche zogen di Haut ab/andere entblösseten das Eingeweide/ und zerfleischten das Wild in stükken/ das es in/ beim üfer aufgehangenen Kässeln/von unterlägtem Feur nögte gekochet wärden/anderer Seiten machten di zerhauenen Braten an Spissen gar. Nachmals erholeten Si ire entfallene Kräfte/ und fülleten di ins Gras gelägten Glider von dem fettesten Hirschfleisch/wobei Si das alten Weins genüssend/sich gänzlich erlabeten. Wi nu der Hunger beläget/und di Tische/(an welcher stat di Aerde inen dinete/)aufgehoben/ beklagten Si sich mit langem unterräden üm di verlornen mitgesällen/ zweifelhaft/ und zwischen Furcht und Hofnung begriffen/ ob Si noch dem smärzlichen

Tode

Tode entronnen/oder der Natur/in Gefar und Flut bezwungen das Rächt ablägen müssen/oder aber/ob Si so weit entfernet/das Jr Geschrei nichtes bei Jnen würde haften können. Fornämlich beſäufzete der fromme Aeneas bei sich selber izt den Fal dás tapferen Orontes/ izt Amykens und Lykens grausamen untergang/ und den künen Gyas/ samt dem ädlen Kloanten/ und anderer mer/ darüber sein Gemüt mit Jammer und Traurigkeit ganz ümhüllet schine.

Anmärkungen.

a. Libyen von בוּם oder λιβύη, von der Libya Epafs Jupiters Sones Tochter Es ist aber dises Land Asien durch einen geringen Märhals (isthmus) angefüget/ an 3030. Deutscher Meilen gros/ meistenteils unbebauet und mit ödem Sande überzogen/ wägen häftiger dürre wüst und verlassen/ an schädlichen Tiren aber ser reich. Afrika würd es geheissen von Afrus Herkules Sone. Von der Sonnen Aufgang würd es vom Aetiopischen/vomAbend/dem Atlantischen/von mitternacht dem inneren Afrischen oder libyschen Mären beflossen. Doch aber würd auch Liby-

en nicht allemal for ganz Afriken genommen / sondern nur di Landschaft so bei Kartago gelägen / (an welche unser Aeneas auch getroffen) Plinius im 5. B. abt. 6. måldet / das jänes Land so Mareotis Libya genännet würd an Aegypten Gränze / welches von Aegypten gägen Mittage beim Nil sich an Aetiopien erstrækket.

b. Ceres stammet גָּרַשׁ gäräsch di Frucht / wodurch Augenscheinlich zu sähen / das Hr. Zesius im Rosenm. bl. 84. rächt sage / das C sei in den dritten Plaz for das Ebräische J unbillig eingeschoben: solte drüm auch Geres / oder dem grunde nach Gäräs heissen / man mus aber nur / das man nicht gar zu unvernämlich wärde den Gebrauch gälten lassen. Si würd aber das Geträides Forstäherin gehalten / und ist Saturns von der Rea Tochter / wi Hesiodus in der Götter Stambeschreibung m. bl. 154.

μετὰ δὲ μητέρα κέρην, περσε-
φόνην
ὀπάλλω, δάμασσε, usw. ire Tochter war Proserpine / di Pluto entfüret / besihe Oviden / 5. B. G. 5. 6. usw. Fårs 341.

c. Ist eine Landschaft in klein Asien / darin Troja gelägen / von da auch di Troer Fryger genant wärden man wül es von פָּרָא ein Maultir / und רָגַז Er ist faul gewäsen / weil

weil di Fryger for langsame / und unforsichtige Läute geachtet worden / davon villeicht entstanden: *Phryx non, nisi plagis emendatur* oder *Serò sapiunt Phryges*, spät wärden di Fryger klug / oder auch weil irem Könige Midas Aeselsoren angedichtet wärden Ovidens umst. 11. B. G. 4. 5. 6. Färs. 86.

d. Mit disem ist Aeneas hernach in Italien gekommen / und hat Kapuen erbauet.

e. Von disem Orte rädet der Italiäner Torqvato Tasso / welchen Her Rist verdeutschet / und seinen Adelichen Hausvater nännet / in der zweiten Abteilung: Das Virgil den Aeneas lasse auf di Hirschjagt zühen / und Jn derselben in Afrika 7. erslagen / welches Land doch keinen einzigen hat / Er entschuldet jn aber himit / das Er villeicht sich alzuser üm di Häldennarung bekümernd / vergässen habe / oder auch vergässen wollen das jänige / was disem Lande eigen ist. Her Franzius aber in seiner Geistlichē Vergleichung der Kristlichen Kirche mit den Tiren saget im 1. Teil. 15. Kap. das in Libyen / weil es vil Slangen hat / ein Slafender Hirsch in einem Augenblik von unzäligen überfallen wärde / di sich üm seine Füsse / Hörner und Bauch / wükkelen / nnd hart beissen / das der Hirsch for Angst herümlaufe / und endlich niderfallend / ezliche unter sich ertöte / andere aber verslukke / usw. Es sei

aber wi jm wolle/dannoch ist dises gewüs/das unser Poet Homeren im 9. Odyß. gefolget/ das aber keine Hirsche in Afriken sein/beruhet meist auf Plinien/Buch 8. kap. 32. Doch ist es einem Dichter nicht zuverdänken/wan er nur solches dichtet/ das der Warheit nicht unänlich: sonsten ist/ nach warhafter Geschicht Aeneas nicht einmal in Afriken gekommen: Das aber Virgil jn aus Sizilien in Libyen füret/for andern örtern/ hat er getan/ das Er Gelägenheit überkäme das ädlen Kartago zu gedänken/und der Kartager teils gewüsse/teils erdichtete ursachen beibrächte/ wodurch Si wider di Römer so entbrant gewäsen/ wi im 4. Buch folgen würd/ dan/ wi di Kartager/ di der Fönizer/und Tyrier Läute waren/di Römer häftig hasseten/ und durch di Fürer Asdrubal und Annibal so lang gekriget hatten/bis Si von dem kleinem Scipio oder Aemilian gänzlich überwunden würden/ das ire Stat umkam/ hat den Poeten in disem Buch dises Hasses erste ursachen zuberüren belibet/ wi es Frischlin weiter ausfüret.

f. König in Sizilien hatte Si bei irer Abreise von jm mit Weine versähen.

g. Sihe dem Buch st. c. im 1. Kap.

h. Skylla/war eine Tochter Foreus/welche Circe/weil Si mit jr zugleich den Glaukus libete in ein Märwunder verkeret/ire gestalt zwar blib einer Jungfer/ aber üm di Scham war si

foller

foller Hund-und Wolfes-köpf. Si mit der entgägen gelägenen Charybdis machet im Sizilischen Mär übel schiffen: Der ganze Verlauf ist bei Oviden 13. Buchs ende / und 14. Anfang zu läsen.

i. Κύκλωψ würd fälslich Cyclops / oder Zyklops geschriben / es sind aber einäugige Risen / derer Fornämster / Polyfemus / welcher auch von Ovid: im 13. Buch angezogen / ezliche irer sollē Jupiters Waffen in Vulkans Smide verfärtigen im Bärge Aetna / wohin insonders di Himmelstürmenden Risen verstossen worden. (Ovid. Met. Fab. 6. Färs. 152.) Hivon rädet Her Harsd. Gsp. Sp. CCVJJJ. bl. 113. von einem Rumrädigen. Diser würd jm di Last bald mindern / und den Sün erleichtern / und solte jm der Feurbärg Aetna auf dem Rakken ligen.

k. Latien heisst Italien von Latin / Lavinien Vater und daselbsten Könige / welcher hernach Aeneen zur Härbärge aufgenommen / nnd dise seine Tochter verheuratet.

Di

Di III. Abteilung.

Wi Jupiter das Wältwäsen in Augenschein nümt / erscheinet Venus traurigst for jm / mit flehenlicher Bitte / üm bässeres Glük for ire Trojer / welches Jupiter versprücht / auch von weiter einstähenden Zufällen verwissert / Merkur mus / sicheres Geleite zuverschaffen di forsorgende Botschaft auf Sich nämen.

UNd nunmer waren si abgestanden / von irem smärz- und vergäb-lichen Klagen der vermisseten halben / als der alwaltende Jupiter von der äussersten Himmelshöhe auf das bodemlose Mär und di grundfäste Aerde seiner gnädigen Augenstralen fallen lis / di weit und breit ligende Fölker näbst iren Gränzen in Acht / und Obhut habend / so das Er unter andern auch das entfernete Reich Libyen in Augenschein nam. Wi er demnach mit seinen Gedanken hirüber beschäftiget war / trat di Venus bei jm an / welche mit ser smärztraurenden gebärden / und von Tränen erfülletem Gesichte folgend anfüng zuräden: O du

Donn-

Donnermächtiger Got / dässen Herschaft Himmel und Aerden bespreitet / was hat doch mein Aeneas und meine armē Troer so hart wider dich verbrächen können? ist inen nicht / nach so bitteren Niderlagen / bei vermeinendlicher überlangung dās einigen Italiens der ganze Aerdkräus verslossen? Es hat ja deine Majestät for gewis versprochen / das nach ezlicher Jare verflüssung von inen / Römische / aus der Teukrer *b.* Stam entsprossene Hälden / den di ganz Wält solte zu dinste stähn / herforkommen solten: Welche meinung / mein Vater / hat dich davon abgewand? Himit pflag ich Trojen untergang und traurmachendes verdärben zu belindern: izzo sähend / wi di götlichen verhängnüssen inen selbst zuwiderlaufen. Grüsset nach so vil entlägren ausstähungen izzo wol ein bässeres Glük di unbesälten? Mit was for einem Ausgang mächtiger König würst du di swäre Last beendigen? Antenor *c.* könte ja / wi er mitten durch di Achiver

gebroch-

d. gebrochen / ungehindert der Illyrier *e.* Lande angelangen / und sicheres Geleites das innerste Reich der Liburner *f.* über den Brun Timav *g.* seinen zug fortsäzzen / welcher in Märgleicher grösse durch neun unterschidene Ausläufe bei seiner auskwüllung der ursprüngiichen Bärge gesäusel mit sich reisset/und weiterer herausbrächung in äbener mänge sich dem Mär einverleibet. Da hat er di Stat Patavien *b* der Teukrer Siz gegründet/ und irer Waffen beruhige Gebrauchung niderlägend/selbe mit seinem Namen benännet / izzo ist Er der wolentmanschten Schar beigeordnet /und mit sanftewiger Ruhe beseliget. Wir aber/ ach! aus deinem Geblüt entsprossene / welchen di vergötterte Himmelburg anversprochen / müssen leider! durch Einer verhasseten verräterei / nach unser Schiffe verlürung/bei weiten der Italier gränzen verfälen. Heist das di Frömmigkeit gepflogen ? Beerest du Uns also mit Königlicher Würde /

Skep-

Skepter und Krone? Hirauf gab der Aerbher aller dinge sein Huldereiches Angesicht / damit Er das Gewitters ungestümigkeit belägen pfläget / in einem Libsäligen Lachen zu vermärken / hämmete seiner Tochter sorgfältige Traurigkeit nähst einem fräundlichen Kusse / und begunte folgends jr zu antworten: Tuh gemach in deiner furchtfollen Betrübnüs gelibte Kyterea / i. der unveränderlichen Götter verhängnüssen über di deinigen / bleiben unümgestossen. Du würst mit deinen Augen das Lavins k. verheissene Mauren uñ Stat beschauen / wo dein grosmütiger Aeneas sein Gerüchte den Sternen benähern würd; und davon hat mich keine Meinung abgewand. Er (weil du doch mit kümmerlicher Sorge beladen bist / wül ich dir di himlischē beslüssungen entöfnen) würd in Italien nach entlägtem mächtigen Krige / der unbändigen Fölker wilde Sitten befrömmend / in eigenen Fästungen sich besicheren / bei welcher Beherschung

schung Er seiner unterbrachten Rutiller *l.* untertänigen Gehorsams drei Jare genüssen sol;

Askanius *m.* aber dás zunamens Julus *n.* (so lang Ilium stand / war er Ilus) sol über dreissig hinterbrachte Jare seine Herschaft verstrákken / von Lavins *o.* Häuptstat / würd er mit dás Reiches Namen di wolbefástigte Stat Alben *p* bewürden: So sol dás künen Hektergeslächtes Hoheit in dreihundert Jaren nicht verlöschet wärden: bis di Klosternymfe Ilia *q.* von dem Mars *r.* geswängert / zugleich zweier Brüder Mutter würd heissen. Dan sol der fráudige Romul *s.* von den harichten Brüsten einer sáugenden Löuin ergrössert dás Folkes Verpflágung auf sich námen / di Krigkerende Mauren ergánzen und den Römern seinen Namen beilágen. Disen sázze ich kein zil noch zeit / jnen ist eine unaufhörliche Herschafft erlaubet: Auch Juno di zurnende / so izzo Mär / Aerde nnd Himel in betrübnüs

ge-

gebracht / würd jr gefassetes Einraten in wolwollende Gewogenheit verselbstend mit mir den Römischen Hälden ire Gunst auslassen / und freiwüllig dartuhn. So ist es belibt: Nach verfallung ezlicher Zeit / wärden Jare kommen / das das Assarische *t* Haus Ftien *u.* und das belobte Minzen *w.* seiner macht unterwärfen / und den überwundenen Argern *z* gebüten würd. Endlich von der Trojer herlichem Stam Käser *a.* entsprüssen / der seine fürchbare Gewalt über di äusserstē Seehafen / das Gerüchte über di Sternen / und seinen Namen Julius vom grossen Julus leiten sol. Diser sol nach stätem Sigen mit ewigem Himelsfride beadelt sein / das nicht minder zu jm / als andere / der unteren Opfer sich sänen würd / dan sol di beruhigte Sicherheit / der alten Träu und Glaube der tobenden Wält wider eingehändiget sejn / Kwirin *b.* mit seinem Bruder Remus *c.* sollen mit Gesäz und Rächt das übrige beordnen / di Rigelfäste Fridenstüren *d.*

sollen

sollen beſloſſen bleiben/der Blutbegirige Wüterich sol mit mer den hundert Fäſſeln gebunden über den Mordfeurſpeienden Donnerfäldkartaunen/ und gleichem ſchräkkengebärenden Waffen drinnen ligend/in mangel ſeines Mänſchenbegirigen Rachens / in ſich zerbärſten. So ſprach Er: und ſandte den Majenſon *e.* von der Höhe/ das di günſtige Aerde mit geflifſenen Dinſten den Teukern zuforkomme/ und di neuen Slöſſer däs izterbaueten Kartago *f.* Si als/ Gäſte an- und auf-nämen mögten: Das di/ däs Himmelsverhängnüs unwüſſende Dido von iren Landen ſi nicht abtribe: Er flohe durch di läre *g.* Luft gefüret von ſeinen pfeilſnällen Flügeln / welchen Flug er bis den gränzen Libyens beeiligte / und das iztaufgetragene Amt befölligte / als bald erlinderte ſeine anrögung der Pönier *h.* wildheit / inſonderheit übernam der Königinnen Härz eine ſondere ſanftmut / damit ſi der Teuker Ankunft erfräuligſt zubeſchänken angeſähen ward.

An-

Anmärkungen.

a. Venus (Her Zesius verdeutschet Si Libinne) sihe 1. Abt. L. ist von dem Himmel und Märe gezeuget / *Cicero (lib. 3. de Nat. Deor.)* gedänket virer / derer erste vom Himel und Tage / di zweite von däs Märes schaum / Kupidens Mutter / di dritte / Diana dem Vulkan vertrauet / von Jupiter und Dione / di virte vom Mars entsprossen / Si wärden aber gemein für eine genommen / von Kypern (κύπρος) heisset Si Kypris / oder Kypria / kan auch Akidalia / von ἄχις ἰδος, Afrodite ἀφροδίτη von ἀφρὸς Schaum / Salaminia / (Salamin) Pasia / Idalia / Erycine / Kyllenie / Dione udg. Diomed hat Si im Krige verwundet / davon Her Opiz (Lob Martis Färs 349. Daselbst hat Diomed der Göttin aufgeslizt Di weisse zarte Hand / und dir den Bauch gerizt: Wi di drei Göttinen Venus / Juno / und Pallas über Eris (Zwitracht) auf Peleus mit der Tetis Hochzeit ausgeworfenen Apfel / darauf geschriben (der schönsten) nicht vergleichen können / hat Si Paris entschiden / und der Venus zugeeignet / welche Im di schönste der Wält di Helen versprochen / von der der Troer untergang entsponnen / den Adonis hat Si gelibet (Ovid. 10. Buch zu ende) welches der fürträf-

lich

liche Königsbärger Poët Simon Dach in disẽ berüret:

Venus hat Sich / wi bekant /
Zum Adonis selbst gewand /
und mit Im so manche Nacht
In der Libe zugebracht.

Ir lamer Vulkan hat Si mit dem Mars im Ehebruch begriffen zusamen gesmidet / Ovid. umst. b. 4. Gedicht / 5. v. 166.

b. Di glaubmässige Herstammung / kan aus Her. D. Mikräliens Syntagma däs Wältwäsens / aus däs 1. Buchs dritten Abteilung 20. Frage m. bl. 110. ausfürlich gesähen werden.

c. Diser Antenor ist einer der Trojischen Fürsten gewäsen / welcher nach Eroberung Troja / zusamt den Henetiern (von denen di Venedier) und Paflagonieru (Fölkern aus klein Asien / gägen Mitternacht /) deren im 1500. gefolget / an den innersten Busem däs Adriatischen Märes gekommen / da Er erst ein klein Stätlein erbauet / das er nach seinem verlassenen Vaterland Troja geheissen. Weil aber dises alle zunahende Mänge nicht begreifen könte / hat Er etwa weiter vom Mär eine Stat von seinem Namen Antenoreen geheissen / erbauet / di hernach Patavia / endlich Padua benamet / von den Henetiern aber wi Livius *(lib. 1. & 3. ab urb. cond.)* bezeuget kommen di Venedier.

d. Achi-

d. Achiver di Grichen.

e. Illyrien ist eine am Adriatischen Märe gägen Italien gelägene Landschaft / ire Einwoner läben meist in hölzeren Gebäuen.

f. Liburner füren disen Namen von Liburnien eines in Illyrien gelägenen Landes/zwischen Istrien und Dalmatien.

g. Ist ein Flus der Venetianer/ vom Alpgebürge flüssend/würd von der Aerde verslungen/und 41250. Schritte unter derselben geleitet / nach erbrächung dises ergeüsst er sich ins Adriatische Mär in unterschidenen ausläufen.

h. Ist das heutige Padua/ so von Antenor erst Antenorea geheissen.

i. Kytera ist eine gägen Kreten ligende Insel/ da Venus fornämlich gefeiret/ und davon benännet würd.

k. Di Er hernach erbauet / und von seiner Gemalin Lavinie den Namen Lavin gegäben.

l. Dise haben mit irem Obersten Turnus sich häftig wider Aeneen gesäzzet/ wi im 6. B. ausgefüret/das er aber durch bezwüngung iret abgeläbet ist in Hn. D. Mikräliens Synt. (lib. 2. Scol. 9. bl. 216. Fr. 2. mit anholung der Stamlin der Italiener auf jn usw. auf di Silvios der nach Aeneas Tode geboren / von dem alle Albaner Könige so benamet. unweit Lavinien aber hat Er einen harten Streit gehabt/ bis beide Häre von der einbrächenden Nacht geschiden / weil aber sein verblichener

Leichnam

Leichnam nirgend zu fünden / haben ezliche in for einen vergötterten (Indigetem) andere/ im nahebeigelägenen Flus ersoffenen geachtet: Di Latiner aber haben Im einen Tempel erbauet mit diser überschrift/ πατρὸς θεοῦ χθονίου, ὁ πατρῷον νομικὸν ῥεῦμα διέπει, *Patris divi terrestris qui fluvij Numici undas gubernat.*

m. Aeneen von seiner ersten Gemalin Kreusa Priams Tochter gezeuget / also von Askan einen Trojischen Flusse genant / wi sein Vater und Grosvater schon auf di Flugt bedacht waren/ ist bei Trojens einäscherung/ auf seinem Haupte eine Flam erschinen/ di jn doch nicht beleidiget / doch auch unlöschlich gewäsen/davon Si auf sein zukommendes Reich gemutmasset/nach dreissig Järiger regirūg hat Er Alben im Jar der Welt cIↃcIↃIↃ.ccxciv. erbauet/ dasselbe Reich auch nach Lausus Mezenzens Sone Erlägung/mächtig erweitert/wi Er aber 38. Jare dem Regiment forgestanden/ und seinem Son Jul=Silvien zum Reich wägen Kinderjäriger untügtigkeit ungeschikt befunden / hat er seinen Bruder Silvien (also vom Walde geheissen / worin jn seine Mutter Lavinie iren Stif Son fürchtend / geboren) wider gefodert / und das Reiches Nafolg jm anvertrauet. Von den Askaniern aber / oder

Aske=

Askenazim/ wi von inen di Zimbern und Teutschen Stammen füret Her Bäkman vom ursprung der Wörter unter den Stam Ascenas schöne Erweisungen.

n. Julus von ἴουλος dem ersten milchhar.

o. Sihe in l.

p. Alba ist benännet von Aeneas Sau di 30. Färkel genäsen/ deutend auf di 30. Jare nach den si solte erbauet wärden.

q. Ilia/ sonst Silvia/Rea/Numitors der Albaner Königes Tochter/diser war däs Prokas der Aboriginen oder Albaner neunzähenden Königs Son/ welcher mit Rächt seines Vaters Theil ärben solte/ aber Amul sein Bruder hat sich däs Reichs bemächtiget/seinen Son Aegesten durch Hinderlist auf der Jagt erläget/und di einige Tochter Reen oder Ilien dem Kloster überlifert/ das bei forschüttung einiger Ere/ Si der Hofnnng zu gebären/entzogen: Si aber entwäder von einem irer Fräuer/oder selbst Amulien geswängert/ hat Romulen und Remen im Wältjar IIICIↃCLXXIII. geboren/ hinach ist di Mutter Gesäzmässig/ vergraben/ di Kinder aber in dem Flus zu ersäufen von Amulien/wiwol vergäblich/ befäliget/ dan derselbe Si wider an Land gespület/ welche so ligende/ eine säugende Wölfin sol angetroffen/ und mit iren Brüsten unterhalten haben/ oder aber würd himit auf di Laurentie

däs

das Hürten Faustul Ehefrau/von welchem Si auferzogen / gewisen / di wägen öffentlicher Hurerei Lupa di Wölfin kan genännet sejn/ dan/ wi andere wollen / habe di Ilie aus der Tyber Wasser zur Weihe geschöpfet / und am üfer dässen eingeslafen / da Jr bedäucht im Traum/ si würde vom Mars geswächet/ welcher Traum auch war geworden.

r. Das dises der Krigesgot gewäsen/ ist nicht ser gläublich: (Zizero 1. von der Götter Natur/) Näher aber/wi erwänet komt/das es einer irer Buler/ Mars geheissen/ oder Amul mit Krigesrüstung angethan / oder einer der Prister gewäsen.

s. Romul also von ῥώω, ῥωννύω, ῥώννυμι ich stärke/ befästige/gesagt/besihe Ilia/ Diser wi Er mit seinem Bruder erwachsen / und von Faustul/wäs härkommen Si wären/ verständiget/ hat den Amulien ertötet/ und den Gros-Vater Numitor wider in sein Reich gesäzzet/ der bei endigung seines Läbens/auch den Stam der Könige geendiget / dise junge Brüder aber haben mit zutuhung viler Hürten auf dem Bärge Palatin / da Si auferzogen/ eine näue Stat erbauet / und weil Si zwei eines alters waren / hat den Zweifel / nach wem di Stat heissen solte/ der Vögel Flug slichten müssen/so hat Remus aufm Bärge Aventin 6. Geier/ Romul aber auf Palatin 12. aber später ersäh-

en/

en/darüber ist unter den Hürten ein Zwist/ der mit Slägen geendiget/ entstanden / darin Remus tot gebliben: usw.

t. Assarakus hat den Kapys/ diser Anchisen/diser Aeneen usw. gezeuget.

u. Di hernach von den Römern unterbragt.

w. Mycen in Peloponnes gelägene Stat von Perseus der Danaen Sone erbauet.

aa. Diser ist aller Römischen Käiser erster/ auch berümtester/seine Verrüchtungen sind bei Plinien (lib. 7. Kap. 25.) auch Her D. Mikrål. *Syntagm. Polit. (lib. II. Sect. III. Qv. 1.)* befündlich / der Name Julius rüret von Askanius oder Julius. Von jm ist sein Geburtsmonat/der sibende nämlich Julius / da Er zuvor Kwintil geheissen/ benamet.

bb. Kwirin ist Romuls Zunam.

cc. Remus besihe Ilia.

dd. Dis ist däs Janus Tempel gewäsen/ der zu Krigeszeit offen / zu Fridenszeit aber verslossen war / di verslüssung ist dreimal geschähen/ wi Numa geregiret/nach dem andern Punischen und dem Aktiaschen Krige. Di entöfnung rüret entwäder von Romulen / der wider di Sabiner streitend / mit warmen Wasser so daraus geflossen/ di Feinde verjaget habe/ oder anderen ursachen halben.

ee. Merkur/Jupiters und der Majen Son/ Atlantens Tochter aus der Nymfe Pleion.

Dässen in einem Gedichte auf eine Adeliche Leiche ich mich zubedinen versuchet himit:

Kan Orfeus süsses Spil gleich an die Toten drüngen/
So kan es keinen doch derselbē widerbringen/
Di eins der Majenson in ewgē Slaf gebracht.

ff. Dises Kartago hat di Dido erst im sibenzigsten Jare nach erbauung Rom aufgerüchtet / von irer gründlichen aufbauung ist wolermäldter Her D. Mikrāl. *Syntag. Pol. lib. 2 sect. 2 Qv. 15. m. p 269.*) zusähen/das aber unser Poet in seiner Zälung hi sich alzuweit verstossen / erweiset hochgedachter Her *Micrael. (lib. 1. sect. 3 p. 112. Qv. 20.)* mit disen Worten: *Quæ Virgilius de Æneæ cum Didone s. Elisæ conjugio fabulatur, prorsus sunt falsa, cum Dido longis post Æneā temporibus vixerit, annis videlicet CCC LXX. post Trojam eversam. Didoni igitur laudē pudicitiæ qvam ei historici tribuunt, restituemus &c.* Her Harsdörfer Esp. Sp. CCVIII. im Verdolmetschten Sofisten/ bl. 147. saget hivon schärzend in beschreibung eines ungeheuren Risen/ di Ochsenhaut/welcher Rimen so vil grundes ümfangen/als di Mauren von Kartago/hätten im kaum einen Gürtel gäben können. Ob aber der Dichter hi vom Historischen Glauben

etwas

etwas abweichet / darf uns das nicht irren/ weil Er nur den Ort zubeschreiben gelägenheit suchen müssen/ s: di 2. Abt. Buchst. f.

gg. Hibei können wir nicht fürüber zu fragen / auf was Art di Luft Lär zu heissen? Das di Natur eher zertrümmerte/ ehe Si etwas läres zugäbe/ist gewüs/ nämlich eine Läre da nichtes sei (*Vacuum Negativum*) Her Spärling im 2. Buch der Naturkündigung im 1. Kap. der 5. Fr. saget weil alles mit einem Leibe erfüllet sei / wäre eines lären Gehirnes etwas läres erdichten. Dises sei nu an dem/ vermeine aber/das man wider di/so jnen nicht einbilden können / das eine Materie oder Leib/ selber dises Läre sei/oder das ein Körper/ Leib ausser dem Feur und subtiler als di Luft sei/wider di kan mit unwidertreiblichen Gründen ein Läres erwisen wärden: Hivō näme der fr. Läser dise erläuterung: Fast ist einem Kinde bekant/das vor erschaffung d Wält mital nichtes (*Nihil negativum*) gewäsen/so ist auch kein Raum oder läres gewäsen/darüm so ist auch d Raum der Hände Gottes Arbeit/wan das/so ist schon ein Ding (*Ens ex non-Ente*) diser Raū uñ blosse Ausdänung ist allein di Materi/Nach disem hat der almächtige Schäffer einem iden Teil dises raums seine sonderbare eigenschaftē anerschaffen / als/ gewüsse Bewägung / härte glätte / rauhe usw. daraus di zufälligen Form-

en nnd Gestalten (dan ausser der Mänschlichen Säle darf keine selbständige Form *substantialis forma*, zugelassen wärden) dannenhero ist der Raum dem keine gewüsse Eigenschaft angestaltet / so mit Sünnen kan begriffen wärden/ dis ist di formlose Materi (*Materia informis*,) d. i. one Form/di doch nichtes minder als di geformete Materie (*Materia informata*) unter di natürlichen Dinge gehöret. Das aber keine durchdringung der Massen (*Penetratio dimensionũ*) zubesorgen / weichet di Formlose Materie fleunigst der geformten/ so oft es di Natur erheischt/wül man dise das תהו ובהו wüste und läre / mit Komänien einen Rauch / mit Rhenato des Chartes das erste Element / mit Raeio di subtile Materie / mit Hippokrates Ἀερωὸν / mit Anaxagoras ein Feur / mit Virgil den Sün / mit Aristoteles das fünfte Wäsen/ *qvintam essentiam, Ætherem*, *Materiam primam* (dawider Her Spärling so eifrig streitet) nännen / ist alles eins/ so fern es nur nicht mer dan eine läre Ausdänung / *merũ extensum*, sei. Das aber so genommene läre (*Vacuum*) noch sei bezeuget di Erfarung: nämlich / man näme ein Glas mit einer Röre wol verwaret/ dässen äusserstes mit einem Hänlein versähen/ nun sauge

man

man so vil müglich Luft heraus und tauche das Ende der Röre mit fästzugemachtem Hänlein ins Wasser/ welches nach Eröfnung wider di Natur in di höhe sprünget/ Nun fragt es sich woher dises? antw. der ausgesogenen Luft Ort (*ne detur vacuum negativum*) befüllet di subtile Materie/ nämlich so vil Luft heraus/ so vil Raum ist übrig/ dises zuersäzzen mus das Wasser hinein/ dem dises Läre weichet/ und damit ist di wügtige Frage/ wo nicht gar gehoben/ doch mit Gründen erwisen/ das wans hihär nicht nur zufällig wäre/ ferner könte behauptet wärden.

hh. Pöonier sind di Kartager von Föniziern stammend.

Di IV. Abteilung.

Aeneas gähet/ üm däs Ortes gelägenheit bässer zu erkunden in den Wald/ da jm Venus in unbekanter Gestalt begägnet/ von welcher Er däs Landes Namen und Eigenschaft erforschend/ von der Dido Regirung/ und seiner Gefärten verwüssert würd.

DEr fromme Aeneas aber/ nachdem er di Nacht über sein Gemüt mit tausend Bekümmernüssen geängstiget hatte/ machte sich/ so bald der günst-

ige Himmel den hällen Schein wider über di erfrischte Aerden ausgeworfen / herfür / üm di Gelägenheit der örter an welche der unleidliche Sturm jn getriben hatte / uñ was für Ldute dariñen sich aufhilten / zuerforscheu / zumaln / weil er sah / wi es einem unbebaueten Wonhause der Tire änlicher lis / davon er seine Gesällen gründlicher znverständigen beliben trug. Seine Schiffe bliben unter einem gehöleten Fälsen üm und üm mit Bäumen beslossen / in dikkem Schatten verborgen / beligen; Er nam blos den Achaz *a.* bei sich / di zeit zu kürzen in auszirüg zweier Spisstäbebeschäftiget. Wi si also gähend fast in das Waldes mitten gelanget waren / kam seine Mutter jm unter Augen / si gleichete in allem einer Spartischen Nymfen *b.* oder der Treissischen Harpalyze *c.* welche mit der Fart / di si durch ire snällen Pfärde hinläget den schüssenden Hebrus *d.* forbeieilet / jren Achseln hatte si / nach Art einer hurtigen Jägerin den geschikten Köcher

und

und Pfeile angehäftet/ di Harlokken dem Winde seinen süssen Zefyr e. darein zublasen freigeboten / schinen den gülden-en / darauf spilenden Sonnenstralen kamf anzubüten / jr Lilienweisser Rok vermälete sich zirlich mit der bis auf di Kni freigelassenen Alabastermässigen Haut ; und habt jr Jünglinge / sprach si zuerst / nicht eine meiner Swestern in Luchs habit / einem grimmigschäumenden Hauer nachlaufend forbeieilen gesähen ? so fragte si / so aber verfolgete Aeneas: Deiner Swestern / überweibliche / habe ich keine wäder gesähen / noch gehöret : Aber mit was for zufridenlicher Begäbenheit würde das gnädige Glük mich beseligen / so fern mir vergunt wäre / zuerkännen / unter welches Geslächt ich deine ungleichbare Gestalt rächnen und zühen dörfte ? Dan warlich gibt dein überirdisches Gesicht / und übermänschliche Libligkeit der wolradenden Zunge zuvermärken / das du gewüslich der himlischen

Göttinnen zuzuschreiben: O Glormächtigste Göttin/ entwäder Föbens *f.* Leibliche Swester/ oder dás Nymfengeblüts eine/ sei beglükter dan wir/ linderend di smärzentfündliche kümmernüs unserer saurerträglichen Arbeit/ wan du uns berichtest an welches Wältende wir in der jrre gähen/ an Mänschen und Ort unbekante/ von den verhasseten Wällen/ angeslagen. Nach erhaltung dises wärden wir in demütigster unterworfenheit deinen Altaren gebürende Pflügtopfer wüllig darlägen. Hirauf nam Venus aus: Nicht befünde ich mich fähig sotaner hohē Eren/ dan den Tyrischen g. Weibern ist ein üblicher Geörauch den Köcher mit Pfeilen bei sich zu füren/ und mit Purprfarben Schuen irer Füsse waden zubedákken. Der Punizier *b.* Reiche sind es/ so du sihest/ Agenors *i.* Stat/ Libyen äusserstes/ ein Folk von harten Krigesduldungen/ Dido *k.* for iren Bruder di Flugt zunämen gezwungen/ aus Tyrien hi angelanget be-

ordnet

ordnet di Botmässigkeit. Ein grosses unrächt / mit grossen ümständen zuerzälen / hat si getriben / doch wül ich mit kurzem den verlauf berüren. Jr gemal war Sichäus *l.* einer von den reichesten Fönizіern *m.* welchem di klägliche mit träueiferigem verbündnüs zugetan / von irem Vater noch unbeflekt zu keuschen Händen anvertrauet: Jr Bruder Pygmalion *n.* besas das Reich Tyrien; Der übertraf alle bei jm läbende an grausamen Lastern / unter disem jrem Bruder und Eheman entstand ein zwist / so das einsten / da Sichäus seinen Gottesdinst abwartete / Pygmalion / von sonderer Reichtumsbegirde verblendet / disen unvermutenden hinrichtete / sich vertrauend der unvermögenden Libe seiner Swester. Di Tat blib geraume zeit verswigen / bei welcher di kümmerliche Liberin / mit mancherlei forgewanter vergäblichē Hofnung gespeiset ward. Wi si aber eins däs Sorgenminderischen Slafes süsse Ruh genos / stället sich

Jres unbeärdigten Ehgemals Bildnüs for di Augen / mit wunderlichverkerten Gebärden / den bewisenen Schandfläkken entdäkkend / samt erörterung alles was beim Altar unter dem Gottesdinst sich begäben / wi jer nämlich der läbenden Mittel durch eine tödliche Wunde enthoben sei. Er teilete jr benäbenst dem seinen Rat mit / das si jr Läben in sleuniger Flugt davon bringend / aus ires Vatersland-es gränzen sich in frömde Länder begäbe; hizu entöfnete er di in der Aerden vergrabene Schäzze / als an Silber und Golde eine ansähenliche Sum. Hidurch ward Dido bewogen / Sich mit befärtigten Gesällen auf di Reise zu machen: Di entwäder das Tyrannen ϕ. Has / oder di / stätes auf jnen swäbende Furcht nicht ertragen wolten / slugen Sich zu Jr / und waren vergnüget / di Schiffe / so one gefär färtig und unbeladen waren / mit Gälde zubefüllen; damit ward das geizigen Pygmalions

Reich-

Reichtum der Flut vertrauet / welches numer ein Weib föllig beherschete / bis Si in gutem Ergähen disem Orte angekommen / wo Jr di mächtigen Mauren / und das izt entstähende Kartago mit seinem Slos Byrsen *p.* in augenscheinliche Verwunderung nämen wärdet / dässen Grund for so vil / als eine Ochsenhaut ümbgäben könte / gekaufet worden : Aber / das Ich endlich auf meine Frage komme / von was Fölkern seid Jr / und worab hat Euch di unglükliche Begäbenheit hiangestossen / oder wohin habt jr Eure Reise zu wänden geszzet ? Diser Frage tat Aeneas mit einem inneren Härzenssäufzer begleiteten Antwort solches begnügen : O Götliche Nymfe / so ich den Anfang aller unser entstandenen Plagen und Unglüks widerholen solte / würde for geendigter Räde der Abend in verslüssung däs hällen Tagescheins / di Wält mit fünsterer Nacht überzühen ; Es hat uns / di wir aus der alten Stat Troja / so fern dero Nam anæu-

re Gränzen erschollen / das tobenden Märes grausamkeit dem Libyschen Gestade angetriben: Ich bin der arbeitsälige Aeneas / dässen Schif di / dem Feinde entrissene Gözzen füret; das gerücht von mir ist den ober wolken wonenden bekant / Italien suche ich zubewonen / mein Ursprung leitet sich vom grossen Jupiter. Mit zwanzig Frygischen r. Schiffen / habe ich mich der Tüfe eingelassen / und bin also / meiner götlichen Mutter Wägweisung mich getrauend / dem gnädigen wüllen und Ratslus der Götter gefolget / izt sind kaum siben von dem grausamē Winde und Wällen überbliben. Ich selber dürftig nnd frömde aus Europen s. und Asien t. geworfen / di Wüsteneien Libyen durchforschend. Weiter fortzufaren wolte Venus / seine Räde und Smärzen abbrächend / nicht zugäben / sondern erwänete: Mein Fräund / wer jr auch seid / zweifele Ich nicht / di Götter wärden mit fleissiger Beisorge euch zugetan sejn / da si euch

beim

beim läben / und an di Stat Tyrien gelangen zulassen belibet / Faret nur fort und verfüget von hi aus euch zur Königin selber / den ich weus / Eure Schiffe und Gefärten wärden unverloren sejn / sondern nach erduldetem Sturm izt sich im sicheren befünden / wo anders meiner Aeltern Läre im Vogelsähen / etwas an mir haften wollen / ersähet di zwölf in einen Haufen sich erlustigende Swäne di däs Jupiters Vogel u. aus der freien Luft fallend an dem offenbaren Himel zerstüs / izzo halten si fast die Aerd / wi Si bei irer widerabkunft mit dem Flügelspilen di Fräudigket zu märken gaben / welches jr in einem Kräuse beflossener Flug mit dem gesange bezeugeten. Nicht anders eure Schiffe / und di darauf farende / halten izt schon den Hafen / oder streichen mit follem Sägel zu dässen Port an. Erweitert nur eurē gang und Verfolget nur dises forligenden Wäges Bane nach. So berädete si jn / uñ bei ires Angesichtes abwändung gab

däs

des Halses glanz einen besonderen schein von sich/und di mit Himmelweine angefüllete Hare lissen einen Göttlichen Geruch märken/der aufgeknüpfete Kok bedäkkete im herunterfallen di scheinbaren Fusfolen / und der Gang verrit ire Göttlichkeit. Er / verstähend / das es gewüs seine Mutter gewäsen / verfolgete den eilenden Abgang mit diser stim: Auch du grausame Mutter teuschest deinen Son mit falscher Erscheinung? Warüm dan vermag meine Rächte sich nicht deiner vereinbaren? warüm darf ich nicht känliche Wortwächselung flägen? Himit beschüldigte Er si / und nam gerades Fusses seinen Gang den Mauren zu: Venus aber ümzog si unterm fortgähen mit dunkeler Luft / und damit nimand von irem forhaben si abhilte / di Ursach ires daseins erforschend/warden si in vilem Näbel verspreitet: Si aber machte sich über di Höhen in Pafos w. zu irem begnügeten Siz / wo ire Tempel / und hundert Altäre mit

Sabä-

Sabäischen z. Weirauch / und überstreueten Kränzen beeret wärden.

Anmärkungen.

a. Achaz oder Achates von Αχος Sorge und Bekümmernüs di allemal grosse Herren begleiten pläget.

b. Nymfe hält Skaliger (Kap. 28. und 41. de Caus. LL.) so vil als Limfa Wasser / dan si im Wasser foraus gedichtet wärden / sonsten in weiterer deutung sind auch Bärgnymfen Orkaden / Waldnymfen Dryaden / Hamadriaden / Napäen / usw. Aus Plutarchen aber im Lykurgus ist bekant / das di Lazänischen (spartischen) Jungfern in allerlei übungen mit den Jünglingen bewänet / nach jrer Vermälung aber / sind alle Waffen / und forige übungen in üppigkeit und müssiggang verslafen: Es ist aber Sparta in Poloponnes unterm Lykurgus gelägen / von Spartus Foroneus Sone / oder Sparten / Euroten Tochter so geheissen / da es for Lazedemon genant.

c. Di Treissische Harpalize / eine Jungfer aus Trazien / derer Vater Harpalykus (oder Lykurgus wi andere wollen ein Trazer König) nach der Mutter abläben Si mit Küh- und Pfärde-Milch unterhalten / und wi Si erwachsen in Waffen geübet / üm däs Reiches Nachfolgerin zuhaben / in der Meinung er auch nicht betrogen / dan / wi der Vater von

den

den Geten gefangen / hat si jn / sleuniger als von einer Nymfe zu hoffen / erlöset.

d. Hebrus liget in Trazien / füret güldenen Sand / entstähet aus dem Bärge Rodope (Ovid: umst. b. 6. Gd. 19. F. 81.) in disen ist Orfeus / von den Bakchen ermordet geworfen / wi es Ovid. im 11. B. zuanfangs ausfüret / das ich himit nachamen wollen auf eine Fornäme Leich.

Der Bistonsche Harfensläger
War durch seiner Säiten fug /
Di Er übermänschlich slug
Auch der storren Fälsen pläger /
Sein so wunderfoller Keil
Ward dem Hebrus doch zuteil /
Durch der Mimallonen toben
Ward sein Spilen aufgehoben. usw.

e. Der West / von Abend gägen Morgen wehend Ζέφυρος, als ζωὼ Φέρων, oder ζωηφόρος das läbend bringend / weil Er / wi Gellius (*lib. 2. c. 22.*) *Plinius* (*lib. 14. c. 18. 34.*) Varro (*lib. 1. de re ruſt.*) Horaz. (*1. Carm. Od. 4*) bezeugen / meistens zu Anfangs däs Frülings bläset / davon villeicht kommet das ezliche Pfärdemütter / vom Westwinde entfangen / wi Her M. Bellin in der Abigael in der 8. Abt. bl. 61. saget:

Si

Si stähen auf der Höh' / und haben straks gekeret
Das Maul gen Westen hin; würd dan ein Wind gehöret
So slukken Si jn ein / und wärden tragbar drauf /
Ob gleich nicht kömt dazu das gäulen Hängstes lauf.

Das dises aber erdichtet / erhället aus angezogenen bl. 69. Hr. Sperlings Worten / ausm B. von der bildung dás Mänschen Abt. 2. Fr. 3. bl. m. 43. *Citra maris congressum non gignunt &c.*

f. Föbus Φοῖβος Hyperions (andere Jupiters) und Tien (a. Latonen oder Eurifanis) Son. Weil Er mit den andern Titanen (Risen) wider Jupitern nicht entstanden / ist Er mit einem Sigewägen und glänzenden Krone vereret. Diana aber ist seine Swester aus einer Geburt / di hi benännet. Es würd aber mit disem Namen di Sonne angedeutet / sonst heisset Er auch Apollo / Titan / usw.

g. Tyren von jr kan ausfürlich Kurtius (lib. 4. §. 3. m. p. 60.) gesähen wärden.

h. Punizier sind äben di Pönier oder Kartager von den Föniziern also benännet.

i. Agenor / der Fönizier König / Belens Son. Diser war Europen Vater / di Jupiter in gestalt eines Ochsen entfüret. Ovid. im

lázten

lâzten Gedichte dâs 2. B. F. 839. sihe 3. abt. (c.)

k. Abt. 3. b. (f) Jarbas aber Jupiters und Garamantens Son/ der Getulier König/ hat Si zur Ehe begâret/ di jm abgeslagen/ hat mit Krige dem erwachsenden Karrago zugesâzzet/ welchen/ wi di Pönier zu hintertreiben/ unvermögend/ haben Si di Königin vermogt mit der verehligung dem Krige zuhämmen; dises wi Si endlich nicht weigern können / hat Si forgâbend / irem verstorbenen Gemal zufor ein Sünopfer zu lifern/ einen Holzhaufen erbauet / sich aber selber darauf aufgeopfert.

l. Sichäus/ Filistens Son/ Herkules Prister.

m. Fönizien / Asiens Landschaft/ also von irem Erbauer Fönizen/ Agenor/ Neptuns und Libyens Sone.

n. Pygmalion / Didens Bruder von Belus der Tyrier Könige gezeuget.

o. Tyran ist erst in gutem gälten angenomen/ for einen iden König / es ist aber/ wi Sofist / Schuft / כל—מיסר Kalmeuser / ein alleweisheitlibender udg. in Abgang gekommen / das ein Tyran den Auszug alles übels bedeutet/ das Her Franke erwänet,

Sind im Mär vil tropfen
Bringt der Herbst vil Hopfen
Streut der Lenz vil Gras/

Trägt

Trägt der Wald vil Bäume/
Hat di Nacht vil Träume
Ein Tyran vil Has usw.

p. Byrsa/ kan von בוצרה ein befästigter Ort / oder βύρσα eine Ochsenhaut benamet wärden.

r. Besihe di erst abt. a.

s. Sih i. hi aber würd das virte Wälteil verstanden / von Aufgang an Asien/ von Mittag / dem innersten Märe / und Atlantischen/ von untergang der Sonnen äben dem / von Mitternacht dem Hyperboritschen Mär angränzend IↃCCCC. deutscher Meilen lang / IↃL. breit. Es würd einer sizzenden Jungfer verglichen/derer Häupt Spanien / der Hals ein teil Frankreich / di Brust auch Frankreich / di Arme Italien und Engelland/der Bauch Deutschland/der Nabel Bömen/ das übrige Norwägen. usw.

t. Di 1. Abt.

u. Der Adler/ der jm wider di Risen den Donner zugebracht.

w. Pafos/ Kyprens Stat/ si ist aber izzo durch oftes Aerdböben bei nahe verwüstet.

z. Saba σάβη der Araber Häuptstat/von σέβειν opfern / wozu Si Weihrauch gibet/ oder זבח ein Opfer/oder auch סבא weil Si dem Gesöf sich häftig ergäben/ davon noch unser saufen.

Di

Di V. Abteilung.

Aeneas und Achaz gähen nach Kartagen / gelangen in einem Näbel unkänbar zu der Juno Tempel / da Si bei den Gemälen irer Taten sich erinnern / worin auch Dido kommet / welcher Aeneas Gefärtē erscheinen / höchlich über iren verlornen Fürer sich beklagend.

INdässen namen auch Aeneas und Achaz di fortsäzzung irer Reise gerades wäges der Bane folgend / algemälig gelangeten Si an einen Hügel / von da der Stat meister umkräus den Augen überstället ward. Si besahen di gägenüberligende Slösser / insonderheit zohe Aeneas derselben mächtige grösse in sondere Verwunderung / welche aus kleinen Dorfhütlein sich also enthoben / nicht minder waren wunderwürdig di Tore / der Getümmel so in allen Gassen und Wägen sich stopfete / di Tyrier hiltē ernsten fleisses an / ein Teil beschäftiget in aufzühung der Mauren / andere in ausfärtigung dās Slosses / di übrigen in zufürung der Steine und Kalkes /

und

und was mer zu der Häuser Grunde und ausſmükkung gehöret. Auch ward nichts unterlaſſen an kisung guter Regimentsordnung/ derſelben di erwäleten Ratsmänner mit guten Geſäzzen und Rächten tunlichſter mügligkeit aufzuhälfen/ſich bearbeiteten. Auf der andern Ekke wurden Graben und andere bekwämlichkeiten aufgezogen. An jänem Orte waren ezliche in auszirung fortträflicher Palläſte behaftet / Si hiben überaus groſſe Säulen von mächtigen Fälsen / welche der herlichen Gebäu anſähn befodern ſolten. Nicht anders als wan di Binen bei herannahenden Sommertagen / durch di blumreiche Fälder / ire unerſätliche Arbeit ſonder aufhören fortſäzzen / wan ſi ire Jungen algemach ausſlüſſen / oder das ſmälzende Honig zu ſtillen ſich befleiſſigen / ire Wonhäuserchen mit ſüſſem Safte ausdänen / di ankommenden irer getragenen Bürde erleichtern / oder auch Haufenweise di faulen Hummeln iren Körben abtreiben/

en/ sind Si in irem Wärke erhizzet/das das wolrüchende Honig di ümstähende Luft mit seiner angenämen Liblichkeit erfüllet. O glükbesälte/ welcher Mauren izt ire folkommenheit erreichen/ sprach Aeneas/ und kam gleich (welches ungläublich scheinet) mit einem Näbel ümgäben mitten durch das Folkes gedränge/ so das nimand seiner ansichtig ward. In der Stat Mitten war ein/ erkwiklichen Schatten von sich wärfender Wald/an welchen di Pöner zu erst angestossen/und dem Orte ein Malzeichen gegraben hatten/ so jnen von der Königlichen Juno gezeiget war/ nämlich der Kopf eines snällen Pfärdes/ anzuzeigen das künftigen Folkes fortträfligkeit im Krigen/ dadurch es seine tapfere Künheit andern zuerkännen gäben würde. Hi hatte di Sidonische d. Dido der Juno einen kostbaren Tempel an Gaben und Götlicher anwäsenheit bereichert aufgerüchtet/dässen stupfigte Höhe/ und tragende Balken von Aerz zusammen gefüget/

füget / auch di Türswällen und dero Hängen swäbeten über ärzernen Grifeln. In disem geweiheten Walde entfüng Aeneas seiner gefasseten Furcht erste minderung: Hi nam Er zuerst gelägenheit gewogener Glük zu hoffen / und seinen betrübten Sachen bässeres vertrauen beizumässen. Dan / als Er der Königin Zukunft erwartend / alles in gnügende achthabung nam / als Er der Stat glüklichen Zustand in Erwögung zog / und di kunstschikliche Arbeit so darin forgenommen ward / beobachtete / ersahe Er nach der Ordnung di Iliesche *b.* Slagten und Krige / so durch das Gerüchte fast dem ganzen Aerdkräus bekänbar gemachet wurden: Atriden / *c.* Priamen / und den / beiden grausamen / Achillen / *d.* hibei erstaunet Er / und erwänte mit Tränen *e.* wider Achazen / ach wo ist wol unter dem Hiumel ein Ort / in den unsere arbeitsälige Unruh nicht erschollen / Sihe Priamen; und hi sind auch däs preiswürdigen Rums belonungen /

ungen/di wi ſmärzlich auch Si zu dulden/doch mit irem dauren di Gemüter der ſtärbligkeit entreiſſen / las deine Furcht/ von ſo herlichem Gerüchte kan noch einiges wolergähen zu ſchöpfen ſejn: in ſolchen Worten/weidete ſein Gemüt ein bloſſes for Augen ſtähendes Bildnüs/ bei däſſen Anſchauen Er ſich nicht mäſſigen könte/ das nicht mit vilem Säufzen eine häufige mänge Tränen das Geſicht übernäſſend / zu den Augen drungen. Dan Er ſahe / wi üm Pergamen *f.* di ſtreitenden Grichen von der Trojer manhaften Jugend abgeſlagen wurden/ an dem andern Orte gedachte Er der Fryger *g.* und däs auf ſeinem Wagen herümſweifenden Achilles / unfern diſem erkante Er nicht ſonder Tränen Reſens *h.* von weiſſen Sägeln aufgeſlagene Gezält / welche bei erſtem Slafe unter Tydiden *i.* Blutbeſprängte Hände geraten/ und erobert worden / ſeine dürſtende Pfärde / ehe ſi einigen Trunk oder Bis auf der Trojer Fälde / und däſſen

Waſſer

Wasser Xanten *k.* genossen. Das andere Blat wis den Folk- und Waffen-láren Troil *l.* den sein alzufrühes verfangen durch weit mer vermögende Macht Achillens gestürzet/ Er war dermassen entfangē/ das/ wiwol den kraftlosen Händen noch der Zügel nicht entfallen / doch Kopf und Hare im Sande sleifeten/ welchen der noch zwischen Fingern ligende Spis im nachsläppen gleichsam durchmalete. Wi Er himit seine Gedanken belássigte / kam Er an den Ort/ da der Troer kläglichē Weiber / der verhasseten Pallas Tempel zuflugt namen/ mit ausgeraufeten Haren / das Angesichte hatten Si mit traurenden Sleiem vermasket / und di Brüste mit jämmerlichen Slägen beladen. Di abgewante Göttin aber sahe mit unveränderlichem Gesichte den Boden an / irem smärztraurigen geheul wenig Gehör gäbend. Hibei war auch zu sähen / wi Achilles Hekters *m.* entsälten Leib dreimal üm di Mauren gesleifet / und izzo for Gäld

auszulösen gab. Als Er aber di Beute/ Wagen/ und seines Fräundes Körper/ und Priamen di wärlosen Hände der offenbaren Luft darlangend sahe/ hämmete Er di Traurentfündnüs mit einem tüfen Herzenssäufzer: Auch erkante Er/ wi sein Bildnüs unter di Achiver Fürsten vermischet zu sähen / und bei jm dās swarzen Moren Memnons *n.* morgenländische Waffen. Nicht in weniger Künheit fürete Pentasilea *o.* der Amazonen *p.* Macht an / welche mit krummen monglichen Schilden versähen waren/ dise Krigerin gab Jr Häldenhärz mer dan tausenden satsam zuvernämen/ denen di glänzenden Spisse/ jrer entnommenen Brüste färtige Tapferkeit / tapfer sähen lisen/ so dz Si/ eine Jungfer keine Schäu trug den Männern auch dās gefärlichsten nicht beforzugäben. Da solches d' Dardanier *q.* Aeneas in gezimender verwunderung erwug / das er sein erstaunendes Gesichte von einmal erblikketem Orte kaum wider abwänden

könte/

könte / kam di überschöne r. Dido zum Tempel / mit ansähnlichem Haufen ädelknaben / Hofdinern udg. begleitet / sich Dianen s. gleichend / wan si an den Euroteischen t. Gestaden / oder Kyntens u. Hügeln ire lusterrögende Dänze zuverliblichen belibet: Dreaden w. di libsäligen Holdinen Hälfen mit tausenderlei zirligkeiten di Reiẽ bestärken; si aber mit Bogen und Köcher gewafnet leuchtet allen an hälglänzendẽ Scheine for / über welche zirreiche Folkommenheit Latone z. eine sonderlichgeheime zufridenheit übernümmet: So auch die Holdsälige Dido / so trat di schöne mit Fröligkeit überschüttet inzwischen allen üm si herwäbenden herein / bei jr däs näuen wärk- und Reich-es Herligkeit überlägend. Si sazte sich mittẽ unter dem Gewölbe gägenwärtigen Tempels auf einem erhobenen Stule mit Gewär- und Waffen gnugsam versichert; Entbot iren untertanen Gesäz und Rächte / und zerteilete den Arbeit unter gewüsse Haufen / wi

er einem iden Teil könte zufallen: Unversähens ward Aeneas gewar / wi unter einem grossen getümmel Anteus *aa*. Sergest *bb*. und der tapfere Kloant *cc*. samt anderen Teukrern/so von den nächtlichen Bülgen auf der See zerworfen/und anderen örtern angetriben warē/ herein kamen / zugleich entsazte er sich häftig / wi auch Achaz/ dan si trugen so wol wägen Furcht/als Fräudensänliches verlangen / einander mit reichung der Hände zu entfahen; weil si aber noch unerfarner Sachen waren / als könten ire Gemüter keine entslüssung fassen / so verzogen si drüm / und verbargen sich ferner hinter dem überzogenen Näbel / üm zuvernämen / wo es hinausslagen würde; was den Männern for ein Glük zugestossen; wo jre Schiffe gebliben / und mit was gelägenheit Si hi anlangen können. Dan / di Schiffe hatten Si stähen gelassen / und kamen blos irer Ankunft halben gnädige Erlaubnüs zuerhalten; Wi Si / nicht sonder vil zanken /

in

in dem Tempel erschinen, und di Freiheit, in gägenwart der Königin zu räden gestatet ward, fürere der fornämste unter inen Ilioneus *dd.* mit sanften Gebärden folgends das Wort: O grosmächtigste Königin, der von Jupitern dise Stat von näuen aufzufüren, und ein so aufgeblasenes Folk durch Gericht und Gerächtigkeit zu bändigen verlihen ist, Wir armen Troer, di durch der Winde ungestümigkeit alles Wasser überswommen flehen unterdinstlich, schüzze doch uns und unsere Schiffe for unsäglich gedrauetem Verdärben, schone doch eines unbetrügerlichen Folkes, beschaue doch unsere Beschaffenheit mit geneigt- und gnädig-ern Augen. Nicht sind wir eingebrochen di Libyer zu überfallen, uns ires Gutes zu bedinen: Nicht haftet bei unsern beängsteten Gemütern so küne Verwägenheit, noch so verwägener Hohmut bei überwundenen, Den Ort, von da wir entflogen, benamen di Grichen Hesperien *ee.* ein Land, nicht minder

Reich an fruchtbarem Zuwachs/ als sto von selten entonigten Waffen/ von Oenotrischen *ff.* Einwonern ist es erst behauet/ izt hat es den bekanten Namen klein Italien/ dahin galt unsere Reise: wi d Wölkichte Orion *gg.* sleugnigst mit häftigem Sturm/ und ungeheures Mârspülen uns bald der fünsteren Tüfe einverleibte/ bald den unvermuteten Fälsen und Klippen übergabe/ und als zerstreuete verwarf. Nun/ sind wir wenig überblibene angeflossen: hülf Got/ was Folk haben wir hi angetroffen? welche Sitten gibt dises Land den hisigen Läuten zu? auch den Staub darein zuhärbärgen misgönneten Si uns: Wi wir unsere Füsse nach vilem Jaṁer nur am üfer erlaben wolten/ müsten Si mit krigerischem Gemüte solches hämmen! Ist Euch dan Mänschliches Geslächt und Waffen verhönet/ Ei gedenket doch/ das Götter sind/ di gut- und bös-es zu belonen Macht haben. So fern unser/ von nimanden wäder an tapfer- noch frömigkeit

ig-keit überwundener König / Aeneas / beim Läben erhalten / das Er der gräulichen Finsternüs nicht zu Teil worden / dürfen wir so ungebürendes Begünnen wenig achten / und solte wäder di versagte noch erwisene Woltat an undankbare geraten; doch sind auch in Sizilien *bb.* noch Krigsrüstungen / von da wir auch villeicht Hülfe zuerwarten haben / auch sind von Trojischem Geblüte noch mer berümte Hälden, als Azest *ii.* und andere. Vergünstige uns demnach läutsälige Königin / di vom Winde zerkwätschete Schiffe an Land zufüren / und deiner Wälder bei befästigung der zerfallenen Balken Ruder und anderen Gezeuges / uns zugebrauchen / das / wo noch in Italien zugelangen nicht versnitten / wir mit widererhaltung unsers Königs und Gefärten fräudig uns dahin begäben: So aber alle Hofnung verloren / und du grosmächtigster Vater der Trojer das gesalzene Wasser in Libyen kosten müssen / und auf Julen deinen Son / numer

nicht zu bauen / So wollen wir an das Sikanische *ll.* üfer dem bereiteten Siz / da wir von abgestossen / zu dero Könige Azest uns nur wider begäben: damit endete Ilioneus seine Beklagung / und alle Dardanier *mm.* gabē zugleich mit einem gemürmel Jr einstimmen zuvernämen. Dido belägte / in nidergelassenen Augbranen / mit kurzer beantwortung sein Einbringen: Entnämet euch der Furcht meine Troer / verschübet sotanes kümmerliche Sorgen / nicht geringe Ursachen veranlassen mich / in so genauer Aufsicht mein ersterbauetes Reich zubewachen / und dässen Gränzen for stätsbefürchtetem Anlauf zubefreien. Der Aeneer Geslächt / und di Stat Troja / so tapferer Hälden Tugenden / und so eifrige entspünnung der langwirigen Krige / Wer solte davon keine Wüssenschaft haben? Auch haben wir Pöner nicht verstälerte Härzen / welche doch di heisse Glut eures inbrünstigen flehens bezwüngen könte / auch entkeret di Sonne ire stralenden

Pfärde

Pfärde nicht unsern Maurē. *nn.* Wollet jr demnach di Hesperischen / oder Saturner *oo.* oder Eryzens *pp.* und Azestens länder beträten / Ich wül durch meine Hülfe Euch sicher dahin geleiten / auch auf den Wäg mit Gütern und Mitteln versähen; So jr beliben habet bei uns Euch niderzulassen / ist meine Stat zu Eurem und der Eurigen behäglichen Dinsten; füret Eure Schiffe nach gefallen an: Unter Trojer und Tyrier, sol kein nuterscheid kommen: Und wolte Got / Euer König Aeneas wäre mit gleichem Winde angebracht! doch wül ich ans äusserste Gestade Boten und Kundschaffer aussänden / zu spüren / ob irgend Nachrücht von jm einzuholen.

Anmärkungen.

a. Sidon rüret von צוד gejaget / dahär Sidon eine Jägerin; Sidon aber ist Kanaans mit den zunamen Fönix / Son gewäsen / 1. B. Mos. A. 10. H. 15. 1. Kron. 1 / 13. von disem stammen di Sidonier / oder Fönizier / unter welchen Tyren eine Landschaft; disēs Sidon würd ofters in der Schrift gedacht / als

im B. Josua 11/8. 19/28. Matt. 11/21. Marc. 7/24. Ap. Gesch. 27/3. Luk. 4/36. uam.

b. Erste abt. o. Menelaus nnd Agamemnon.

d. Achilles von Peleus und Tetys gezeuget/ seine Mutter hat jn in der ersten Kindheit dem Styx eingetauchet/ davon Er am ganzen Leibe/ ausser dem Orte dás Fusses / dabei er gehalten/nicht hat verwundet wárden können/ wohin villeicht zilet was im 9. Buch F. 603. unser Poet saget: *Durum à stirpe*, usw. Jn Hn. Risten Adlichen HausVater 5. Abt. bl. 129. würd von den Zelten oder alten Deutschen gedacht / das Si ire náugeborne Kinder in kaltem Wasser gehártet / Her Ristens meinung aus Galenen ist bl. 137. zusáhen. Chiron der Centaur Saturns und Fillyns oder Pelopeen Son hat jn in Krigs- und Sing-Kunst unterwisen/dahár meinet Nazianzen auch das Er von Χ. und χιλὸς benamet / weil Er mit Hirschmark gespeiset. Jm ist geweusaget / wo Er for Trojen käme/ das sein nntergang da sejn solte/worúmEr zuverbárgen inWeibskleidern heimlich unter Lykomedens Tochter getan / da Er Deidamien geschwächet/und von jr Pyrren erhalten. Weil aber Troja sonder jn nicht zu überwünden/hat Ulysses jn ausgeforschet/ und dahin gebracht. Vulkan hat durch Tetys ansuchen unverlázliche Waffen jm gesmidet. (Ovid. 13. B. G. 2. F. 287.)

F.287.) Wi jm von Agamemnon Briseis entnommen/hat Er von grossem Eifer dem Krige wider abgesaget / Bis Patroklens / seines Fräundes bitten von neuen jn übermogt/ da Er Hektern erläget/ und endlich von Parls Polyxenen Vermälung hoffend / erslagen. s. Ovid. 12. B. G. 7. F. 580. wi Polyxene seinethalben geopfert b. 13. g. 6. F. 439. dis habe ich anzufüren versuchet:

Briseis bezwang Achillen/
Das der Häld der schönen Wüllen
Sich zu iren Dinsten bot. usw.

und folgend auf eine fornäme Leich.

Wi Peleus gewolt
Das Polyxene
Auch in das Grab gesolt/
Di überschöne
Da muste/ dises zugeschähen
Das ach! zu junge Blut/
Jdoch mit freiem Mut
Den Tod angähen. usw.

e. Plato hat Homeren getadelt das Er hohe Häupter so weibisch zu weinen einfüret. Wi aber beim *Julio Cæsare de bello gallico* c. 27. Der Helvetier Gesanten geweinet/ beantwortet Her *M. Christophorus Praeto-*

rius Ill. Pædag. Sedin. Eloq. Prof. Digress lib. 1. disq 8. Qv. 50. §. 113. dise tadelung/ so Si ja keine Klözzer oder Steine sejn/ auch aus der Natur ursprünge zu weinen hätten / als Fräude/ Traurigkeit/ Zorn/ Erbärmnüs / däs Gehirns beängst- und befreiung/ usw. äben als di Weiber / und darüm das weinen nicht mer Weib- als Männ-isch.

f. Di Stat und Slos Troja.

g. Di Trojer / s. 1. Abt. (b.) 2. Abt. (d.) nahe an Frygien gränzen Karien / Lydien / Mysien und Bitynien/ di kaum können unterschiden wärden: sonsten sind aus Trazien Fölker entsprossen/ so Fryger geheissen/ derer Nam Si behalten/ oder däs Flusses Frygiens durch den es von Karien gesondert würd / oder auch von Frygien Cekrops Tochter.

h. Reses der Trazer König / Strymons und Euterpen (andere Kalliopen) Son / brachte eine ansähnliche Hülfe den Trojern/ wi Si aber zu Abends bei schon verflossenen Toren nicht weiter gelangen könten / war Dolon von Hektern/ der Grichen Läger zu durchforschen ausgesand/ den aber erhaschten Diomed und Ulysses/ di auch der Trojer Zustand zu bemärken/ ausgangen. Der ward von Reses Ankunft auszusagen bezwungen/ darauf dise/ den Reses samt 12. andern üm Mitternacht nidergemachet und ire Pfärde/ befor Si getrunken

trunken oder gässen wäggenommen / dan nach dás Orakels Weussagung hätten Si jn nicht überwältigen können / wan seine Pfärde erst der Trojer Gras und den Flus Xanten gekostet.

i. Diomed.

k. Xantes sonst Skamander / also von Ξανθος Rot / weil Er der Schafe Fälle rot mache / Aristotel. 3. b. der Tirgeschicht.

l. Troil / Priams uud Hekuben Son.

m. Hekter Troils Bruder.

n. Memnon Titons und Auroren Son / Laomedontens Bruder / war von Teutamus (oder Teutonus) dem 28. Assyrer Könige / (so im Wältjar 2734. geläbet) mit 20000. teils Aetiop=teils Susian=ern den Troern zu Hülfe gesand / (Diodor b. 2. Kap. 6.) Er ist aber im Streit durch der Tessalier Hinterlist getötet / von seinem verbranten Körper sind Vögel geworden / di Järlich aus Aetiopien zu seinem Grabe kommen / und bei selbem in zwei Teil sich sonderend untereinander irem Anhern zu Eren aufopfern / Ovid. 13. ümst. b. g. 8. F. 576. Plin. b. 10. k. 26. Strabo b. 15.

o. Pentesilea der Amazonen Königin / ist nach Hekters Tode den Troern zu Hülfe kom=en / Achilles hat Si endlich nach tapferem verhalten erläget: for jr ist gewäsen Oritia oder Ottere / Justin b. 2. Morfesien Tochter: Her

D, Scha-

D. Schavius Græc. Ling. & Poës. Prof. in Ill. Gym Stet. vergleichet der Sweden mächtige Königin Kristina mit diser in einem Gedicht. *Scandica quæ tritis tunc impositura lacertis Pentheſilea foret.* usw.

p. Di Amazonen aber also von ἀ. one und μαζὸν Brüste / gleichsam One brüste (einbrüste) wi Her Bellin Abigael. 20. Abt. bl. 179. (aa.) es ausfüret / geheissen / si haben ein gros Teil Asien unterbracht / sonder beiwonung der Männer geläbet / damit aber jr Geslächt nicht unterginge / frömden Männern sich beigetan / di gebornē Mänlein wäggeworfen / di Weiblein aber auferzogen / welchen in der Jugend di rächte Brüste verbrant worden / damit hernach dero rächter Arm in Waffenfürung däs zu färtiger wäre / wovon Plin. b. 6. abt. 7. Diodor. b. 2. a. 11. b. 3. a. 4, Herodot. b. 4. Oros. b. 1. F. 15. Pausan. b. 1. Skaliger. b. 5. a. 14. weitläufiger zubesähen.

q. Von vem Stätlein Trojens Dardania.

r. Das auch di Schönheit bei Fürsten und Herren zu beobachten / bezeuget Kurtius b. 6. wobei Alsted. in der Gesichtskündigung abt. 15. bl. m. 202. bejahet / das aus einer follenkommenen Gestalt däs Gemütes Follenkommenheit zu bemärken / auch in der Sittenläre (*Eth.*) Abt. 1. bl. m. 21.

s. Di-

s. Diana sonst Hekate/ Proserpina/ Luna/ Jupiters und Latonen Tochter mit Apollinen in einer Geburt entstanden/ in der Insel Delos: Luzina heisset Si auch bei den Gebärenden. Si hat wägen Jungfräulicher Zucht allen Männern sich entsondert/ dáswägen auch Aktäon hart von jr bestrafet/ wi Er Si badend gesähen. Ovid. 3. B. g. 4. F. 131.

t. Eurotas ein Flus in Lakonien Sparten forbei flüssend.

u. Kyntus κύνθος ligt in Delos/ ein Bärg von solcher Höhe/ das Er di ganze Insel überschattet/ da Latona Apollinen und Dianen geboren/ daher Er Kyntius/ Si Kyntis geheissen.

w. Oreades/ Bärgnymfen von ὄρος, ὀρέος

z. Latone/ Dianen Mutter/ Zöens Tochter/ welche von Jupitern Zwillinge entfangen/ worüber Juno dermassen entrüstet/ das Si der von Himmel verstossenen di Slange Pyton nachgesand und di Geburt verhindert/ bis endlich bei Asterien irer Swester Si der Bürde beoniget/ da Apollo hernach Pytonen erläget. Ovid. 1. ümbst. b. g. 12. F. 417. Darüm wird Apollo auch Latous/ Diana Latoa geheissen.

aa. Anteus/ Antenors Son/ welchen Paris gelibet/ und unforsichtig erläget.

bb. Aene-

bb. Aeneens Schiffer.

cc. Der zufor verloren vermeinet.

dd. Forbantens Son / der nach eroberung Troens Aeneen nachgezogen/ und/weil Er wol berädet/ vilen Gesandschaften forgestanden.

ee. Hesperien würd bald for Italien/bald for Spanien genommen: Italien zwar hat Atlantens Son Hesperus besässen; bei Spanien aber erscheinet meistenteils der Nächtliche Stern Hesper/ weil es gägen untergang liget.

ff. Oenotria stammet von Oenotren Lykaons Sone/ der aus Arkadien hi angekommen/ diser wurd sonst for Noen gehalten/ weil οἶνος Wein heisset/ dässen Pflanzer Noa *Micræl. Syntag. Pol. lib. 1. sect. 2. Qv. 2.* oder *Janus*, weil יין *Jain* auch Wein gült.

gg. Orion sol von οὖρον *Urina* stammen/ daher des Hyreus ein Akkersman in Böotien Jupitern/ Neptun und Merkurien mit einem geslagteten Ochsen bewirtet / wofor Si auf seine Bitte durch Wasserlassung auf die Haut disen gezeuget / darüm Er noch gemein rägne/ seine Geschicht hat *Natal Comes Mythol. lib. 8. cap. 13.* ausgefüret/ sonst könte אור (Or)Lücht/von אור erleuchtet dises Wortes Stam sejn.

ii. Azest/Krinisens eines Sizilischen Flusses mit Egesten eines Troischen Weibs Son.

ll. Sizilien.

mm. Trojer.

nn. Villeicht zilet di Königin auf Atreen / da Si ja so grausam nicht sind als / der seines Brudern Tyestens eigene Kinder irem Vater zu ässen forgesäzzet/worüber di Sonne bewogen von Myzen den gewanten Wäg zu rük zu zühen/ dis habe ich so/ bei einen Leichgedicht ins Deutsche fassen wollen.

Wi wan der Atreus den Bruder hat geslägt
Mit eigner Kinder Kost/uñ so den Has erlägt/
So kan di graue Tat auch Titan nicht vertragē
Er lässt Myzenen sejn / und wändet seinen Wagen
Zu seinem Aufgang hin/es kan jn izt nicht sähn
Tartessus den Er sonst nicht slägt forbei zugähn/
Der jm dt Räder taucht. usw.

oo. Saturnien ist eine Stat in Latien von Saturn erbauet / dahin Er for Jupitern geflogen/ und Janen den Akkerbau geleret.

pp. Eryx der Venus und Buten Son/ ist von Herkulen erläget/ und auf dem Bärge/da Er seiner Mutter einen Tempel aufgerüchtet begraben / davon der Bärg Eryx/ und Venus Eryzina benamet. Hi sol auch Anchises begärdiget sejn.

Di

Di VI. Abteilung.

Aeneas gibt sich zu erkännen/ worüber Si all befröliget wärden/ Er keret auf der Dido bitliches ersuchen mit in das Slos/ wo Er nicht allein über alle maas köstlich bewirtet/ sondern auch seine Gefärten mit Speisen versähen wärden.

HJmit hatten so wol Achaz als Aeneas ire Gemüter gelabet/ und trugen längst vergnügen der ümgäbenden Wolke sich zuentäussern als Achaz zu erst wider Aeneas herausbrache was for eine Meinung götlicher Her/ entsprünget izzo in seinem Sün? Alles/ wi es di Augen bezeugen ist im sicheren und geborgen/ ausser dem einzigen Schiffe/ das for unserem Gesichte der wallenden Flut einverleibet ward/ üm übrigen befünden wir uns von der holdsäligen Mutter nicht geteuschet: Kaum hatte er dises ausgeräd-et wi si alsbald ausser der überzogenen Wolke/ und in freier Luft stunden. Aeneene liblendes Gesichte und huldreich: Gebärden bezireten seine übermänsch-

liche

liche Gestalt / dan In seine Mutter an Sonnenstralendem Har / an liblich-schöner anrötung dās Gesichtes / und fräudigklaren Augen beeret hatte. So als ein zirreiches Helfenbein / oder ein kostbarer Paris ſ. dem preiswürdigen Golde einvermälet dadurch vil ädleren Glanz erwürbet. Da wante er über aller Verhoffen zu d Königin di besleunigte Anräde: Hi bin ich verhanden der Trojer verlorner Aeneas / O überweibliche Dido / der alein so unsägliches ergähen entfündliches mitleiden erwäkket / der alein Uns arme und mittelose geübrigte / vō Land und See verspeiete Dardaer in ire Stat und Häuses aufzunämen nicht beunruhiget / wi könnē / grosmächtigste Dido / wir dero Königlichen Majestät erforderte Schuldflügt abstaten? Wi können solche vermögenheit / di / der ganzen Wält eingejagte Dardanier iren kräften beimässen? Di Götter vereren dich mächtige (so fern der frommen Obhut inen noch angelägen /) mit darreichen würdig-

würdigen Lonserwiderung. Wi beglükte Zeit hat dich dem Schos der fruchtbaren Aerden geboren einlägen wollen? Wi glükreiche Aeltern hat dem wolwollenden Himmel mit so überausfürträflicher Frucht zubesäligen gefallen? So lange di Wässer den Seen sich einergüssen / di Hügel mit schattichter Swärze di Gräser bespreiten / und di Sternen iren gewönlichen Ort nicht verändern wärden / würd auch dero herlich prangende Ere / dero glorwürdigster Nam und dero Preisbares Lob keiner vergässensverfünsterung sich benachten lassen: Und ich wärde so hohe gnade / allen Orten / an welche Uns auch di Götter zuversäzzen belibet / auszustreichen mich kräftiger müglichkeit bemüssigen: mit disem ümfüng er Ilionen und Sereften zugleich / hirnähst di anderen / den tapferen Gyas / und den tapferen Kloant. Dido aber gleichsam erstarrend von so sleuniger Ankunft / und begäbenheit / gebrauchete wider jn sich folgender worte: Welch-

er Fal / götlicher Hâld / sazzet nach entbrachtẽ so vilen gefârligkeiten noch weiter wider jn und di seinen? Welche grimmigkeit hat si so grausamen Orten überantwortet? So sâhe ich izzo for meinen Augen den / von Venus Anchisen am Simoent *b.* gebornen Aeneas? Und izzo weus ich mich dâs nach Sidon komenden Teukers *c.* zuentsünnen / der aus seinem Vaterlande vertriben / durch Belus *d.* Hülfe ûm neue Reiche sich bewarb / damals verwüstete Belus das wolerbauete Kypern *e.* und hilt es nach überwündung in seinem Gebüte: von der zeit an sind mir di beschaffenheitẽ Troen / Aeneens / und der Pelasger *f.* Könige Namen guter massen bekant: Zu dem / wiwol er der Troer Feind war / nichtes dâs zu minder gedachte er irer mit sonderem Rum / wi er sich dan auch ires Geblütes zu rümen nicht unterlis: derohalbẽ meine ädlen Gâste / lasset euch unserer bewirtung zugebrauchen nicht misfallen / zühet ein unter unsere Dächer / dan Ich

durch

durch mein eigenes erdulden/ ehe es mich an disen Ort versäzzet / beurtelen kan / das man mit widrigen zufällen / beläſſigte durch wolwollende Hülfleiſtung / irer Laſt entbürden ſolle. So erzälete ſi/und fürete / nach üblichem Gebrauch den Tempel geſägnend/Aeneen in irē Königlichen Pallaſt. Nicht weniger wärden ſeinen Gefärten ans Mär bei zwanzig Ochsen / bei hundert ausgewachsener Swein-und Schaf-e uñ Wein zu gnüge übbermachet jn däſſen dz Aeneas und Dido auf den Säler mererer Unterrädung abwarteten / ward das innere Haus mit Königlicher Pragt köſtlich angetan/ und in däſſen Mitten der Plaz zu ſpeisen bereitet ; mit allerhand koſtbaren purpelfarben Teppichen beherlichet. Di Tafeln waren mit Silberſchir/und güldenen Bächern beſäzzet / in welche der uralten Forfaren dänkwürdige verrüchtungen gegraben zuſähen. Aeneas weil ſein Vaterhärz nicht vermogte zu ruhen / ſante eiligſt Achazen zun Schiffen

das er Askanien *f.* dises hinterbringend/
Jn mit sich an den Königlichen Hof
brächte/ Nur war alle Väterliche for-
sorge üm seinen einzigen Askan: über
das befäligte er auch jn/ di in algemein-
em Untergang Troens/ geborgene Be-
schänkungen einzuholen/ als den mit
Golde zirlich ausgemacheten Mantel/ di
üm und üm gestikte Däkke so Helenen *g.*
oi schöne/ bei Abreise von Mizen *h.*
nach der unvergünlichen Heirat/ in Per-
gamen/ zubeschänken bewürdet/ welche
i vō Leden *i.* ir er Mutter zu einer wund-
rwürdigen Vererung überreichet: be-
äben dem Regirstab/ däs sen Priams ält-
stes Fräulein Jlione *l.* sich bedinet/ zu-
leich den Pärlgestikten Halsband/ und
i von zweigedoppelter/ Goldes und
edelgesteine/ ausarbeitung beschönete
kron. Achaz/ nach verstandener anbe-
älung ersleunigte seinen Gang: Cyterea
s. aber/ war mit einer List beschäftiget/
n stat Askaniens iren Libreizenden Ku-
idO/n zuständen/ der das wütende Libes-

feur

feur mit läbenden Flammen in brännende Lohe versäzte/ zumaln jr nicht unbewust war/wi den Tyriern wenig Träu und Glaub beizumässen/ di mit einer Zunge zweierlei widrige meinungen anzudeuten nicht ungeübt waren: Zu dem hatte Juno irem brännenden Eifer noch nicht gehämmet/welche in der Dido Gemüte einen Widerwüllen zuerrögen unsäumig sich erzeigen mögte. Darüm so rädete Si iren geflügelten Libreiz mit folgenden an: Mein Son/ auf dem einig mein Vermögen und Können sich stüzzet/ dem der grösseste Tyfõus o. bei weiten zu widerstähē untügtig/zu dir näme ich mein zuflügtiges ansuchen; es ist dir ja nicht unbewust/wi Aeneas dein Bruder Junonens Hasse/uñ den ungüten Wällen sich untrrwärfen müssen/ welches ofters nicht weniger dir/ dan mir smärzfällendes Mitleiden erwäkket; Disen hat izzo der Fönizier Dido aufgenommen/und verzügert jn annoch mit verzukkerten unterhaltungs Wort-und

Gunst

Gunstwächselungen; nur befürchte ich/ Juno mögte bei sotanem guten ergähen/ire hinderliche verdärbenseinfürung nicht verabsäumen; däswägen slage ich bei mir über/welcherlei gestalt di Königin durch List in Libeskätten zuflüssen sej; das si durch ein falsches eingäben nicht/ein/der libe entwider sträbendes Härz annäme; sondern gägen Aeneen mit gleicher Gunstgewogenheit/als ich/ behaftet uñ jm beigetahn sei. Dises auszuüben ist folgend mein slus: Der Königliche Knabe/mein einiges belüsten/seines Vatern Geheis gehorsamend/würd mit ezlichen im Trojischen Brande geborgenen Kleinodien nach Sidon gähen. In wül ich mit tüfem Slafe übernämē/ und entwäder auf dem Bärge Kytera oder Ida p. verbärgen/damit er dises vermärkend unser Forhaben nicht ümstosse/und etwan zugleich erscheine/du/ weil sein geslächt dir wenig abänlich/ verkleide dich nur di einstähende Nacht in seine Gestalt/das wan der fräudigen

Bayerische Di Staatsbibliothek München

Dido Schos dir eines Stuls ställe verträten würd/ du/mitten unter irer Königlichen Pragt und dem sorgenlindrenden trünken dās Lyäischen Saftes q. bei härzlichem ümfassen/ und übersüssem küsschenanhauchungen in di Purperlippen das unmärkbare Gift/ und di unflamende Glut irer libsäligen Kälen einflössest. Der Härzzwüngende Kupido seiner liblenden Mutter ansinnen gehorsamend entblössete sich seiner Flügel/ und amete Julens Gang in aller behägligkeit nach. Venus aber schuf dem Askanius einen sanften Slaf/ und trug jn vermittelst ires Schosses in Idaliens r. hohe Lustwälder/ da jn weicher Mejeran mit seiner Blumen liblichem Geruch weidete/ und unter seinem Schatten for der Sonnenstralen stächen versicherte. Indässen machete Kupido sich auf/ und brachte in Achazens angenämer begleitung di Königlichen Geschänke nach Tyrien. Wi er da ankam/ hatte di Königin schon sich auf ein/ mit schönen Tapeten herlich angerüchte-

rüchtetes güldene Gefässe gesäzzet so versamleten sich auch schon di Troer/und mit jnẽ Aeneas/welche nach Ordnung auf ausgespreitete Scharlachen-und Purperfarbe-Däkken niderlissen. Di Diner reicheten Frisches Wasser zu reinigung der Hände / und lägten der mildgütigen Ceres Gaben aus/uñ näbst disẽ/damals üblicheHandtücher. Funfzig Mägde waren innerhalb / welche allen forrat ordentlich den Tischen einteileten/und mit angebrauten Myrren s. dem gemach einen fräundlichen Geruch macheten. Hundert andere / und äben so vil altergleiche Aufwarter waren/di bereitetẽ Speisen ordenlich den Tafeln aufzubringen /und Zugehöriges Trünkgeschir aufzusäzzẽ befäliget. Di Tyrier verabsäumeten auch nicht di gewönliche Zeit/ ondern funden sich in fröliger häufigkeit ein/ uñ verfügetẽ nach zukoñender Würde sich auf jre ställe; Si fasseten in sondere verwunderung däs Aeneas darbütungẽ/imgleichẽ den falschvermeinten Julen / das götlichglänzende

Angesicht / di angemasseten Worte / den Mantel und di úm und úm gestikte dákke. Fürnámlich lis di Fönizerin *z.* iren Gemütsweidungen den unaufgehaltenen zügel schüssen / und entfüng durch inbrünstiges Ansähen mer loddernde Feuersglut / in irem überwältigtem Härzē / so reizte si so wol dás Knabens anmutige Liblichkeit / als der Geschänke forträfliche würde den sünbewögungen etwas einzuräumen. Der knabe / wi er Aeneens Härzümfassungen sich losgemachet / und di grosse libe seines falschgehaltenē Vatern úm so vil mer gefölliget hatte / verfügete sich an di Königin / welche mit beschauung der Liblenden Augen / auch alle Härzbegirungen dahin gewand / jn auch zu unterschidenen Malen in irem Schosse unterhaltend / aber nicht wuste wi ein mächtiger sich bei jr befünde. Er aber seiner Mutter Akidalien *u.* eingedánk verschaffete almälig das dás Sich ús endliche vergässenheit weiter einwurzelte und unterfüng sich / das / schon von

lib-

libreizenden Wollüsten abgewonte Härz mit merläbendem Libeseifer zu überschütten. Wi nu bereits di Gänge köstlicher Speisen aufgehoben/ und meistenteils der Hunger gesätiget / ward den grossen Bächern und gelangeten Pokalen der klarscheinende Wein eingeschänket. Algemach entstand ein läbhafters Geräusch in den Zimmern / und erhub sich ein meres Getön zwischen den Plässen. An allen Ekken waren bei den güldenen Teppichen Leuchten aufgehänket / so das di grauenmachende Dunkelheit der fünsteren Nacht / in hälglänzende Stralē der glümenden Goldarbeitungen / vermöge dās Scheins lüchtbrännender Fakkeln uñ windlüchtern versässet ward. Da foderte di begirdenfolle Königin ein güldnes Trünkgeschir / ser ansähnlig und prägtig ausgearbeitet mit preisbaren ädelgesteinen / und anderen vergüldeten Zirungsschönheiten / und gos denselben dās bästen Weins fol / welchen Belus und seine Nachärben zu

Fräudenzeit gebrauchet hatten / und gebot das der ganze Hof von seinem gemürmel abstünde / und O grosmächtiger Jupiter / sprach si: man behauptet ja / das du der Frömden und Gäste Gesäzze dir lassest angelägen sein / las dise zeit di Tyrier und Trojer in Fröligkeit zubringen / das unsere Nachkommen Ursach hivon zusagen gewünnen. Es nahe der Fräudenbringer Bakchus w. und di günstige Juno sich zu Uns: Und jr o Tyrier gebrauchet ench der Lust / und annämlichen Gesälschaft: Drauf kostete si den süssen Räbensaft zwar nur mit den äussersten Lippen doch gebot si den Bitias z. solches zu ersäzzen / welcher unsäumig den annoch frischschäumenden Pokal lärete / und kein bedänken trug / wi hoch er angefüllet war / den Boden zu lädigen / Im folgetē getrüulich di anderen anwäsende Herren / Jopas *aa.* slug seine vergüldete Kytarra *bb.* (Zitter) nach der Kunst / so er von dem grossen Atlas *cc.* gefasset / ů berürete in seinen spilmässi-

mässigen Gesängen dás Monden Lauf / *dd.* der Sonnen zufälle / *ee.* woher der Mänschen Geslächt / und dás Vihes / woher Wasser / Rägen und Feur entstähe. Er zog auch hibei / den grossen Bärenhüter / oder dässen Treiber Arktur / *ff.* wi gemeinlich der Hyaden *gg.* Aufgang Rägen folge / und was sonsten bei beobachtung beider Bärwagen *hh.* dem gros- und klein-en forfallen pfläge / wi es komme das di Soñe bei winterlichen Tagen zeitiger nach dem Ozeen *ii.* oder Mär sich verfüge als dás Sommers / und was di Nächte verhinderte / wen si wider abliss-en von irer gewonten länge. Di Tyrier verdoppelten jr lustiges Geschrei / welch-en di Trojer unverzüglich folgeten. Di unbeglükte Dido linderte nicht minder di nächtliche storheit mit süss- und lust-bringend-en Gesprächen / und sof also mer und mer di / si übernämende Libes-peinigung / Fragte indässen vil von Priam / vil von Hekter / bald in was waffen Kötinnen *ll.* Son erschinen wäre /

bald mit welcher Art Pfärden Diomed/ bald was Ansähen Achilles gehabt; Ei liber/ brach si endlich aus/ Jr liben las jm gefallen / unnd erzäle uns von neuen den ganzen verlauf/ der Danaer listige Anslage/ der seinigen Verwarlosung/und seine irrungsfolle Reise/ Dan ich weus/ das izzo schon der sibende Sommer tauret/ in welchen derselbe den ungetrauen Wällen sein stäts in Fürchten wallendes Läben vertranen müssen.

Anmärkungen.

a. Paris ist der allerweisseste Marmel/ welches in der Insel Paros häufig gefunden/ es liget aber di Insel im Aegäischen Mär/ eine von den Kykladen / also von Jasons Sone Parus / genant.

c. Teuker Telamans und Hesionen Son/ diser weil Er zu seinem Vater kommen nach Eroberung Troja sonder rächung Ajazens seines Brudern Tod an Ulyssen/ ist Er von Salamis verstossen; das er also in Kypern geschiffet/ und ein neues Salamis erbauet / bei welcher Reise er auch nach Sidon zur Dido kommen/ und Si vom Krige unterrichtet.

d. Belus der Fönizier König/ Diden Vater.

e. Kypern (3. abt. a.) ist eine Insel dät

mitte-

mittelländischen Märes/ zwischen Zilizien und Syrien/ davon würd auch gedacht Akt. 13. dero ümkräus ist 3420. Stadien.

f. Pelasger πλασγοί, oder πλαργοί, das Si wi di Störche zerstreuet gewäsen / es ist aber Pelasgien ein Land in Grichen bei dem äussersten Macedonien (sonst billig Makedonien von כתים Kittim Javans Sone / μακεδία μακέτης nach Achajen.

g. Sonst Jul / Aeneens Son von Kreusen.

h. Helene von der sich der Trojer krig entsponnen/ Jupiters Tochter von Leden Tyndars Königs in Lakonien Gemalin / di er in Swanengestalt geschwächet / das si zweier Eier genäsen / derer eins Helenen und Pollux/ das ander Kastorn/ und Klytemnestern gezeuget. Dahär Her Klajus in einem Gedichte auf Her Hasdörfer Gsp: Sp. 6. Teil dise das Eifolk nännet / ich habe es auch in einem Hochzeitgedichte versuchen wollen in disen:

Solten Eier Söne zeugen/
Must' ein Amyklеer Swan
Sich zu Leden Brust anbeugen /
Durch der leichten Lüfte Ban. usw.

Auch habe ich in disen auf Helenen gezilet / in einem Grablide einer verstorbenen Jungfer

So der ädlen schönheit Er'
Etwas mär' E y Hätt'

Hätt' auch hi si hälfen können.
War si nicht di Tyndaris For gewüs
Kastors Swester selbst zu nännen usw.

i. Mycen / von μύκαομαι, μυκηται billig Myken/ Peloponnesens Stat/ von Perseus Danaen Sone erbauet.

k. Lede Testiens Tochter / Tyndars Gemalin / Jupiters Bulschaft Helenen Mutter.

l. Dise ist der Trazer Könige Polymnester vermälet.

n. Kupido würd von vilen viler Väter Son gehalten / bei allen meinungen aber kan man jn der Venus allein lassen: wiwol auch nicht ungereimt Hesiodus jn däs Chaos Son wül.

o. Tyfous Titanen und der ärden Son/ seine Schänkel rageten über aller Bärge spizzen / Di Hauptscheitel an di Sternen / aus den Schultern hingen 100. Drachenköpfe / und andere grausamkeiten. Er hat sich wider Jupiter aufgelänet/ jn auch gefangen / welchen Merkur befreiet / das er also unter Aetnen geworfen / nach Ovid. 5. Strob: 15. b. und Pindars meinung. Her Harsdörfer Gsp. Sp. CCVJJJ. bl. 100. saget von im: Di Regenten bedinen sich erfarner Ratgäber / üm si mit einem Teil irer Bürde zu belägen / doch sünken fast einer nach dem andern unter so swärer Last zu boden/ und achten Tyföen for glükfälig / das er forlängst for der Insel Sizilia unterdrükket worden.

p. Jd

p. Ida in Frygien bei Troja gelägen.

q. Lyäus λυαιος heßt Bakchus der Wein entw. von λύα Zank / den Er machet / oder λύειν lösen / das Er di Krankheiten und Sorgen löse.

r. Idalien ein Bärg in Kypern.

s. Wi Myrra dás Königs in Kypren Tochter in einen Myrrenbaum verändert ist bei Oviden 10. B. g. 11. vom 298. Färs. zusähen: sonsten kommet es von מור mor Myrren / von מרר er ist saur gewäsen / solte drüm heissen Mürren ו u in ü nicht in v uud was sol das h beim r machen (*Myrrha*) da es doch nur dz ṙ über sich uñ nicht bei sich leidet? Ps. 45/9. stäht מר ואהלות קציעות כל־בגדתיך Mürren und Aloes und Kezia sind deine Kleider.

u. Αχιδαλία Venus / sihe Venus.

w. Bakchus Βάκχος der Wein / von seinem Geslächt und Geburt ist ausser *Natal. Com. Mytbol. cap. 13. lib. 5.* auch Ovid. im 3. B. der Verwandlungen g. 6. F. 253. Her Opiz / Her Tschernig uam. zusähen.

bb. Kitara κυθάρα כנור Her Rist höbet in seinem Parnas billig ein Lid so an: Auf meine Kitara usw.

cc. Atlas / Japets und Klymenen oder Asiens

Son

Son/ Prometeus Bruder / König in Mauritaneen/ ist ein berümter Sternsäher gewäsen: ist von Perseus in einen Bärg / von solcher Höhe/ das Er den Himmel auf den Achseln truge / verwandelt Ovid. ümst. b. 4. g. 16. F. 631.

dd. Es ist bekant das Er 51600. deutscher Meilen von der ärden stähe / und ist 24. mal kleiner dan Si/ endiget seinen Lauf in 27. Tagen 8. Stunden / von seinem Fläkken und Würkungen ist Her Spärling (*Inst. Ph. l 3. Cap. 4. Qv. 14 15.*) zusähen.

ee. Si stähet von der ärden 989000. deutscher Meilen / ist gröſſer dan Si 166. mal das Si alle 24. Stunden den Himmel ümlaufe gläubet auch der gemeine Man/und würd von ezlichen behauptet das der Himmel stähe/und alle Sternen laufen / weil Si aber nicht alle Tage iren Lauf folendet / sondern etwas zurük bleibet/ machet Si in 365. Tagen 5. St. 49 m. das Jar: andere aber wollen das Si mit all stähe/ derer Forföchter ist Kopernikus/ beider Meinungen hat for angezogener Her Haveman (*Astræa sect. 1. Cap. 6.*) ausfürlich betrachtet. Das Si aber nicht rund/sondern Eiart gefunden bezeuget *Christoph. Scheinerus in Sole Elliptico.* das Si auch Fläkken habe melden selbiger *Scheinerus* (*in*

Rosæ

Rosa Ursina) *Keplerus, Malapertius, Lobcovitius, Athanas: Kircherus (de luce & umbra) Franciscus de monte in Oculo sidereo, Galilæus Galilæi Dialog. de Systems. mundi p. m. 32. 33. & 35.* saget/ das di Flekken oft so gros sejn/ das Si nicht allein dem mittelländischen Mär / sondern ganz Afriken und Asien weit forgähē. *Antonius Reita (lib. de 9. Stellis p. 74.)* wül das Er mer dan der halben ärdgrösse gleiche Fläkken gesähen habe/ Keplerus schreibet dises der Sonnen ausdünstung (*evaporatio*) zu / di leichtlich aus den überhimlischen Wassern/ (*aqvis supracælestibus*) wan man Si nach ezlicher Meinung dahin säzzen wolte / entsprüngen könten: Scheinerus und seine Folger heissen di Sonne selber ein stetswallendes Mär / *Cartheſii* Meinung kan im 3. Teil *Princ. Philos.* §. *95.* bis *119.* gesähen wärden/ *Ath. Kircherus in Arte Magna lucis & Umbræ l. 1. Cap. 1. Godfrid. Wendelinus in Teratologia Cometarum de Cometa Anno 1652. Galilæus Galilæi in Systems. Cosmico p. 35. 255.* usw. Der Läser vergäbe das in so hohen Sachen di Fäder sich fast zuweit verstigen.

ἀρχ-

f ἀρκτῖρος, ἄρκτου ὀυρὰ das Bären Swanz/ ἀρκτοφύλαξ oder Bootes hat 21. Sternen/ zwischen seinen Füssen glänzet einer der ersten grösse/ di Arkturus heisset/ seiner gedänket Hiob Kap. 9/9. עשׁ עשׂה Oseh asch Er macht den Wagen am Himmel usw. von עש usch/ welches ist אסף versamlen/ weil di Sternen in ein Gestirn versamlet wärden.

g. Hyades von ὕειν, das Si iñer Rägen errögen / sind 7. Sternen an das Ochsen Stirne: Si sollen Bakchen gesäuget haben/ weil Si for Junonen geflogen/ hat Si Jupiter zun Sternen gesäzt / andre wollen/ es sejn Atlantens Töchter Ambrasie/ Eudoxe/ Pasitoe/ Korone/ Plexauris/ Pyto/ und Tyche/ di iren Bruder Hyan zuvil betraurend in 7. Sterne verwandelt.

hh. Der kleine hat 7. Sternen/ derer läzte der Pol oder Achsstern. Der grosse hat 27. dässen 7. fornämste der Wagen geheissen.

ii. ὠκεανὸς von ὠκὺς geswinde/ und νᾶμα Flüssen / weil dises das grösseste Mär/ und di ganze Wält ümflüsset.

ll. Auroren Son ist Memnon.

Ende

Des ersten Buchs von Aeneas.

Von

Von Aeneas Dás Zweiten Buches I. Abteilung.

Aeneas erzälet der Dido von der Grichen grossen Pfärdes Erbauung / bei welcher Si durch sleunig angemassete Abreise und Sinons küne List der Trojer Härz und Fästung erobern.

HJrauf entstand ein gemeines sweigen / und männiglich gab mit wülliger darreichung seiner Oren / wi tüf diselben mit begirigen Gedanken / dás for unüberwündlichē Troja so betrübtsmähligen Untergang zu vernámen / bestrikket wären / gnüglich zuverstähen: da unterwand sich der veráländeten Trojer Pfläger und Vater Aeneas / von seinem enthobenen Sizze allen Verlauf zuverfassen / und machete demnach seiner erzälung disen Anfang: Einen unnambarē Smärz befület Eure Durchläuchtigkeit zuerneuern / Wi der Trojer aller-

ädelste

ädelste Güter / bei der allerkläglichsten Sleifung / der allerjämmerlichsteu ümkerung / und der allererbärmlichsten zurüchtung / so ich mereren teiles mit disen meinen Augen anschauen / und mein annoch taurendes unglükhaftes Läben dabei gern auf di Schanze säzzen müssen / den Danaern unterwürflich worden. Wer könte sonderheisse übergüssung seiner kwällenden Augen bei erwänung der Myrmidoner *a.* Doloper *b.* und dás versteinerten Ulysses *c.* verharren / das Er nicht überflehenlicher Traur den zügel verhängend / alle forige Lust mit mächtigem Leide vertauschete? Und anizzo beeilet almälig di feuchte Macht mit unfarbem Näbel den verholenen Himmel / welcher bei ausstäkkung seiner Sternenwacht di Tire sicherer Ruhe sich zu gebrauchen / veranlasset; so weit aber jre Durchläuchtige Majestät in so sänlichem Verlangen behaftet / von der Unsrigen Tränwerten Fall / und Untergang verständiget / wi auch von dem lätst verflogenen

flogenen arbeitlichen Kamfe und ümwallendem Glükke beleret zu wärden; wül ich / wi ser auch bei erinnerung däſſen mein Gemüt von erſtarrung ſich übernommen ſpüret / und durch billigen ſmärzen meinen Gedanken entfleugt / den Anfang ſäzzē: Der Danaer Fürer ſahen ſich bei nahe von ſo langwirigem / doch vergäbenem Krigen ermüdet durch himliſche beordnungen zertriben / bei ſo viler forbeifallender Jare nichtigen ausrüchtungen verkleinert und abgemattet / da erbaucten Si durch der Götlichen Pallas beiſtändliche Kunſt in bärgmäſſiger gröſſe ein Pfärd von ſwanken Bäumen / Ribbenänliche balken darunter ſtüzzend / und namen di verſtällung an / den Göttern jr angelobtes als ein ſchüldiges Opfer bei endlicher Heimkere abzuſtaten; ſolches war däs gemeinen geſchreies ausſage: Si aber ſloſſen di auserläsenſte Kriger / der unkänbaren ſeitlichen Höle / ein / und ward der ganze Leib mit tapfren Streitern und inen zugehörigem

Gewär

Gewär angefüllet. In der gägend Tenedens / d. ist eine weit und breit bekante Insel / so lang Priams Gebüt sich über si erstrākket / ser begütert gelägē / izzo nur ein verborgener Winkel den Schiffen verhinderlich längst darin zuverweilen; dahinter hatten si bei angenommener Abfart sich verkrochē / eines unbewonten Ufers verborgenheit haltend. Wir vermeineten nicht anders dan si wären mit gutem Winde abgestossen / und nach Mycen gangen / ganz Teukrien befreiete demnach sich alles Kummers / spärrete Tor und Rigel auf / Ein ider trug Lust heraus spazzirend der Doriker e. Läger / di verlassenen Oerter und üfer in Augenscheinliche besähung zu fassen; Hi stunden der Doloper Troppen / erwänetten si unter einander / hi stället der grausame Achil di seinigen in kämfende Anordnung / hi ist der Ort da so mancher jder streitenden Seite gebliben, Ein teil schöpfet sonderewunderung über der unberürten Minnerven untergang-

brin-

bringende Geschänk: andere waren in dâs Pfärdes überschräklichen Höhe verbländet. Tymöz *f.* entwäder durch verständlich hinterlistigen betrug / oder dâs Götlichen verordnens bewülligung über Trojē/vermogt/ war der erst/welcher erinnerte / man solte es inner der stat Mauren bringen / und auf der Königlichen Burg jm einen Ort einräumen. Kapys *g.* aber / und andere / so eine lobwertere Meinung bei jnen verfasset / befalen / entwäder der Danaer hintergähungen/uñ scheinbares geschänk der Tüfen dâs Märes/oder dâs Feures glut zu überlifern / oder dâs Bauches hölungen mit boren zu durchsuchen/erforschend ob was nachteiliges dahinter hilte. Der widsünige Pöbel entflos sich auf widersünnige meinungē. Da kä Laokoon *b.* vom Königlichen Slosse entbrant und rüstig in eines mächtigē Haufens begleitung angeeilet/ und: O jr âländen Bürger / sprach Er: mit welcher Torheit seid jr geslagen? Glaubet jr dan/das di Feinde entwichen? oder achtet jr / das der Danaer einige

ige geschänke betrug frei sind? Ist euch Ulysses nicht anders bekant? dises Holz hält di Achiver *i.* eingeflossen und verborgen / oder solches Bild ist zu unser Mauren verdärb gezimmert / das dadurch ein Anslag auf unsere Häuser und Stat gesuchet würd: oder es ist sonst ein Betrug zu besorgen: mässet / meine Teukrer / dem Pfärde kein vertrauen bei Es sei auch was es wolle / so achte ich doch keines Feindes vererungen zu trauen; mit disem stüs er einen mächtigen Eisenbaum von allen kräften in das Gaulen zugerundeten Wanst / welches gleichsam mit einem gezitter / bei wider auszühung das Schachtes in den inwändigen Seiten erklüngend / seinen überfasseten unmut mit märklichem Säufzen zuverstähen gab. Und / wan es nicht götliche verwülligung / und ein so beleichtfärtigtes Gemüt bei den unseren gewäsen / hätte ja dises der Argolier Betrug mit Eisen abzukeren / antreiben sollen: so würdestu ädelmächtiges

Troja

Troja / in deiner herlichen Pragt di hälglänzenden Stralen deines ausgedänet-en Reiches noch von dir wärfen / du würdest bis heute däs träflichen Priams Burg uud Slos benännet wärden. Indässen ward ein Jüngling mit / auf den Rükken / gebundenē Händē / in weitem gelärm und frolokken von den Dardanischen Hürten zum Könige gebracht; Er / ein frömd- und unbekant-er hatte bei irer Ankunft disen Fund däs zu bässer wärkständig zu machen / uñ Trojen dē Achivern zu uberreichen / gutwüllig ergäben / seiner Künheit sich vertrauend / und auf alle begäbenheit bereit di List klüglich zu follenfüren / oder gewüs dem Tode sich aufzuopfern. Di neubegirige Jugend ris sich mit Haufen auf jn zu / und wolte einer for dem andern dem gefangenen eine Schällen anhängen. So müste si der Danaer verslagene List verdüstern / so müsten alle durch einen Bösewügt känbar wärden. Diser / wi er seine Augen auf di Fryger Häre wärfend sich von in-

en ümgäben sah / ; hülf ewiger GOt / sprach er: welches ärdreich / oder welcher Märbusen wül mich einnämen? oder welches endliche älände ist an mir jammerlichen noch zu follenzühen? Bei den Danaern darf ich mich ferner nicht sähen lassen / bei den verhasseten Dardaniern mus ich mich verdineter Blutstrafe getrösten: Mit so kläglichen Gebärden stal Er aller Härz / derer anlauf augenscheinlich hidurch abgehalten ward. Wir maneten jn an / von was Geblüte er sich ausgäbe / was seine verrüchtungen wärē / auszusagen / wi weit man einem gefangenen sich vertrauen dürfe. Er / bei guten Teils entsunkener Furcht lis sich freier hören: Gerne wülich euer Königlichen Majestät alles was sich begäben entdäkken / und zu erst / leuchne ich nicht das meine Herkunft von den Argolikern *k.* rüre / hat aber das übelwollende Glük den äländen Sinon *l.* in solcher gestalt haben wollen? doch würd solches zur lügen und übeltat jn zu bewältig-

en unkräftig sejn. So villeicht von dás Belidischen Palamedes *m.* einige Räden zu Euren Oren gelanget / samt dem Gerüchte seiner berümten Ere / welchen di Pelasger unter einer fálschlichen verráterei / auf unságliche art / diweil er den Krig nicht bewülligen wollen unschüldig dem Tode übergáben haben / und izzo den entsálten Körper nicht gnugsam beweinen können: demselben hat mein armer Vater mich noch minderjárigen zu einem Krigsgefárten überantwortet / So lange Er dem Regiment unverhindert forstand / hatte es seinen Wachstum an gutem Rat / uñ fálete uns wáder an rümlicher Ere / noch ansáhnlichen Namens beforderung / Nach dem Er von dem betrügerischen Ulyssen (wi allen bewust) disem Rund enthoben / habe ich bekümmerter meine Zeit mit fünsterverhülletem Trauren vermindert / und meines so unschüldig hintergangenen Fráundes Fal smárzlig bei mir beeifert. Auch könte ich toller meines rachgirigen

Härzens

Härzens entflüssen nicht hämmen / sondern verhis / so fern einziges Glük mich meines Vaterlandes Gränzen wider sighaft einleiben würde / soerwisene Tat aufs küneste zu rächen / himit habe ich mich swären Hasses beteilhaftiget / von daraus entstand mir der erstböse Zufal / von daraus suchete Ulysses immer neue beschüldigungen / von daran lis Er ofters meinethalben vildeutige Räden verlauten / und suchete allerhand Mittel und Wäge sein brännendes Gemüt bässer an mir zu külen / da ruhete er wenig / bis auch solches *n.* sein Gehülf! doch / was erwäne ich vil solche Sachen / derer sonder entrüstung nicht mag gedacht wärden? was verweile ich di beschleunigung meines stärbens von euch zu fodern / weil doch euer billiger Has nicht weniger wider einen als andern Achiver erstrækket? gnung das ich von irer Abreise euch verständiget / verzühet nur nicht Eures Rächtes wider mich zugebrauchen / dis würd so wol Itakus *o.* als

di

die Atridē mit fölliger Bezalung üñ euch verdinen. Da entbranten erst die Unseren / unwissend so verborgener Pelasgischen fündlein / die gründlichen Ursachen zuerforschen; so verfolgete Er mit zittrig-angenommenen Geberden: Ofters haben die Danaer von Trojen die Flucht zu nemen / und nach so langwirigen Kriges Ermüdung abzuziehen jhnen fürgesetzet. Und ô wolte Gott / es were geschehen! Ofte hat Sie das gefrorne Meer ümzogē / ofi hat der widrige Wind Sie schreckend zurück getriben; fürnemlich wie diſes Pferd seinen Fichtenbalken schon eingefasset stund / erschallete der Himmel von dickem Sturm' / Ungewitter / und Platzregenen / wir unwissend einiges entschlüssen zufassen / fertigtē den Eurypylus p. ab / Apollens Weissagung üm Deutung anzuflehen / welcher mit so trauriger Antwort wider anlangete: Bei eurem Auszuge habt jhr Danaer die Winde mit Blut / und einer der eurigen Töchter aufopferung / befridiget / q. so

mus auch zum Abzuge derselben wüten mit Blut' und opferung einer Argalischen Sele besänftiget werden. Auf solcher Botschafft anhörung erstürben des gemeinen Mannes Gemüter / allen Gliedern satzte sich eine erstarrungskälte ein/ zweifelhaft/welchen Apollens Verhängnüs heischen würde. Der Itakus füreke mit grossem zulauf den Warsager Kalchas ins mittel/und forderte von jhm die Deutung solcher verhängnüs; nicht weniger wicketen mir von diesem Ertzkünstler schon da viele nichtes gutes: die doch das abgenomene verräterische beginnen mit stilschweigē verbißē/ er aber verschob disen Anschlag noch auf zehē Tage in welchen er niemanden zum sterben benennen wolte: Bis er endlich durch des Itakischen Ulyssens stetes Anhalten offendlich herausbrach/Ich were zum Tode bestimmet/ der übrigen beifal war jhm unschwer zu erhaltē/weil mäñiglich vō dem was er ihm selber fürchtete sich befreiet sahe / welches itzo auf einen eintzigen au-

me

men elenden Man solte ausgegossen werden. Und nunmehr war der vermaledeiete Tag verhanden / das man bereitschaft machete mich mit allem zugehörigē als ein Schlachtopfer hinzugäben: disem Tode / mus ich gestehen / bin ich durch hülfe meiner Fersen / bey zerrissenē Banden entkommen / dazu mich die dunckele Nacht in Koht- und sumpfigen Morast verwaret / bis / wan si vielleicht würden abgestossen sein vom Lande / ich sicherer geleite zu suchen gelägenheit hätte. Und izzo ist mir keine Hofnung übrig weder mein foriges Vaterland / noch meine lieben Kinder und Vatern wieder zu beschauen / welche an meiner staht der strafe sich werden unterwärfen müssen / so das jhr verbrechen mit ertötung der unverdienten versünet werde: Darum so bitte ich flehenlich / der allein-wahrkündigen Götter halben / und so fern den Menschen noch Treu und Glaub übrig / üm mitleidendes erbarmen über den / der unverdient so vielem Leiden un-

terlägt ist. Bei so heisser Tränen ergüssung begnadeten wir jhn freywillig mit dem Leben; Priamus selbst war der erste / der den mühsamen so schwärer Fässeln zubefreiē erlaubend jhm mit folgend freundlichen Worten zusprach: wer du auch bist / vergis numehr deiner gelasenen Grajer / du solt den Unsrigen beigezälet werden / darūm gestehe meiner Frage die ernste Warheit: wozu haben sie dis so aufgeschwollene Tier verfertiget? Wer hat es angeordnet? Und was gedäncken sie mit zu erhalten? Welchen Gottesdienst / oder dabei befürchtbare Krigeslist reitzet sie hirzu? Diesen Fragen begegnete Er / auff allen Seiten mit betrüglichen griffen nach der Pelasger art satsam unterwisen / mit frei-gägen Himmel gehobenen Händen sprächend: Euch / ô ihr helgläntzende Himmellichter / samt den darin-wonenden Göttern ruffe Ich zu Zeugen an / Jhr Altäre / ihr versündeten Schwerter den ich entkommen / ihr Hauben / so mein Haupt dem streich hin

zuhalten

zuhalten schon ermanetet/ es sei mir vergünstiget der Grajer Geheimnüsse zu entöfnen / es sei mir vergünstiget die zu hassen und alles verborgene von ihnen auszubringen/ welchen ich itzo durch keine Gesetze mehr verbündlich bin. Wañ du nur ô Troja an deiner verheissenen Treu uñ versprochenem Glauben nicht brüchig wirst/und meinen vergeltungen nicht ungleiche wieder abstatest. Der Danaer gäntzliche Hofnung und des angefangenen Krieges eintziges vertrauen hat auf der Pallas Hülffe beruhet/demnach aber der gottlose Diomedes / iedoch durch Ulyssens verrätliche erfindung/das göttliche Palladium r. aus dem geweiheten Tempel zu rauben/sich unterfangē/ (welches auch so weit gelungē/das sie nach erlegter Wacht des inneren Schlosses/das heilige Bild erhalten habē/nicht scheuend mit bebluteten Händen der Göttinnen Jungfräuliche Hauben zu berürē)ist von da an der Danaer gäntzliche hofnung zerflossen/ alle Macht lag nieder/der Göttin

Gemüte war wieder Sie entrüstet/ auch gab die Tritonia s. nicht geringe merkmahl / dieses zuerkennen; kaum war unserm Läger das Bildnüs eingebracht / da kwall aus seinen funcklenden Augen eine flammende Lohe/ aus den Gliedern brach kalt-saltziger Schweiß/ zu dreien mahlen sahen wir es mit hefftiger Bestürtzung sich auffhöbend Schild und Spieß in der Hand führen. Alsbald riet Kalchas mit eilender Flucht die Segel streichen zu lassen: Es were nunmehr den Argolischen unmüglich / so fern das göttliche Bild/ das ihre rüchtbahre Schiffe davon gebracht/ seiner ställe nicht wieder angehäfftet würde/ das Schloß Pergamen zu erobern. Und/ da sie itzo zur See nach Mycehn gangē/ werden sie unversehens nach gebesserten Waffen und versüneten Göttern wieder angelangen / wie es Kalchas alles so beordnet. Dieses Bilde haben sie auff einrahten vor das entnommene Palladium gestifftet/ damit der erzürneten Götter strafe abzulänen / das jhre ver-

verräterische stücklein beleget / und vergessen würden. Aber Kalchas achtete dabei auch nötig das dis mächtige Gebeu in so hoher grösse aufgestañet / und den Wolcken angenähert sei / daß es nicht inner Tore und Mauren gebracht / dieselben an des entwendeten Ställe schützen möchte. Dañ / im fall Eure Hände an der Minerven Geschenck sich brüchig gemacht / so hette alle unter Priamen lebenden Fryger der schmähligste untergang / welches die gerechten Götter billiger auff ihn kommen lassen / befallen werden. So fern aber das Bild durch eure Verschlagenheit euren Mauren einzuverleiben tuhnlich / würden selbe den überwünderischen Krieg über Asien / an die äussersten Scheiden Peloponnesens e. erweitern / das so gedrauetes Unglück die unseren betrefe / Solche verschmitzte Listigkeit / und listige Wortfügung / samt den ausgedrungenen Tränen des meineidigen Sinons / übernamen uns dermassen / daß wir allem erzähletem Handel

Glauben beimessend/jhn vor wahr achteten/als die weder Tydides u. noch der Lariſſäiſche w. Achilles / noch zehenjährige Blutvergüſſung / noch über tausend Schiffe beladener Mannschafft zu bezwingen vermögend / die bezwung eines einigen Kerles betrüglicher Fund / die nam eines einigen falsche klägligkeit ein.

Anmerkungen.

a. Myrmidonen μύρμηκες sind sonst Ameisen / aus welchen Aeakus zur Zeit Aegeus des 9. Atenienſiſchen Königes im Weltjahre 2674. von Jupitern nach erlittener grossen niederlage Völcker zu werden erhalten hat Ovid. 7. ümstaltnüsb. ged. 28. Vers. 66. Es sind aber/ dieses hindangesetzet/Teſſaliſche Völcker gewesen / die Ajazen oder vielmehr Achillen in den Trojiſchen Streit gefolget / vielleicht Ameisen von ihrer Ameisgleichen ämsigen Arbeit im Akkerbegaten/ geheiſſen / wie Strabo bezeuget im 7. B.

b. Doloper sind imgleichen Teſſaliſche Völcker von Pyrren Achillens Sohne ihrem Feldherren geführet.

c. Ulyſſes Laertens der Itaker (davon Ulyſſes etzliche mahl Itakus genand wird) und

Duli-

Dulichier Königs Sohn / von Antikleen Dioklens des ersten Meder Königs Tochter gebohren. Er / uñ den Troischen Krieg zu vermeiden / hat sich rasend stellend den Strand mit zusammengespannetem Pferde und Ochsen gepflüget / und Saltz gesäet / welches doch Palamedes (von dem Sinon viel erwehnet) eine angenoñene Tolheit erachtet uñ hat solches mit vorwerffüg seins Kindes Telemachus wahr befunden: diesem Palamedes ist Er hiedurch billig verhaßt geworden / hiezu ist kommen / das Er einsten aus Trazien seinen Vorsatz / Geträide zu holen vergeblichet / und darüm̃ von Palameden hart angefahren / welchem Er seine Nachlässigkeit dermassen beleget / daß Er selber nicht mehr hätte erhalten würden / der in der Taht das gegenteil mit vielem angeholeten Korn erwiesen / dadurch seine Mißgunst nicht wenig erweitert / daß Er falsche Briefe in Priams Namen / in welchen für geschehene Verrähterei eine danckſagüg / nebst übermachung einer reichen verehrung / enthalten / abgefertiget. Dis hat ein gefangener an ihn überbringen / und unter weges ergriffen werden müssen / welches schleunigst dem Könige hinterbracht / das Geld ist auff Ulyssens anrahten (der es in sein Gezelt durch gedingete Knechte verstecken lassen) gefunden / und Er gesteiniget / und so weit ist Sinons Erwänung richtig / das übrige falsch / Ovid. gedencket seiner von Anfang des

13. ümst. b. biß 429. Vers. im 14. B. 5. 6. S. insonders aber Homerus.

d. Tenedos ist eine Insel inner dreien Meeren dem Aegeischen / Hellespont / und dem schwartzen See gelegen / Tenes Cygnus Sohn / dessen Schwester Homitea / der seine Stief Mutter Filonomen geschändet / davon ein Sohn gebohren und in einem Kästlein ins Wasser geworffen / welchen Neptun in die Insel / vorhin Leukofron geheissen / gebracht / nach welches Namen sie benennet / wie es Muret. b. 1. Abt. 12. Diodor. b. 5. A. 17. Strab. b. 13.

e. Doriker die Grichen von Doris einer Landschaft / mitten zwischen Tessalien / Aeolien und Helladen / gantz Griechenlandes mittelpunct bei dem Maliakischen Meer-Busem / hinter sich den Berg Oeten habend / also von Dorus Neptuns und Alopes Tochter Sohne geheissen.

f. Tymöz / dieser hat Cillen / Hekubens Schwester geheiratet / die durch Priams heimliche schwächung einen Sohn Munippen gebohren / welcher wie Er vom Orakel verstanden / das ein gebohrner Knabe würde Trojens untergang sein / hat Er wie Hekuba mit Ihr auff einen Tag des Alexanders genesen / dieser verschonet / sie hingegen samt dem Kinde erwürget / darüm Aeneas billig den Argwohn einer Verräterey auff diesen geworffen.

g. Ka-

g. Kapys vielleicht mit Aeneen verwand/ weil Er mit seinem Väterlichen Großvater einen Nahmen führet/ er ist hernach nit in Italien gekommen / und/ wie im 10. Buch zusehen hat Er Kapuen erbauet / so fern es nicht billiger der 7. König nach Aeneas im Weltjahr 2986. 204. Jahr nach Aeneens Tode gewesen.

h. Laokoon Priams Sohn von der Hekuba/ oder wie andere / Anchises Bruder / Apollens Priester/ welcher wieder Apollens gestaten sich beweibet / und darüm von ihm zur Strafe gezogen / dann das seine Söhne und Er selbst von den Schlangen getödtet / hat Apollo aus diesen ursachen verhenget / welches die Trojer anders ausdeuteten.

i. Grichen

k. Argolien oder Argoliken und Argiven ist eine/Argolis aber das Land lieget in Peloponnesen / am Auffgang beflossen/ am niedergang aber den Lakonischen Acker habend.

l. Sinon Sisyfs / des Diebes Autolikens Aenckel/war mit Ulyssen zu Felde gangen.

m. Naupiliens des Euböischen Königes Sohn/ sih. b.

n. Kalchas Testors Sohn/der verschmitzeste Warsager unter den Griechen / auch Achillen voraus lieb/ von seinem Tode / wie Er mit Eifer überwunden zu sejn im wicken gestorben/ s. Strabo. b.14.

o. Itakus ist Ulysses (c) von Itaken einer

Insel im Jonischen Meere/zuvor Epiren/Ulyssens Geburtsland.

p. Eurypilus Herkules Sohn/in der Insel Ko wohnhafft/dem Kalchas im Wahrsagen gleich.

q. Ifigenia Agamemnons Tochter hat Dianen aufgeopffert werden sollen/ darüm daß Er/ wie die Grichen in Auliden zum Anfurt Böotien gelanget/ ihre Hinde erleget/ dieses zu erhalten hat Ulysses als wañ Achilles Sie begehrete sich stellend/ selbige zum Opfer abgefodert/biß Diana sich frei erbarmet/und die gesamten Winde gestillet.

r. s. *Natalem Comitem lib. 4. cap. 5.*

s. Tritonia ist Pallas/weil Sie zun Zeiten des Königs Ogygiens beym Flus Triton erst erschienen.

t. Peloponnesus die ädelste Als-Insel in gantz Europen/ mit einem engen Schlunde Griechenland' angrentzend/ zwischen zweyen Meeren/ dem Aegeischen und Jonischen/ also von Pelops Tantals der Fryger Königs Sohne benamet.

u. Diomedes.

Die

Die II. Abteilung.

Laokoon / Neptunen sein Opfer am Gestade bringend / wird samt seinen zwei Kindern ertödtet / dadurch die Trojer noch härter erschrocken / das erbauete Pferd in eingerissene Mauren zu holen nicht seumen.

Über das enstand uns arbeitseligen eine noch weit gröss-und schrecklichere begebenheit / welche unsern zwischen Furcht und Hoffnung schwebenden Hertzen über verhoffen ein tieffes erstarren verursachete. Das Los traff den Priester Laokoon / das er Neptunen an gewönlichheiligem Orte einen unfälhafften Ochsen zum Opfer schlachtete / Er war in solchem seinem Ämte beschäfftiget: Sihe aber / bei solcher verrichtung liessen sich von dem hohen / damals stillen Meere aus der Insel Tenedos zwei ungläubbare Schlangen (bei welcher erwänung ich mich noch schreckhafft befinde) herab / die mit gewundenē Schwäntzen zirckel-Linien machend / mit dem Bauche auff der flachen See hinzappelnd gerades striches an das üfer zueileten. Ihre häupter

und

und Hals waren forne/ über sich und die flüssende Fluht erhoben/die bei schweifende Blutgleiche Mäne bereicheten des Wassers auswendige Fläche / das übrige hinterteil des Leibes zog durch geringe Bülgen sich hinternach/der Rücke ward/ üm den gantzen Leib fort zu helffen bald gestracket/bald wieder in die krümme gestaltet. Mit einem plötzlichen / durch des saltzen Wassers stauben verursachten Geräusche warfen Sie sich an Land. Die Augen waren nicht anders / dann Blutfarbe Flammen zu schauen / mit hin und wider schlagenden Angelzungen belecketen sie die zischenden Mäuler. Wir dieses sehend zerstorben Raht- und Kraftlohs / so ungeheurer wunder. Sie eileten strackes Snurs auf Laokoonten zu/überfielen zu erst seine zwei Kinder a. derer Leiberchen sie sich ümwickelnd / durch ihre gifftige Bisse leichtlich verzehren könten. Er / mit Hülffe und Gewär ihnen beyzuspringen willens / ward schleunigst selber ümfasset / und von ih-

ren

ren kringlichten Leibern umbunden / gedoppelt hatten sie seiner Brust und Halses sich bemächtiget / das der Kopff und Scheitel schon unter sie gebracht. Wie er bei tuhnlichster bearbeitung mit seinen Händen den Schürzungen zu entmachen/sich unkräfftig sahe/beänlichte sein Geschrei sich einem Stier / dessen erstaunete Scheitel der Schlag verfälet/ daß er des Opfferers Händen entrant. Sie aber / nach erlegung seiner / eileten zu der zorngirigen Tritoninnen *b.* sich unter dero Füsse und Waffen legend. Hiedurch überfiel männiglichen eine noch hefftigere Furcht und erschräcknüs/ und unter allem Folcke wallete die Beschüldigung Laokoontens/ der solche Abstrafung / wie er des Pferdes geweihete seiten mit einem unsühnbaren Schachte zerbrochen/ selber über sich geladen. *c.* Ein jeder schrie einhellig / man solte uñ die Göttin zuversünen das Gebäu zu ihrem Tempel führen / Die Mauren und Wälle der Stadt warden zerteilet

und

und auffgespärret/ Niemand war Hand mit anzuschlagen unseumig/ den Füssen wurden Stollen unterläget / um̃ des zu füglicher fortzukommen / dem Halse bunden sie hänffene Strick' und seile an/ damit im ziehen der nachhöbenden fortbringung zu leichtern. So ward das Waffenfolle Pferd unseren Mauren eingebracht: Die jungen Kinder/ Knaben/ und unmanbare Mägdchen entfüngen es mit Gesange/ Dantzen / und anderen lust-üblichen Zärtlichkeiten. So schien es fast mitten in der Stadt stehend/ dero Untergang zu bedrauen. O mein Vaterland! O du göttliches Ilien! O ihr festen Mauren der Dardanier! vier unterschiedene mahl erstaunete es zwischen des eingangs Schwellen / und vier unterschidene mahl gabē die in seinem Bauche verschlossen Waffen ein geräusch zuverstehen. Aber wir unbedachtsame/ von alzuheiligem Gottesdienste verblåndeten liessen solches uns nicht seumen/ sondern brachten das ungeheur hin an seinen bestim-

stimten Ort des heiligen Schlosses/ Da erinnerte Kassandra *d.* auch die Teukrer ihres einstehenden untergangs/ welches aber nach Göttlicher bestrafung *e.* auch in den Wind geschlagen ward. Wir Verlassene kröneten noch/ unbesorgend/ dz dieses die letste sein würde/ unsere Kirchen mit heiligen/ und Fest-üblichen Lauben aus.

Anmerkungen.

a. Diese Kinder/ wie man meinet/ sind Antifas und Tymbräus geheissen.

b. siehe 1: abt. (s) der Flus aber ist in Afriken gelegen/ oder auch von Tritogenia als die klügeste.

c. Ihre Deutung aber/ war nur gearg-wohnet/ weil ihm diese Strafe wegen eines anderen Verbrechen zugefallen/ s. 1. abt. (h.)

d. Eine von den 30. Kindern Priams aus der Hekuba/ ẩñ ihrenthalben ist Chorãbus Aeneens treue Hülffe/ geblieben. Agamemnon aber hat Sie unter allem Volck' erhalten/ darauff ich in einem Hochzeit-Gedichte zielen wollen.

Must' Atrides nach Kassandren
Nicht durch Feind'uñ Pfeile wandrẽ?

e. Das

e. Daß sie weissagen können hat ihr Apollo verliehen / weil Sie eins in seinem Lustwalde von Spielen ermüdet eingeschlaffen/da Apollo sich ihr beigefüget / und üm ihrer Liebe zugenieſſen die begehrte Weissagungskunst versprochen/ Sie aber nach dero entfang hat ihn geteuschet/ und ist darüm mit der Strafe / daß ihr niemand Glauben beimässe/ beleget.

Die III. Abteilung.

Die Grichen brechen in die Stadt/und bemechtigen sich Ihrer / Aeneas wird im Traum angemahnet auffzustehen/ und die Flucht zu nehmen.

BEi solchen verrichtungen neigete der Himmel seine Tageshälffte nach dem Meer / und spreitete die finstere Nacht vermittels des Sonnelären und Sternreichen Teils über selbes aus. Alles Land / und seine Inwohner / auch der Himmel und die / ihm unterligende Myrmidonische Fündlein lagen in tiefsem Schatten verhüllet. Wir Teukrer genossen in angenehmer sicherheit der sanfften Ruh / und der matten Glieder hatte der süsse Schlaf sich gäntzlich bemächti-

mächtiget. Der Argiver Ordnung aber wuste so füglicher zeit ungehindert sich zugebrauchen / ihre Schiffe waren schon von Tenedos abgestossen / und kamen von dem auffgehenden Monde begleitet algemach nah' und näher zu den nicht unbekanten Ufern / und nach dem das Königliche Schiff einen winck und lose ihrer Ankunfft mit auffgehängtem Feur gegeben / verzog Sinon nich länger / sondern öffnete heimlich die verschlossenen Fichtenseitē / die Danaer nach erspüreter entschlüssung / brachen ingesamt herfor / die ersten / so freudig an einem beihangenden Strick sich abliessen / waren Tisandrus *a.* Stenelus *b.* ihre Obersten / und der grausame Ulysses / diesen folgeten Atamas *c.* Toas *d.* Neoptolemus *e.* Machaon *f.* Menelaus *g.* und Epeus *h.* der Erbauer des Pferdes: Diese ranten die in Wein' und Schlafe verscharrete Stadt an / machten die Wacht nieder / und hielten den ankommenden ihrigen die Tohre offen / und gewunnen

also

also Macht mit gesamter Hand an zusetzen: und itzo war es üñ die Zeit / das ein jeder im ersten Schlafe begriffen / sein freies Gemüte in lieblicher Verzückung weidete. Da erschien Hekter auffs allertraurigste vor meinen Augen im Traum / sein Gesicht war mit häuffigen Zähren übergossen / in gestalt / wie bei dreimahliger Schleiffung sein mildes Blut dem Staube vereinbaret und geschwärtzet / so das an den auffgeschwollenen Füssen noch die Kennezeichen der Banden zubemercken. Ach / wie weit war seine Gestalt entfernet von Der / da Er mit Achilleischer Beute *i.* bekleidet sieghafft einzog / oder damahls / wie Er mit Frygischem Feur der Danaer Schiffe in brand gestecket hatte / *k.* Sein Bart war garstig / zerschleppet / und beschmutzt / sein herzliches Haar von Blute angeferbet / mit allen den Wunden die ihm als einem geschleiffeten zugefüget. Mir bedauchte / als ob ich den Held mit kläg-und wein-lichen Worten ansprach: O heller schein

der

der Dardanier! O der Teukrer sicherste Hofnung! welches auffhalten hat dich seit weile verzügert? Du langgewünschter Hekter / von wannen findestu dich wieder ein? So war es müglich / daß wir nach der deinigen schweren Erduldungen / nach vieler beerdigungen ermüdet dich wieder beschauen solte? Welche unverschuldete Begebenheit hat dein Majestätisches Angesicht so verunzieret? Oder warüm muß ich unglückhaffter solche Narben beblicken? Hierauff brachte Er nichtes ein / verweilete auch nicht in Beantwortung meiner vergebenen Fragen: Allein sprach Er beweglich seufftzend / fleuch ò fleuch du Götterſohn / entreiß dich der flamenden Lohe: der Feind ist schon inner den Mauren / nun liegt Trojens erhobener Gipffel / nun ist gnug fürs Vaterland und dässen König gestritten / wan Pergamen durch der Arme stärcke beschützt werden möchte / hetten meine auch nicht verfehlen sollen. Dir überreichet Troja ihr Heiligtuhm und

Götter /

Götter / nim diese deiner Flucht Geferten / vermöge ihrer suche dir andere Mauren / die du nach öfterer Meeres durchsuchung wirst befästigen können. So sagt Er / und führete mit seinen Händen aus dem Tempel der Göttin Schleuer / die mächtige Vesten *l.* und das ewig-unauslöschliche Feur. Indessen waren die Mauren foller geheul / und / wiewol meines Vatern Anchisens Behäusung den anderen weit abgelegen / und hinter schatichte Bäume bestillet war / doch dräng das rauschen der Waffen auch dahin / drauff ich aus dem Schlafe erwischend / das öberste Dach erstieg / uñ stellete meine Ohren auf genaue Schildwacht / In gestalt eines Hirten / der / wan der streichende Ost ein leichtes Feur dem reiffen Korn zutreibet / oder im fall ein schleuniger fluß *m.* aus dē Bergen qvillend / den unterlegenen Acker überschweñet / die Saat uñ gepflügetes Land saṁt aller Bauren Hofnung zu Wasser machet / die auffgeschossenen Wälder niederreisset / sich / unwis-

send

send dieses, höchlich entsetzet, wañ Er das gereusches von einem hohen Felsen gewar worden. Da war der Danaer redlichkeit augenscheinlich / da war der betrügliche Anschlag kenlich / da war Deifobens *m.* Haus schon Vulkanischer *o.* Macht unterworffen / da brante schon Ukalegons *p.* nehst beygelegenes / da stunden von der Flammen vielheit die Sigeischen *r.* Forwärcke in hellem Lichte / der Saldaten / Bürger und Trompeter getöhn klang durch alle Gassen. Ich ergriff wütender als geflogenen Rates meine Waffen / Nur war mein forsatz mit gesamter Hand dem Schlosse zu zueilen. Der brennende zorn überredete mich das einem Helden nichts rümlichers dañ mit gewaffneter Hand dem Tode begegnen / *s.* In dem hatte Pantus *t.* und Otriades *u.* Föbens Priester den feindlichen Pfeilen sich entäussert / sie eileten schleunigen ganges dem Haven zu / mit geborgenen Göttern / und einem jungen Knaben. Ich rieff ihm zu / wie stehen

unsere Sachen Pantus? Ist man so bedacht dem Schlos beizuspringen? Kaum hatte ich dieses gesagt/ wie er mit inniglichem Seufftzen antwortete: Der Dadanier letster Tag/und unwiderstehenlicher fal ist schon verhanden/ es ist aus mit uns armen Trojern; Ilien und der ungleichbare Ruhm sind hin; Jupiter hat in seinem Zorn Uns den Argern überliefert. Die Danaer haben schon überhand in der angezündetē Stad/ das ungeheure Pferd läret itzt seinen Waffengefülleten Bauch. Sinon weis izzo seine Griffe meisterlich zu spielen. Die andern haben die Tore in Mänge so vieler tausenden als sie erst von Mycehn gekommen/ erfüllet. Andere stehen mit entblösseten auf Blut wartenden Klingen in den engen Strassen/ die Tohrwächter müssen mit unkräfftiger verrichtung abstehen: Hiedurch ward ich häftige bewogen/ und fiel/ der Götter auff sich mich vertrauend mitten unter Feur und Klingen/ wo die traurige Erinnys w. un

de

der weitschallende Hal mich hinlokete. Der scheinende Mond leitete Gefärten zu mir / Rifeen / den tapferen Krieger Jfiten / den Hypanis / Dymas und andere / die sich zu unser Seiten schlugen / auch der junge Choröbus der dieser Tagen erst durch antrieb einer tollen liebe gegen Kassandren zu Trojen ankommen war. Der unglükliche hatte for der versprochenen Hülfleistung seiner liebhaberin weissagung folgen sollen. Diese sahe ich das sie den Feind anzufallen sucheten / sprach sie darüm̃ an: O ädle Hertzen / jhr sehet / welch unglükhaftes Glück uns befallen / die Götter so uns unter den Armen hattē / sind von uns und jren Kirchen entwichen / so fern ihr ernstliches belieben traget / mir das äusserste wagenden unverzagt nachzusetzen / lasset uns znsammen dem Tode freudig in den Rachen eilen / weil unsere hülffe doch der Stadt nichtes frommen kan. Doch ist noch einige Hoffnung uns überwundenen übrig / an keine Hoffnung gedäncken. Hie-

durch wurden auch die blühenden gemüter angetrieben. Drauf brachen wir mitten unter Feind/pfeile und Tod/nach Art räuberischer Wölfe / welche in einem dicken Nebel der dringende Hunger ausgetrieben / derer heimgelassene Jungen mit dürstigem Rachen ihrer Ankunft warten. So ümgabe uns die dunckele Nacht mit lärem Schatten.

Anmerkungen.

a. Tisandrus Polynizens der Tebaner Königes Sohn von Aegien Königs Adrasten Tochter.

b. Stenelus Kapaneens eines Griechischen von Adel/und der Evadnen Sohn.

c. Dieser ist Aeols der Tebaner Königs Sohn.

d. Der Aetolier Fürste.

e. Νεοπτόλεμος ein Neuling wird Pyrrus Achillens Sohn / Pelidens Aenkel geheissen/ weil Er sehr Jung in den Krieg gekomen/ πυῤῥὸς aber *Rufus* ein Rohtkopf/ seiner Hare wegen.

f. Machaon Aeskulapiens des verständigen Artztes Sohn / Podaliriens Bruder / welch beide dem Agamemnon gefolget/und mit ihre

Artze

Artzenei nicht wenig Nutzen gestifftet.

g. Menelaus war sonsten der Helenen/ üm die der Krieg entstanden/ Gemahl/ es wird aber sonder zweifel hie auf einen andern gezielet.

h. Dieser ist Endymiens Sohn/ Pöons Bruder gewesen/ weil Er aber/ wie Plin. b. 6. Abt. 56. bezeuget/ zu erst die Maurbrecher erfunden/ also wird der Trojer Pferd jhm zugeschrieben / daher die Geschichtschreiber meinen / Trojenes Mauren sejn mit solchem/ darauf ein Pferd gemalet/ eingebrochen.

i. Sihe Achilles / welcher über Agamemnonen/ das Er ihm seine Briseis entwand sehr entrüstet / hat den Krieg verlassen/ deßhalben Jhm Patroklus übel zugeredet/ der seine Waffen erhalten/ und in Achillens Gestalt die Trojer geflüchtiget / bis Hekter Jhn erleget / und Sieghafft in den Waffen eingezogen.

k. Eben damals hat Er der Grichen Schiffe in Brand gesetzet / welche wie sehr sie Achillen üm Hülfe ersuchet / solche nicht erhalten können/ solcher Nachlässigkeit beschüldiget ihn auch Ajax beim Oviden im 13. umst. b. zu Anfang.

l. Veste ist Saturnens Mutter (wann Sie for die Erde genommen) und Tochter (fors Feur) Numa Pompilius der ander Römische König hat ihr ewigbrennendes Feur erst zu Rohm eingesetzet: Herr Zäsius füret von Jhr im Rosenmand 7. Tage. bl. 217. usw. gründliches Bedänken: Hie hat ihr Heiligtuhm erst

Aeneas in Welschland gebracht/von den Grichen/ die es (bl. 219.) sonder Zweifel von den Deutschen bekommen/ weil ihre Namen Deutsch/von Asche/dieses vō ESCH Esch Feuer/ daher mit Buchstabänderung Väste/ oder wol gar Aesche/ wans aber Jupiters Mutter/ und die Erde gült/kömt es von feste *firmè*, das die Erde fäst gegründet ist, Ps. 104/5. יסד ארץ Pr. S. 1/4. Hiob. 38/4. uam.

m. Dieses Ortes habe Ich in Erwenung des Nihls in einem Leichgedicht mich bedienen wollen: Wie die sieben Wassertüren/

Durch das gantze Fararland
Höltzer/ Häuser/ Staub und Sand
So sie hindern/ mit sich füren/
Wañ der Nihl das dürre Feld
Wieder in die Fetheit stellt
So wil auch Megären Hassen
Alles/ wütend mit sich fassen. usw.

n. Deifobus Priams und d'Hekuben Sohn hat nach des Paris Entleibung/ Helenen geheiratet/ darūm auch billig sein Haus zu erst aufgegangen.

o. Vulkahn/Jupiters und Junonen Sohn/ welcher ungestaltheit halben vom Himmel in Lemnien geworfen/ und von dem Fall'/hinkend geworden/ dieses hab ich auf eine Hochz. mit diesen hinkenden Versen abbilden wollen/

Marspiter hielt ein das reisen
Kroche bei die Venus an

Da Aktäons Laub zu weisen
Dem hinkenden Humpelman.

Weil Er aber dâs Feuers Gott gehalten/ als wird Er oft vor das gebrauchet; s. *Nat. Com. Mythol. l. 2. c. 6.* Herr Zâsen im Rosenmand erweiset bl. 149. 150. warûm Er der erste Hörnertrager / und bl. 154. 158. daß Er der rechte Tubalkain.

p. Ukalegon ein Königlicher Raht / dessen Wohnung mit seines Nâhesten zugleich aufgangen / nach dem: wañ des Nâhesten Haus brennet ist es unserm nicht fern.

r. Zwei Vorwerke waren bei Trojen das Rôteische und Sigeische.

s. Owehn / im 1. Buch seiner Stichzeilen 48. schertzet hievon:

Pro patriâ sit dulce mori licet, at ſz decorũ,
Vivere pro patria dulcius esse puto.

Wer freudig sterben wil/ mus für das Land sich geben/ (leben
Nein/Vaterland/ich wil wol freudig für dich

Herr Opiz. Lob Martis vers. 488. schertzet auch:

== == == Mars wisse das mein Sinn
Gar nie gewesen sei dem Feinde stand zu haltẽ/
Wer jung erschossen wird / der pfleget nicht zu alten/
und stirbt zu tode hin == == usw.
Solt ich O Maispiter ins Gras gebissen habẽ/
Wer würde doch ein Lied von dir und deinen Gaben
Erdenken als wie Ich? daselbst. (

t. Hekuben Bruder.

u. Otreus war sein Vater von dem Er Otreades.

w. eine der Höllischen Furien von Ἐνυὼ ein erzürnen oder ἐρρειν τὸν νοῦν derer Sin verworren s. *Nat. Com. l. 3. Myth. c. 10.*

z. s. 2. abt. (b) (e.)

Die IV. Abteilung.

Aeneas mit den seinigen fället einen Haufen an/ und ermannet ihn glücklich: Sie verkleiden sich in der erlägten Waffen / und tuhn damit mercklichen Schaden/ werden aber unerkant von den ihrigen angefallen.

UNmüglich ist es / alles jammers und aller erschlagenen/die in dieser Nacht ihr blühendes Läben müsten einbüssen erwehnē: oder wer wolte mit heisvergossenen Trehnen den unsäglichen Schaden satsam betauren? So sanck der Herlichē Stadt Pracht zu boden; so lag numero das in so vieler zeiten abweichung nicht vermindertes Reich; Kirchen/ Häuser und alle Gassen lagen fol todter Leichen; doch aber traff das fallen-

de Schwert nicht bloß unsere Teukrer / dañ wiewol sie numehr überwundē / nichtes des zu weniger war die vorige künheit noch ungehämmet / welche nicht geringer die Sigenden Danaer bei ihrer Niederlage entfunden. An allen Enden wallete heulen und klagen / furcht / schrecken / verzweiflung / und hunderterlei dräuungen des itzt-einfallenden Todes. Wir stüssen zu erst auf Androgeen z. samt einem zimlichen Hauffen Danaer. Fort / fort ihr Helden / sprach Er / uns für die seinen haltend: wie lasset ihr euch die faulheit so lange verweilen? andere sind mit rauben / plündern / sengen / brennen / und niedermachen beschäfftiget / und jhr seid nu erst aus dem Schiffen gestiegen? Weil ihm aber nicht vermeinete entschüldigung ward / sahe er bald welche er für sich hatte / und erstaunete uhrplötzlich / wie einer dem unversehenen Schlangen Biß / die er beträten / eiligst zuentwischen sich bearbeitet / im fall sie durch aufblöhung jhres sprenglich-

lichten Halses die beleidigung zu erkennen gibt. So wandte sich Androgeus mit Zagheit beladen zurück: Wir gingen auff sie lohs/ umringeten sie/ und könten uns ihrer/ als mit des Ortes unbekandheit und jäher Furcht geschlagenen/ leichtlich bemächtigen: der erste Ansatz ward also mit gutem fortgange begünstiget. Hiedurch ward insonderheit Choröbus aufgemuntert; O tapfere Gehülfen sprach er: lasset uns das erste Glück nicht ausschlagen; Lasset uns unsere/ mit der Danaer Schildē/ Waffen uñ Feldzeichen austauschē/ ob vielleicht/ List vor Tügend dem Feinde abbruch zu tuhn vermögend. Ihre eigne Waffen sollen ihnē entwieder sejn. Zugleich bekwemete er sich Androgeens mit Federn geschmückter Sturmhauben/ fassete den schimrenden Schild in seine keke Faust und ümgurtete die geschickten Hüfte mit Argivischem Degen und Gehenck'/ ihm folgete Rifeus/ Dymas und die übrige blühende Mannschaft freudig nach/ bis wir ingesamt des neu-

en Raubes uns zubedienen versucheten / drauff mischten wir uns (aber mit ungewogenen Göttern) unter die Danaer. Doch bemeisterten wir uns nicht geringer Anfallungen / bei so finsterer Nacht / nicht wenige sandten wir gen Orken *b.* der Ceres Eidam *c.* zu andere zerstoben nach ihren Schiffen / nur dem sicherē üfer stehenden Fus trauend / andere krochē wieder / aus schändlicher zagheit / in dē nunmehr ken-und-rüchtbahren Bauch das verrähterischen Pferdes. Ach! das so gar kein Anschlag sonder Göttlichen Beistand von staten gehen mus! dañ alsbald beachteten wir / wie das Königllche Fräulein Kassandra von Minerven Tempel bei zerworrenen Haren geschlepffet ward: Vergebens war ihrer stralenden Augen brünstiges auffschlagen gegen den erzürneten Himmel / die zarten Hände müsten an stat güldener Armbende grausamen Ketten sich bezwingen lassen. Solches betaurete Chordbus an seiner Liebsten zu sehen;

ihn vermögte drüm̃ sein küues Unterfangen nicht bändigen/ das er nicht / ungeachtet seines Augenscheinlichen Untergangs auf den grössesten Hauffen eindrang/Wir mit gesamter Macht/satzten ihm freimutig nach / und hieben auf sie ein / da traff uns erst die meiste Niederlage / weil die unseren durch die frömden Waffen betrogen / nicht minder unser als der feinde verschoneten/ da seumeten auch die Danaer nicht / sondern versucheten ihre gesamte Hand / der streitbare Ajax *c.* beide Atriden *d.* und der Dolopergantze Macht. So als Ost/West/uñ Süd auf einander stürmē/zersplittern Wälder und Bäume/und Nereus *e.* mit der dreigabel unter den schäumendē Wellen wüket; auch wurdē wir verrahten durch die/ welche durch die flucht in tunckeler Nacht unserem erstē anfallē/entkoñen/sie erkanten das falsche gewehr / und trafen/ nach erteiletem zeichen härter auf uns. Choräben erlegte zu erst Peneleus *f.* for der Minerven Altare: zugleich kam auch Ri-

feus

feus üñ/einer der for allen Teukrern ihm Recht und Billigkeit lies angelägen sejn. Doch itzo war es so ersehen: Hypanis und Dymas fielen von der jhrigen Händen / auch schützte den guten Pantus weder Gottesfurcht noch Priesterliche Kleidung / auch ich bezeuge auffs teuerste / das / so fern es die Götter gewolt / mich mein kühnes Metschen / damit ich mich nicht des geringsten forteils gebrauchet / dem Tode hätte überliefern können.

Anmerkungen.

a. Androgeus / dieser war unter Mneste einem Atenienser Obersten.

b. Von ἕρκος ein zaun/oder ὅρκος ein Eidschwur / weil die alten (insonderheit die Götter) die teuresten Eide vom Styx oder Orkus nahmen / es ist aber ein Flus in Tessalien vom Styx flüssend / welcher von grosser Fetheit Peneen / darin er sich ergeust überschwämmet / würd aber wie Styx und Lete für Avern oder die Hölle selbst genommen.

c. Pluto wegen Proserpinen (sih:) dahehr o *Ad Generem Cereris sine cæde & sanguine pauci*

Des-

Descendũt Reges, & siccâ morte Tyranni.
Scharffes Eisen mus Tyrannen
Zu der Ceres Schwäher bannen.

d. Ajax Telamons Sohn / von Hesionen Laomedontens Tochter/hatte sich selber ermordet (Ovid. 13. Umst.) darum dieser Oileens Sohn / der / weil er Kasandren im Tempel geschwächet / lässet sich hie höchsten angelegen sejn / sie zubehalten.

e. Agamemnon und Menelaus.

f. Des Meeres Gott/Oceanus und der Tetys Son/Doris welchẽ/seine Schwester uñ Gemahlin viel Töchter gezeuget / so Nereides genant: Er wird aber wie Vulkan fors Feur/ also fors Meer genomẽn/ sih Nat. Kom. Myt. l. 8. c. 6.

g. Der fürnehmste unter den 5. Böotier Fürsten.

Die V. Abtheilung.

Aeneas gelanget mit etzlichen zum Schlos dasselbe zu entsetzen / und wiewol sie in demselben sich tapfer schützen / doch gehet auch selbes über.

NOch muste dis harte Geföcht uns nicht alle aufreiben/ dañ Jsitus mit zimlichen Jahren / und Peleas durch eine / von Ulyssen entfangene Wunde belangsa-

langsamet blieben zu rücke/ uns aber lockete das heftige lärmen der Burg anzunähern. Hie sahen wir erst ein ernstes kämpfen / hie war erst ein hauen/ schlagen / stürmen und anlauffen / als ob aller Streit diesen eintzigen Ort beträfe / ob sonst die gantze Stadt durch-niemand niedergemacht wurdē/ So tobete hie der wütrige Mars selbst/ die Danaer erkletterten Mauren und Dächer / den Toren und ihren Schwellen satzten sie mit stürmenden Maurbrechern hefftig zu; andere warffen Lettern gn / andere klebeten auff der unteren stiegen des befästigten Eingangs / ihre Fäuste waren auff allen forteil nicht müssig / in der linken wusten sie vermittelst der schilde alle einfallende Pfeile ungehindert auszunehmen / mit der Rechten klumen sie immer der höhe zu: Auch schlieffen die Dardanier bei so hochdringender Noht im geringstē nicht / sie verschonetē weder Häuser noch Türner/ūm solche auff den Feind zu werffen / und ihr eusserstes / da

schon

schon alle hülffe lag / noch zuversuchen / auch müsten vergüldete Balcken / damit sich die alten Könige beköstliget / unangesehen ihres wertes / hernieder gewältzet werden. Andere erwarteten in starcker menge mit blossen schwertern bei den Tohren einbrächenden feind / üm̃ durch der klingen schärffe ihn hertzhafft zuentfangen. Wir ermanten unsern Muht das Königliche Schlos mit manhaffter Faust zuentsetzen: das wir durch unseren anfall der belegerten Last minderten / und sie durch nnser verrichten zu neuer gegenwehr anmunterten. Damahls erinnerte ich mich des verborgenen ganges dadurch man in die Burg sonder einigens vermerckung gelangen könte / selbigen war Adromache *a*. so lang es noch in gutem stand offters unbegleitet mit ihrem Sönlein Astyanaktẽ *b*. ihre Schwiegerältern *c*. besuchend / gegangen: dessen bediente ich mich / und kam zu den unsern auf die obersten Gipfel / von da die Teukrer eilfertigst gnug / aber vergebens

bens mit Pfeilwerfen sich bemüheten. Endlich machten wir uns an einen trefflich-hoch-aufgeführten Turm / von da man gantz Trojen / der Danaer Segel / und alle Achaische d. Macht in Augenschein haben könte: Diesem schlugen wir unsere Kraft an / und bemächtigten uns der obersten zusam̃enfügungen / so dz wir ihn übern Haufen stürtzten: Er zerschmetterte bei heftigfallendem gedröhn nicht geringe Anzahl Danaer / ihre stellen aber wurden wegen anderer zudrengender menge schleunigst ersetzet: doch hielten wir mit Steinen und allem nur ersinnlichen Gewehr auf Sie zu schmeisse / unseumig an. Pyrrus e. aber brauchte drausen auch nicht geringere anordnungen / das sein stralender Harnisch und manhafte Geschwindigkeit unter allen könte bemercket werden: in gestalt einer Schlangen / die nach entbrechung ihrer winterlichen Höle ans Licht gekrochen / von genossenem Fenchel ihren alten Balg verworfen / den nacketen Rücken

und

und Brust der Sonnen zu wältzend / mit zärtlendem Angel ihres alters freie verenderung sehen lesset: Mit ihm waren Perisas / *f.* Achillens Waffen- und Wagen-verseher Automedon *g.* und alles Scyrische *h.* Volck: Sie drungen insamt hart an die Dächer / und warfen nach der o Giebelen häuffige Feurfackeln: Er aber selbst unter den ersten zersonderte mit einem Anlauff die Ertzerne Posten aus ihren Angeln / zerscheiterte die Tühr / und gewan zugleich mit einem Stoß / ein weiteres Loch: da hatten sie das innere Haus vor Augen / der gantze Hoff stand offen / Priams und seiner Vorfahren unüberwundener Sitz stand numehr entsperret: zuforderst trafen sie wolbewehrten Wiedersatz / aber das inwendige Haus war voll von hertzinniglichem geseufftze von kläglichstem Leide un̄ Verzweifelung / alle Winckel erschollen von erbärmlichem Weibergeheul / das elende geschrei drang an die güldenen Himmelslichter: die verzagten Weiber

hatten

hatten nirgend bleibenden Ort/ sondern raseten von einer stelle/als verirrete/ auf die ander/ sie ümfüngen aus zu grossem Jammer die Pfeiler/und drucketen denselben ihrer erblasseten Lippen unbesonnenes Küssen an. Pyrrus drang/nach seines Vatern nur grausamen Art mit aller Macht hefftig ein/ daß ihn so wenig Wacht als Tohr abhalten konten: Auch müsten die Tohrflügel so emsigen Maurbrechern *i.* erliegen / und dero ausgehobene Seulen / suncken zur Erden : da ward der Eingang durch Gewalt gebahnet/ Sie rissen sich herein / alles was ihnen fürkam niedermachend / und mit eigenem Volcke besetzend; Ein ausreissender Flus / der seinen Dam scheumend überschwommen/ wirft sein gepraſſel in so eilender schleunigkeit dem Felde nicht ein/ob er gleich Vieh und Stelle/ Stock und Stiel/ und alles würbelend mit sich raffet: Ich sahe offenbahr Neoptolemens/ und beider Atriden würendes schlachten; auch Hekuben/ *k.* hundert

und

und mehr Kammerjungfern/ und Priamen das heilige Opferfeur so Er selbst geweihet mit Blut verunreinigen: Seine funfftzig Kinder/ d. so vieler Nachkommen süsse Hoffnung/ alle Gebäu/ alle Seulen und Zimmer lagen zugleich mit Blut überschwommen/ daran Feur und Fluht zu gleichem Teil gingen/ was jänem entflohe/ geriet diesen in den unersätlichen Rachen.

Anmerkungen.

a. ἀνδρομάχη von Männlicher tapferkeit Ertions des Tebaner in Ciliciē Königs Tochter/ dē Hekter vermählet/ Pyrrus aber hat Sie nach Hekters Tode hinweg geführet/ uñ mit ihr Molossen gezeuget/ wie aber Helenus Priams Söhne einer Pyrren abriet/ daß er nicht mit den andern abschiffend/ schiffbruch litte/ ist Er nicht allein hiedurch von ihm wehrt gehalten/ sondern auch mit Andromachen samt einem Teil Landes von Pyrren begabet.

b. ἄστυ ἄναξ Stadtschützer/ der Andromachen und Hekters einiger Sohn/ welchen Ulysses hernach von einem Turne gestürtzet.

c. Priamen und Hekuben.

d. Grichische/ von Achajen von Norden an

Tes-

Tessalien beim Flus Sperchien/ dem Maliakischen Busem / und dem Berg Oeta/ von Abend an Acheloen/von Morgen dem Aegäischen und Myrtoischen Meeren / von Mittag' an Peloponnesen grentzend.

e. Siehe Neoptolem.

f. Der Aetolier Fürsten einer.

g. Diorens Sohn/ Achillens Gutscher und Pyrrens Waffenträger.

h. Die Achilles aus Scyrien eine der Cykladen Insel mitgebracht/da Er auch erzogen/ Deidamien des Königs Tochter geschwängert/ und Pyrren von ihr gezeuget.

i. Diese werden beschrieben/daß sie Schifsmasten-ehnliche Balcken gewesen/derer Enden mit Eisen beschlagen / Sie haben an Strikken zwischen andern Balcken gehangen / sind von etzlichen Männern hinder sich gezogen ; und so wieder die Mauren getrieben. Diese Art wird den Kartagern als erfindern zugeschrieben/ Plin. b. 7. ab. 56. benennet Epeen/ der es für Trojen erdacht sol haben s.

k. Hekuba Ovid. im 13. umst. b. g. 7. gedencket wie Sie verwandelt/aber Dichterischer Art ; ihr Vater ist Cisseus ein Trazer König gewesen.

l. Funftzig Kinder sol Priamus gezeuget haben/sieben-oder neun-zehen von seiner Gemahlin Hekuben/ andere zählen 51. auch 54. Kinder/ andere 5. Söhne und 3. Töchter/ der hochgelahr-

gelahrte Herr D. Micrál. aber in vorbelobtem Weltlichen Geschichtbuch im 1. b. 3. ab. m. bl. 110. in der Trojischen Könige Stambaum nennet ihn 30. Kinder Vater/ erwenet vornemlich 10. Aesaken / Hektoren / Alexandren oder Paris/ Deifoben/ Helenen/ Polydoren/ Troilen/ Kreusen (Aeneens Ehefrau) Kassandren und Polyxenen ſ.

Die VI. Abteilung.

Priamus will in seinen Waffen noch widerstand tuhn/ Pyrrus aber erleget vor seinen Augen seinen Sohn Polites hernach Priamen selbst / Aeneas wird zuletzt der Helene in einem schlufwinckel gewar / wil Sie niedermachen/ wird aber von der Venus abgehalten/ und angemahnet sein eignes Haus zu versehen/ da Er seinen Vater aus der Feuersbrunst helffen wil / der ihm zu folgen weigert.

Vielleicht wird euer Lieben mit nicht weniger zufriedenheit vergnüget sein/ von Priamens endlichem Verlauff ein mehres einzuholen: Wie er den äusserſten Untergang nunmehr sahe / die Stadt in des Feindes Händen/ die Häuser eingerissen / und seines Schlosses gäntzliche Hoffnung zerloschen/ ergriff

seine

seine schon längst abgewohnte Waffen / und fügete die/nicht so von furcht wie von Alter/ zitternde Glieder/ in selbe/ üm̃ den Feind anzureitzen mit ritterlichem Tode/ ihn eines schmehlichen Gefengnüsses zu überhöben. Unter dem freien Himmel des mittelsten Platzes war ein herrlicher Altar / und nahe bei selbem ein Laurbeerbaum/ der von alter seiner Zweige in solche breite gewachsen/ das dero schatten disen Altar um̃ und um̃ bespreitete: Hieher waren Hekuba / und ihre Töchter / wie die schüchterne Täublein bei erstandenem Ungewitter/geflogen ;Wie sie Priamen in so unanstehender vertedigüg behaftet sahe/ach betrübter Gemahl/ sprach sie: welches untuhnliche entschlüssen hat euch immermehr beredet/solchem gewehr die letste noht anzuvertrauē? wo gedäncket ihr doch immer hinaus mein lieber Herr? solche Hülffe und solche kämpffer vermögen numehr uns nicht zu schützen : Nicht hättet jhr euch dessen unterfangen dürffen / so fern mein ädler

Heck-

Heckter sich noch bei uns im Leben befünde: ach weichet nur nicht von uns / und diesem Altar / der uns ingesamt vertehdigen / oder zugleich dem Tode aufopfern sol: hiemit bezwang Sie ihn bei ihr der heiligen Stelle sich zu vertrauen / bis seiner Söhne einer Polites vor Pyrrens Streichen durch Feind und Pfeile wo nur ein durchlauff vergunt war / verwundet zu ihm angeeilet kam / Pyrrus aber verfolgete diesen dürstiglich / ihn bei nahe mit der Faust und Klingen erhaschend / doch entwischte Er noch bis vor seiner Eltern Augen / da Er Blut- und Leben-lohs vō allen Kräften beraubet für dero Füssen niedersanck / Priamus sich schon in des Todes Klauen sehend / vermochte doch seinem Zorn und Zungen nicht zu weren / wieder ihn zu eifern: Dir heillosen Kerl sollen die gerechten Götter / so fern noch Gerechtigkeit unter ihnen gepflogen wird / so freches erkühnen / so schändliches unterfangen / mit schuldigem uñ verdientem Lohne zahlen /

von dem meine Augen mein eigenes Fleisch und Blut erwürget sehen müssen: solches weiset eben aus/das Achilles/dessen Sohn du dich ausruffest/ein ritterlicher Held so tyrannischen Bluthund/ so liederlichen Bastard nicht gezeuget / Er brauchte sich zwar feindlicher Tapferkeit/ doch lies Er ihm auch die natürlichen Rechte zu Herzen gehen/ daß Er sein unüberwundenes Gemüht doch flehendlichem Bitten überwunden gab/ Er überliefert meinen eigenen Händen Heckters entseleten Körper/ihn nach würden zu beerdigen/ uñ lies unangefeindet mich wieder zu meiner Burg gelangen / so rühmte der Alte dieses Helden / nicht allein manhaffte tapferkeit / wie auch Leutselige Tugend / und warf damit / seinen das storre Ertz des dicken Harnisches mit lären kräfften berürenden Spies an ihn. Ei lieber/ hinterbrachte Pyrrus: so wirstu die übele zeitung von so ungerahtenem Sohne meinem Vater selbst zu erwehnen belieben tragen: Darum dich

schleu

schleunigst auf den Weg zumachen/sprach er: gib deinem Sohne einen Gefärten: und zog ihn näher an den hülffe-zuleisten vermeinten Altar / da er nicht sonder gleiten der zittrenden Füsse/wegen vielheit seines Sohnes Blutes/zukam / die Lincke umwickelte er in dem Königlichen Hare / mit der Rechten aber drang Er sein wütriges Schwert bis ans Geheffte seiner Seiten ein. Dieses war über Priamen verhängtes Ende / diesem unvermeidlichem Untergange war Er beordnet / welchen er vor seinem ableben noch beschauen müste; So muste/dessen hochmächtige herschafft zuvor/ über gantz Asien/ über unzählige Fölcker reichete/ izo ein entmenschter Klotz/ein Hauptlose Wanst / ein nahmlerer Leib den Vögeln des Gestades hingespreitet werdē. Durch diesen fall/Eines / der an Jahren so gar meinem Vater gleichete ward ich häfftig erschrocken / und bewogen dahin zu gedencken/ bald an ihn / bald an mein liebes Gemahl Kreusen / bald an mein un-

mündigen Söhnlein Julen / bald an dz Haus wie es eingeäschert/und alle meinigen umkomen weren/ demnach hinter mich sehend / unter wie vielen beistehendē ich mich noch befünde/spürete ich männiglichen ermüdet und von mir gewichen/ teils zur Erden / teils in den Rachen der heissen Glut gestreuet. So war ich der eintzig übrige: da erblickete ich hinter einer Schwellen in der Västen Tempel die Tyndaris c. in stiller Verborgenheit laurend/ von der glüenden Brunst des hellen Feurs mit meinem Gesichte/ das bald hie bald da hin wanckete / dahin geleitet; Diese / Trojen und das gantze Reich ansteckende Seuche / numehr die Teukrer/derer untergang sie verursachet/ die Danaer/so ihrenthalben Leib und Leben aufgesetzet/ und ihren Gemahl / dessen gerechter Rache sie sich nicht entnommen / befürchtend/ hatte hiehin sich verkrochen: Da entbrand mein eiferglüender Zorn / meines kümmerlichen Landes letzte Rach zu follenziehen / und die leidi-

geurhöberin aufzureiben: Solte sie ungehindert/Sparten d. und ihr Väterliches Mycehn wieder beträten? Solte die Siegführende Triumferin in solchem Glücke wieder ihren Tohren eingehen? Solte sie ihren Gemahl/ ihren Pallast ihren Vater und Kinder mit Jliescher und Frygischen Dienern beeret wieder grüssen? Priamus herwieder sol vergebens der kalten Klinge unterlegen sein? Troja hat ungerochen der Flam̃e sich unterwerffen müssen? das üfer des Meres hat sonder aufhören vergossenes Blut sauffen sollen? Nein/ nein/ keinesweges/ ob schon geringer Ruhm von einem erwürgten Weibe zu hohlen/ doch kan ein solchen Schandflecken mit gebührender Rache aufzureiben nicht getadelt werden/ und soll mich vergnügen meine Gemühte wegen allen Verderbens mit solcher Verderbung zu sättigen. Dis erwug ich bei mir/ und lies der eifrende Gedanken Zügel sinken/ als meine Mutter bei nächtlicher tunkelheit/ iedoch mit

helle der Flamen beleuchtet/ in kenbarer Göttlicher Gestalt erschien/mich freundsehlig bei der Hand fassend / und solches mit huldreichen Geberden erwehnend: Welche Schmertzentfindligkeit / mein Sohn/beleget dein kühnes Gemüt mit so ungehaltenem Eifer? wie hastu die deinigen gäntzlich aus den Gedancken geschlagen? bistu auch nicht gesinnet nach deinem alten Vater Anchisen e. dich umzutuhn? ob deine Gemahlin samt dem Knaben noch im Leben? dieselben hätte das räuberische Schwert/und verzehrende Flam aufgerieben / im fall meine forsorgerische Beschirmung Sie nicht abgelehnet: Las der Tyndaris / und des rüchtbaren Paris Ansehen dir nicht alle Geister zur Rache bezwingen / Götter sind es derer Zorn Trojen und ihre Herrligkeit austilget. Dan/Ich wil deinen sterblichen Augen das wölckichte Dach / so dieselben übernebelt entöfnen/ du aber trage keine Furcht in allem deiner Mutter Geheis zu gehorsamen/

drüñ so schaue/hie wo die Felsen zertren-
net sind/ hie wo kein Stein auf dem an-
dern mehr stehet / wo Staub und Sand
einem wäßrichten Dampf ehnlich/ in der
offenbaren Luft zerworfen wird / dis
rühret vō Neptuns *f.* Dreistabe/ derselbe
zermalmet die Mauren/ schleifet die ge-
gründete Fästen / und stürzet die ganze
Stadt über einen hauffen / Juno die
verböste ist die Forföchterin der Scäi-
schen *g.* Pforten/und befodert mit ihrem
streitbaren Anfange der andern tapfe-
res nachsetzen: Die Tritonische Pallas/
siehe/hat sich dem obersten Schloß' aufge-
setzet / in einem stralenden Regen und
gräulichen Gorgonskopfe kenlich. Auch
selbst Jupiter unser Vater verstärcket
der Danaer herzhafte Tapferkeit / Er
selbst muntert Götter auf wieder die
Dardanier Waffen zugebrauchen. So
achte Ritterlicher Tugend nicht zu wider
mein Sohn/mit endlicher Flucht/so lang
vergebenem Arbeiten abzustehen/ du sol
durch meine Begleitung sicher an de-
ne

nes Vatern Tühr schwelle gelangen. So sprechend ümzog sie sich mit unsehenlicher Schattenfinsterung der Nacht / da kamen meinen Augen erwehnte Streitgötter vor / da sahe ich wie eifrig der verlassenen eusserster untergang ihnen angelegen war / da sahe ich das gantze in der Asch-liegende Troja / wie elendiglich dasselbe / auch von seinem Erbauer zu grund' aus verstöret ward. Nicht anders als wañ auf der Berge Höhen die ämsigen Ackerleute mit gesamten Arten einer Eller zuwollen / und Hau üm̃ Hau an Sie versetzen / dise wincket / neiget und schüttert den obersten Zopf / bis Sie gemählig / ohnkräftig der Hieben vielheit zu wiederstreben / mit letstknarrendem sincken zur Erden beniedriget wird. Ich lies mich demnach ungehindert Göttlicher Begleitung halbē / durch Feur und Feind / die Pfeile wurden seitswerts gelenet / die Flam schlug von freiem rücklich ab / So nahete Ich endlich dem Meinigen / in willens for allem andern meinen abgeleb-

ten Vater auf der Berge einem / ausser der Stadt zu besichern/Er aber weigerte anfangs fort nach geschliffenem Trojen/ die freñden örter / vertrieben durch-zu wallen/ Ihr Jungen/ sprach Er: derer frische Blüt noch in zunehmendem wachstuhm ist/derer Kräfte noch in reiffendem Alter unverfallen sind/nehmet so nützbare Früchte eure Leiber zu retten kümmerliches wallen auf Euch. So fern der forseherische Himmel mich / der Lebenslichter weiter zu geniessen/ auserlesen/hette derselbe diese meine Wohnung unverletzt meine grauen Hare bedienen lassen/gnug das dis die erste und letste Eroberung ist/die mich die Götter wollen erleben lassen. So gesegnet vielmehr mich lebenssatten bei eurem Abzuge mit abscheidswünschender Lätzung / dem Leben abzukommen sol meine Faust mir bekweme Mittel erheischen / im fall die verfehlet/ wird ja der Feind nicht so gar ausser aller Bewägnüs sejn/das Er nicht meines kwälenden Lebens mich abhelffe

hienach kan ein ider Ort angenehme zu ru-
hen sein/zumahlē/weil dem/d allem Jam-
mer entnomen/nachmals keiner/es bleibe
sein Körper wo Er wolle / zustossen kan.
Dem irdischen Tode ablebend verliere ich
nichts/dann die untauglichen Jahre/ die
mit so taurender länge einmahl der
Götter Ungunst erworben/ da doch mei-
ne von des Donner-Gottes-Wellen an-
geblasene Glieder menschlicher Verrich-
tungen abgestorben. Hierauf beruhete
sein entschlüssen / davon Er unmüglich
abzuwenden : Wir hinwieder / meine
Kreusa/Askahn/ uñ gantzes Haus/ lagen
ihn mit flehentlichen Trähnen an / das er
den göttlichen Beordnungen nicht allein/
uns entnehmen wolte / Er / ungeach-
tet dessen / blieb bei standfester Bewilli-
gung / nicht aus der Stäte zu weichen.
Ich betrübter kleidete weiter mich mei-
nen Waffē ein/nur dē schleunigsten Todt
erwartēd/dañ/welcher glücklich ausschla-
gender Raht war numehr zugebrauchen?
Vermeinet ihr mein Vater / sprach ich :

ich würde/Euch in Gefahr lassend/ mich davon zu machen über mein kindlich Hertze bringen? darf des Vatern eigener Mund zu so unverantwortlichem seinen Sohn bereden? gefället dann den Himlischen so gar alles in Trojen aufzureiben/ und hat Eur Gemüht sich hierin auch ergeben/ das ihm beliebet/ sich und seinen Sohn auch bei den andern aufzuopfern? auf solche weise zu sterben ist auch keine Tühr verschlossen; es kan auch Priamens erwürger der Blutgierige Pyrrus bei uns sich einfinden/ der kan auch hie für des Vatern Augen sein Fleisch und Blut/ und ihn hernegst/ ableiben. So bin ich hiezu liebsehlige Mutter durch Flamm/ und Eisen gekommen? das Ich nur untern diesem Dach zugleich meinen Askanien/ meinen Vater und meine Kreusen/ einen in des andern Blute gewältzet sähe? Leget wieder an/ leget an edle Helden eure Waffen/ noch ist der letste Versuch zu leisten. Lasset mich wieder unter den Feind/ lasset mich das

schlach-

schlachten wieder von neuen angehen/ nunmehr wollē wir alle sonder Rach' abgehen. Da ümgürtete ich wieder mein Schwert/ fassete den Schild zur lincken/ und hub mich zum Hause wieder aus.

Anmerkungen.

a. Jupitern/ der sonst Herceus (Herkeus) genant von ἕρκος ein ümgezäun- od gemaurts/ ἑρκεῖος dem ein gantzes Haus/ so viel in einer Mauren gewohnet/ da einen Altar gestiftet/ und vermittelst dessen beschützet worden/ sind sonst Hausgötzen.

b. Siehe Priamus/ dessen Tochter Kreusa dem Aeneas vermählet/ andere wollen Sie sei von ihm verlassen/ oder den Griechen zu gut erleget/ um/ durch neues verheirahten neues Land zu suchen/ oder das von Priams Erben niemand überblieben. Diesen aber ist Aeneens Gottesfurcht/ und die beiden/ Helenus und Kassandra/ von Priams geschlechte überlassene zuwieder.

c. Helena s.

d. Zu Lykurgens zeiten hat Sparta am meisten geblühet/ der sie mit guten Ordnungen versehen/ sie liegt in Peloponnehs.

e. sein Vater hat Kapys geheissen/ dieser hat vor der Trojer Kriege in dem Feldleben

sich belüstiget/ da ihm Venus zugestossen / von der Aeneas am Simoent gebohren.

f. Neptuhn und Apollo haben zur Zeit Laomedons in Menschlicher gestalt die Mauren erbauet. Ovid. 11. ümst. b. g. 7. v. 195.

g. Troens Töhre werden gezählet / Antenoride/ Dardanie/ Ilia/ Scäa/ Katumbria/ Trojana.

Die VII. Abteilung.

Auff Julens Hauptscheitel erbrennet eine unschädliche Loh / dadurch Anchises bewogen Aeneens Schultern sich wegtragen lässet/ nur wird Kreusa vermisset / derer Schatten Aeneas suchend antrift.

AEine liebreiche Gemalin aber umfiel an der Tühr schwellen meine Füsse / mein Vaterhertz durch forhaltung des kleinen Julens zu rühren/ und / ach! sprach sie; wann ja ihr dem verderben unter Augen gedencket / lasset uns gleiches betreffen / Setzet ihr aber auff ergriffene Waffen unfählende Hofnung; ei so lasset for allen euer Haus dieser geniessen; In wessen Hände sollen endlich noch der unmündige Juhl/ der betagte Vater/ und numehr unwehrte Gemalin

lin gerahten? solches Winselen treibend beklåglichte sie das gantze Zimmer / welches durch ein wunderwürdiges begeben geleget ward / dann unter kümmerlichem hertzen / und úmarmungen unsers Julens / entstand auff seiner oberen Hauptscheitel ein jehes Hell / dessen unletzliche Flam sich auf den zarten Hårlein und Schlafe zu weiden schiene / wir / nichtes gutes besorgend / eileten die Flam zu dempfen / und mit wasser die heilige Lohe zulöschen; Da wandte Anchises freudig / Augen / Hånde / und Stimme gen Himmel / seufftzend: Allwaltender Gott / so fern einiges bitten deine gütige Gnade erweichen mag / belåbe uns nur mit einẽ Blikke deiner Leutseligkeit: und / so wir durch übeles verhalten nicht gar deiner Gunst unwürdig / ersehe hiernechst / himlischer Vater / hülffreiche bestendigung gezeigter gewogenheit. Kaum hatte er dieses gesprochen / wie in freier Lufft ein tönendes gesåusel mit einem / durch die schattige dunckelheit schüssen-

den Schwantzstern' *a.* einen Windlichtgleichen schein erstralete / er erweiterte seinen Flug über des Daches höhe an den Idäischen *b.* Wald / uñ dahin den Weg zunehmen / anleitend: die Stralen könten noch von weiten abgenommen werden / und alle umligende örter wiesen mit auffsteigendem schwäflichten Rauche seine niederfallung. Hiedurch war der forgenommene schlus gäntzlich zersondert / Nun war auch der Vater bereit / nach schüldiger danks-abstatung / sonder längeres Verweilen / wohin wir uns wenden würden / zu folgen: Er rieff die Götter an / zu Leitern und Beschirmern des gantzen Geschlechtes / und stimmete in allem mit meinem vorigen Wunsche ein: Inzwischen hatte sich der Brand mercklich genähert / so das so wol dessen geklasper mit den Ohren / als die Glut auf der Haut konte bemercket werden / so berädete ich ihn / das er von meinen Schultern ausgetragen würde / es möchte ferner uns zu handen stossen / was es immer wäre /

re / so solte uns einerlei Heil oder Unheil befallen. Den kleinen Juhl wolte Ich als Gefehrten bei mir führē / Kreusa aber solte etwas von weiten unsere Fustapffen verfolgen / den Dienern gab ich anweisung / Uns ausser der Stadt / wo ein auffgeworfener Hügel bei der Ceres verlassenem Tempel / bei welchen ein alter Kupressenbaum s. von der Voraltern Beisorge bis da erhalten / zu suchen / da wir ins gemein uns versamlen wolten. Dem Vater übergab ich die heiligen Bilder / weil ich durch so viel Blutvergießē verunheiliget / befor ich meine Glieder abgewaschē / sie nicht begreifen dörfte. Endlich belegte ich meine Achseln mit gewand und einer Löuenhaut / den Vater füglich darauf höbend; der kleine Jul hilt genauest an meiner Rechten / der mit weit-ungleichen Schritten den Weg bemässen muste; Kreusa folgete von ferne / das wir also unsern gang / durch die finsteren örter fortsatzten. Und wiewol Ich allen flügenden Pfeilen entnommen /

der

der kein anfallungen der Griechen zubesorgen hatte / machte mich itzo ein jedes ziſchendes Lüfftlein / ein jedes leichtes gereuſch erſchreckend / das ich zugleich for Vater und Sohn zu ſorgen hatte. Allgemach brachte ich auch die Tore / und den meiſten Weg hinter uns / nunmehr mich gefahrlos achtend / als ſchleunigſt ein gereuſch ankommender Völcker mir in den Ohren lag / ſolches ward auch der Alte gewar / ruffend: eilend aus dem wege Sohn / der Feind for uns! und funklende Schilde / und ſchümrende Lantzen! Da weis ich nicht / welche begebenheit mir beſtürtzten allen verſtand entzog / das Ich aus d' gemeinen Bane an eine Seiten eilend / Kreuſen vermiſſete / zweiffelhaft / ob ſonderbare verhengnüs ſie abgewand / oder ob ſie des weges verfählet / oder ermüdet nieder zu ſitzen genötiget / das ſie weiter nicht in unſere Augen kam. Auch müſte ich mich nicht entſchlüſſen / eh mein Geſicht oder gedancken auff die verlorne zuwenden / befor wir an benännete

netem Orte angelanget. Hie fählete von allen versamleten niemand ausser ihr / die so wenig die Nachfolger / als ich und Jul beobachtet. Welchem / so woll der Götter als Menschen habe ich nicht töricht die Schuld beigemessen? Oder welche grausamkeit alles verbrachten ausstehens war schwerer dann die? Ich befahl Askanien und Anchisen / Sohn und Vater in der Teukrer aufachtung / sie hinter verborgenem Walle verwahrend; und bediente bei wiederkehrendē Rückwege zur Stadt mich meiner fertigen Waffen; Ich hatte beschlossen auff das äusserste gantz Trojen zu durchsuchen / mein Häupt / Feinden und gefahr wieder kühnligst hinbitend. Anfangs ahmete ich alle herausbrachte schritte wieder nach / den gantzen Weg allergenauest bis an die Tohre durchforschend / allenthalben grausete meinen Einbildungen / auch die gelindeste stille schräkkete mich furchtsamen. Ich vermeinte zwar sie umgewendet zu Hause zufinden / aber an stat ihrer webete selbes

von

von Danaern/ welches/unlängst drauff/ ein angeweihetes Feur anfiel / und einäscherte: demnach geriht ich wieder zum Schloß/ob sie vielleicht da hingeirret/da war freier Aus- und ein-gang / nur hüteten Fönix *d.* und Ulysses in der Juno Tempel des eroberten Raubes / hiehehr waren alle Trojer-Schätze / alle geweihete Kirchengüter / der Götter Opffer-Tische / durchaus vergüldete Becher / Kleider und andere kostbare Sachen gesetzet / um̃ sie standen wehklagende Mütter und Kinder in grosser Reige. Auch ich erfüllete mit traurender Stimme alle gassen / ich rief und wiederrief/ ob nicht Kreusa/Kreusa meines trübseligen Hertzens teurestes Pfand verhanden; solcher beängstigensvoller jammer brachte mich nicht / dann nur hinter ein lähres bildnüs / hinter einen Schatten ausser der grösse ihr gleichend / der entzukte gäntzlich die noch-übrigen Geister meiner Selen / das Ich Muht-Verstand-uñ Sprach-los erstaunete/

nete! die Hare huben sich zu Berge / und alle Kraft sanck in Unvermögenheit; bis Ich so angeredet ward: Was hilft / süsser Gemahl von unnützem suchen nicht abstehen? Solches begegnet nicht sonder himlische sändung: diese Kreusa hat nicht eure Gefärtin sejn müssen/ Er/ der Oberherr aller Dinge hat es anders verhangen. Nicht sonder mühsahmes Walfarten/zu Wasser und Lande/werdet Jhr in Hesperien/ wo die Lydische Tiber e. den sandichten Kies gelinde fallend zerwäschet / da wird alles Wolergehen euch bespreiten / da werdet ihr der abgegangenen stelle mit einer Königlichen Tochter bekrönen/ so setzet demnach den Trähnen über eure Kreusa ein Damm und Grentzstein vor / es werden die Myrmidoner so wenig als Doloper und der Grajer Weiber meiner gefangenen Dienstleistung sich zu rümē habē/meiner/Dardans und der Venus Schnur / sondern die grosse Göttermutter hält mich dieser Orten auf: Und nu gehabt Euch wol/

mein

mein geehrter Eheherr/lasset Euch mein- und Eur-es Sohnes Obhut treulichst angelegen sein: Nach solchem verlies Sie mich/ mit vielen Trähnen und Worten noch beschäftigten/ sich der freien Luft einhöbend. Dreimahl wolte ich ihren zarten Hals meinen Armen einschlüssen/ dreimahl verfehleten Sie an abweichendem Schatten/ und ergriffen die lare Luft/ dessen Abflug den flügelschnellen Winden/und unmerklichem Schlafe sich ehnlichte. So kam Ich mit fast geendeter Nacht den Meinigen wieder bei/ da fand Ich eine unvermutete Versamlung meiner Geselschaften/ ein kümmerliches Volk Männer und Weiber/ zum Elende überblieben. Sie waren von weiten zusamengestossen mit Gütern so/ als mit Gemütern bereit/wohin ich auch Sie führen würde/zu folgen. Und nu nahete bei auftretendem Morgenstern des almähligen Tages Hell/ die Danaer waren aller Tohre Meister/ das alle Hülfmittel nu gäntzlich verschnitten schienen/

So

So verhalf Ich meinen Vater und uns in des Berges verborgenheit in sicherers bleiben.

Anmerkungen.

a Κομήτης: ein Komeht von dem harichten Schwantze/ den Sie nach sich ziehen / wegen des Schattens / den der Sonnen Strahlen verursachen / wiewol dieses auch sonst ein Φαινόμενον Luftschein kan beachtet werden / das bald vergangen / so kan es doch den Nahmen von seinen Strahlen auch schützen.

b. s. Paris.

c Κυπάρισσος hievon hat Ovid. umst. b. 10. g. 4. V. 106. das Cyparissus Amikleens Sohn/ aus der Insel Cea Apollinen in heftige Liebe gesetzet/Er hat den Hirsch seiner Nymfen erleget/und hätte wañ Apollo ihn nicht in einen Cypressenbaum verwandelt/ sich hingerichtet: hierauf hab ich auf eine Adeliche Leiche gezielet:

Hie wo die Traurkupressen stehn
Ist leicht das Trauren zuersehn/
So Cyparissen aus der Welt
Da Er sein liebes Tier gefällt
In einen Traurbaum hat verställt. usw.

d. Amyntors Sohn / Achillens Lehrmeister/ welcher durch seiner Mutter Raht / bei des Vatern

Vatern Kebsweib sich geleget / dadurch vom Vater aus Helladen verbannet / hat er sich in Tessalien begeben/zum Könige Peleus/der ihn seinen Sohn Achillen zu unterweisen / und die Doloper zu beordnen nach Trojen mit gesand hat.

e. Weil die Tyber nach Tyrrehn/oder Etrurien flüsset/wird sie Lydisch von den Lydiern die an dis Teil Italiens Ackerhöfe erbauet / und von jhrem Führer Tyrrehn nachmals den Ort benahmet.

Wiewol gefunden werdē/die forgegeben das Trojen uuüberwunden / hergegen die Griechen in die Flucht von ihnen geschlagen und ausgetilget sejn / so wiederstimmen diesen doch alle so wol Grich-als Latein-ische Geschichtschreiber/ das also unser Dichter hie der Warheit gefolget/ wañ er des Trojischen Krieges Endung verfasset mit

Des II. Buchs Ende.

Von Aeneas
Des III. Buchs
I. Abteilung.

Nach Trojens gäntzlicher einäscherung schiffen Aeneas und seine Gefärten von da ab in Tracien / wo Sie des ermordeten Polydorens Grab finden / und von neuen dasselbe beerdigen.

SO hatten es demnach die unstrafbaren Götter verordnet / das Asiens Hab/und Güter / samt Priams unschüldigen Erben von so hoher stafel blühender Glückseligkeit beniedriget würden; So könte das ädle Ilien schmähligem Untergang so gar nicht abkommen / das nunmehr das Neptunische Troja von flam̃endem Dampfe gäntzlich überschüttet lag; Nun müsten wir Göttlichem willen gehorsamend/entsondertem Elende/ und wüsten Einöden uns vertrauen; richtetē derhalben unsere Schiffe zu/unter Antandren a. an dem Fryger Berge Ida/ noch unverständigt/ wohin des Him-

Himmels Gebiet uns lenken würde / wo wir endlich ruhenden Fusses uns getröſten mögten / das geſamlete Volck zogen wir zuſammen / und bei erſt-hereinbrechenden Sommerlichen Tagen *b.* befahl Anchiſes dem gnädigen Himmel die Segel unter ſeine verpflegende gewalt zu geben. Da verlieſſen wir / nicht ſonder Tränen den Väterlichen Strand / Haven / und das herliche Trojerfeld / ſo trieben wir vertribene / wir Elende ins Elend / wir verirrete in die Irrungsreiche fluht. Es iſt ein rauhes / von den Tracern bebauetes Land / for zeiten von dem ſträngen Lykurgo beherſchet: Der unſeren / ſo lang wir uns des auffnähmens zu rühmē hatten / wegen geflogener Nachbarlicher Begehung faſt eigenes Land / dahin gereitheten wir / und kamen zuerſt mit widrigem gedeinen däſſen üfer und Mauren ein: Ich bezeichnete den Ort nach meinem Nahmen / und ſtatete zur ſchuldigen Danckpflicht für gnädiganlieblendes Gluk Dionen *d.* meiner Mutter und den

andern

andern hülflichen Göttern gebührendes Opfer ab / dem Oberherren aller Welt aber legte Ich am Gestade ein unfehlhaftes Rind nieder. Unfern da lag ein Grabgleicher Hügel / mit zackichten Stauden/und häufigen Sträuchen eines Myrtenbaums e. beruhiget / diesem nahete Ich mich/ ümm die waldigten Bäume auszutilgen / und mit dero Laubigten Zweigen den Altar zubestreuen/ worüber mir ein schrek- und ungläubliches Begeben zusties/ so bald Ich den ersten Baum von seinen Wurtzeln der Erden aus entzweiete / flossen von selbem Blutähnliche Tropfen / die Gräser mit ihrer unfarben Schwärtze befleckend / alles Blut in meinen Gliedern regete sich / das Ich hierüber in kalter furcht häfftig erschrak / doch wolte ich bei entblössung eines andern die verborgene Ursachen gründlich ausforschen / da ich eben solches auch befand / und darüber hin und wieder mein gemüt wendend / achtete ich nöhtig die Feldnymfen

nymfen *f.* und Gratien *g.* der Getischen Aecker Schützerinen uñ gesehenes kein böses Zeichen zumachen / anzuflehen. Wie ich aber auch den dritten Stam auszureissen gesonnen / und besserer Stärcke halben / die Knie wieder den Boden lehnete / (Ich scheu mich fast davon zugedäncken) da brach aus dem innersten Grabe ein weinliches geseufftze zu meinen Ohren: Ach Aeneas was zerteilestu mich elenden? schone doch der verstorbenen in ihren Kammern / verunreine deine heiligen Hände nicht mit solchem Schandflecken / Ich bin nicht ein frömder in deinem Geschlechte / und die auskwüllenden Blutströpflein sind dem Deinigen an Verwandschaft so sehr nicht entfernet / entmache dich dem wütrigen Lande / fleug das geitzige Meerüfer / Polydor ists / der von deiner Faust beunrechtiget wird / hie bin Ich / von / au mich schneiender Pfeile schärfe beärdiget / die auf mich so emsig zugesetzet / da mich dero Spitzen dem Boden sich ein

verle

verleibend in wachsende Sprossen gestammet. *b.* Abermahl übernam mich jähe Furcht / das die Hare sich auffbäumeten / und die verstarrende Zung einiges Wort zu machen vergas. Diesen Polydohr hatte der mühseligePriamus dẽ Könige der Trazer *i.* in heimliche Versicherung mit einer Geldessuñe ergeben / als Er den Waffen der Dardanier schon Mißtrauen beimas / verspürend / wie die Stadt der Belägerung sich kümmerlich entnähmen würde. Jener / wie der Teukrer Glük merklich ümgewältzet / und ihre Macht abgenommen / schlug sich zu des Feindes Seiten / als damahls sieghafterem Teile / half Polydoren vom Leben / und genos wieder alles recht und billigkeit dãs vertraueten Gutes. Wozu leitet wol der dürstige Geldhunger die sterbliche Welt nicht an ? Wie meine Glieder etwas von der gefasseten entsetzung belediget / hinterbrachte ich dãs Volckes Fernähmsten / uñ zu erst dem Vater gehörtes Gesicht / mich von ihnen Rahts erholend

wessen man sich hiebei unternähmen dörfte. Ihr gesamtes williges entschliessen war/der laster-argen Erdē uns zuentäussern/for so heilloseHerberge der Winde Gunst erwählend. Derohalben erneuerten wir Polydorens verunfridigte Ruhestät/ selbe mit aufgeworffenem Sande behöhend; wir rüchteten dem verstorbenen einen mit Himmelfarben Tüchern und traurschwartzen Leichcypressen beklägligten Opferohrt auf/ die unseren uñ diesen standen mit zerlöseten Haarlockē/üblicher gewohnheit nach/ bezeugetē ihre betrübte beitraur/wir benässeten mit Milch und Blut aus heiligem Opffergeschir den Ort/ und befridigten mit letster Ehrbezeugung ihrer Leichbegängnüs die entleibete Seele/ in ihrer Schlahfstäte.

Anmerkungen.

a. Hie sind gemeiniglich Schiffe erbauet/ weil Sie reich an Bäumen/ darüm vermutlich/das Aeneas sich ihrer bedienet/weil es ein Stadt am Berge Ida gelegen/gewesen/ von den Lelegern bewohnet/ Plin. b. 4. ab. 12. 5

30. 16/33. Der Berg Iden / kan von ἰδεῖν (sehen) geheissen sejn/weil von dessen Höhe weit und breit hat mögen gesehen werden.

b. Man meinet das Troja bei endigung des Frülings ũm die Sonnenwände (*solstitiũ*) übergangen / wi es J. Skaliger im 15. b. von verbesserung der Zeitrechnungen / das es im 2767. Weltjahre geschehẽ bejahet. Darum Aeneas fort darauf mit dem Somer abgeschiffet. Bei werendem Kriege sind von dẽ Griechen 886000. der Trojer aber bis der Stadt übergabe 626000 geblieben.

c. Dieser ist nicht der Lacedemonier Gesetzgäber / sonder Dryantens Sohn / König in Trazien / er wird vielleicht strãng genant/ weil er den Wein der Menschen gemüter schädliches Gift geheissen/uñ weil die Tracer mächtige Säufer / hat er alle Weinstöck' austilgen wollen/ davon die Dichter gelägenheit gewonnen zu schreiben / das er den Bacchus in Naxen gejaget/ darum er aus Eifer wieder die Stöcke bei abhauung ihrer/ das Schienbein zerklöbet.

d. Dione d.i. Venus von ihrer Mutter Dionen des Oceans und der Tetys Tochter / auff welchen Ort vielleicht der Edle Herr Francke gesehen in einem Gedichte.

Schönes Bild der Schönen
Kind der Hippokrenen
Meines Geistes Licht/

König

Königin Dione
Meines Hertzens Krone usw.

e. μύρτος der Venus geweiheter Baum / davon sie auch Myrtea genännet.

f. Hamadryaden von ἅμα zugleich und δρῦς ein Eichbaum / weil sie mit selben zugleich auf- und ab-wachsen / welche offters in Bäume verwandelt wie Ovid. b. 2. v. 360. von Faetons Schwestern bezeuget / da auch Blut aus den Zweigen geflossen / warum̃ hie Aeneas auch bekümmert ist.

g. Der Kriegesgott/entweder von langsahmen hereinträten / oder von κραδεύειν die Waffen führen / wiewol die Geten Scytische Völcker sejn/kan ihnen Tracien doch zugeschriben werden / weil sie vor zeiten da sollen gewohnet haben.

h. Sonsten pflägen die Naturkündiger/ wie aus einem Soldaten ein Spiesschafft/hieraus wieder ein Soldat könne werden/ behaupten/ nämlich durch vieles umwechselen.

i. Polymnester/von diesem meldet auch Ovid. 13. Umst. B. G. 5. das jhm Hekuba die Augen ausgerissen. G. 7. V. 33.

k. Wiewol dis den Päbstlichen Sehlmessen sehr gemäß rüchet/kan es doch aufs beste gedeutet werden / das sie ihrer üblichen gewohnheit nachgeiebet.

Die

Die II. Abteilung.

Von darab erweiteren sie ihre Reise nach Delos / wo sie nach entnommener belehrung schlüssig werden gen Kreten zusäglen.

DEr See erst-besänfftigte stille / und ein lindes Südengeklapper an den Masten / lockete uns demnach / die weiten Segel dem leisen blasen wieder auff das ebene Meer treiben zu lassen: Die Ruder-Knechte bearbeiteten sich die Schifflacken der Lufft auszuspreiten / und nur abzustossen: So flossen wir fort / bis endlich am gestade-liegende Türmer und erdreich unserem Gesicht' entwich *a*. Mitten in der See ist ein / der Nereiden Mutter *b*. uud dem Aegäischen Neptuhn geweihetes Land bewohnet / welches der mächtige Bogen-Gott *c*. wie es noch bedenlohs um̃ die üfer wallete / an die Inseln Mykon *d*. und Gyaren *e*. begründet / und verschaffet / das es in standfäster sicherheit / sonder windlichen Anfals achtung könte belebet werden / da stiessen wir an / und wardē in sicherem Port' unser

serer ermüdung entfreiet. Anfangs vergassen wir nicht bei forderster austrätung Apollens sitz mit gezimender achthabung zu beehren. Worbei Anius Föbens Sohn/Priester und König/mit angetahnen Opfferhauben / und uñ den Schlahf-gewundenen Lorberzweigen an uns gelangete / alsfort Anchisen seinen alten Freund kennend / er entfüng uns vermittelst freundlichen grusses / samt versprochener bewirtung / auff welche wir seiner Behäusung einzukehren veranlasset wurden / Ich tahte dem Tempel gebürende Ehrbezeugung an / zugleich flehnliches Gebät verrichtend: Verleihe Tymbrischer *f.* Vater uns doch eigenen Herd und Wohnung. Läge doch stetes / numehro lasses wallfahrten in beruheten Mauren/erhalte dem Nachalter bleibenden Ort und stelle/ erhalte ein neu-erstehendes Pergama deiner Trojer; erhalte der Danaer/und des dürstigen Achillens Fäusten entfallene Krieger. Wem folgen wir? Wohin heissestu uns den Lauff

setzen?

setzen? Wo wird unser Fuhs finden / da er ruhe? verständige Vater / durch ein zeichen / und witzige mit selbem unsere Gemüter. Kaum hatte ich mich so bekümerter Wörter gebrauchet / wie ich gewahr ward / wie alles schleunigstem erschütterē unterworffen schien / die Tühr schwellen / die heiligen Lohrberreiser / und der gantze Berg g. gab bei entschlossenem heiligem Orte h. ein dunkeles getöhn von sich. Wir fielen demütigst zur Erden / solchen Laut vernähmend: Das Erdreich so die harten Dardanier i. von eurer Eltern Stamme sprüssen lassen / wird euch Rückkomende auch in freudigen Schohs entfangen. Erforschet demnach eure forige Zeugerin: bei derselben sol Aeneens Haus / bis auff Kindes Kinder / und die von ihnen gebohren werden / aller Welt obherschen. Diese weissagungen errögten unter uns ein jehes froh-sein / so das ein jder sehnliche begirnüs trug des Ortes Kundschafft zu haben. Wohin Föbus unser reisen lencken / und die wieder-

kehr beordnen wolte. Solchem begägnete der Alte in betracht- und zu gemühtführ-ung der abgeloffenen Zeit folgends: Vernähmet ädle Helden eures zweifels belehrung; Kreta *k.* des grossen Jupiters Insel/ liegt mitten im Meer/wo der Berg Ida / und unserer Forältern erste abstammung sich entsponnen/in hundert herlichen Stäten / und reichtuhm-sollen Landschafften bestehend/ von da / im fal/ meine gedancken in alter geschichte behaltung mich nicht teuschen / ist Teukrus / der erste Urheber unsern Röteischen *m.* Grentzen angeschwomen/uñ hat daselbst füglichē Grund zu eines Reiches erbauūg geheischet/ damals stand weder Ilien/noch Pergamen/ sondern der Wohnungē stellen vertraten nidrige hügel. Damals brach der Cybelen *n.* Feirung an/der Korybanten *o.* Amt und des Waldes Ide einweihung. Da erhub sich träueiferiger obliegen der verschwigenen Heiligē Sachen/da führeten zwei gleichzühende Löwen der Heldinnen *p.* Wagen. Wolan

der

derhalben / lasset uns/Göttlichem geheis nach/ die Reise beeilen/das wir bei gelin-deten Winden dem Gnosischen 9. Reich anlanden / zumaln / weil es unfern hie gelegen / r. und / so fern der Günstige Himmel uns gnädig beleiten wird/ leicht zu ersäglen ist / den dritten Abend werden wir in der Kreter Seemund' hal-ten können. So riet er / und opfferte Saturnen und Appollinen idem ein feistes Rind/dem bösen uñ lieblichē Wet-ter aber/jenem ein schwartzes/ diesem ein weisses Schahf.

Anmerkungen.

a. Dem Augenscheine nach/sonsten beweisen hieraus die Sternkündiger / daß Wasser und Erde zugleich eine runde Kugel machen / weil den schiffenden von weiten der Türne Spitzen/ näh=und näh=er aber das Erdreich erscheinet/ solches ist bekant und unleugbar / unter an dern hat es Herr Haveman *Astr. l. 1. s. 1. Hyp. 2. §. 3. p. 36.*

b. Doris Oceens und Tetys Tochter/ist ihrem Bruder Nereus vermählet / hat von ihm 50. Töchter gezeuget / welche vom Vater Nereiden heissen. Ich habe in einem Hochzeitgedichte

Sie for die Sündflut zu gebrauchen versuchet/ in diesen:

Nein es sind nicht unsre Knochen
Von den Felsen abgebrochen
Keine Pyrra keine nicht/
Hat/ da Doris überschwemmet/
und von Menschen zugedemmet/
uns erbäten/ wie man spricht. usw.

Das Gedicht ist bei Ovid. 1. ümst: b. g. 11. v. 308. zu sehen.

c. Weil Er bei Ovid. im folgenden Gedichte die Schlang Pyton mit Bogen und Pfeilen erlägt: v. 442. hiemit wolte ich auch eins auff eine fornähme Leich mein Gedicht bereichern folgends:

Der Niel geriet in Leid
Von Pytons schaden/
Damit zu Pyrren Zeit
Das Land beladen.
Von nimmer-ungewissem Bogen/
Den Föbus selber trägt
Ward dieses Tier gelägt/
Dem Land' entzogen.

d. Der Cykladen eine im Aegäischen Meere/ da Herkuls erschlagene Risen unter begraben.

e. Der abgesonderten eine sonst Sporades.

f. Tymbräen nennet Aeneas Föben/ das Er leichtlicher ihrer gedächte/ weil dieser Name von ihrem Lande dem Bären Tymbren/ ihm beigeleget.

g. Tyn-

g. Cyntius (κύνθιος.)

h. Da der güldene Dreifus gestanden / von dem das L. Spr. *ex tripode dictum*.

i. Nicht vergebens wird Dardans gedacht / der aus Italien gewesen. Anchisen aber teuschen seine Gedancken / der auff Teukren denket / der zwar aus Kreten / aber nicht der erste.

k. κρήτη oder Kurete von den Einwohnenden Kureten / welche tapfere Streiter gewesen / die Können von כרת er hat geschleiffet כרתי genennet sejn / von den Stäten heisset sie ἑκατόμπολις hundertstat: ist 279000. schritte lang / 50000. breit / 1589000. im umkreise / heut Kandien.

l. Sih b. (i.)

m. Röteisches und Sigäisches sind zwei Forwercke bei Trojen.

n. Des Himels und der Erden Tochter / Saturns Gemählin / eine mit Ops / Reen / Vesten uam. d. i. Erde: man wil es von κύβειν τῶν κεφαλῶν Hauptwältzen / oder mit dem Kopfe tantzen / welche ihre Priester im tantzen mehr als die Füsse beweget haben / leiten; solte drüm billig Kybele oder Kübele heissen / das man allezeit dem grunde nach das c. sich entschlüge und k. oder z. an seine stelle gebrauchte / weil aber die Ohren das zischenden c. angewähnet / das schwer fallē wird das harte k.

dafor einzuschieben/ oder das z. welches zufern von dem gr. κ. Dua. als wird der Leser sich nicht irren wan unterweilen in den eignen Nahmen des üblichen Lautes halben das C. behalten / wan es aber auch tuhnlich als Kypris / Kypres (weil Zypris/Zypres gar unrecht) das k. gebrauchet.

o. Der Erden Priestere/welche wie Saturn (sieh:) alle mänliche Erben töten wollen / mit Pfeiffen / das Jupiters weinen nicht gehöret/ und Er verrahten würde/ dasselbe gedämpfet.

p. Ovid. 10. ümst. b. g. 15. v. 644. meldet von Hippomans und Atlanten verstaltung in Löuen/ die der Cybelen Wagen gezogen.

q. Der Insel Kreta berümtester Stäte eine mit der Insel Gortynen / Lyktos/ Lykastos / Holopyxos / Fõstos / Cydon / Mametusen / Diktinnen uam.

r. 29. deutscher meilen.

Die III. Abteilung.

In Kreten betrifft sie ein grosses gifftiges sterben / demnach Aeneas im Schlafe verständiget nach Italien ihren Lauf zu nehmen.

ES wallete im Gerücht / das der Fürst Idomeneus *a.* sein Väterliches Reich zu meiden bezwungen/ und Kreten verlassen müssen; das selbes von

keinen

keinem Feinde beläſtiget/und alſo als ein freier Sitz leicht zu beherſchen wäre/ dis bewog uns weiter/Ortygiē *b.* verlaſſend/ die eilenden Ruder Meer-ein zu nähmen/ flohen alſo den Weinichten Naxos *c.* das Schneähnliche Paron *d.* die durchs Meer zerſtreuete Cykladen *e.* und viel andere Länder forbei. Die Bohsleute machetē üblicher Gewohnheit nach luſtiges Schifgeſchrei: Die andren frolocketen: So/ſo laſſet uns unſerer Forältern Wohnplätze behalten. Ein gewünſchtſtreichender Wind verfolgete die hinteren Segel/ das wir in geringer Zeit bei der alten Kureten Strande anlandeten. Mein erſtes unterfangen war/ der verſprochenen Stadt aufhebung/ welches ſonder lange verzügerung mit dem Wercke beendet ward: Sie taufete Ich mit dem Namen Pergameen; Ich ermanete hiemit meine Gehülfen/ das Sie neue Wohnungen/und ein befeſtigtes Schlos aufzurüchten die Müh ihnen übernehmē. Und numehr achteten wir uns der Schiffe un-

se unbenötiget/ liessen Sie vielmehr dem trockenen Sande einwurtzeln / die unbeweibeten jungen Männer waren auf träffende Heiraten / und for getroffene die Danckopfer einzubringen / bedacht: samt ehlicher fortpflantzung verseumeten Sie nicht weniger das Ackerleben mit schuldigem Gottesdienst' einzuordnen/ Ich untersonderte ihnen Grentzen und Satzungen/ Sie fried-und löb-lich zu bewohnen / als Menschen/ Bäume und Saaten durch des Himels zufal mit einer schädlichen Seuche beläget wurden / so das ein tödliches Jahr hereinbrach. Den befallenē Leibern ward entweder ihrer Seelen süsse vereinigung entschieden/ oder doch erhielten Sie kümmerlich dero kraftlosen Wohnplatz. Der hitzige Hundsstern legte seine Würckung an die erdürsteten Furchen/ die Kräuter warden von dürrer Hitze übernommen/ und die ausgesogene Saat weigerte sich verhofete Leibesnahrung zu erteilen: Abermahl achtete der Vater rahtsam den

Rükweg

Rükweg über Meer in Ortygien zu nähmen / und solches übels minderung von Föben auszubitten / welchen ausgang er so belasseten Dingen bewillet hätte; wo dieses ansteckenden Giffts löschung zu erhoffen wäre: ob wir auch hie den Lauff nicht beruhigen solten. Es hatte der huldreiche Tagesschein der unterwelt sich entzogen / und die Nacht des Tages Schwester trat herfor mit ihren gewöhnlichen Traurkleidern alle Erdentier' umhüllend / sie mit süssem Schlafe zu ümarmen / wie mir mit träumerischen gedancken beladenem / bei auffgehendem Mondenlichte / das durch der Fenster zweispaltungen eindrang / in kenlichem scheine die Heiligen Bildnüße / der Frygier beschirmer / so aus Trojen der frässerigen Flamm' enthoben waren / for Augen kamen: von welchen ich mich angeredet / und beruhiget erkand: Was du von Apollinen in Ortygien zu erforschen sinnes bist / wil Er dir hir hinterbringen / wie auch Wir von freien darum

bei

bei dir von ihm/ anlangen. Wir sind nach Feurbrünstigem untergange Dardaniens dir und deinem Gebüte gefolget/ wir sind unter deiner Ordnung das geschwollene Meer durch-geschwommen. Auch wir wollen deine Nach-erben der freien Sternen Schlösser einräumen/ und hie auff Erden mit Herlicher Regierung versehen. Du/ erbaue Heldenmauren for Helden/ und las dich davon die unlustschaffende Reisen nicht abschrecken; noch müsset ihr dieses Ortes euch entnähmen; Nicht hat Delius diesen euch forgebildet/ nicht hat Appollo euch Kreten anbefohlen. Den Ort/ welchen die Götter zum erbsitz euch erkohren/ benahmen die Griechen Hesperien/ ein Land nicht minder reich an fruchtbarem Zuwachs'/ als storr von selten entohnigten Waffen; von Oenotrischen einwohnern ist es erst bebauet/ itzt hat es den bekanten Nahmen klein Italien/ von da ist der Dardanier uhrsprüngliche Herkunft/ und Jasius *f.* der Erbher/

von

von welchem Fürsten Euer Stam rühret. Auff / auff / derhalben und entöffne dem Alten dis unfählbare entschlüßen / der Koriten und Ausonier *g.* Land ist euch erwählet; nicht das Diktäische *h.* wie Ihr in dem wahne begriffen. Solches Gesichte / und Göttliche Unterredung machte mich in etwa bestürtzt / dan es nicht ein blosser Traum war / weil ich von Angesicht zu Angesicht Augen / Hare und Mund beobachten könte / das davon mein gantzer Leib in kaltem Schweiß übernasset war / so verlies Ich mein Bette / hub Hände und Mund gen Himmel / und lägte gebürendes Opffer ab / nach solchem verrichteten verwisserte Ich hievon auch Anchisen / und erwähnete wieder ihn fröligst alles verloffene. Er war nicht in Abrede / das ihn die Ortkündigung und doppelter Anher über Frygien betrogen hatte. Nu kan ich mich besinnen / sprach Er: das Kassandra mir solches zuvor gesaget / Nu sehe ich das es nichts sonder Grund gewesen / wan

wan bald Hesperiens/ bald Italiens gedacht ward. Aber/ wer könte sich überreden das die Teukrer noch an Hesperiens Land würdē gelangen? oder wer maß damahls Kassandren einigen Glauben bei? So las derhalben Föbens eignes anschē mehr bei uns gelten/ laß uns itzo besserer Ermahnung folge leisten. Diesem gehorsamten wir alle / freuend und willig: Macheten uns auch von da ab/ausser wenigen so voriges Elend aufgerieben/ gingen also zu Sägel/ und liessen uns die holen Balcken wieder Haven-aus tragen.

Anmerkungen.

a. Minos der Kreter König hat zwei Söhne gehabt Deukalion und Molus/ von den sind Idomeneus und Meriones gezeuget/ welche mit 90. Schiffen nach Trojen gesägelt/ bei ihrer Wiederkunft hat Idom: das erste so ihm begegnen würde aufzuopfern verheissen/ welches seinen Sohn getroffen / den Er geopfert/ oder opfern wollen/ und darüm von Land und Leuten verstossen worden: welches in allem wie Jeften Tat. im b. der Richter Abt. 11. Haupt st. 30. 31. 54.

b. Ortygien ist Delos/ vō Wachteln ὄρτυγες

welche

welche erst da gesehen. Ovid. im 15. umst. b. v. 235. meldet auch / das sie erst herum geflossen / itzo aber befestiget sei. s. *Nat. Com Myth.* b. 9. Abt. 9. Delos aber heisset sie von δηλόω Ich zeige mich / weil sie zuvor verborgē / und nur Latonen Föbens Schwester zur Geburt sich gezeiget.

c. Von νάξος opferē (nemlich dē Bacchus) oder von Naxos Endymions Sohne / das sie Weinreich gewesen bezeuget Plin. b. 4. Abt. 12. hie hat Teseus Ariadnen verlassen / die nachmahls dem Bacchus vermählet. Ovid. Umstb. 8. g. 2. v. 172. usf.

d. Lieget 38000. Schrit von Delos / daselbst ist der schönste Marmel.

e. An der Zahl 53. von κύκλον einem Zirkel / weil sie fast in die runde / wiewol sternweis liegen.

f. Dardan und Jasius sind Brüder gewesen Elektrens einer Mutter / aber zweier Väter Söhne / Er Jupiters / dieser Koritens Königs in Tuscien. Von Dardan aber rühren die Trojer Könige / der seinen Bruder erschlagen / hernacher in Kreten / von da in Frygien gekommen / Er aber hat von Teukers Tochter Erichtonen / dieser Troen / der Ilen / der Laomedonten Priams Vater gezeuget.

g. Von Auson des Ulysses und der Circen Sohne.

h. ein

h. Ein Berg in Kreten von der Nymfen Dykten.

Die IV. Abteilung.

Aeneas wird von den Harpyien überfallen/ welche ihm die Speisen vor den Mund wegrauben.

Als wir nun schon auff der hohen See/ sonder das unser Gesicht einiges Land erreichen könte/ schwummen/ daß wir uns mit nicht anders dañ Himmel und Fluht ümgäben sahen/ fiel ein plötzlicher Platzregen ein/ uns mit jähem Sturm in finstere Nacht setzend/ welche tunckelheit das flache Meer überspreitete/ die Wällen waltzeten von hartem Winde aufgebäumet zu uns an/ das wir einander verlierend/ und der strengen macht gehorsahmend bald hie-bald dort-hin zerstoben/ der Sonnen Antlitz ward von dem dikfallenden Gewässer vermuñet/ und der Tag ihr Kind vertrieben/ auch war kein Himmel verhanden/welchen die feuchte Nacht versperret; die zersonderten Wolcken spien flammende Strahlen;

Wir

Wir vermisseten alles Weges/den Winden/wohin sie uns triebē folgend. Selbst der Schifman wuste sich nicht zu besinnen ob wir in Tage oder Nacht lebeten/ viel weniger an welchen Ort der Welt wir verjaget wären: Dieses taurete drei Tage / welche im geringsten der Nacht nicht unehnlich / in dem kein Sonnenblik erschien/ und eben so viel Nächte/da wir keinen Sternglantz / ausser dem Donnerblitz' ersahen: bis endlich der dritte Tag ein Land unseren Augen entdeckete / foraus der Berge spitzen / welcher Kenbarkeit ein aufsteigender Rauch abwarf. Wir liessen alsbald die Segel streichen / und halffen den Schiffen mit Rudern fort / die Bosleute lägten demnach mögligste Kräfte daran / das Sie mit stetem Rudern an Land kamen: da befunden wir uns in den Grentzen der Strofaden *a*. welche im Jonischen Meer liegen/uñ von der scheuslichen Celæno *b*. uñ anderen Harpyien bewohnet werden/ nach dem Sie Fineens *c*. Häuser / und

gewoh-

gewohnete Tische verlassen müssen. Kein greulicher Wunder und übel hat aus der unterstē Hölle herfor komen können/dan diese. Ihre Gesichter gleicheten einer Jungfrauen / wiewol der übrige Leib ein Vogel / und alles unflats versamlung war / die Hände waren fol Klauen / der Rachen lies nimer von bleichheit wegen alzugeitzigen Hungers verlangung. Wie wir da anzutreiben gezwungen wurden/ und an Land stiegen / trafen wir gantze haufen gemästete Ochsen in den Feldern sich weiden an / und mit ihnen/sonder eines Hirten aufsicht gantze Herden Ziegen/ und solcher Art Wollenvieh / diese ranten wir an/ selbst die Götter zu ihrem Teil geworbener Beute ladend ; richteten von zusammen-getragenen Rasen Tische auf/ und hätten uns der unverachtlichen Speisen vergnügend bedienet/wañ nicht unversehens die Harpyien von Hügeln und Bergen / mit grossem geklasper ihrer Flügel grausamst auf uns gefallen/ uns das Essens beraubet/und das übrige

mit

mit giftigem Gestank beschmissen hätten: nicht minder liessen sie vermittels dem Stanke ein ungeheures schreien. Wir/ uns zubesicheren/ wichen in einen unkänbaren Abtrit / unter einer holen Steinklippen/ üm̃ und üm̃ unter den Bäumen verwaret/und mit dickem Schatten üm̃schlossen / richteten unsere Tische wieder an / opferten auch zugleich Jupitern sein Teil. Aber auch dahin kamen die Furien mit lautem fluge angeschossen aus ihren verborgenen Schlufwinckeln / ümfasseten mit ihren Klauen die Speisen/ und besudelten wie vor / was sie nicht mitzuschleppen vermögten. Da ermahnete ich die meinigen zum Gewehr zu greifen/ und mit den grausahmen Bildern zu versuchen / Sie folgeten willig/ verbargen die Schwerter unter dem Grase / und hielten sie fertig selbe zu entfangen. Sobald wir darüm̃ ihrer wieder gewahr wurden/ das die Ankunft ein geräusch regete/gab Misehn *d.* von einem Hügel mit dem Feldhorn / ein Zeichen: Sie fielen darauf

darauf lohs/in einem unversuchten Tref-
fen / die garstigen Vögel zu vertilgen.
Aber vergebens/ weil noch auff den stor-
ren Federn / noch unwundlicher Haut
einiges Eisen hafftete/ zu dem warē sie in
schleuniger flugt unserm Gesichte entfer-
net/ dem halbbegässenen Raube gräusli-
che kennzeichen verlassend. Nur sas auff
einem hohen Felsen die einige Celāno /
eine unselige weissagerin/mit dieser stim-
me uns bedrauend: So vergnüget euch /
Laomedons *r.* ahrt/ nicht/unsere Ochsen
erleget haben? auch wolt jhr nach bekrie-
gung ihrer/wieder uns die Klingen brau-
chen? Sollen die Harpyien unschüldig
von euch aus des Vatern Reiche getrie-
ben werden? So fasset derhalben mein
Wort zu Gemüte/welche Föbus von Ju-
pitern / ich von Föben erhalten / und ih
von mir der Furien *f.* fornähmsten.
Jhr gedencket noch Italien / und werd
auch mit gewündschten Winden dahi
gelangen: Aber nicht sollet ihr eher d
verliehene Stadt in ihre Mauren setzen

es habe dan hefftiger Hunger / das ungetahne wieder uns gerochen / das ihr durch mangel gnüglicher speisen die fräßerigen Bäuch zu sättigen nicht vermöget: damit hub Sie sich auff / die ungestalten FlügelWald ein schwingend: den meinigen erwuchs hievon nicht geringer erschrecken / das auch das kalte Geblüt erstarrete: ihre Gemüter liessen sie sincken / und wolten ferner nicht so mit Waffen / als Gebet und Gelübde den Frieden suchen / ob es Göttinnen / oder böse Geister / und unflätige stankvögel gewesen. Anchises aber der Vater wante mit ausgebreiteten Händen sich vielmehr zu den ewigen Göttern / und ertheilet ihnen gebührende Ehrbezeugung: O ihr unsterblichen Götter / verhütet solche Dräuungen / länet so trübe Zufälle ab von uns armen / und lasset unser from sein auf die Erhaltung eurer Lindigkeit fussen: drauf hies er die Schiffe von anhaltenden Kamelen zu lösen / üm eilend abzufahren. Die Winde bliesen in die Sägel / das wir

wieder den strengen Flug der Wällen durchbrachen / wohin Wind und Steurer den Lauf wänden könten. Mitten in der Flut erschien um das waldichte Zakynten *e*. Dulichien *f*. Sama *g*. und das Klipp-uñ bärgigte Neritē *h*. diese Itakens Hügel und Laertische *i*. Herrschaften meideten wir im forbeiflühen/und verfluchten das Land welches den grausahmen Ulys gezeuget hatte / auch kam uns unfern dem Leukatens *k*. ümnäbelte spitzer for / Apollens Ort/ welchen nicht ausser Furcht die Schiffer an dürften. D hemmeten wir den ermüdeten Lauf/ un unterliessen uns der kleinen Stadt *l*. wa fen den Anker *m*. üm das forderteil aus uñ liessen vermittelst des üfer die Schif stille liegen. Weil wir demnach u vermutlichē ans Land koñen wahrē / a retē wir das nötigste/mit dē Göttern w derverglichen sein / richteten derhalb ihnen gebührende Sünopfer an / u übeten nach solchem bei übriger Zeit Aktischen *n*. Spiele/wiewol nach unse

Land

Landes art / Teils untersucheten ihrer Glieder Kräfte im Ringen / entblösset / und mit Oele überzogen / und befunden sich höhst befridiget / das Sie aus so viel Argoliker Stäten / durch so grausahmer Feinde toben glüklich dahin gelanget wären. Indessen hette der Sonnen ümwälzung ein gantzes Jahr hinterleget / das der kalte Nord allgemach mit beeisung der See weiteres auslaufen verhinderte / da hing ich des grossen Abantens o. hohlen Schild wieder einen Pfeiler / mit dieser Beischrift: solches hat Aeneas von der Siegenden Danaern zum Denkmahl ordnen wollen. Drauf hies ich wieder ausäglen / auch nicht minder die Ruder gebrauchen / solche warfen wir ein und arbeiteten in die Wette / in den hochsteigendē Wällen: bald verlohren wir aus dem Gesichte Jäakens o. hohe spitzen / Auch liessen wir Epiren ligen / unsern Lauf gen Chaonien wendend / und stiegen in dero fornemsten Stadt Butroten aus.

Anmerkungen.

a. Von στρέφειν widerkeren / da sie forhin Ploten geheissen / er rühret aber von Fineen / Tracien oder Arkadiens Könige / der von Kleopatren seiner ersten Gemahlin zween Söhne erhalten / diese der Augen zu berauben hat ihn Harpalyce ihre Stiefmutter angereitzet / welchen drüm die Götter wieder gebländet / und die Harpyien seine Speis zu rauben zugesand / diese haben Kalais und Zetus Harpalyeens Brüder / des Nordwindes Söhne geflügelte Jünglinge in die Insel Ploten gejaget / bis Sie Iris gewarnet Jupiters Hunde nicht weiter zuverfolgen / welche wieder in Arkadien gekehret / daher strofades oder wiederkehr.

b. Von κέλαινος schwarz / sie wird fa vor Wölkichte Dunkelheit genommen / w auch die andern ihre Schwestern einige eige schaft des Windes oder Wetters führen / w Sie Neptuns und der Aerden Tochter. Ocy te schnelflüglich. Aello ἀέλλη eine Wälle.

c. s. (b.)

d. Aeols Sohn / Hekters Härblaser ! nach seinem Tode dem Aeneas in Italien folget.

e. Ζάκυνθος eine kleine Insel im Ri schen Meere / von Abend an Peloponnesen gend / von Dardans Sohne Zakynten s nant. Plin. b. 4. k. 12.

f. unfern Itaken gelegen unter Ulyssens Botmessigkeit.

g. sonst Cefalonien geheissen.

h. hievon wird Ulys auch Neris benemet. Pl. b. 4. k. 12.

i. Von Laertes Ulyssens Vater.

k. Ein hoher Berg in Epiren / bei Ambrakien / von Apollens Tempel berühmt.

l. Ambracien.

m. ἄγκος als ἀνδρὸς χείρ eine Mans Hand / weil es gleichsahm den Sand fasset.

n. s. Skaligern in Eusebien bl. 153. Plinien b. 11. a. 14. b. 15. a. 4. b. 28. a. 9.

o. Der mit Androgeen bei Trojens einäschung erleget / er hat es aber aufgehangen um den Frieden zu weisen / das noch welche übrblieben / die ihre unterlage rechen könten.

p. Die Insel Korcyren / von Φάαξ Neptuns Sohne / und seiner Mutter Korcyre.

q. Eine Landschaft an Grächen gränzend / von Morg. durch den Flus Acheoen von Achajen zersondert / von Ab. den Akrocerauner Bärgen / am Adriatischen Meer: von Mitt. an ein Theil Macedonien stossend / von Mit. ans Jonische Meer / erst Molossien / von Chaon Helens Bruder Chaonien / itzt aber Albanien genant.

Die V. Abtheilung.

Aeneas komt zu Andromachen und dero Gemahl Helenen / welcher Sie herzlich entfänget/und nach weiteren Verlauffes Belerung / mit reichen Gaben von sich lässet.

HJeselbst erschol ein unglaubbahres gerücht in unseren Ohren / das priams Sohn Helenus über der Griechē stätte gebüt austeilete / und zwar / Er hette Pyrrens Gemalin zusamt Skepter und Krone erhalten / und Andromache were wieder einem Trojer beygeleget / Ich entsatze mich hiedurch und ward mit häfftiger begirdens entfündligkeit erhitzt des Helden verloffene begebenheit durch mündliche besprechung zu erforschen. Machte mich derhalben aus dem Haven / Schiffe und Strand verlassend. Sonder gefähr war Andromache in einen Wald zur Stad herausgangen / und bereitete ihrem verstorbenen forigen Gemal Hektern ein järlich Trauriges dänckopffer / bei dem Fluß Simoent / nur in einem lehren / von rasen au

gewor

geworffenen Hügel sein Grab ihr forstellend / dabei sie zween Tränen bringende Opffertische auffgerüchtet hatte. Wie sie aber mich mit Trojischen Waffen begleitet annahen sahe / bedeuchten Ihr solches ungeheure Wunder zu sein / Darüber auch das gesichte erstarrete und alle wärme den gebürendē sitz in ihr Gliedern versonderte. Sie wanckete in ihren gedanckē und vermögte kaum nach länger weil in diese wort ausbrechen. Wie? O Götterſohn / ist solches sein leibhafftes Angesicht / ist Er sein selbster Bote der mir sich lebenden forstellet? Ist er noch im Leben / oder so er der Lebenden Lücht verlassen / das mein Gesicht von einem Geiste unterhalten würd / ey lieber / wo ist mein Hekter? So frug sie: Vnd füllete bei heuffiger Tränvergüssung selbigen ort mit Kläglichem trauren. Kaum könte Ich mir gebüten auch weniges der übermässig jammrenden einzuwenden / weil meine Stimme von billigem beileiden verspärret war: doch sagte ich: Noch wal-

let mein Leben / mit eusserstem Trübnüs-
sen beladen/ sie darff sich frey des zwei-
fels entnehmen/ dañ itzo ihr gesichte nicht
irret. Aber ach! welcher fal hat euch
vielgelibte Freundin / nach solchen Ge-
mals beraubung wieder auffgenommen/
oder was annehmliches Glück ist euch
wider günstig erschienen? Ach Hekters
Lieb Andromache / seyd jhr nicht annoch
in Pyrrens ehelichem verbündnüs? Sie
mit höfflichem nieder schlagen jhrer Lib-
lenden Augen / und Leutseliger Stimm
belegte meine Fragen: Ach selige Pri
ams Tochter a. die unter den Maure
Trojens bei ihres feindlichen Libhaber
grabe einbüssen können/ sie hat den lose
den Feinden sich nicht unterwerfen mü
sen / vielweniger hat sie eines frömde
Seite gefangen berühren dörffen. W
sind nach verlohrnem Vaterlande in b
sondere Länder geführtt: Wir habe
Pyrrens auffgeblasenheit dulden / u
solche der Jugend Uppigkeit wüllig tr
gen müssen; Er schlug sich ferners an d

Led

Ledäische Hermionen b. selbe aus Lecädemonien holend. Mich seine Schlavin hat er seinem Schlaven Helenen überlassen. Aber Orest c. von brünstiger Liebe / die er gegen seine hiedurch entraubete liebste trug / und von der schend-greu-lichen d. That angelocket / hat ihn unversehens überfallen / undan das Vaters Opffertische entleibet. Nach dässen ableben ist Helenen auch gebürender Reichsteil Molossens meines Sohns halben geworden / der nachmals die Chaonischen Fälder / und gantz Chaonien / von der Trojer Chaon genennet / und hat Pergamen / samt dem Schlos Ilien in dieser gegend neu erbauet. Aber welch unforsetzlich begebnüs hat euch hie angebracht? Oder welcher Gott / gab euch sonder einige Orteskundschafft anhero kommen lassen? Wie ist es doch üm den kleinen Askan? Ist der noch übrig und beim Leben? Welchen Eure kreusa nach auffgeflogenem Troja noch hinterlassen. Wie / ist der Knab auch üm seine verlohrne Mutter bekümmert

mert? Würd er sonder zweifel nicht anitzo schon Aeneens seines Vatern und Hekters Tugenden nachstreben? Solches erwehnete sie unter vielfältigen Tränen/ welche sie wiewol úmsonst mildiglich vergos; wie Helenus selbst der Priamische Held mit häuffiger mänge begleitet / aus d Stad kam/ alsbald die seinigē erkeñend/ die er uns auffs fräudigste zu ihm in seine Mauren nöhtigte/ doch könte er sich nicht bergen fast ides Wort mit zeren herfür zubringen. Ich leistete jhm folge nach den kleineren Trojen / und der forigen enligten Pergamen / und nam den nach Xanten genameten flus in betrachtung / samt das Scäischen Tors abbildungen/ nicht minder genossen auch meine Teuckrer der ihrigen erbaueteten Stadt. Der König entfúng sie alle in seine Tohren nach würden / und bediente sie in seinen Königlichen Schlos mit Königlicher Taffel / dabei weder an Speisen noch Güldenem geschier einiger Mangel zu spüren. Zwei oder drei Tage wahren

bei

bei unser bekännung verflossen / da die anmuhtige Lufft uns wieder zur See lüd / welches der Segel-auffblächende Süd verursachte: Wie ich Helenen als einen im warsagen nicht unerfahrnen folgens üm raht anlag: Mächtiger Held / bei dem die kunst Göttliche verhängnüsse / und Föbens beordnungen / aus seinem heiligen Dreifus und Lorbersträuchen zuforschen gegeben / dem der Sternen einflüsse nicht unbewust / welchen weder der Vogel geschrei e. noch schneller flug verfälen kan: Ei lieber / weil von allen heiligen forschungen mir beglückte endigung meiner Reisen versprochen und alle Götter Italien zubesäglen und so entfernetes Land znsuchen gerahten / aus genommen der einigen Celenen der Harpyen / welche mir ein neu-und schändliches elend / wegen ihrer erzürnuug nehmlich einen grausamen Hunger gedräuet / so entdäcke er doch mir / wie Ich solchem übel mich füglich entnehmen / oder ja ihm gewachsen sein möge / und was weiter zu

beſor-

besorgen. Helenus wöhnlichē gebrauch nach schlachtete forderst Opfferochsen der Götter befriedigung bittend / und führet mit geweihetem Haupte mich zu Föbens heiligen Tempel / der ich mit ernstem Eifer in meinen gedanckē diesem nach hing; drauff sättigte er mein begehren mit verwissernder Stimme: Göttersohn / nicht sind geringe Ursachen seinethalben behinderlich / sondern aller Götter König selbst / hat solches ergehen beordnet und bei dem beruhen Eure begebenheiten / von vielen wil ich / uñ die frömden Fluten des zu sicherer zu überschiffen und in Ausonien niederzusetzen weniges eröfnē / dann ein übriges weigern die Parcen meiner wissenschafft / auch verhindert solches die Saturnische Juno frei zusagen. Zu erst habt ihr euch forgesetzt das nagelegen-vermeinte Italien und dessen angrenzende Haven unwissend zubesiglē / aber es ist noch eine grosse weges kluft darzwischen; Es müssen noch die langsamen Ruder auch im Trinakrischen Was-

ser

ser gezogen und in Ausonien das salzichte Mär versuchet werden / die Höllischen Flüsse / und der Aeischen *f.* Circen Insel / befor jhr in bleibendem Lande eine Stad zugründen euchgetröstet dörfet / solches wil ich mit merckmahlen beständigen / das ihr in eurem gedächtnis bewahren könnet. Wann ihr bekümmerlich einem verborgenen fluß annahend / an dessen üfer unter der Bäume wurtzeln ein tragendes Schwein / so junger Ferckel genäsen *g.* ist / gantz weis / auch mit gantz weisser art ligend fündet / das wird der Ort der versprochenen Stad / und gewisse beruhigung aller mühsehligen drangsahlē verbleiben. So lasset euch den einstehenden mangel künfftiger Speisen nicht hindern. Gott würd schon mittel und wege fünden solchem beizukommen / und zu rechter zeit würd Apollo eure Anflehungen nicht lehr abgehen lassen. Aber diese angräntzende Länder *h.* diesen Theil Italiens / an welchem unser ufer nahe anschläget / habt ihr billig zumeiden / dañ

sie

sie allenthalben von den verhassetē Grajern bewohnet sein / auch haben die Narytier Lockrer *i.* hi auffgebauet / und beherschet der Lyktische Idomeneus *k.* die Sallentiner *l.* Lender. Hie hat Filocktetes von Melibōen *m.* klein Petilien auffgerichten. Wann itzo die Schiffe an sicheres Land gebracht / und den Göttern denck-tische auffgehoben / so mus eur Haupt und Haar mit Purpertüchern behangen sein / das bei taurendē opffern nicht ein feindlicher anfal forgenommenes Werck verstöre: Dieses sollen so wol die Eurigen als jhr selbsten tuhn / und solchen heiligen gebrauch sollen eure Nachkommen unverenderlich nachleben. Wañ jhr aber gedachtes Land verhütet / und durch das Windes trieb in Sicilien versetzet / und Pelorens *n.* Anfuhrten bei eurer annahung offener scheinen werden / so haltet immer die linke seiten / weil das rechtern üfer nicht sonder höhester Lebensgefahr bereiset würd. Diese örter sind einsten von grosser Macht / und zerrie-

ben.

bendem einfal (solchen vermag daß alters abgehende zeit verendern) wie man meinet/ von einander gesondert. Weil es noch itz nur ein Land were / wann nicht durch starcke Flut Hesperien von Sicilien zerteilet were/das Fälder und Stäte von daß wassers hefftigem brausen zugleich aus gerissen worden. Auf der rechteren Hand ist Skillens unsicherheit zubefürchten/ auff der andern aber Charybdens nimmermerstille gewürbel o. dreimal verschlünget dero tüffer Schluñ die geschwollene flut / und würfft andere wieder heraus an den freien Himmel. Aber die Skylla hält einefinstere klufft/ die nur das Häupt entporhöbend / herannahende Flotten auf steinen zerstücket: Ihr gesicht / brust und halber Leib gleichet sich einē nicht ungestaltē Frauenbild/dz übrige Leibestheil aber ist mit ungeheuren Wunderthieren beschäuslichet. So ist demnach besser einen ümschweif zu tuhn/und an der gägend Pachyn *p.* mit längerer Zeit verlust verweilen / als einmahl

mahl dieser Skyllen ungestalte Gestalt in ihrer Hölen betreffen / und die von Hundegeschrei bällende Steine berühren. Uber dis aber und for allen / göttlicher Hâld / so fern Helenus mit einigem Verstande oder Glauben begabet / so fern Apollo meinem Munde ungelogenes einläget / ermane und wiedermane Ich. Liget zuforderst die Himlische Juno mit demütigem untersuchen an: Lasset Euch nicht verdriessen Junonen gerne mit Gelübden zu beehren / gewünnet erst dieser Göttinen Hertz mit flehenlichem Gebät / so werdet ihr hienechst von Trinakrien Sighaft gen Italien gelangen. Wann ihr nun hiehin gebracht an die Stadt Kumäen q. kommen werdet / und an die geweiheten Wässer / wo der rauschende Avern r. in den Wäldern kwillet: daselbst werdet ihr die weise Warsagerin antreffen / Sie ist in eines Felsen untersten Höle / mit instehender dinge forderungen beschäftiget / welche Sie auf Blettern bezeichnet. Was sie aber auf Blettern

for-

forgebildet / selbiges samlet sie in richtige Ordnung / und verschlüsset es in der Hölen. Sie bleiben unverworren in beordneten stellen beliegen. Aber im fal bei eröfneter Thüre eine windliche Luft selbe anbläset / das solches Laub zerstöret worden / ist diese nimmer wieder bekümmert / noch die verflogenen Zeuchen wieder zusamlen / noch in forige Ordnung zu setzen: So werden die Rahtfrager sonder einige Belehrung abgewiesen / hiedurch zu billichem Has der Sibyllen s. angetrieben. Hie last euch keinen Verlust der Zeit abhalten / ob gleich die Geferten ümeilung plagen / das auch die Sägel zum laufe fertig / vermöge welcher ein guter Weg könte überfahren werden / das du diese Weissagerin nicht solteſt ersuchen / und von ihr mit instendigem bitten folgenden ergehens erklärung ausforschen: so haltet bei ihr an / das Sie mit eigener Stimme euch bekündige / das ihr der leicht hinderlichen Zeichen gefahr nicht unterwürfig werdet. Sie wird euch verſten-

ſtendigen von den Italiſchen Fölckern/ von künftigen Kriegen / und derer Endigung/ und fügliche Anweiſung verleihen ferneren Lauf glüklich fortzubringen. Dieſes iſt welches Ich zuverkündigen keine ümg ingligkeit faſſen wollen. Nu gebrauchet Euch eures Glückes/und verſchaffet das vermittelſt Eurer das mächtige Troja zun Sternen erſchalle. Wie er von ſolchen allen freundlichſt mich berichtet befahl Er ferner güldene / und ausgeputzte Elfenbeinerne Geſchencke zun Schiffen zu führen / welche Er mit reichem Silber belude/ und dem übrigen ein von beſtem Dodonäiſchen t. Aerze gegoſſen Handbecken zum Denckmahl beifügete: Neben dem auch einen Harniſch mit güldenen Ringlein und Schleiffen durchgeflochten/ eben alſo auch den oberſten Helm / und deſſen harigte Locken / auch Neoptolems Waffen/ und viel anderes damit Er den Vater verehrete. über dem lies Er auch nichts an ädler Pferde und Reiſeknechten verſchenckung

erman-

ermanglen. Die Ruderburs verstärkete Er/und rüstete die übrigen mit neuerem Gewehr reichlich aus.

Anmerkungen.

a. Polyxene: s. Herr Opizens Trojan.

b. Ledäisch von der Grosmutter / weil diese Helenen und Menelaens Tochter / selbe hat Pyrrus lieb gewonnen / wie Er von Andromachen schon Molossen oder Amfiolen auferzogen und wie Er vernommen) das sie Orestes versprochen von Pindaren ihrem Grosvater / hat Er üm Sie bei Menelaen geworben/und erhalten/da doch Orest angereitzet Pyrren in Delfos zuerlegen/ und seine Hermionen wieder zuholen.

c. Agamemnons und Klytemnestren Sohn/ hat durch seiner Schwester Ebektren Rahtt Aegisten seines Vatern Mörder / bei seiner Mutter erleget / hat 90. Jahr gelebet / und 70. geregieret s. (b.)

d. Itzt (c.) erzälet.

e. Sihe hievon Herr Zäsien im Rosenmand bl. 5. und 6.

f. Eine Halb Insel an Faris dem grösseften Flus in Kolchos.

g. s. 1. buch: abt. 2. (m.)

h. Kampanien und Kalabrien.

i. Von der Stat Narylen in Lokrien / von da ab Ajax Oileus mit den seinen gereiset.

k. Von

k. Von Lykten einem Stätlein in Kreten / ſ: abt. 3. (a.)

l. Ein Forwerk Italiens.

m. Von einer Stadt in Teſſalien / Er iſt Hekters Geferte geweſen / hat in Lokrien der Lukaner Hauptſtadt Petilien erbauet.

n. Ein Forgebürge Siciliens / gegen Italien.

o. Χάρυβδις von Χάρυβδεω d. i. ſchleunig verſchlüngen. Man gibt vor / das es ein Dibiſches Weib geweſen / und von Jupitern / wie Sie Herkuls Ochſen geſtohler in dieſe Stendel geſchlagen.

p. von πάχυ dikk wegen dikker Luft / iſt ein Forwerk in Sicilien.

q. Kume iſt eine Stadt Kampaniens von den Kumäne Aſiens Völkern von κύμα.

r. Kampaniens Flus bei Bajern von ἀνδρος ohn Vögel / weil ſein häfftiger geſtand alles gevögel wegtreibet / ſ. 6. b. abt.

s. Sonſt Femonoe / dann Sibylle kein eigener Name iſt / weil nach Aeoliſcher ausſprach σίϝ Gottes / lautet / βϝλὴ aber / ſpruch / drüm σβύλλη als σίϝβϝλὴ Gottes ſpruch allen Warſagerinnen zukomt.

t. Dodona iſt eine Stadt in Epiren / da Jupiter einen Tempel gehabt / der davon Dod

neus genant wird / auch ist derselbigen Landschaft Erz vor andern belobet / Sie sol von einer Märnymfe / so diesen Nahmen geführet / oder von Jupiters und Europen Tochter Dodone / geheissen sein.

Die VI. Abteilung.

Wie Sie von Helenen abgeschieden / gerate ihre Schiffe an Scyllen und die Charybdis / von da unter die Cyklopen / wo sie einen von Ulysser Gefärten antreffen / und von dem des Ortes beschaffenheit erlernen / worüber Anchises mit Tode abgehet.

INZwischen beforderte Anchises das der Segel zu gehöriges bereitfertiget würde / das wir bei entstehenden füglichem Winde nicht verweilen dürfften: Ihn gesegnete Föbens Geistreicher Deuter Helenus mit sonderbahrer Erbezeugung / mein Anchises / welcher auch der Venus auffgeblasene liebe nicht verschmehet / den die Götter in genauer beobachtung / und zum andern mahl a. aus Pergamens Niederlage erhalten haben / sieh itzo stehet euch Ausonien for / dahin

dahin lencket eure Segel/ doch mus noch itz Eure Reise for über gehen. Ein mehr entfernetes theil Ausonicns 6. würd euch Apollo entöffnen / wolan so zühet fridig ein Vater mit solch einem Sohne beselet. Was verweile ich in meinen Reden/ und verzügere nur die forbeistreichende Winde? Nicht minder taht/ die über den Abzug traurige Andromache / sie übergab Askaniē mit Gold einglegete Kleider/ unter anderē einen gesticktē Reitrock/ uñ andere seiner Würde gemesse gewürkete Gaben / und gesegnete ihn: Nim auch diese von meinen Händen bereitetes ädler Knabe /alszeichen von Andromachen Hectors hinterbliebenen unverendlicher Liebe/ entfange der Deinigen läste Verehrungen / O einiges Bildnis meines Herzenen Astyanaktens: so liblende Auglein/so Marmor gleiche Hände/ so Purperfarbe Lippen beziereten meiner Lieben: Und nu wäre Er mit dir in gleichē Alter: So beklagte Sie ihn/ wie Ich auch meine Abscheidstränen verschüttend mit diesem

sem Abscheid nam: Lebet wol die ihr das unbestendige Glük schon guter massen erlernet: uns treibet ein ausgestandenes auf ein weiter einstehendes. Euch ist endliche Ruh bereitet / ihr dürfet nicht immer in den Wällen pflügen. Nicht dürfen Eure Augen sich unaufhörlich nach Ausonien sehnen. Ihr sehet Xantens und Trojen nach gebildete Erbauung / welche von Euren Händen verfertiget. Die Götter verleihen nur glüklicheres Ergehen / das Sie weniger den Grajern unterlegen werde. So fern Ich eins die Tiber / und dero Land betreten und meinem Folcke geschenckt Mauren beschauen werde; Denen wir zuvor vereinbarte Stäte / und angräntzende Völcker / aus Epiren und Hesperien / welche zugleich von Dardonien entsprossen / und einerlei Begägnüssen unterthan gewesen / in eins bringen / und ein Trojen zusamen fügen / solches sol auch bei eueren Nachkommen beständiget sein. Damit fuhren

ren wir ab / zuforderſi gen Ceraunien s.
annahend / von da man zuwaſſer kurtzes
Wäges in Italien gelangen kan. In-
deſſen ſenckte ſich ſchon die Sonn die
Berge in gröſſerem Schatten verlaſſend.
Da lägten wir uns an ſicheres Land / na-
he am Meer / idem ſeine Ruder zuord-
nend / und pflägeten hin und wieder am
truckenen üfer unſer leiber / ſo das auch
die müden Glieder leicht vom Schlaffe
übermeiſtert wurden. Noch war die
Sonne nicht an ihrer Mitternächtli-
chen Strich gekommen / wie der hur-
tige Steurman Palinurus ſeiu Lage
verlaſſend allen wind erforſchete / und ge
nau ides Lüftlein behorchet / Er bemärk
teidwäde am ſtillen Himmel ſchwe
bende Sternen: Arckturen / die Rä
nigten Hyaden / die Leidſternen / u
den Gold gewaffnetẽ Orion / nach dem
verſpüret das alles klarem wätter n
gete / gab Er ein lautes zeuchen von
nem Schiffe / wir macheten uns a
zu Sägel und See Allmählig die

brächende Morgenröte vertrieb der fiernen-klaren schein: Wie wir von weiten unkänliche Hügel und das ebene Italien ersahen. Achates rieff mit häller Stimme/ da Italien: die andren folgeten jhm mit freudiger begrüssung des angenehmen Landes. Der Vater Anchises bekrönete einen grossen Bächer/ ihn mit Weine erfüllend/ und rif von deß Schiffes erhobenen hinterteil den Göttern: Ihr Meer- und Erden-Götter/ die ihr über Wetter und Wind herschet/ verleihet sanfftes wehen zu übriger Reise und beendet sie gnädig. Die gewündschte lufft begunt heuffiger sich zu bewegen/ das der Anfurt näh- und näher sich erweiterte/ so das auch Minerven Tempel kenbar erschien. Die Gesellen schlugen die Segel ab/ und liſſen die Schiffe gelinder dem Haven-zu lauffen: Der einlauff ward mit Morgendlichen Fluten bogengleich gekrümmet/ die entgegen-ligende Klippen spületen das angesprengte Saltz von sich/ Er selbst lag in stiller verbor-

genheit. An beyden Seiten wahren von Steinen aufgeführete Bolwercke wie zwo Arme ausgebauet / welche allen Sturm kehreten ; bei Annahung aber erweiterte die zwischenliegende Erde den gesähenen Tempel unserm Gesichte. Da sahe ich das erste Zeichen / vier schneweiße Pferde im Grase weiden. Der Vater dräuete bald / O uneigenes Land / du hälteſt gewisse Kriege vor / dan zum Kriege bewaffnet man Pferde. Kriege deuten erstgesehene Thir. Aber doch sind sie auch zum lauffe gewehnet / und gezähmete Zügel zu tragen / so ist noch Hoffnung zum friden: Da demütigten wir uns zu erst gegen die heilige Waffengöttin Pallas / welche bey frölicher Anlandung uns zuerst auffnam : wir verdäkteten unsere Häupter for dero Altar Frygischem gebrauch nach / und for allen war uns angelägen Helenens ernstem geheisse nachzuleben / und mit gezimender Ehrerbitung die strenge Juno zubesänfftigen. Unlängst drauff / noch Verrichtung alles Gottes-

din-

dinstes wanten wir die forderstē Masten/ der Griechen verdächtliche örter zu meiden. Da zeigete sich ein Ort von dem Herkulischen Tarent *d.* diesem entwider der heiligen Lacinien *e.* Tempel / und Kaulons *f.* Schlösser/das Schiffbrächerische Skylacäen *g.* da warden wir aus der See des Trinakrischen Aetna *h.* gewar/ von weiten höreten wir ein klägliches Meergeheul/ erklüngende Fälsen / und mit gereusch ans üfer brechenden Tohn/ die flut schwung sich entpor / und der Sand ward von häfftigem tribe unter das Wasser zerstübend: Da hüb der Vater an/ dis ist die Charibdis / dis sind die Klippen / so uns Helenus wahrnend angemäldet/dis sind die gräulichen Fälsen/ davon er gedachte: Entreisset Euch solchem/ ô meine; greiffet zugleich an die Ruder. Sie gehorsameten wüllig/ der Steurman wandte Schleunigst die Schiffes spitzen zur Lincken seiten / ihmnach bearbeitete alles Volck sich linckwerts mit Sägel und Ruder abnähmen/

die aufgeschwollene Flut hub uns stei-
gend zun Wolken / bald wieder säuke-
te sie uns zum tiffesten Abgrund. Drey-
mahl gaben wider uns die Hole Stein-
klippen ein rauschendes gelaut / damah-
liges geprassel stüb von den schaumender
Fälsen / welches auch die Sternen zube-
sprengen schine: Hirüber legten sich mit
der Sonnen Untergange auch die Win-
de / das wir des weges unkündig an der
Cyklopen Länder antriben. Dero an-
fart war von der Winde blasen unberüh-
ret / war auch zur einfart satsam erwe-
tert / aber unweit dem gab der greulich
Aetna ein schrekhaftes getön: Bald blo
er den Himmel mit schwartz rauchende
Gewölke / und glüender Lohe vermisch
an: Er wältzete flammende Feurkugel
dem Gestirn zu trotzen / unterweilen z
warff er herausbrechende Felsen / u
abgerissene Glider das ungeheuren B
ges: Geschmoltzen steine erhäufeten
mit seufftzenden anstossungen in der Lu
das grösseste Geräusch zersauselte in d

in

innersten Schlunde. Man gibt for es habe ein brännender Donner Enceladens i. halbverzereten Leib unter diese klufft getrieben/ das der mächtige Aetna über ihn gegründet/ der aus den zerborstenen Hölen solche Glut blase: Vnd so offt er die müde Seiten erhöbet/ sol gantz Trinakrien von dürren genürmel erzittern und den Himmel mit fünsterem Rauch ümbnebelen. Die nacht musten wir in Wälder verdekket diese unbekante wunder under einige wissenschaft woher es käme/ ubringen. Dann es leuchteten uns weder Sterne/ noch heiterer Himmel/ sondern die dicke dunckelheit der ungestalten nacht hat auch den Mond selbst in schatchtes genäbel versetzet: Bis endlich der lgende Tag mit seinem Morgenglantze reintrat und der güldenen Rötinnen alendes Angesicht den dünstigen nebel rjaget hatte. Wie eines unbekanden Mannes von magerem Leibe ungeaite gestalt aus den Wäldern mit fglichen geberden/ mit auffgehobenen

Händen ans Gestade eilete. Wir sahen Ihm nach: Wie an jhm eine garstige unflätigkeit war / ein heslicher Bart / und mit stachlichtem Unkraut gleichem Hare behangen: Im übrigen ähnlichte er sich einem Griechen / der for Zeiten sich bey Trojen gebrauchen lassen. Er / als er an uns Dardanisches Zeug und Trojische Waffē erblikkete / blieb eine weile erschrokken bestehen / und hämmet seinen Gang / bald aber eilete Er wein- und flähend zu uns an. Ich bitte der Himlischen Sterne und der Götter halben / führet mich mit Euch ädle Teukrer / wohin auch euer Reisen weiter gelten mag / sprach Er: solches würd mir gnug sein. Ich erkänne mich für der Danaer einen / und bekänne das Ich zu der Iliaschen Auffreibung mich gebrauchen lassen Dafor / so fern unser verbrechen blos un recht gewesen / so weiset mich in die See und tauchet mich in die ungeheure Flut wann Ich dann nur von Menschen Hän den ümkomme / habe Ich noch eine Trost / bat Er: und fiel uns zun Fü

fen/selbe untertänigst ümfassend. Wir maneten ihn an / zu sagen / wás Geblüte Er wäre/und welche begebenheit ihn also beängstige. Der Vater Anchíses selbst reichte sonder Verzügerung ihm die hand / und bekräftigete vermöge dieses Pfandes sein Gemüt / worauff Er von Furcht befreiet in seiner Rede fortfur: Ich bin aus Itaken/ des unsäligen Ulyßens Gefärten einer/mit Namen Achämánides/wider Trojen von Adamastē meinem armen Vater (wolte Gott/ Ich wäre hiebei verblieben) zu streiten gezogen. Hie bin Ich unter den grausahmen Händen unwißend in des Cyklopen ungeheuren Hölē verlassen. Dessen inwändiges wüste Zimer ist von Blut und Eiter beflossen: Er selbst langet von grosser Höhe an die Sternen (O Ihr Götter höbet solches ungeheur aus der Welt!) sein blosses Gesicht/ und wütrige Stirn kan nimand sonder schräkken ertragen/Er frist der armen gefangenen Fleisch und Blut. Ich habe mit meinen Augen ansähen müssen/ wie Er zwei der unseren in die schräkliche

Faust ergrif/ und rüklings wieder einen Fälsen schlug/ das das Gehirn an dessen Spizzen abschwum: Ich sahe auch/ wie Er die blutigen Glieder zwischen seinen Zänen zerkäuete/ doch nicht ungerochen: Dañ solches zu dulden konte Ulysses sich nicht halten/ wiewol Er bei so schrecklichen dingen sich kaum seiner Verschlagenheit zu ermannen wuste. Wie aber dieser Unmensch sich von den unseren erfüllet/ und von gelangtem Wein' überzwungen/ seinen Scheitel längst zur Erden strekte/ und in besoffenem Schlafe Fleisch und Wein zugleich wieder ausspeiete/ erbaten wir Hülffe von den Göttern/ schikten uns in Ordnunge/ und vielen zugleich üñ jhn/ und durchboreten mit einem spitzigen Stecken sein grosses Einaug/ welches unter der schäuslichen Stirne lag/ an grösse den Argolischen den gantzen Leib bedekkenden schilden/ an scheine aber der Sonnen gleichend. Und nahmen also frölich der unseren gebührende Rach. Aber/ O ihr

Elen-

Elenden/ flühet / flühet eilend und löset eure angebundenen Schiffe. Dann der mächtige Polyfemus hat das wollenvih in seiner Höle verschlossen/ selbst so groß und ungeschikkt er ist dero Euter ausdrükkend / d- r es sind noch hundert andere Cyclopen / die hin und wieder am Strande und auf den hohen Bergen sich auffhalten. Itzo scheinet schon das dritte Mondenlicht/ darüñen ich zwischen Wald und Einöden/klüfften der Tihr mich aufhalten müssen/ Haus und habe bey mir führend: offters sah ich die storren Cyklopen auf hohen Felsen und erzittere fordem trit und worte: Eicheln und wilde Frucht/ wie auch Wurzeln der Kräuter waren meine Kost/ wie ich mich allenthalben üñgetahn/habe ich diese neue Flotte zu erst anlanden gesehen: Der habe ich/ sie were auch gewesen welche sie immer mögte/ mich zuthun müssen: gnug das ich den untihren entkommen: Ihr möget nun meine Seele dem ärgsten Tode überlifern. Kaum hatte er solches gesagt/

da sahen wir von einem hohen Berge den Hirten Polyfemus unter dem Vieh sein ungleiches Leib bewägend dem bekanten üfer zunahen. Ein gräuliches Vnbild / ein hesliches Wunder / ein ungesähenes Tihr / dessen eine Gesichts Fackel zerloschen / ein zerläubeten Fichtenbaum führete seine Hand / und weisete ihm fästen Grund. Die wollentragende Schaffe / seine eintzige Lust / und erlittenen übels minderung / begleiteten ihn: von dem Halse hatte er eine Flöte hängen. Wie er ans Meer und in tüfes Wasser gelanget / Wusch er seines ausgegrabenen Auges Blutigen Eiter aus: dabey mit eifrenden Knirschen die Zäne zubeissend. Und wiewol Er beynahe mitten in der See stand / doch überschwam das hohe Wasser noch nicht die mächtigen Seiten. Wir beschleunigten eilends unsere Abflucht / diesen / der durch seine Warnung sich uñ uns wolverdinet / aufnehmend / und löseten in aller stille unsere Schiffe / lägten zugleich

Ruder

Ruder an/ und lißen streichen. Solches aber ward Er gewar/ und eilete nach dem Geräusch unserer Ruder. Wie aber Gelägenheit die begirige Faust anzulegen verflossen/ daß Er vil weniger uns im folgen ereilen könte/ erhub Er seine ungehaltene Stimme/ das Mär und Wällen davon erschütterten: welche auch über Italien drang/ und den tiffen Aetna widerschallend machte. Aber aller Cyklopen häller Hauf fil von den hohē Bärgen ans Gestade/ selbe mit menge anfallend. Wir sahen die Aetnäischen Brüder frei wider von ferne an/ wie Sie mit den Häuptern an die Wolken rageten. Ein gräulich versamleter Rat: in gestalt der steielen Eichbäume/ oder Tanzapfen tragenden Kupressen/ in Jupiters und Dianen Wäldern: Nur besorgten wir/ wie man Schif und Ruder länken mögte/ das uns die treibenden Winde nicht nach Helenen Aussage in die Skyllen oder Charybden mit äuserster Todesgefahr verjagte/ drum̃ namen wir liber for die

Segel rukwarts zu wenden/ da entstand aber ein glüklicher Nord von Peloren/ der sazte uns Pantagien *k.* Megarens *l.* Busen/ und dabey ligendes Tapsen *m.* forbei. Solche benamete uns alle Achämenides sich wider erinnerend derer da Er mit seinem unglücklichen Ulysses durchgereiset war. Hie entweder lag an Sikanien das wässerichte Plemyrien *n.* vorhin Ortygien gehelssen. Man saget Elidens Flus Alfeus *o.* sol einen unbekanten Kwäl nach hiher geloffen sein/ der izt mit Aretusens Wassern sich vermischet. Wir / forigem Befäl nach/ fürchteten mit gebürender Pflicht des Ortes Götter; und kamen von da weiter über des gißenden Elors *p.* feiste Felder: von da lißen wir auch Pachyns aufgeworffene Felsen ligen. Weiters erschin Kamarin/ *q.* welches ni zu rühren von den Göttern befohlen und Geloens *r.* Land/ von dem mächtigen Strom Gelen benannt. Darnach zeigete Agragas *s.* der for disem von ädler Pferdezucht berümt

berümt gewesen/ seine ansehnliche Mauren. Auch lißen wir uns den Wind den Palmreichen Selin ꝛc. forbei treiben: auch Lilybeens ꝛc. steinigte Klippen: bis ich zu Drepan ꝛc. dem unfreligen Haven anstig/ hie/ nach so vilen Ausstehungen des spilenden Gewitters verlor ich meinen/ aller Betrübnüs lindernden Vater Anchisen. Ach mein Vater/ hie habt Ihr mich Arbeitsältigen verlassen sollen! Ach hie seid Ihr weiter einstehenden Vnglück entnommen! So hat mir weder Helenus/ noch die grausame Celäno dieses hinterbringen müssen? Dis war ein harter Jammer/ und Zil langwiriger Reisen. Von da hat der göttliche Wille mich an Eurer Durchläuchtigkeit Länder gebracht. So erzälete Aeneas allen inständig zuhörenden allem seiner Begebenheiten Verlauf: bis Er endlich abbrach und süsser Beruhigung genoß.

Anmerkungen.

a. Einmal/ wie Herkules Trojen überwunden/und nu die Griechen.

b. Italiens.

c. Sonst Akroceranien in Epiren gelegen.

d. Von Herkulem der die Tarentiner mit Kriege gebändiget.

e. Junonens die in dem Städtlein Lacinien gefeiret worden.

f. Ein Stätlein im förderſten Italien.

g. Ein Stätlein an Kalabriens Ende.

h. Von אדר und Verbrännung/ αἴτνα.

i. Titans und der Arden Son: ſeine Beſchreibung habe ich auf eine adeliche Leiche nachgeamet. = = ſo kam ja auch zu ſtreiten
Der Cyklopeer Hauf/die ſchon auf allen Seiten
Zum Himel angewallt/ein Donner trieb ſie ab/
Enceladus der fil in Aetna/ wo ſein Grab.
Da noch die Flammenglut mus aus dem Herzen blaſen/
So das Sicilien nicht zu begrünten Raſen
For Aſche kommen kan; wie ſiht es ungeheur/
Wann ſo das arme Land verdorret von dem Feur.

k. Von παντ ἄγειν alles mit ſich reiſſen.

l. Ein Stätlein unſern Syrakuſan.

m. Eine ebene halb-Inſel in Sicilien.

n. Ein Flus Siciliens/ das Syrakuſiſche Feld ofters überflüſſend/ von πλημμύρειν.

o. Sil

o. Sihe hivon *Nat. Com. Myth.* b. 8. abt. 21.

p. Siciliens Flus/ dässen Fäld wie der Aegipter Nil befrüchtend.

q. Ein Stätlein und Teich in Sicilien/ welcher auf eine Zeit austrucknet/ ein grosses Sterben verursachet/ worauf Apollo um Rat gefraget/ und diesen zu rüren verboten. Solches haben die Beiwoner hindan gesäzt/ und ihn ausgesaubert/ davon zwar die Peste erloschen/ aber der Feind hat das Verbrechen satsam gerochen/ daher das Sprüchwort: Den Kamarihn bewägen/ d. i. Ihm selber übel auf den Hals laden.

r. Siciliens Flus/ die Stat selbigen Namens forbei flüßend/ von γέλα reif/ benamet.

s. Ein Berg mit einer Maur ümzogen/ an dessen Spizze ein Stätlein gelägen.

t. Eine Stat bei dem Forgebirge Lilybeen.

u. Drei Forgebirge hat Sicilien Pachyn/ wider Griechen/ Peloren/ wider Italien/ und Lilybäen wider Libyen gelegen.

w. Eine Stat an dew Grunde des Berges Erycens/ öber Lilybeen.

Ende des Dritten Buchs.

Von

Von Aeneas
Des IV. Buchs
I. Abtheilung.

Dido fület häfftige Liebesrögung / entdäkket solche ihrer Schwester / welche ihr selbe fört zusätzen rabt gibet.

ABer die Königin schon längst mit liebender Sorge beladen fülete Glut unter ihrem keuschen Hertzen / und eine die innersten Gliedmessen durchdrüngende wunde hatte alle Adern bestricket, bald erwug sie in verständigem Gemüte des Helden träfliche Tugend / bald des Volkes ädle herstammung sie hatt ihrem Gemühte ernst liebliches Gesichte / so wol eingefügte Wort eingedrucket vermögt hiedurch sich der geringesten Ruh nicht überlassen. Es begunte die Tunckelta gende demmerung almälig anzublicken und das grosse Himmelaug hatte sich mit seinen strenghitzigen Stralen bey nah aus dem Meer erhoben / den Erdenkre überleuchtend / als sie des sorgen stille

de

den Schlaffes überhoben jhre gleichsinnige Schwester unbesonnen anredete: Anna meine Schwester/ ach welche zufallende einbildungen beschrecken mich zweifelhaffte? Was ist das for ein Gast / der bey uns angelandet? Wie löblich flüsset seines wolberedeten Munoes süsse Zunge? Wie ungleichliche manhaft- und Tapffr-igkeit bezeugen seine gefüreten Waffen? Billig befestige ich meinen Glauben/ (der nicht vergebens ist) daß er von Göttern entsprossen. Ungeschlachte gemüter bezeuget verzagliche Furcht Ach was hat er überbracht? Wie viel verhängnüssen hat er beendet? Von was entstandenen Kriegen erwehnete er nicht? Im fall in meiner Seelen nicht beschlossen/ und unverenderlich geblieben/ nach betrüglichem Ableben meiner vorigen liebe/ mich nimmer Ehelichem verbündnüß zu unterlassen/ im fall ich nicht einen unlöglichen Haß/ wieder weiteres Verehlichen gefasset/ könte vielleicht der einzige dieser Schuld mich berüch-

züchtigen. Dieser/ gelibte Anna/ (der ich es wol entöfnen darff/) dieser blos allein hat/nach Sichäens meines Gemals klägelichen untergang nach vertreibung meiner vor meinem leiblichen Bruder/mein Hertz gebeuget und zu einem falle geneiget. Nu füle ich voriger Flammen wieder auffwachende kenzeichen. Aber viel lieber sol mich die unterste Erde verschlingen / oder der mächtige Jupiter zu Höllen Käulen/zu Erebens bleichem schatten u. zur ewigen Nacht: Eher ich dich/ O zucht/ überträten/ oder dein recht auffllösen werde. Er / Er der meiner ersten liebe genossen / hat sie mit sich verschorren. Er behalte sie bei sich/ und verware sie in seinem Grabe: so sprächend übergos sie ihren Busen mit sänlichkwällenden Tränen/ hinwider wante Anna ein/ Ach meine Schwester/ die ich wehrter den meine Augenlüchter achte / so wollet ihr alleine den blühenden lentzen Eurer Jare mit ewigem trauren begrauen lassen? wollet ihr so gar die Venus / euch schüldige

dige Pfände auszuzahlen / überhöben? so sollen von so ädlem stamme gar keine reiser sprüßen? Haltet ihr auch das die verloschene Asche / der verstorbene / unser thun beachte? gesätzt / das keines ansehen Euer kümmeriges Hertze bemeistern können / weder in Libyen noch Tyren einiger Jarbas *b.* und andere Hälden / welche das sigreiche Asien in ihren Busen hält / so wolt Ihr demselben / der numero Eurer Selen sich bemächtiget / auch abschlagen? Erinnert Ihr Euch wol / in welchem Lande wir uns befünden? sind wir nicht mitten unter den Getulischen Stäten? unter einem unbändigen Folk / welches kaum starke Krigesmacht bestreiten könne? Die ungezäumeten Numiden bauen wider uns auf; nicht minder als die unläutseligen Syrten: Dort liget ein fast verdärbetes Land / *c.* von da kein Beistand zu erwarten / und die weitschweifende Barcäen / *d.* was sol ich in Tyrien mit der Zeit entstehenden Unfridens gedänken / und der Bruder würd

auch

auch die entfüreten Schäzze nicht sonder Vnruh gebrauchen lassen? So halte ich/ das nicht auser götlicher Schikkung/ und Junonen gewogener Forsorge die Trojanische Flotte hiher getriben. Was for ein Reich kan durch solches verheiraten entstehen? Wie können Puniker e. durch der Teukrer Waffen sich so hoher Ere fähig machen? Drüm mein Schwester/ erhaltet nur der Götter wolwollen/ und nach solchem beeret die angestossene Gäste/ daß Sie Ursach weiter zu verweilen erhalten/ bis der Winter dem Mär überschwäben/ und der unfreundliche Orion ferneres Ausschiffen verbieten wird/ über das können die zerschlagenen Schiffe nicht in geringer Zeit gebessert werden. Mit solchem zündete Sie das brennende Feuer ihrer heissen Libe noch brünstiger an/ so das des Gemütes zwetstende Furcht mit neuer Hofnung gelabet/ die schamhafte Zucht herwider in etwa beläget ward. Zu Anfangs traten Sie an den Tempel/ götliches befridigen-

durch

durch sünliches Bitten ersuchend / Sie opferten demnach der Cäres/Föben/und dem Vater Lyäen/ *f.* nach Gewonheit auserläsene Schafe / insonderheit aber Junonen/welcher die Forsorge ehelicher Verbindungen zugeschriben. Die überschöne Dido gos selbst aus eigener Hand eine güldene Schale auf einer weißen Kuhhörner aus/ und gebrauchte sich anderer Gewonheiten for den götlichen Altaren/ solche Gaben erwiderte Sie nicht einmal/ Sie bemärkete auch aus des geschlachteten Viehes Eingeweide/ob Sie des Glükks Wechselungen sich unterwärfen dürfte. Aber ach unglückhaftes Bemärken ! Was solten die unsäglige Brunst noch Opfer und Gelübde befodern ? Da schon die verzerende Glut der Gebeine Marck eingewurzelt / und die verborgene Wunde unter dem schwachen Herzen mer und mer zunam/ so zerlosch nicht der Dido entstandenes Feur/ Sie vermögte nimal for unruhigem Treiben einiger Ruh genißen / sie durchsuchete

bald

bald den/ bald diesen Ort der Stat/ wie eine von Feilen getroffene Hinde/ die ein Kreter Schüzze in den Wäldern unvermutend getroffen/ und Ihr das schnelle Eisen sonder gewarwerdung einverleibet; sie nimmt schleunige Flucht durch Wald und Feld/ mit tödlich-beihangendem Geschos. Bald füret sie Aeneen mit Ihr mitten durch die Stat-Mauren/ entöfnete Ihm der Sidonier Reichtum/ und izt erbauete Stat/ bald erwänete Sie eines Dinges/ und blib mitten in der Rede bestehen. Bei fallendem Tage richtete Sie gleiches Mal an/ und foderte törlich Widerholung nur gehörten erzälens/ und wante alle Gedanken und Sinne auf des Erzälenden Gebärden. Hernach wie die Tafel geendet/ der Mon mit tunkelem Lichte ein ganz Teil hinterbracht/ das die fallenden Sterne zur Ruh anmaneten: hing Sie allein/ wie iderman eingeschlafen/ ihren traurigen Libespeinigungen nach/ bald aus ihrem Lager aufstehend/

bald

bald wider kümmerlich sich darein legend. Wiwol Sie entfernet von den Entferneten war/ doch sahe und hörete Sie Jhn anwesend/ oder Sie bildete Jhr ein/ als läge Askan ihres Libsten eigenes Bild in ihrem Schos/ ob sie hidurch die häftige Entfindung liblen könte. Indessen lag alle Arbeit nider/ die angefangenen Türme blieben unaufgerichtet/ das junge Folk in Waffen ungeübet/ die Anfurten und feindliche Abhaltungen wurden nicht befästiget; aller Fleis war aufgehoben/ der Mauren spizzige Höhen und feindliche Abgewär stunden unfärtig. Wie Jupiters Gemalin/ Juno/ so giftige Seuche/ der dise Vnsälige unterworfen/ ersahe/ so das numero kein erwachsendes Gerüchte Sie abhalten würde/ fur Sie mit solchen die Venus an; überausherlichen Rum/ und mächtigen Sig traget Jhr davon/ du/ und der Deinige/ grosse Tat und dänkwürdiger Namen/ wenn ein blosses Weib zweier himlischen leichtem Betruge unterligen mus:

mus: Auch ist mir nicht unbewust / du habest unsere vorstehende Mauren gescheuet / und unsers Kartagens aufgefürete Häuser in Verdacht gehabt. Aber werden wir eurem Zwist einst ein Gränzmal forlegen? Warüm befestigen wir nicht vilmer ein ewiges Fridenbündnüs? so hastu Venus deines Begärens föllige Einwilligung: Dido ist von häftiger Libe übernommen / das solche schon allen Gliedern eingezogen. So wollen wir dises Folk mit gemeiner Obhut besorgen / so sei vergunt / das ein Fryger über eriworbene Tyrier durch deiner Hand Verehligung herschе. Venus verspürend / wie solches nur eines verställeten Gemütes Käden weren / üm das zu füglicher Italiens Reich vom Libyschen Lande abzuwenden / brachte Sie hinwider ein: Wer wolte Angebotenes / sonder guten Gebrauch seines Verstandes abschlagen? Wer mögte nicht wollen liber Fride den Strei wünschen? Wann man gutes Glück Er wänetem im verfolgen wolt beistimmen

Abe

Aber nur stehe ich in disem Zweifel/ ob auch Jupiter zweier Fölkern den Tyriern und Trojern einen Ort vergönnen wolle/ ob ihm auch gefalle selbe untereinander vermischen/ oder in verbündlicher Einbarung erhalten/ so wird dir/ als Jupiters Gemalin/ obligen/ sein Gemüt mit bitlichem Anflehen zu gewinnen/ nach solchen Verfolgungen/ sol an mir nichts ermangeln: Drauf nam die Königliche Juno aus: Diese Sorg wil ich schon auf mich nemen: Aber was izzo zu tuhn stehet/ wil ich mit wenigen berichten: Die klägliche Dido wird mit Aeneen auf eine Jagt sich begäben/ so bald nur der Morgen anbrächenden Sonnenstralen die Welt aufmuntern werden. Da wil ich dikken Regen mit Sloßen untermenget fallen lassen/ wann die hurtigen Jäger hin und wieder dem Wilde nacheilen/ das aller Himmel von Donner erschallen sol/ die Gehülfen werden verlauffen/ und in finsterem Wetter verwaret liegen/ so sollen Dido und Aeneas sich einer Höle

einlaßen/da ich mich bei ihnen einfünden wil/ und so fern dein Einwilligen mir wird beistimmen/ sol da der unaufhörliche Band verknüpfet/und sie zusammengefüget sein. Dieses/ weil es der Venus nicht nachteilig/belobete Sie/ erfundene List mit sonderer Lustbehäglichkeit belachend.

Anmerkungen.

a. Von ערב árâb der Abend/weil üm diese Zeit dunkeler Schatten einbrücht/ wie auch ἔρεβος, Dunkelheit bedeutet.

b. Jupiters uud Garamantens Son/ der Getulier König/ von warhaftigem Verlauf der Dido/ besihe im 1. Buch/ auch Justinen im 18. b.

c. Xenolibyen.

d. Sonst Kyrenäer/die forzeiten in Afriken vil vermogte.

e. Sonst Pönier/ oder Kartaginenser.

f. Der Weingot.

Die II. Abteilung.

Sie suchen auf einer Jagt Zeitkürzende Lust/ wovon Sie ein jähes Ungewitter verhindert/ das Dido und Aeneas in eine Hö gelanget einander fäste Libesverpfändun leisten.

Hil

Hierüber verliß die aufsteigende Röhtinne den nächtlichen Ocean / mit welcher die abgesonderte manschafft dem aufgähenden Scheine nach zum Tohren gieng / Nätze und Jägergarn wie auch wolbeslagene Spisstangen waren beferiget / die Massylier 4. Reisige fielen aus / samt ihnen den Spür und Jagthunden nicht geringer Hauffen: die vornhmsten der Pönier warteten der Königin / biß sie auffgestanden an der Tohrschwelen: es stand schon ihr bereiteter Gaul mit Purpur / und Golde behangen / mit zerbeissung der schäumenden Zaumgebissen die luft in dreien zutoben bezeugend. Endlich kam sie hervor / mit ansähenlicher Menge umgeben / in einen Sidonischen Reitrock / von Köstlichem umfassungen angetahn / Köcher und Bogen von Gold / die Krausen Harlacken mit Güldenen Zeuge vermälet / das alle Kleidung nichtes dann herliche schönheit / schöne Pracht / prächtigen Ansähen und ansehenliche zirrat erwise. Nicht weniger

zogen auch die Frygier treflich auff / und mit ihnen der frennd Jul / selbst Aeneas unter allen der zirreichste zog vor an / den gantzen Hauffen führend. Wie wan Apollo sein Winterliches Lycien *b.* und Xantens Kwällen verlässet / und sein mütterliches Delen heimsuchet und die jauzenden Köre beordnet. Die kräuter und Dryoper *c.* brauchen sich ihrer Lust um die Opffertische / die bemaleten Agatyrsen: *d.* Er ist auf seines Cyntens Hügeln / und umblaubet sein flüssendes Haar von zarten reisern mit Golde versätzet / seine Pfeile an den Hüfften tragend nicht anders auch Aena / solche Zier leuchtete aus seinem Gesichte / wie sie also auff das hohe Gebirge / und der wilden Tiere undurchreisige Hölen kamen / geriten sie hinter eine Zal von den Klippen fallenden Gemsen / auf der andern Seiten durchranten das weite Feld eine grosse Herde schnellfüßiger Hirsche von Sandichtem Stauben bemärket / welche sich auff die geraden Beine verlassend / der

Ber-

Berge känbaren Gypfeln mistraueten. Askan lis den hurtigen Hängst frei über Feld und Akker sezzen/ bald diese/ bald andere foräber jagend / einig wünschend/ das unter dem untügtigen Vih nur ein schäumender Hauer Ihm zu Handen stiße/ oder das Er irgend an einem dunkelroten Löuen sein Vermögen zu versuchen Vrsach gewinnen mögte. Bei werendem entstund ein dunkeles Gemürmel bei finster aufsteigendem Gewölke/ wornach ein unweilender Hagel und fallender Plazregen einschos/ die Tyrier sowol als Trojer und der Venus Dardanischer Aenkel sucheten Ihnen ein ider verborgene Winkel/ darein for dem Ungewitter sich zu besichern: Welches von großer Mänge ganze Strömе von der Berge Spizzen bewalzen machete. Dido und der Trojische Held geriten in eine Höle/ die Aerde gab ein Gemärk von sich ihrer sonderen Zufridenheit von so holdseligen zweien Fustapfen beträten werden/ die Hochzeiterische Juno lebete ihren

Versprächungen unzügerlich nach/ihrer Anwäsenheit Zeüchen erweisend. Der Bliz und die freie Luft schinen von Wissenschaft instähender Heirat sich besprächen: Die Wald-Nymfen aber gaben durch heulende Stimme schon unglüklichen Ausgangs Forstellung zuverstähen. Der war der erste Tag des Todes / der war die erste Vrsach aller unglük-klägelichen Nachfolgenheiten: Da hatte Dido weder auf Einstehendes noch Nachkommendes acht: und dämals barg Sie nicht mer die brünstige Glut ihres Herzens. Er ward ihr zukünftiger einiger Gebüter und Gemal geheißen/ welcher Nam ihr vermögend gnug dauchte/ begangene Schuld zu belegen. Alsbald erscholl das Gerücht hivon in Libyens berümte Städte/ das Gerücht ein solches übel das an snelheit nirgends mit kan verglichen werden/ ie geswinder dieses seinen Lauf hält/ ie weniger kan es an selbem ermüden/ vilmer nemen deßen Kräfte von heftiger Eilung weiter zu. Der Anfang ist von furch-

furchsamerer Verzüglichkeit / bald aber höbet es sich an die freie Luft / wie niedrig seine Fussolen den Aerdboden berüren / gleichet des Häuptes Scheitel dem Himmel. Selbes hat seine Mutter die Aerde durch göttliche Eifer angereizt / (wie man sagt) zu lätst nach Cäen e. und Enceladen dero Swester geboren / nicht minder von färtigen Füßen / an übersleunigen Flügeln: Ein groß- und ungeheures Wunder / welches von wie vilen Federn es berauhiget / von so vilen wachsamen Augen (welches Wunder zu sagen) so vilen unermüdeten Zungen / so vilen nimmer ruhenden Läfzen / so vilen stets offenen Oren ist es bewunderlichet: Keine Nacht ist so finster / dero schattichte Tunkelheit seinen rauschenden Gang aufhalten solte / kein Slaf ist so süs / der es zu augenbliklicher Stille brächte / bei Tage gaffet es auf hohen Däch- und Türm-ern / aufzufaßen / und so wol mit erdichteten Lügen / als waren Begäbenheiten der neubegirigen Mäuler auf-

sperrend: Diese scheuliche Göttin erfüllete durch mancherlei Reden fürlokkend die Völker mit neuen Zeitungen/ beides geschehenes und ungeschehenes forgebend: Bei solchem auch/ es wäre eines Trojischen Geblütes/ Äneas angekommen/ weßen die prächtige Dido ihr Ehebette bewürdigen dürfte/ welche auch schon den ganzen Winter durch mit Lüsten beisamen zugebracht/ sonder einiges Achthaben auf des Reiches und Gemeinen Bestens/ wovon sie die geile Uppigkeit täglich von ihnen getrieben/ abhilte/ solches streuete die Anwesende unter Männiglichen weidlich aus.

Anmerkungen.

a. Nähe an Mauritanien grenzende Völker/ besihe Cäsarienſ.

b. Man hat gehalten/ das Apollo ein halb Jar/ den Winter über/ zu Päteren einer Stat in Aycien/ das ander halbe Jar aber/ den Sommer/ zu Delos Antwort erteile.

c. An Delfos gränzende und eine Zeit Parnassens Einwoner/ sonſt Öttier oder Trachinier.

d. Ein Folk in Skytien/ haben so wol Leib als Hare gemalet.

e. Ei-

e. Einer der ungeheuren Riesen/so den Himmel stürmen wollen/ zu welcher Rache das Gerüchte geboren/welches den Göttern ihrer Brüder Gottlosigkeit hinterbracht.

Die III. Abteilung.

Jarbas/wie er vernimmt das Dido Fremde aufgenommen/ Ihn hinwieder versmähet/ rufet die Götter üm Rach an/worüber Merkur zu Aeneen gesand/ selben zur Abreise anmanet.

Solches Geschrey erschol auch an Jarbens Königlichem Hofe/ dässen Gemüt durch selbes zu häfftiger Bewegnüß gezogen ward/ und zu unsäumiger Eifersucht aufwigelte/ Dieser war Jupiter Ammons *a.* Sohn vom Fräulein Garamant *b.* Er hat Jupitern mehr den hundert Kirchen und so viel Opfertische/ und auf diesen unlöschliche Flammen geweihet/welches auff der Götter Ankunft stäte Wache halten mus/ derer Boden von geschlachteten Vihes Blute befeuchtet/ und die Schwällen mit blühenden Kräntzen behangen wahren. Er von wütender Gemüts verwürrungs über-

nomen/und von bitterer Begebenheit bewogen/ sol vor den Altaren mitten unter Göttlicher Anwesenheit mit demütigst gefaltenen Händen for Jupiter trähnend sehnlich geklaget haben: Almächtiger Vater/ dem izt das Maurusische c. Folk nach aufhöbung der gezirten Tische cunäische d. Er abstatet/ schauestu solches? berüren dan deiner Donnerkäulende Wätter nicht satsam unsere verzagte Gemüter? erzittern unsere blöde Herzen nicht gnüglich wan das tunkelhelle Fewr durch die fünsteren Wolckē bricht/ und ist dero slagendes Gemürmel so gar aus unser furchtsamen Anfechtung? Ein Weib/ein blosses Weib/die nach ümwallende Verlassenheit in unsern Gräntzen/ üm Gelt nur ein geringes Stätlein aufgeworffen/die den Strand pflügen mag/ di sich unsers Landes Gesetzen untergeben müssen/ di hat unser Beiwohnen versmähet/und Aeneen zum Oberherren ins Reich angenommen. Und dieser neue Pariß/ mit seinem Weibischen Kärlen begle-

begleitet/ die der Möonischen e. Müzzen aufgenäßetem Hare tragt bezeuget geneußet neuer Entfürung. Wir/ wi oft deinen Tempeln Gaben vor eingebracht werden/ ist solches verloren und vergebens. Solche Altar betretendes Gebet beobachte Jupiter / wante seine Augen zun Königlichen Mauren/ und die beßern Gerüchtes vergeßende Liber. Merkurien mit disen befälig-Worten abfertigend. Wolan/ mein Son/ las dich die leichten Winde vermittels behülflichen Flügeln zu dem Dardanischen Fürsten/ der izzo im Tyrischen Kartago verweilend/ weniges achten auf ihm bestimte Stäte sezzet. Rede ihn an/ und bringe mein ernstes Geheis fleunig an seine Oren. Nicht hat seine Mutter/ die Schöne/ solches versprechen angelobet/ darüm ihr vergönnet worden/ ihn schon zum andern male aus der Grajē Händen zu erretten f. sondern/ er würde mit ernstem Eifer das Helden- und Krig-reiche Italien beherschen/ Er solte der Teukrer annoch auf ihm beru-

hende Geblüt künlich erkännen geben/ das der ganze Aerdkreis seiner Botmessigkeit sich unterlägen muste. Wann ihn solcher Dinge Prächtigkeit nicht anmanet/ wan Er selbst durch rümlichen Fleis eigene Ere zu suchen Unlust träget/ so misgönnet Er dan Askanien seinem Sone auch die Römer Gebäu? Was hat Er dar for? oder welche Hofnung verzügert ihn bei Feindlichem Folke längerer Verweilung? So faßet Er keine Gedanken über die Ausonische Nachwelt/ und das Lavinische g. Land? Laß ihn zu Segel gehen. Das ist vorgetragener Sache Einhalt/ die einer zu getreuen Boten benötiget. So endete sich seine Rede. Er gehorsamete willig des allwaltenden Vatern aufgetragenem Befäl/ und band zu erst den snellen Füßen gewönliche güldene Flügel an/ vermöge derer Er in unbefalter Luft/ über wallende See/ und Erde/ mit Stromeiliger Sleunigkeit gehoben ward. Uber dise nam Er seine Ruten/ mit der Er die bleichen Schattenselen ihrer

Ge-

Gefängnis befreiet/ und andern an der traurenden Qwal verstößet: mit der Er slaf-wach-sterb-und leb-end machet. Hir-auf verlaßen/ fleucht Er durch den Wind/ und wölkichten Himmel/ bei solchem fliegen sahe Er schon Antlantens steifen Scheitel und Schultern/ mit dem Er den weiten Himmel unterstüzzet/ des Antlantens deßen Fichten-änlicher Kopf mit swarzem Gewölke umslungen stetem windlichem Brausen und Regen sich unvermüdet hinreichet: seine Schultern nicht von weißem Snee bedekket/ über den alten Kin riseln ganze Flüße herab/ Der Bart ist von storgefrornem Eise behärlichet; Hie ruhete erst Cyllen (*h*) mit sanfterem Fortsezzen gleicher Flügel/ darnach lis er mit einem Fluge den ganzen Leib ans Waßer/ gleich einem Vogel/ der ums üfer/ üm Fischhabende Felsen nidriger dem Mär gleich swebet/ nicht anders er unter Himmel und Aerde/ und Libyens sandichtem Strande/ so teilete Er durch geschwindes Flügelschlagen die

strengen Winde von seinem mütterlichen Grosvater (i) abschießend. Wie Er zu erst mit den geflügelten Fersen den Boden betrat/ sand Er Aeneen die Slösser/ und Häuser benännend / Er war mit schimmernden Jaspiden / beglänzetem Swert üngürtet / von den Hüften abhangender Rok war mit Tyrischer Purpurfarbe angeflammet / welche Gaben ihn die reiche Dido benant/ und das gewürkete mit dünnen Goldes Untermischungen versondert hatte. Alsbald ging Er zu ihm: So hilfestu izt Kartagens hohen Anfang gründen? so bauestu verweibeter eine ansähnliche Stat deiner verbulerischen Libe? Das heist sein/ seines Reich/ und aller seiner Dinge vergeßen. Selbst der Götter Beherscher sändet mich dir von dem hohen Himmel/ der Himmel und Aerd mit seiner Macht unterhält: Er selbst hat befolen/ dises Gebot eilends durch die freie Luft deinem Herzen anzumelden. Was beginnestu? oder welche Hofnung überredet dich in der Libyer Land mit Müßigkeit begrauen?

Wann

Wann dich ja solcher Dinge Rum dieses Angedenken nicht betrift/ wann du selber durch fleis keines Lobes begirig bist/liber/ beschaue doch auf den erwachsenden Askan/ und Julens Erbens Reich: Dem Italiens Reich und der Römer Land vermachet: Mit solchen Worten legte Cyllen seine Botschaft ab/mitten in der Rede menschliche Gestalt verlaßend/ und weiters in die subtile Luft for seinen Augen verswindend.

Anmerkungen.

a. ἄμμων sand davon Aeneen/ weil wie eins der Weingot im verlaßenen Libyen for sein Här kein Getränk hatte/ hat ein Wilder mit dem Fur/ oder Hörnern einen Brun gezeiget/ dem Jarbas hernach/ vermeinend/das es Jupiter gewesen/ einen Tempel aufgerichtet/ und vom Sande benamet: sonst heist חַמָּן Chamman eine Sonnenur/ villeicht disem Tempel/ weil er übermäßiger Sonnenhizze unterlägen zngeschrien/dan auch חָמַם Chamam heist/ er ist warm geworden/חַמָּה Chamma die Sonne selbst.

b. Des Königs Tochter aus Lybien.

c. sonst Mauritanische/ besihe Procop. 1. 6. Von des Keisers Justin. Gebäu.

d. Wein

d. Wein von λῆνος eine Kälter/ λῆναιον.

e. Lydien/klein Asiens Landschaft/von Ausgang an Frygien grenzend.

f. Einmal aus Diameden / das zweite an Achillens Händen.

g. Italien.

h. Cyllen wegen wolberedeter Zungen/ sonder Zutuhung der Hände / weil κυλλοὶ verstümmelte heißen / κυλλόω ich mache verstümmelt.

i. Weil Maja Merkurs Mutter Atlantens Tochter.

IV. Abtheilung.

Aeneas bereitet sich zur Abreise/welches Dido erfäret/und darüm in kläglicher Forhaltung erwisener Dinste ihn bittet ferner bei ihr zu verweilen/aber nichtes erhält.

AEneas von so unhoffbahrem begägnen gäntzlich verzukket wuste nicht einiges Wort zu hinterlegen / von schrekhaffter Furcht erregten sich selbst seine Harlokken / und die sonst beredete Zung blieb unbeweglich am Gaumen bekleben/ er entbrant schon durch erste Flucht dem süssen Orte absagen / von so nichtigem Geheiß/und Göttlichem Befel aufs eus-

serste

ser ste bestürtzt/ wie solte er aber füglich so hartes angehen? mit welchen Worten solte er nun die tobende Königin umgehen? Wie solte er gute Mittel finden den ersten Anfang seiner Rede zu thun? Bald wante er sein zweiffelschnelles Gemühte auf diese/ bald auf widrige entschlüssung/ er lencket selbes auf unzehlige Seiten/ und fassete alles entstehende in genaues erwegen: Bis endlich unter allen zweiffelhafften meinungen diese vor gut befunden ward: Er fordert Mnesteen / Sergesten und den tapfern Kloant zu sich: das sie die Flotte fertig/ und das Volck am Meer hilten/ solten auff allen fal sich auff brauchliches Gewehr versehen/ und niemanden eröffnen/ welche Ursach diese neuliche veränderung antribe/ er indessen wolle/ wann die liebe Dido solches am wenigste vermeinen würde/ das so fäst gegründete Liebesbande zerreissen könten/ eine Gelegenheit suchen solches auf bekwemester Zeit/ Ihr zu hinterbringen. Männiglich gehorsamete

samete freudig solchem Gebüt / und beordneten alles nach gethanem anbefehlen Aber wer könte der eifrigstlibendē solches verhelen / das die betrübte Königin nicht hinter gefasste List gerahten werde? Sie erfuhr unter allen aufs erste einstehendes übel / weswegen auch das sichere ihr fürchtenswürdig schiene / auch das leidige Gerüchte hatte zu ihren Ohren gebracht / die Schiffe würden wieder bewäret / und man wär auf eilende Abreise bedacht: Solches verwürrete dermassen ihr Gemüth / das sie fast unsünnig von häftiger furcht / und eifersucht durch alle gassen unbernhet tobete / wie war irgend eine Thyas *b.* bei ihren heiligen verrüchtung aufgeröget / wann sie ihr Dreijärig wiederholtes fäst dem hörenden Bachus halten / das Citären *c.* mit Nachtlichem geschrei der Bachinnen ruffet / Endlich hub sie von freiem wieder Aeneen an: So achtet ihr verrätlicher man wird hinder so schändliches begünnen nicht gerahten können? so vermeinet ihr in unerfahr-

ner

ner stille meinem Lande abzuziehen? So vermag Euch weder erbauete Liebe, noch glaubengebende Hand noch der grausame Tod, dem ihr eure Dido aufzuopfern gesinnen, aufhalten? Auch bei Winterlicher Kalte mus eure Flotte befertiget werden, und ihr grausahmer Tyrannischer auch mitten unter dem Nördlichen gefrühren zur See. Wie? wan ihr nicht fremde Länder zusuchen willens, und er Väterliches Trojen unverwüstet stunde? würdet ihr selbes bei solchen Tagen ein Schifften sunnes sein? Flüget ihr dan meinethalben. Ei so flähe ich, fraget doch diese vergossenen Tränen, und eurer Händlichen angelobung (weil ich dis einige mir nun behalten, das nicht unter eure gewalt getan) unser Ehelichen versprechung, und angefangenen verheligung wegen, so ich etwas umb euch verdienet, oder euch von dem meinigen mit angenemheit bezwingen können, erbärmnüs, fasset in selbe hidurch niedersünkendes Hauses, und zühet, (so fern bitliches

suchen,

suchen/noch einigen Raum erhalten kan/
euren entflossen Sün wider aus/ Eu-
renthalben habe Ich der Libyschen Völ-
ker/ der Nomadischen d. und der mis-
günstigen Tyrier Has auf mich geladen.
Eurenthalbē hab ich Zucht und Scham/
und forigen ausgezogenen Gerüchte da-
durch Ich blos den Sternen annahe-
re/ ausgezogen. Wenn werde ich ster-
bende nu von meinem Gaste überlassen?
Der Name leider ist noch übrig von for-
benameten beherschendem Gemal. Was
verzügere ich noch mein Leben? vielleicht
bis mein Bruder Pygmalion die Mau-
ren zerstöret? oder bis der getulische Jar-
bas mich Gefangene weg füret? Wolte/
wolte Gott/ ich hätte nur vor eurer Ab-
flucht von euch einen Königlichen erbe
erhalten/ das nur ein kleiner Aeneas a
meinem Hofe spilende Lust-kürtzung ma
chete/ der nur Eurer geberden sich gleich
ete/ so würde ich nicht gar wie eine Ge
fangene oder liderlich Verlassene leben
So endete sie ihre Traurklagen: Er bli
unver

unveränderlich/ Jupiters befehls-halbē/ so das auch das Gesichte nicht die geringeste bewegung spüren lis/ doch bändigte er entfangene bekümmernüs satsahm unter betrübtem Hertzen: und hinterlis endlich weniges: Nimmer werde ich in abrede sein / wolberedete Königin / das sie uñ mich ruhmwürdigst sich verdienet/ noch sol mir gereuen eures Namens Elisse *e.* zu gedänken / so lang Ich meiner selbst eingedänke sein werde / so lang ein lebender Odem noch in diesem Leibe sich höben würd. Anbeträffend die Sache selber / wil ich mit wenigen sie belegen. Sie überrede sich nicht das ich mit heimlicher Flucht mich wegstelen wollen/noch habe ich iemahlen ehelichem Verbündnüße mich zubeteilhaftigē in meinem Gemüte gehabt/sondern das ich solcher meinung hie angekommen wäre. Wann mir noch eigenem belieben vergönnet ausser Göttlicher verhängnüs meine tage beordnen / würde Ich zu erst mein süsses Trojen und daß überbliebene mir angelegen

gelegen sein lassen / das Priams Schlöſſer und neuerstehender Pergema von überwundenen Händen wieder aufrüchtete/ Aber itzo hat der Gryneer *f.* Apollo und die Lycine Ordnunge groß Italien / anzuträten befäliget. Hirauff ruhet meine Liebe/hie sol mein Vaterland sein. Da ihr eine Fönißin mit Karteqns Gebäuen / und Libyscher Stat beschauung vergnüget seid/ warümb misgönnet jhr dann den Teuckrern / das Ausonische Land zubewohnen? Es ist ja nicht unbillig / wan auch wir ausländische Reich suchen. So offt die tunkele Nacht mit feuchtem schatten die Aerde bespreitet/ so offt die hellen Sternen auffgehen / liget mir im Schlaffe Anchisen meines Vatern schräkkenden bildnüs / und der junge Askon/dem ich mit unbilligkeit vorziehe. Jn beraube ich das Häsperischen Reiches/ und durch Göttliche vorsehung ihm bestimmetes Land / und über das hat der Götter Delmetscher *g.* von Jupitern selbst gesand / welche ich zu Zeugen ruffe/

Gött-

Göttlichen geheiß mir zu gebracht. Ich selbst habe seine Göttlichkeit in hällem Lichte zu den Mauren einkommen gesehen / da ich aus seinem Munde bin berichtet worden. Darum̃ so stehet ab mich und euch mit vergeblichem Klagen weiter zu beläſtigen: weil es nicht blos mein wille Italien zu folgen. Solches sein wider einbringen entfüng sie mit abgewantem Gesichte / selbes hin und wieder wärffend / und mit schweigenden Augen jhn bald an / bald wieder abschilend / und brach in solchem wieder aus: Du Heiloser / dich hat weder eine Göttin zur Welt getragen / noch Dardan von seinem Geschlächte sprüssen lassen / vielmehr hat dich der storre Kauckasus *a.* von harten Klippen gezeuget / es haben Hyrkanische *b.* Tigertir dich mit ihren Brüsten geſäuget. Aber was verweile ich? oder was grösserem übel spare ich mich noch? Hat er auch wol auf meine Tränen einen säufzer gelassen? haben selbe auch wol sein stränges Gesicht berüret.

Haben

haben sie auch ihn zu widervergeltung der seinigen bewogen / das er über seine liebhaberin einiges Erbärmen hätte gefühlet? was sol ich zu erst betauren? Itz/ itz sind weder Juno noch der Saturnische Jupiter die hirauf gerechte Augen schissen lassen / nirgend / nirgend ist numehr fäste Treu / und sicherer Glaub. Ich habe den Verlassenen / ans üfer ausgespeieten / in dürftigem Mangel darbenden aufgenommen / und töricht zu meinem Schaden in meines Reiches Teil gesezet: seine verlorne Leute und Schiffe habe ich vom Tode befreiet: Ach von unerträglichem übel mus ich meiner Sinnen beraubet werden. Nun mus Apollens Weißagung / nun müße Lycische Beordnungen / nun mus selbst vom Jupiter Gesanter Dolmetscher die grausamer Botschaft Teilhaftigkeit tragen. So sind solche nun der Götter Verrichtungen: sie müßen auch die Verstorbenen selber ihnen angelegen sein laßen: nun ich will dich nicht säumen / noch dein Einbringen

Hin

hintertreiben. Argliſtiger/nim/nim hin deinen Lauf in Italien/ vertraue dich den Winden/ſuche dein neues Reich zu Waſſer. Ich weis/ſo fern die frommen Geiſter noch auf Recht und Billigkeit acht haben/werden ſelbe gebürende Rach von dir nemen/ dich auf ſpizzigen Felſen zurkwätſchen/es wird noch ofters Dido deinen grauſamen Namen rufen ; Ich wil in Damf und Feur dich abweſend verfolgen/ und wan der kalte Tod diſe meine Sele vom Leibe wird zerſondert haben/ ſol mein Geiſt in allen Winkeln dir erſcheinen/ und von dir Heilloſen Rache nemen. Solches wird mir das laute Gerüchte auch im innerſten Grabe verkündigen/ nach diſem geſagten hub ſie auch die wiedereinwändende Antwort ab/ in dem ſie mit jäher Swachheit überfallen/ onmächtig für ſeinen Augen niderſank/ Ihn mit viler Furcht verweilenden/ und vil einwändens-begirigen verlaßend. Bald waren die Dineriñen zugegen/ huben Sie auf/ und trugen die unkräftigen

Glidmaßen auf ein marmelnes Bette/ sie selbem einlegend.

Anmerkungen.

a. Der mit dem Dardaner die Flugt zu nämen zilt/

Eh' in Elysen Joch' ein klein Aeneas spilt.

Frank. P. W. 4. B. g. 3. Bl. 274.

b. Der Bakchischen Weiber eine von θεῖν, tol/ und rasend laufen. sihe *Nat. Com.* B. 5. A. 13.

c. Villeicht von קתך Katar ein Fäls/ es ist aber ein Berg in Teßalien/ bei Böotien/ dem Weingot geheiliget/ von dem durch ein Geschrei die Bakchiñen oder Weinweiber gerufen.

d. Sonst auch Numidische Völker von νεμεῖν weiden.

e. Die Königin hat zwei Namen gehabt/ und zwar meinet man das אלישה älischa der ware Nam gewesen/ דודה Dido aber mit דוד David nahe Verwandnüs habe.

f. Es ist eine Stat in Jonien in klein Asien Klazomene/ bei welcher der Wald Gryneen/ da Apollo gefeiret wird.

g. Ein Berg/ unter allen fast der Höheste/ der Indien und Skytien teilet.

h. In Skyten von dem Hyrkanischen Walde/ der mit Tigertiren/ Pardern/ Pantern und grausamen Tiren gefärlich genännet.

Die

Die V. Abteilung.

Dido fertiget zuletst ihre Swester ab/ ümm Aeneen zugewinnen. Sie erhält aber auch nichtes. Darüber Dido sich stellend als wolle Sie durch zäuberisches Beswären ihms beikommen/ ihren eigenen Schlacht-Altar aufrichten läßet.

WIwol aber der fromme Aeneas der Bekümmerten Smerzentfündligkeit mit Tröstung aufzuhelfen/ und gefasetes Leid mit freundlicher Antwort lindern wolte/ durch vil seufzendes Mitleiden seine erweichete Libesrürung bezeugend/ doch muste Er nur götlichem Willen nachhangen / wonach Er auch seine Schiffe zu befertigen selbe ersuchte. Die Teukrer lagen alsfort mit Fleis an/ die ganze Flotte vom Ufer zu bringen / die neuverpächten Breter swümen demnach in leichter Geswindigkeit gewontem Haven aus/ sie gebraucheten sich grünender Zweige an stat der Ruder/ und unbearbeiteter Hölzer zu Mast aus eilender Unsäumigkeit zur Flugt. Man könte Sie wandern/ und aus der Stat eilen sehen/

in gestalt eines dikken Haufens arbeitsamer Ameisen/wan sie in hellem Geswärm mit Korneinsamlung beläſtiget sind/ des einfallenden Winters eingedänk/ selben in ihre Häuserchen lesen: Der Boden wird von swarzer Vilheit bedekket/ die durch die Engigkeit des Graſes geringen Weg suchend/ geraubtes fortsleppen/ ein Teil treibet das Geträide an seiner anliegenden Schulter fort/ ein Teil manet die übrigē weitere Verzügligkeit abzuhalten: Man siehet da in allen Gängen zwischen dem Korn einen großen Ernst und Fleiß: Aber ach Dido/welche Meinung füret sie nu über gesähenes? Was for Geſäufze traurtet ihr die enß erst bekümerten Liebesgeister an/da sie von ihrer hohen Burg das wallende Ufer/ das ganze Mär von von solchem Geschrei anschauend erschallen hören mus? O unbeſtändige Libe/ zu was treibestu nicht die sterblichen Selen an? Nu ward Sie zu wiederholendem Tränvergißen/ zu erwidrender Bitlichkeit bezwungen/ das sie uuterténigst der

Libe

Libe ihr Gemüte müste unterwerfen:
Damit ja for vergeblichem Tode nichtes
unversucht verblibe: Siheſtu/ſprach ſie:
Anna meine Sweſter/ wie männiglich
zum Strande geloffen; wie ſie ſich un-
ausgenommen zuſamen gefunden: Die
Segel warten nur auf Wind/di fröligen
Schiffer haben ſchon die Maſten gekrö-
net; ſo weit ich diſen Smerzen vermuten
können/ſo weit werd ich vermögend ſein
ſelben zu ertragen. Doch meine Swe-
ſter/leiſte mir Aelenden noch diſen Dinſt/
Dann der Treuloſe pflag ja einig deiner
zuachten; Dir entöfnete Er auch die ver-
borgenſten Geheimnißen ſeines Herzens/
du allein wuſteſt wann es gelegene Zeit
und bekwämlheit war dieſen anzutreten:
gehe drüm/meine Sweſter/und rede den
aufgeblaſnen heßlichen Gaſt bitlich an.
Nicht habe ich in Auliden ꝛc. mit den
Danaern wieder die Trojer feindlichen
Bund geſtifftet/ nicht habe ich ſtreitende
Kriegesmacht zu Waſſer in Pergamen
geſand/ nicht hab ich wieder Anchiſen

seines Vatern grabmal mich einer schuld teilhafftig gemachet / warumb wil er den meine Reden nicht in den verstockten Ohren auffnehmen? Wo eilet er hin? er verehre seine Liebhaberin nur letst noch mit diesem dienste / das er bis gelegener Zeit verweile / wan besserer Wind ihn füglicher abführen kan / itzo wil ich nicht um̃ forige Beiwohnung / die er verschmähet anhalten: auch nicht das er aus seinem schönen Latina bleibe / und dessen Reiche müssig gehe. Nur ein vergebliches fristen wünsche Ich / nur einen geringen raum und linderung meines wütens. Diesen letsten Gefallen begehre Ich noch nur von dir / trage doch Schwesterliches Mitleiden / wan ich solches erlanget / wil ich dankbares Vergelten mit dem Grabe erst aufheben. So bat sie / so klägliches Weinen trug und widertrug die liebe Swester / aber nichtes konte bei ihm haften / kein Weinen / kein erbärmliches Bereden vermögte sein unänderliches Forhaben ümtreiben: es ward

solches

solches von göttlichem Verhängen gehindert / die sein sonst mitleidiges Gehör verstopfeten. So als wann die Alpgebürgische &. Nördwinde einen bejarten Eichbaum von starken Kräften bald hie / bald dahin mit stürmlichem Brausen auszureißen Ihn anfallen: zwar erhöbet sich ein Geräusch / welches mit swachen Zweigen von zerstoßenem Stam die Aerde beträuet: Er aber haftet unter gegründeten Felsen / und wie hoch der aufgeschoßene Zopf gen Himmel / so tif ragret die feste Wurzel zur unteren Hölle. Nicht anders würd auch der Held von dieser und jener Seiten angerüret / das in seinem Herzen auch einige Sorgligkeit abgebrochen wird: doch bleibet das Gemüt unbeweglich / vergeblich ist das häufige Tränvergißen. Da wünschte die erbärmliche Dido / durch endliches verhängen überaus erschrokken / den angenemsten Tod; Sie hatte numer Abscheu den gewölkten Himmel ferner anzublikken. Das aber ihr forgesaztes unnach-

läslicher fortginge/ und sie der lebenden Geselschaft verlöre/ muste Sie unterm Opfern auf den Rauch-Altaren sehen das/ (welches schröklich zu sagen) das der aus den Bechern ausgesprängete Wein in schwarze übelwikkende Blutfarbe sich verstaltete. Solches ward außer ihr keiner/auch die Swester nicht gewar. über dieses war ihrem forigen Gemal im Hofe aus klarem Marmel ein geweiheter Ort/ welchen Sie mit sonderbarer Ehrbezeugung beging/ und darum mit weissen Feüen und gefeieten Sträuchen bespreitet. Hiraus däuchte ihr eins bei dunkeler Nacht/als höretе Sie Ihres Ehemannes gerufene Stim und däutliche Wörter: Auch unterlis nicht die verspätete Nachtäule auf den Dächern ihr tödlich heulendes Geschrei oft zu vernemen/ mit weinlichem Geklägel jämmerliche Leidesstim ausdrükkend. Nu schüchterte sie erstforiger Wikkungen übeldeutendes berüchten selbst. Der grausame Aeneas trib die Wütende aus genommenem Schlaf/ immer

deu ch

deuchte Ihr/ Sie würde allein verlaßen/ wieder befand Sie sich unbegleitet auf einer langwirigen Reise/ da Sie in unbekantem Lande ihre Tyrier suchte; so als der unsinnige Penteus *c.* der Eumeniden *d.* tollen Haufen/ gedoppelten Sonnenschein/ gedoppelte Teben for Augen hat/ oder der auf allen Schaupläzzen bekante Agamemnonische Orest (*e*) seine gewafnete Mutter mit Fakkeln und schäuslichen Schlangen abkeret/ und die rächerischen Unholdinnen *f.* auf den Türswelen ihren Gift ausblasen. Darüm/ da Sie auch von den Furien *g.* und traurendem Leide überwunden war/ und numer nichts dann den nähesten Tod beslosen: legte sie bei ihr selber Zeit und Weile for: und bei Anträtung zu ihrer bekümmerten Swester/ den gefaßeten Schluß samt Hofnungställendem Gesichte bärgend; sprach sie: Du hast Vrsach Glük zu wünschen deiner Swester/ die numer Mittel und Wege gefunden/ diesen wider zu überkommen/ oder do Sie mich libendem

zu

zu ihm verſezze. Am Ende Oceans und der Sonnen Untergange bei den äußerſten Aetiopern *b.* iſt ein Ort/ wo der große Atlas/ die ſteinfolle Himmelsachſe auf ſeinen gewäneten Schultern träget. Hie iſt mir von Maßyliſchem Folk eine Prieſterin gezeiget/ der Heſperinnen *i.* Tempels Hüterin/ welche den darin ligenden Drachen ſpeiſete/ und die heilige Frucht *k.* auf dem Baume beachtete/ im ſüßendes Honig/ und daß Er nicht von ſtetem Wachen ermüdete/ ſlafenmachenden Manſamen mit einmiſchend. Dieſe hat mir verſprochen mit ihrer Kunſt die Gemüter nach belieben zu länken und leiten/ anderen aber auch wieder Leid und Sorgen beibringen: ſie könne der Flüße Lauf hemmen/ und die eilenden Sterne zurück wänden. Sie kan die mit ewiger Tunkelheit benachteten Sälen herforſchaffen; Das man der Aerde Brüllen/ und große Bäume von Bergen ſteigend beſehen kan. Ich bezeuge meine Sweſter die Götter/ und dich/ und deine ſüße

Gemein-

Gemeinschaft/ das ich zu solchen Künsten mit äußerstem Unwillen greifen mus. Du aber richte sonder einiges beisein im innern Hause einen Holzhaufen auf/ und über selben lege des Treulosen an meinem Bette hinterlaßenes Schwert/ alle Kleider/ und das ehliche Bette/ darüber ich ümkommen/ diese läge darüber. Ich habe mir forgesezt alle des Unmenschen Gebliebenes/ wie es auch die Warsagerin gebilliget/ zu verderben: hiemit swig sie/ schon mit tödlicher Bleichheit die zarten Lippen anweißend: doch argwönete Anna nicht/ das sie/ ihre Swester bei zubereitetem Opfer/ sich selbsten zum Opfer hingeben würde/ noch bildete sie ihr so heftige Wütung ein/ oder das sie deßen Abreise schmerzlicher dan Sichäens tödlichen Abgang betrauren würde/ sezte demnach geheißenes willig zu wärke. Dido aber/ wie der Scheiterhaufen hoch aufgeworfen/ belegte selben mit von Harz- und Eich-bäumen gewundenen Kränzen/ und krönete ihn mit gräblichen Kupreßen

und Mey; über das Gewand aber/ gelaßenes Schwert/ legte sie auch/ zukünftigen Opfers eingedänk/ sein behaltenes Bildnis: So stunden sie üm die Opfertische/ und die Dido mit zerworrenen Haren rif dreimal die untere Ereben und Chaos/ *l.* und die dreigedoppelte Hekaten *m.* Dianen dreigestaltes Gesichte an. Auch streuete sie Averinischzeigendes Waßer aus/ *n.* und sucheten unter des Mondens scheine reifende Kräuter in ihre Keßel zu tun/ in welcher swarzen Milch die giftige Wirkungen verborgen waren. Auch suchete Sie ein liebmachendes von eines geborenen Füllens Stirne aufgehobenes Mittel. *o.* Sie selbst brachte zun Altaren in heiligen Händen Mäl und Küchlein aufzuopfern/ zohe hernach/ nach üblicher Gewonheit/ einen Schuch aus/ und zerlösete alles/ was an ihren Kleidern gebunden war/ *p.* hiemit nun nicht unbewuste götliche Verhängungen beswärend. über das wo einiger Got auch die ünstandhaften

Liber

Liber brachte/ beteurete sie dem/ das sie unschuldig/ und über Verbrechen leiden müste.

Anmerkungen.

a. Aulis ist eine Insel / oder Anfurt im Aegeischen Märe / da die Griechen über der Trojer Krieg sich zusammen geschworen: dan weil ein jder der nur etwas vermögte die schöne Helenen begehret / hat ihr Vater befürchtet / er würde/ so Er Sie einem vermälete/ der übrigen Feindschafft auff sich laden/ hat er sie alle zum Eidschwur gedrungen/ das sie/ dem er seine Tochter beilägen würde/ im fal ihm wegen Helenen ein Unrecht zustisse selbem beistehen wollen: welches geschehen/ da vermöge dessen alle Griechische Fürsten Menelaen/ der sie erhalen/ hülfflichen beizuspringen/ demnach sie hie in Auliden getanes widerholet / for der abreise aber Jfigenien opfern müssen.

b. Verstehe die Rifäen/ so sonst Alpen genännet/ diese aber von des Sneers Weisheit/ damit ihre Höhen bedekket werden/ ἄλπα ὄρη vielleicht von לבן Laban/ λευκὸς weis daher Alban so das erste τ erstgelesen wird/ und p in b/ da leicht Alpen draus stammet.

c. s. abt. b. s. Oviden umst: b. 3. g. 9. 10. 11. bis zu ende.

d. Drei höllische Furien/ vom Acheront und der Nacht auf einmal gezeuget. e. s.

e. s. b. 3. a. it. Cicer.

f. sonst Diren H. דראך Deraon.

g. von Φονια.

H. ἀιθόμενος ἦν ὅπα, κεκαυμένος, oder ἀλιὸ καυς G. von der Sonnen verbrand / die H. nännen ihn drüm auch כוש Chus כוש Chus von der Swarzheit.

i. Atlantens Töchter / haben einen Garten gehabt da der Venus geheiligte güldne Aepfel wuchsen / die Herkules nach entlägung des wachsamen Drachens / geraubet. Hievon kan Ovid. 4. ünst. b. g. 16. f. 630. gesehen werden.

k. Die Güldenen Aepfel.

l. Hi wird di Hölle durch verstanden / weil χάος G. einen wüsten Slund bedeutet.

m. Von ἑκατὸν hundert / weil sie von 100. Opfern gestillet / sie pfläget aber dreygestaltig gemahlet werden for Lunen / Dianen / und Proserpinen / oder auch das sie drei Köpffe haben soll / lis hievon Ovid. oder auch / weil der Mon / neu halb und vol in anderer gestalt erscheinet. Vor den Mond habe ich sie auch auf eines guten Freundes Glükwünschung gebrauchet.

Hekate mit ihren Sternen
Mus sich offters selbst entfernen
Eh uns etwa Fleiß erstürbt. usw.

n. Weil sie eigenes Wasser ausm Avern

nicht

nicht haben könten / braucheten Sie gleichgäldendes.

o. Hipomanes / das Häutlein / so an eines Gebornen Füllens Stirne sitzet / und von der Pfärde-Mutter auffgefressen wird / als ein Zunder der Liebe / davon Plin: im 8. b. 42. abt. Aristotekes im 6. b. von der geschicht der Tihre abt: 22. Wan die Pferde-Mutter geboren / frisset sie das äusserste Häutlein alsbald auff.

p. Weil sie von Liebe gelöset sein wolte / müste nichtes gebunden bleiben.

VI. Abtheilung.

Dido trägt wunderliche Entschlüßungen / wird des Morgens gewar das Aeneas abgeschiffet / ersticht sich drüm erbärmlich auf for erbauetem Holtzhaufen.

NUmehr war es Nacht / und die ermüdeten Leiber genossen durch die ganze Aerden angenemen Slafes / auch lagen Wald und Wällen in stiller beruhigung / die klaren Sternen walzeten ihren richtigen gang / alles Land war sonder laut / Vih gemalete Vögel und Fische / so weit die Flut und zakkigte Büsche waren / hatten unter selben bei sanfter

sanfter Nacht sich aller Sorge begäben/ und dero immerwache Geister befunden sich aller Bürden befreiet. Nur di unsälige Fönißin nicht/ di war ausser aller Ruhe/ es dekkete die Nacht weder ihre Augen noch Kummer/ vielmehr verdoppelten sich di Plagen/ die widerwachende Liebe wütete unaufhörlich/ und walleke von steten auffschlagenden Zornbülgen: das sie wider ihr selbst uneins/ in ihrem Hertzen gedachte: wozu entschlage ich ihn mich itz? sol ich verspeiete wider die forigen Libhaber zulassen? sol ich nun der Numiden beypflücht billich begehren/ derer billiches begehren ich so offters in Wind geschlagen? sol ich dan den Trojanischen Schiffen/ und der Teukrer gehorsamenden befäl nachfolgen? Ja solte forige Hülfleistung bei den undankbahren verfangen? gesätzt ich entschlusse mich hiezu/ wer würde es gestaten? Wer würde mich versporteke in dero geschwollene Schiffe annehmen? Ach Verlohrne/ merckestu noch der Trojaner Eidbrüchigkeit nicht?

und

Und was mer? Ich alleine/ sol ich nachflüchtig trauren die Schiffer verfolgen? Oder sol ich mit gesamter Macht meiner Tyrier an sie sezzen? sol Ich/ die kaum von Sidon hie angelandet/ schon wieder in falsche flut bringen? sol ich die heissen wider den Winden sich ergaben. Nein/ nein/ stirb vielmehr betrübte Dido ende deinen Pein mit dem Eisen. Du Schwester/ du durch mein Weinen überwundene/ du hast mich Wütende mit diesem Unglük erst beläget/ und mich in meines Feindes Hände geliefert. Hätte ich dann nicht sonder Verehligung/ sonder laster verübung/ sonder solche sorgfältigkeit/ in gestalt unvernünfftiger Tire leben können? Nun habe ich Sichäens beerdeten Asche geschworne Treu gebrochen. So klägliches trauren führete si von höchst bekümerlichen Brust. Aeneas aber schon seiner Reise versichert räumete seinen Geistern in dem Schiffe liegend des Schlaffes angenehme süsheit ein/ in welcher ihm eine Merkurien/ an Stim/

Farben

Farben/ Haren/ und zierlichen Gliedern in allem gleichende Gestalt fürkam/ und berichtete ihn ferner. Kanstu Götterſohn bei diesem begäbnüs noch dich zum Slafe hinlegen? und ſiheſtu Törichter nicht zuvor in was Gefährligkeiten dein Glück geſazet/ vernimſtu nicht wie der bekwäme West zum Abzug bläſet. Dido hat in ihrem Hertzen Liſt und Grauſamkeit beſloſſen/ Ihr blühendes Alter dem gewiſſen Tode gewidmet/ und wider dich häfftige Zornfluten gefaſſet. Eileſtu nicht zu zeitlicher flucht/ ſo lange noch die eilung in deinem vermögen? ſo fern der anbrächende Morgen dich noch verweilend beträten würd/ würſtu ſchon vernehmen müſſen deine Schiffsbräter auf den Wällen flüßen/ da wirſtu ſehen müſſen grauſamme Flammen und hefftiges Feuer/ davon der ganze Strand bedämfet/ üm deine Schiffe ligen; drüm̃ auf/ auf/ entſchlage dich aller ſäumunge. Nichtes iſt ſo mancherlei veränderlichkeiten unterworfen als ein Weib. So ſagend verſwand

ſie

sie in die schwartze Nacht. Aeneas von so geschwinden erscheinungen aufgerstet/ ermuntert sich vom Schlaffe/ und bemüßigte seine gefärtē zu gleicher wachheit. Auf/ auf/ eilend auf meine Leute zu ruder: Löset alsbald di Segel/ ich bin von neuen zu schleuniger abflugt angemanet/ schneidet nu die gewunden Strike ab. Wir folgen schon/ O Heiliger/ und gehorsamen mit Freuden deinem geheis/ wer du auch bist: drüm sey bey uns/ und hilff uns gnädist/ laß an dem Günstigen Himmel uns gewognes Gestirn leuchten: so sprach er/ und griff selbst zu schimmernden Gewär/ mit selbem die Bande zersonderend: zugleich war Männiglich in ebenmäßigen Eifer begriffen/ sie rissen/ brachen und stossen mit erster Fahrt loszugehen: Das Mär war in stiller Zufriedenheit. So aber satzten Sie an/ trieben über errögetes schäumen/ und gebraucheten mit aller Krafft der bald oben bald eintauchenden Ruder. Und numehr bestreute die Rötinne Morgen-

genröhte aus Titons a. süssen Armen und der güldenen Kammer ausgehend die geruhete Unterwelt die Königin / wie sie aus ihren Fenstern die hereinbrächende Lichtschummerung erblickete / und das die flotte mit gesamtem gesegel aufgebrochē / das üfer / und Haven sonder Schiff und Ruder / gewahr ward: schlug sie drey oder viermal wider ihre Brust / zerris ihr gülbenes Haar / und / O ihr Götter / rif sie / sol diser Einkömling unser Reich geäffet haben / und damit davon zihen? Können dan keine Waffen was verfangē? kan ihn nicht der gantzen Stad macht verfolgen? Sollen diese Schiffe noch von andern Händen zerstükket werdē? fort / fort ihr meine / traget eilends Feur und Brand zu / zihet Segel auf / eilet ihnen nach / treibet ihnen zu schanden auch unser Ruder ab. Doch was rede Ich? Bei wem befünde Ich mich? Welche rasende Blindheit hat mein Gemühr umleitet? Unselige Dido nun trift dich dein gotlos Wesen / da du deinen Herrn Sichäen das Gelübde

nicht

nicht gehalten. Da/ da hätteſtu ihn verfolgen ſollen/ wie Er in deinem Königlichen Tron auffgenommen ward. Das heiſt Rechte und Treu! diſer ſol ſeine Väterliche Götter zu Gefärten haben? der ſol auf Kindlichen Schultern ſeinen alten Vater getragen haben! hätte ich ſeinen Leib nicht zerreiſſen / und in das geſwollene Mier ſtreuen können? Hätte ich nicht ſeine Geſellen ſeinen Askan über die klinge ſpringen laſſen/und ſeinem Vater zueſſen forſetzen können *b*. Aber es wehre ſolches Streites ausgang zweifelhaft geweſen: for wem habe ich mich gefürchtet / da mir doch hiraus der Tod entſtanden? Ich hätte Ja Feur an die Schiffe legen/ ſie mit flammen aufgeben/ Vater/ Sohn und alle Beiwäſende/ und mich mit ihnen aufreiben können. O Du / über aller Welt würke deine Stralen werfende Son / und du dieſes übels Anſtifterin Juno / du Hekate der Opffer mit nächtlichem geheul durch der Stat geſſen gefeiret / Ihr Rächeriſchen Diren / Ihr

noch

noch übrige Götter der itzt sterbenden Elisen/entfanget disen/wendet eur gerechtes rächen wider die Heillosen/ und lasset meine Bitt zu euren Ohren kommen: So ja der verräter ungehindert zum Haven und Land kommen mus/ so es Jupiters Ordnung so beschlossen/ mus es zwar verbleiben/ das Er nur des tapferen Volks künen Widerstand/durch ihre gelingende Waffen abgetrieben/ von seinem Jul geschiden sei/ vergebens Hülffe begehren/ und der seinigen unverdinten Untergang besehen müste: und wan er schon in unehrlichem fride aufgenommen doch weder des Reiches/noch erweiterten Lebens genüßen/ sondern for seiner Zeit einbüssen/ und sonder begraben im sande verschorren werde. Dieses flähe ich/diesen letsten Willen wil ich mit meinem Tode und Blute versiegeln. Uberdas meine Tyrier/ behaltet ewigen Has wieder ihn und seine Nachkommen: und solches meinem Tode zur Rach und Ehre. Lasset euch mit diesen Volk in keine Ver-

trau-

trauligkeit oder Bündnis ein. Entsprüsse e. von meinem Gebeine noch ein Rächer/ der mit Schwert und Feur der di Dardanier verfolge/ entweder itzt/ oder nachfolgender Zeit/ oder wan gelegenheit und Kräffte dazu sich errögen. Ich wünsche das das üfer und Strand/ Wasser/ und Flut/ Waffen und Gewär einander zu wieder sein/ und die nacherben mit einander streiten mögen. So sagte si: und schlug das wütende Gemüht auf alle und jde zufälle/ nur erste gelegenheit suchend die gehässigen Lebenslichter auszulöschen. Zuletst sprach sie noch mit weinigen Barcen d. Sichäens Mäi mutter an: (weil die ihrige in forigem Sande schon beigesäzzet) ruffet doch/ geliebte Amme/ meine Schwester Anna zu mir: vermeldet ihr/ das Sie meinen Leib mit fließenden Wassern zu besprängen unsäumig sei/ das slachtopfer Vih zur Sünungen mitbringe/ und also ankome/ auch ihr bedekket eur Haupt mit geweicheter Hauben/ ich habe mir forgenommen dem Stygischen

schen e. Jupiter / wolbereitete Opffer ab
zulegen / und damit gefassete Sorge be-
endigen / wan alles von Dardanischen sa-
chen noch übriges im Rauch würd aufge-
hen. Hiemit färtigte sie die Alte ab / wel-
che noch vermögenheit anbefohlenens zu-
bestellen ihr lis angelegen sein. Dido
aber mit einigem Grauen angetahn / fuhr
in vorgesatztem eifrig fort / würend / das
Blutgleiche Gesicht hin und wieder
schweiffend / die zitterhafften Wangen
mit veränderlichen Flekken angemischet /
und schon zu instehendem Tode erbleichet /
brach in das innern Hauses Gemach / stig
ungehalten den Holtzhauffen an / und
hub von demselben das Dardanische /
nicht zu solchem begünnen hinterlassene
Schwert auf. Wie sie nun die Ilii-
schen Sachen / und das bekänliche Bette
ansah / verweilet sie noch etwas in weinli-
chen nachdäncken / legte sich drauf und
sagte noch die letsten Worte: ihr ange-
nehmen Kleider / so lange es Gott und
dessen Willen gefil / entfanget diese Sel-

und

Peinigung. Ich habe geläbet / und den vom Glük mir bestimten Lauf folendet; nu würd mein Schatten unter die fünstere Aerde verstäkket. Ich habe eine berümte Stat erbauet / und eigene Maurē gesähen / meines Gemals Tod gerochen / und von meinem ungerächten Brüder gebürende Straf genommen: sälig / ach übersälig wäre ich gewäsen / wañ nur die Dardanischē Schiffe nicht unserm Havē angelandet. Auch solches endend: drukkete Sie ihre Lippen wider die Ruhstät / und ach / sol ich ungerochen stärben? doch ich stärbe / sprach sie: so / so mus der Weg an die Verläbte genommen werden. Es schaue von fern der grausame Dardanier dises Feur / und füre meines Todes Deutunge mit sich. Das war ihr lätstes / Drauf sie mitten in solchen Worten in das Swert gefallen. Die ankommende Ihrigen sahen das das Swert von Blut schäumete / und ihre Hände angesprenget hatte. Sie machten ein heftiges Geschrei: und das

Gerücht eilet bald durch die gantze Stat/ die Dächer erklangen von Jammerslagen/ kläglichem Seufzen/ und weiblichem Geheul: das auch die Luft von großem Geschrei erschal: nicht anders/ als wann ganz Kartagen von den Feinden erobert/ und das alte Tyren überginge/ das Feur und Flamme in alle Häuser und Kirchen gewasen wehr: solches hörte auch die swester/ fast mit entselet/ und von zitrenden Eilē erstarret/ ihr Gesicht erbärmlich mit Näglen zerreißend/ die Brust mit Fäusten slagend/ sie ris sich durch alle/ und rüf die Sterbende bei Namen. Ist das/ meine Swester dein Wül gewesen? mustu eben mich betriegen? solten mir dieses der Haufen/ Feur und Tisch bedeuten? Was sol ich Verlaßene zu erst klagen? Habe ich deine Swester nichs deine Gefärtin sein müssen? Hättestu mich zu gleichem eingeladen: es solte einerlei Smerz und eine Stunde zugleich uns aufreiben. Und mit diesen meinen Händen habe ich hauffen aufgerichtet/ und die

Väter

Väterlichen Götter dazu mit meiner Stim gefordert/ das ich bei dir aber ligenden nicht müste zugegen sein? Ich habe dich und mich/ meine Swester/ dein Folk und des Landes Väter/ und die gantze Stat getötet? Laßet mich/ das ich den Leichnam mit Waßer reinige und salbe/ und wo noch einiges geisterlein übrig/ ich solches mit einem Kus auffange: Himit stig sie den Holtzhaufen an/ entfüng die noch wenig lebende Swester in ihren Schos/ und truknete mit ihren Kleidern das swarzgeronnene Geblüt ab/ sie noch versuchend die bestorbenen Augenlider aufzuhöben/ lis selbe onmächtig wieder sünken: Die untern Herzen gestossene Wunde riselte ferner von ungestilleten bluten/ dreimal hub sie sich wieder auf/ und stüzzete sich auf den swachen Ellenbogen: Dreimal sank sie wieder hin/ und slug die bestarreten Augen gen Himmel/ und lis ein ernstes Geseufz nach erblikkung dessen: Da ging Junonem die lange Kwal zu Herzen/ das sie ihnen Iris

e. niderſand / welche die widerſträbende Sele von dem Leibe ſonderte. Dann weil ſie weder durch himliſche Forbeordnung / noch verdinbaren Tod abging / ſondern for ihrer Zeit / durch eigenes Wüten / dann Proſerpien f. hatte ihr gelbes Har noch nicht von dero Scheitel geſondert / und dem Stygiſchen Orken geſtiftet: So flohe die betauete Iris mit ihren gelben Federn von den Himmel / tauſend Farben g. von der entgegen ſtähenden Soñen annämend / und ſtället ſich über diſes Häupt: Diſes Har widem ich den Göttern / ſprächend / und ſnitte mit der Rechten das Har ab / und zugleich entging ihr alle läbende Wärme / und das läben verſwand gänzlich in den Wind.

Anmerkungen.

e

a. Laomedons Bruder / den Aurora (oder Rötinne) gelibet / und ihn in den Himmel genommen / wiwol er aber von ihr die unſterbligkeit erbäten / hat er nichtes deſto minder den Alter nicht entgähen können / darüm er nicht gebätē / weswegē ihn endlich verdroſſen bei ſolchen

chen Jaren sonder Lustentsündligkeit zu läben/ und darüm in ein dörres Hänschrák verstaltet.

b. Villeicht würd hie gezilet/was Ovid: im 6. Vmst: b: g: 7. 8. 9. 10. von Prognen/ Filomelen und Tereen schreibet.

c. Wie hernach Hannibal gewesen/den sein Vater Amilkar/ wie er von 9. Jaren/ hat für dem Altar swären laßen/ so bald es sein zartes Alter zulisse/die Römer zu bestreiten/der er auch ganzer 18. Jar getan/ s. Livien.

d. Disen Zunamen hat Annibals Geslächt hernach gefüret.

e. Von ἐρείν ankündigen/ weil selber gemein Rägen anmäldet. Es ist aber der Regenboge ἶρις Keschet/ wird gemein für Junonem Kammermagd/ und Taumantens Tochter gehalten/ von seiner Entstähung kan man die Naturkündiger besehen/ insonderheit H. Spärlingen.

f. Man hat gemeinet es könne niemand stärben/ wo nicht zufor Proserpine sein Har zerfnitten.

g. s. e. Ich habe etwa auf eine Hochzeit die ganze Geschicht einfüren wollen:

Jänen Häld von Fryger Seiten
Könt' Achilles nicht bestreiten/
Aber Dido nur ein Weib
Könt' ihn von dem Wüten bringen/
Den kein Harnisch könte zwingen/
Zwang ein einig Wort: ach bleib. Gä-

Gägensaz.

Zwar den Häld von Fryger Seiten/
Könte Dido nur bestreiten/
Aber dis nicht kluge Weib
Lis vom Feur sich ganz bezwüngen
Endlich auch zu Grabe bringen/
Stach sich selber in den Leib. u. s. w.

Ende des Virten Buchs.

Von

Von Aeneas
Dás
Fünfften Buchs.
I. Abteilung.

Unter Wägens nach Jtalien entstand inen Gägenwind / der sie wider zu Acestens alter Bewirtung treibet / da Aeneas seinem alten begrabenen Vater ein Dänkmahl stifftet.

BEi wärendem Leidtragen befand sich Aeneas mit sicherer Abschiffung schon mitten in dem Mär / mitten in den swarzen Wällen / von da er die hinterschidene Mauren in augenliche Beherzung fassend / zwar hälle Flamen zwischen der unbeglükten Elisen Tempel / aber dero errägende Ursach nicht abnähmen könte / aber di schmerzhafte Libe / derer er teilig / und weil ihm nicht unwissend / was ein rasendes Weib vermöge / könten der Teukrer Herzen nicht geringbefürchtetes übel profezeien. Wi si nu der See so weit einverleibet / das ihres Gesichtes

Stralen kein Land mehr erreichen könten / sondern selbe an Himmel und Flut beruhen lissen / da überfil si ein dunkelstaubender Plazrägen / Nacht und Winter di Sommerlichen Tage beänlichend / des Wassers Farbe vereinbarete sich mit der dikken Finsternüß: selbst der Steuerman schri / hilf Gott / woher haben so starkstürmende Rägen di Luft ümflossen? was verrüchtet / Vater Neptun / dein Bewülligen? Er his di Segel zusamen raspeln / und nur di steifen Ruder gebrauchen? spreitete selbst dero Säume wider den Wind / und redete ferner: Großmächtiger Aeneas / wen auch Jupiter selbst gelobte / könte ich nicht trauen mit solchem Wetter in Italien zugelangen. Die gewanten Winde sind uns gerade unter Augen / dan dis Ungewitter steiget von Abend zu uns auf / welcher mit seiner strängigkeit selbst di Luft in Gewülk bedichtet. Auch vermögen wir nicht mit unsern Kräften Wage halten / und wider ihn sträben: weil wir in des

Glükkes

Glükkes Gewalt/müssen wir nur getrost demselben folgen/ wo solches uns hinleitet/ wollen wir auch den Weg nähmen: auch/ im fall ich nur bei erkündigung der Sternen nicht strauchele/ sind wir unfern von Erycens ſ. und der Sikaner sicherem Haven: der fromme Aeneas hinwider: Ich sehe/ wi wir der Winde Macht unser nur vergäbliches widerarbeiten unterlassen müssen/ gehorsame dem Sturm/ und läge nur üm/ dan/ wi kan mir/ und den verjagten Schiffen angenähmers land forkommen als des getreuen Dardanischen Acestens/ da auch meines Vatern entsälten Gebeine vergraben ligen? nach solcher Belibung lissen sie sich mit gewünschtem West selbem Haven ein/ wo die sleunige Flucht bei annahung stillerer See ihren Anlauf belinderte/ darauf sie fräudig bekantem Lande wider ankamen? Acest von einem entworfenen Hügel irer Ankunft sich bewundernd/ eilet/ wi ungestalter in gebraucheten Feil und Bogen und Libyschen

schen Bärenhaut anzusähen/ an si: disen weil ihn eine Trojanne an dem Flus Krinisen *b.* entfangen/seiner Forältern nicht uneingedenk/ bewülkommete di Widerkunft/ si alsbald mit reifer Fäld und Gartenfrucht entfangend/ und die bemüdeten mit freundlicher Bewürtung unter Augen gähend. So bald des folgenden Tages klarer schein die Sternēnacht beflüchtiget/forderte Aeneas alle di Seinigen vom Strande in eine Versamlung/und rädete sie von einem erhügelten Grabe also an: ädle Dardanider von den Obergöttern entsprungen/ izzo ist der Jarkreis mit geendeten Monwandlungen folzogen/ da wir meines gottgelibten Vatern Gebein der Aerden anvertrauet/ und den Trauraltar aufgerichtet haben/ und izzo/ wo mir recht ist/ scheinet der Tag/ den ich stets betrauren/ und stets/ (weil es so den Göttern beliebet) beeren werde. Diesem/ ob wallete ich unter di Getulier Syrten *c.* vertrieben am Argolischen Meer/und der Stadt Mycen/

betro-

betroffen/wolte ich doch Järliche Gelübde/ und Järlichfeirliche bestatung leisten/und auf gebauete Opfertische gezimende Gaben darlägen. Izt sind wir sonder gefar/bei meines Vatern beascheten Körper (nicht/wi ich achte aus Göttlichem tribe) ankommen/ und in die befreundeten Anfurten geraten. Wolan derhalben/ lasset uns in gesamter Frölichkeit der Ehrenpflicht abwarten: Lasset uns di Winde fodern/ und di einwülligung erhalten/ das dise meine Weihungen/järlich in erbaueter Stadt in dem beordnetem Lande befolget werden. Der von Trojen geborne Acest ertheilet/ idem eurer Schiffe zween Ochsen/ ladet nit allein di Väterlichen Götter zu dero verzäuung/sondern auch di der uns bewürtende Acest beeret/über das wan d neunde Morgenschein den offenbaren Tag darställen und di Sonlichen Stralen Himelangespreitet sein wärdē/ wül ich den Teukrern zu erst ein Schifspiel beordnen/ hirauf wer seiner Färsen färtigkeit trauet/ was

seine Kräfte erkünen darf/oder bässer den Wurffspieß gebrauchen/und selben Pfeilen sich unterfänget / oder wer auch den Streit einem grausamen Gurtel zu unterlassen wagen darf / dise sollen sich alle einfünden/und des verdineten Siges beehrung erwarten / hälfet denen alle miteinander mit umlaubeten Häuptern glükliche Reise und derselben endliche beendigung erbitten/nach solcher angelobung umflug er seiner Stirnen Mütterliches Myrtenlaub(*d.*) welches zugleich Helym der wolbetagte Aceſt / der Knabe Askan und alle andere Jugend andächtigst nachmacheten: Er ging also von gehaltenem Raht unter vil tausenden mit dem vonmächtigen Haufen beleitet/da gos er nach Würden zween Bakchen geweihete Bächer Weins zur Aerden / so vil auch frischer Milch / und heiligen Blutes / bestreuete das Grab mit Purperblumen / hiebei solches sprächend: Seid gegrüsset heiliger Vater / seid gegrüsset hihin gelägte Asch/ Ihr Säl und Schatten mei-

ner

nes Vatern / noch habe ich nicht müssen Italien/dässen bestärktes Land/ und gelägene Tiber beträten. Auch hatte er solches gesaget/da von dem inneren Grabe eine slüpfrige Slang in siben Kreise sich bezirkend/ di siben geswollene Bälge ankrümmete / und unfeindlich über den Grabeshügel sich an die Opfertische machte/dero Himelfarbe Rükke war ihm forgesähen/dero Schuppen goldflekkichter Glanz begleichete dem Himelbogen/ wañ er der Soñen überstähend tausenderlei Farben abgebildet. Aeneas entsazte sich zuerst/ di Slange aber hub sich mit langem gesläppe unter di Schalen und Bächer/ besmäkkete di Opfer/und sänkte sich endlich sonder imandens beschädigung wider dem inneren Grabe ein / di bekosteten Opfertische lassend. Hidurch bestalte Er seines Vatern Ehrbegängnuß nach inbrünstiger zweifelhaft ob dises des Ortes Götter einer / oder Anchises dienlicher Geist zu achten / slachtete drauf nach gewonheit fünff Schafe / so

viel

viel Sweine / und so viel swarze junge Rinder / übergos si von neuen mit Weine / und foderte hi mit Anchisens erblichene Säle / vom Acheron zu rük gewändet. Nicht minder auch di Seinigen / welche nach ihren Vermögen Geschänke wüllig einreicheten / di Altare belegten / und andere Ochsen abwürgeten / warfen sich theils ins Gras / legten gebratenem glüende Kolen unter / und bereiteten übliches Mahl zu ässen.

Anmerkungen.

a. Sicilien / da der Bärg Eryx / von Erycen der Venus Sohn so geheissen / daher Venus Erycina: dieser ist also Aeneen Mutterbruder ὑηλεάδης. Er lieget aber am Mär in der gägend Italien / raget zwischen Drepanen und Panormen weit herfor / allenthalben mit Fälsen ümzäunt / die Oberste Spizze ist 12000. Schu breit / darauf auch kan geakkert wärden.

b. Dises Namens ist ein König und Flus in Sicilien gewäsen / man meinet aber das hie Karesis der Flus in Trojen verstanden.

c. Er wül sagen wenn Er auch mitten unter

ter seinen Feinden den Grichen läbete / auch in dero Hauptstat wo jr Fürst Agamemnon wonet / wolte er nicht unterlassen seinen Vater zubeehren: fast gleichen Einhalts for mir eins auf eine fornäme Hochzeit aus Horazens 3. b. Ode 7.

Von den Libenden:

Solten sie nach Gades müssen /
Kantaber und Syrten grüssen
Oder an die Maurer hin /
Zwünge si di Venusin /
Lippentrauben wi man sprecht
Weigren keines dinen nicht.
Ihr Hymetten ähnlich küssen
Könt es ihnen wol versüssen. usw.

d. Weil es der Venus geheiliget
e. Ein Trojischer Fürst.

Die II. Abteilung.

Bei angestältem Schiflauf hinterleget Kloant di übrigen alle.

NUnmehr brach auch der beordnete Tag an / bei welchem Faetontens a. feurgäule Rötinnen glänzend gesminktes Purpergesicht auffüreten: das Gerüchte und Aeestenes berümter Nahme war bei den anligenden erschollen / welche in

in Fräuden frolokkender Anzahl/ teils di Aeneaden zusähen/ teils des Kampfes abzuwarten flüssig. Di Sigespfände wurden erstlich in den abgeschlagenen Kreisen for Augen geställer: als geweihete Dreifüsse/ grüne Kranze/ Palmzweige/ Waffen/ purperangestrichene Kleider/ Gold- und Silbermünze/ mitten in den Schranken blisen di Trompeter den Kampf aus: Den ersten Wetlauf zur See gingen vier unter allen di auserlesensten Schiffe/ in allem Gezeuge keines for dem ander ein Forteil habend/ Mnesteus hatte an seinem snellen Schiffe/ des langgestrakten Pristins *b.* Zeuchen/ der Mnesteus/ so bald hernach in Italien des Memmengeslechtes *c.* Vater ward/ Gyas füret an seinem/ in einer Stat grösse erbauetem dz ungeheure Chimären *d.* welches drei unterschidene Abteilungen Dardaner antriben/ und gleiches Ruders anlägten. Sergest/ von dem der Sargier Haus Hilfa sein Mark den ungeslachten Cen-

taur e. Kloant/von dem der Römer Kluenten rüren / hatte di swarzschäumende Skyllen. In des Märes augenlichen ferne wider dem üfer ist ein Fels/ welchen der stürmischen Nordwests wallen unaufhörlich treiben pfläget/ wenn aber das Mär belindert höbet er seinen ländlichen zipf aus dem stillen Wasser/ ein beruheter Ort den bei Sonnenschein spilenden Märtäuchern. Den sazte der Vater Aeneas von einer hohen Steineiche den Schiffern zu einem Male/ da si ihrem Lauf abbrechen und di Masten ümzubeugen befäliget/ drauf stälten sie sich in Ordnung/ die fornämesten der Schiffer waren von güldenen Stükken und Scharlaken känbahr angethan; di andern Ruderbursch hatten ihren släfen Pappelstauden ümwunden/ die Schultern glänzeten von Kampfsalbe damit si sich gesmiret hatten. Si sassenauf di Ruderbanken/ mit färtigen Armen/ein Zeichen di Ruder loszuslagen erwartend. Di lobesbegirigen

Herzen

Herzē gischten for fürchtlichem Eifer den ander obzusigen. Drauf/ so bald di der hellen Trometen Klang erhöret/ sazte idweder unverzüglich fort/ das das Schifsgeschrei zun Wolken drang/ das mit eifrigen Fäusten getribene Nas staub üm ihre Köpfe/ sie brachen zugleich Furchen ein/ das Waßer müste for den fleunigen Ruderballen/ Schifsbäuchen im nu verswünden: solcher eilenden Flucht können bei weiten die Wagengeswinde Farten/ wann sie aus ihren Schranken raßeln/ nicht gleichen; Der heiligende ganze Wald widerschallete von der Zusäher gewogenen Händeklazgen/ und belüstirendem Geruf: Die Ufer selbst walzeten das gerürete Geschrei in gleichem Tone zurük: For allen brach Gyas durch das schäumende Waßer/ und aller ander Bearbeitung foraus: Jhn säzte Kloant dürstig nach/ beßer berudert den er/ aber des Schiffes mächtige Wicht hinterhilt ihn. Nächst disen folgeten Pristis und der Centaur in gleichem Fortel nach/

bester maßen sich bearbeitend/ einer dem andern den dritten Ort abzugewünnen/ bald war Pristis foran/ bald hinderholete ihn wider der Centaur: bald ranten sie gleich/ mit äbenen Spizzen/ also die salzen Furchen einflügend. Und mälig hatten Sie dem Felsen annahend/ das Zil erjaget/ als Gyas der forderste/ und also sighaft den Steurman Menötes mitten in dem See zurif. Wie weit Menötes/ länke die überligene Brätter/ halt dich landan/ das die äußersten Ruder etwa näher an den Felsenrauhen Seiten streifen/ las andere sich zur See vertun/ so rifer: Aber Menöt die verborgenen Klipen besorgend/ nam den lauf weiter Märein. Wo wiltu denn hinaus? treib zu auf den Felsen Menöt/ schri Gyas wider/ und sahe das Kloant bei nahe ihm in den Rükken haltend/ sein Schif näher ümswung. Dieser traf zwischen Gyens Schiffe und dem prallenden Felsen das Mitel/ kam eilfertig dem erstlaufenden forbei/ uñ hilt schon nach ümkreisung des

Zie-

Zieles wider die faherfreie See. Hi
auf zwang Gyen die Eiferbegirde de
verlornen Siges/das er auch der Träne
Flus nit bändigen vermögte/und verga
seine gebürende Pflicht so ser/das er auc
den trägbefundenen Menöten/ungeach
tet/das an ihm alles hing/über Bord ins
offene Mär stürzte. Er selbst sazte sich
zum Steurruder / manet die andern zu
fleißiger Kräfte versuchung/dreyete auch
den Lauf beßer ans Zil ; Aber der gute
alte Menäz/ wie er kaum grundaus ge
kommen/ mit dem naßen Zeuge ezlicher
maßen oben swümmend/klätterte an des
Felsens spizze/uñ säzte sich auf dessen truk
kene Oberbreite. Die Teukrer könte keine
ümgang haben / ihn so im Waßer plaz
chenden/ aufs kümmerlichste swämmen
den/und das salzeingesoffene Wasser von
der fast erstikketen Brust speienden mit
vollem Halse auszulachen. Da entstand
den zweig lätsten/ Sergest und Menesteen neue Hofnung den im fahren säumenden Gyen einzuholen/ Sergest satzte for-

aus

aus / dem Steine märcklich ankommend doch nur so ferne dás Schifbauches halbe länge sich verstrákte / di übrige hálfte hielt Pristins fordertheil hurtig imer bei. Mnestes aber in des Schiffes mitten bald zu einem bald zum andern sich wándend / trieb si an: nu meine liben Hekters Gesellen / nu láget eur Vermögen an di Ruder / welches ich von eusserster Künheit von Trojen fürend erlernet habe / nu brauchet diselbē Kráfte / nu die bezeugten Gemüter di ihr bei der Getuler Syrten im Jónischen Már / und bei Maleáer f. verfolgerischer Flutē / erwisen. Der ersten stelle wil ich mich schon begáben / auch dás gewünnens nicht gedánken / (wiwol wan es sein könte!) doch es gebrauchē sich ihrer denes von Neptun vergünstiget: so lasset uns nur der Schande nicht betheilhaftigen / das wir di lárstен wider angelangen: dises erarbeitet euch / O meine / und entbráchet euch dem Laster / si wanten müglichsten fleiß an / daß das Aerzfeste Schif von steifen fortzukkungen zerschütterte / und

und über das flache Naß hinfloß: da fungen si an den heissen Otem zu beöfrem/ von welchem die Lippen ersprödeten/ die Schweistropfen flossen mildiglich über der Arbeitenden Glieder/ der Fal brachte ihnen auch nich geringe beerung; dan Sergest näherte unbedachtsamen Gemütes zu dichte an inwändigen Fälsen/ in gar zu geringen Raume umlenkens wüllens/ blib drüber Unglückhafft in den ausstehenden Ecken das Fälsen behangē/ si märcketen bald den anstos/ di Ruder an dessen spitzigen Rücken fassend zersplitterten/ und das fordertheil hing fäste/ di Bosleute waren bald auff/ macheten ein grosses geschrey/ si zogen di beschlagenen Ruderpfälle/ und spitzige Stangen her for und holeten dan di zerbrochenen Ruder von der See aus. Mnesteus gewan hirüber fröliges vergnügen/ ward durch solchen verlauf noch fertiger flucht sampt den nicht säumenden Ruderleuten/ zugleich auch gewogenen Winde/ lif nunmehr auch nach das zils hinterlägung mit um-

ümgewändeten schwange in offner Flut. Wie wan in einer Hölen eine Taube gegeflüchtiger di ihr Haus nnd Nest auf einen vielholen Bimsstein gegründet mit Lauten geklatschen Feldein fleucht / bald nach sicherer Ankunfft/durchzühet si di weiche Lufft / sonder auffhaltender Flügel berägung. So auch Mnesteus so hinterlägte euch di kätzstlaufenden Pristis das Meer / so ward si vom erstem kräfftanstöslichen tribe geeilet; erst strich si sergesten auff den Klippen hangenden/ und vergebliche Hülfleistung suchend/das er auch mit gebrochenē Ruder müste fahren lernen / drauf abholete er auch Gyan / und däſſen unholdin Chimären / dise / weil sie von unerfarnem Steurmeister belangsamet war blieb auch rükwerts / so war nur noch Kloant blos for ihm/dem Er auch nachsäzte/und mit allen Kräften einzuholen sich bearbeitete. Da rief ihm männiglich zu/ fret nachzueilen/das solcher Klang di Luft erfüllete. Di andren aber/ so der sigenden

Ere

Ere sich schon fähig achteten/warē wüll
ehe das Läbens dan fast gewonnener Er
müssig gehn/den Nachfolgern aber fug
ihre Arbeit nicht wenig/so gar das S
durch der Zusäher einstimmung den Si
zu erlangen sich beredet hilten. Und vil
leicht hätten sie gleiches mit schon gleich
gähenden Spizzen erhalten/wan nich
Cloant mit aufgehobenen Händen di
Götter durch Bitten und Gelübde be
zwungen: O Ihr Götter/unter dere
Gewalt das Mär/darauf ich mich be
funde/gehöret/Euch wül ich/so fern ih
freudige Ankunft zu Lande befordert/ei
nes weissen Rindes Opfer schuldig sein
und dero Eingeweide Eren gehorsamen
des Märgebüt überliefern/und mit süss
em Wein übersprängen. So sagt' Er
und sein Ansuchen ward von allen Nere
den/Forken *g.* und der unentblün
ten Panopeen *h.* angenommen aud
Portan *i.* selbst dero Vater trib mi
seiner Faust den flüchtigen Lauf fort; do
er also dem hartesten Nord und snelleste

Fe

Feil forbei rämmend in den stillen Haven angenommen ward. Da berüf Aeneas alle nach Gewonheit/ erklärete durch öffendlichen Herold Kloanten for einen Uberwünder / und ümslüngete den verdinten Slaf mit grünen Lorbärzweigen: Er überlis seinē Schiffen Geschänk/und über drei Ochsen belibende Wal/Wein/ und beordnete Geldgaben/idem sein Teil. Die Fürer erhilten billig den förderstē Preis. Der Siger ward mit einem vergüldeten Reutrok beschänket/an welchem von Purpur die Stat Melibäen *k.* und darüm slüßender Mäander *l.* abgebildet: über diſes war auch darauf gewöbet/ wie der Königliche Knab *m.* beim Berg Iden hurtig seinem Hirschfangen nachstrebend/durch Jupiters Vogel *n.* von iden in seinen klauichten Füßen weg gefüret/welchem di alten Hirten mit hangendem Gemüte und Händen betrübt nachsahen: Das auch der beistähenden Hunde Geschrei in die Luft zu erschallē schine. Der nähst diſem Rum erjaget hatte/

nemlich dem Mateſten/ ward ein von güldenen Häften zuſammen gefügeter Panzer (welchen ſelbſt Aeneas beim ſtrengen Simoent unter dem hohen Ilien Demoleen ſighaft abgenommen) zur Belohnung überreicht. Kaum vermögten die Diner Fegeus und Sagaris deßen vilgefachte ſwäre Rüſtigkeit fortbringen mit unterläneten Schultern: doch hat vormals Demoleus/ damit angetan/ di flihenden Troer verfolgen könen. Des Dritten Sigzeüchen waren zwene kupferne Digel/ und ſilberne mit Bildern ſehr Künſtreich ausgearbeitete Bächer. Alſo waren ſie ſämtlich beſchänket/ und von Vererungen beprächtiget: Ihre Släfe weren mit Punineer Roſenhauben ümkreiſet; nur das der bekümmerte Sergeſt kaum durch vile Bemühung von dem grauſamen Felſen los geworden/ wägen zerbrochenen Rudern gar an einer Seite geſwächet/ nicht ſonder frölich es Gelächter/ ſonder Erbezeugung anſtrandend erwartet

ward.

ward. Wie eine Slange ofters in freier Straßen angetroffen / welche von den beslagenen Rädern kwär übergefaren/ oder die der unbarmherzige Wandersman mit einem Slage irgend auf Fälsen ligende verwundet/und fast tod gelaßen: sie bleibet sonder Zusawmenbügungen des getroffenen Rükkens / zeuget noch ein Teil soriges Vermögens/ durch die brünstigen Augen / und noch rögenden Halses zischen: Das Verstümpelte Teil aber hält das Fortkrichen ein/nur üm sich selbst/und wiederüm wälzend/so auch die Schiffes Zerkwätschete Ruder/ von den es belangsamet fast nicht zu Lande gereichen konte. Doch zog er noch Segel auf/ und ging mit sollem Winde also Haven ein. Doch wolte Aeneas/ wegen behaltenem Schiffe sich freuend/ ihn nicht unbeschänket laßen: Ihm ward Faloe/eine Leibeigene/ in Minervens Geschäften o. nicht ungeübte/von Geburt eine Kretin/ welche zwei Kinder an der Brust säugete/gegäben.

Anmerkungen.

a. Fõbus von Klymenen/ Oceans und Tethys Tochter/Son/ der die Sonne zu füren gebäten/ und dabei ümkommen/ hat Ovid. im 2. Vmst. b. g. 1.2.3.4.5. Der Sonnenpferde werden sonst geheißeu Flegon (von φλέγω להב Lachabh/ nur verkeret eine Flam/ von da auch φαέθων φαίνων, λαμπων) Pyrois/ (πυρ Feur) Eous (ἠως Blůz) Aeton αἰθων, αἰθω, אור Vr/ ein Brand) seinen Fal habe habe ich in einem Adelichen Leichgedicht berüret:

Wie? säh ich izzo nicht die Swestern kläglich stähen/
Des Brudern swarze Bär/ ach! kläglichen ansähen/
Betrübnis/traurig sein ist in den Kuñer sũñen/
Die Augen müßen selbst von klarem Waßer rinnen/
Nicht anders klagten auch Klymenen Kinder ach!
Wie Faeton forhin die rechte Straße brach/
Der seinen Flegon nicht vermögend könte länken/
So das er sich der See must' in den Busen sänken. usw.

b. Wird hifor ein langgesträktes Schif/ so an Mnestens sein gemalets genommen.

c. Di

c. Dises Geschlächt ist Zizeronen noch bekant/der den 1.2.3. seines 13. Buchs Sändebrife an sie abgefärtiget.

d. Chimära/ein ungeheurer Berg in Lycia/ auf deßen Spizze Löwen/in der Mitte wegen der schönen Weide/ Zigen / und unten Slangen wohneten/ daher nännen die Tichter Chimära ein Wunder-Ding/ welches einen Kopf und Brust als ein Löw/ einen Bauch als eine Zige/ einen Swanz als ein Drache hat. Besihe hivon Lucrez/ wie auch Horaz. Ovid. im 6. Buch metam.

e. Auf Sergesten Schif gemalet/ (billig Kentaur von κεντάυρος als κεντεῖν ταύρους, wegen der sonderen größe) wie sie Ovid. abgebildet/ ist aus dem 12. Vmst. b. g. 5. F. 189. zu sehen/ selben Ort hab ich in einem Hochzeitgedicht anzufüren versuchet:

Peritous gab den Gästen
Auch fast alzuvil zum bästen/
Pindus Otrys stunden bleich/
Einem blaßen Körper gleich/
Wie der Wein und Weiberlust
Solch ein Slagen schaffen must'/
Vnter Lapit- und Centaur-en
Wann sie an einander lauren. u s w.

f. Maleen ist ein Forgebürge Lakoniens/ welches bei 5000. schritt sich ins Mär versträket.

g. Der See und Aerden/ oder wie andere meinen/ Neptuns und Tösens Son.

h Eine der Nereiden / welche unter allen unbeweibet.

i. Der Havengot / aus Melicerten/ Atamantens Sone / sonst Palämon (von λιμὴν der Haven) entstanden. s. Ovid. 4. b. g. 12.

k. In Teßalien.

l. Kariens Flus.

m. Ganymedes s. Ovid.

n. Adeler.

o. Wollenarbeit. Hiben kan füglich geläsen werden/ was Herr Rist im Adelichen Hausvater 5. Abteil. paragr. 1. bl. 137. uff. Vom säugen der Kinder aufgesäzzet/ auch Herr M. Bellins Abigael in der 7. Abt. b. c. bl. 63. 64. Herrn Gvazzens verlatinschete 4. Bücher *de Civili Converſatione* im 3. m. bl. 469. uff.

Die III. Abteilung.

Im Wetterännen gewünnet Euryalus / mit den Streitkolben aber Entelles den Daretен ab.

NAch beendigung diſes Spils / ward der FeldKampf ausgeruffen / auf einem Akker/ welchẽ üm uñ üm mit gehügeltẽ Bäumen ümzogen/ in deßen Mitten

waren

waren die Schranken aufgeslagen/ da sich Aeneas der Anstifter unter vil tausenden hinverfügte/ und auf erhobenem Säßel niderlis. Da lud er/ die villeicht Beliben trugen/ mit fertigem Lauf den Kämfern beizuwonen ein/ durch anlobung gewißer Lonfände. Es samleten sich häufig/ so wol Sikaner als Teukrer: unter allen waren Nisus und Euryalus die erstē: Euryalus nicht minder mit preiswürdiger Gestalt/ als grünendblühender Jugend / Nisus aber an Keuschlibender Träue beschönet. Disem folgete nochmals der Königliche Dior von Priams fortreflichem Stamme. Disen zugleich Salius und Patron/ derer einer aus Akarnan *b*. der ander aus Arkadien / von des Tegeäischen Folkes Geblüte waren. Hirauf zwene Trinakrische Jünglinge Helymus und Panopes / in den Wäldern des alten Aestens gewonte Mitjäger; und vil andere/ derer ümmäbeltunkele Tugend ihre Namen verfünstert. Disen sprach Aeneas hernach folgends zu: Rüstet eure Gemüter/

ter / und versichert selbe getrost meines Versprächens: Keiner unter disem Haufen sol unbeschänket bleiben. Zwene Kressische Würffspis von gesliffenem Eisen beglänzet / und eine mit Silber eingelägte Helleparten sol aller gleiche Vererung sein. Die drei ersten aber sollen besonders mit Oelkränzen gekrönet werden. Der Erstsigende sol über das ein mit köstlichstem Gesmuk behangenes Pferd haben. Der ander einen Amazonischen Köcher / mit Treicier Pfeilen / so an einem vergüldeten Gürtel durch einen ädel Gestein verknüpfet / erhalten. Der Dritte sol sich an diser Argalischen Sturmhauben begnügen. Nach solchen Worten fügeten sie sich in gleiche Ordnung: Und nach gehörtem Zeichen filen sie / ihre Swällen verlaßend / in gestalt eines sleunigen Sturmregens los: zugleich sazten sie ihren Gemütern schon erhaltenes Zil for. Unter allen aber stach Nisus in Wind-geswinder / und Donner eiligen Färtigkeit forne an: Der näheste

nach

nach ihm / wiwol in märklicher Weite Salius : Disem folgete / nach gutem Raum / wider der Dritte / Euryalus. Euryalen Helymus / disem flohe mit ausgehaltenen Schultern Diores fort auf dem Fuße nach / das auch die Färsen einander betraten / der / so fern weiterer Lauf zu füren gewesen / mit ihm wo nicht näher doch gleiches Zils solte ankommen sein : Numer waren sie fast bei Ermüdung ans lätste Zil gelanget / wie der unglükhafte Nisus über das slüpfrige Blut / welches von geslachtetem Vih geronnen / und die grünen Gräser befeuchtet hatte / einen jähen Fal tate : da er sich des ersten Preises schon besichert hatte / wan nicht sein sonst fester Trit hie gefälet / das er in Mist und geweihetem Blute des verzügerten Zwäkkes müßig sein müßen. Doch wolte er seinem treuen Euryalen sein Verlornes güñen / erhub sich demnach / und warf sich Salien zwischen die Füße / das er nebst ihn sich in den gefärbten Sand walzen muste. Euryalus gerit darauf durch

seines Freundes listige Beförderung zu erst frölich ans Zil/welchen iederman mit frölichem Geschrei Glük wünschete/nach ihm kam Helymus/ und der dritte war Diores. Drauf war Salius übel zu friden/rif die Richter in den Schranken zu Urteler an/ob nicht ihm billig der erste Preis zukäme/ dässen er mit Liste beraubet/doch fil es der gunstgewogenheit/und löblichē Schönheit wegen auf Euryalen/ weil eines Schönheitbegabten Leibes Tugendübungen für andern Beifal gewunnen/ auch rif Diorus mit follem Halse: welcher/im fal Salius der ersten Ere bewürdiget/ vergäbens den dritten Ort erhalten hätte. Aeneas aber/ der Vater/ befridigte si: Eure Geschänk/ meine Söhne bleiben euch besichert/ Nimand würd in seiner Ordnung bestimten Fandes onig sein. Doch mus ich auch dās unschüldiggefallenen Fräundes begäbnüs nicht unbeachtet lassen: so Urtheilet er und verehrete Salien mit eines Getulischen Läuen Haut von Zotten

und

und güldenen Klauen bewächtiget. Drauf Nisus: wan überwündene solcher Gaben und gefallene Mitleides fähig gehalten/ mit welchen würde dan ich Nisus / dem mit rächte der erste wert zukommet/ begabet würden? so fern auch mich nicht selbiges misgünstige Glük / welches Salien beträten? Himit zeigete er sein Gesicht und im Miſt gewalzete Glider. Der gütigste Vater könte sich das Gelächters nicht bärgen/ his einen von Didymaon *c.* gesmideten/ Neptunen von den Danaern *d.* gewidmeten Schild holen. Mit diesem herlichen Geschenk beluh Er auch den hurtigen Jüngling. Hienach/ wie auch diſes Lauffspiel verbracht/ und die Fände ausgeteilet: hub er weiter an/ wer Künheit in seiner tapferen Brust befündet/ der gebe sich an/ und der versuche auch sein Vermögen in seiner Arme Kräffte / so sagte Er/ und satzte für die Kämpfer gedoppelte Erbezeugung auf/ ein junges Rind mit vergüldetẽ Tüchern behangen/ ein Swärt und einen Präch-

t'gen Helm / die überwundenen zu trö-
sten. Sonder säumung öffnete Dares
mit grober stimme seinen verwägenen
Hals / männiglich hilt von ihm unterre-
dendes Gemürmel: Er rühmete / sich daß
er allen Pariden Kampf anbieten dür-
fen / daß er auch an dás grossen Hekters
Grabe Buten *e.* von starcken Gliedern /
von Bebrycien kommend / *f.* sich unter
Amykens *g.* Folk rechnete / unterbracht /
und stärbhaften in den dürren Sand ge-
spreitet. In solcher rumrädigen aufge-
blasenheit trat Dares zuerst auf den
Kamfplaz / er trozte mit seiner Schul-
kern vermögender Kraft / bezeugte selbe
mit unterschidener ümwärfung seiner Ar-
me / und slug di freie Luft mit den breiten
Fäusten. Nur fälete sein Widerman / der
unter allem Haufen keiner zu sein sich be-
härzigen dörfte / di Streitkolben dässen
zu widerwagen. Drüm trat er färtig / in
meinung es würde ihm niemand Stand
leisten / for Aeneen: und grif sonder wei-
terer Verweilung mit seiner linken dás

Ochsen

Ochsen Hörner/sprächend: Weil nimand götlicher Vater/ sich getrauet mit mir zu versuchen/ wozu sol ich ferner müssig stähen? worzu sol ich mich ferner selbst aufhalten? Vergünne nur mir den Preiß zu höben. Alle Dardanider wülligten ein/ man müsse disem Versprochenes überlifern: Drauf bestrafte Acest bei ihm auf der grünen Rasebank sizzenden Entellen. Mein Entel sollen alle forgeflogene tapferkeiten vergäblich sein? würdet ihr so wüllig zulassen/das sonder Verdinst dises Fand gehoben werde? wo ist nu eures Meisters das vergötterten Eryceus gelerete Kunst? wo ist nu das durch ganz Trinakrien geprisene Gerücht/ di den Feinden entnommene Haus angeslagene Beuten? Er wante wider ein: nicht verhindert unzimliche Furcht forgesazte Lob- oder Eren-Libe: nur hat das langsamere Alter mein kaltes Geblüt gestumpfet/ daß die abgelebten Kräfte meiner Glider merentheils zerfroren. Wan ich aber in der Jugendblüte di mich for üm-

fangen / und da der praleriſche Künling ſich auf verläſſet / mich befünde / wolte ich nicht zwarten / biß ein Hand mich dazu antribe / nicht ſolte mich erſt das gezirte Rind dazu anreizen: Der Gaben achte ich wenig: So ſprach er / und warf unter das Mittel zwei mägtigen gewügtes geſtalte Kolben: di der färtige Eryx bei Kämpfen an ſeiner Hand zu füren und ſeine Arme in den harten Häuten *b.* zu beſichern gewonet / und jagte zu erſt den Zuſähern ein Entſäzzen ein / durch ſo ungeheure Kolben / von ſiben Ochſenheuten über ein ſwäres Blei und ſtorres Eiſen gezogen. Unter allen entſazte ſich Dares ſelbſt / und weigerte ſich lange: auch der großmächtige Aeneas ſelbſt erwug wunderhaft das unmäsliche Gewügt und bewundene Handſchu. Der Alte aber brauchte ſich ſolcher Käden: Wi? wan ihr Herkulens Kolben und Waffen und den an diſem üfer traurig ausgähenden Streit geſähen hättet? Diſe ſtreitgewehr hat Eur / mein Anchiſensſon / Bruder

der Eryx for Zeiten gefüret: noch ist an ihnen das ausgeflossene Blut/ und angesprängte Gehirn zuschauen. Mit disen hat er sich dem mächtigen Alciden i. entwider gesäzt. Diser bin ich auch nicht ungewonet gewesen/ so lang mein frischeres Geblüte frischere Kräft machte/ befor das nur nachömende Alter üm di beiden läfe grau bereifet war. Im fal aber der Trojische Dares disen unseren Streitkälen absaget/ so solches dem Gotliebende Aeneas gefället/ und der Anstifter Acest billiget: las uns selbe gleich gebrauchen. Ich wül ihm Erycens Beute überlassen: Er las nur di Furcht/ und zühe wider di Trojische Kamfart aus: so sprächend warf er von seinen Schultern di doppelte bekleidung: beblösset der Glider steife Gelänk/ di fästen Knöchel und Elbogen/ und stalte sein grosses Ansähen mitten in dem Sande. Drauf brachte der Vater Aeneas gleiche Streitkolben herfor/ und ümband beider Arme mit einerlei Gewären: bald boten si einander auff-

aufgerekte Finger / und freigestrakte Arme. Nur waren di hinterzogenen Köpfe rükwerts dem slage entfernet: si slugen Hand an Hand / und huben den Kampf hmit an. Der verlis sich mehr auf seine härtig unbealtete Tritte / diser auf gewonte Leibesglider und Vermögenheit: aber oft gleiteten di truknen Knl/und der heisse Atem bewärmete di feuchten Glider. Nicht geringe släge entfüngen beide geübte Männer mit versäzzung der Hände/das sie lär abgingen / nicht wenige aber versazten si einander auch in di holen Seiten / das von der gehobenen Brust ider Puf zu bemärken: di färtigen Hände gingen hurtig üm Oren / Slaf/ Kopf/Kin und Bakken. Entelius stand grundfäste mit unberürlichen Färsen/ Augen und Hand waren mit gleichem Streich beschäftiget: Jäner aber/ als einer/ der mit sturmlaufenden Maurbrächern einen fästen Ort berännet/oder seine belägrende Waffen unter eine Bärgliche Fästung gepflanzet/ versuchte bald di-

sen/

sen/bald andere Fünde / trib auf ihn aus allen Lägern / nicht geringer vilmahl vergäbliche Sprüng verfälend. Entellus began di Nächte über sich zu höben in willens ihm von oben eins zuversäzzen / Er aber den slag eilends bemärkend / das er an seine Scheitel zilete / entwich selbem mit behändgeschiktem Aussprung seines färtigen Leibes. Entellus folfüret demnach gefaßete Kraft wider den Wind/ das er/weil er ohne das nicht slechte Bürde seines Leibes trug / mit swärer Bürde einen swären fall auf di Aerden tate / so als auf Erymanten *k.* oder Iden ein holer Füchtbaum Wurzel / ab üm- und zu Boden släget. Di Teukrer und Trinakrier frolokketen in gesamt / deren Geschrei sich den Wolcken ingliderte: Aceſt aber lif eilend zu/ und hub aus mitleiden seinen alten Freund wider auf: Noch war der Häld von dem Fall nicht belangsamet/ noch erschrokken / sondern nur dürstiger zu forttreibung dás Kampfes/durch gefasseten Zorn auch neue Kräfte fassend:

send: Auch bestärket ihn di Scham und forbewuste Tugend: Da trib er Daren eifrig längst dem ganzen Strande / bald mit der Rächten / bald aber mit der Linken di Streiche verdopplend: Er verzügerte weder noch ruhete / wi di Slosrägen mit häufigem Hagel di Dächer beklappern / so auch diser Häld mit unschüzlichen Slägen / mit den Fäusten beöfterte er sein Vermögen und jug den Dares for sich her: bis endlich Aeneas / als ein Zwischenman Entallen seinen forsäzlichen Zornelfer zu hindern / und nicht fernere ausübung zuvergünstigen benötiget ward. Er beenderte den Streit / und entnam selbem dem müden Dares / mit befridigungs Worten sagend: Unglüklicher / welche Törligkeit hat dich ümfangen? spüreſtu nicht frömde Kraft / und umgewant Götliches beispringē? Weich disem: so sprach er / und hub damit di Arbeit auff. Seine gleichen aber füreten ihn auff kümmerlichen Beinen gähenden / das Haupt hin und wider wärfenden

enden/ und geronnenes Blut/ samt demselben bemischeten Zänen aus dem Maul speienden zun Schiffen/ entfüngen den Helm und Swärt/ und liessen Entellen willig Preiß und gewonnenes Rind. Diser Sighaffte überwinder/ sprach mit erhobenem Gemüte/ von stolzer Einbildung erhaltenen Fandes halben: großer Götter Sohn/ und ihr Teukrer/ dis bemärket/ daß ich bei meinem jungeren Alter auch etwas vermögt/ und von welchem Tode ihr euren Dareten noch genbüget habet/ so sagt er/ und stalte sich wider des gegenstähenden Ochsenkopff/ den er erstritten hatte/ und traff mit seiner starken Kolben ihn zwischen di gespärreten Hörner/ selbe bis auffs Gehirn zerspältend: der sank alsbald in erzittrender entsälung zur Aerden. Da dan Entellus solche Wort hören lis: Dise Säle uberlifre ich dir O Eryx an stat Daretens: und hi mit läge ich Sighafft Kolbe und Kunst nider.

An-

Anmerkungen.

a. Unter andern vermutterſprachten Namen / ſ zzet der hochbegabte Zeſius in ſeinem Ibraim / und unvergleichlichen Roſemunden auch dieſen/und verſtehet dadurch die Natur.

b. Ακαρνὰν, Ακαρνᾶν ⊙ eine Gägend in Epiroten.

c. Ein berümter Künſtler/ der die Waffen geſmiedet.

d. Di Grichen hätten bei wärendem Krige Jhn Neptunen geſtiftet / und villeicht hat Helen ſamt anders Aeneen himit beſchänket.

e. Ein wolgeſtalter Menſch / welcher mit der Lycaſte Erycen ſol gezeuget haben.

f. Eine Landſchaft in Aſien.

g. Neptuns und Meliens oder Bitynidens Sohn/ König in Bebrycien/in deſſen Reich/ ſo einer gekommen/hat er mit ihm ſich im Kampf einlaſſen müſſen/bis er Argonauten auch gefodert/ und von Pollucen erläget.

h. Diſes Spiel gleichete ſich faſt in allem/ mit unſern heutigen Föchtern / wan ſie mit kurzem gewär/ Taßäken/wi ſi es heiſſen/zuſammen gähen.

i. Herkules.

k. Ein Bärg in Arcadien.

Die

Die IV. Abteilung.

Eurytion obsiget im Malschüssen/da er die flügende Taube freies Fluges abholet/ hirauf würd den Knaben ein Krieg zu Rosse vergünstiget.

Hirauf forderte Aeneas andere/zu der Hsnellē Feil abdrückungsspil aus/welche beliben hätten/denen säzte er vergältende geschänck auf. Richtete damit/durch des seinen gehülfte Hand anslagung Sergestens Mast in die Höhe/ selbem häftete er an angeknüpfte Stricke eine flügende Taube/zum Zil des schüßens. Di Kämfer funden sich ein: huben aus einer Sturmhauben gegäbenes Los/ unter allen ward des Hyrtacider Hippokoonten a. Name getroffen/der ander war Mnestens/wägē jüngsten Seespils noch mit grünen Delzweigen beziret. Der dritte traf Eurytion des berümten Pandars b. Bruder/ der for geheissen getroffenes einwülligen zubrächen/ und zuerst mitten unter di Achiver geschossen. So blib nur noch Acestens Name beliegen/ der sich mit der jungen

Bur-

Bursche auch noch einmal wagen wolte. Da zogen si di gekrümten bogen mit steifen kräften an/ader for sich lägte die färtigen Feile aus ihrer Köchern darauf zuerst flug der Hartaciter Jüngling von gespanten Sänen seinen schnellen Feil Himmel an in die freie Lufft/ welcher in die swanke mast hafftete/ der Baum erschütterte von getroffener macht/ der erschrokkene Vogel klatscherte wegen des Schusses mit den Flügeln/ und aller zusäher hälles geräusch erschal in di Lüffte: Bald darauff ligte der hurtige Mnesteus seinen bogen an/ drükte mit scharffem Augenzil den Feil los/ aber doch verfälet er des Vogels/ nur die Stricke/ di um seinen Fusse befästiget/ zersondernd/ mit welchen er frei unter Wind und Wolcken durch ging/ schleunigst fassete Eurytion seinen schon bereiteten Bogen/ seines Brudern Hülffe wünschend/ sahe der frei- und frölig-en Taube unterm offenen Himmel nach/ und traf selbe in höhester ferne: si sank entgeistet/ mit gelas-

senen

senem Läben unter den Sternen / und brachte den mitten durchstächenden Feil zur ärden. Blos war nach verlornem gewün Aceſt noch übrig der gleich wol nicht wolte sonder weisung seines und seines Bogens vermögen auffgeträten sein/ schos drüm den Feil in die unaufhaltende Lufft/ aber hidurch erwuchs sleunig ein Zeuchen nachkomenden grossen übels wi es der Ausgang erwis: wie die Warsager daßelbe erst nach seinem Ausgange gedeutet haben: Denn als der Feil in di Luft dahin fuhr/ sahe man denselben lichter lohe brännen/ ward auch gänzlich von Feur verzehrt/ bis er verswand/ so als ofter di Sternen mit Himmel abfallendem scheinlichen schusse den swanzharigtē zug dem Gesichte forwärffen/ ide Gemüter stunden bewundert/ Trinakrier und Troier baten alsfort üm götliche abwändung des einstähenden: auch war der großmütge Aeneas nit abräde das diſes was bedeuten würde/ doch entfüng Er Aceſten fräuend/ vereret ihn mit sonderlicher beschänkung

und

und sprach: Entfanget Väterliches Här (weil euch der grosse Himmelkönig zu dem fornämsten Geschänk ersehen) selbst meines abgelähbten Vatern Anchisens gehabtes Geschänke/ disen ausgestochenen Pokal/den vor zeiten der Tracier Cisseus e. zu seinem Dänk- und Liebes-Zeichen verehret. So spach Er/und ümkrönete seine grauen Släffe mit grünenden Lorbärzweigen ihn unter allen den überwündenden Siger nännend. Auch misgönnete der gute Eurytion ihm die forgezogene Ehrung nicht / wiewol er allein die Taube/ und zwar unter offenbaren Himmel getroffen: Nach ihm folgete der die stricke verläzzet/ und zu lätst/ der das eilsleunige Eisen der Mast eingeglidert. Noch wolte er / der Vater Aeneas/ dis Spiel nicht auffhöben/ foderte das unwärhafften Julens gesälligen Hofmeister Epytiden zu sich / und sagete diesem Geträuen ins Ohr das er ginge und Askanien/ so fern er sein gleiches Här bestället/ und di Pfärd zum Lauff befertiget zur an-

kunfft

kunft beforderte der mit beifürender Swadron sich und sein junges vermögen seinem Verstorbenen Grosvater zur Ere/ darböte: diſes befal Er/ und his männiglichen aus den Schranken trätn/ das das offene Feld dás zu freier von dem eingedrungenen Haufen stähē mögte. Di Knaben traten auf/ zeigeten irer linkrendgezäumeter Hängſte hurtige färtigkeit/ und eigene geſchikligkeit for der Aeltern Augen: alle Trinakrer und Trojer blühende Jugend zog ſi in wunermäſſige beobachtung. Alle hatten/ nach gebrauch/ihr verſnittenes Haar mit Helmen beſäzzet/ trugen zwene forn mit Eiſen beſlagene hornerne Lanzen/ teils hatten leichte Köcher angehäftet: von dem ümkätteten Halſe hing bis auf di Bruſt ein goldgegliderтes Halsband. Drei Haufen waren irer/ derer ider von weiſenden Fürern beleitet war/ idwedern folgeten vir und zwanzig Knaben alle hinter iren Ritmeiſtern fräudig glänſtrend. Di ganze Macht fürete Po-

litens kleiner Sohn/ nach seinem Anherren Priamus benamet d. dässen Italien sich zurühmen hat: Er ritte einen Tracer Schäkken/ dessen forderste Füsse mit weissen Haren/ wi auch di mutige Stirn beläget. Der andre war Atys e. von dem der Latiner Atyer Geslächt entsproßen. Wiwol er noch unerwachsen hilten Jul und Er doch vertrauliche Freundschaft. Zu lätst sas Jul / unter allen der schöveste, auf dem Sidonischē Gaul/ damit di beständig libende Dido zu irē dänk- und Libesmahl ihn beschänket hatte. Di übrigen gebraucheten sich des alten Acestens Trinakrischen Pfärde. Di Dardanider entfüngen di furchtsamen mit gelärm / frolokkend über den ersten Antrit/ bei welchem si irer ädlen Väter Taten erwugen. Wi si nun aller Beisizzenden Gesichte fräudig gestället/ gab der fertige Epytides von weiten mit einer Peitschen das Lose Zeuchen. Drauf stachen si ihre Klöpper gleich an/ und idrer Hauf zersonderte sich in drei andere Haufen/

bald

bald aber länketen Si der taumlenden Färdezäume nach einem Wink zur andren Seite / ire Feile unschadenlich zu rük höbend. Bald sazten si anderer weise an / und wider ab / eine Partei swung sich verhinderlich in das andren Kreis / in allẽ slagender Parteien sich gleichend: ezliche namen mit gepriſenem Rükken reis aus / bald wandten si sich wider / di spizzen darbütend: bald troffen si gänzlich vergliechenen Fride: In gestalt for Zeiten zu Kreten der Labyrint *f.* unter verdäkten unwiderfündlichen Wänden seinen Weg beschranket / und in mehr dan tausend Gängen betrüglich zerfangen können. Nicht anders hinterlägten der Teukrer junge Ritter ire gebogene ümsweifungẽ / so bildete sich ihre flucht und widerliches flüchtigend streiten ab / gleich den Delfinen in den Karpat- und Lybischen Mären *g.* furchen graben / und hin und wider spilen. Disen Gebrauch / dises Kamfrännen / und dise Scheinstreite hat Askan wi er das weite Alben *h.* ümmauret /

dahin behalten / und bei den alten Latinern auch eingestiftet / was Er for ein Knabe mit den Trojer Knaben geübet / di Albaner habens wider den irigem und dise so weiter auf das mächtige Rom gebracht / welche irer Aerbfaren übliche Weise noch ferner fortgesäzzet / das selbes Spiel Troja / und di spilenden Knaben der Trojer her benamet würd.

Anmerkungen.

a. Welches nebst seinen Kindern vom Herkule entleibet.

b. Pandarus Lykaons Sohn / der / wi Paris und Menelaus / weiters Blutvergissen zuhinderr / alleine den Kampf beenden sollen / auf einrahten Minervens Menelaen mit einem Schus verwundet / und also / weil Iliens Untergang müste folgen / den Raht gehämmet.

c. Traciens König / Hekubens Vater.

d. Der das Stätlein Politorien erbauet / und von seinem Vater / den Pyrrus for Priams Augen erläget / geheissen.

e. Hi wird Augustens Gemahlin / die von der Aktier / (billiger Attier) Geslächte / gesmeichelt.

f. s. Oviden ümbst. b. 8. g. 2. f. Plinien b. 36. abt. 13. sonst wärden vire gezälet / in Kräten

von Dädalen erbauet in Aegyptien / in Lemnen und Italien.

g. Zwischen Aegypten und Roden ligend.

h. eine Stat in Latien sonst auch Dardanien genand/von Askan erbauet / hivon ein mehres im folgenden 8. Buche.

Die V. Abteilung.

Iris der Juno Kammerdinerin bringet durch Hülfe der Trojer Weiber ihre Schiffe in brand / welchen noch ein fallender Rägen / verlöschet / drauf Aeneas flüssig würd / di Weiber und abgemattete Greisen da lassend / mit dem bästen Folk abzuschiffen.

DJmit waren di Erenspiel dem heiligen Anchisen geschähen verbracht / wirdz unbeständige Glük ein neues begünnen übernam / dan / wi si kaum dem Grabe gesonnene Pflügt abgestatet / sante di zornsüchtige Juno / noch ires gefasseten Eifers nicht besättiget / ihre Iris zun Argolischen Schiffen / selber mit Windlichem nachblasen ihre eilfärtigkeit befodrend. Dise mit ihrem tausendfarben Bogen von nimanden beobachtet / beeiligte iren Weg geradesten Forteils an Ort und Ställe / da sahe si alle zugeloffe-

ne Versamlung / herwider Haven / üfer und Schiffe beläret. Aber in einem ferne das Gestades beweineten di Trojer Weiber abgesondert den verlornen Anchises: selbe ihre Tränen wider di tüfe See ausgüssend: und / ach welch ein ungeheures Mär ist uns mühsäligen noch zu überschiffen / klagten si mit vereinbarter Stimme / nur baten si einer Statwohnung / weil es / auf der Flut ferner arbeiten / mehr dan widriger Verdrus wäre: Disen fügte sich die schadenkluge bei / verstaltete sich / mit ausgezogener Götligkeit in di langgeläbte Beroe / a. des Ismarie Dorykles Gemalin / derer Geslächt / Namen und Aerben nicht unbewust: und rädete di Dardaniden Mütter mit disen an: O äländen / welche des Achajer Hände nicht for ires Vaterlandes Mauren ertötet: O unglükhaftes Folk / welchem weiteren Verdärben erhält euch noch das widrige Glük? Nun ist schon der sibende Sommer hingebracht / nach dem Trojen verwüstet / in

dem

deme wir Mär und Aerde / so vil unbewonte Klippen / unter dem freien Himel durchzogen: in dem wir durch das breite Mär vergäbens Italien nach zühen / und auf den Wällen herüm getriben worden: Hi sind ja unsers Brudern Erycens Gränzen / und Acestens gewogene Bewirtung: Warüm wärfen wir nicht hi Mauren und bewohnliche Stät auf? O / O unser Vaterland / und vergäbens dem Feinde entnommene Götter / sol man dan nun von keinem Trojen mehr wüssen? wärden wir dan unser verblichenen Hekters wertgehaltene Flüsse Xanten uñ Simoenten nicht beschauen? Auf / O meine / lasset nns di unsäligen Schiffe in brand sázzen. Dan es ist mir im Traum Kassandren Bildnüß erschinen mit brännenden Fakkeln: und / hi suchet euer Trojen / hi sei eure fernere Wonung / sprach si: nu / nu ist es Zeit zur Sachen zu greifen / so säumet bei disem Geheis nicht. Sähet dise Neptunens vier feurhaltende Altar / davon würd uns der Got selbst Brände

und Herzhafte Mittel forschütten. So erwänend grif di verflagene erst eifrig zum Feur/swang die aufgehobene Rächte weitlich / und warf di Glut Schifein. Der Iliaden Gemüter und Sinn wurden verwunderlich auffstüzzend. Aus allen fing di älteste Pyrgo / so viler Kinder Priams aufzüherin/ an: Dise ist keine Beroe / ihr Frauen / keine Röteische/ und keines Doryklens Hausfrau: beachtet nur der götlichen Augen brännenden Schein / was hohen Geistes si / welches Gesicht/welches ansähen der Räd/welcher gang an Ihr zu bewundern / unlängst habe ich di Beroe von ihr Abscheid nämend unpäslich gelassen / sehr unmutig / das si blos ausgenommen disen Erentagen auch nicht gleich andern beywonen könten: so mistrauete dise / di übrigen aber anfangs etwas Zweifelhaft / lissen di bösdänkenden Augen auf di Schiffe sünken/zwar gefälliget in gegenwertigem Lande ihr älende zu lägen / doch aber widerstund ihnen durch verhängnüß behoffe-

etes Italien: Wi di Göttin sich mit gleichen Füssen Himmelauf hub / und unter den Wolken flühend den grossen Bogen zersonderte / darüber wurden si erst bebländet / macheten unter sich ein heulendes Gelärm / rissen von den Härden das geweihete Feur / teils beblösseten die Opfertische gantz / worfen Reiser / Zweige und Brände zu: das angezündete Vulkanische Feur nam bald überhand durch Ruder / Ruderbanken / bemalt und unbemalte Schiffsbrätter. Dise Botschaft brachte eilends zu Anchises Grabe der Tessalische Eumel / das di Flotte in brand geraten: si selbst sahen auch den swarzen Rauch und Asche in der Luft schneiend. Askan sazte Sporenstreichs / sowi er sein Reidspiel getroffen mit seinem Rosse / dem Brande zu / das ihn nimād seiner Hofemeister auffhalten vermögte. Welche rasende Tolheit / wohin / was bedeut solches? sprach Er / Ach unbesonnene Weiber: es ist ja kein Feind / kein verhassetes Här der Argiver / sondern

eur eigenes Hoffen / das eurige lägt ihr ja in di Asche. Schauet / ich bin euer Askan und warf damit den unnüzzen Helm / damit er den Scheinkrig abgewartet / zur Aerden. Auch beſtäunigte Aeneas / und der Teukrer Hauf ihre Zukunfft / di blinden Weiber aber zerliſen hin und wider aus furcht am Ufer / teils in di Wälder / theils hinter verborgene Fälſen: nun gereuete ihnen ihr angefangenes / ſi ſchäueten das Licht / erkanten das ihrige / was ſi getan / nach dem Juno der Härzen verſtälerte härte wider gehoben: aber damit waren nicht fort di Flammen / und dero groſſe Brunſt auffgehoben: üm di Maſten war Heide eingeſtopffet / von welcher kwalmender Dampff auffkwul / der faule Dunſt verzährete di Schifsboden / das das Unheil auch unter ſich di ganze Zuſammenfügung zerfras / Es halff der Helden fleiſſiges leſchen durchaus nichts: da zerris der frome Aeneas di Kleider üm ſeine Schultern / breitet di

Hände

Hände gen Himmel / und suchete di Götter üm hülfliches Beisprüngen an: Almächtiger Jupiter / so fern anders nicht wir alle Trojer / sonder unterschid zum Verdärben erkohren / so fern von uns geschidene Träu und Glaube der Menschen tuhn noch beachtet / verleihe das di Glut zerlösche / und wände der Teukrer geringes Vermögen von disem Untergange. Oder gerechter Got / welches nur noch übrig / zerscheiter auch mich mit deinem Donner / wo ichs ja verdinet habe / das ich deiner Vaterhand mag unterligen. Kaum hatte er ausgesprochen / als unverzüglich mit ausgegossenem Rägen ein swarz-brausendes Ungewitter entstand / di Aerde und Fälder Höhen erböbeten vom Donner: es ward die ganze Luft erfüllender Plazstürm weiten Wassers in kohlänlicher dikke Nordwärts gestäubert / der überfüllete di Schiffe / derer halbverbrante Balken zernasseten / bis der Feurdunst gänzlich zerlosch / und alle ausser vier versunkenen / geborgen worden.

en. Aber doch war Aeneas über disen fal herzlich betrübet/Er fürete in seinem Gemüte/ bald zu disem/ bald zu andrem sich entflüssede sorgens gedancken: ob er sich in Siciliens Busem wider der Götter wüllen niderlassenen solte / oder ob er noch auf Italien bedacht wäre. Da trat Nautes *b.* ein Alter / welchen Pallas di Tritonin fornämlich unterwissen/ und mit herlicher Wüßenheit beforträfliget/ auf das er solches Urtel fällete/ welches entwäder der Götter Eiferglut follenfürete / oder welches der unwidertreiblichen Verhängnüßen Beordnung erfodere. Der sprach zu Aeneen mit disen tröstenden Worten; Göttlicher Son/wir müßen/wo Gott uns füret und widerfüret/ getrost folgen/ es komme auch was immer köñe/so mus man doch alles Glük durch dulden hinterbringen. Aceſt ist ja ein Dardanier von götlichem Stam/bei disem erholet euch Rates/ deßen gutbefünden achte ich mitnämend zu folgen: selbem können die übergelaßenen Schif-

fe/

fe/ welche schon bei so großer Arbe t verdroßen/ nnd nicht mit uns einstimmen/ di betagten Greisen/ di Märmüden Weiber/ und was sonst untüchtig/ kraftlos und furchtlibend unter uns ist/ ausgesondert wärden; Das sie in disem Lande der kümmerlichen Umwallungen befreiet/ in fridlichen Mauren wonen. Man las ire Stat nach unsers Freundes Namen Aceſt nännen. Durch diſes des alten gutherziges Anbringen ward sein Gemüt märklich übernommen: nur hatte er sonst große Zweifelsorgen/ ob er di mit Böses ausgestandene auch mit des Guten beteilhaftigen solte: bis die swarze Nacht den hohen Pol schon mit ihren zwei Roßen befaren/ wi des Vatern Anchisens als vom Himmel gefallene Gestalt erschine/ mit solcher Räde. Mein Son/ mir liber als mein eigenes Läben/ so lang ich noch im Läben war/ mein Son der gnugsam bei Tojischem Kummer ausgeübet; Ich erscheine auf Jupiters Geheis/ der von den Schiffen

den

den Brand gedämfet / und endlich vom hohen Himel mitleidenlich dir beigetan. Gehorsame dem guten Anslage / welchen izzunder der alte Nactes gegäben: bring di auserläsen- und herzhafte-ste junge Manschaft in Italien: daselbst hastu ein hart- und rauh-es Folk zu bekrigen in Latien. Aber for mache dich zu der Weißagerin tüfer Gruben / da du mich bei dem Avern beträffen und sprächen würst können / Das ich mich nicht unter der gotlosen Wonung / bei der traurigen Fünsternüs befünde / *c.* sondern der frommen libreiches versamlen / und Elysiens *d.* Lustergözligkeiten genüße. Da dich di keusche Sibyl nach swarzem Vihes Nachtopferung leiten würd: Da würstu beleret wärden von deinem ganzen Geslächte / und von bestimter Stat. Und nu gehab dich wol: Di feuchte Nacht ist schon übers Mittel gestigen / und der ungestüme Morgen hat mich mit seiner gäulen gischendem Otem schon angehauchet *e.* so hatte er gesprochen und verswand in gestalt

stalt eines Rauches unter di fünstere Luft. Wo dan so eilend hin? Wem entreißet ihr euch? vor Wem flühet ihr? oder wer entnimt euch eures Sons ümarmung/ gelibter Vater? rüf Aeneas auf: und blüs damit in der Asche versläfertes Feur an/ di Pergamischen Schüzzen/ der begraueten Bästen Opferort/ beschänkete er demütigst mit aufgeworffenem Geträide. Alsflugs ging er zu den Seinigen/und erst zu Acesten: entöfnete ihm Jupiters und seines gelibten Vatern süßigen Befäl/ uñ was er ferner in seinem Gemüt bewülliget. Der Rat ward nicht verzügert/auch weigerte Acest nicht geheißenem beizuflichten. Si bezeugnetē di Weiber/ und belibendes Folk da zu verbleiben als nicht grossen Rumes bedürftige Gemüter/si aber verneuerten di kwärbalken/lägten an stat verswäleter Masten andere ein: bereiteten Ruder/ machtē Sägel und Seile färtig/das zwar ein geringer Haufe/ aber läbhaffte Tugenden an dem Krigeskern zuzälen.

An-

Anmerkungen.

a. In einer Beroen gestalt hat auch Juno ehmahls geräd̃et beim Ovid. 3. Umst. b: Doryklus aber ist ein Tracier gewäsen von Ismareen der Tracer bärge.

b. Von disem ist zu Rom der berümten Nautier geschlächt entstanden.

c. Auf fast gleiche Art wi Aeneas in den Elyser Fäldern gewäsen / bildet Her: Moscherosch / sonst der Träumende / in seinem herrlichem Filanders Sittenbuch / seine Träume ab: wi er in der Hällen alle / nach begangenen lastern / gebüsset gesähen.

d. Von λύσις, λύσεος *solutio* eine auflösung / dahin di Sälen nach irer Leibes auflösung gebracht wärden / andere halten den Ort bei der Hälle / andere in den Glükhaften Inseln / andere üm di gägend des Mondes in freier Luft. Wir zwar (wi schon in der Forräde gedacht) wüssen ein bässers das si in Abrahams schos / in Gottes Hand da si keine Kwal anrüret / Matt. 16. aber üm den eigendlichen Ort / weil Gottes rächte allenthalben / ist auch unter den Gelehrten kein geringer Zweifel / insonders kan hivon Filippus Nikolai gesähen wärden.

e. Hibei fället / was der gemeine Man einänet das di Gespänster üm Mitternacht wäg flühen / hi aber ist der Natur gemäs / das

gemei-

gemeinen man es ungeachtet / das bei anna-ender Soñenstralen der Schatten verswündet.

Die VI. Abteilung.

Di Trojer Weiber und betagte Männer bleiben in einer sonderen Stat bei Acesten / nämen betrübten Abscheid / wornach Aeneas bei stillem Wetter abschiffet / und palinuren seinen Steurman verlüret.

BEi wärendem ümzog Aeneas der Stat weite mit einer pfluges Furche / trilete di Häuser ab / dise solte Ilien und Trojen änlichen. Acest hatte fräudenvergnügen als ein Trojer an der Trojer entworfenem Reich: Er teilete inen Bürgerrächt mit / freien Handel und Wandel zu treiben / satzte Ratgäber und älteste: ein. Uber das ward auch in dem nachbarlich gränzenden Eryx a. der Venus unter di Sternen ein Tempel gerüchtet / und Anchisens Grabe ward ein Prister samt einem geweihetem Walde angestället. Und numer hatte gesamtes Folk Neuntäglichen Abscheids- und Opfer-malen abgewartet: da sanfft Win-

Windliches geſäuſel das ſpigligten Märes ebene fläche berauhigte / und ein gewünſchter Süd ſi wider deſſen Höhe ausforderte: Da erhub ſich erſt üm das geſwungene Geſtade ein heulendes geklägel: ſi lagen einander Tag uud Nacht in ärmlichfaſſender libes bezeugung / ſelbſt di Weiber / denen forhin das Mannes geſichte gar zu unfräundlich dauchte / denen des Märes Geſtalt zuvor unträglich forkoñen war / di wolten nu mit fort / mit irẽ Männern Luſt und Unluſt Libe und Leid / Flugt uñ Ruhe erdulden. Selbe aber tröſtete Aeneas mit freundlichen verſprächchen / und beful ſi Weinend ſeinem Bluts genoſſenen Aceſten / drei junge Rinder his er Erycen zur Ere / und ein Lam die Winde zu befridigen abſlachten / und damit Land abzulöſen / ſein Haupt war mit abgebrochenẽ ölzweigen bekröner / ſtund von ferne im hinderen Schiffe / einen bächer in der Hand haltend. Zerwarff das eingeweide das gewürgetẽ Vihes ins Mär / und ſprängete damit / nach üblichen

cher Art den Wein aus / jren auslauf beforderte ein Südangenämes blasen / vermöge dessen di Rudergesällen frisch fort eileten. Venus aber mit sorgender Formühe belästiget / rädete inzwischen Neptunen mit so herzinniglichem Klagen an : Es zwünget mich / o mein Neptun / der Juno unversünlicher Zorn / und unersätlicher Has / auch däs äußersten bittens mich zu unternämen. Si hat wäder langabgeflüßene Zeit / noch einige Frömmigkeit / noch Jupiters Befäl / noch der unänderlichen Verhängungen gewißes Follen füren beruhigen können. Nicht vergnüget di Feindselige der Fryger einzigen Stat mit unsäglichem Haße verzären. Auch Trojen überblibenes wül si mit unergründlichen Strafen belägen / auch verfolget si der getötet- und eingeäschert-en Asche und Beine / solches Wüten Verantwortung stähe bei Jhr. Auch wirstu mir selber beifallen / wi si in den Libyschen Wällen so grausame

Macht

Macht erröget. Wi si Himmel und Mär durch einander gemischet/ und sich/ wiwol vergäblich/ auf Aeolische Windwürbel verlaßen: solches aber in deinem Reiche: o Ubeltat! Nu hat si auch durch di Trojer Weiber dero selbsteigene Schiffe schändlich in Brand gebracht/ hinit die übrigen zwingen/ nach verlornem Gezeuge di Gefärten in ungezimetem Lande zu laßen. Was noch übrig ist/ bitte ich/ vergönne Vater/ sicheres Sägeln auf deinem Waßer/ vergönne di Tiber ungehindert anzuträten/ zumalen weil ich schon angelobtes/ und von den Parken *b.* bewilligtes gebäten. Da beantwortete der Saturner *c.* Märesbeherscher angebrachtes. Es ist nicht unbillig/ Kytherea/ das du meinem Reich so gründliches Vertrauen beimissest/ daher deine Ankunft *d.* entsproßen: und von meiner Seiten auch verdinet worden/ ofte habe ich brausendes Toben des Wind- und Mär-es gehämmet. Nicht minder habe ich auf Aerden (Zeuge sind

Xan-

Xantus und Simoent) für deinen Aeneas träullche Sorge getragen / wi Achil das entkräftete Här verfolgend an die Mauren fäzte / vil Tausend niderlägte / davon auch di erfülleten Ströme säufzeten / das Xantus nicht mer einen Wäg sich ins Mär zu ergiessen fünden könte: da habe ich Aeneen mit dem tapfern Peliden e. in ungleichen Kräften und Götter gewogenheit kämfenden in einer holen Wolke ümnäbelt wäggerissen: wi ich schon beflossen grundaus des meineidigen f. Trojens von meinen eigenen Händen erbauete Mauren / niderzubrächen: Solches Gemüt trage ich noch izzo / sei sonder furcht: Er würd sicher wi du begäreſt in dē Havē der Tyber gelangē. Nur einer würd sein / den er im verflukkendē Würbel aufgäben muß / eines Haupt sol für so vilen bezahlen. Wi er mit disem Versprächen die Göttin befröliget / spañet er seine Ros an / lägte den verwildeten schäumendes Gebis bei / und lis di Zügel mit gefallener Hand frei sünken. Fur auf seinen Himelfarben

farben Wagen fertig über di flache See. Das Wasser zersas / und di geswollene Flut spreitete ihre oberbreite unter der schallenden Achse / in ebene glätte: di Rägen verstoben aus offenen kurst: Da slugē sich wunderliche Gefärten zu ihnen / ungeheure Walfische *g.* des alten Glaukens Kohr *h.* der Inoische Palämon *i.* di eilfärtigen Tritonen *k.* und aller Forken ganzes Här. Auf der linken zogen bei ihnen *l.* Tetis / Melite *m.* di Ponopeische Jungfer / Nisäe / und Spio / und Talis / und Cymodoce *n.* und andere. Dise libende Erfreuung besälte des Vatern Aeneens gesunkenes Gemüte mit sonderer zu Fridens entfündligkeit / Er his eilends alle Masten / und Sägel aufbringen. Si machäten alle zugleich grundfüsten Stauden / huben di Masten ein / länketen bald nach diser / bald nach jäner Seiten die Sägel unter dem Wind / erhuben / und ernidrigten bald die Forderflaggen / das die Schiffe mit follem Winde flohen / unter allen füreten Palin ur

den

o. den Haufen/ nach dem aller Lauff gewand ward; bei solchem Wätter war die stille Nacht fast an di Himmelshälfte gestlichen/ da auch die Schiffer unten dt Ruder gestreuet/ ihre Glider/ saufter Ruhe zugenüßē auf die hartē Bankē hinstrākketē/ da der leichte Slaf von dem Gestirn sich herab lis p. durch die finstere Luft und Schatten zu Palinuren drang/ ihm unverdinliche Träume anbringend. Deßen Schiffe der Got sich einsäzte/ Forbanten gänlich/ und solche Räden began. Mein Jasider r. Palinur/ selbst das äbene Mär füret nu die Schiffe / es blehet gleiche Luft/ und ist izzo Zeit zu ruhen. Läge nur dein Häupt/ und ermüdetes Gesicht / stil etwas ewiger Arbeit ab / ich selbst wäl biweil for dich die Amtsverwaltung auf mich nämen / welchem Palinur mit kaum aufgehobenen Lüchtern antwortete: meinestu das ich des Märes beschaffenheit uñ der Flutē stille nicht wüssen sol? solteich disem Ungeheur wol trauē? sol ich unsern Aeneen winden erlauben/ wi wan

uns

uns nicht so betrüglicher Süd/ und verführische Himelsliebligkeit gewizzet? So sprach er/ hing das Steurruder an/ und lis es nirgend vō sich/ auch di Augen nicht vom gestirnten Himmel/ da rüret diser Got/ einen mit Leatäischem s. Tau benässeten Zweig an seine beide Släfe/ und zerflos seine swümmende Augen. Kaum hatte unverhofftes einslummern seine Glider befallē/ wi ihn das Ruder ergrif/ und losslagend in di Flut warf/ da er von denn Seinigen nicht den nur vergäbliche Hülfe sucheten. Der Slaf aber flohe in Vogelsneller eile in die freie Lufft. Di Flotte ging nicht minder gerader Reise/ durch Neptuns verloben nirgends an gehindert. Und numer gerit es auch almälig an der Sirenen s. Klippen forzeiten ser gefärlich/ und von viler wüst gebeine überschüppet: da klungen di rauhern fälsen von weiten von ausspülendem Salzzwasser: Wi der Vater den verloren Steurmeister im Wasser flüsse bemärken und nur selbst das

Schiff

Schif bei Nächtlicher weile länkē muste/ sich ser bekümmernd/und seines Freundes Fal mit disem herzlich beklagend / O Palinur/der du dem klaren Himmel und stillem Mär alzuvil getrauet / soltu nu beblösset/in unbekantem Sande verwäsen.

Anmerkungen.

a. s. Strabonen im 6. Taziten im 4. der Jar-Bücher.

b. Erebens und der Nacht Töchter/ däs Läbens-spünnerinnen / Kloto Κλώθω umbdrähen / Lacheſis / λαγχάνω nehen / flicken / Atropos *a. priv.* und τρέπω umbkehren / oder abreiſſen/ man ſchreibet aber bäſſer Parken/ (von *Parco, quod nemini parcant*, weil ſie niemand ſchonen) als Parzen/ oder gahr Partzen/ Hr. Franck beſchlüſſet ſein erſtes b. p. w.

So ſol/ weil mir di Park/am Läben noch würd ſpünnen/
Mein Lid zu deinem Rum/O Vater/ſein bereit.

d. Nämlich aus das Märes ſchaum/ daher ſi ἀφροδίτη Afrodite ſ. v. genännet. Hivon kan Her Zeſius in der Adriatiſchen Roſemund geſähen wärden.

e. Achilles.

f. ſ. b. abt. Ovid. 11. ümbſt. b. g.

g. Plinius im 32. b. abt. 1. måldet/ das in Arbiens flüsse einen solcher Fisch 600. Fus lang 360. breit gekommen.

h. s. Ovidens Umst. b. 13. g. 15.

i. s. Portun. k. s. b. a.

l. Das di Weiber zur Lincken/und also unter der Männer Botmäßigkeit sejn müßen / ist kein Zweifel / wi aber di Männer oft ihrer Pflügt si überhöben/ klaget forbelobter Herr M. Bellins mit Kornel Agrippen im 3. Teil.

m. s. Screvel.

n. s. Nereus und Doriden Tochter.

o. πάλιν ἔρρ. *iterum mejens*, s. w. im 6. f.

p. Wer sihet nicht/ das dises ein natürlicher Slaf gewäsen? Der nur mit Dichterischen Farben abgemalet / Ovid. u. umst. b. g. 12. beschreibet mit lustiger Erfündung sein Wonhaus.

q. Wiwol vil dises Namens gewäsen/ mus doch hi einer von dem Schiffe verstanden sein.

r. Jasius ist Dardans Bruder.

s. Lete/ ein höllisch-vergäßend machender Flus/ von λήθη Vergäßenheit / von λήθω verborgen/ oder לאט laat/ er hat verborgen gemacht. Der Warheit nach ist in Afriken bei der Stat Berenice ein Flus/ welcher/ weil er ezliche Meil wäges herfor kwüllet/ aus der Helle zu flüßen scheinet.

t. Si-

t. Sirenen von שיר Schir/ ein Gesang/ von wägen liblicher Slimme benanret / von ihnen kan Ovid. 5. Umst. b. g. 9. gesähen wärden/ sind des Flußes Acheloens und Kalliopen Töchter/ eine mit der Stim/ die 2. auf d Pfeiffe/ di 3. auf der Laut spilend: als Partenope/ Leukosia/ Ligea. Hi aber wärden di Kapreer Insulen verstanden/ bei Kampanien und Neapolis/ da si sich aufgehalten/ man meinet aber das es Huren gewäsen/ in derer libreizenden Wollust di Forbeireisenden Schifbruch erlitten.

Ende dàs fünften Buchs.

Von Aeneas
Dás
Sechsten Buchs
I. Abteilung.

Aeneas und di übrigen kommen glüklich bei der Sibyllen an/wärden von Ihr gnädig gehöret/ und satsam von einstähendem unterrüchtet.

SO betauerte der Häld mit Tränen seines Freundes unversähenes Unglük/und lis in mittels mit sollem Wind di Sägel immer streichen / bis si an der Kumeer Euboisches a. Land stüßen: Si wanten daselbst di Schiffe Haven zu / doch den ümgelänkten Forderteilen Anker forsänkend / das der ganze Haven mit Schiffen ümkreiset war. Di junge Blüt/ aus brännender Begirde Hesperien zu sähen / brach in sollem Haufen aus / ein Teil suchte mit dem Stal der Kiselsteinen Feuradern durch / andrer Seiten erkundeten sich der wilden Tire

Wonun-

Wonungen / di Wälder / und erzeigete Aeneen gefundene Brunnen. Aeneas aber war nur sünnig Apollens hohe Burg/und Sibyllen verborgene Gruben zu durchsuchen: worüber ihm Delius ein herzhaftes Gemüte einrädete / und Zukünftiges entöfnete. Izzo gingen si Trivien *b.* Lustwälder ein/ und derselben köstlichem Tempel Dädalus *c.* wi es im gemeinen Gerüchte ist / wi er Mindens Land geflogen/ und sich dem hohen Himel mit erdachtē Fäderflug vertrauet/ und durch unversuchten Wäg Arten angeschwommen/ bis er sich endlich über dens SlosChalcidicen *e.* sanfte nidergelaßen/ das er hi erstlich wider zu Lande kommen/und Föbus der Fädern Flug geweihet und herliche Tempel aufgerüchtet hat. In dem Eingange war Ändrogeens *f.* Tod abgebildet: so haben di Cekropider *g.* zur Straffe järlich (welches zu bejammern) siben ihrer Kinder hinreichen müßen: for dem Eingang stand auch der Unglükks losende Topf. Gegenüber in der

Höhe liget das Land Gnosien *h*. In disem war das Tires grausame Libesbrüst/uñ di diblichgenoßene Pasifae *i*. dero vermischtes Geslächt / und zweigestalte Geburt / der schädliche Minotaur / der schändlichen Venus schändlich nachgelaßenes Ungeheur / hi war des betrüglichirrigen Hauses / und unerwükligen Gebäues künstmächtige Arbeit. Hibei hat Dädal der Königlichen Tochter Ariadnen häftige Libesrürung *k*. in Mitleiden gezogen / ihr das Zimmers verborgene Umsweife hinterbringend / wi di blinden Verleitungen mit eines Fadens Richtsteürlichen Beihülf könten hintergangen wärden. Auch hatte Ikar seinem Vater damals Anlas gäben / Ihn / wans nicht der härbe Verlust gehämmet / in di zirliche Goldversäzzung einzufügen. Zweimal hatte Dädal ihm forgenommen den Fal in Gold zusnizzen. Zweimal aber waren di traurhaften Vaterhande kunstlos und untüchtig däm Warke abzuwarten. Bei disen Gemälten wären aller Gesichter

be-

behaftet bleiben / wann nicht Achaz mit Deifoben / Föbens und Triviens Pristerin / Glaukens Tochter ankommen / welche den König Aeneas ansprach: Dise Zeit wül nicht dulden / das man si mit solchen Bilderbeschauen hinsleichen laße / nötiger würd sein / vō unbewandelter Härde siben junge Rinder / usw so vil ausgesonderte zweijärige Schafe holen und slachten: So hatte si Aeneen kaum anbefäliget / wi di Seinē unsäumig bei den Opferverrichtungē sich befanden / da si selbe in ihren heiligen Tempel forderte. In des Euboischen Fälsens Seiten war eine Höle eingehauen / dahin über hundert Zugänge di Ankōmenden leiteten / hundert Türen hatte selbe / aus welchen so vil Stimmen / und di beratfragten Sibyllen Antwortung aus erschollen. Izzo kamen si an die Swällen / wi di Warsagerin Zeit di Götter zu befragen erwälete / und darauf di Götter anrüf. Bei welcher Benennung ihr bald in dem Forgange

nicht unverändertes Gesichte und Farbe unter den Augen verhartete/das auch die Hare selbe Heiligkeit mit erstarrung bezeugen schinen. Di Brust / und Herze erhuben sich von beiwonender Gotheit/ so das die ganze Gestalt weitere größe/ und nichts mänschlichs an sich sähen lis/ weil si von näheren Götligkeiten bereichert ward: Säumestu/ Trojer Aeneas/ sprach si/zu Ablägung der Gottesdinlichen Gebäte? säumestu? Dan ehe würden sich di Tühren der ehrwürdigen Kirchen nicht aufthun//mit solcher Frage swig sie: Der Teukrer verhartete Gebeine übernam hidurch ein kalt Furchtgezitter: Worauf aber der König von Herzengrunde sein Gebät verfolgte. Mächtiger Föbus/der du allemal Trojer Trübnüßen dir zu mitleidendem Härzen gehen laßen/ der du Paridens Hand *f.* und Feil wider Achillens Leib und Läben geholfen: Vermittelst deiner Hülfe bin ich weites/von so vilen Mären ümfloßenes Land angeträten: auch selbst di verborgenen

Mar sy-

Marsyler m. und den Syrten üngeläg-
ene Oerter: Numer gaffen wir noch nur
nach Italiens immer entweichenden En-
den. Bis hi hat uns Trojischer Jammer
stätig beleitet. Endlich würdet ihr Gött-
er und Göttinnen auch Pergamens
nachgeblibenen Völkern verschonen/ wel-
che das fäste Ilien/ und der Dardanier/
euren Grichen abgehalten Tugend / zur
misgünstigen Verfolgung bewegen.
Und du / o heilige Zukomnes Weißager-
in / vergönne (weil ich nicht/ dan durch
ewige Beslüßung verordnete Reiche for-
dere) vergönne den Teukrern und Trojern
in der irre gefüreten Göttern in Latien
einige Wonung/ so wül ich Föben und der
Tivien von kostbarem Marmel Num-
hauser aufhöben / und heilige Fästtage
von Föbens Namen/ auch dir sol mein
Reich schüldige Ehrengedachtnis auf-
wärfen. Den daselbst wil ich meinē Volke
deine profezeigungē/ uñ geheimen bevor-
sprächungen kund machen: und zu selben
sondere Männer anordnen. Aber entdäkke

uns deine Verheißungen sonder Aufzeuchnung der Blätter. Das nicht darein blasender Winde verstören uns dero Götligkeiten beraube/ sondern las mein Bitten so vil verfangen/ das wir unwürdige deiner mündlichen Belerung uns zu getrösten haben. Damit machte er seines Bittens Slüßung: noch aber war Föbens Dinerin unbefridiget/ das si nicht soriger Gebärden di Gaste in böbender Furcht bezwünge/ bis si Apollens ware Einwülligung von dem Herzen brächte: Bei welchem ihre Mundes Bewägungen/ und Brustslagende Grausamkeit sich Unsünnigen meistens begleichete/ und erdachtes unter selbem noch bedrukkete/ bis alle hundert Türen von freiem aufgingen/ und der Warsagenden Antwort von sich gaben: Endlich sind des Wassers höftige Gefärligkeiten vorbei getracht/ aber auf fästem Lande stähen weit härtere zu hinterlägen. Es werden di Dardaniden/ in Lavins Reich gelangen/ (welche Sorge nicht

mehr

mehr dein Herz belägen darf) aber nach eigenem Wunsche würden si nimaligen ersähen noch begären: Krig / wütenden Krig/und di Tiber mit vilem Blute überschäumet sähe Ich. Es würd auch da nicht an Xanten / Simoenten und Dorischen Feindverfolgungē ermangelu. Es ist Latien schon ein ander Achilles erworben/ der auch von einer Göttin geboren/ e. auch wird Juno nimmer unfern den Teukren sein / wan du demütig üm lindrender Armut / von der Italier Fölker/ und derer Stäte wirst bitten müssen? Solchen übels Urhöberin würd wider den Teukren eine neue Gästin und frömden Ehebettes Besizzerin p. sein. Du aber halt solchem übel fästen Stand: gähe ihm nur künlich unter di Augen / als das dich dein Glük verlassen solte: di erste Hülfleistende beisprüngen / würstu / (welches izzo ungläublich scheinet) von den Grajern zu erwarten haben. Mit solchen Berichtungen verständigte di Kumäer Sibyl

aus ihrem heiligẽ Orte weitlich ümsweifend/ und widerhallete aus der Hölen/ das ware in dunkelem bringend: So weit länkete Apollo den Zaum ihrer weissagenden Glut/ und hämmete hi ihrer Gedanken ferneres auslaufen. So bald dero wütiggleiche Gebärden geläget/ fürng Aeneas der Häld entwider an. O keusche/ es kan mir keine begäbenheit nicht forbedachter Arbeit entsprüngen: Ich habe alles schon zufor verstanden/ und in meinem Gemüte erwogen. Nur bitte ich/ [weil man saget/ das hiselbst di Tür zu des Avernischen Königes Siz/ und zurükflüssenden Acherontens fünsterer Sumf zu fünden/] das ich meines gelibten Vatern Gesichte beteilhaftiget/ und seiner angenämen Gegenwart genössend würden möge: du belere mich das Wäges/ und das Eingangs helliger Porten. Ihn habe ich durch Feur und tausend verfolgende Feile mit disen meinen Schultern gehoben/ und mitten unter den Feinden fortgebracht. Er hat sich

mit

mit Mir / allen Wäg / alle Fluten und dässen unbestähende Dräuungen / über Vermögen / uñ seines unkräftigen Alters Zustand zu nämen / gefallen lassen. Auch hat Er / dir flehenlich anzuligen / und deinẽ Siz anzuträten bitlich geboten. So ersuche ich demütigst / las des Vatern und Sohnes gleiches sänen etwas verfangẽ / Weil solches dir vergünstiget: auch hat Hekate nicht vergäbens dich den Avernischen Wäldern forgesäzzet. So Orfeus g. sich auf seine Treicische Zirter und hällautende Säiten vertrauend / seiner Verstorbenen Anwäsenheit erhalten können: Wo Pollux r. seinen Bruder mit ümwächslendem Tode erlädiget / einen Wäg so oft ab- und wider-läuft / was sol ich Teseen s. und den mächtigen Alkyden t. anfüren? Kan ich auch von dem höhesten Jupiter mein Geslächt rächnen. So bat Aeneas und lag mit flehen dem Opferorte an: Dem di Profetin wider einbrachte: Du von Anchisen und der Göttersamen erborener Trojer / unswär ist sich dem Avern

vern hinab lassen: Nacht und Tag ist des swarzen Gottes Eingang gespärret: Aber seinen gang zurük höben / und wider an das obere Lücht gelangen / das erfordert Arbeit und Kunst. Ezliche wenige / welche der gerächte Jupiter gelibet / oder di ihre blühende Tugend zum Himmel erkiset / und di von Göttern gezeuget / haben solches vermogt. In dässen Mitel sind weite Wälder / welche Kocytus u. mit seinem Kolgleichen Busen ümfleusset / so aber in deinem Gemüte / so sonderes beliben / so grosse Begirde / zweimal solchen Wäg forzunehmē an di Stygische Seen / zweimal den swarzen Tartar zuschauē / uñ so dich vergnüget dem unklugen Wüllen nachzuleben: vernüm / was dir erst zufoā enzühen. Unter einem schattigten Baume liget ein Zweig / von güldenen Blättern und zehem Bast / welcher der Juno geheiliget / disen ümspreitet der ganze Wald / und di Schatten der dunkelen Hügel ümschütten ihn / aber for ist niemand vergunt di bedäkte Aerden zu beträ-

ten /

ten/ er habe dann selber di güldenen Zweige bebrochen. Mit disen Gaben wül di schöne Proserpina beschänket werden/ ob schon einer abgebrochen/ so fälet es doch nicht an neuer Frucht/ das der Staude nicht gleiches Metal aussprüßen lassen. Drüm so swäng dein Gesichte selbigem Orte zu/ und beflükke das/ so du es wol gefunden/ dan/ im fal dich di Götter ersähen/ würd dir der Zweig wüllig und leicht folgen/ im widrigen würstu mit keinen Kräften ihn bezwüngen/ oder mit fästem Stale zerwunden können. Uber dises aber/ liget deines Fräundes entsälter Körper/ dir unbewust/ der mit seinen Stärben deine ganze Flotte beflekket/ in dem du dich hi Rates erholest/ und in unserer Hölen dich aufhältest/ disen schaffe for von seiner Ställen/ und verware ihn in einem Grabe. Führe swarzes Vih herbei/ welche di erste Sälmäs behöben sollen. So würstu hirnähst di Stygier Wälder/ und den läbenden unvergünliche örter berüren. So sprach/

und

und brach damit ihrer geflogenen Räde ab.

Anmerkungen.

a. Kumen würd hi von den Erbauern geheissen/ den Euboa ist eine Insel / in welcher Kalcis eine Stat gelägen/ aus welcher Kumens erbauer gekommen/und di Stat in Kampanien aufgehoben.

b. Diana Τρικάρηνος Τριοδίτης als Dreiwäg weil si in selben sich aufhält/ oder von gedritter gestalt Luna/Proserpina. Diana.

c. s. Oviden umst. b. 8. g. 2. 3. δαίδαλος Klug/Verslagen / von δαυβάνω oder von ידע Jadah/er hat gewust.

d. Kreten/ dessen König Minos gewäsen.

e. d. i. Kumen auch von der Stat Kalcis.

f. Minoens Son/ ein fertiger Fechter/den di Atenienser aus Misgunst mit List erläget/ hat si der König unterbracht / und gezwungen Järlich siben Söhne und siben Töchter den Minotauren aufzuopfern/ welche Geschicht hi der Künstler angemalet.

g. Atener von Cekropen ihrem Könige.

h. Kreten.

i. Der Sonnen Tochter Minoens Eheweib/ si ist wider ein Rind entzündet/ zu welchem ihr Dädal vermittelst einer holen ausgesnizten Kuh geholfen / daraus der Minotaur halb

Mänsch

Mänſch/ halb Vih / gebohren. Es iſt aber in Warheit/Taurus(ein Rind)Minoens Schreiber geweſen / welcher mit Paſifeen in Dädals Haven gebulet / und Zwillinge/eines nach dem Eheman/das andere nach dem Bulen geſtaltet gezeuget: Si aber hat den gefangenen Dädal zu Schiffe wägflühen laſſen/da er ſeinen Sohn verlohren.

k. Wider Teſeen Aegäens Königes zu Aten Sohn/ ich habe dis auf eine Grähbnus anführen wollen.

Es ſolte Teſeus auch
Sein friſches Läben
Däs Minotauren Bauch
Zum Opfer gäben/
Doch Ariadne half ertöten
Das geile Sündentir. uſw.

l. Neptun betaurete häftig das ſein Sohn Cygnus (Ovid. 12. g. 3.) von Achillen erlägt/ hat Apollinen ſeinen Bruder gebäten / diſes zu rächen / der Paridens Bogen wider ihn gewand.

m. Maurer/ (Moren) for di Afriker.

n. d. i. Der Latiner oder Italier König/

o. Turn von Vinilien.

p. Wi Helene der Trojer Kriges Urſacherin/alſo hi Lavinin.

q. ſ. Ovidens ganzes 10. Buch und 11. 3. erſte Gedichter: Ich habe heute däs weinens ver-

vergäbligkeit auf eine Adeliche Leich erweisen wollen.

Kan Orfeus süsses Spil gleich an di Toten driugen/
Doch kan es keinem eins derselben widerbringen. usw.

r. s. b. a. beide Ledens Söne/ Kastor und Pollux diser von Jupitern unstärblich/der von Tyndaren stärblich gezeuget/darüm Pollux sein unstärbligkeit mit Kasteren geteilet/es beruhet aber dises Gedicht auf der Zwillinge auf- und untergang/ di nimmer zugleich gesähen: weil ihr Gestirn den Schiffern gemein unbeständiges Säglen bringet: darauf ich in einem Gedichte gezilet:

== == == Und nimand ist/ der dänket/
Ob Kastor günstig auch zusamt dem Bruder hänket. usf.

s. Ist mit Peritoen Ixions Sone Proserpinen zu rauben abgestigen/da si gefangen/und in Kätten geläget/ bis Herkules Teseen erlöset.

t. Härkul den Kerber zu holen.

u. Von κωκυειν (solte drüm heissen Kakytus) d.i weinen/gereuen/hi wird villeicht gezilet auf di Säufer/ di es hernach bedauren.

Di

Die 11. Abteilung.

Unterdässen ist Misenus ihr Härtrompeter tödlich abgangen / den si beärdigen / bei welcher Aeneas in dem Walde der gesuchten güldenen Reiser sich betheilhaftiger.

SO lis Aeneas mit traurig nidergeslagenen Gesichte sich der Höle wider aus / bei ihm den zweifelblinden Ausgang eines Verstorbenen / im Gemüte erwägend. Sein getreuer Achates ging mit / in nicht geringeren Sorgen behaftet. Wil überlägten si unter Wäges in weilkürzenden Gesprächen / unter andern wer von irem Volke tötlich abgangen wäre / dessen Leib bestetiget würden si lte / der Sybillen Aussage nach: Wi si nu an dem trutkenen Strande ankommen / funden si Misenen unverdinlichen Todes verblichē. Den Misenen / der von Aeolen entstam̃et / welchem so leicht keiner im anblasen zum Streite / den Soldaten Herzhaftigkeit mit dem hällen Laute einzuprägen / übergangen: Er war des großen Hekters stäter Gefärte gewäsen / üm Hektern lis er sein träfliches Getön / und

in entsunkenen Mut prächtig seiner Erschrokkenheit hörē. Wi aber Achilles sighaft den Hekter erläget / hat sich zu dem Dardanischē Aeneen der herzhafte Hāld gesället/bei jm gleiches Standes auch im härtesten verharrend. Aber als er übermütig sein unbesonnenes Vermögen wider das Mär schallen machte/ob wolte er auch Göttern Kampf anbüten: hat hirüber verdroßengemachter Triton &c. (sofern es glaubwürdig) ihn hintergangen/ und zwischen den Fälsen in di schäumende See gestürzet: Drüm waren di anderen äüe in höhester Traur begriffen/ insonderheit unter ihnen der fromme Aeneas/ da aber wurden si unsäumig der Sibyllen Befäl sonder verzügern bei höhester Traur bereit von Bäumen einen Grabeshaufen aufzurichten / bei welchem ider zu erweitrender Höhe Hände anslagen muste. Si gingen in den alten Wald / der wilden Tire Beschüzzungen/ das von ihren Hiben bald Fichten/ bald hohe Eichen / äschene Balken/ das

dikke

Dikke Holz ward mit Käulen/ Keilen und Achsten zerspaltet / di mächtigen Heinbuchen von mächtiger Größe musten von den bärglichen Klüften gewalzet wärden. Nicht minder war Aeneas unter ihnen der erste/ manete mit seinem Exempel / zu gleicher Angreifung di anderen an / und bei wärendem/ Betrachtete er den dikken Laubwald / sich der Sibyllen Räde erinnernd : betete Er also: Wolte GOT / der güldene Zweig erwise sich uns in disem Bäumigtmächtigen Gesträuchen / weil di Warsagerin von dir/ o Misen/ alzuwar gesaget hat: Kaum hatte er so gewünschet/ wie sonder gefär zwo Tauben vom Himmel ihm unter die Augen flohen/ und auf das grüne Aerdreich sich sazten/ alsbald erkännet der Häld seine mütterliche Fögel / frölig sprächend: Seid meine Fürer/ ach meine/ so von hi der Wäg leitet/ so wändet euren Flug in dē Wald/ da der reiche Zweig das fruchtbare Land überspreitet; und/ o göttliche Mutter/ entslage nicht in so zweifelhaften

haften Sachen hülfreicher Beiwäsenheit. So hatte er gesprochen / und blib unberürliches Fußes bestehen / Acht habend / mit welchen Zeuchnungen sie sich aufhöben / und dem Orte anbringen würden. Si weideten sich den Weg in di länge / bald hi gesucheter Speise / bald da gefundenem nachflügend / so weit als der Zusähenden Augenstralen si belangen könten. Da si endlich an den stünkenrüchenden Avern gereichend / sich snelles Fluges erhaben / durch freie Luft strichen / bis an den gewunscheten Ort / deßen bäumichte Stauden si beruhend auffaßen / von welchem das zweifärbig scheinende Gölbe durch den grünen Blättern durchhing / wie bei kurztägiger Kälte der Mistel ℔. auf neuen Zweigen belaubet wachsen pfläget / nicht von seinem Stamme entsproßen / und mit gölber Frucht die swanken finden umschränket: solche gestalt war das grünenden Goldes auf der schattigten Eichen / so Klapperte das Wind gelindgeslagene Bläch steunigst broch höhst bezirlich das zähfolgende Gold ab / und

bragts

bragte es unter der weißagenden Sibyllen Zimmer an. Nicht weniger beweineten di Teukrer Misenen immittelst bei dem üfer / dem entfälten Körper der nu bald zu Asche solte gebrand werden / di letste Ehr erweisend. Anfangs war ein lüftlicher haufen von trifendem Harze / und zerkäuleten ästen erhobē/dessen Seiten mit swarzen Stauden bestochen / und das fordere teil mit Leichkupressen besäzzet war: di oberen güpfel wurden mit seiner Waffen scheinlich aufgelägten Glanze beherlichet: teils brachten heisses Naß und sidendes Wasser/di entwärmte Leich zu bewaschen und Salben herbei: bei entstandenem Gesäufze / huben si di beweineten Körper auf di Bare / und bespreiteten selbe mit purpurgleicher Kleidung/nach bekänlicher Weise. Teils luden den traurigen Dinst / mit aufhöbung der Ruhestät/auf sich/und hilten mit abgewanten Gesichtern / nach ihrer Forfaren gebrauchlichen Art / di Feurwische an/ di gesamleten Weirauchgaben / als Speisen / und Oelgefüllete Bächer ver-

zärete

zärete das übergäbene Feur. Wi gesamte äscherung zerfallen / und di Flam zerloschen / betaucheten si noch di überblibene Knochen und di seichte Asche mit Weine / und Chorinäus vermachete di aufgeläsenen Knochen in einem Aerzernen Gefäs / derselbe ümsprängete di Geferten mit dreimalig erwidertem reinem Weihwosser / durch ein von Rosmarin / und Oelzweigen geflochtenem Büschleiu an si geworfen / und hilt dabei di lätste Leichunterrädung. Der Gottesfürchtige Aeneas aber ruchtete ihm seine Grabes-Ställe auf / bei welcher in fästen Stein seine Waffen / Trompet / und zu Wasser gefürtes Ruder / ausgehauen ward / unter einem Himmelhohen Bärge / der annoch Misen von im benännet / und mit solchem Namen verewigen würd.

Anmerkungen.

(a.) s. 1. b. abt. Neptunus von Salacien Son / villeicht hat diser Blaser sich auf einen Fälsen gesäzzet im Mär / davon den Widerhal

leichter

leichter zu haben/ das er also hivon gefallen/ und ersoffen.

b. Dises enkstähet meistens von Tauben-mist/ und der Kramsvögeln besprüzzūg auf gewiße Bäume/ sihe Plinien im 16. b. 44. abt.

Die III. Abteilung.

Di Sibyl begibt sich mit Aeneen zur Hällen/ da si forverlornen Paliuuren fünden/ mit Jhm Unterrädung halten / bis Si Charon überholet/ da alsbald der Hällenhund Cerber ertötet würd.

NAch follenzühung diser Sachen besleunigte Aeneas der Sibyllen Geheis. Es war eine hohe Höle/ mit einem wüsten Slunde vergrausamet/ besteinet/ an stat der Mauren einen swarzen Teich habend/ hinter einer bäumigten Fünsternüs besichert: über selbe Höle komt kein flügender Vogel/ sonder Läbensverlürung/ wägē sumfigtem Näbel/ der aus dem swarzen Pechgrunde bis in di Luft steiget. Davon di Grichen den Ort Avern a. benamet. Hi beordente der Priester vir swarzgeslachte Rinder / auf derer Stirnen Er den Opferwein ausgoß/

und da des Halses Har zwischen den Hörnern abgesnitten/ alsfort/ als erstes Opfer dem Feur überliferte / mit foller Brust Hekaten die Himmels- und Erebenmächtige anruffend. Andere brauchteten di Slachtmäßer / und aber andere entfüngen das warme Blut in Schalen. Selbst Aeneas erlägete mit seinē Swärte der Eumeniden Mutter *b.* und ihrer Swester *c.* ein swarzhäriges Lam/ Proserpinen eine untragende Kuh/ auch bereitete er des Stygens Könige nächtliche Opfer/ und dero Tische an/ lägte auf selbe eine ganze Ochsenhaut / und wi numehr der Kump brante / schüttete er Oel daran. Aber sihe / als sich nun schir Tag und Nacht scheiden wolte / erstund ein Brüllen däs Aerdreichs / davon auch der Wälder Güpfel erschütterten: bei schattigter Dunkelheit hörete man zugleich ein bällendes Hundegeschrei / bei annahung der Göttin. *d.* Entfernet / entfernet euch/ o wältliche Läjen/ rüf di Pristerin / höbet euch aus dem

Wal

Walde weit hinweg. Du Aeneas gib dich auf den Wäg mit Scheiden blo-ßem in der Faust gefüretem Dägen/Nu wird ein standfäster Mut/und herzhafte Verfolgung däs Angefangenen von nöten sein/so vil rädete sie/und lis sich wütender Eile in die offene Hölen/ Aenes folgete Ihr unerschrokken auf dem Fuß nach. Ihr Heiligen/di ihr über di Selen und Toten herschet/ In der stille wallende Schatten/ und du Chaos e. und Flegeton/ ihr weit benachtete Oerter/ es sei euch nicht zu widern/wan von mir gehöretes weiter ausgebracht würd/ durch eure Vergünstigung wül ich Sachen/so unter der Aerden Tüfe und Fünsternüs versänket/enthöben. So gingen si durch di Dunkelheit der unkäntlichen Nacht/ durch lärstähende Zimmer/ und wüsten Reiche. So als einer der bei unständigen Mondenschein in Wäldern reisend behaftet ist/ da Jupiter den Himmel mit schättigtem Gewölke übernäbelt/und di swarze Nacht alle Sachen ihrer Zirde

bearmet. For dem Eingang/ und an Orkens erstem Rachen hatte Weinen und rächerisches Sorgen di Wonungen aufgeslagen: Da woneten di bleichen Kränkungen/ das traurende Alter / Furcht/ übelratender Hunger / und smählige Dürftigkeit (schräkliche Gestalten zu sähen) Tod und Arbeit / und des Todes Blutsbefreundter der Slaf / und allerhand böse Lüste des Herzens: gegen disem Orte über wahr der todmachende Krig: Der eisernen Eumeniden Häuser / und der unsinnige Zwitracht/ den Slaf und seine Natterhare mit bebluteter Hauben behangen. In der Mitten spreitete ein bejareter Ulmbaum seine armigten Aest aus / da / wi man ins gemein forgibt / di flügtigeitelen Träume ihren Siz haben sollen/ welche unter allen deßen Blättern behangen sind/ und über dises viler wilden Tire ungeheure Wunder / zuforderst waren die Kentauren gestaltet / und di zweigestalten Skyllen *f.* und den hundertfäustige Briareüs *g.* Lernens schäusli-

ches Tir/ *b.* di gräulichrauſchende/ mit Flammen gewafnete Chimära *i.* die Gorgonen *k.* Harpyier/ und dreileibigte Schatten *l.* Da faßete Aeneas mit furcht überfallen ſeine Klünge zur Hand/ und bot ſelbe den Ankommenden dar. Und wän di verſtändige Gefärtin ihn nicht unterrichtet/ das es nur Sälen ohne Leiber wären/ hätte er ſi angefallen/ und ſeine Schärfe wider bloßen Schätten gebraucht. Unfern da war Acherontens Tartäriſches Waßer leitender Wäg/ da brauſete der wüſte Würbelſtund/ mit verrüretem Kot/ und ſtünkendem Sande ganz Kocytē überfallend. Diſes Waßer und Flus hilte in ſchräkhaftem Unflate der ſchäusliche Furman Charon *m.* dem üm den alten Kin nicht geringbegrauetes Alter ſich geſwunget/ di Augen waren Feur: von den unflätigen Schultern hing an einem Knauf ſeine beſudelte Kleidung. Er fürete ſein Schiff mit Ruder und Sägel alleine/

und brachte di Leiber in den verroſten Kan/ er war nicht unbetaget/ ohne das ſein Alter nicht minder grünend ſchine. Zu dem flug ſich aller Sälen Hauffe aus üfer/ Weiber und Männer/ auch großer Hälden abgeläbte Leichen/ Knaben und unbefreiete Mägdlein/ auch Jünglinge for der hinterblibenen Eltern Augen beſtatet: ſo vil/ als zur Herbſtzeit bei erſter Kälte von den Bäumen gefallene Blätter ligen/ oder ſo vil Vögel von der hohen See zur Aerden ſich ſamlen/ wan des Jares Froſt ſi uber Mär/ in offenes Land jaget. Si ſtunden bitlich/ Er mögte Si zu erſt einſizzen laßen: ſträkketen di Hände aus/ wägen Begirde hinübe: zukoñen: aber d ſtorrige Schiffe: lud bald diſe bald wider andere auf: andere aber trib er ferne von dem Ufer zurukke. Aeneas/ uber ſolch Geräuſch entrüſtet/ ſprach/ o meine Jungfer/ ſi ſage doch/ was diſer Zulauff an den Strom bedeute? Was die Salen begären? oder durch welchen Unterſcheid diſe abgekeret

andere ubergefuret wärden? Hirauf antwortete di langläbende Pristerin m. Du Anchisens Son/ von Göttern unf lbar entsproßen/ du sihest Kocytens hohes Waßer/ und Stygiens Pful/ bei welchen die geswornen Götter ihren Eid unwiderruflich halten: Alle/ di du schaust/ sind unbeärdete/ und Mittellose/ der Furman ist Charon; di er uberbringet/ sind begrabene: Auch ist unmöglich selben/ uber die Ufer und Flus zu gelangen/ befor ihre Gebeine beruhlig begraben. Hundert Jare sind si in der Wallung/ in welchen si um dises üfer flühen/ nach denen wärden si endlich zugelaßen/ das si das gewünschte Waßer der vergäßenheit wider sehē möge. Aeneas hemete weitern Gang/ mancherlei erwägend/ und das unverdinliche Los in smerzhaftem Mitleiden bejamerend; Unter den Traurklägiichen/ di keines Grabes befähiget worden/ sahe er auch Leukaspen o. und der Lycier Flotte Fürer/ Oronten/ welche zugleich/ wi si von Trojen abge-

schiffet/ auf den stürmenden Wällen ein Süd ergriffen/ uñ in die Tüfen gebracht hatte/ Schiff und Mann mit einem Mal versäufend. Unweit hi schauete er auch den Palinur wallen/ welcher in der neuesten Reise unter Libyen/ in der Sternbeachtung beschäftiget/ aus dem hinteren Schiffe vom Ruder mitten in di See gefallen war. Selben/ wiwol er in so dikkẽ Schatten/ und swärmütiger Klägligkeit kaum könte unterschiden wärden/ fur er zu erst an: Welcher der Götter hat uns/ Palinur/ deiner beraubet/ und unter di Flut gestürzet? ei liber/ berüchte mich däs sen. Denn Apollo, den ich for nimals in falschem Versprächen beschulden können/ hat mit disem einigen doch meine Meinung getäuschet: Der mich/ das du gesund und frisch würdest über di See gelangen/ wi auch an Ausoniens Gränzen/ versichert. Aber sihe/ ist dis verheissene Träu und Glaube? Er hinwiderspräch: Es hat dich/ götlicher Häld/ wäder Föbens Dreifus geteuschet/ noch mich

ein-

ein Got der Flut untertauchet / dan das Steurruder / welches one gefär mit starker Kraft los geslagen / däßelben Hut mir anbefolen war / damit den Lauf zu länken / habe ich über Bort fallend / noch in meinen Fäusten mitgezogen / und kan bei dem rauhen Märe betäuren / das ich for mein selbst ni solche Furcht gefaßet / als nur / das euer Schiff von Steurmitteln und Steurer beraubet / bei aufsteigender Flut mögte Mangel erlitten haben. Drei ganzer stürmigter Nächte bin ich von starkem Winde durch das ungeheure Mar herüm getriben: Bei kaum anbrächendem virten Tage ersahe ich von das Waßers Höhe Italiens Land / swum gemälig selbem an / schon mich im sicheren befündend / wan nicht das grausame Folk mich von der naßen Kleidung belästigeten / und mit krummen Arm- und Fäusten zu der Klippen Spizzen swüngenden / mit Swärtern angerant / und unwüßend als einen ausgeworfenen Räuber entfangen hätte. Jzzo swäbe ich wider unter

den Wälle und Winden/ bald in der See/ bald am Strande: Darüm so bitte ich des angenämen Scheines/ der gebrauchten Luft/ deines verstorbenen Vaters/ und des erwachsenden Juls wägen/ unüberwündlicher Häld/ entnüm mich diſes Ubels/ oder diweil es nicht unmöglich/ beärde mich an dem Veliner p. Haven/ oder/ so fern dir der Wäg vergunt/ so fern dir einiger von deiner götlichen Zeugerin gezeiget/ (wi ich dann unzweifelig bin/ du werdeſt nicht sonder götliche Beihülfe ſolches Waſſer/ und den Stygiſchen Sumf durchſwämmen) so reiche mir älendem deine Hand/ und führe mich mit dir Stromüber/ das ich nur auch im Tode beruheter Ställen genüſſen möge: so hatte er gewünſchet/ wi di Warſagerin wider einwante. Wohär/ O Polinur/ entſtähet dir so heftige Begirde? Wültu unbegrabener Stygiſches Waſſer/ und der Eumeniden strängen Flus überfahren? wültu sonder Geheis diſem Rande abſein? ſtähe nur ab mit

wün-

wünschen der Götter beslüssung etwas zuwiderhalten hoffen. Doch getröste dich bei sweerem Fall dessen / das di angrenzenden werden weit und breit von himlischen Strafen beleget / dein Gebeine versünen / einen Grabhügel aufrüchten / und mit gezimender Pragt beeren: das selber Ort mit Palinurens Name steter Berümung verewige. Mit solchem Troste wurden di Sorgenkwälungē in etwas gemindert / das di Traurpeinigung von bekümmerter Brust zersondert blibe: entfüng einige Befridensbeseligung wegen namenerbenden Landesverheissung. So sazten Si iren Gang weiter forüber / bis si dem Flus beinehrten. Woselbst si der Schifsman schon zufor von der Stygischen Höhe / durch den Wald und dem Ufer angehende / beachtet / fur si demnach mit ersten Worten und scheltender Bedreuung an: Wer du auch seist / der du gewafnet zu unsrē Wasser kommest / gib dich kundig / und melde an / weshalben du hi angelanget / uñ drauf

so mache dich nur bald wider hinterwärts/ Hi ist nur der Sälen/ stäter Nächt und släfrigen Slaffes bleiben. Läbende Körper ist auf Stygischem Kane zu faren unverantwortlich. Auch bin ich nicht sonders befräuet gewäsen über Alkydens 9. ankommende überfürung/ noch Teseens noch Peritoens/ wiwol si von Göttern gezeuget. Jäner hat den Tartarischen Wächter r. in Banden weggefüret/ und ihn for selbst das Königes Trone sich schüzzend geraubet: Dise haben sich unterfangen di Königin von irem Ehgemal zuhöben. Hiwider bragte di Amfrysin s. ein: Keine solche hinterlistige Tükke sind hi zubesorgen: las dich dein Einbilden nicht ferner entrüsten: und dises Gewär ist auff keine Gewaltübung bedacht: es mag der höllische Pförtner sein vereewigtes Belfern wider di entbluteten Schatten verüben: Es mag di keusche Proserpine ires Vaterbrudern s. Ehebätte immerhin bewonen. Nur trägt der Trojer Aeneas/ mit Gottesfurcht uñ

Waf-

Waffen beforträfliget/ beliben bei seinem Vater unter Erebens äusserste Schatten zu gelangen. Im fall dich solcher Göttligkeit Bildnüs nicht bewäget / so wirstu doch disen Zweig (damit blössete si selben aus ihrer Kleider verwarung) erkännen müssen. Damit besänftigete Si sein zorngeswollenes Einbilden. Und verfur nicht weiter. Er bewunderte di güldengötliche Ruten/ so er nach verflüssung so viler Zeit wider gesähen / keret drauf seinen himmelfarben Kan an si / und näherte zum Ufer. Da trib er alle andere Sälen/di schon eingeladen/herunter/üm di Fart zu beleichtern / und nam damit Aeneas überwägenoe Bürde ein. Der beflikkete Kan entfüng unter dem Gewügte bei hereinzüscherenden Sumfe nicht geringes zu den Rizzen kwüllende Moraft. Endlich sazte er di Weissagerin samt Aeneen über den Flus in ungestaltem Kot und eisengrauem Märgrase an. Dises Reich machete Cerber mit dreimäuligem Gebälfer erschallen/ der in einer

ner überligenden Höle seine greuliche Auffenthalt hatte. Di Weise sahe schon wi sich an Hares stat gefürte Slangen an seinem Halse erhuben / warf im als bald mit Honig und Arzenei Kräutern einen zubereiteten Slaftrunk for. Er spärret dē hungergirigen Dreihals an forgehaltenes/ das davon sein ungeheurer Rükken und Wanst zerborst / und er zu Boden gefället / der weiten Hölen ganze Kluft bespreitete.

Anmerkungen.

a. s. abt. () von ἄορνον Onfögel.

b. Di Nacht / von der und Acherunten si gezeuget.

c. Di Aerde.

Jägerin. Von HErr Zesen Weidinne Jagtinne genand in der Adriatische Rosemund.

d. Proserpinen oder Dianen / di sonst eine

e. s. b. a. () des Chaos verwürreten Klumsen hat Her Franke mit artig verwürreten Reimen abgebildet/ in seiner P. W. 1. b. 1. g. zuende bl. 29.

Eh' als das Sternēfolk zu blinkern hat begund/
Hat deine Libe sich mit uns verknüpfet und

ver-

Vereint/als noch unordentlich Mär/Aerd und
Himmel
vermischt lag durch einander/und als ein Getümmel.
Im finstern Choas war: usf.
Disem nachzuamen/habe ich mich bei HochAdelicher Leichbestatung Hn. Liljenströmen Königl. Majst. zu Sweden Präsidenten über Pommern usw. bearbeitet bei anfürung Trojens Untergang.
Haus/Hof und Man/und Swärt/und Nacht/
und Tag/und Kamf/
Lag dürstig durcheinander unter Rauch und
Damf/

f. Sonst wärden zwei gerächnet / bei Oviden ümst. b. 8. und 14.

g. Βριάρεὼ heisset ein stark-und steif-er/ des Himmels und der Aerden Son/ist hundertarmig/ und funfzigbäuchig gewesen. Er hat Jupitern wider in gesworne Götter Beistand geleistet / Hom. Iliad. 1. F. 143. Im 10. Buch unser Aeneis heist er Aegeon: und ist er der andere Titanen Hüter / das si nicht bei zerlöseten Banden irgend den Geistern Schaden zufügeten.

h. Di Slange / welche Juno Herkulen zu Schaden in Lernen der Argiver Teiche wachsen lassen / der si doch kümmerlich endlich hingebracht/ weil bei eines Hauptes abslagung drei Neue wider gewachsen. i. s.

i. siehe 5. buch. würd Tyfonens und Chelidrien Tochter gehalten/ welche Flammen ausspeie / derer Kopf und Brust ein Läue / der Bauch eine Zige / und der Swanz ein Drache gewesen/ di Bellerofon Glaukens Son sol erläget haben. Es ist aber ein Feurspeiender Bärg in Lycien/ wi Aetna und Vesuvius/ auf wässen Höhe läuen / in der Mitten wägen häufiger Weide Zigen/ im Grunde aber Slangen sich aufhalten/ davon dis Gedichte entstanden.

k. Von γόργοι schäuslich/ drei Swestern/ Meduſa/ Steno/ und Euryale/ Forcens Töchter/ alle drei haben sich mit einem Auge ümgewächselt beholffen/ bei dem Bärge Atlas haben si sich aufgehalten/ derer älteste von Perseen erlägt/ s. Ovid. ümbst. b. 4. g. 15. bis zu Ende das Buchs / insonderheit - lätstes Gedichte. *Natal. Com.* b. 7. abk. 12.

l. Geryons der dreileibich gewäsen / weil trer drei dises Namens Spanien fridsam beherschet/ s. Her D. Micrälien.

m. Erebens und der Nacht Sohn/ s. Herr Harsdorf. Gesp. sp. CCVIJJ. Sofisten / so bald ich nur das Küssen ümkehren lassen/ swärmet er daher/ und ümsauset mir di Oren gleich den Hornüssen/ gleich den unzäligen Geistern/ welche in dem Flus Kocytus des Charons Kan erwarten.

n. Sy-

n. Sybilla.

o. Von Geburt aus Lycien / s. 1. b.

p. Velien ist ein Stätlein Lukaniens.

q. Dan bei seiner Ankunft hat ihn Charon schräkhaft überführet / und darüm ein ganz Jahr in Fässeln ligen müssen.

r. Cerber.

s. Von Tessaliens Flusse Amfrysen / da Apollo Admetens Vih geweidet / und drüm Amfrysius genant / von dem di Sibyl.

t. Dan Si war Jupiters Tochter / dessen Bruder Pluto.

Die IV. Abteilung.

Deifobus ist jämmerlich zermartert / würd von seiner eignen nach Paris tode geärbten Gemalin / Helenen / mit Hülfe Menel- und Ulyss-ens erläget.

NAch Entleibung dás gräulichen Wächters hatte Aeneas freien Zugang / und fügete sich snelles Fusses dás unwiderfallenden Wassers Rand über. Alsbald erhörete er klagende Stimmen und grosses heulgewein / und an der ersten Swälle erschol unmündiger Sälen geseufze / welche der härbe Tod gar zu früh noch von der Mütter Brüsten mit smerz-

lichem

lichem Beginnen gehoben Nahe bei diſen befunden ſich durch fälſchlich beſchuldete Laſter verbrechen abgeſtrafte. Nicht aber waren diſe Oerter ſonder Löſungen/ und gerüchtliche in Ausſpruch. Minos a. als der Oberforſtäher der Rächte / hatte di Macht bei Verſtorbenen Rat-Verſamlung in d berüchtigten Läbens guten und böſen Verhaltungen zu forſchen: Unfern diſen waren in Traurung befaſſeter Plage / di mit eigener Hand inen unſchüldigen Tod angeläget / und aus Unluſt zu läben irer Sälen ſich beäuſſert hatten. Wi gerne wolten ſi nu wider unter freiem Himmel mit kümmerlichſter Armut / und ſwäreſter Arbeit ſich befridigen. Aber zu ſpäte/ es verhinderte ſolches götliche Entſlüſſungen / und dás unfräundlichen Pfules Widerſtähung / der neunfaltig zwiſchen ergüſſende Styx war diſem zu wider. In geringer Weite von da waren traurende Fälder mit Libhaberen in alle Seiten überſchüttet / di hatte alzugroſſe Hizze geflogener Libe verzäret

zäret / si hilten sich unter verheimligten Wägen und Myrtenbäume bespreitet. Auch in dem Tode selbst waren dise nicht Sorgenlädig. Da sahe Er Fädren *b.* Prokrin *c.* di betrübte Erifylen *d.* ires grausamen Sones gegäbene Verwundung zeigend / auch Evadnen *e.* Pasifaen / und dero Gefärtin Laodomien *f.* und Täneen *g.* aus einem Jünglinge in ein Weib verstaltet / di durch Himmelsverhängen wider in forige Art versondert: Unter disen befand sich auch di nehst ermordete Fönissin Dido in dem bäumigten Walde irrend / welche / so bald der Trojer Häld irer ansichtig ward / und for dem Schatten erkennen könte noch ümdunkelt / (so als bei erstem Mondenlüchte der Man gesehen / oder unterm Näbeln gesehen scheinet) kont er sich der Tränen nicht enthalten / und redet si mit herzlicher Libe an: Unsälige Dido / so habe ich durch untrügende Botschaft vernämen müssen / eure durch eigener Hand geschehens einleibung. Ach Jammer / Ich

erkän-

erkänne mich eures Todes schuldig. Ich swäre bei den Sternen / drauf wonenden Göttern/uñ/so bei den Unteren Träu und Glaube zusuchen/das ich/adle Königin / mit smerzlichem Unwüllen eurem Reiche ablägen sollē/ sondern der Götter Geheis/vermöge dezer ich auch üter disen Sälen / durch dise unflätig verunreinete örter/durch benachte Tüfen herümwalle/ hat disfals bei mir gälten müssen. Auch habe ich mich nicht überräden können/ es würde mein abscheiden so hohe smerz-entfündligkeit verursachen können. Liber hämmet eurem Abweichen/und entzühet euch nicht unserm Anschauen. Wem flüget jhr? Ich habe noch ein Verhängnüß dises lärste mit euch zu unterhandlen. Mit solchen beschmeichelte Aeneas jhr brännendes und häfftig sähendes Gemüte/ire beitränen abzudrüngen. Si aber hatte das unänderliche Gesichte zur Aerden von jhm gewant / und ward durch angefangene besprächung nicht anders in iren Gebärden bewogen/ als ein

harter

harter Kiselstein / oder ein Marpesies *h.* Marmel / Endlich zerhub si sich / uud verflohe mit feindlichen Gebärden in den schattigten Wald: Da ihr forigr Gemal Sichäus mit gleichem Leide und Libe ihr unter Augen ging. Nicht weniger ward auch Aeneas durch gehäßige Gestalt berüret / ihr weitlich mit weinender Klage zufolgen / ihre Abwändung in erbärmliche klage fassend. Drauf verfolgete er seinen Wäg / und war schon in den Fäldern / so for Krigesberümte Hälden zersondert. Da traf jn unter Augen Tydeus *i.* der hurtige Kämfer Partenopäus *k.* und des blassen Adrasten Bildnüs. Hi befunden sich di for smärzlich (wägen ümkommung for dem Feinde) beklagte Dardanider: bei welcher weiter Anschauung er übersäufzete / unter disen sahe er Glaukē *l.* Medonten *m.* Tersilochen *n* di drei Antenoriden *o.* der Cäräs geheiligten Polyboten *p.* und Idäen *q.* annoch mit Wagen uñ Waffen da haltend. Auf beiden Seiten / zu rächten und linken stand es foller Sälen

len: Dise vergnügete nicht nur bloß einmaliges Anschauen/sondern jnen belibte zuverweilen und bei näherer Anträtung seiner Beikommenheit Ursachen zu erforschen. Aber wi der Danaer Fornämste/ und Agamemnons Untergäbene Soldatē den Häld und dessen glimrende Waffen zwischen den Schatten beobachteten / entstund inen jähe Furcht / das teils auch zur Fulcht dachten / so wi formals auf die kaum verlassenen Schiffe/ andere erhuben ein Geschrei/welches sich kaum vollzihen lassen wolte/ ob si gleich den Hals weit gnug auftatē in disem falde ward er auch Deifoben Priams-son/ mit ganz zerrissenē Leibe/narbichtē Gesichte/ mit beider Hände Verwundung/ und beide släfe vō den Orē besondert/uñ mitzerschnittene Nasen mit unerlichen Wundē gewar Kaū vermögte er so Zugerichteten mänschē (welcher sich schämete erkand zuwerden)erkännen. Den er doch mit bewuster Stimme ansprach: Streithafter Deifob/ O Teukrisches Blut/ wer hat

nicht

nicht sonder so grausamer Rache sich an dir ersättigen können? Wem ist solches an dir auszuüben vergunt gewäsen? Mir ward bei der lätsten Nacht hinterbracht/ du wäreſt ermüdet unter einem Pelasger Haufen/ über vilen andern zerfallen: Drauf habe ich im Röteischen Ufer r. ein läres Grab dir aufgerüchtet/ und mit foller Brust di Verstorbenen dreimal angeflehet: Dein Name und Waffen sind an selbem Orte/ dich aber/ o Fräund/ habe ich nicht auffuchen/ noch bei vaterländlicher Flugt beärdigen können. Hirauf verfur diser Priamider: Nichts/ o Fräund/ ist unterlaßen/ das nicht alles an Deifoben und deßen Leichbeſtätigung gewand/ aber über mich Verhangenes/ und tödliche Schande der Lacänin s. hat mich unter solches übel getauchet: Diſe hat mir selbe Zeuchen hinterlaßen. Dan es ist euch nicht unwißend/ wi wir die lätste Nacht mit falscher Fröligkeit durchgebracht/ derer Gedächtnüs auch anzufüren zu vil ist/ wi das schändlichen

Pfär-

Pfärdes Wanst sich über das hohe Pergamen befunden / und gewafnete Fusfölker in dem trägtigen Bauche angeboren hat: Si stället sich / als wolte si mit unter den Reien der Frolokkendē sich machen/aber die Unsälige machte sich mitten unter Flammen und Feind / selben von des Sloßes Bestürmung zu meinem Hause fürend/ich von Sorge und Slaf überladen / lag auf meinem Ruhbätte/ auf welchem mich eine süße und tifverzukkete Beruhigung übernommen/ dem selbsten Tode nicht weit ungleichend. Dise indeßen/ meine träfliche Gemälin/ hub alles Gewär aus dem Zimmer/so gar auch das Swärt unter meinem Haupte/ foderte Menelaen herein/ und öfnete selbem alle Türen: Dises nämlich achtete si / würde dem Libhaber sondere Vergnügensbeschänkung sein/dadurch auch forigen Verbrächens Berüchtigung könte beläget wärden. Was brauche ich Umsweife? Sie brachen meiner Schlafkammer zu/zugleich mit ihm der Schand-

taten Anmaner Änolides. 2. Di Götter belonen di Grajer wider / so fern mein unschüldiger Mund gerächte Rache begäret. Aber ihr / o Säliger / verständiget uns widerüm / welche Begäbenheit euch läbend hi herangebracht: Ob es villeicht des Märes stränge Flut / oder der Götter befälgetä. Oder welches Glük treibet Euch an dise ontägigten Oerter / dise unsaubere Wonungen durchzusuchen? Bei diser Wortwächselung hatte di Morgenröte mit iren glänzenden vir Pferden den lüftlichen Lauf schon an di Himmel Mitternacht follenzogen / und villeicht wären si nicht abgestanden mit weiter Rädenserwiderung übrige Zeit gänzlich hinzubringen / wan nicht di Gefärtin eine kurze Erinnerung getan: Aeneas / di Nacht weichet ab / wir zertreibē di Stund mit Klagen: Hi ist der Ort / da sich der Wäg in sondere Teil zersneidet: Der Rächtere gähet geraden Striches zu des Königes Burg / da wir uns auf in Elysien begäben müßen: Der linkere aber

bestrafet der Sünder foriges Verbrächen/ selbe zu den gotlosen Tartaren sändend. Hiwider Deifobus: Entrüstet Euch nicht heilige Warsagerin/ Ich wil gerne meiner Zal mich wider befügen: Gäht/ gäht/ O der unseren Ere/ und gebrauchet bäßerer Ersprüsligkeit/ so vil hatte Er gesprochen/ wie Er innenhaltend/ von Inen abkerete.

Anmerkungen.

a. s. b. a. uneer dem Dädal geläbet/ Jupiters und Europen Son/ seiner gesträngen Gesäzze halben ist er hi Richter beordnet.

b. Minoens Tochter/ s. Ovid. 15. Umst. b. g. 45.

c. s. Ovid. Umst. b. 7. g. 27. 28.

d. Telaonens oder Ifiens Tochter/ Amfiaraues vertrauete/ Adrastens Swester/ di von Palynicen der Tebaner Könige/ einen güldenen Armband entfangen/ und üm selben iren Gemal/ der/ das er im Tiber Krige ümkommen würde/ gewust/ Adrasten überlifert. Worüber er seinen Son Alkmäon befäliget/ bei erster Zeitung von seinem Tode/ di Mutter ümzubringen/ welches auch geschähen.

e. Kapaneens/ eines Krgivischen Aedelmannes

mannes Gemalin/ hat/ aus sondrer Libe gägen In/ sich auf seinen brännenden Scheiterhaufen gestürzet.

f. Protesilaens eines Grichischen Fürsten vermälete/ welche nach Abläbung ires Gemals im Trojischen Krige/ nur deßen Schatten zu sähen gewünschet/ auch in seinen Armen verblichen.

g. s. Ovid. Umst. b. 12. g. 5.

h. Marpesos ist eine Insel Pariens/ daher das schöneste Marmel kommet.

i. Diamedens Vater/ Adrastens Swiger-Son.

k. Atalanten und Meleagers Son.

l. Dises Namens sind vile/ disen aber hat Agamemnon erläget.

m. Wer der eigendlich gewäsen/ würd gezweifelt.

n. Antenors Son.

o. Polyb/ Aganor/ und Alkanes/ di mit Hektoren/ Polydamanten und Aeneen getroffen.

p. Polybötes.

q. Priams Gutscher.

r. Trojisches.

s. Helene von den Lakonern oder Lacänern (Lakanern) Lacedämons Völkern.

t. Ulyßes.

Die V. Abteilung.

Di Verstorbenen werden alle/nach ihrem Verbrächen im Läben/abgestrafet.

BEi Augenlicher ümsähung/schauete Aeneas unter seinem linkeren Fälsen ein weites Gebäu/mit dreifachen Mauren ümflossen/welche der Flus mit strängem wallen ümsnellete. Der Tartarische Flegeton mit seinem Gewürbel klüngendspülende Klippen mithöbend; Seinem Gesichte entwider war das mächtige Tor/zwischen zwo vom fästesten Demanterhobenen Säulen beklämert: das selbes so wenig di Götter selbst/als küne Mänschenfäuste/oder Eisen überwältigen könten: In disen stund ein Lufthoher eiserner Turm. Den hatte Tisifone a. mit einem blutigen Gewand bedäkket/. den Eingang Nacht und Tag slaflos zu bewachen. Von da könten der Gepeinigten Gesäufze/grausame Släge/rauschendes Eisen/und gesläppete Kätten beachtet wärden. Aeneas blib entsäzzet stähen/selbes Gepolter schräkhaft

ent-

entfahend. O Heilige/ sprach Er/ berüchtet doch/ welcher Verbrächen gestalten solches verursachen? und mit was for Art Peinigung so harte Strafe inen beigeläget würd? Wovon der halle Laut entstähe? Worauf si antwortete: Geschikter Häld der Teufrer/ Keinem der Gerächten ist zugelaßen/ der Gotlosen Swälle zu beträten/ weil aber Hekate mich Iren Wäldern forgesäzzet/ als hat selbe mich der Strafen halben beleret/ und durch alle dergleichen geleitet. Dise harteste Reiche hat der Gnosier Radamant *b.* unter Händen. Er züchtiget di Ubeltäter/ verhöret ire Taten/ und bezwünget si zu gestähen/ was ein ider auf der Wält/ in geringer Zeit verborgen/ bis an sein lätstes Ende for Übeltaten verbragt habe. Di schüldigen überfället alsfort Tisifone mit irẽ rächerischẽ Peitschen/ mit der Linken begreifet si di getragenen häslichen Slangen samt irer Swestern *c.* unfräundlichen Beiruffung. Da wurden erst di knarrende Pforten

zu

zu äußerster ewiger Bestrafung denselben entspärret; sähet Ir / welche Wacht sich for dem Eingang befündet? Welch ein Gesichte auf der oberen Swälle begriffen? Innerhalb wonet di Schäusliche *d.* mit funfzig aufgespärreten Kälen vil graulicher: Zwelmal ist der Tartar solcher Tüfe abwarts/ als Olympens Höhe über di Luft sich verstrakket. Hi ist der Aerden alies Geslächte/das starke Titanerfolk *e.* von einem Donner abgekäulet/und zum inneren Grunde gewalzen. Hi habe ich auch der beiden Aloiden *f.* mächtigeleiber gesähen/ welche Inen unterfangen/ den Himel mit Fäusten anzuträten/ und Jupitern von seinem Reiche abzutreiben. Mir ist auch da Salmoneen *g.* Abstrafung für Augen komen/das er Jupiters Donner und Bliz nachgeamet. Diser lis sich mit vir Pfärden/ Feur und Lampen in der Hand haltend / unter den Grajer Fölkern herümfüren / auch frolokkend durch Elidens *h.* eigene Stat / und foderte ihm Göttliche

Erbe-

Erbezeugung/der tolle wolte den Regen/ und unteilbaren Donner der Luft / und dessen fertigen Hengste Lauf nachbilden. Aber der mächtige Vater / slug seinen dikwölkigten Donnerkeil / (nicht Lampen und Fakklen oder rauchenden Kän) auf Ihn/das Er in einem Würbel zu trümmern und boden fil. Auch beachtete ich Tithonen i. der algebärenden Aerden Son/ dessen Leib durch einen Akker Landes geströkket lag: seine unstörbhafte Brust und der Leber zerboret fort für fort ein Geier mit seines Snabels krummigtem Horne/ als immer frische Speise / welche von stäteswiderwachsendem Fleische dises Vogel bleibendes Beiwonen/und nimals verkleinerte Kost erteilete. Was sol ich von den Capiten k. Irionen und Pyrikoen erwänen? über welche ein bald/bald fallender Fäls stätes zuträffen auf Ire Scheiteln weiset. An einem prächtigscheinenden Orte straleten deßen güldene Posten / und sind Königliche l. Speisen forgesäzzet / nahe aber dabei wartet

eine der mächtigsten Furien/ dise abhaltend/ di Speisen nicht zu berüren/ welche Si mit aufgehobenem Feurbrande/ und gräuslicher Stimme behindert: Bei disen sind solche/ derer Brüder/ so lang si geläbet/ und Aeltern sich for si demütigen müssen/ und di unmündige Waisen mit List verforteilet; oder welche alleine ungerächtes Gut und Reichtum Inen angemasset/ und den Irigen selbe entzogen/ oder gar unmitgeteilet gelassen/ uñ solcher Hauffe ist der mächtigste/ andere di in Ehebruch begriffen und ümkommen/ di ungezimende Waffen gefüret/ und Iren Herren mit selben nicht gebürenden Beistand geleistet/ di sind noch eingeflossen/ di erste Bestraffung erwartend. Unnötig ist zu fragen/ zu welcher Straffe/ und welcher Art si das Glük selber überlassen. Andere müssen swere Steine wälzen/ *m.* auf Rädern ümgetriben wärden/ *n.* Da sizzet/ und wird numer sonder aufhören sizzen bleiben Teseus und der jämmerliche Flegyas *o.* alle andere mit häftiger Zungē

zu

zu bässerem Fortbringen Irer Zeit einratend: O Ir jungen Leute / lernet Gerächtigkeit / und di Götter unverachtet: Einer hat sein Vaterland üm Gäld verkauffet / und selbem frömde Herren forgesäzzet: Hat Gesäzze üm gewissen Preis gestiftet / und wider abgebrochen. Diser hat seine Tochter Irer Ere beraubet / und verbotene Eh belibet: Alle haben sich schändlicher Begähungen unterstanden / auch Ir unterstähen zu Wärk gesäzzet. Nicht vermögte ich / und wäre ich mit hundert Zungen / und so vil Mäulern begabet / aller Schandtaten Arten berächnen / und aller Straffen Namen im erzälen berüren. Nach solchem Berichten der vilhärigen Sibyllen hilt Si ein / rit den Wäg weiter fortzunämen / und abgebrochene güldene Beschänkung zeitigere Einliferung zu beeilen / weil Si schon der Kyklopen aufgemaurete Rauchhäuser / und gegenüber gebogene Tornen gähungen ersahe / da si selbe Vererungen müsten niderlägen:

so beschleunigten si iren Gang durch schattenfarbe Steige/ bis si der Türen ankamen. Aeneas ging da an/ besprängete sich mit reinigendem Wasser/ und hing den Zweig über di Swällen auf.

Anmerkungen.

a. Von τὴν τῆς Φόνου die Verbrächen bestrafen.

b. Aus Kreten.

c. Alekto/ Megara.

d. Tisifone.

e. Di Titanen sind erst wider Saturnen/ di Giganten (Risen) wider Jupitern aufgestanden.

f. Otus und Efialtis/ Neptunens Söne/ und Ifimedien Alonens vermäleten.

g. Sisyfens Bruder. Auf disen Ort habe ich gezilet in einem adelichen Leichgedichte:

auch kan der snelle Blüz
Nicht Gottes eigner sein/ di Donnerslages Käulen
Zertreiben manche Macht/ das Marmorfäste Säulen/
Ob gleich si noch so hart/ und unberürlich sein/
Doch zwingen ire Stärk' in eine Weichheit ein.

Man

Man sihet / wi si selbst in Kummerfürchten zittern/
Wan Feilensneller Blüz in Stükken si wül splittern.
Nur Mänschen schrökt er nicht / di sind vilmer bedacht/
Das ire Donnerart zun Wolken widerkracht:
Es mus ein slägtes Bläu mit Macht getriben/ stauben
Durch unbepfälte Luft; usw.

h. Jupiters von Elis in Peloponnes.

i. Der Aerden Son/ ist von Apollinen seiner Mutter Latonen halben erläget.

k. Grausame Fölker Tessaliens.

l. Fineus König in Arkadien. s. b. a. ist wägen des verbrächens auch hi mit gleicher Strafe beläget.

m. Sisyf; Dis habe ich eins angefürt.
Und ist mer und mer benäben
Sisyfs runder Fäls zu höben
Er lauf immer mer zu rük. u ff.

n. Wi Jxion/ Herr Frank p. W. 3. b. 12.
Würd ich wi Jxion stäts Zirkelüm getriben/
Und ob der Läbensfras mich nagte Tag und Nacht/
Wi jänen Aerden-Son/ usw.

o. Dise Fölker sind alle in großem Beruf gewäsen/ das Si unter Jxion di Götter verachtet/ und drüm in einem Aerdbäben verslungen.

Jr Fürste Flegyas / Jxions Vater / hat di Tochter Koroniden gehabt / di von Apollinen geswächet / und er darüber / wider Apollinen sich waffend / von Jm getötet werden.

Die VI. Abteilung.

Anchises gelanget zu Jnen / und berichtet von der säligen Sälen Beschaffenheit.

WJ nu dises fünsteren Oerter Traun-schatten überbracht / und der Göttinnen Gabe abgestatet / kamen si in frölicher Ställen / und libliche Gestäude beglükter Wälder / und der besäleten Wonungen. Diſe bestralete di hälle Luft mit klarerem Scheine / welche das purpurschöne Licht unterzirete / da erkanten Si wider eigene Sonnen und Stärnenlauf. Teils braucheten daselbsten Jre Glider in Ringübungen auf den begrünten Rasen / scherzkämfeten in der sandigten Trukkene. Teils vergnügete / freüdigem Gedänze und spilendem Gesange abzuwarten / auch lis der Treicier 4. Dichter seinen sibenfache Ton in süsser verzükkung ver-

verstähen/ bald mit der linken Fingerberürung/ bald mit der rächten vermittelst eines Helffenbeinern Kils deßen Seiten begreiffend. Hi hilten Teukrens ädle Herkommen auf / mächtige Hälden/ welche beglüktere Zeiten herfor gegäben/ als Il *b*. Aßarakus *c*. nud Dardan Trojens ärzväter einer. Er nam der Männer von fernhaltende Waffen/ und unbeladene Wagen in bewunderung. Jre Spiße waren der Aerden eingesäzzet/ hin und wider in den Fäldern genossen mutige Roße ire Beweidung/ welche Lust ider läbend an seinem Furzeuge / färtigen Pfärden und anderen Belibungen gehabt/ mit selbigen Sorgen waren si auch nach abläben beladen/ andere lagen zur Rächten und Linken in dem Gras bei liblicher Bespeisung/ andere sungen holdreiche Gedichte und Lider/unter Geruchreichen Lorbärzweigen: an einer Seiten flos Eridans *d*. häufigstränges Gesäusel/ mit rüschem Gelispel zwischen gebülchten abgewaschenen Blättern. Hi befunden

sich/welche for Jr Vaterland streithaften Wunden unterligen müßen: und welche beim Läben heilige Prister/ fromme Warsager/und Föben gezimende Rädensdiner gewesen. Oder welche mit erfundenen Künsten di Zeiten verbragt; und welche mit Verdinsten anderer guten Gemüter sich belibet gemacht/alle dise waren üm di Släfe mit snegleichen Tüchern behengen: Selbe/so als Si zerspreitet waren/ redete di Sibyl also an/(unter allen sahe Si Musäen e. mit großer Menge umgäbenen/ und in der Schultern Höhe allen forgehenden) O sälige Selen/und du göttlicher Weissager/berichte uns doch auf welchem Lande Anchises seinen Ort habe? seinethalben sind wir hi/ seinerhalben haben wir Erebens geswollene Flüße überswommen. Hirauf verlis der Häld dise wenige Bewortung: Es sind hi nicht sondere Wonungen/ unser aller sind di gezweite Wälder/begrasete Ufer/und ergrünende Wisen. Jr aber (so es eurem Herzen belibet) macher euch über disen

Hügel/

Hügel/ da wil ich selben schon ställen: so antwortete er/ und ging für Inen her/ von da den herlichen Ort bezeichnend/ wonach si von dem Güpfel sich nidriger lißen: Anchises aber der Vater überzälete in einem grünen Tale/ versonderte denen di Aerde zu bewonen wider erlaßene Selen/ sich ongefär aller der Seinigen Anzal erkundigend/ und derer Libe Nachänkel/ und vernam derselben Glük und Unglük/ Sitten und Verrichtungen. Er/ wi er Aeneens ankommende Gegenwart gewar nam/ spreitete er Im beide Hände entwider. Di Tränen zergoßen sich über di Bakken/ bei welchen Er mit herzlicher Freude heraus brach: so bistu endlich angekomen; so hat deine längstverhoffete Frömmigkeit di swere Reise hinterbracht/ so ist mir vergunt mein Son/ dein Gesichte zu beblikken/ und bekante Worttauschung untereinander verwechselen. Dises hilte ich ja for unfälbar in meinem Gemüte zukünftig/ bei iderer Zeit genauer abzälung: auch hat mich meine Sorge nicht

betro-

betrogen. Durch waserlei Lande und Mär bistu doch wol zu mir gedrungen? ach Son / durch wi vilerlei Trübsalen bistu gebrochen? welche Furcht habe ich getragen / das dir di Libyer Reich würden Schaden beifügen? Er hinwider: Ach gelibter Vater / eur trauriges Bildnüs / welches mir oft fürgekommen / hat mich billig vermögt äußerstes hin zu wagen. Meine Schiffe stähen im Tyrreniſchen Mären. Reiche mir / mein Vater / deine Hand / und entzeug dich meiner ümfahung nicht / so erwänete Er / bei häufiger Tränübergißung seiner Augen. Dreimal unternam Er seinen Vater zu ümhalsen. Dreimal entwich dem vergäblich ümarmenden Händen selbes Bildnüs / gleich snällem Winde / der am änlichsten dem snällen Slafe. Inmittelst sahe Aeneas in einem verborgen-aufgeworffenen Walle zersonderte Waldbäum / und stauden Geräusch / den Flus Letäen / der di stillen Wonungen forüber flos / hiherüm walleten unzälige Läute und Völker / so als

zu

bey sommerlicher Lustigkeit di Binen auf Wisen und mancherlei Blumen/ swarmend im sauslenden Gebrum in allen zitschrenden Akker und Feld ausdrükken. Aeneas hivon unberichtet/ forschete entsazhaft daßen Belerung/ was dorten das for Flüße wären/ und waserlei Leute deren Rand mit so häufigem gewämel befüllet hatten. Hirauf Anchises: Di Sälen welche mit anderem Fleische sollen beleibert werden/ entfangen bei Letäens Wasser sicher- uñ vergässend machende Trünke. Dise/ mein Son/ habe ich längst dir erwänen und weisen wollen/ dise der meinigen anzal habe ich längst auch dir zu entdäkken beliebet getragen. Das du mer Ursach nach erhaltenem Italien dich zu freuen gewünnest. Ei Vater/ so solte man gläuben/ das von disen Sälē ezliche wider auf di Oberwält geraten wärden/ das Si wider zu den arbeitsäligen Leibern kommen solten? Ach welche unbedachte Begir/ wider von hi an di veräländeten Derter Beliben tragen. Mein Son/ nam

Anchi-

Anchises aus / hivon wül ich dich nicht zweifelhafft lassen / und berürete drauf alles in einer Ordnung. Im Anfang hat ein gemeiner Geist den Himmel / Aerde / gesmolzene Fälder (Wasser) des Manes scheinhaften klumpfen / Son und Sternen beherschet / und mit innerlicher Bewegung überschüttet / und ein allgemeiner Sün in jde teil Glieder zersondert wallet durch den ganzen hauffen / sich mit den grossem leibe untermischend / hirauf sind Mänschen / Vih / Vogel / Fische und das marmorklaren Märes wasser ungeheur entstanden / derer kraft gleichet dem Feur / und sind mit himlischem fortwachsen besamet / so weit ire würkungen nicht von ärdigter Leiber widerstrebender swäre / der Glider ungeschikligkeit / und stärbhaften Leiber zerhindert werden: davon entstähet Furcht / Begirde Smerz / Fräude und so lange si mit dero Finsternüs und blindē Gefängnüß beslossen sind / genüssen si keiner Lüchter g. Ja / ob schon dise jres Läbens erlassen / doch sind si nicht allem

übel

übel enthoben / noch sind si allem jammer der leiber entkommen: da ist kein zweifel/ das nicht bei so vereinetem verbündnis vilerlei mangel der leiber auch der Sälen eingedrungen. Drum wärden si durch Straffen geläutert/ da soriger verbrächē berächung izzo mus abgeläget werden: andere werden Windlichem durchwehen dargestället / andere mit flüssenden kwällen oder brännender Glut irer besudelten laster teile bereiniget. Und hivon ist niemand ausgeflossen der sich hi nicht unterwärfen müste/ nachmals wärden wir erst ins rächte Elysien geschikket: da nur di wenigsten mit fröliger unaufhörligkeit beseliget werden: bis verlofener Zeiten langwirigket angefleischete Makel zernommen/ und den Himlischen/ dem lüslichen Feur gleichenden Geist in seiner reinen Klarheit bleiben lässet: Alle dise/ wan si tausend Jar ir Straf-Rad gezogen/ wärden mit grosser Schar zu dem vergässungs flus *b.* geführet / das si alles sorigen vergässend/ wider an di Oberwält gelangen/

gen/und neue begirde überwünnen wider den Körpern unter zuwonen: so hatt Anchises gesprochen / wi er Aeneen und di Sibyl mitten unter di versamleten lautender Läute haufen lud / auf einen Hügel / von dem alle in Augenscheinliche betrachtung könten genommen und erkant wärden. Nun wül ich dir alle der Dardanier Nachkommen Ere anzeigen / di auf der Italier Kinder von inen stamen würd / wi den Hälden Sälen in neue Hälden Leiber sich verkleiden / und was dich for begäbenheit ümfangen wärden / wül Ich nacheinander erinnern.

Anmerkungen.

a. Orfeus.

b. Von dem Ilien genännet / Aeneens Aeltervater.

c. Däs sen Vater Tros / Anchisens grosvater.

d. Ein Flus in Italien Padus / oder Ie po auch von Faeton der darin versoffen / (s. Ovid. 2. b.) genännet / sonst ist ein Gestirn dises Namens beim Zeichen des Widders / davon unser dichter Ursach gewonnen hi zugedänken.

e. Ein träflicher Tichter / Orfeus Schüler.

f. Zilet

f. Zilet auf Pytagers Sälenverstaltung μετεμψύχωσις, s. Ovid. ümbst. 15. dises aber würd blos angefüret Augustens/und der Römer Geschichte füglich beizubringen. Was sonsten von erster erschaffung angefüret/hat Ovid. im 1. ümst. b. weitlich / kan auch nach guter wage in gutem verstande bemärket wärden.

g. Was ists anders/ was der Apostel saget. Wer würd mich erlösen von dem Tode dises Leibes?

h. Lese.

Die VII. Abteilung.

Erzälet drauf/ welche forträfliche Hälden nach einander die Römer und Italien beherschen werden.

DEr Jüngling/ siehestu? mit dem unbeeisertem Schachte/ ist zu erst getroffen herfor zu klümmen/ der wird zu erst in di Oberwält aus Italier Geblütseinigung sich erhöben/ der Sylvius/ des Albaner Namens 4. Urhöber / von dir aber nach deinem Tode gezeuget/ welchen Lavinie dein langjariges Reich anzuträten/ in Wäldern auferzühen würd / von dem alle Italier Könige weiter entsprüssen

sen werden: Von demselben wird unser Geslächt in dem weiten Alben herschhaft verbleiben: Der nähst bei Im stehende/so Prokas *b.* der Trojischen Völker sonderer Rum entsprüngen: Wi auch Kapys/*c.* Numitor/*d.* und Sylvius Aeneas/*e.* der deines Namens/ beides an Kriges und Gotteslibe beforrafliget/ wann Er eins Alben unter eigenem Gebit haben würd: erwege in deirem Gesichte/ wi sondere Macht und Stärke an disem Jünglinge sich eräuget; Di aber mit Eichblättern gekrönet sind/ von disen sollen Nomenten/di Gabier/Fidener/und der Kollatiner Slößer Erbauer entstähen/ wi auch Pometier/Inuen/Bolen/Koren/ mit disen Namen werden alsdan känbar sein/ di izzo noch in bloßer Aerde unerbauet ligen. Aus disen hohen Häuptern wird noch endlich der Streiter Romul kommen/ den Ilie Aßarischen Geblütes ans Licht würd bringen. Sihestu/wi schon selbst der Got Mars Jn mit hoher Ere bezeichnet? Durch dises Regiren/ mein

Son/

Son / wird das prächtige Rom / dessen Gebit di Aerde / das Gemüte aber den Himmel übersteigen würd / mit einer Maur wird selbe siben beflössente Gebirge ümzihen / mit häuffigen Einwonern besälet / so als di Mutter Berekyntin gekrönet durch der Frygier Städte färet / über herliche Götter geborene Frucht / über hundert alle verhimmelt- und vergötterte Kinder / befreudiger. Hi / hi lünke dein Gesichte au / und beachte hi dises der Römer Folk: Von disen werden Cäsar und Juliens Nachwelt dem Himmel gewidnet. Dis / dis ist derselbe / deßen Verheissung dir so oft versprochen / der Grosse Cäsar / der mächtige August / von Göttern stammend. Der würd i güldene Zeit wider in Latine pflanzen l for Saturn forgestanden / der würd in Reich über Saramanten und Indi- erweitern. Ausser den Sternbeheinungen außer in Jar- und Sonnenächselungen / da der Gestirntragende Atas di Himmelachs auf seinen Schultern

höbet /

höbet / daselbsten erschallet schon in den Kaspier wi auch Mäotischen und Nilens sibenflüssenden Wassertüren wikken seine Ankunft. Nicht hat Alkides / wiwol Er den Windsnellen Hirsch erläget / oder Erymanten Wälder befridiget / und di Leronen mit seinem Feil weggeräumet: so vil Land erhalten: Nicht hat der Weingot mit seinem Räbensafte so vil Länder ümflösset / auch da Er Nysen der grausamen Tiger befreiet. Sollen wir da noch Bedänken tragen / auch durch Taten der Tugend Weite zu erfernern? Oder solte noch einige Furcht sein von dem Ausonischen Lande uns abhaltend? Aber wer ist der mit Oelzweigen bekränzeter / mit Heiligtümern beschäftigter? das begrauete Har gibt uns den künftigen Römischen König (Numam) zu erkännen: der wird Rom mit den ersten Gesäzzen begründen / von geringen und armen Härkommen zum Regiment geholet. Diesem sol Tullus folgen unter dem forigen Müßigsein des befrideten Folkes wider zu waffnen / und

fas

fast vergäßenen Siges aufgemuntert würden. Disem aus höherem Stande Ankus/den auch izzo das Folkes beigetane Gewogenheit schon erhalten. Begäre stu auch di Tarkwinien und Brutens erhobenen Geist und Würde zu sähen? Der würd erst Bürgermeisterlicher Würde und Gerechtheit lebender Rache forstähen/ der würd seine neuen Krig errögende Söne for di ädle Freiheit hinrichten müssen/ andere mögen davon urtheilen was Si wollen. Schaue auch di Decien/ Drusen/ den grausamen Vater Torkwaten/ und den bezeuchneten Kamillen/ jäne Sälen aber di izzo in gleichen Waffen und übrigem Stande vereinträchtet sind/ ach was for Krige wärden si bei entfangenem Läben errögen/ welche Slachten und Niderlagen um di Alpen Mauren/ und Monöcens Burg würd der Swiger Vater aufbrechen/ wider disen von Morgen sein Swiger-Son (Pompejus.) O meine Kinder/ gewenet euch nicht so harten Streitens/ und

wändet eure Kräfte wider eigenes Vaterland: Und du/ O himlischer/ schone du/ du mein Geblüt/ entblösse dein Fäuste solcher Waffen. Jäner würd nach bestrittenen Korinten sighaft über di geslagenen Achiver herschen. Jener würd di Arger zerstören/ und Agamemnens Mycenen/ auch selbst Aeaciden des Waffenmächtigen Achillens Nachwelt himit Trojer Väter und Minerven verunreineten Tempel rechen. Wi mögte man dich/ grosser Kato/ uñ dich O Koste/ forüber gehen? Wi der Grachē Geslecht/ oder di beiden Scipionidem di Krigesdomer Libyens Verderber? den unreichen Fabrizien/ und dich/ O pflügender Servan/ uñ auch O betrogen Fabier/ und Maximus/ der mit seinem verzügern den Feind abgehalten. Andere demnach werden mit Aerzwerken beschefftiget sein/ in hartes Marmor leibhafte Bi[illegible] nüsse abbildend. Andere werdē geschefftig sein di Rednerkunst zu üben/ andere werden in Himmelsabsonderungen sich

beluss-

belustigen/und von dem Stärnenlauf berücht gäben können/ und benäbenst solche Künsten / Krig und Friden stiften / der unterworfenen verschonen / und aufgeblasene bekrigen. So hatte Anchises si zubewunderen gezogen/ wi Er noch hibei fügete: Sihe / wi Marzel mit herlicher Beute beladen/ und Sighaft allen übergähet. Diser sol der Römer Stand/ aus häftigem Getümmel wider ritterlich heraus reissen. Er sol di Pöner und den widerspänstigen Gallen demütigen / der sol drittens dem Vater Kwirin di Waffen aufhangen. Aeneas aber (dan Er sahe zugleich bei disem einen wolgestalten Jüngling in fortreflichen Waffen aber mit zusamengezogener Stirn/ und traurigerm Gesichte gähen) frug drauf wer der were / der üm disen Mann sich also hilte? villeicht sein Sohn/ oder einer von den Nachkommen? Was ist das for ein getümmel der Gefärten üm ihn? wi er ihm so gar gleichete: aber das sein Haupt mit traurigem Schatten ümnäbelt schei-

net/ drauf/ O Sohn/ sprach Anchises mit Tränen; las ab zufragen von smehliger betrübnüsentstähung der Deinigen/ disen wärden di Verhängungen dem Aerdboden nur weisen / aber nicht lange lassen / Ihr Götter / es hat euch diser d. Römer Jüngling alzumächtig zu wärdē geschinen / im fall dise Geschnäk unwägnämlich gebliben/ wi viler Seufzer würd er bei seiner Leichbestatung auf sich laden? wi vilerlei Grabeshügel wärden/ Tiber/ von dir gesähen wärdē bei der gelinden [illegible]erflüssung? weder würd irgend das Iliischen Folkes/ noch der Römer einer von der ihrigen einem solche Hofnung versprächen könen. Ach Himelwärte Frömmigkeit: ach alte Treu und Glaube und unbesigte Faust! Seinen Waffnungen hätte sich nimand entwidersäzzen dürfen/ ob er zu Fusse / oder mit folligen Sporenstrichen seines Gaulen dem Feinde Kampf angeboten. Ach kläglicher Knabe/ so fern du noch di Beordnungen würst abläuenkönnen/ sol in dir Mar-

cellus

cellus wider neu läben. Richet meinen Händen Lilien/ sein Grab mit Purperblumen zubesträuen / das ich auch izzo schon den Zeitigverstärbenden mehr mit disen Beschänkungen verehre / mit vergäblicher Begäbung bezire. So befunden solche und dergleichen Sälen allenthalben durch di ganzen Fälder/ bald dise/ bald andere Flüge beörterend: durch welche Anchises seinen Sohn gefüret / und dessen Gemüt mit nachkomlicher Rumbegirde angeflammet / drauf erzälete Er ihm annoch einstähende Krige/ und teilete von den weitergrünenden Fölkern und Latins Burg bericht aus/ und auf welcherlei weise ide Begäbenheit zu erdulden und abzuwänden. Zwei Tore des Slafes stunden da/ derer eines Hörnern/ das den rächten Schatten leichten Ausgang gestatet/ das andere ist von glänzendem Helfenbeine gebauet: aber aus disem gelangen zu der Oberwält falsche Gesichter und Träume. Biß dahin begleitete Anchises seinen Sohn / und Sibyllen / und

lis

lis si aus dem Helfenklaren Tor/ Er vergeswindete seinen Weg wider zum verlassenen Schiffen und Geferten / von da macheten si sich in gesamt auf / und zogen geradester Reise aus den Kajetischen Haven/ da warfen si Anker aus/ und lissen di Schiffe Strandowert stehen.

Anmerkungen.

a. Von Lavinien/ als diselbe vor Askanien flühen muste/ im Walde gezeuget/ daher Er den Nahmen bekommen / welcher Nahme von den nachfolgenden Königen beibehalten würd / das diselben Silvii genännrt werden.

b. Der dreizehende Albanier König Numitors und Amuliens Vater s. Liv. l. 1.

c. Der sibende nach Askanien / Albanie. König.

d. Procen Son / der virzehende König in vorgedachtem Reiche / disen hat sein Bruder Amul vom Reich verstossen / und seinen Sohn Lausen ümgebracht.

e. Der Dritte. Alle in diser Abteilung vorkommende Namen auszuführen würde zu weitleuftig werden.

Ende das VI. Buchs.

Von Aeneas
Das VII. Buchs.
I. Abteilung.

Nach gehaltener Besprächung/ schiffen Aeneas und di Seinen for Circens lande über/ bis in Italien/ da Latin durch ezliche Deutungen verhindert würd sein Königliches Freulein Lavinien an Turnē/ einē fornemen vom Adel zuvermelen.

AUch hi hastu Aeneische Säugerin/ Kajeta/ dem üfer bei deinem absterben einen unstärbewigen Namen beigeleget. Nunmer ist deinethalben der Ort berümter/ und/ im fal auch hibei Rum zu erhalten/ kan gros Hesperien deiner Gebeine Gedächtnüs bezeuchnen: Der gotlibende Aeneas aber/ nach dem er rümlich der Leichbestätigung abgewartet/ einē Denkhügel erhoben/ und das hohe Meer eine Stilheit scheinen lis/ zog di Segel auf/ und ging von dem Haven zur offenen See/ solche stille und sanftes Wetter blib bis zu speter Nacht. Das auch der Mon

mit hällem Scheine ire Fart dinlich beforderte/auf der glümmenden Seefläche spiglete das klare Licht seine fallene stralen:bis si mit unverwanderlicher Luft dem Circäer *a.* Strande annaheten/ da der Sonnen Tochter *b.* di unbesuchlichen Wälder mit stätem Gesange überschallet/ und mit rüchbrannenden Cedern ires enthobenen Ziñers Fünsternüs entdunkelte/ bei selbem mit kleinen Kämmen subtile Gewäbe abfärtigend. Von da ab könte ein Gesäufze zornhafter Läwen/ di in den Bänden befasset/ bei später Nacht häftiges Gebrül/beachtet wärden. Daselbsten erhub sich der wilde Hauer/ in eigenen Zimmern verflossenen Bären grauliches Brummen und Toben/ und grosser Wölfe verstaltes Geheul/ welche di Häldin *c.* aus mänschlichen Bildern mit zauberischen Säften betränket/ und in haslichungeheure wilde Bestien verwandelt hatte. Das solchen Ungeheuren di Trojer nicht unschüldig in den Rachen geriten/ hilten si/aus gewisserer Versich-

erung

erung des Strandes/ Haven an/ Neptun aber verlihe Iren Sägeln bekwämwehende Forthälfung/ dis grausame Aerdreich mit eilender Flugt flähen zu lassen Das gewogene Mär begunte almälig von morgenglimmernden Stralen überschüttet/ libreiche Anrötung zuüberzühē/ nach dem di gälbblinkernde Morgendaūerung iren güldenen Gaulen Zügel selbem heraus leitete; da sich alle Winde gänzlich lägeten/ und bis aufs geringste blasen einhilten/ nur walleten di glatten Kuder in der zähen Marmelflut. Von da erlanget Aeneas mit seinem Gesichte von der Höhen einen lustigen Baumort/ zwischen denen di Tiber in liblichem Gewäsche mit strängflüßigen Strömen über den sandgälbigten Kis Mär ein würbelte: selbes Ufer belustigten viler Arten üm/ in und oben gewonter Vögel/ di befölleten mit iren holdliblichen Kälenfügungen di klare Luft / und lokket aus dem | lustigen Walde den freudigtönenden Widerhal an sich: Da befal er den Seinigen hinzu-

beugen/und der Schiffe Spizzen strand-an zu länken: selber stig er mit frölig̃em begnügen dem sweifenden Flusse aus. Nu wolan ädle Erato *c*. hülff mir di Könige/ damalige Zeiten und Latiens alten stand/ bei diſes ankommenden Häreskraft entöfnen: Hülff mir den ersten Anfang geflogener Streite von neuen erörtern. Du/du Görliche/ stim̃e mit deinem klug̃ erinnern meinem dichten bei. Nun wül ich häftiger Krige/ slagten/ verhizter Könige Gemüter widereinander gehaltene feindliche hinbringungen/ di ganze Tyrener Macht/ und wi ganz Hesperien unterläget/ berüren/ nu entsprünget mir grösserer begäbenheiten verfolgende obachtung/ nu ist ein weites Wärk zu überbringen. Der König Latin beherschete in beruhetem fride und alter weite Stäte uñ länder. Diſer füret sein Geschlächt von Faunen *d*. und der Nymfe Marike Laurentin *e*. Faunens Vater war Pikus *f*. uñ der ist von Saturnen gezeuget/ der ist seiner abstammung erste Wurzel: diſem

ist

ist von den Göttern / und dero verhängnüs kein männlicher Aerbprinz geschänket / di bei erster Blüte alsfort ablâbend zerloschen. Nur / ein einziges Fräulein in blühendem alter Manbar / besizzet das herlichen Reiches nachfolge. Vil aus dem weiten Latien / uud ganz Ausonien hatten üm si geworben: for allen lis Turn mit sonderer schöne den ander übermögend / nicht weniger von mächtigen Aeltern und foraltern betrâfliget / ire gewogenheit sich meistens übermeistern: auch bearbeitete sich di Königin selber tunligsten fleißes mit sonderer zuneigung disem das Sohnesrächt in eilender Follenzühung zuüberlassen / aber Götliche schrâkkungen / mit viler Furcht waren disem zuwider. Mitten in der Königlichen Burg / war ein Lorbeerbaum mit geweiheten Blättern / aus heiliger furcht vil Jare erhalten: welchen der Vater Latin bei erster Slosses erbaunng sol erfunden / und Föben geheiliget / und von dessen Namen di Einwoner Laurenten geheissen haben.

Dises

Diſes oberem Zopfe / hat ſich (welches zubewundern) mit groſſem geräuſche aus freier Luft kommend ein ganzer Bienenſwarm angeſäzzet / und eilends war der ganze Hauffe mit geſamter beinfügung an den grünen zweigen behaftet. Alsbald hat der Deuter geweüſſaget: wir ſähen einen aus der Frömde kommenden Gaſt / und mit jm ein ganzes Här / wüllens an einen Ort zu ſlagen und unſer Reich zubeherſchen. Uber diſes / wi Lavinie das Königliche Fräulein in keuſchem Eifer auf dem Altar zu opffern flüßig iſt / bei irem Vater ſtähend / iſt geſähen worden / wi ihr Königliches Har mit flammen überſchüttet / di allen ſmuk ires Häuptes verzäret / beides Har / und di Königliche Krone anfaſſend. Uber das / das ſi mit ganz feurigem Rauche ümnäbelt / und der Vulkaniſche Damf ſich durch das ganze Zimmer geſpreitet. Diſes wi es ſchräkhafft zuſähen / alſo iſt auch nicht fröligere Auslägung darüber erfolget: nämlich / dero Gerüchte würd zwar ſich

weit

weit erstrækken / aber mit märklichem Krigesverdärb und untergang däs Folkes/wider König Himit beläſtiget/wolt er bei Faunens / seines Vater warsagerischen Deutern sich rats erholen: selbe im solchen in jren albuner *g.* Wäldern ersuchend: in welchen herrliches Wasser / und di beschatte Mefitis *h.* hinnäbelt/ von da beleren sich alle Italier und Oenotrier. In zweifelhaften Sachen frugen si üm Raht: da hatte di Pristerin samt beschänkungen däßen deutung angemasset/ und bei stiller Nacht auf der geslachteten Schafe Fällen sich slafen geläget / und di antwort im traume erwartet/unterschidene herümflügende gestaltē wunderlicher arten komen jm da for/er höret mancherlei Zungen / geneust da Götter beſprächung / rädet auch Acheronten des unterſten Averns an: da wolte der König Latin selbst gründlicher beantwortung beleret sein / slachtete nach gebrauch hundert Wolle tragende Schafe / und lägte sich auch auf derer zur Aerden gespreiteten

Häu-

Häute / wi alsbald aus dem Häine diſe Stimme zu Jhm kam: O mein / trage kein beliben deine Tochter an Latiner zu verheiraten; geſtate nicht das angeſazte verehligung den forgang gewünne / es komen frömde Swigerſöne / derer Geblüte unſere Namen bis an di Sternern erhäben ſollen / und welcher nachkommen aus irem Stamme entſproſſen / alles jren Fusſolen unterwärfen werden / was di auf- oder unter-gähende Son mit irem ſcheine beleuchtet. Diſe ſeines Vatern Faunens bei Slafender nacht entfangene befälung lis der König Latin unter ſeinem Herzen verholen bleiben / das flütige gerüchte aber hatte nichtes däs zu minder ſolches ſchon durch alle Auſonier ſtäte ausgebreitet: da in däſſen die Laomedonter Jugend ire Schiffsflotte dem begraſeten Stromranden angefäſtiget hatte. Aeneas / di fornämſten Fürſten und der wolgeſtalte Jul lägten ire Leiber unter der hohen Bäume zweigen nider: da bereiteten ſi Speiſen / gebraucheten ſich

an

an stat Teller und schüsseln/ wie es damalige gelägenheit erforderte/ gesnittener stükke Brod/ auf solche einige Gartenkost nach damaligem Vermögen lägend: dan wi meistens übriges verzäret/ trib Si der Mangel mit sparsamen Bislein verlib zunämen/ das si auch gezwungen wurden di begirigen Zäne und Finger an di geweicheten i. scheiben zulägen auch der gemacheten Teller nicht zuverschonen. Hülf Got/ sprach Jul/ haben wir doch Speise und Tisch zugleich verzäret; und lis alsbald disen Scherz mit deßen erster räde irer mühsäligkeiten Drangsal beendet ward: drüm nam im Aeneas das Wort aus der Mund/ und entsazhaft/ O mir beordnetes ärdreich/ und jr/ O geträue Trojens Achthaber/ seid gegrüsset/ für er fort/ hi ist beständiges Wonen und Vaterland für mich bestimmet. Nu erinnere ich mich/ wi mein Vater Anchises zufor solches verborgene mir entdäkter. So bald dich O Son/ vorgelittener Hunger an unbekan-

ten

tem Ort zuverzärung der Teller / Tisches und Schüsselu würd antreiben / da gedänke das d[illegible]ner ermüdung beruhetes ende verhande / da soltu dir fäste Wonungen und Stäte erbauen. Dis / dis ist gedräueter Hunger / himit müste sich alles übel zulätst verlüren. Wolan derhalben / so bald der folgende Tag anbrächen würd / lasset uns fräudig di Oerter / dero Einwoner und Fästungen / in einer Weite von dem Anfurt erkunden. Nu gäbet dem grossen Jupiter schüldiges Weinopfer / danket Anchisen for seine entöfnung und höbt drauf noch geüberte Wein auf / solches hatte Er gesprochen / da ümkleidet er sein Haupt mit grünendem Laube. Er zeigete drauf sich foraus wider des Ortes beschützer dankbirfärtig / wi auch wider selberflüssen Nimfen und unbekante Göttinnen / so auch di Nacht und aufgähende nächtliche Zeuchen / dem Idäer Jupitern / di Mutter der Fryger k. beide seine Oben und unterläbende Eltern / Da tönete der mächtige Vater drei-

dreimal von seiner blauen Burg / und zeigete selbster Hand brännender Stralen ein Goldscheinendes Gewölk: bald erhub sich ein erroge unter dem ganzen Trojer Här / weil numer der gewünschte Tag gekommen / da di verheissenen Mauren entstähen würden. Si bemüheten sich in di wette mit gekröntem Opffer und Weine ein vergnügen zu leisten.

Anmärkungen.

a. s. b. abt. Natt Kom. b. 6. Abt. 6. der Bärg aber in Italien ist von Circen Circäer genant / s. Plin. b. 3. abt. 5. Her Doch in dem überaus schönen Gesange vom Selbststreit. Mein Urteil uff. führet dise Circe Künstlich ein:

Da / wo ich äben das mus sein /
Was formals Itakus Gefärten /
Di sich in Bären / Wölf und Swein
Auf Circe Zäuberei verkärten
Wer unter den Begirden ist /
Darf keiner Circen Kunst und List. uff.

b. Circe.

c. von ἐρᾶν, das si den libenden Forsteher eine der 9. Musen / Klio / (κλείειν) Melpomene

mene (μέλπεδαι μολπῆ) Talia (θαλείαι, θάλλομαι) als di unstärbliche. Euterpe (εὐτέρπη. εὐτερπὴς von τέρπω) di belüstende. Terpsichore (τέρπω χόρος) di spilende / Erato di liblende / Kalliope / (ὀπὴ καλὴ) di süsstimige Uranie (οὐρανὸς) Himlische Polymnia (πολὺς ὑμνέω) vilöbig. s. Nat. Kom. b. 7. abt. 15. Ezliche habe ich in diseim Hochzeitgedichte angefüret /

Klio meine Wonne /
Auf di Tichter Sonne
Stiñe mit mir ein.
Erato dein süngen
Hälf ein Lid erzwüngẽ
wolle günstig sein.
Helikon
Las deinen Son
An den Zweigebärgten
Spizzen
mich beschattet sizzẽ.

Kom Talia gangen /
Feuchte meine Wangẽ /
Sätze dich bei mir.
Las den Saft herflüssen
Liblich anzusüssen;
Meine Vena hir.
Stelle dich
Auch du an mich
Vater Phäan von dem
Hügel
Deiner Musen bügel.

d. Ist der Aboriginen König / und Latins Vater gewesen / von ihm stammen di Waltgötter / und Faunen / s. Nat. Kom. Myth. 8. 5. abt. 9.

e. Circe / welche nach irem abläben Marike geheissen / oder auch Fauna.

f. Latiner König / Latinens Gros Vater.

g. In den Tiburtengebürgen ist eine Sibyll

hyll mit dem Walde und Brunnen eines Namens gewäsen.

h. entwäder dàs gräulichen Gestankes Göttin/ oder nach seiner Syrischen Deutung/ ausfumfende Dünste der Morasten.

i. Dan damals achteten si di Rinden vom Brod aufzuässen strafwürdig.

k. Berekyntia.

Die II. Abteilung.

Aeneens Gesanten wärden von dem Könige Latinen wol entfangen/ gnädig gehöret/ und befridiget wider abgefärtiget.

SO bald das folgende Tageshäl den Aerdboden überflammet/ und das offene Lücht angebronnen war/ lägten si sich mit zersonderten ausspürung/ auf der Fölker/ Stäte/ Land und Wonungen erkundung/ da si von den Landleuten verständiget/ hi flosse der Numik a. hi di Tyber/ über welche di tafferē Latiner Landesherren wären. Da zersonderte Aeneas aus allem Haufen/ hundert mit Palladens Oelzweigen bekleidete wolberädete Gesandten an dàs mechtigen Königs Hof: mit ansähnlicher Geschenk einliferung/

ung/ und der Folmacht/ fridliches Aufnämen for di Teukrer zu bitten. Si macheten sonder verweilen sich auf/ in snellester Eilfärtigkeit Ire Gesandschaft zu besleunigen. Aeneas indeßen verzügerte/ unangesehen erwarteter Antwort/ nicht einen Graben / Maurenforbereitung/ und angelegten Statort anzuordnen/ und slug also for das Folk am Strande bald ein befästigtes Kastel auf. Numer aber hatten di Abgefärtigten/ nach entlägter Reise/ schön Türn- und Häus-er in Augenschein/ bis si näher an der Latiner Tore gelangend / daselbst di Jugend in allen Ritterspilen sich üben sahen/ ezliche gewäneten sich di Pfärde zu länken im reuten/ andere bändigten Ire mit Wetlaufen/ andere stritten mit forgehender Färtigkeit in Bogen füren/ in Spiße gebrauchen/ lauffen/ turniren und andern übungen: Da ritte einer/ dem Könige di Botschaft anzukünden/ von in frömder Kleidung und Statur angekommenen Männern/ for aus. Er/ der König/ teilete

Inen

Iuen Befäl / selbe in seine Zimmer zu bringen / welcher Ankunft Er auf seinem Königlichen Stul erwartete. Di Königliche Burg war von hundert hohen Seulen beprächtiget / Pikens b. ferige Wonung / unter lustigen Bäumen gelägen / worbei der Forältern nicht geringer Mittel anwändungen zu erkänen waren: Hi entfüngen selbst di Könige Jres angehenden Reiches Würde und Skepter / und Verständnis von Ausfürung dässelben. Hi war der heilige Ort / da man Abgesanten / üblicher Ordnung nach / entfangen pflägt. Hi war zugleich der Aeße-Sal / da di Fornemen gewonet waren Tafel zuhalten. An deßen Türen waren in Zedern an der Swällen eingäzzet der Urforältern / Italus c. der Vater Sabin d. der Weinpflanzer / mit seiner bei sich gehaltenen Sichel / der alte Saturn / und Janeus e. zweigestirntes Gesicht / samt anderen Königen / di for Jr Vaterland in Streiten einbüßen müßen. Uber diſes waren di Posten mit Beuten

der

der Feinde behangen/als Waffen/gefangene Wagen/Swärter/Hauptfädern/mächtige Torflößer/Spiße/Schilde/Schiffszeug/u d g. Selbst Pikus sas richtend mit dem Reichsstabe/in güldenem Stükke bekleidet/in der linken Hand ein Schild f. fürend/welchen seine Begirdenvermeinende Gemalin Ciree g. mit irer güldenen Ruten und Arzneigiften in einen Vogel verstaltet/und mit bunter Farb überkleidet hat. In disem Plazze sas Latin auf seinem väterlichen Trone und forderte di Teukrer zu Jm ein/selbe bei einträtungserzeigender Ererbütigkeit zu erst sanftmütig anrädend/Saget Jr Dardanider (weil uns nicht unbewust von eurem Lande/und Beschaffenheit/und von eurer Schiffsreise sind wir zufor verständiget/) was Eur Anbringen sei? aus was Ursachen/und welcher Bedürftigkeit Jr durch so ungestüme Reisen dem Ausonischen Reiche angestrander? So Jr vileicht des Wäges verfälet/oder durch Ungewitter hi angetriben

triben/ (wi denn nicht selten solches di Schiffer auf der hohen See zu gewarten haben) in unsere Gränzen gekommen/ und in selben euch befündet; lasset euch unserer Oerter Bewürtung nicht missfallen/ und wüsset/ das wir ein Folk sind/ di Latiner von Jupiters Geslächte/ nicht durch Banden oder Gesäzze/ sondern von eigner Natur zu Rächt und Billigkeit getriben/ di wir noch unsers ersten Vaters güldene Zeit zu rümen haben. Und zwar weis ich mich zu entsünnen/ (wiwol nicht so ser di Jare als di Geschicht vergangen) das di alten Arunker *b.* gesaget/ das der Dardaner Ursprung von hi aus zu Frygiens Idäischen Stäten gedrungen/ an das Treicier Samen *i.* izt Samotracien/ das er *k.* von dem Koriter Tyrren ab dahin verreiset. Nun hat Jn di bestirnte Himmelburg aufgenommen/ da Er der Götter Haufen beigesäzzet. So hatte Er Si entfangen/ wi Jlioneus angefangenes verfolgete: Wir sind/ Durchläuchtigster König/ grosmächtiger Son

des

des Wältkündigen Faunens/ noch durch Sturm euren Gränzen angejaget/ noch von unkündigem Gestirn und Boden beirret/ sondern durch forgeflogenen gemeinen Rates entflossen diser Stat angekomẽn/ von unsern Landen/ di forzeiten vom ersten Aufgang der Sonnen beblikket worden/ vertriben. Von Jupitern ist unser Geslächte / Jupiters haben wir Dardanier uns als eines Grosvatern zu rümen. Selbst unser König/ der grosse Aeneas / von Jupiters himlischer Art sändet uns an Eure Königliche Durchläuchtigkeit. Was herbes Ungewitter von den grausamen Myoen über unsere Idäer Gefilder gestürmet/ von dem beides Europen und Asien zerschüttert / ist/ so jirgend hinterm weiten Ocean/ Läute in äussersten Ländern begriffen/ und so auch Mänschen unter dem heissesten Himmelsgürtel sich befinden/ solches zu Iren Oren wolgedrungen. Nach diser Krigesüberschwämmung sind wir in verlassenen Fluten herüm gewallet/ izzo for

unsere

unsere Väterliche Götter nur geringe Bleibung/ nur unverhinderliches Märland / dässen Luft und Wasser doch gemeinem Gebrauche und nimands eigen ist/ erbittend. Nicht würd Eur. Königl. Maj. Reich von unser Anwäsenheit versmählert / Eur Gerücht aber nicht gering erweitert / und das daraus entsprüngene Dankbezeugen unerloschen sein. Auch würd di Ausonier der Trojer in iren Schosses Aufnämung nicht gereuen. Und ich kan bei Aeneens vergötterten Träu und Glauben / bei dessen mächtigen Arm/ der/ so eines/ in Ere/ Tugend und Waffen berüchtiget ist/ beteuren/ das unterschidene Fölker und Länder [darüm des zu eher unsere Bitte hi würd Raum erhalten] beides bitlich vermögt/ und genötiget uns mit Inen zu vereinbaren. Aber der Götter Beordnung hat uns eure Gränzen zu beträten gezwungē. Von hi ist unser/ der Dardaner Ankunft/ hiher müssen wir drüm Apollens ernstem Befäl an di Tyrremische Tiber/ an Numikens

mikens heilige Bruñen den forsaz nämen. Und mit disen/ forigen Glükkes gelassenen geringen überblibenheiten/ so aus Trojens Brande errettet werden mögen/ haben wir Eur. Königl. Durchl. vereren sollen. Disen Bächer hat der alte Anchises zu den heiligen Opferverrüchtungen angewand. Dise Krone/ Skepter/ Hut/ und Jlinscher Arbeit gestikte Kleider trug Priam/ im fal er anwäsendes Folk mit Gerichte und Gerächtigkeit versähen pflag. Über dises Jlionens Anbringen verstummete Latin/ in etwa mit nidergeslagenem Gesichte/ das Er unbewäglich auf dem Boden haftete: In bewug wäder angebragtes Purpergesmeide/ noch Priames Begabungen so ser/ als Er mit Gedanken wäger. seiner Tochter vermälung bearbeitsam zu rate ging: Da Er des alten Faunens Ausspruch schon wolte werkständig haben: Dises würde der sein Swigerson aus frömden Länden zu Jm angetriben sein/ dem sein Reich besloßen/ das Er unter Jm mit so preisbarer

Tu-

Tugendhoheit würde besälet wärden/das er aller Wält Troz biten könte. Drümbrach Er fräudig aus: Di Götter bleiben unserm Angefangen und eigenen Landung forstähend: Es sol Euch Trojer alles Begeren eingewillet sein: auch sollen aufgetragene Gaben dankfärtig von mir angenommen sein: so lang ich Latin das das Reich verpflägen wärde/ sol Euch hi Trojen verlaßenen Reichtums Mangel zur gnüge ersäzzet wärden. Es näme nur Aeneas (im fal Er Begirde träget mit uns und unserem Geblüte verselschaftet zu sein) selbsten seinen Wäg zu uns/ und trage keinen schäu sicher in Fride/ fräundlicher Bewürtung bei uns zu genüßen. Unsere bündliche Vereinigung sol erste Handgäbung befästigen. Jr hinterbringet hinwider eurem Könige meinen Grus und Entslüßung: Das mich di Götter mit einer Tochter begabet/ welche an meines Folkes keinen zu verheiraten von Göttern durch unterschidene schräkzeuchen verboten. Da aus frömden Lan-

den verswigerte/ unser Latien vermittelst auch unserem Geblüte zum Sternen erhöben würden. Nun achte ich/ diser würde derselbe der Götter erwälter sein/ welches Ich/ so fern angezeugete Deutungen nicht trügen mit hezlichem Wunsche bestate. Nach solcher Beantwortung befal er aus allen di auserläsensten Hängste zu sondern. Dreihundert hilte er in wolausgepuzten Ställen färtig auf der Streue. Alsbald wurden for alle Teukrer nach der Würde mit Purperdekken/ und gemaleten Teppichen überspreitete flugsnelle Gaulen dargeleitet/ gülden waren di an iren Hälsern niderhangende Zäume/ gülden waren di Satteldäkken/ gülden di Zanbeissen unterligende Gebis. Aeneen sante Er einen prächtigen Wagen/ mit zweien Feur aus den Nasen blasend scheinenden Klappern. Von solcher Art/ als di Dädelkünstige Circe irem Vater Föben heimlich entwand. Mit disen Geschänken kamen di Aeneiden auf hohen Pfärden beprägtiget Fridenbringend wider an. An-

Anmerkungen.

a. In dem Aeneens Körper endlich in einer Slagt gebliben/ und gefunden worden/ darin auch Anna / Didens Swester sich verſäufet: Der endlich gar in einen Brun vertroknet.

b. ſ. von Im Oviden 14. Umſt. b. g.

c. Hat ſeine Tochter Romen den Aborigien zur Königin gegeben/ von der Rom den ersten Grund zu rächnen/ den nachmal Romul follenzogen.

d. Von [illegible].

e. Würd zweier Geſichter gedichtet/ weil Er ſonderer Klugheit das Vergangene in friſchem Gedächtnüs/ das Kommende aber in genauer Betrachtung gehalten.

f. Welcher alt zu Numens Zeit von Himmel gefallen/ mit verheißen/ das bei Im ein ſtätes Reich ſein würde.

g. ſihe b.

h. Von Aurunken/ von Auſon/ Ulyßens und Kalypſens Sone erbaueter Stat/ derer Fürer Turn.

i. Von Traciens und Samens Einwonern ſo geheißen.

k. Dardan.

Die III. Abteilung.

Juno bewäget der Furien eine/ des Königs Gemalin Amaten das Gift einzublasen: das selbe den Trojern sich entpöre.

JUno aber di Tyrannin machte sich von dem Inachier Argen *a.* durch di Luft: und sahe Aeneen befrölliget und dessen Flotte von den Wolken schon/noch über dem Sicilischen Pachyn *b.* begriffen / wi den Schiffen abgesaget/ und numehr in sicherem Lande fleissig gebauet ward. So erstaunete si von heftigem Smerzen: das Haupt hin und wider schütlent / und endlich dise Wort ausstössend: Ach gehessiges Folk! O Fryger Verhengnüssen / der unsern so gar zu wider! Haben dise nicht im Sigeer Gefilde umkomen? nicht/schon gefangene/gefangen werden können? hat das angestekkete Trojen si nicht mit beascheren müssen? nisten durch Streit und Feur haben si Wege gefunden. Aber / endlich würd ja meine Gewalt zerligen müssen! bisher

Hat

hat keine Hassesvergnügung mich besätt-
tigen können. Habe Ich den verloffenen
nicht feindlich nachgesezzet/uñ den flüchte-
tigen mich auf dem ganzen Meer entwi-
der gehoben? Ist nicht alle Himmels-
und Seevermögen disen vergebens ent-
gegen gewesen? Was haben di Syrten/
Skyllen und ungeheure Charibden ge-
frommet? si stekken ungehindert in
lengstgesuchetem Tiberbusem/ for See
und meiner besichert. Mars hat ja der
grausamen Lapiten c. Folk zu dämfen
vermogt/ auch hat Jupiter Dianen d.
tre Rach wider Kalydonē erlassen: (und/
was haben wol di Lapiten oder Kalydon
so grosses begangen?) Ich aber/Ich Ju-
piters eigene Gemalin/ di Ich nichtes
unversuchet gelassen/ mich selbst aller art-
en zu hindern begäben/ mus von Aeneen
überwunden sein. So fern dan mein
Vermögen zu gering/ wül ich das euser-
ste auch durch anderes versuchē. So fern
di himlischen nicht Beihülfe leisten woll-
en/wil Ich dennoch von Acherонten selbe

erhalten Gesäzt/Ich könne Si der Latiner Reiche nicht abkehren; so Lavinie dan noch unerschrokken bleibet von betroffenen Zeuchen: so würden noch gestalte Sachen können verlängert und verzügert werden: es würd ja beider Könige Manschaft aufzureiben sein. So sol der Swiger Son und Vater Verbündlichkeit durch beider Leute Blut bekräftiget wärden. Blut beides der Teukrer und Rutuler sol deine Braütgabe sein/unglükhafte Lavinie. Bellona e. sol dich vermälen: Nicht sol allein di Cissin f. mit einem Feurbrande geswängert sein: auch Venus sol mit übenmässiger Geburt einen neuen Paris gezeuget haben/ es sol di Verehligung eines neuen Pergamens neue niderfallung verursachen. So hatte si geeifert/und nahete dürstig zur Aerden/ machete sich an Alekten g. der hällischen Finsternüs unholdenen Swestern einer/ der einig Blutreiche Traurkrige/ Has/ Zorn/ Hinterlist und übeltaten eine Lust warē. Selbst Pluto/und di Tartarswestereren

erentrugen for dis ungeheure Bilde abscheulichen äkel/ in so vilerlei Schadensarten vergatet es sich: mit so vil Gesichtschräkkungen war es begräuliget: so viler Slangengestalten brütet di grausame aus: selbe erhizte und schärfete Juno mit disem Gespräche: Du Nacht Tochter/ dise von dir begärte Verrichtung würstu abzulägen nicht verwärn/ dises wirstu mein- und meines Gerüchtes halben nicht versagen: das di Aeneiden mit Latinen nicht in Ehliche Verbündnüs geraten/ noch Italien bewonen mögen. Du kanst auch vereinmütigte Bräder widereinander entwafnen/ und mit Has ein Geslächt wider das ander erbrännen: du kanst ein Haus wider das ander mit Mord und Brand aufwigeln. Du hast tausenderlei Namen auch tausenderlei artē Schadenskünste auszuüben: entschütte deine bereicherte Brust derselben. Zersondere genossenen Fride/ und streue widrigen Krigesneid aus. Mache das ein jder zu Waffen geneigt sei/ Waffen wolle/ Waffen be-

en begäre und füre. Darauf verfügte sich Alekto mit Gorgoner *b.* Gift angetan alsfort in Latien an dás Königs Hof/ und in geheim zu der Amatin *i.* Kammer; Welche wägen der Teukrer Ankunft / uñ Turnens Ehbegärung mit Weiblicher Sorge und Zorn beläſtiget. Diſer warf di Unholdin eine der Himmelfarben Slangenharen in den Buſem bis an innerſte Herze / das di Wütriche das ganze Haus mit Ungeheuren befüllet. Selbe wälzet ſich ſonder einige Fülung in den Kleidern und Bruſt / und ſänkte alſo mit den Natterodems einblaſung / unvermärklich in Si den wütenden Gift ein. Di ſchäusliche Slange däuchte ihr den Halszirende Kätte ſein. Dero ümwüklung ein Sleier / von der Hauptſcheitel bis auf di Fusſolen blib nichtes unbekrochen. So bald dan nun des feucht auf ſi gefallenen Giftes erſte Seuche di Sünne betroffen/ und ire Gebeine überflammet/von welchem Feur aber das Gemüte noch in etwa entfernet war/ füng ſi

etwas

etwas leichter und nach Weiberart an zu besorgē/ vil über ire Tochter und der Frygier Ehvermälūg beklagend. O Vater/ sol euer Kind Lavinie an vertribene Teukrer vermälet wärden? traget jr kein Mitleiden über euer Kind/ und euer selbst? nicht der Mutter/ welche der Träulose bei erst-einbrächendem Winde würd entt ochtert lassen/ Er hingägen mit geraubter Beute Märein laufen? Hat es nicht so der Frygier Hirte *k.* in Lacedämonien gemachet? und Helenen di Ledäin nach Trojen gefüret? Wo ist euer heiliger Träu uñ Glaub/ wo der Eurigen forige Forsorge? wo so oft des Verwanten Turnen händliche Verlobung? wan ja di Latiner von frömden Folke einen Swager haben sollen/ und dis auf Faunens Rat-eingeben beslossen/ so achte ich alles Land/ das von unserm zersondert und frei ist for frömde/ und dises for der Götter Meinung. Und Turn (im fal man seines Hauses ersten Ursprung ersuchen wül) hat Inachen und Akrisien aus Mycen *l.* entsprossen zu

Vätern. Solches wi es vergäbens bei Latinen haftete/und er sich ihr weiter entwiderte / war der Slangengift zu allen Glidern eingedrungen/ und hatte si ganz übernommen / da ward di Unsälige von den Ungeheuren gänzlich räge gemachet/ Si lif unsünnig sonder weise durch alle Stat/ in gestalt eines von der Peitschen getribenen Krüsels/ den die jungen Knaben in einem Würbel spilend herüm treiben / Es kräuselt sich nach das Knabens hauen bald so / bald nach anderer Cirkelrunde / di unverständigen Knaben bewundern höchst das würbelflühende gedrechsel / di streiche reizen es auf; Nicht anders flügtigte Si durch Stat und Folk/auch in den Wald ihr Bakchus festes Begähung forbildend (mit grösserer Untat/und grössrem toben behaftet)und verbarg ihre Tochter unter den laubigten Zweigen/ üm den Teukrern zu entwänden/und Vermälung zuverzügern/ Evoe m. Bakche du du allein das Fräuleins würdigest / schreiend. Dir zu Eren mus

man

man ümwundene Stäbe füren / dir di Reien ziren / und dir das heilige Har zu b.ignen. Das Gerücht gerit an di anderen Weiber / welche mit ähnem wüten beladen wurden / neue Herberge zu suchen. Si verlissen ire Häuser / boten den Winden jre Haut und Har frei durchzuwehen. Andere erfülleten mit heulendem Weinklägel di lädige Luft / trugen Weinbewundene Stäbe in Händen mit Fällen behangen; Si di Königin hilt unter allen eine brännende Fichten Kärze / ihrer Tochter und Turnens Hochzeitlider besingend / das Blutgleiche Gesichte hin und wider sweifend / und rüf schäuslich. Ja / jr Latiner Mütter / eine jde höre zu / so fern bei guten Gemütern Amatens Guttaten nicht zerloschen / so jhr noch for eure Landesmutter sorget / zerlöset eure Hauben / entfanget di Geheimnüssen mit mir: So reizete Alekto di Königin unter Wald und wilder Tire wonungen / mit rasender Bakchen wütereі.

Anmer-

Anmärkungen.

a. Inach ist ein König und Flus in Achajen gewäsen / darüm zum Unterscheid würd dis geſäzt.

b. Weil drei Forgebürge Siciliens sind / Pelos / Lilybäen / und di Pachyn.

c. Das Mars nicht geladen war auf Peritoens Hochzeit / sihe Ovid. Vmst. b. 12. g. 5.

d. Das si nicht genug geeret war / s. Ovid. B. g. 5.

e. Des Kriges Forstäherin / Marteus Swester / sonst Enyo und Pallas.

f. Hekube / welche auf den Traum / das Si eine Fakkel gebäre / den Paris / Trojens Anzündungs-Fakkel genäsen: so meinet Si hi / es sol auch Venus den Aeneas geboren haben / wi Hekate / das Paris und Aeneas / Helena und Lavinie sich gleicheten.

g. Der Furien Megären und Tesifonen Swester / di Unersätliche von α und λήγω aufhören.

h. Von Gorgenskopfe s. Oviden 4. ämst. b. g. 15. und 16. wi Perseus den Atlas versteinert / welches Ich mir bei einer Hoch Adlichen Leiche / auf negst erlittenen feindlichen Einfal bedinet.

War

War das der strenge Slus nicht Gorgons abzuwarten
O Atlas unsrer Zeit? Du/ Vater/ und der Garten.
Und dässen gülone Frucht sind einem Herbat hin/ uff.

i. Däs Königs Latinens Gemalin.

k. Paris.

l. Durch artige Einräde wül si erweisen/ Turn wäre vilmer ein frömder/ nämlich Grichischen Geslächtes als Aeneas/ der one das von Latine Geblüt dem Dardanen.

m. αὐοῖ der Bakchentinnen übliches schreiwort von da Bakchus selbst Evan/ Evius geheissen/ welches ich auf eine Hochzeit gebrauchet/

Evius sol in der Kälen
Nicht geblibne Tropfen zälen. uff.

Die IV. Abteilung.

Askan fället einen Hirsch/ worüber di Baurem mit gesamter Hand wider di Trojer aus sejn/ wärden aber sonder Beschädigung diser guten Teils erläget.

DEmnach nu di Traurgöttin Jr bedünken lis/ si hätte den ersten Eifergift satsam ausgeschüttet/ es wäre nu Latinens aller Rat und Haus zerändert/ swung

dich

dich weiter der verspatteter undankfangender Gefar. Gäh/zerlåge nu wider der Tyrener Macht/den Latinern Fride wärbend. Diſes hat di Saturnin ſelber in ſtiller beruhigūg dir zu hinterbringen geheiſſen. Wolan derhalben / rüſte dich und deine Jugend fräudig zum Krige und Waffenübung / und ſäzze an di Frygier / welche ſich an dem fruchtreichen fluſſe der Tiber gelagert/zertränne ſi/und übergib dero Schiffe dem Feur/ ſolches iſt der meiſten Götter beliben. Selbſt der König Latin / im fal er noch weigert di Ehlige vermälung/und von ſeiner entflüſſung abzuſtähen / ſol endlich Turneus vermögen zu fälde erfaren müſſen. Diſer junge Häld verfur wider di Warſagerin mit lächlendem Munde: meine libe Zeitungstragerin/ wi ſi meinet iſt ſolches mir nicht unbewuſt / das frömde Schiffe zur Tiber eingeſwumen; es iſt alſo unvonnöten das mein Frau meinethalben ſo ſonderbefürchtliche forſorge trage: di Königliche Juno iſt meiner ſo gar nicht uneingedänk.

gedänk. Euch altes Mütterchen / hat das rustrige und alte verschimmelte Gehirn mit so hoher Behümmernüs nur vergäblich angefüllet / selbes äffet euch mit verzagter Furcht / auch Königen selbe Törligkeit einzuplandern: vil bässer wäre / so ir eurer Hut / Kirchen und Gottesdinste abwartet / und lisset selbe von Krig und Friden handeln / welchen solches als Männern zukommet. Dise Verspeitung bewugen Alekten zu häfftiger Eifersucht. Drauf betrat des rädenden Jünglings Glidmassen jähe Furchtgrausung. Das Gesichte zerstarrete. So vilerlei Slangengezisch gos di Erynny wider in aus / so verkleidete si sich in forige gestalt; da lis si di fakklenden Augen grausam herümsweifen / seine weiterworte wurden geheñet von gräulich erhobenem Slangehare / si slug wütend üm sich / und verfu grausamlich: Sihe dis ist das alte Mütterchen / deren rustriges und verschimmeltes Gehirn mit so hoher Bekümmernüs vergäblich angefüllet / selbe plaudert si

auch

auch Königen ein. So schaue dan dises/ ich bin der Hellischen Furien eine/ Krig und Tod füre ich in meinen Fäusten: so tobete si/ und warf eine brännende Eiferkerze an Jn/ und slug den swarzen Damf an seine Brust. Da fur Er von tüffen Schrekken aus dem Slafe auf: Der ganze Leib war von kaltem Sweis überswommen/ und benässet. Er grif tolkünlich zum Gewär/ Gewär/ Gewär schri Er unsünnig auf seinem Lager/ nach selbem greiffend/ er tobete von heissem Eifer zun Waffen/ und lästerlicher Krigesbegirde/ und durstiger Rache / so als brünstige Glut üm eines sidenden Kässels Seiten knastert/ im fal dürre Sprökreiser beigestäkket werden/ das Wasser oder andere Feuchtigkeiten bradeln und sprüzzen/ der Wasser dämfungs Rauch kwüle stromweis entpor / das kaum der Kässel sein inhabendes zu halten vermag / das es nicht mit swarzem Näbel zugleich ausfäret. Darüm so befilt Er/ erste Reise nach gebrochenem Fride/ seinen Obersten

wider

wider den König Latinen/ das si mit iren Waffen zu färtiger Bereitschaft eileten: Italien zu schüzzen/ und den Feind auszutreiben: Er wolte schon so wol Teukrern als Latinern gewachsen sein. Nach solcher Befälsauskellung und Götter Hülfanruffung ermanneten sich die gesamten Rutiler zum Streit. Jn reizete di ädele Gestalt und Jugend/ das uraite KönigsGeslächt/ und rumwürdiger Taten preisbare Faust. Jnmittelst aber Turn di herzhaften Rutiler zur Manhaftigkeit aufwigelte/ machete sich Alekte mit irem höllischen Fluge an di Teukrer; Da brauchete si einen neuen Fund wider den Ort da der gestalte Jul mit List auf des Wildes Nachställungen bedacht war: da erfüllete di Kocyte di Jagthunde mit geswindem Rasen/ iren Nasen eines gespüreten Hirschens Geruch forwändend/ das si disem mit Eifer nachsazten/ welches der erste Ursprung so viles übels war. Hidurch wurden di ungeslachten Gemüter erst zu Krige angezogen. Derselbe

Hirsch

Hirsch war gestalten Ansähens; bäumigter Hörner/welchen di Tyrriens Knaben von den Mütterlichen Brusten auferzogen/ und der Vater Tyrrus/ der dem Königlichen Vih und dessen Hut forgesäzzet war. Di Swester Sylvie pflag/ da er irer Verflägung schon gewonet/ seine Hörner mit geflochtenen Kränzen behängen/ si kämmete es/ si wüsch es in klarem Wasser. Er war dero Hände und Obsicht / und seiner Aufsäher Tische gewänet/ Er lif in den Wald/ und kam von sich selbsten wider/ oft bei spätem Abend zu bekantem Hause. Disen hatten sond er gefär von weiten Julens begirige Wind-Hunde gesähen und aufgegaget / wi er am Flusse unter den schattichten Gesträuchen sich külete. Auch selbst Askan Lobesbegirig spannete seinen Bogē/ auch war di Unholdin seiner Hand nicht weit entfernet/das vermittelst jrer hinfügung der Feil durch Bauch und Eingeweide traf/Aber das wundgeschossene Tir flohe zu seinen Zimern/ und machete sich säufzend

end unter seine stållunge/ mit welchem es üm und üm blutet/ in gestalt eines Hülfbegirigen alles Haus erfüllete/ zu erst fand jn Sylvie/ sich hierüber an di Brüste slagend/ und di groben Bauersleute üm Hülffe anruffend. Selbe (da di Furie wütete noch stil verborgē in dem Walde) funden sich alsbald zusammen. Einer mit einem Feurbrande/ der ander mit einem groben Knüttel/ und was? ein ider alsbald erwischen könte/ bewafnet. Tyrrus fürete si zusamen/ einen vir schrötigē Eichbaum zerspaltend/ grausamlich mit gefasseter Achst an selbe sätzend: izo aber hatte di Hölliſche von ihrer Warte Gelägenheit überkommen iren Schaden fortzuhöben/ drüm swung si sich auf di hohen Dächer/ und blis von selben der Hirten gewontes Larmzeuchen/ und blis jre hölliſche Stime in di Mordposaune: dadurch erschallete alsbald der ganze Wald/ und alle Bäume erklungen: selbes drang an Triviens Bächen: auch an Narens e. Swäfelwasser/ und Velins Brun-

en: und di zaghaften Mütter druktenans Libe jre Kinder an di Brüste / drauf ranten di ungezämeten Bar[illegible]en nach dås Horns tönung mit hin und wider zusam- en geraspelten Gewär. Immittelst ab- säumeten auch di Trojer nicht / jren As- kan mit freiem Feldzug/zubeschüzzen. Si stälten sich in Ordnung. Nicht wurden Bäurliche Waffen/ harte Knaxten / und geloschene Brände gebraucher / sondern si füreten jre zweisneidende Swärter / das di dikke Sat von weiten wägen blink- enden Eisens erschütterte / das Aerz an nen warf blüzlend di entfangenen Son- nstralen von sich/das dunkele hivon auch mit Lichte bespreitend. Wi wañ di Flut bei erst enthobenen Winde etwa weislich cheinet/gemälig aber sich weiter erhöbet/ nd di See aufwürft / endlich gar von nnersten Grunde zum Himmel answäll- nd. Unter disem Haufen einer der erste llmon Tyrrens ältester Son/ ward mit nem färtigen Feile erläget / dan selbes af ihn åben zur Kålen/ in selber Stime

und

und läbend verspärrend / üm ihn nicht wenig andere Männer / unter denen auch der alte Galesus / da er sich Fridensprächend mit untergemänget / sonst der Rächtfärtigsten einer / und forhin der reichesten auf den Ausonier Gefildern. Fünf Härden bläkkender Schafe hatte er unter sich / fünf Härden grossen Vihes / und hundert Pflüge hilt er zu begatung seines Äkkers. Immittelst aber das offenbarter Kampf in den flachen Fälde laurete / verlis di Furie jrer Versprächung vergnüget / da si den Krig zu erst mit Blute angestränget / und ersten streites ersten Versuch erhalten / Hesperien / und swung sighaft sich durch di Luft zu Junonen / selbe mit aufgeblasener Räde anträtend. Da ist der grund zu traurigem Krige und Zweitragt geläget. Las si nu Bündnus und Fräundschaft stiften. Ich habe di Teukrer mit Ausonischem Blute bewülkommet. Hizu kan Ich leichtlich dises fügen / im fal es beliblig / di angränzenden Stäte durch dises geschrei in Waffen bringen: Ich wi

wül dero Gemüter mit unbesonnenem Krigeseifer ausrüsten / das sie aus allen Oertern zu Hülfe kommen/das alles Land Waffen sol erhäben. Hirauf Juno: Ich bin vergnüget an gebrauchetem Schräkken und List: Des Kriges Ursachen sind offenbar: man brauchet schon di Spizzen wider einander/das neue Gewär ist mit neuer Bluvergüssung eingeweihet. So mus das Beilager und Vermälung gestaltet wärden/damit man di artigen Venuskinder bewürdige / und selbst den König Latin wizzige. Dich aber/wül der grösseste Himmelsherscher/ der mächtige Vater in freier Luft nicht zum bästen dulden/drum so entweich nur wider von disen örtern: was übrig noch zu beständigen/ dem wül Ich schon selber wachend for sein. So hatte di Saturnin weitere Dinstfärtigkeit abgeslagen: Dise hirauf erhub jre Slangenflügel / mit selben von verlassener Himmelluft an jr Kocyten sich höbend. Es ist ein Ort in Italiens mittel *f.* unter hohem Ge-

bürge/ forträflich / und durchs Gerücht an vilen Orten bekant/ ümsänktens Hügels / diser ist mit dikkem Gesträüche ümschattet/ und ins mitten gibt ein rauschender Bach auf den Steinfälsen / mit einem Würbelgestrudel lautes Gekwäl. Dabei ist eine schäusliche Höle / und däs hällischen Ditens aufblasung: da entbrücht der weite Acheron aus einem zerborstenen Slunde stünkende Seuchen/ dahin verkrochen wider/ dise Unholdin/ di ungelittene Furie/ Aerde und Himmel wider befräuend.

Anmerkungen.

a. Akrisens/ Königs der Argiver Tochter/ von dem si aus furcht/ Er würde vom Swigersone ümkommen in einen eisern Turm geslossen/ Jupiter aber hat sich selbst als Gold in iren Schos geträgnet / und si geswängert / davon Perseus / darüm der Vater si und das Kind in einem Kasten geslossen / und ins Mär geworfen: da ist si aber an Daunien von den Schiffern gefunden und Pilumnem damaligen Könige überantwortet / der si ihm Vermälet und Perseen Polydekten der Si Sarifens Könige überlassen: der endlich Akrisien ermordet. s.

Hora

Horazen. 16. Ode das 3. b. an den Mecänas. Welche Her Frank. (Es war ein Eisenfästes Slos u ſf.) nachgebildet. ſ. auch Sannazarens Stichelfärs 2. b. 25. da ers sehr artig anfüret/ disem hab Ich folgen wollen:

War ein hället Glanz der Aerden
Danae di Tugendkärz
In ein überfästes Aerz
Muste si verstäkket würden/
Irer klaren Augenpracht
Gönte man der Schattennacht.
Jupiter gerit in Leiden/
Das der Sonnen gleiche schein
Solte so benachtet sejn/
Sprach: ein Turm der sol uns scheiden
Di/ so tolle Vaterlist
Eine Brunst so Göthlich ist.
Hämmte Vater deinem Kinde;
Das kein Got/ noch sonst ein Man
Der Si dir entnämen kan
Sich bei irer Schönheit fünde
Slüsse si for Rägen ein/
Sonsten wül ich rägen sejn.
Müste Sotors güldner Rägen/
Nicht/ von Flammen angehäzt/
Danaen den Schos belägen?
War si schon in Aerz beſäzt.

b. ſ. auch Ovid. ümst. b. 14. g. 13.
c. wi dort Iris b. a.
d. Wi er di Teukrer ofters abgetriben aus

e. Umbriens Flus/ der durch Narnien sich in di Tiber ergeust.

f. Bei den Hirpinen/ der di annahenden erstikket.

g. mit disem Wort haben di Latiner der Grichen Pluto (Geizteufel) benamet.

Die V. Abteilung.

Ganz Italien / unangesähen des Königs entwiderung rüstet sich wider di Teukrer.

NIcht minder lägte indässen di Saturnin äusserstvermögende Hand an Krigesbefoderung. Der Hirten häller Haufe rante zur Stat von jüngst gehaltenem Streite aus / bragten da di erslagenen an / den jungen Almonen/ und Galesens bebluteten Körper / rüfen di Götter und den König üm hülfreichende Rache an. Zugleich war auch Turn angekomm en/ der verweiterte mitten unter dem b ſutigem Geklägel / mit brännender Eiferg lut den glüenden Zorn / man hätte di Teukrer ins Reich genötiget / man wolte der Fryger Stam einwurzeln lassen / Er hinwider solte hindan gesäzzet

sejn.

sejn. Di Bakichinnen aber in den Wäldern damals herümwallend / füreten jre übliche Reien/ (den der Amaten Namen hatte kein geringes Ansähen bei jnen) di hatten sich üm und üm zusammen geslagen / nur mit Streit und Krigesgeldrm beläftiget: alle dise tolle wünscheten nichts mehr/den aller wikkungen Deutung/und Götter anordnungen hindangesäzzet/verkerten Geistes eilende Krigersteurung: si ställeten sich streitweise üm des Königs Latinens Burg / Er aber blib nicht anders dan ein Fäls unter den anslagenden Wällen / im fal ein grosser Sturm an jn stosset/ welcher/ wi häftig alle Fluten auf jn zufallen/unbewäglich bleiber: der Kis/ Sand und lose Steine kwällen vergäbens mit samt ümgewundenem Märgrase zu rük. Wi aber gar kein Mittel zu fünden der Blinden begären abzuleiten/das alles der grausamen Junonen Anstiftung folgen müste/ rüf der König mit vilen di Götter und den Himmel an/das auf einer Seiten di götlichen Verhengungungē/

auf der andern aber der törigten Antreiber Eiferfluten an In sazten. Ihr selbst ir Got entpörender/ sprach Er/ Ir werdet noch mit eigenem Blute jämmerlich/ izt errögtes übel bebüssen. Du O Turn/ du würst zu späte gefassete Reu und bestrafetes Leid bekännen. Mir würd mein Leben ein geringer Verlust sejn/ der Ich schon auf der Gruben gehe/ Ich wände mein Jammerschif schon glüklich aus diser unruhigen WeltSee in den stillen verewigten Haven. Himit hilt er ein/ zerflos sich in seiner Burg/ und überlis das übrige Got und dem Glük ausfüren. Es war in dem Hesperier Lazien üblich (welches stäts alle Alkaner Stäte im gebrauch behilten/ und izzo noch in Rom behalten) so bald man auf neue Krige bedacht ist/ es sei wider di Geten a. Hyrkaner b. Araber/ Inder/ wider di Morgenländer/ oder von den Partern entwante Beute wider einzubringen c. weil daselbst zwei Krigestore sind/ herliches ansehens/ und mächtiger Krigesfurcht;

furcht: Mit hundert Aerzenen Bäumen sind si berigelt/ und mit unzertreiblicher Eisenmacht befästiget: von dessen Swelle der Hüter Jan nimmer abwesend ist: selbe/ im fal des Landes Väter billigen Slus zur Krigesentpörung haben/ eröfnet der Burgermeister selbst mit Königlicher Kleidung/ auf Gabiner Art fortträflich angetan: Er selbst fodert hidurch den Krig auf/ ihm folget di andre junge Manschaft/ und blusen mit bestümten Tromperen den Krig weiter aus. Hizu ward auch der König Latin/ üblicher weise nach/ wider di Aeneader veranlasset/ selber di Blut Tore zu entsperren. Er aber wülligte im geringsten hi nicht ein/ sonder selbe leidige Tat zu hintergehen/ weigerte Er/ und verbarg sich von männäglichen zersondert. Di Königin Saturnie aber/ diser Verweilung forzukommen lis sich von Himmel ab/ stüs mit eigener Hand di Porten auf/ und zersprängete aus iren Rigeln selbst di so beeiserten Posten. Ausonien ward hidurch/

wi er dan das zufor war / noch mehr entrüstet / teils belibeten zu Fus / teils zu Ros / dem Krige beizuwonen / nimand war Waffenlos: ezliche hatten leichthandhabige Schilde / bereiteten di glimenden Spisse mit feisten besmirungen for Rost / bezwungen di Aechsten / Beile und Sänsen mit übersleifenden Wersteinen zur schärfe / andere füreten Feldzeuchen / andere folgeten disen / andere blisen zu Feld / anderre hatten Lust auf das Blasen mit gefassetem Mute das jre zu tun. So inbrünstig beforderten Si jre Waffen verfertigung / das ganzer fünf Stete mit Eisen Smiden einzig Gewehr beachten / als das mächtige Atin *d.* Tybur *e.* Ardeen / Krustumeren *f.* und das hohe Antemuen *g.* Si smideten Sturmhauben den Köpfen zur Besicherung / Brustflükken / ganze Leiber von Aerz / auch teil von zehem Silber gezogene Fusbedekkende Stiblen. Hizu musten alle Pflügesensen / und was nur mögte gebrauchet werden / herhalten: davon slugen si Swerter und

Gewehr

Gewehr. Numer ward schon zu Felde geblasen / das Krigeswort ward ausgeteilet / diser rante nach seinem Helm gen Hause / der sas zu Pferde / jener schikkete sich in seinen Harnisch / Panzer / Schild und fertigen Degen.

Anmerkungen.

a. Skytiens in Europen Fölker.

b. Liget in Asien / von Hyrkan dem Walde / der auch an Skytien fället / von Morgen stößet es an das Kaspjer Mär / von Mittage an Armenien / von Mitternacht an Albanien / von Abend an Iberten.

c. Wi Krassus von den Partern überwunden / haben si dessen Fänlein / und andere Beute sighaft gezeiget / worüber di Römer erhizzet / haben si selbe freiwillig wider gesand / s. Horazen / b. 4. Od. 15.

d. auf einen Hügel in Kampanien.

e. 16. Steine von Rom gelegen.

f. Unter den Albanern s. Plinien b. 3. abt. 5.

g. Der Sabiner Stäte eine.

Di VI. Abteilung.

Hirin wird beschriben ezlicher Hälden Tapferkeit / und derselben Streit- und Krieges Art.

WOlauf kluge Helikoninnen / a. hälfet mir betönen nu weiter / welche Könige zum Krige aufgewigelt / in welcher Feldordnung jder aufgezogen / mit waserlei Hälden schon damals Italien beherliget gewäsen / was Waffen es damals feindlich zu füren gewust. Dan jr / jr ädlen Nymfen wärdet und könnet hivon rüchtiges Gedächtnüs haben: davon zu uns nu ein geringes Gerücht erschollen. Zu erst trat Mezenz b. von Tyrien / wäder Got noch Mänschen achtend / und fürete seine Waffen auf mit jhm sein Son Lausus c. der Turnen ausgenomen / allen an schöner Leibeszirde forging: diser Lausus / der sonderlich im Reuten und Jagen zimlich beruffen / war aus der Stat Agyllinen d. wiwol geringer Verrichtungen / mit tausent Man aus-

gezo-

gezogen: wol würdig der seines Vatern Reich bässer sich zugetröſten / und ausser Mezentien einen andern Vater gehabt hätte. Nähſt diſen fürete der tapfere Aventin *e.* von dem tapferen Herkules entſproſſen ſighaft Wagen und Färde auf / im Schilde fürete er ſeines Vatern Zeuchen *f.* hundert Slangen / und unter denen unterwunden di gröſſeſte Hydren / In hatte Rea eine Kloſter Jungferl / ein Weib von Götlichen Samen entfangen / und in dem Aventiner Walde heimlich zur Wält getragen / zur ſelben Zeit / wi der Tiryntier Häld *g.* nach Geryon *h.* erlägung an di Laurentier Fälder geraten / und di Iberiſchen *i.* Ochſen am Tyrrener Fluſſe geweidet / di ſeinen waren mit Kolben / Dolch und Dägen verſähen; Er ſelbſt war zu Fus / mit einem ſchrätlichen Läuenfäl ümzogen / mit gräulichen zottigten Haren / weiſſen Zänen / di zuſamt däs Läuenhaupt über ſeine Scheitel gebildet: ſo trat er ſchäuslich in di Königliche Burg / nicht anders als ſein Vater

der küne Härkul gewonet. Hirauf kamen aus jrem Tiburtien *k.* dem Folk/ das von den Brudern Tuburtien benamet/ zwene Brüder Katil und der hurtige Koras mit Argivern. Di füreten den Manhaften Tropf in solchem ansähen/ als wan di Wolkensöne di Centauren von jren Bärgen Omolens *l.* und Otryns *m.* Höhen mit sollem Lauf abrollen: der ganze Walt lässet jnen plaz und aller Büsche weichen rauschend unter ihre Füsse. Auch fund sich hi ein Cäkul *n.* der Stat Pränestinen grundläger / den alle Welt for Vulkans Son / über di Baurgemuter König auf dässen Härden gefunden / gehalten. Diser hatte nicht schwache Manschaft for/ und Bäurische Kriger auf den Beinen: so vil Er von dem hohen Pränesten/ von der Gabiner Junonen *o.* Gefildern/ dem kalten Anienen *p* und Hernicens bewässerte Klippen auch in dem reichen Anagnien *q.* und Amusenen geworben. *r.* Nicht zwar waren selbe gleich andern bewäret / nicht

mache

macheten si mit Wagen und Schilden grosses geräusch: der meiste Teil behalf sich mit Bleikugelen sleuderungen/ teils hatten gedoppelte Spisse/ von grauen Wolfeshäuten bedineten si sich gemacheter Helme/ dero linke Füsse waren bar/ di rächteren aber mit einem lädernen Stifel angetan. Auch Messap s. Neptunens Aerbe/ den wäder Feur noch Eisen vertilgen könten/ der bot alsbald sein Krigungewontes Landfolk zu sleuniger Waffenwiderfassung auf. Dise waren Fesceñiner/ r. di rächtlibenden Falisker u. über Soraktens Slösser/ und Flavinier Fälder/ und Cyminens Gebürge und See/ und Kapenens Lustörter. Si zogen in guter Krigesordnung/ Irem König Glük und Sig jauchzend: nach Art der Swanen/ di sich in freier Luft/ wan si sich geweidet/ herüm swüngen/ weitens irer smalen Kälen Laut hören lassen/ das Asien und dessen flüßiges Wasser zertönet. Keiner solte Im einbilden/ das dises Här untereinander flöge/ sondern das es ein

Gewölk.

Gewölk wäre/ so von unten zur Luft sich aufzöge. Weiter kam Klaus von der Sabiner alten Geslächten entstammet/ mit einem mächtigen Här. Das doch er alleine mer/ dan der ganze Hauffen galt/ von disem rüret der Klaudier Zunft und Stam in Latien/ nach dem Rom den Sabinern zu Teil geworden. Mit Im waren der Amiternes starker Hauffen/ di alten Kwiriten/ Eretens gesamte Macht/ und des ölreichen Mutuskens/ und welche di Stat Nomenten/ Velins fruchtbares Fäld/ Tetrikens grosse Klippen/ der Bärg Severen und Kasperien bewonen/ auch di Forulen und Himellens Kwällen. Di an der Tiber und Faba: ligen: di aus dem kalten Nursien kommen/ Hortiner und Latiner Fölker: und welche Alliens unglükhafter Name ferbei fleust. So vil in den Libyschen Märäben Wällen wallen/ wan der unbeständige Orion bei kalter Zeit würket: oder so vil reiffe Halmen im angehenden Soñer auf Hermens äkkern oder Lyciens gälben Fäldern begriffen:

In

Di Schilde gaben einen Klang/ und das Aerdreich erschütterte gleichsam von der häufigen beträtung. Hinach fand sich noch einer Agamemnons Namens Hales/ welcher auf blos gehörten Trojer Namen dürstete/ der samlete von Turnens Läuten ein tausend Man zusamen/ welche teils in Weingärten beschäftiget waren/ welche auch teils vom hohē Gebirge der Aurunker und Sidicinem Māre gesand: di Kalen verlassen. Vulturns Beiwoner/ auch di hurtigen Saticuler und Oskore: Macht. Si waren mit alter Art Feilen versähen/ si waren mit geringen Schildlein bedäkket/ und gebraucheten meistens krummer Swärter. Auch können wir hi Oebalens nicht forüber gähen/ den Telon mit Sebetiden sol gezeuget haben/ wi Er schon der Teleboer Kapreen unter sich gebracht. Weil Er aber sich Väterlichen Rechts nicht begnügete/ hatte er grösseren Teils sich der Sarrasten bemächtiget/ und der Sarner/ und di Rufen/ Bakulē in Celenenens Fäld bebauen: und di üm den un-

unfrüchtigen Abellen begriffen / welche nach Deutscher art ir gewär füretē: derer Häupter mit Rinden der Bäume verhelmet di Scheide aber und Swärter Eisen waren. Auch du Ufens mustest von deinem gebärgten Nursen dich hi einfünden / der du one das weit berüchtiget / und in den Waffen glüklich beruffen bist. Diser war horter art durch stätes jagen meist der Wälde gewonet / iren Aekker begatten si bewafnet / sich nur belüstigend immer frischen Raube nachzusäzzen / davon si auch läbten. Auch kam von den Marrubiern / mit Zweigen üm den Helm gewundenen / und mit Oelstauden bekröneter tapferster Umbro von dem Könige Archippen geschikt / der Nattern und Slangen besprächen / uñ mit seiner Kunst unschadhaft befridigen könte. Aber di Dardanier Klüngen abzuländen war er unvermögend: da Im bei entfangener Verwundung noch besprächen / noch von dem Marser Gebürge Kräuter wundlos zu machen taugten / dich Armen werden

noch

noch di Angitter Bäume/ Fucinens klares Wasser und Teich beweinē müssen. Auch fand sich Hippolytens wolgestalter Son Virbius ein/ welchen Arisie in Egeriens Wäldern auferzogen ūm di Hynietten-ūfer/ wo Dianē feister Sūnopfers altar/ gesand. Den man wūl/ das da Hippolytus/ durch seiner Stifmutter künstelung hingerichtet/ und seines Vatern verbrächen büssen sollen/ das Er von Pfärden zerrissen/ wider an den Tag den Läbenden gekommen/ durch Dianen Pöonier Kräuter und gewogener Libe darüber/ der mächtige Vater nicht duldend/ das einer der Verstorbenē wider di Oberwält beschaue/ hat er selbst di erfünderin solcher Arzney und Kunst di Föbigenin mit dem Donner zum Styx geslagen. Aber di Trivin habe den Hippolyten heimlich verborgen/ und der Nimfe Egerien im Walde untergetan an: da er alleine in den Itaker wäldern unerlich sein Läben zugebracht/ und nach ūmgekerten namen Virbius geworden. Dannen-

nenher auch Trivien samt einem Tempel und Lustort di Pfärde zugesondert sein/ das Si am Ufer den Wagen und Jüngling mit Märwundern ausgestossen. Nicht anders gebraucht auch der Son seine brünstige Pfärde/ mit denen er zum Krige rante. Selbst Turn war unter der Vornemsten/ gewafnet/ alle an Schöne und Länge überträffend. Sein hoher Helm füret mit dreidoppelem Horn di Chimären/ aus dem Rachen Aetnäisches Feur blasend: welches so wütete/ und Traurflammen speiete/ wi der Streit zur Blutvergüssung sich neigete/ auf dem Schilde fürete er Jen ohne Hörner/ durch Gold abgebildet/ wi si schon überrauget/ und in eine Kuh verstaltet/ welches künstlich erdacht bei Jr Argen zum Hüter/ und Jnachē den Vater mit einem Kruge einen Strom von sich gissend. Auf Jn folgeten wi ein Plazrägen Fusknächte/ und mit Schilden war das ganze Fäld überfüllet von Argivern/ Aurunkern/ Rutilern/ Sikanern/ Sakranern und Labeker mit

gems-

gemaleten Schilden: di üm di Tiber und Numiken das Land begatē/und di Rutiler Hügel bebauen/ wi auch di Circäer Fälder: welchen auch Juppiter Anxur fortähet/und Feronien begrüneter Wälder. So weit Saturnens swarzer Sumf liget/und der kalte Ufen durch di tüfesten Täler seinen Weg banet/ und im Mär schüßet. Uber dise kam noch von den Volskern Kamille mit einem Här zu Roß/ eine tapfere Krigerin mit blühender Manschafft: Selbe hatte ire Fäust nicht zum spinwokken/ und Minervens arbeit gewidmet/sonder zum streiten und krigen/ und mit snellem lauffen auch den Winden abzugewünnen. Si hätte wol über di oberste Saat unberürlich flügen können/ das di zarten ären keines wäges verdrukket worden/ oder mitten durchs Mär/ über geswollene Flute solte si reisen/ und di Fusfolen nicht einmal benässen. Selbe ward von allen Vordächern und offenen Strassen von mäniglichen bewundert/und ward auf si gesähen wi

mis

mit verzukten Gemütern/ wi di Königliche Pragt mit Purpursneken in di sloweiße Haut sich vermäleten/ wi zirlich si di Lyciens Bogen und Köcher fürete/ und den Hirten stab von einem Mysambaum mit Eisen stam überzogen.

Anmerkungen.

a. Helicon ist ein Bärg in Focida/ unsern Parnassen/ so von Helikonen benamet/ der da mit den Brüdern Citärenen sich in Streit begäben/ und also set in Bärge verwandelt worden/ Otus und Eifialtus sollen jn den Musen geweihet haben/ di davon Helikoninnen/ Heliconides/ Heliconiades geheissen.

b. würd im 10. Buch erläget/ hat jm selber Götliche Ere zugeschriben.

c. s. das 11. Buch.

d. Eine Stat in Etrurien/ sonst auch Cäre genand/ von ihrem Erbauer benamet. Ein mehres s. hivon im 8. Buch.

e. Disen hat Hercules mit der Rea gezeuget/ ein mit ausbündiger Schönheit begabter Mänsch.

f. Nachfolgende Zeuchen hat sein Vater der Wunderwürdige/ und wegen seiner Thaten unvergleichliche Häld/ im Wapen geführet.

g. Her-

g. Hercules: weil er aus der / nahe bei Argis belägenen Stat Tirynten her.

h. König in Hiſpanien.

i. Hiſpaniſchen.

k. Eine Stat nicht weit von Rom belägen/ nach dem Aelteſten Bruder Tiburten ſo geheiſſen.

l. m. Bärge in Welſchland.

n. Vulkanens (Gluhtfangs / nach Herr Säſens Art in ſeiner Adriatiſchen Roſenmund. ſ. das Ende bl. 366.) Son/ welcher / nach dem er ezliche Jahr herüm gezogen/ und ſich vom Rauben erhalten/ di Stat Präneſtin erbauet/ und zur volkömlichen Bewohnung derſelben di benachtbahrten Völker bitlich erſuchet / ihre Oerter zu verlaſſen und zu ihm zu kommen. Da ers aber nicht erhalten können/ hat er ſeinen Vater/ ihm darin behülflich zu ſein/ gebeten. Welches auch geſchehen.

o. Gabiner Juno (Zeſius an vorbeſagten ort / Himmelinne) genand / weil ſi von diſen Völkern träflich geehret worden.

p. Steinigte örter in Kampanien: es würen aber di Einwohner alſo benahmet von ihrer Fürſten einem/ nemlich Hermo.

q. Eine Stat der Herniker in Latien.

r. Der vornemſte Flus an ſelbigem Orte.

s. Neptunens Sohn/ der tapferſte Fürſt in Italien.

t. Von der in Hetrurien belägenen Stat Fescennien also geheissen s. Plin. b. 3. c. 5.

u. Hetruriſche an Grasreichen Oertern wohnende Fölcker/ von welchen di Römer ihr Rächt bekommen/ mehr hivon s. im folgenden 11. Buch. Im Falsken soll ein Fluß seyn/ von dessen Wasser di swarzen Ochsen weis werden/ (wo anders den Naturkündigern und Geschichtschreibern zu trauen) 6. Plin. l. 2. c. 103.

Alles anzumerken würde zu weitleufftig wärden/ der günstige Läser wolle Beliben tragen/ das andre selber nachzuschlagen.

Ende des VII. Buchs.

Von

Von Aeneas
Das VIII. Buchs.

I. Abteilung.

Evander/ der Arkadier König/ nimmt Aeneen fräundlich auf/ verspricht Im hülfleistende Mittel.

SO bald Turn vom Sloße Laurenten das Krigeszeuchen herfor kommen aßen/ das man di Fäldposaunen und Streithörner angeblasen/ das di zu Roße und Fuße befündliche auf den Beinen waren / ward männiglichens Gemüte räge/ und verswur sich ganz Latien/ und reßen küne Jugend zur Slacht. Di Obersten Fäldherren waren Meßap und lfens/ und der Götterverspeiende Me- enz/ si famleten alle Manschaft zusamen/ eraubeten alles Land seiner Bauer und Begater. Uber dise ward auch Venul u dem großen Diomed a. abgefärtigt/ as Er von selbem Hülfe begärte ider seine Feinde di Teukrer/ so izzo in

Latien

Latien einwurzeln wolten: Er solte berichten wi Aeneas da angeswommen mit seinen überwundenen Göttern / der nu forgäbe / das Im von Himmel diſes Königreich bestimmet/das auch vil Folkes sich zu Im und den Dardaniern slüge/ davon solcher Name weit in Latien sich zerbreite. Was Er hidurch wol weiter suchen dürfte/ümfal Im das Glük wol wolte/ und der Sig auf seine Seite file/ würde Er eifriger/ auch wider Jn Diomeden selbst als dem Könige Turn/ oder dem Könige Latinen seine Macht versuchen. So war man in Latien beschäftiget; Alles diſes war dem Laomedenter *b.* Hälden wol erkundschaffet/ und bewust/ Er war deswegen mit häufiger Sorgenflut beladen/ging in seinem Gemüte bald auf diſes bald auf anderes zu Rate / Er erwug alles verständlich/lägte alles fleißig über mit wolbedachtem Nachsinnen/ mit solcher ümschweifung / als wan ein zerschüttertes Waßer an dem Keßel d entfangenen Sonnen- oder Monden

strala

stralen in alle Winkel bald so/bald anders zerwürft/das es bald seit- bald auf- bald niderwärts an di Wände slåget. Bei einer Nacht/da alles Land di ermüdetē Tire/ Vögel und Vih in beruheten Slaf versäzzet / begab sich auch der Vater Aeneas von Bekümernüssen dås traurigen Krieges belastet/ zu später Ruh / am Ufer und unter dem kalten Himmel: da erschin im dås Ortes forgesäzter Tiberin / in einem liblichen Flusse / Pappelzweige bei sich fürend / Er war mit feiner eisengrauer Leinwand bekleidet / und hatte di Hare mit schattichtem Schilfe bezogen: der rådete ihn mit solchen sorgenmindrenden Tröstungen an. O götlicher Son/der du zu uns den Feinden entnomēnes Trojen zufüreſt/und Pergamen unzerstörlich behalten hast / du erwarteter auf dem Laurenter Bodem/ und der Latiner Lande: Hi ist dir bleibende Wonung/ und bleibender Götter Ort bewülliget/ ståh nicht ab/und las das krigliche Drauen dich nicht beschråkken. Der Götter

Eifer wider Trojen ist gänzlich zerloschen. Und izzo (das du nicht meinest es sei dir ein blosser Traum begägnet/) unter den Eichen am üfer würd di mächtige Sau/ dreissigerstükke junger Färkel genäsen/ligē/ weisser gestalt und überall weisse frucht säugend. Hi würd der Stat Grund sein/ hi gewüsse Beruhigung aller Mühsalen: davon würd nach dreissig Jaren Askan di herrliche Alb oder Weissenstat erbauē. Und diser ist unfälhafter bericht: Nu gib acht/ich wül/welcher gestalt einstähendes sighaft zu verbringen/ und wenigē hinterbringen. Diser Orten haben di Arkadier (welche von Pallanten gekomen und irem Könige Evandren c. nachfolgend) einen siz erwälet/und auf dem Gebürge d. eine Stat gegründet/ von irem Forfarē Pallantee Pallanteen genännet. Diese füren mit den Latinern stäten Krig: selbe würstu füglich deinem Här zur Hülfe beitun/ und mit inen in bündnüs dich vereinigen. Selbst ich wül dich am lande/ geraden flusses dahin leiten/ das du mit Rudern

ent-

entwider laufend Strom überbringest. Auf/ auf du Götterson: so state bei angähendem Tage Junonen brünstige Opfer ab/ und bemächtige dero Zorn und Dräuen mit gelübden/mir soltu nur nach erhaltenẽ Sige deine Dankflücht abgäben. Ich bin der Himelangenäme Strom Tiber / den du siheſt hi forüber kwüllen / das fruchtreiche Land zersondrend / hi enthöbet sich mein Haus / das übermächtige State seine Herrschafft erhöben würde. So sprach er und sank damit wider in das Flusses tüfen Slund. Da entwich mit abweichung der Nacht auch gefasseter Slaf von Aeneen. Er hub sich auf/ und wi Er sahe das der aufgehenden Sonnen Häl di Wält zubestralen anfing/ fassete Er in seiner Hände flächen klarn Bach auf/und sprach: Ihr Nymfen/ihr Laurenter Nymfen / di ihr von Flüssen entsprossen/ uñ du Vater Tiber mit deinem heiligen Strome / entfanget den Aeneen/und befreiet ihn endlich der Gefahr. So weit dein meiner Mitleiden fürendes

Wasser kwüllet/von Anfang bis zu dässen klaren ablauf wül ich dich immer mit Erbezeugen / uñ stäten vererungen beschänken/du vilglidriger Beherscher der Hesperiden gewässer. Stähe mir endlich bei/ und bekräftige mit nähererem Beisein dein göttliches Versprächen. So gelobete Er/ uñ sonderte von der Flotte zwene Schiffe aus / versahe selbe mit guten Rudern/ seine Gefärte guter massen mit gewär versähend. Da entstand seinen Augen eine wunderliche begäbenheit/ein ganz weisses Schwein/mit weissen Färklen / käm aus dem Walde und lägte sich ans Ufer: Aeneas alsbald färtig erbauet mit den seinen einen Altar / und opfert selbe der göttlichen Himmelskönigin Junonen. Bei vergangener Nacht hatte der Tiber seinen gesvollenen Flus der massen gelindert/ und abflüssen lassen/ das er in gestalt eines stähenden Teiches zu See flos/ und dem Ruder im geringsten sich nicht entwiderte. Darüm machten si sich fräudig zur Reise: Es schin nicht anders

als lissen si nur abwärts flüssen / selbst Wasser und Wald verwunderten / wi von weiten ungewonete Männer mit Waffen angetan / und bemalete Käne über dem Strome schwümmen. Si waren in solchem gefär Nacht und Tag begriffen / da Si di weiten Strömkrümen hinterzogen / mit grünen beistähenden Bäumen beschatter waren / und wi durch einen Wald den sanften Strom aufklumen. Numer war di helle Sonne wider bis mitten an den Himel gestigen / da si von ferne Mauren / Slos / und ezliche sältene Häuser erblikketen / welche izt das mächtige Rom dem Himmel an verglichen: Damals war Evander über unreiche Sachen Her: da länketen si färtig ire forderteile hin / und naheten also der Stat: Sonder gefär ward am selben Tag von dem Arkader Könige dem grossen Amfytruoniaden e. und den Heiligen in einem Haine ein Fäst gehalten: bei im war sein Son Pallas / und anderer Jugend fornämste und geringe Ratsbeam-

ten/ si hatten das Räuchopfer angezündet/ dässen geronnene Blut über di Altäre flosse. So bald si höhe Schiffe aus dem dikken Gebäume regen sahen / das si mit stillem ruden nähr und näher heran drungen: wurden si alsfort stuzigt / verlissen Opfer und Tische/ nur his der küne Pallas di heiligen Altar nicht zu entweichen/ zante selbst mit gefasserem Wurf Spis/ und von eines Hügels weite schri Er si an: Aus was Ursachen seid ihr Läute in unbekantes Land gestossen? wo gedänket ihr hinaus? Von wannen und wäs Geslächtes kommet jr? bringet jr Fride oder Unfride? Bald antwortete der Vater Aeneas von seines Schiffes hinderteil/ in der Hand einen fridlichen Oelzweig weisend: Trojer Folk ist es/ das hi ankomet/ und den Latinern gehässige Waffen/ welche von jnen mit aufgeblasenem Krigeswüten zerjaget sind: Nur begären wir Evandren. Hinterbringet ihm dises/ und vermäldet / das der Dardanier abgesonderte Fürsten ankommen / welche üm

hülf-

hülfliche Beistähungswaffen anhalten: Von solcher benännung ward Pallas entsäzhaft / und O ankommender Gast/ sprach Er/ trätet aus/ wer ihr auch seid/ und besprächet meinen Vater selber mit disem / und lasset Euch unserer Häuser Bewirtung nicht misfallen. Und damit entfüng Er ausgeträtenē mit darbütung seiner verbündlichen Rächten / von da gingen si den Strom verlassend zu dem Haine / woselst Aeneas den König mit fräundlicher Begrüssung anrädete: Mächtiger Grajer / dem Ich von dem Glükke genötiget werde/ bitlich zu ersuchen / und di ümhülleten Oelzweige anzubüten: Zwar hätte Ich schäu tragen sollen/ der Danaer Fürsten einen und Arkadier König / der auch von dem Stamme der beiden Atriden r. entsprossen anzusuchen / doch aber hat eigene Tugendbegirligkeit / der Götter heiliges Geheis/ der meinigen einwülligen / und Euer Wältweites Gerüchte mit Euch in wülliges Verbündnüs zu träten angelokket.

Dardan / der erste Landsher über Ilien und erbauer / den Elektra (wi di Grajer selbst bezeugen) di Atlantin geboren / ist in Teukren gekommen / Elektren aber hat der grosse Himmelträger Atlas gezeuget. Ihr seid von Merkurien entsprossen / den di klare Maja auf Kyllenens kaltem Hügel genäsen / Maja aber / im fal man gehöretem Glauben beimässen darf / ist äben von selbem Wolkentragenden Atlas entsprossen / also sprüsset unser beider Geslächt von dem einigen Geblüte und Stamme. Hirauf mich vertrauend / habe Ich nicht durch Gesanten / oder weitere Kundschaft Eurer mich bedinen wollen: Mich / mich selber mein Haupt und Läben habe Ich unterwüllig zu Euren Gütigkeiten anlassen wollen. Eben selbiges Foll di Daunier / so Euch mit häftigem Krige verfolgen / vermeinen dan / so si unser sich bemächtigen wärden / wärde nichts ermangeln / das Si nicht ganz Hesperien unter ire Gewalt bringen dörften / da Si so wol das Unter als Obere Mär unter

ire Botmässigkeit zu rächnen. Darum so entfanget von uns Verbündligkeit an/ und versichert uns wider der Euren: Wir haben auch Gemüter und Herzen/ und Läure unter uns/ di wol im Krige versuchet sind. So hatte Aeneas das seine angebracht: wobei der König schon längst sein Angesicht/ Gebärden und ganze Leibesgestalt beachtet/ und erwänete hirauf mit wenigen: Wi entfang Ich Euch tapferster der Teukrer/ und erkänne Euch mit solcher zufridenheit? Wi erinnere Ich mich izzo Eures Vatern Anchisens Sprache/ Gebärden und Gesichte? Dañ mir ist noch unvergässen das eins der Laomadonten Priam g nach seiner Swester Hesione Reich gen Salamin durch di kalte Arkadien gereiset. Damals began erstes Milchhar meiner Wangenblüte zu belägen: Da zog Ich di Teukrer Fürsten in Verwunderung/ auch selbst den Laomedonten-son: allen aber war Anchises an grösse überlegen. Mein Gemüte war von blühender Jugendhizze mit

brünstiger Libe behaftet/mit selbem in genauere Kundschaft und Verbündligkeit zugeraten/ wozu Ich auch gelangete/und in mit mir in di Stat Feneen fürete. Er beerete mich abscheidend mit einem köstlichen Köcher und Lycien Feilen/und einem Reutrok mit Golde unterwürket/ zwen vergulbeten Zäumen / di noch izzo mein Pallas gebrauchet. Darum so verspräche Ich auch begärte Verbündliche Beiwonung vermittelst untruglicher Handversigelung / und so bald der morgende Tag angehen wird / wil Ich Euch fräudig mit hülflicher Macht von mir lassen. Immittelst aber / weil Ir meine Fräunde äben dazu kommen/ hälfet unser Järliches Fäst / welches nicht mag verschoben werden/ frölig und fridig mit uns folzihen / und lasset anizzo unsere Tische zuversuchen beliben tragen.

Anmärkungen.

a. Wi er erfahren / das aus antrib der Venus / so er bei Trojen verwundet / sein Weib Aegiale zu Argos übel läbete / hat er nicht wider

er zu ir wollen/sondern tst in Apulien gebliben/ da er nach gebändigter Gargans vilheit unterschidene Stäte erbauet / unter den anch Arpos oder Argyripen/dahin Venul gesand.

b. Aeneas.

c. Dässen gedänket Hern Sidney in seiner Arkade.

d. Auf dem Bärge Palatinen / 60. Jar for Trojens Krige.

e. s. Plautens erstes Traur-fräuden-Spil/ Herkul ist von Jupitern in gestalt Amfitruens gezeuget.

f. Menelaen und Agamemnonen.

g. Wi Troje von Herkulen zerstöret/ hat er Hesionē Laomedontens Tochter Priams Swester Telamonen Salamins Könige/seinem Gefärten zur vergältung gelassen. Der si besuchen wollen und also durch Arkadien in begleitung Achisens gereiset / welchen damals Evander gedint.

Di II. Abteilung.

Evander berichtet Eneen von Irer Fästlichen Feier / und erzälet bei selber Herkulens herliche Taten.

NAch so fräundlicher Besprechung ward befolen aufgehobene Speisen und versonderte Becher wider aufzusezzen/

en/ und selbst der König nötigte seine Gäste auf einer Ruderbanken sich nider zulassen: Aeneen aber mas er di fornemeste Stelle zu auf einer Löuen Haut/ über einen hölzern Schemel gespreitet. Di bestimte Aedelknaben brachten unverzüglich mit höhester Eilfertigkeit/ wi auch di Opferverwalter/ si trugen des Vihes gebratenes Eingeweide auf/ legten der milden Ceres samt Bakchen reichē Gaben auf. Aeneas lis ihm beliben zuzulangen/ wi auch mit jm seine Trojer junge Leute di griffen frei zu aufgetragenem unzerfleischteu Stükken zu. Wi nu der Hunger gehämmet/ und di Aessenslust geleget/ füng der König Evander an: Dise unser feirliche Weisen rüren nicht aus blossem Gebrauche/ oder aus eitelem Aberglauben/ di den ältesten Göttern unwüssend wäre/ nein/ geerter Trojer Gast/ wir sind durch äusserste Gefärligkeit veranlasset/ for di Errättung verdinte Ere stäts zu verneuern. Ersehet disen zuerst neu aufgehangen fäldrunden

Felsen

Fälsen/ wi von weiten di grossen Klüfte zerworffen/ und dàs verwüsteten Berges Wonung beläret stähe/ das di Klippen mit mächtigem Einwurf zersondert. Hi ist eine Höle gewäsen/ unter einer tüfen Kluft beweitet/ des halbgemänschten Kakens a. di war mit Grasem beläget/ so das der Sonnen stralen nicht hinein dringen vermogten: Das Aerdreich war immer mit frischem Blut übergoßen: und an den schändrümlichen Toren waren über diſes der erwürgeten Häupter erblaßet und entfälet jämmerlich angehäftet. Dis Ungeheur hatte Vulkanen zum Vater/ deßen swarze Funken es aus dem Rachen speiete/ sonst in unglàublicher Größe vergräuliget. Aber/ auch uns brachte dermaleins gewünschte Zeit Hülffe und göttlichen Beistand. Dan der küne Alkydes kam mit sighaften Mute von der dreigedoppelten Geryons zu uns an/ mit Beute/ und herlichen Ochsen bereichert: Di Ochsen lis er in den Tälern/ und üm den Strom weiden. Aber Kakens Geist ward

auch

auch lüstern/ das ja seinen Lastern/ und übelverbringen nicht was fälete/ selbe hi anzuwänden: Er entwanke Im vir ansähnliche Häupter aus den Ställen/ und so vil wolbeweidete junge Kühe. Und dise/ damit nicht mit gerader Spur mögte nachgesuchet werden/ hatte Er über rüklings/ und über zwäre Wäge seiner verborgenen Hölen eingesläppet. Wi ser gesuchet ward/ ward nicht di geringste Anzeigung auf di Höle. Indäßen aber des Amfitruons Son sein Vih beweidet/ und izzo wegtreiben wolte/ hüben di Rinder an zu bölken/ und allen Wald mit irem Karen zu erfüllen/ das bis di ümligenden Hügel erschall/ da antwortete eines der entribenen Häupter/ und bölkete wider in der fästen Kluft/ also Kakens Hofnung zu Waßer machend. Damit ward Alkydes von Eifer übergäller/ Er faßete seine Waffen zur Faust/ und di swäre Käule/ und swung mit geswinder Eile sich zu des hohen Berges Spizze. Da sahen zu erst di Unsern/ wi Kakus mit Furcht über-

nomen war/ das sein Gesichte bezeugete. Er war snueller dan der Wind zu seiner Hölen / welche seiner Füße Snelligkeit durch gefaßete Furcht befordert ward. Da verslos er sich drinnen / lägte dafor mit schrätlichen Kätten einen Stein/ der an Eisen/ nach seines Vatern Kunst gesmidet/ hüng/ di Posten unterstüzete Er mit steifen Rigeln: der Tirynter *b.* aber sazte dürstig hinter jn an / nam allen Zugang in augenscheinliche Betrachtung/ wante sein Gesichte bald hi/ bald dort hin/ knirschete mit den Zänen: Dreimal ümging er eifrig den ganzen Bärg Aventin/ dreimal versuchete er vergäbens di Steinswällen zu eröfnen. Dreimal ruhete Er ermüdet in der Grund nider. Es stand ein spizziger Kiselstein / üm und üm mit andern Steinen ümgäben / der Hölen rüklich gelägen/ in augenscheinliche Höhe darin di Raubvögel rauhe Neste aufgetragen. Disen/ so als er for sich nach dem Strom neigete / nam er mit gefaßeter Macht von grundaus/ und warf Jn von

da

da wider di Hölen/von deßen Anslage alle Luft zerklang/ das Ufer zersazte sich/ und der Strom prallete bei weitem zu rükke. Kakens Höle aber/und entspärrete Burg und schartigte Kluft stand nicht anders offen/ als wan di Aerde mit einer Macht den höllischen Slund wolte auftun/ und der verblaßeten Sälen Reich aufslüßen/ das di Verstorbenen/ von keinen Göttern geduldet / über den heftigen Slunde gesähen/und mit erhascheter Luft zerschüttern würden. Da drang Alkydes/ sonder verhoffen/ Luft sehend/ zu In in seiner holen Klippen/wi ser er auch schrie/ mit Feilen ein: Er gebrauchte alle seine Waffen/warf Aeste und ganze Mülsteine wider In. Er aber (weil ganz kein Mittel zu entflihen) blis (welches Wunder) aus seinem Rachen häuffigflamenden Dunst/ das di ganze Wonung mit Damf durchnäbelt/ das Gesichte hinwider bebländer ward; Er samlete in der Kluft nicht anders dan eine verdunkelte Rauchesmacht/ bei welcher Finsternis di hällen Feurstralen

len durchblizzelten. Alkydes war hinit übel gestiller / sprang selbst zu der Glut ein / an den Ort / da der dikkeste Nähel mit einer Feuchtigkeit vermischet war. Da zerwischete Er Kaken in dem Damf vergäbene Flammen ausspeienden üm / und drukkete jn demaßen / das bei ausspringenden Augen seine verdorrete Käle zerklämmet ward. Alsbald verlosch der swarze Rauch / da Er sich seines Vihes wider bemächtige / und den Raub offenem Himel hinspreitete / so das er das ungestalte As bei dem Flusse aus der Klufft sleppete. Nicht könte dl zusäher sich gnugsam an den häslichen Augenfaklen / Gesichten und behareter Brust dis Unmänschen / und zerloschenem Feur in dem zerdrükketen Rachen ersättigen. Von da an ist der Tag geheiliget / und solche weise von den Nachkommen frölig beibehalten. Potiz c. ist der erste Anordner gewäsen / uñ Herkuls geweicheten Hauses Hüterin / Pinarin d. von denen ist diser Hain mit einem Altar beheiliget / welcher uns iñer

er hoch uñ wert sol gehalten wärdē. Wollan derohalben/O meine/lasset euch gefallen so viler Taten herrligkeit anreitzen/ euch mit uns zubekränzen/ kostet mit uns untereinander unsers Weines geringes vermögen: Er wärde auch noch Göttlicher Ere gewürdiget/und mit gemeiner Erbezeugung geheiliget: solches hatte Er gesprochen/ wi di Herkuls-heilige Pappeln aller Häupte zubeschatten angetan und überzogen worden. Jre Hände erfülleten si mit geweiheten Bächern/alsbald zergossen si/ nach gebrauch/ etwas auf di Tische/ und kosteten mit angeruffenen Göttern di Weinsüsse. Indässen näherte der Abend/ mit abneigendem Himmel/ da gingen di Prister/ und der Fornämste unter inen Potiz mit Fällen behangen/ und brachten Räuchwärk: Ordneten di andere Malzeit an/ und trugen belibte Speisen auf: si behäufeten di Altare wider mit neuer Schüsselkost auftragung. Da funden sich di Salier e. ein nach erhobenem Gesange/ mit

um-

ümlaübeten zweigen / üm di angebrant-
en Altar mit einem frölichen Reihen / der
eine Reie war von lauteren Jüngeling-
en / der andere aber der Alten / di mit
Gesängen und Lidern / Herkuls belobung-
en / seine Taten berümeten: Wi er sei-
ner Stifmutter f. erste ungeheure Slan-
gen zwischē den Fäusten zerdrukket; wi er
durch Krig di fornämsten Stäte Trojen /
und Oechalien g. untergebracht; wi er
tausenderlei Arbeit / durch der gehässigen
Junonen Angeben unterm Könige Eu-
rysteen h. entstandē. Wi er di zweileibigte
Wolkensöne Hyläen / i. Folen k. und di
Kressischē l. ungeheur / und den schräklichē
Nemäer m. Löuen hingeslagtet. Wi
for jn di Stygler Seen / und der Hällen-
wächter / über halbzerfrässenen Knoch-
en in der bebluteten Höle ligend / zerzitt-
ert. Wi jn nichtes so gräulich es immer
geväsen / nicht beschräkket habe / noch
selbst der Unmänsch Tyfous / wi grausa-
me Waffen er auch gehalten: Wi jn / wi-
wol aller entslüssung beraubten und Rat-

dürf-

dürftigē/doch der Lernäer Slangē Häupter haufen abzugewinnen vermögt: Sei gegrüßet Jupiters warhafter Son/ du Götter beigerechenter Häld/ sei gegrüßet: Las dich auch gewogen zu uns / und disen deinen Heiligtumen freundgünstig niden. So besungen Si dises Fest mit Lider/ über alles aber erhuben Si Kakens Zerlägung / wi Im so wenig di verrigelte Gruft / als Feurkwallender Damf den Zugang versperren können: Aller Wald/ Hügel/ Bärge und Täler erklungen von freudiger Betönung und lobendem Gesange diser Fäst-heiligen Befäurung.

Anmerkungen.

a. Κακὸς böse / von seinen bösen Taten/ dan der Geschicht nach ist diser ein Vihhirte gewesen/ aber ein mächtiger Räuber/ der durch Raub und Brand alle Nachbaurschaft in furcht gesäzzet/ daher di Gedicht.

b. Herkules/ von der Stat Tirynten/ da Er erzogen.

c. d. Bei erster Altarsweihung/ hat Herkul selbst von seiner Härde Rinder zū Opfer gegäben/ und zwene Alten Potitien und Pinarien

dem

dem Opfer forgesäzzet/beslüßend/das es Morgends und Abends gehalten würde. Wi nu eins verbracht/ ist zum andern Potiz eher/ Pinar aber spāter angekommen/ darüber Herkul entrüstet/ Pinariens Geslächt zu Dinern gemachet/ wen Potitiens zu Tische sizzen würde/daher Pinariē d Name von πεινῆ hunger beigeleget.

e. Salier sind von *Saliendo* tanzen benännet/weil si immer den Reten gefüret.

f. Alkmene/Amfytruens Gemalin ist zweier Söne genäsen/ Herkulens von Jupitern/ Ifiklens von Amfytruonen. Wi Herkul acht Monat erreichet/hat Juno (di Stifmutter) zweene ungeheure Drachen In zu töten gesand: Alkmene hat Amfytruonen zu Hülffe geruffen/ aber Herkul hat sich auf die Beine gerichtet und in ider Hand einen zerkwätschet.

g. Weil Laomedon Im von Himlischen Sämen erzeugete Pfärde und Hesionen forenthalten/ hat er Trojen zerstöret. Euryz aber/ König in Oechalien/ hat seine for versprochene Tochter Jolen Im geweigert / durch seines Sones Antrib / Herkul hätte sein foriges Weib Megaren und dero Kinder erwürget/ darüm hat er di Stat gesleiffet/den König getötet/und Jolen entfüret.

h. Steuelens Son/ König zu Mycen.

i. k. Zwei der Centauren/ so auf Piritoens Hochzeit gewärmet. l. Pa-

l. Pasifaens Ochsen hat Er aus Kreten unverlazt zu Eurysteen gebragt.

m. Nemeen ist ein Wald nahe bei Teben/ da hat Er den Löuen/ so Chimäre zugleich mit dem Sfynx geboren/erlaget/und sich mit dessen Haut bekleidet/ das ich auf eine Hochzeit angefüret:

Wi? vergas nicht seiner Tugend
Selbst Alkydes/ und dar Macht/
(Einig seiner Schönen fugend)
Und der Nemäer Tracht?
Füng ein neues zu begünnen/
Half Meeniden eins spünnen. uff.

Die III. Abteilung.

Rom ist erst mit groben Fölkern unordentlich belabet/ bis Saturn sin Stand gebracht.

DA nu alle Opferbeställung geflogen/ machete si sich wider zur Stat. Der wolbetagte König ging alleine/ zwischen seinem neuen Gast Aeneen/ und seinem Sone begleitet zum Tore ein: den Weg kürzeten Si mit viler libreichen Wortwächselung. Aeneas nam alles in gutes beachten/ und bewunderung/ lis seine Augen an alle Oerter herüm sweifen/

welche

welche an den Gelägenheiten sondere Lust befunden / er gab fräudiges Gehör / was der alte von Forgelabten berümten Männern erwänete: darauf fur Evander / das Römischen Slosses gründer / weiter fort: Dise Wälder sind von den ländlichen Faunen und Nymfen / einem Folke von groben Klözzen und harten Stämen entsprossen / bewonet. Si achteten unter jnen keiner Sitten / noch ordentlichen Gebrauch / wusten nichtes wi man der Ochsen forspannungen sich zugebrauchen hatte / waren auf keine Gutessamlungen beschäftig / oder das si Erworbenes geizig besparen solten. Sondern si vergnügeten sich an der Bäume-Früchte / oder was si mit Jagen erkaufeten: Zuerst kam Saturn von oben / wi Er for Jupiter vertriben und geslagen / derselbe bragte unter das ungeschikte und zerstreuete Folk eine richtige Ordnung / und versahe si mit Gesäzzen: der benannete es Latien / oder Verbürgland / weil er besichert in disen Orten verborgen gelägen. Wi man will / sol unter

disem

disem Könige alles güldene Zeit gewäsen sein: so fridig hab Er seine Läute/ sonder einiges Feindes Wüßenheit beherschet/ bis gemälig selbe abgenommen und verstaltet/in dem wütende Feindschaft/ und di unbillige Geizlibe entstanden: da ist es unter der Ausonier und Sikaner Hände geraten/ und ist also ires ersten Namens beäußert. Da kamen neue Könige/ der große Tiber/von dem nachmals wir Itaker den Flus Tiber/ bei verlaßung seines alten Namens Albulen/geheißen. Mich/ der ich aus meinem Vaterlande verjaget/ und auf dem Mär in der irre herümmerswam/hat das alwaltende Glük/und unvermeidliches Verhängnis an dise Oerter versäzzet/ wozu auch meiner Mutter Karmenten *b.* unlasliches Geheis/ und Apollens Einwilligung geholfen: Kaum hatte Er hivon ausgerädet/ da si im weitergehen an seiner Mutter erhobenen Altar/und an das Karmental Tor *c.* gelanget/welches von den Nymfen in Karmentens der Weißagenden Erbezeugung

auf-

ufgerichtet/gehalten wird: Di hat zuerst von der Aeneaden Ankunft / und dem ädlen Pallanteen geprofezeiet: Von darab zeigete Er ferners einen köstlichen uſtwald/(welchen der tapfere Romul zu einem Schuzorte gewidmet) und an einer ülen Klippen das Luperkal *d* des Lycäer Panens nach Parroſier *e*. Gebrauch: über das wis Er auch des heilloſen Argiletens *f*. Wald/und berichtete In davon/ ſamt Erwänung/welcher geſtalt Er ein Arges/ oder Gaſträcht gebrochen: Von da fürete Er In an das Tarpejen/ und Kapitolien/izt mit Golde/for mit Waldhäkken überzogene Oerter. Doch war den Einwonern ſchon damals ſelber Ort in heiliger Furcht gehalten / ſchon damals feireten ſi hoch beide Wald und Fälſen. In diſem Walde / in diſem gebüſcheten Hügel ſprach Er befindet ſich eine Götligkeit / wiwol man nicht weis / welche. Di Arkadier meinen / ſi haben Jupitern geſähen / das Er oft ſeinen ſwärzligten Schild gefüret / und Ungewitter nach

seinem beliben gestiftet hätte. Uber dises sind hi mit zerworffenen Mauren zwo Stäte überblibenheiten / und märkmal der Alten / derer eine von Janen / di andere von Saturnen erbauet / di davon Janikulen / und Satnmin genännet. Mit solchen fräundlichen Gesprächen flogen Si iren Gang bis an Evandrens slechtes Häuslein: nur gab allenthalben reiches Vih auf den Römer Markten / und Schifänlich gesäzten Häusern irer Stimmen gelaut von sich. Wi si an di Burg näher gelangeten / sprach der Alte: auch dise Swäll hat nicht geschäuet d sighafte Alkides einzugähen / dis Königliche Haus hat di Ere jn zubewirten gehabt. Darüm geerter Gast / slaget auch jr di Prachtlibe aus eurem Gemüte / das jr in disem auch dem vergötterten Hälde gleichet / und lasset unser geringes Vermögē Euch nicht misfallen. So bat er / und fürete den Grossen Aeneen in sein kleines Zimmerlein / lis jn auf von Blättern / und einer Bärenhaut bereitetem Bette zu ruhē for

lib

lib nämē/in däſſen das di Nacht verzogē/ und di fünſtere Aerde aus iren dunkelen Armen würde gelaſſen haben.

Anmerkungen.

a. Pallanteens/izzo Palatien.

b. ſonſt Nikoſtrate/ Karmenta aber von den Karminen oder Liderweuſſagungen.

c. nach dem Scelerata/unſäliges geheiſſen/ wägen der 306. Fabier di daraus in den Streit mit 5000. Knächten gezogen/ und nicht widerkommen/ ſihe Livien/ Floren/u.a.m.

d. iſt ein Ort unter dem Bärge Palatin/den Evander dem Waldgott Pan geheiliget/welcher ſonſt *Lycæus* genant wird/ *quod Lupos à Pecudibꝰ arceat*, daß er verhüte/das der Wolf dem Vih nicht ſchade. Etliche wollen es habe daſelbſt di Wölfin Remen und Romulen geſäuget. ſ. folgende 5. Abt. diſes 8. Buchs.

e. Arkadiſchem/ dan Parraſia und Arkadia einerlei.

f. Es iſt ein Argus zu Evandren gekomen/ welcher bedacht gewäſen jm abzuhelffen/das Er zum Regiment käme/ iſt aber/ ſonder Evandreus wüſſen/erſlagē/doch hat jn Evander aus gaſtfreigebigkeit begraben/und jm den Ort zugeeignet.

Die IV. Abteilung.

Venus erhält von Vulkanen/Aeneen zugefallen Waffen zu verfärtigen; Evander läßt virhundert Man samt seinem Sone zun übrigen Trojern stossen/und gibt Aeneen Anfläge ein Krigbereites Folk unter seine Botmässigkeit zubringen.

VEnus aber seine Mutter nicht vergäbens in jrem Gemüte betrübet beides durch der Laurenter drauungen/ als auch üm und üm schon entstandenes gelärm/rädete Vulkanen/auf irem güldenen Ehebätte samt einblasung götlicher Libe/ folgends an. So lange di Argoliker Könige das beslossene Pergamen zerwüsteten/ das auch selbst di Königliche Burg muste von den Feinden beäschert werden/ habe Ich/ gelibtes Gemal/den verälendeten wäder eurer Kunst/ noch Waffen Behülfe benötiget. Da habe Ich gern umsonst eurer Arbeit mich beteilhaftigen wollen/wiwol Ich auch Priams Sönen mit nicht geringem behaftet war/ und ofters Aeneens swäre Arbeit

mit

mit Tränen beklaget habe. Izzo hat Er auf Jupiters Geheis an der Rutiller Gränzen angelassen: so lange ich izzo mit demütiger Bitte bei euch an/ üm von Eurer Gotheit Ich di Mutter meinem Sone Waffen zu erhalten. Euch hat ja Nereus Tochter/ a. Euch Titonens Gemalin b. mit Tränen erweichen können. So flähe auch Ich/ zühet doch in erwägung/ was Fölker zusamen stossen/ welche Stäke mit zerflossenen Toten mit Eisensmidung beladen sind/einzig zu mein/und der meinen Untergange. So hatte sie gebäten/ und ümarmete ihn bei verweilender Antwort/mit sloer Älabasterhaut/ und süsser Küsse wächselungen. Hidurch entbron im alsbald gewonete Brunst/ und durchflammete seine Glider mit foriger Glut/ welche in aller Gebeine Mark sich zerspreitete/ nicht anders/ als wan ofterweilen mit blüzlenden Strale/ bei entstandenem Donner/ di Wolken zerspalten/ und der Himmel ümhüllet scheinet. Si irer Gestalt bewust/ märkte

frölich seine erweichung; Er aber mit hefftiger Libe gewonnen brach aus: Was holet ihr/ Gelibte/ von so weitem Ursachen? Wo habt jr dan das Vertrauen auf mich hingesazzet? so fern Euch gleichfals daran gelägen gewäsen/ hätte Mir ja auch obligen wollen di Teukrer zubewafnen: zu dem hätte Jupiter und sein Sius Trojen noch wol unzerstöret/ und Priamen andere zehen Jare überbleiben lassen. Izzo aber / wo jr neuen Krig begünnet/ und solches bei euch beslossen habt: was Ich mit meiner Kunst for Sorgfeltigkeit verheissen/ mit Eisen und Smelzwerk verbringen/ was Feur und Wind vermögen würd können/ da zweifelt im geringsten nicht an/ das Ich es unterlassen werde. So hatte Er verheissen/ und umfing si in herzlicher Brunst/ in seiner Gemalin Schoß seiner ermüdeten Glider sanft beruhete erkwükkung genüssend. So bald demnach erste Ruh/ bei halbabgetretener Nacht abgetreten/ und es Zeit war das di Hausmütter/ so mit spünnen/

nehen/

uehen/ weben/ und dergleichen jre Arbeit verbringen/ heraus müssen/ verschorrenes Feur aufblasen/ und bei Nachte ein ganz Teil irer Arbeit hinlägen/ das Gesinde zu gleichem Fleisse anmuntern/ üm den Ehestand in Eren zu füren/ und dässen erhaltene Pflanzen gebürlig zu erzühen: also auch der feurmechtige Vulkan/ üm selbe Zeit/ war Er nicht minder bereitfertig/ hub aus dem weichen Luder sich zu seiner Smidearbeit herfor. Zwischen Sikanien und der Aeolier Liparen c. ist eine Insel mit rauchenden Steinen ümhöhet: unter selbe eine Hölenkluft/ in welcher/ inner der Kyklopen zerhöletgefrässenen Schorsteinen di Antnäer Grust austönet: aus diser gäben di steifen widerprallungen der drönenden Ambösser weiteres geklänge/ es rauschen zusammen gestossen Stal und Eisen geraspel/ aus den essen kwüllet der gefeurte Damf mit durcheinander glimmenden Funken Luftan: da ist Vulkanens Werkstäte/ so auch von ihm Vulkanien genännet würd/ da

lis sich damals der Feurgot Luftab hinein. Da hämmert- und keuleten in dem wüsten Slunde schon seine Smideknechte/ di starken Kyklopen/ Brontes *d.* und Steropes *e.* und Pyrakmon *f.* mit entblösseten Glidern. Dise hatten teils di Donnerkäulen / damit der grosse Donnergot di Aerde vom Himmel zerknallet/ fertig geglättet/ teils noch sonder auszirung nur blos grob beformet. Drei derselben waren von Rägen runzlich gedrehet/ drei waren gewölkter Wasserart/ drei feurigt/ und drei Windgeschnellig *g.* in selbe untermischten si schrekhaften schimmernden Blüzsausende Furcht / und flamfolgendes Krachen und geprassel. Auf der andern Seiten waren si auf Martens Wagen / und flüchtiger Räder beeisern geschäftig/ damit Er Stät und Läute rege machete/ der krigerischē Pallas grausamen Schild bearbeiteten si mit Slangenbälgen/ überguldet/ mitten auf di Brust war der verflängerte Gorgonskopf mit zerwanten Augenkrümmungen gesezzet. Reumet

alles

lles aus dem Wege / schübet angefang-
ne Arbeit auf / ihr Aetnäer Kyklopen /
prach Er / und beachtet was Ich fleunigst
u verfärtigen bringe: Ir müsset auf
Waffen for einen künen Häld bedacht
ein / izt würd es Kräft erfodern / izt färt-
ge Fäuste / und äusserste Künste eures
Meisters anzusäzzen. Sonder säum-
ung derhalben nur dran. Und damit swig
Er: Si aber waren eilend bereit / und
teileten di Arbeit unter sich aus. Das
Aerz und Gold ward gesmolzen durch
seine Rünnen gelassen / das Eisen geglüet
und zu seinen Oertern angezwungen. Si
smideten einen dermassen ausgearbeitetẽ
Schild / der allen Latinern Waffen mög-
te stand leisten: mit sibenfachen Kräusen
ümdikket. Andere beschikten die Blase-
bälge / üm mit angesogener Luft di Flam
in stäter Bewägung zur Glut zu treiben /
andere härteteten den glüenden Staj
in zischend praslendem Wasserbache
di ganze Höle zerschol von eiferigem
Schmidegeslägel. Si huben mit steifem

Gebör di starken Armknochen nach einander zur höhe / und käuleten aus allen Kräften das mit der Zangenspizzen auf allen ekken gewante Eisen. In dem nu der Lemnier *h.* dises in Aeolien also durcheilete / wäkket der anglümende Tag / und der Morgenvöglein unter dē Güpfeln zizschrendes Gesäng / den Evander in seinem nidrigen Zimmer auf. Er erhub sich / lägete sich einen Rokk üm den Leib / und nach Tyrrener Art / Pantoffeln an di Füß. An di Seiten aber / und Achseln gürtete Er sein Tegeäer *i.* Swärt / von der linkeren Seiten ümslug Er ein harigtes Panterfäl. Und ging also mit zweien getreuen auf ires Herrn Trit folgenden Hundē begleitet / aus dem Zimer herfor. In willens zu Aeneen und seinem sondern Orte zu gähen / weil Er als ein Häld sich wol forig er Unterredung und Versprächung wuste zu erinnern. Nicht weniger aber war auch Aeneas schon aufgestanden / und hatte / wi Evander seinen Pallas / also Er seinen getreuen Rat Achazen bei Im.

Wi

Wi si einander antraffen/ begrüßeten si sich / vermittelst freundlicher Handbütung / und sazten sich darauf mitten im Hause nider/ üm bei früher Nüchterheit einer libreichen Beſprächung abzuwarten. Der Konig füng demnach an: Aedeler Fürſte der Teukrer/ bei däßen Läben ich mich nimmer beräden wärde/ das Trojen und dero Reich nidergebracht worden. Uns zwar/ iſt mar geringe Macht so ferträflichen Häldennamen zu bedinen. Unſere Gränzen werden unſern hi von dem Flus Tusken ümſondert / dazu dörffen wir uns für der Rutiler Anfälle nicht entblößen/ di stäts unſern Mauren mit Waffen zuſäzzen. Doch aber habe ich for/ ein mächtiges Folk/ und reiches Här dem euren beizufügen / welche Hülfe das unverhofte Glük zu handen stößet: Hiher haben euch wol di Himmelverhängungen als einen Berufnen geſchikket. Unſern hi wird di Stat Agyllin/ i. ſo auf einem alten Fälſen gegründet/ bewonet/ da forhin di Lydier Folker in Etruskens Dörten

weit beruffen gewesen/ selbe hat geraume Jare in gutem Stande begriffen/ endlich der König Mezenz k. mit aufgeswollener Regirung unter stäte Waffen gehalten. Was sol ich mit vilem di grausamen Todsläge/ und unzimende Taten des Tyrannen berüren? Di Götter wollen solches auf seinen/ und der Seinen Kopf kommen laßen. Der Unhold verknüpfete Läbende mit toten Leichen/ band Hände an Hände/ Gesichter an Gesichter/ (eine Marter!) das si also durch flüßendē Eiter und Gestank in der jammerlichen Verbündung eines langen Todes abgesälet würden. Hidurch sind di Einwoner endlich bezwungen wider Im aufstüzzig zu werden/ si ümringeten gewafnet Jn/ und sein Haus/ erwurgeten seine Genoßen/ und warffen Feur zum Dache. Er selbst aber entwischete iren Händen/ und kam zu der Rutiler Hår/ und ward unter Turnens Waffen besichert. Darüm so haben di Etrurier rächtmäßige Ursachen/ den König mit offener Macht zu verfolgen.

folgen. Hi weil ich euch/ mein Aeneas/ zum Obersten tausenden machen/ dan ire Schiffe stehen in ansähnlicher Mänge an dem Ufer sägelfärtig/ auf di Abzugslose wartend: nur verzügert ein betagter Vogelkündiger/ ire Begäbnüßen bedeutend. O Möoniens / auserlesene Jugend/ blühender Auszug der Alten/ und Kraft der Hälden/ di von gerächter smerzrache wider iren Feind getriben / und wider Mezenzen mit verdinetem Eifer entrüstet sind: Kein Italer sol sich unterstehen/ euch so ädles Folk anzufüren: Erwartet auf ausländische Fürer. Darauf hat sich der Etrusker Macht auf unsern Gefälden gelagert/ in etwa durch entfangene Weußagung stuzhaft gemachet. Selbst Tarchon m. hat zu mir Gesanten/ und vermittelst denen Kron und Skepter zugesand/ mir damit auftragend/ ich mögte dem Krige und Tyrrener Reiche forstähen. Mir aber verbeut das erkaltere und unhurtige Alter solches Reiches Verflägung / und tapfere Verrichtungen

meinen

meinen Kräften aufzuladen. Meinen Son wolte ich dazu anmuntern/ so fern Er sich nicht mit einer Sabellin n. eingelaßen/ und von da ein teil seines Vatereichs erworbē. Jr/o Häld/über Teukrer und Italer/ unternämet Jr euch selben Regiments/ dāßen Jaren und Geslächte di Götter forstehen/ und den si durch Jre Verlaubungen hizu ersähen haben. Über dises wül ich disen meinen Pallanten/ meines Alters einige Hofnung und Trost/ beigäben. Das Er unter eurem Gebüte den Krig/ und Martialische Arbeit erst fassen/ das Er eurer Taten sich gewäne/ uñ von zeitigen Jaren an euch Bewunderwürdigem nachzuamen erarbeite: So wül ich unter jn zweihundert Arkadier zu Rosse di auserläsenste Manschaft lassen/ und äben so vil sol Pallas in seinem Namē unter euch gäben: Kaum hatte er dises Versprächen beendet/ das so wol Aeneas als Achaz hirüber mit iren gedanken noch zu rate gingen: und viles unter traurigem Herzen noch einstähendes erwogen

wogen hätten / wan nicht Kyteree vom klaren Himel ein Zeuchen gegäben. Dan plözlich plazzet ein Blüz unvermutlich zu inen aus der Luft mit einē Geräusche: das es schin als wolte alles über einen Haufen fallen/ for welchem einer Tyrrener o. Posaunen schal forher tönete. Si sahen alsbald über sich/wobei das Geraſſel mer und mer erklung/da sahen si in ofner Luft an dem Himmel klarer stille zwischen den Wolken Waffenschimrungen herunter hällen/und den Laut abklüngē. Di andern entsazten sich/der Trojer Häld aber erkante alsbald das Getön/und seiner götlichen Mutter Verheissung. Da sagte er: Mein bewirtender Herz bekümre sich nicht was diſes bedeute/ den es sonder zweifel mich angehet. Diſes Zeichen hat meine götliche Mutter mir/ im fal Krig wider mich einfallen würde zusänden / und Vulkanes Waffen zu Hülfe zubringen verſprochen. Ach wi älend würd es noch den jämmerlichen Laurenteer ergehē mit irem Krigsanfange? Wi soltu mir einbüſſen mein

Zurn?

Turn? Wi soltu Vater Tiber so vil Man und Waffen/Schilde und Helme in deinen Busen nämen? las si nu Krig ausbüten/ und Verbündnüs verstören. Wi Er solches gesprochen/ hub Er sich von seinem Gesäs/ und errögete zuerst auf Herkuls Altären ein gelodertes Feur/und ging fräudig wider zu gestrigen Götter Opfern: slachtete alsbald nach gebrauch ausgesonderte zweijärige Schafe/ mit ihm zugleich Evander/und di Trojer Jugend. Hirauf machete Er sich wider zum Schiffen/ und ersuchete di Seinen/ von denen Er/di In folgeten/ sonderer Tugend und Manhafrigkeit aussonderte: di übrigen lis Er wider Strom ab/ welcher sonder Arbeit almälig dem Flusse folgete/ Askanien irer Sachen und Vatern Verrichtungen zuberichten. Den Teukrern so auf das Tyrrener Fäld kamen wurden Pfärde gegäben. Aeneens aber prächtigeres dan der anderen/ war mit einer Löuenhaut/ goldbeslagener Klauen bedäkket. Das Gerüchte breitete sich bald durch di

sonst

Sonst unweite Stat / das sollen ganges Reuter an das Tyrrener Königs Land eil-eten. Di furchtsamen Mütter zweieten ren Gelübden / numer bildet man sich schon näh / und näher ein / forstähende Gefar / und Krigesgirigkeit. Da reichete der Vater Evander ihm zu läzt seine Hand / ün fasset selbe lange weile; und sprach weinende: O wolte / wolte Got / ich könte meinem Alter vergangene Jar wider abnämen / (das Ich in der Blüte wäre / wi Ich zuerst unter Präneſten *p.* di Slacht gewonnen / und Sighaft allein von den Schilden ganze Haufen angezündet / und den König Herilen *q.* mit diſer meiner Faust zur Höllen gelaget habe / welchem seine Mutter Feronie drei Sälen *r.* bei der Geburt eingegäben / dreierlei Waffen zugleich zugebrauchē: durch dreidoppelten Tod müste Er gedämpfet werden: welchem doch damals alle di drei Sälen / und Waffen / diſe meine Faust ausgezogen) O wi wolte Ich / mein Kind / nicht von deiner Seiten scheiden / und

so le

solte der benachbarte Mezenz nimals so vil grausamen Todes hingerüchtet / so viler tapfern Bürger di Stat bewüstet haben. Jhr aber / O Himlischen / und du ewiger Jupiter / erbarmet euch des Arkadier Königs / und lasset mein Vatergebät zu euren Oren komen: So fern eure Göttligkeiten meinen Pallanten frisch und gesund wider lifern wärden / so ich jn wider noch läbend besähen / und bei jhm wärde sein können: nur bitte ich ums läben / alle swäreste Arbeit wül Ich gern erdulden. Jm fal aber du / O grausames Glükk / etwa bösen fall über jn verhenget / ach! so beraube jn ja izt vor meinen Augen smäligem Verdärbens: Mein Kind / du meines Alters einige Hofnung und Trost / in dem ich mit zweifeligen Sorgen behaftet / in dem noch ungewisse Hofnung zu erwarten / und ich dich ümfangen müsse / nicht eine traurige Botschaft meine Oren betrüben. Solches wünschete der Vater bei äuserster lazzung / worüber seine Diner jn / diweil er

in Onmacht gesunken / musten zu Hause tragen. Also war Aeneas for an / und mit im sein getrauer Achaz zu Ros aus den Toren gesäzzet / auf dise andere der Trojer fornäumte; Und Pallas in das Häres mitte / in seinem Reutrok und gemaleten Waffen for andern prägtig anzusähen / so als der klare Lucifer s. (den Venus for allen Sternen hoch uñ wert hält) aus dem Mär an den hohen Himmel geträten / negst geflügtigter Nacht mit den hällen Tagesstralen gemälig ümspreitet würd. Di Zaghafte Mütter stunden in der Stat und verfolgeten das staubigte Gewölk irer Pfärde und glänzenden genis mit andächtigem Gesichte / so weit es imer müglich war. Si zogen durch dornenebüsche gewafnet / da si am nähesti̅ könten dem wäge abgewünnen: mit follem fäldgeschrei und gezogenem Här Klazscherten geraden geloppel der Klöpper beslagene sollen in dem seichten Sumfgefilde. Es ist ein weiter kaltiger Lustwald / unfern Cäretens s. Flus von den alten

weit-

weitlich gefeiret: ům und ům haben in hole Hügel ůmflossen / und den Wald mit swarzen Tañenbäum ůmzäunet. Man saget di forigen Pelasger haben daselbsten Sylvanen d. der Fälder und Wihgot geopfert / bey dem Häine und füsse di angränzenden Latiner forgestanden: Inferr Disem hilt Tarcho und der Tyrrener ..che ete Hărlager: und von einem Hügel kõnten si schon allen Hauffen / wi er im weiten Felde hilte / in Augenschein haben. Da machte sich Aeneas / und kriges fräudige Jugend an: und labeten sich beides ermüdet Pfärde und Reuter.

Anmerkungen.

a. Tetis for Achillen s. Oviden.

b. Aurora for Memnonen.

c. Der gedänket auch Aristotel. im 2. Meteor. es ist aber eine der 7. Inseln darüber Aeol geherschet s. Natal. Komit. Myth. b. 2. abt. 6. Plin. b. 3. abt. 9. Strab. b. 6. Juvenal Satyr. 13.

d. ἀπὸ τῆς βροντῆς vom Donner.

e. ἀπὸ στραπῆς vom Blůz.

f. Vom

f. Von πῦρ Feur / und ἄκμονα Ambos / das er immer bei seiner Smide bleibet. Ich habe si hi anzufüren versuchet:

Nimmer gibt es solchen Knal/
Wan Vesuv zun Lüften schreiet/
Feur und Damf und Asch ausstreuet/
Zwar ein unerhörter Pral/
Und ein schräkkenfoller Schal!
Wan in Aetna unterweilen
Brontes/Sterops dichte Keilen/
Wi mit Donnerfeilen. u ff.

so Herr Frank an einem Orte;

Sterops heiße Flammen
Smälzen Stal zusammen
Durch di stränge Glut. u ff.

g. sonder Zweifel würd idem Monat eine Art zugeeignet / als der Hagel den 3. Winterlichen. Wolkicht/ Rägen dem Länzen. Feur den Sommerlichen Wind/ den Herbstlichen.

h. Vulkan/von der Insul Lemnos im Aegäer Mär.

i. Etrurier oder Tyrrener Stat / von den Pelasgern erbauet / di aus Teßalien gekomen/ di sonst Cäre genant / das einem / um Iren Namen fragenden/dei ander mit Erbezeugung wollen zufor kommen/und [illegible] gesagt/ davon der ander di Stat benamet.

k. f. 7. b.

l. Tyr-

l. Tyrren/Lydens Bruder/ist aus Mäonien in Italien kommen/ davon Mäonier / Tyrrener/hernach Tusker.

m. ist zugleich König und Warsager gewäsen.

n. Der Sabeller / oder Sabiner Königs Tochter.

o. Weil man wül/ di Tusker haben si zuerst erfunden.

p. s. b. 7.

q. Zilet äben auf Herkulen/ wi der den dreileibigen/ hi dreisäligen / Geryon / so Evandren aus Italien hat treiben wollen / übermannet.

r. Wiwol hir von den Sälen aus den Naturkündigern könte vil beigefüget wärden/ bleibe selbes doch anderen zu erörtern/ das aber Si in drei Gestalten/ als wachsende/ fülende/ und vernünftige/zu teilet/ räumet sich hi nicht umäben. Im übrigen wird Herr Spärling *De generat Hom* ein genügen leisten.

s. als der Tächtbringer/ weil Morgens mit Im der Tag anbrücht.

t. s. (i.) ist äben das Agrillen.

u. ist aben der Waldgot Pan.

Die V. Abteilung.

Venus überlifert Aeneen den künstlichen Schild / darauf Er der Nachkommenden Geschichte abgebildet / in Erwäg- und Bewunderung faßet. Damals

DAmals fand sich Venus in weis bekleidet/ in einem Himmelrägen/ mit den Geschänken herunter: und als si iren Son hinter aufgeworffenem Walle von weiten an einem kalten Wasser zersondert sahe/ lis si sich mit freiem bei Jn an/und ver fur folgends: Sihe da/meines Mañes kunstverheißene Vercrungen. Das du izzo so wenig di aufgeblasenen Laurenter als dero verwägenen Turnen dürffest Kamf anbütē. So sprach di Kyteren/uñ ümarmete damit iren herzlichgelibten Aeneen: Di schimrenden Waffen lägte Si gegenüber unter einer Eichen: Er konte seine Augen an der Göttinnen Gaben/uud so hohe Beerung nicht gnug weiden/ indem er selbe über alles hin und wider zerwarf: Nicht könte Er sonder Bewunderung so kunstreiche Arbeit betasten/ und alle Gliderbäugungen durchzihen. Den mit sonderlicher Fäderart bekröneten und Fiur:speiendgebildetē Helm/ das sonderkünstliche rötliche Swärt/den ärzgekräuseten Harnisch/ so blutroter

Farbe/

Farbe/wi eine Himmeländliche Wolke von von der Sonnen Stralen angeflammet würd/und von weiten erschimmert. Uber diſes von unreinen und reinen durchgezogenem Golde Stiblen/Spis/und den unerzälbarkünſtlichen Schild: Auf ſelben hatte der Feurgot/ nicht unwüßend zukünftiger Zeiten/ der Italer Geſchichte und Römer Sige gebildet: Auf ſelbem war alles Geſlächt von Askanien ſtammend/ und von da an nach einander geflogene Krige. Es waren auch in einer begrünten Hölen eine tragende Wölfin gebildet/ a. und üm dero Brüſte zwei ſpilendhangende Kinder unſchräkhaft derſelben Muttermilch einläſzend/ ſi beſtrakete mit zerbogenem Halſe di liblenden Kinder/und belekkete dero Leiber. Unfer diſen war Rom beigeläget/ und nach nimaligem Beiſpil geraubte Sabiner Weibsbilder b. wi ſi auf der Schaubünen geſäßen/bei wärendem Circenſerſpilen c. darüber den Romuliden / dem alten Tatien/ und erzürnten Turnen/ ſleunig

Kri

Krigeslasten stähen wünde. Hinach stunden selbige Könige gewafnet/ mit gelägtem Streite/ untereinander for Jupiters Altären/ hilten Opferschalen/ und macheten bei slachtung eines Sweinopfers verbündliche Genossenheit. Unweit hi ward Metius *d.* von eifrigen vir Gaulen zerrissen/ (das heisset an seiner Herzen Träu brüchig werden) und Tullus släppete des heillosen Lügners Eingeweide durch den Wald/ das di von Blut bestreueten Hekken trepfelten. Wi Porsenna *e.* den verjageten Tarkwinien wider einzuholen belibete/ und mit swärer Belägerung di Stat ümzogen hatte/ wi di Aeneader for Ire Freiheit zu Waffen greiffen musten/ Er war fast einem Zornigen und Dräuenden beäniget/ das Kokles *f.* alleine Im unterfangen dürfte/ mit einziger Faust di Brükken abzuhärffen Zeit schaffete/ und das Klolie *g.* aus erlöseten Banden frei durch den Fius swam. An der Spizzen stand Manlius *h.* däs Tarpeischen Slosses Hüter/ und hilt Kapitolien *i.* in

tapfere Beschüzzung/ wobei auch Romula neu mit Stro gedäkketes Kalabrer Rathaus zu sähen: Hiselbst flohe in däs sen Eingange eine güldene Gans/ welche der Gallier Anzug bemeldete. Di Gallier flichen durch Sträuche und Häkken/ hatten sich bei nahe däs Slosses bemächtiget/ waren von Finsternüs/ und schattigter Nacht beschert. Dero Kleider waren unkrigerisch/ di Hälse wahren mit Gold gezieret/ Si glänzeten von gestreifeten Mantelfalten/ in iren Fäusten füreten si Alpiner Feile. Di Leiber aber waren mit langgestrakten Schilden bespreitet. Hibei di sprüngenden Salier und beblößeten Luperker mit irem Habit/ und di vom Himel gefallene Schilde k/ wi di keuschen Weiber auf den leisen Hangewagen das Heiligtum durch di Stat füreten. In weiter Ferne von hi waren auch di Höllischen Oerter/ und Plutens Wonungen/ und der Sünder Abstrafungen/ woselbst Katilin an einem Dräufälsen hangend/ for di Furie und besonderten Helligen/

erzitt-

erzitternd/ über welche Kato Rächt und Schärffe ergehē läßet. Zwischē selbe war ein goldgleiches Mär gesondert/ dässen Wällen mit Himmelänlichen schäumen spületen/und in disen swummen di silberfarben Delfinen in einem Gekräusel/ di mit iren swanzkrümungen den Schaum zersnitten. In der Mitten waren Kriegshär uud Aktier Waffen zu sähen/ wi der ganze Leukates von dürstigen streit stäubete/und vergüldete Waffen blinkerē. Hirauf folgete August der Käiser/ wi Er di Iraler zum Streit anmunterte/mit seinen Landesvätern und Folke/ und Götterbeschirmung/ auf einem hohen Schiffs Hinterteil stähend: dessen Augen fräudig/ feurgleich herüm funkelten/ in gestalt zweier leuchtenden Sterne. Auf der andern Seiten hilt Agrippa bei gutem Glük und Winde mit seiner Macht/ mit einer Sigeszeugendē Schifs Krone beeret. Wider selben stand Antonius mit Barbarischen Fölkern/ und mancherlei Art Waffen/ so Er sighaft von den Morgen-

ländern/und Aegyptens rotem Märe/alle des Aufgangs Vermögen/ und das äußerste Baktren mit sich fürend: Im folgete (welches Schande!) di Aegypterin. Si rankten alle zugleiche los/ das di ganze See in schäumendes gepraffel versäzzet ward: swungen sich in di Höh/ das man solte meinen/ es flössen abgerissene Kyklader Inseln in der Flut/ oder das hohe Bärge auf hohem Gebürge herumer walleten/ solche Gestalt erschin bei den getürnten Last-Schiffen. In den Fäusten füreten si brännendes Flachs und Heide/ und di beslageuen Feile müsten üm di Köpfe stauben. Di Neptuner Gesilder zerfarbeten von der neuen Art Blut zu vergüssen: Selbst di Königin gab das Zeuchen dem Folke Jr zu folgen/ noch nicht warnämend di beiden Slangen/ denen si unterligen würde. Aller Götter Wunderarten/ und unter inen auch Anubis der bällende/ hilten wider Neptunen/ Veneren und Minerven verwägenen Kamf. Mavors wütete mitten im Streite/ mit Eisen ümflossen/ und mit

Im

jm di traurmachenden Unholdinnen; üm Jn waren in zerrissenen Kleidern Zwitracht / und Bellena mit einer blutigen Peitschen: Wi solches der Aktier Apollo ersahe/ spannete Er seinen Bogen/ damit gaben Aegypter und Jnder/ Araber und Sabäen di Flugt: Selbst di Königin ward gesähen mit gewünschtem Winde di Sägel zu streichen/ und bald bald reis aus in di See zu nämen. Si hatte der Feurgot gebildet/ als würde si/ von solcher blutigen Slagt/ des einstehenden Todes erblaßend/ durch Westenwind seitab getriben. Hergegen war der weite Nil mit mit seinem Leibe betrauret/ spreitete den Busen auf/ und mit seinen ganzümkleidenden Flüs- und Bächen di überwundenen in seinen Himmelfarben Schos forderend. Der Käiser aber zog mit dreigedoppeltem Sige zun Römischen Mauren ein / bezalete den Jtaler Göttern ewigwärende Gelübde/ stiftete durch di ganze Stat mer dan dreihundert Kirchen. Alle Gassen walleten von Fräude/ Spile und

Triumf jauchzen. In allen Kirchen waren der Weiber Köre versamlet/ for den Altären: for selben lagen geslachtete Rinder auf dem Boden. Er selbst sas in Föbens weissem Marmeltempel/ der Fölker Gaben beachtend/ und selbe an di aufbrüstende Posten hangend. Da kamen di Gefangenen in langer Reigen / so vil deren sondere Sprachen/ so vil sonderer Kleidung und Waffen gebraucheten Si sich. Hi hatte Mulciber di Nomaden/ di unterschiden Afirer / Leleger / Karer/ und di Bogenfärtige Geloner/ gehämert. Der Frat flos izzo schon stilleren Wassers/ hirauf di äußersten der Mänschen/ di Moriner/ der zweihörnige Rein/ di unbändige Daer/ und der Brükunleidliche Araxes. Solches und anderes/ das auf Vulkanens Schild/ damit In seine Mutter beeret/ gekünstelt/ bewunderwürdigte Aeneas/ und befreuete sich zugleich über einstähende Dinge/ so im noch verborgen waren/ auf seinē Arm zugleich der Nachkommenden Gerücht und Glück hängend.

An-

Anmerkungen.

a. Es würd gezweifelt / ob es eine rächte Wölfin / oder ob es ein Weibesbild gewesen / s. hivon Liv. Dionis. Plutarchen.

b. Di Sabiner haben nicht weit von Italien gewonet / von irem Gottesdinst also benamet. Von disen Sabiner Weibern sind auf einmal 386. geraubet worden / als Si auf dem Ort / da di Schauspile sind in Augenschein genommen worden / gesässen.

c. Dise Spile sind Neptunen und den grossen Göttern zu Ehren angestället worden.

d. Metius Suffetius / Albanier König / welcher jämmerlich sein Läben endigen müssen / in dem Er von einander gerissen / darüm / das Er sich wider di Fenaten gebrauchen lassen.

e. Sonst auch Porsena genant / Hetruster König / welcher di Römer mit Krig überzogen / vermeinend / Si zu zwüngen / das Si den Tarquiner König wider aufnämen / und bei voriger Würde lassen solten.

f. Ein tapferer Römer.

g. Eine von den Vestalischen Jungfrauen / s. Liv. b. 1. 2. Dionis. b. 3. 4. 5.

h. Manlius Kapitolinus / mit dem Vornamen Markus. Von dessen tapferen Taht bei Bestürmung der Stat und dás Slosses / wi es nemlich durch In erhalten worden / s. Plin. 2. b. welcher dises ausfürlich beschriben.

i. ein

Triumf jauchzen. In allen Kuchen waren der Weiber Köre versamlet/ for den Altären: for selben lagen geslachtete Rinder auf dem Boden. Er selbst sas in Föbens weissem Marmeltempel/ der Fölker Gaben beachtend/ und selbe an di aufbrüstende Posten hangend. Da kamen di Gefangenen in langer Reigen / so vil deren sondere Sprachen/ so vil sonderer Kleidung und Waffen gebraucheten Si sich. Hi hatte Mulciber di Nomaden/ di unterschiden Afirer / Leleger / Karer/ und di Bogenfärtige Geloner/ gehämert. Der Frat flos izzo schon stilleren Wassers/ hirauf di äußersten der Mänschen/ di Moriner/ der zweihörnige Rein/ di unbändige Daer/ und der Brükunleidliche Araxes. Solches und anderes/ das auf Vulkanens Schild/ damit In seine Mutter beeret/ gekünstelt/ bewunder

Anmerkungen.

a. Es wird gezweifelt / ob [illegible] Wölfin / oder ob es ein Weibsbild [illegible] hiron liv. Dionis. Halicarn.

b. Di Sabiner haben [illegible] gewonet / von dem [illegible] namet. Von diesen Sabinern [illegible] einmal 386. geraubet worden [illegible] Ort / da di Schauspiele [illegible] nommen worden / gelassen.

c. Diese Spile [illegible] den Göttern zu Ehren [illegible]

d. Remus Sistetius [illegible] scher jämmerlich sein Leben [illegible] dem Er von einander zerissen [illegible] sich wider di Fenater [illegible]

e. Sonst nach Dionisio [illegible] König / welcher zu Romulus [illegible] vermeinende / Er [illegible] seiner König wider [illegible] Würde lassen solten.

f. Ein tapfrer Mann.

g. Eine von den [illegible]

h. Romulus [illegible]

1. Ein von mächtiger Grösse von Tarqvinien (dem Hoffärtigen) erbauetes Sloß/ s. Plin. l. 3. c. 5. es würd aber Kapitolien genant/ weil bei Erbauung dässen/ ein Mäuschen Kopf daselbst gefunden worden. Zuvor hat es der Tarpeische Bärg (von Tarpejen einer Vestalischen Jungfer) geheissen/ hivon im folgenden 9. Buche.

2. Es sind eingekrümte Schilde gewäsen von welchen eines vom Himmel gefallen (wodurch was sonderliches bedeutet worden) auf diese arht sind di andern 11. gemachet worden/ das man keinen unterscheid spüren können.

Ende das VIII. Buchs.

Von

Von Aeneas
Das IX. Buchs.

I. Abteilung.

Bei Aeneens Abwäsenheit säzzet Turn an di Senen an/ gewünnet aber nichtes/ wül drüber di Schiffe in Brand stäkten/ selbe aber wärden in Mär-Nymfen verstaltet.

Vermittelst/ das solche Zurüstung von beiden Seiten forgenommen war/ sante Juno ire Iris von Himmel zu dem künen Turnen: Da selbiger sonder gefär in seines Vatern Pilumnens a. geweihetem Häine/ auf einem Hügel sas. Zu welchem solcher Gestalt di Taumantin b. ire Rosenlippen zeröfnete: Turn/ selbe Gelägenheit/ welche/ im fal si bitlich gesuchet/ keiner der Götter so äben hätte versprächen können/ hat sich izzo von sich selber zugetragen. Aeneas hät Stat/ Folk und Schiffe verlassen/ und gen Palatin zum Könige Evander sich begäben: Und noch nicht

gnug: von da weiter nach der Koriten-ẽ. äußersten Stäten: in wüllens der Lyder bäurliche Macht zu bewafnen. Was säumest dan du izzo? Nun/nun ist Zeit Pfärde und Wagen anzuströngen. Räume allen Vezug aus dem Wäge/und falle di Verworrenen izzo künlich an. So sprach Si/ und hub damit gleiches fluges sich zun Wolken/in selben eine weil bogen sweiffung machend. Der junge Häld erkante Si alsobald/ rüf mit gen Himmel gehobenen Händen irem Abzug nach: Ach Iris/ du Himmelzirde/ wer hat dich von den Wolken zu mir auf Aerden hernider gesand? Woher erhället dis so sleunige helltlärende Gewitter? Ich sehe ja den Himmel zerteilet: Hin und wider sweifendes Gestirn. Gern/gern wül ich solchem Gebät folgen/Es rüre auch von waßen es wolle. Und wi Er so gesprochen/ fügete Er sich zum Wasser/und schöpfete aus dessen Tife/sich damit reinigend/und wante drauf ämsiger Gebät ein: Selbst di Luft mit vilen Gelübden beswärend:

Drauf

Drauf hatte Er sein Volk geordnet/ das nunmer di ganze Macht zu Fälde ging/ mit statlichen Pfärden/ herlich von Golde und andern Zirligkeiten bebrämeten Kleidern und Gewand. Meßap fürete den ersten Trop/ den Hintersten di Tyrriden. Mitten in dem Häre befand sich Turn/ als der Oberste for allen/ prägtig bewafnet/ und über alle einē Kopf hoch herüber ragend: Wi wan d Ganges d. sich gemälig erhöbet in seine Siben Strömigte Flut/ oder der fruchtbare Nil das Fäld überschwimmet/ und sich wider in seine Ufer gesäzzet hat. Von da sahen alsbald di Teukrer ein swarzes Gewölk zusamengewalzen aufstüben/ das das Fäld beswärzet ward. Zu erst schri Kaikus von einem Hügel. O Bürger/ wi wünd mit dunkelem Näbel do for ein mächtiger Staub zu uns an gewälzet? Feind/ Feind/ der Feind ist verhanden. Damit flohen alle Teukrer mit gesamten Geschrei Stat ein/ uñ bemächtigten sich der Kastehl und Mauren. Dan es hatte Äneas bei seiner Abreise so ver-

lassen/das/so villeicht der Feind anfäzzen würde/ si jm sich nicht widerlägten/noch ins offene Fäld vertraueten. Bilmer nur ire Waffen/Wälle und Mauren in guter wachsamer Hut hilten. Derhalbē/wiwol si durch Scham und Zorn angetriben wurde mit dem Feinde zu wagen: Warfen si doch Tor und Türe for/geschähenem Befäl folgend/ und erwarteten in holen Türnern mit gewafneter Faust des Feindes Ansaz. Turn strich mit zwanzig Reutern forn aus/ das langsam folgende Här etwas hinterlaßend/und kam unversähens for di Stat; Er fas auf einen Tracier Schäkken/ hatte den güldenen Helm mit einem roten Fäderbusche behangē. Sa jr meine Hälden/sprach Er: Wer würd mit mir der erste an den Feind sein? und warf damit sein Spis wider di Luft/ d Anfang zum Streite/und swung sich prächtig fäldein. Di Seinen macheten ein lautes Fäldgeschrei/und folgeten mit gemeinem heftigen Freudengejauchze. Verwunderten alsfort der Teukrer untaugende

Herz-

Herzhaftigkeit/ das si sich nicht in offenem Fälde wagen dürften/ noch Inen Ir Vermögen entwider märken lissen/ sondern stille hinter der Mauren lauscheten. Er beeifert/ suchete üm di Mauren und widerüm/ wo Gelägenheit wäre selbe zu überfallen. Nicht anders als wan der Wolf einem Schaffollem Stalle nachtrachtet/ heulet üm di Schäfereien/ di ganze Nacht noch Sturm noch Rägen meidend: Di zarten Lämmer aber ligen sicher unter iren Müttern/ treibē belibtes blökken; Er tobet von rauhem Eifer/ und wütet wider di jenigē so draussen geblibē. Langgesamleter Hunger treibet seinē Magen/ und häftiger Blutmangel zersprödet seinen durstigen Rachen: Nicht anders erwuchsen dē Rutiler bei beschauung der befästigtē Mauren/ und beschanztem Läger/ häftiger Zorn/ und eifriger Smärz/ der Im di Gebein zerbränet: auf was weise Er doch den Anfal versuchet/ auf was Art Er di versloßenen Teukrer herausser brächte/ und Senein zerjagte. Da fil Er/

di seitlich umschanzeten Schiffe an/ wi si am Strom gelägert: gab Befäl/ selbe eilend in Brand zu säzzen. Grif selber in seine Faust einen glüenden Fichtenbrand/ so folgeten auch di andren/ di Turnens Gegenwart mit antrib/ und alles Folk zündete swarze Pechkränze an. Rißen Opfer Tische ein: Der rauchende Keinblas zerdikket di Luft mit swarzigtem Gekwalm/ und durchgemischete Flam jug zertribene Lodersche zun Sternen. Nun erwänet/ O jr Musen/ welcher der Götter den Teukrern so schräklichen Brand abgeleitet? Welcher von den Schiffen so jähe Glut zerjaget habe? Zwar ist geraume Zeit verflossen/ in der solches geschähen/ doch aber wallet es noch in frischem Gerüchte. Zur selben Zeit/ da Aeneas zu erst seine Schiffsflotte auf dem Frygier Bärge Iden befärtigte/ und flüßig war zur See zu gehen: sol selbst di Götterzeugerin Berekyntia himit den mächtigen Jupitern angeredet haben: Mein Son/ willige mir dise Bitte/ welche deine

libe Mutter/so dich zur fölligen Himmelbeherschung geholffen/von dir flähet. Es ist ein Fichtenwald/von vilen Jaren mir geweihet/in dessen entworffenen Höhe ist ein Häin/ dahin si heilige Opfer verbringen pflagen / von swarzen Fichten / in Ahörnen Balken. Selbe habe ich dem Dardaner Jünglinge / wi Er Schiffsdürfftig war/ willig erlassen/ izzo bin ich mit bekümerter Sorge beladen/es mögte In was böses begägnen: So benim mir der Zweifelung / und vergönne deiner Mutter bitlich zu erhalten / das si von keiner Reise zerkwätschet / noch durch Windsturm mögen zerworren werden: das Inen noch zu Nuzzen komme/ das si auf unserm Gebürge gestammet. Hiwider der Son/ der die Wält und das Gestirn beherschet/O meine Mutter/wiweit fordert Si unümstosliches Verhangen? Oder wozu begäret Si solches? sollen mit stärblichen Händen gemachete Schiffe unstärbliches Rächt erhaltē? So Aeneas/ der numer besichert/ unsicherewiger Gefar

far sich unterwürfft. Welchem der Götter wird solche Macht beigemässen? Wilmer wil ich/ wan si Ende und Haven bereichet/ und in Ausonien sich befinden/ denen/ so noch übrig auf der See gebliben/ und den Dardanier Fürsten an Laurentien gefüret haben/ selbe der Stärbligkeit entstalten/ und in zarte Mårgöttinnen versondern: in gestalt der Nerein Doto f. und Galatee g. welche mit gerader Brust di schäumende Flut zerswämen. So hat Er gelobet/ und bei seines Brudern Stygier Flüssen/ und ders pechänlichen und swarzwürblenden ufern beeidet/ mit einem winken den ganzen Himmel zerböbend. Drüm so war izt di verheissene Zeit/ und di Parken hatten beslossene Zeit abgesponnen/ da Turnens unbilliges Beginnen di Götter-Mutter veranlassete/ von den beheiligten Schiffen das Feur abzuwänden. Da erschin zuerst ein neuer Schein/ bei welchen von Morgen ein stalker Plazrägen mit einem Gesänge aufging/ wobei eine schräkhafte Stime durch

di

di Luft beides zu der Trojer und Rutiler Oren drang. Traget keine Sorge/ O Teukrer / meine Schiffe zu vertädigen/ rüstet euch nicht dazu/ eher sol Turn das Mär/dan dise heilige Fichtenhäuser ausbrännen. Gehet/ gehet Jr / Jr Schiffe gelöset/neue Seegöttinnē/solches gebeut aller Mutter ; Damit zersprungen ider teils Seile/ und lissen sich nach Art der Mär Delfinen zur Grund. Drauf swuñen sie [welches Wunder] mit Jungfräulicher Gestalt beschönet auf der See/ gleicher Zal als for an dem Ufer beslagene Schiffe angehaftet. Der Rutiler Gemüter wurden mit jäher Verzagheit beladen. Selbst Messap/selbst di Rose unter Jnen erstauneten: Selbst di Flut säumete mit zurükrauschēdem Gewürbel/ und dessen Got Tiberin zog seinen Schritt zurük. Der verwägene Turn aber lägte sein Vertrauen nicht. Er munterte di gefallenen Gemüter wider auf / so wol mit guten- als schält-wortē. Solche Wunder beträffen nun di Trojer / denen benäme

selbst

sebst Jupiter himit alle Hülffe/so warten nicht auf unser Rutiler Feile uñ Brand/ so können nu di Teukrer ferner nicht zur See gehen/ noch einige Hofnung der Flugt schöpfen/ein Teil ires Heils ist verloren/das andere aber/di Aerde/ist unsern Händen: so vil tausend Waffen füren wir Italer wider si. Di unfälbaren Verhängungen schräkken mich nicht/ im fal villeicht di Frygier der Götter Beantwortungen for sich schüppen: Es sind di Verhängnüssen/ und Venerens Begären zu dem wol gnugsam erfüllet/ und es haben ja izzo di Troer Ausoniens fruchtreiche Gefilder beträten: Und hinwider sind auch mir unfälbare Verhängungen beordnet/ das heilloſe Folk mit Eisen zu verrotten/ di mich meiner Gemalin beraubet/und solche Rach betrifft nicht blos di Atriden/ als ob nur allein Mycenen vergunt wäre/ di Schärfe zu gebrauchen. Aber villeicht müssen Si nur einmal zu Grunde gähen. Im fal nur einmal verbrächen/ und dafor bestrafet wärden/ den

Trojern

Trojern beſloſſen. Wi? würden ſi nicht alle for Weibern billigen Abſchäu haben/ welche ätzzund von mzogener Walbeſchanzung/und der Graben geringe Todverzügrende Friſt bemuriget ſein. Aber ach! haben ſi den nicht Trojer Mauren geſähen/ di von Neptunens Händen gegründet/und doch der Feuersglut unterligen müſſen? Ich bedarf nicht Vulkans Waffen/ und tauſend Schiffe/ wi di Grichen/wider Si. Las auch förderligſt alle Etrurier inen hülfflig beiſprüngen: Si befürchten ſich nicht for Finſternüs/ und unnützzen Palladiens Beſtälung/ nach zerlägten Wächtern däs inneren Sloſſes: Auch wollen wir uns nicht in eines Gaulen blinden Wanſt verkrichen. Nein/ nein/ bei hällem Tage wollen wir mit Feur und Brand anſäzzen. Ich wil ſchon verſchaffen/das ſi an uns keine Danaer oder Pelasger haben ſollen/ welche der einige Hektor ganzer zehen Jare verweilen können. Izzo/Ir tapfferen Soldaten/ weil der meiſte Teil des Tages

ver-

verblichen/ so labet eure Leiber noch wol abgelauffenen ersten Versuch / und seid immer färtig zum Streit.

Anmerkungen.

a. Jovens Sohn/König in Daunien.

b. Von irem Vater Taumanten also benamet.

c. s. das vorhergehende 3. und 7. Buch.

d. Hetruscer.

e. Der grosse Flus in Indien / auf dessen Grunde gülden Sand gefunden wird. Di Grichen haben disen Flus Phison genennet / und ist dis derselbe/ davon in der Schrift / nämlich im ersten Buch Mosis gedacht wird. s. zurük das 7. Buch.

f. g. Zwo schöne Mär-Nimfen.

Di II. Abteilung.

Bei angegangener Belägerung gähen di gesamten Trojer zu Rat/ wi Si hivon Kundschaft an Aeneen überkommen/da sich zwene Jünglinge/ di einander häftig libeten/ angäben/unter di slafendē Feinde geraten/ und nach dem si eine grosse Zal hingeläget/ wārdē si erhaschet/und nach träuem Beistande klägelich beide gefället.

Abbildung warer Fräundschaft.

Nichtes

Nichtes des zu weniger wurden alle Wachten üm di Tore wol beſäzzet/ und an allen Ekken Feur gehalten/ welcher Ordnung Neſſap mit den ſeinen forgetan ward. Virzehen Rutiler Oberſten hatten Befäl/ di Mauren mit iren Knächten in guter Hut zu halten/ Irer aber idem folgeten hundert tapffere Jünglinge/ mit roten Federbüſchen/ und ſchimrenden Golde herümſweifend/ und einander ablöſend/ di übrigen lagerten ſich ins Gras/ genoſſen des ſüßen Weins in ſtille/ ſo das auch di geläreten Bächer und Humpen von Füllerei auf der weiten Erde geſtülpet wurden. Di gemacheten Feur gaben ein zuſammenſcheinendes Hal von ſich/ bei welchem di unſläfrige Wacht di Nacht mit Spil und Lärmen durchwallete. Solches aber ſahen di Trojer von den Wällen/ darauf ſi ſich gutbewafnet befunden/ und beforſcheten in furchtlicher Sorgfältigkeit Tor/ Graben und Brükken/ bei welche ſi mer und mer zur Widerſtähung ſich befäſtigten/ und ir Gewär

auf

auf allen Notfal bereit füreten/insonder
lissen Mnesteüs und der kapfere Seres
welche der Vater Aeneas/im fal es Nö
haben dürfte/dem jungen Askan und
anderen Sachen forzustähen erwälet/
sich höchster Tunligkeit müglichen Flei
angelägen sein. Di ganze Macht war in
stäten Waffen. Derer ein ides Teil/so als
im der Befäl getroffen/di Gefar erwar
keten/und nach folgender Abwächselung
seine Schanzen versah. Nisus/Hyrta
keus Son/welchen der Jägerische Berg
Idas Aeneen zu einem Gefärten/wi Er
den sneller Füsse und schusses war/gesand
hatte] hatte di Tore ein/da Er seinem
Amt kapfer forstund. Bei Im sein Ge
färte Eurial/der unter allen Aeneaden
an schöner Gestalt keinen gleichen hatte/
auch stunden keinem di Waffen so artig
an/dan disem/di erste Milchjugend hatte
sich nur üm seines zarten Kinneshaut ge
spreitet/noch unabgenommen. Dise zwei
hatten widereinander gleicheifrige Libe/
und warē gleicheifriger Künheit wider dē

Feind/

Feind / das Si auch derhalben damals einerlei Hut forgesäzzet. Da hub Nisus wider seinen Fraund an: Mein Euryal / ob di Götter so häftige Eiferglut meinem Gemüte beilägen? oder ob eines iden dürstige Begirde for seinen Got zu achten / ich trage gar Beliben entweder einen Kamf / oder anderwärts was grosses wärkständig zu machen / weil ich mein Gemüte nicht eh wärde beruhigen können. Du siheſt / wi di Rutiler in so tifer sicherheit bestrikket ligen: Es schümmert noch nur sältenes Glutfeur / si sind ja vom Slafe und Weine überswommen / alles slässet in guter Stille. Höre weiter / O mein / welchen Zweifel / und welches Entslüssen ich in meinem Herzen gefüret. Alles Folk / und dässen Fürer / wünschen mit einerlei Begir Aeneen zu holen / und gliche hinzusänden / di Jn hivon verwisseten. Jm fal auch dir / gelibter Bruder / meine Meinung gefällig / (dan mich vernüget / so fern wir aus der Tat ein herliches Gerüchte erhalten) so deucht mir / man

man würd unter jänem Hügel bekwemer Wäg finden an Evanders Stat Palanteen sicher zu gelangen. Euryal entsazte sich von häftiger Lobesbegir übernoñen/ und begegnete seinem Freunde mit disem. Wi/mein Nisus/sol ich dan in so herlichen Verrüchtungen nicht dein Gefärte sein? sol ich dich alleine in solcher Gefar lassen? So hat mein Vater Ofeltes im Krige mich nicht gewänet/so hat Er mich unter den Argaliker und Trojer Slagten nicht unterwisen: Noch habe ich mit dir solches/ so lange wir dem grosmächtigen Aeneen gefolget/ spüren lassen. Dises/ dises mein Gemüt ist/ das wenig achtet/ ob es schon das Lichtes beraubet würd/ und selbiger Rum/ dessen Ir euch bereilhaftigen wollet würdig/ das es mit dem Läben gekauffet würde. Hirauf Nisus: Zwar habe ich nimals solche Gedanken von dir gefüret/ welches auch unbillig: mit nichten: So war als der mächtige Jupiter mit Freuden mich wider zu dir bringen/ oder dises mit alsähendem Ge-

sichte

sichte besähen wird. Aber/ im fal ein widriges Glük und Fal mir solte begegnen/ [wi es dan bei so gestalten Sachen nicht ungefürchtet bleiben sol/] wolte ich/ das du solleſt über sein: deine Jare sind noch lebenswürdiger. Das also einer übrig sei/ der mich im Kampf unterlägenen/ üm Geld wider an sich bringe/ und erlich beärdige: oder/ so fern auch hi sich das Glük entwidern würd/ abwäsend seinen abwäsenden Freund bestatē/ und nach Würden jm ein Grabmal aufrichten liße/ das ich auch nicht ein Ursacher grosseren Smerzens bin deiner Mutter/ mein Bruder/ welche blos unter allen/ jrem Sone/ beisein wollen/ und des grossen Acestens Wonung nichtes achtet. Er hinwider: Du sucheſt vergäbens vergäbene Ursachēn/ mein Bruder/ numer wird mein Entflüssen wol unänderbar verbleiben/ laß uns nur forhabendes eheſter Sleunigkeit ablägen/ und wäkkete damit di andern Wächter/ si abzulösen/ auf: si waren bald färtig/ traten auch fleißig jre stunden an.

Bald folgete auch Nisus/ und machetenn sich zum jungen Könige Askan. Di übrigen Leiber genossen auf gestreuetenn Aerdenlager sorgenmindrende Ruh/und weideten di arbeitvergässene Gemüter. Der Teukrer fornämste Fürsten / und auserläsenste junge Manschaft hilten Reichs- und KrigsRat von den swärestenn Sachen / wi dtselben anzugreiffen/ und wer Aeneen selbe entdäkken würde können. Si stundē auf jren langen Spissen gelänet, di Schilde in den Händen haltend/ mitten in dem Kräuse jres Lagres. Da baten alsbald di hurtigen zweene / Nisus und Euryal üm Gehör zugäben: Es file eine grosse Sache for / dero Gefärligkeit durch Verzügerūg könte besleuniget wärden. Zuerst lis si Jul zu / das Nisus di Sach anbrächte / welcher si mit disem anrädete: Gäbet mit Gunstgewogēheit Gehör/ o ädlen Aeneaden / und lasset nicht unsere Jare entwider sein/ denn/ das wir begärē. Di Rutiler sind vom tüfem Slafe und Wein eingenommen: und wir haben

fügli-

füglichen Anslag auf einen Ort / der ist dem zweiwrige des nähesten Märtores ist / di Feurwachten sind fast zerloschen / das nur swarzer Damf in di höhe kwalmet. So fern Jr vergünnet unser Heil zu verfuchen / wollen wir zu Aeneen an di Stat Pallanten gelangen / Jr sollet sähen / das er balde mit Beute und herlichem Sige nach gehaltenem würgen bei euch wird ankommen: auch sol uns diser Wäg nicht fälen. Wir haben uns der Stat in Jagten guter massen erkundet / ofters derselben Spizzen gesähen / und den Flus wol erkännen gelärnet. Alsbald fur Aleetes / mit Jaren und Verstande wol betaget / aus: Jr Götter / so wollet Jr doch noch di Teukrer nicht gar ausrotten / so ist noch Trojen unter eurer Vaterforsorge / di Jr so tapfere Gemüter / und herzhafte Künheit bei jungen Läuten entstähen lassen / so sprach Er / und hilt beider Rächte in seiner Rächten / sein Gesicht und Augen von beflossenen Tränen truknend. O Jr Hälden / was for Beerung

was for würdige Beschänkungen wird man euch dafür überlifern? Di allerherlichsten wird der Hiñel/und eigene Sittē beschänken/ di übrigen aber wird alsbald der freudige Aeneas einlifern / und der junge Askan/ so fern Jn di Götter erhalten/wird solches Verdinstes nimmermer vergässen. Ja auch ich/ nam Askan aus/der ich alle Hofnung auf meines Vatern Widerkunft gesäzzet/ beteure/ o Misus/ bei den grossen Göttern/ das ich bei Trau und Glauben/und dem Glük, so ich mir wünsche /.euch beiden Vergältung erstaten wil/schaffet nur meines Vatern Anwäsenheit/ besälet mich mit seiner Ankunft/ wan wir nur seiner versichert/ sol alles andere keine Nor haben. Jch wil euch mit zwene ganz silbernen/ und mit Bildern aufgedreheten Bächern/ welche der Vater nach Arisbens a. überwündung erhalten hat/und mit zwene köstlichen Dreifüssen/ und so vil baren Goldes Talent/beschanken. Auch einen alten Pokal/der noch von Diden der Sidonin herrüret.

rüret. So ferne aber Italien unter unsere Gewalt gebracht werden/und Skepter und Krone in unsere Hände geraten wird. Wan du gesehen hast/auf welchem Pfärde/ und in welcher Art Waffen Turn hereingeträten/ dessen gefüreten Schild/und rote Federbüsche will ich foraus dir/mein Nisus/ izt versprächen/ bei meinen Eren aber halten. Uber dises wird mein Vater sechs auserlasene Frauen Kinder for mich aussondern und gefangen gäben/auch idern seine Waffen zueignen/ benebenst dem das Land/ so der König Latin selber bebauet. Euch aber/ dessen Alter dem meinen am nähesten ist/ hochgeachte Jünglinge/ versprächе ich mein ganzes Herze/ und erwäle Euch mir zum Gefärten in allen Begäbenheiten. Kein Rum sol mir lib sein sonder Euch zu erhalten/ es sei in Kriges- oder Fridensverrichtungen. Auf Euch wil ich aller meiner Sachen und Geheimnüssen meistes Vertrauen und Glauben säzzen. Wowider Eurial einbrachte: Auch sol mein

mein künes Unterfangen keine Begäbenheit abwänden/ das Glük falle gleich auf gutem oder übelem Ansflag. Nur bitte ich über alle Geschänk/ üm dis eine: Ich habe eine Mutter von Priams altem Geflächte/ welche Elende weder/ üm mir zu folgen/ in Iliens Gränzen/ noch des Königs Acesten Lande verbleiben wollen. Selbe wil ich izzo/ unwissend diser Gefar/ so fern villeicht einige zu befürchten/ und ohn Abscheid nähmen verlassen/ di Nacht und eure Träu/ sind Zeuge/ das mir würde unmäglich sein/ mich meiner Mutter Tränen zu entwündē. Aber Ir/ machtiger Prinz/ last meiner Bitte Raum finden/ di Verlassene zu tröſten/ und entstähendem Aelende hülfflich beizuſpringen: Vergünnet/ das ich mit diser Hofnung gelabet/ von den euren abscheide: ſo wül ich ſo vil verwägener allem Glükke Kamf bitē. Di ümstehenden Dardanider verschütteten häufige Tränen Ire Gemütsbewägung und gaben mit berürten Salen zu erkännē: for allen der ſchöne Jul/ der hinüber

eine

eine sondere Libesbelädung gegē di Aeltern im Herzen befasſete/ und weiter rädete: Ich gelobe alles Gebätene for so herliches Künen zu erwidern/ und selbe sol meine eigene Mutter sein/ nur das Ir der Name Kreusin fälen kan. Und nicht geringer Rum sol Ir von so ädeler Leibesfrucht entstähen/ auf welche Seite auch das Glük sich länken würd. Ich swäre bei disem meinem Häupte [so als auch mein Vater pflag] welches ich euch bei eurer Widerkunft verspräche/ solches sol so wol eurer Mutter als Nachkommen unverläzt gehalten sein. Drauf weinete Er/ und entgürtete alsbald sein vergülderes Swärt/ welches der Gnoser Lykaon ♄ mit sonderer Kunst beprägtiget/ und in eine Helfenbeinerne Scheiden gefüget hatte. Mnesteus gab Nisen eines grimmigen Löuens abgezogene Haut/ der träue Aletes verwächselte auch Ire Schilde/ das Si ganz bewafnet hereintraten. Alle/ der Fornämesten/ Jungen und Alten/ Haufe begleitete si mit Glük-

wünschen zu dem Tore. Nicht minder auch der schöne Jul / for Jaren schon männlichen Verstand und Sorge fürend. Er befäligte si mit vilem / dem Vater zu hinterbringen. Aber alles solches ward in den Wind befäliget / und von der Luft zrtriben. Si / wi si auskamen / stigen über di Graben / und klummen durch nächtlichen Schatten der Feinde Feldlager an: Doch noch for zu viler Einbüßung: Allenthalben funden si durch das Gras von Wein und Slaf betäubete slummern / di Wagen sonder Ordnung gägen das Ufer zerspärret / zwischē Zäum und Rädern zugleich. Man / Waffen und Weinfässer ligen zuerst / sprach Nisus: Nu Eurial / nu werden Fäuste gefordert: Nu reizzet uns selbst di Gelägenheit zu unterfangen an. Hi müssen wir uns einen Wäg banen. Gib du acht / ob auch von weiten uns irgend der Feind in den Rükken säzze / ich wil schon di Strasse banen / und dich offenen Ganges füren. So sagt' Er: swig / nud fil zugleich den aufgeblasenen

Ram-

Ramneſen an / der in ſeinem Gezält mit ſollem Snarchen den Slaf von der Gurgel blis / auch ſelber ein König / und Turnens geträuer Weisſager war: nicht aber könte Er durch ſein Weisſagen diſe Seuche von ſeinem Halſe wänden. Zugleich traf Er drei WaffenKnechte / ſo ſicher zwiſchen dem Gewär lagen / und Remens Waffenträger / und den Furman unter den Pfärden / deſſen hangende Gürgel Er zertetlete. Selbſt den Herrn beraubte Er ſeines Häuptes / und lis damit den Leib ſtummern / und blutröchlen / das di Aerde von deſſen ſwarzer Zerrünnung benäſſet ward. Näbſt diſem Lamyren Lamen und den Jüngling Serranen e. von ſchöner Geſtalt / der ſelbe Nacht mit zu vilem Spilen ſich ergözzet hatte / und von gar zu viler Würkung der Weingötter überzwungen. Glükſälig wäre der gewäſen / ſo Er di Nacht und Spil gleicher länge / und den Tag deſſen Ende gemachet hätte. So / als ein ungeſättigter Wolf durch ſolle Schafſtälle / von dürrem

Hunger angetriben/ würget / frisst und
släpfet das unbewärte und von Furcht
bestarrte Wollenvih/ in selbem seine blut-
ende Zäne wäzzet. Nicht geringer war
auch Euryalens mäzchen/ auch selber war
gleicher massen eiferbrünstig / entsälete
vile der gemeinen unmanhaften Knechte/
mit inen Faden *f.* Hebesen *i.* Röten
und Abarim unwüssende ires Todes/
nur Rötus wachete/ und sahe alles mit
Augen an: aber aus Furcht hilte Er sich
hinter einem grossen Bächer verkrochen.
Disem drang Er/ da Er aufstähen wolte/
sein gauzes Swärt in di Brust/ welches
mit häufigen Blutstärbenden Besprüzz-
ung heraus gezogen ward. Der speiete
seine Purpursäle zugleich mit aus: und
gab mit dem Weine/ Blut und Läben auf.
Diser aber folgete dürstiger fugendem
Glük/ und gelangete almälig zu Messap-
ens Gefärten/ da er alle Flam zerloschen/
und di Pfärde im Grase zusamen gefüg-
et in aller stille weiden sahe: Wi Nisus
mit wenigen [weil Er sahe/ wi Si durch

alzu-

alzugiriges Blutvergißen zu weit komen mögten] sprach: las uns aufhören / aufhören / dan das verhinderliche licht bricht algemach an. Wir haben uns gutes maßen an Blute gesättiget / und durch den Feind einen Wäg gebanet. So hinterlissen si vile von klarem Golde gemachete Waffen / Bächer / und schöne Prunkbächer / f. Eurhalen aber gesil Rannetens Pfärdezeug / und mit güldenen Pukkeln beslagene Zäume / und Spangen / welche Cädicus der Tyburten Reichesten einer / Remulen zugesand hatte / wi Er abwäsend von Im begästiget war. Diser hinwider hatte si seinem Aerben gelassen / nach welches Tode di Rutiler si zur Beute im Krige davon gebracht. Selbe nam Er / und bekwämete / wiwol vergäbens / seinen Leib darunter: Uber dise zog Er Messapens geschikten / und mit Federn gesmükten Helm auf sein Häupt. Damit macheten si sich aus dem Lager / nnd ins sichere. Indessen waren aus der Stat Latinen ein Trop Reuter gesand / Turnen

einige Belerung anzumälden / in drei hundert Man / alle mit Reuterschilden versähen / deren Oberster Volskens war. Und almälig näherten si sich dem Läger / und kamen unter di Mauer : Wi der Feind Si von weiten auf einem äbenen Steige ankoñende gewar ward / zu dem verrit Euryalen bei leuchtender Nacht unforsichtig sein Helm / der durch geringe Stralen ezliche Blikke von sich warf. Der Glanz hat was auf sich / sprach Volskens / und steht jr Hunde / schri Er / was habt jr hi in Abwägen zu schaffen / was Folk seid jr? oder wo gedänket jr hinaus? si dürften kein einiges Wort machē / sondern eileten Waldein / und vertrauten sich der Nacht. Di Reuter berauten alsbald alle bekante Oerter an allen Ekken des Waldes / und ställeten an selbe Schildwache. Der Wald war in weiten foller Dornen / und swarze Steineichen / welche üm und üm dikke Häkken bezogen hatten : Gar unbeträtene Banen gingen durch verborgene Wäge. Da waed

Euryal

Euryal von befinsterten Zweigen und beswärendem Raube verzügert/ und von Furcht aus dem Wege geleitet. Nisus aber kam durch / und war unversähens schon ausser Feindes Verfolgung/ und dem Orte / di hernach von Albens Namen Albaner genännet worden/ izzo warens Latins Ställungen / wi Er sich ümsah/ und seinem vermisseten Freunde vergäblich zurif ; Euryal/ach unglüklicher Euryal ! an welchem Ende habe ich dich gelassen ? Wo sol ich dich widersuchen? und wante damit wider zurük/ beachtete wider alle forige Gänge des betrüglichen Waldes / und ging zwischen den Dornbüschen beirret. Da bemärkete Er Pfärdegeräusche/ und Anzeugungen ezlicher di Jn verfolgeten. Nicht lange tauret es, da Er ein Geschrei hörete/ und Euryalen gewar ward/ welchen schon gesamte Hand/ in der unsicheren Verbärgenheit überfallen/ und vergäbens widersträbenden in jrer Gewalt hatten. Wessen solte Er sich unterfangen ? auf was weise

solte Er sich erkünen den Jüngling zu befreien? solte Er selber dem Feinde in den Rachen lauffen/ und zu herlichem Tode von freien anfäzzen? Alsbald fassete Er seinen Wurfspis/ und bätete mit aufgeslagenem Gesichte zum Monden: Du Göttin/ kom du unser Arbeit anwäsend zu Hülffe/ O Zir der Sternen/ du keusche Latonin/ der Wälder Vorstäherin. So fern irgend Hyrtakus mein Vater for mich auf deinen Altaren geopfert/ so fern ich selbe selbst mit gejagtem beeret/ und aufgestäkket/ oder an di heiligen Posten gehaftet habe: Verleihe mir Kraft/ disen Hauffen zu zerstören/ und leite meine Feil wider si an/ so bätet' Er: und warf mit allen Kräften das flügtige Eisen aus der Faust: selbes schos durch nächtlichen Schatten/ und haftete an Sulmonens Rükken/ woselbst er zerscheitert/ und drang nichtes derzu minder bis durch di Brust/ das er erstarrend hinstürzete/ des Herzens heisse Flut ausspeiete/ und mit langem Geräuspel noch innerstes Ge-

weide

weide auf und nider hub. Si schaueten in alle Ekken: Es kam aber alsbald ein ander aus freier Luft noch mit fleuniger Macht getriben / auf di Zitrenden zu / und traf Tagen durch beide Läfe / wo Er im Gehirn zermisset behaften blib. Der grausame Volskens wütete / und sahe nicht weiter nach den Feilwärffer / noch wen Er mit Rache anfallen könte. Du aber solt mit heissem Blute for beide bezalen / sprach Er: und sazte Euryalen blosses Swärt auf di Brust. Da erschrak Nisus / und rüf sonder Verstand / weil im unmöglich war weiter zu verbärgen / und so hohen Smerzen mit Gedult zu ertragen. Mich / mich tötet: hi bin ich / der solches getan; wändet wider mich eure Klüngē O Rutiler. Von mir ist aller Betrug. Jäner hat sich nichts verfangē / noch gekönt / [worüber ich Himēl und Sterne welchen in der Nacht geschähene Sachen bewust / zu Zeugen fodern] So weit zohe Er seinen alzuser gelibten Fräundes Wolfart eigener Verspeiung for: Und so sagt Er: Aber das kalte Eisen ward

Euryal-

Euryalen durch di Riben und Marmelbrust gedrukket/das Er fleunigst zu Boden sank/ und das ädle Blut über di zarten Glidmassen zerflos/ und das Blutjunge Haupt sich auf di Achseln neigete: Wi eine Purpurblum von dem Flug ümrißen/wälkend zerstürbet/und di swanken Mondstauden im fal irer Häupter von Rägen überswäret / selber nidersänken. Nisus aber fil mitten unter si/ und drängete for allen auf Volsken zu/allein bearbeitete Er sich/ Volsken zu hinterlägen. Aber alle Feinde ümwürbelten sich Jm/ traffen bald hi bald da auf Jn zu. Er lis sich dis nicht hämmen/ sondern swung unweilend sein blüzlendes Swert:bis Er selbes dem schreienden Rutiler in di aufgetane Gürgel stis / und stärbend noch seinen Feind zu stärben mit sich fürete. Damit lis Er sich auf seinen entfälten Freund schon tödlich verwundet / und lägte sich also mit sanftem Tode endlich zur Ruhe. O zwei Sälige: würdig/ so einiges Dichten was vermag/ nimmer

der dänkbaren Wält zu entnämē/ so lange noch einige von den Aeneer Nachwält Römischen Gebite wird beteilhaftiger sein.

Anmerkungen.

a. Arisbu oder Arisbe/ ein Stätlein in Troaden/ am Ufer Röten. s. Hom. Iliad. 12. 21.

b Ein kunstreicher Smid/ Swert und Degen zu machen/ (Swertfeger/ wi si izt genant werden) er wird aber der Gnoßier oder Kretenser Lykaon genant/ weil unterschidliche dises Namens gewäsen/ als Lykaon/ König in Arkadien/ Pelasgeu Son: Lykaon/ Neleens Son/ Nectores Bruder: Lykaon/ Priams Son/ von Laotoen gezeuget.

c. Herculs und Jolens Son.

d. Neptunens Son.

e. Ein ädeler Römer/ *à serere, plantare,* vom säen und pflanzen also benamet/ s. Plin.

f. Also nännet der Sinreiche Zäsius di Tappeten durch und durch in semer Adriatischen Rosemund/ wi auch in seinem Ibraim.

Die III. Abteilung.

Di Latiner säzzen häftig mit stürmen an di Trojer an / stürzen einen Turm mit follem Folke zu grunde / worüber si Turnens Swager smähig verachtet / würd aber von Askanien erschossen.

DIse Rutiler kamen mit der geringerhaltenen Beute und Sige zurük / brachten iren entleibeten Obersten Volsken weinend zum Lager. Nicht geringer Tränenbestürzung war selbst in dem Lager über Ramnetens gefundene Ableibung / das mit einigem Slage so vil der obersten Fürer / als Serran / Numa und andere gebliben. Da ward ein mächtiger Zulauff zu den erwürgeten Leichen / deren ezliche noch einige Läbenszeuchē bemärken liſſen / an dem Orte / der von frischem Blute ümswommen war / so / das ganze Rünnen dässelben durch das Gras riselten. Auch erkanten si abgenommenen Raub / und Meßapens glänzenden Helm / und den mit so kümmerlicher Arbeit sälikeit erhaltenes Pfärdegepränge. Und

numer

numer überspeitete di Titonen gälbliches Ehebette verlassende Aurora mit klarem Geleuchte di schattendunkele Oberwält: welcher bald auf den Füßen di glimrende Sonne mit irem ümprallenden Gestrále nachprangete/ und alles mit Fünsternüs ümflossen mit Hálle derselben entdákkete/ Da foderte Turn das Folk auf zu waffen/ wi Er selber sich schon unter seine Waffen getan. Ein ider Oberster stállete dēmnach seine Troppen in gute Ordnung/ und entrüsteten mit tükkischem Gemürmel ire Gemüter zu mer zürnender Rach. Auch selbst Eurýalen und Nisens Häupter/ [welches jämmerlich zu sähen] wurden mit großem Geschrei for dem Hár auf Spißen hergetragen. Di Aeneaden hilten unverzagt auf der linken Seiten der Mauren mit iren Fölkern/ [dan zur Rächten waren si von dem Strom beschüzzet] verbargen sich hinter dikken Brustwären/ andere stunden traurig auf hohen Türnen/ von da zugleich der Erslagenen zwei den álenden gar zu bekante

von

noch swarzem Blutetter überloffene Ge-
sichter ersahen. Solches trug alsbald das
geflügelt verbotschaftende Gerücht durch
di kleinmütige Stat/auch bis zu Euryal-
ens trübsäligen Mutter. Der Aelenden
zerran zugleich alles Geblüte / und trat
mit dem eine kalte Erstarrung an. Di
Spindel und gesponnenes Wärk fil Ir
aus den erzitternden Händen. Di Unglük-
hafte flohe alsbald zum Hause hinaus/
drängete/ als unsünnig/ mit weiblichem
Geheul und zerrissenen Haren/durch alle
Gassen zum Folke und der Maur: Si
gedachte so wenig an Feind / als Feile
oder andere Waffen/ und hub drauf Ir
Geklägel gen Himmel. Ach Euryal/mus
ich dich so anschauen? Solstestu nicht
meines Alters einiger Trost sein? Hastu
mich allein verlassen können? Ach grau-
samer? Habe ich/ deine betrübte Mutter
ehe du dich so grosser gefar gewaget / dich
nicht zulázt noch einmal sprächen dürf-
en? Ach mein Kind / so mustu in frömd-

en

n landen den latiner Hunden und gevö-
gel hingespreitet sein. Habe nicht nur ich
elbst deine Mutter/ dich zufor austrag-
n / deine stärbenden Augen zudrükken /
eine Wunden zerwaschen und mit Klei-
ern antun können. Di Ich einig dei-
ethalben Nacht und Tag gearbeitet /
nd mit Spünen meines Alters Kumm-
r vermindert habe. Wohin folge
ch ? Oder wo fünde ich izzo deine Glider
erhauenen Körper/und zerscheiterte Lei-
he? Ist dis dein danck mein Kind / for
eine Mutter ? Bin ich hizu über Mär
nd land dir gefolget? Ach zerspisset mich
o irgend unter euch einige frömmigkeit
Mitleiden erröget O Rutiler/richtet auf
nich aller Schärfen/entnämet mich diser
Wält mit geschliffenen Eisen / Oder du
wiger Vater/ trag erbarmnüs/ und zer-
palte dis gehäßige Haupt mit deinem
Donnerkeil zur Unterwält: so ich doch
nicht anders meinem bittern Läben ab-
kommen kan. Durch solches gewein
wurd männiglichen gemüt zu Mitleiden

bewo-

bewogen / bei männiglichem erhub sich ein trauriges geseufze: alle kräffte dem streit zu wider stähen sunken nider. Wi si nur mer und mer Smertzen anrüchtete / namen si Idäus *a.* und Aktor *b.* auff Ilionens und Julens mit tränen gegäbenem befälwäg / brachten si auf iren Armen zum Hause. Aber damit erklungen von weiten di Fälltrompeten / mit schräkbringendem erschollenen Halle / hirauf folgete ein gemeiner Larm / das der Himel von solchen wider drönete: di Feinde hilten hinter iren Schilden / in gestalt der Schildkröte welche unter jren Schalē besichert sein / for allen sazten di Volker an / bearbeiten sich di Graben zuwünnen / und den Wal nider zureissen: Ein teil suchete gelägenheit füglich einzukommen / und di Maurē mit leitern zu besteigen an selben Ortern / da si wenige gägenwär befundē / uñ der wachtenden Hauffe nicht in so diker mänge erschin. Hinwider di Teukrer / so durch lange zeit wol gelernet halte / wi man Stürme abslagen uñ di Mau-

ren

ren befreien müste braucheten alle arten
ires gewäres/pralleten di Feinde mit steifen
Stangen und höbebäumen zurüke. Walz-
ten mächtige Fälsen an si / damit di be-
äkte Snekkenart / zuunterdrükken: da
i doch vermeinet hatten unter diser stür-
mungs Art alle widerwär abzuhalten.
lber endlich wurden si zuswach:dan so bald
in klumfen anfil / ründelten di Teukrer
nächtige Steine und Hölzer auf ire
Köpffe / und stürzten damit allen Hauf-
n: da von wettern alle Kuriter zerkwäl-
chet/und jr Waffendach zerspäret ward/
as si jnen nicht mehr unterstanden/ mit
o blinden Anlauff abgeschlagen zu wärden:
nur wolten si jene mit wurfspissen
on den Wällen flügtigen. Auf einer an-
ern seiten fürete Mezenz / gräulich zu
hen/einen Etrusker Fichtenbaum/wel-
en Er angebrant/und mit vilem Kwalm
ider di Mauren warf. Aber Messap/der
erst di Pfärde gebändiget/ Neptunens
eschlächte / bemächtigte sich des Walles
d flug schon leitern an di Mauren. Nu

stim-

stimmet mir bei Kalliope und jr göttlichen Musen/ füget jr meiner erzälung an/ welchen schaden damals Turn mit seinen blutigen Slagen verbracht/ und wijder von Idem hingeläget worden: so hälfet meinem Gedächtnüs selben streit nach allem erörtern. Dan jr Göttinnen habet und könnet auch billig selbes noch in frischem Gedächtnüs haben. Es war ein hoher Turm/ in weitem Augenmas gelägen/ und wol aufgefüret/ insonders der Schiffart bekwäm gelägen / auf welchen alle Italer mit gesamten Kräften und gesamter Macht zusazten: Di Troer hinwider beschüzte sich manhaft mit Steinen/ durch di holen Löcher in grosser mänge geworffenen Feilen: Turn war der erste/ der einen brännenden Pechkranz wider selben warf/ so/ das di Kärze an dessen gedileter Seiten behangen blib/ durch den Wind mer aufgeblasen/ di Bretter anzündete/ und sich in di angeflammeten Pfeiler schon sazte. Davon warden S innerhalb zerstürzet/ und bemüheten sic

umson

umsonst dem übel zu entkommen. Dan/ wi si auf einen Klumfe klummen/ da di Glut noch nicht hingedrungen/ ward der Turm von zu viler mänge beswäret/ das er übern Hauffen zertrümmerte/ und der Knal wider den Himmel drönete/ da kamen si halb tot von oben zu Aerde/ da das grosse Gewigt hinter si nachflug/ so waren eigene Waffen ire Feinde/ und beschüzende Holzklüfte zerspaltende Swärter durch jre Leiber: Kümmerlich hatten der einige Helenor und Lykus sich ausgewükkelt. Unter disen war Helenor der älteste/ welchen Lycimnia/ eine Leibeigene/ von dem Mäonier Könige erhalten/ und wider Gebot zun Trojern gesand hatte/ deswegen Er zwar färtigen Degens/ aber nur unansähnlichen Schildes sich gebrauchen dürfte. Selber/ wi er sich mit ezlich tausenden umringet sah/ und hi und da und dort und allenthalben Latiner Klingen üm sich hatte/ gleichete er sich einem wilden Tire/ welches mit mächtiger Mänge der Jagenden ümzirket/ den Feilen ent-

widert/ und sich dem nicht ungespüreten Tode zuwürft/ und mit künem Sprunge seinen Hals den Jägerspissen hinbeut: so/ auch diser schon verzweifelte Jüngling/ so drang Er unter di Feinde/ dahin/ wo Er di Feile am allerdikkesten halten sahe. Iykus aber/ der vil färtiger Füsse war/ ris durch Feind und Waffen zurükke zur Mauren/ und bearbeitete sich di Obergüpfel zu ergreiffen/ und vermöge der Seinen Hülffe wider hinauf zu klättern/ welchen Turn gleichen Fusses und Klingen verfolget/ und sighaft verspottete: Meinestu Toller noch hi unsern Händen zu entfallen? und damit erhaschet Er jn/ n vi Er hing/ und ris jn mit ein hauffen nachfallenden Maurensteine zurük: wi n van der Adler einen Hasen/ oder Swanvogel in seinen gekrümmeten Klauen in der Luft füret: oder wi ein Marsgeweiheter Wolf mit vilem bläkken der Mutter ein Lam von den Hürten geraubet hat. Allenthalben erweiterte sich der Lärmen/ di Graben waren meistens zugedämmet/

andere warfen unaufhörlich Käin und
bränende Fackeln in di Dächer. Ilio-
neus erlägte mit einer grossen bergabge-
brochenen Steinklippen Lucetien c. wi er
den Tor einbrächen und mit Feur anzün-
den wolte. Liger Emationen / Asylas
Chorinäen / (derer jäner fertig in gefüre-
tem Wurfspis / diser aber geübet in Feil-
schüssen) Cäneus Orthygien / disen wider
Turn / und näben selbem Itys / Klonien /
Diorippen / Promulen / Sagerin / und
Idē / der for di Turmesspizze Wacht hilt.
Kapys Privernen / disen hatte in etwa
Temillens leichtes Spis verwundet / der
Törichte hatte seinen Schild von sich ge-
worffen / und di Wunde mit der Hand
bedäkket / so kam ein Flugfeil / und spisste
Hand und Brust zusamen / und verhin-
dert also durch hindurchdring- und Ver-
läzzung der Lungen / das das Herz keine
weitere Luft genißen könte. Arceñt-
ens Son stand in köstlichen Waffen /
dessen Reutrok prächtig gestikket / und
nach Iberer Art beköstliget war / so war
r auch schönes Gesichtes / den sein Vater

Arcens gesand / und in Martens Haine auferzogen hatte / üm Simetien / d. da Palicens Opferreicher Altar. Da nam Mezenz mit gelegten Waffen eine Sleuder zu Hand / lis selbe dreimal üm sein Häupt gehen / und slung di eingelegte Kugel demselben durch beide Släfe / das er gesträkt in den Sand fil. Da sol auch Askan zu erst seinen Bogen wider Männschen spannen müssen / der for nimands dan nur wilden Tiren nachgestället / und alsbald Numanen / mit Zunamen Remul / dem erstlich Turnens jüngere Swester beigelaget war / getroffen habē. Diser war zu forderst des Folkes / schreibwürdiges und unwürdiges ausschreiend. Er bedauchte sich mächtig fornäm bei der neuen Herschaft, welcher Er mit stätem Geblär forzusteh en bearbeitete. Schämet Jr Euch nicht nun zweimal überwundene Fryger / vo neuen euren Tod in den Mauren zu ver pfälen? Sih welche Hälden doch mit un sich befreunden wollen? Welcher Go oder welche Unsinnigkeit hat Euch na

Jta

Italien geworffen? Hi werdet Jr keine Atriden/ oder Ulyssensgleiche Betrüger antreffen. Nein/ unser Geslächt ist von Natur harter Art. Wir tragen unsere neugebornen Kinder alsbald an di Flüsse/ und härtē si daselbst an heftiger Wasserskälte. Unsere Jugend ist schon auf jagend/ und Wild fällen von zarter Kindheit auf gewenet. Pferde tummeln/ und Bogen füren/ ist unsern Sönen ein lauteres Spilwerk. Aber was harteres mus unsere Jugend von erster Wigen verbringen/ si mus di Aerdē und Feld mit pflügen zu gehorsam bringen/ oder Stare zur Krigesausdauruug befestigen. All unser Leben bringen wir mit Eisenwerk zu/ das wir auch nicht andere Sachen/ den Spisse in Händen füren di pflügende Ochsen antreiben: auch swächet uns das Alter so wenig des Leibes als Gemütes Vermögen. Di grauen Hare bedrükken wir mit Helmen/ und haben unsere Lust an immer frischer Beute/ und unsere Narung bestehet auf Rauben. Jr seid küne Hälden/

wan Jr nur ein pupurfarben Kleid/ ein verzagtes Herz/ und geilen Danz haben könnet. Eure Rökke müssen so gar auch di Hände for Frost betädigen/ uñ der Weichlinge Har mit Müzzen und Bändern gesmükket sein. O rechte Frygerinnen/ und nicht Fryger / schulet hinter den hohen Dindymen d. da Jr gewonet seid ein liblich Spilchen anzuhören. Geht/ geht/ es ruffet Euch Berekyntes Eurer Idäen Mutter/ flotwärk: lasset Helden streiten/ und Waffen füren/ denen es zukommet. Solche rumrätige Verspeiung könte Askan nicht erdulden: spannete seines Bogens Pferde Säne zum Schus/ und mit bereiten Armen rüf Er gen Himmel: Almächtiger Jupiter/ leiste meiner Künheit dismals guten Fortgang/ so wil ich von eigenen Händen deinem Tempel feirliches Opfer bringen/ und for dem Altar ein mit güldē Hörnern geweihet weisses Rind stellen/ von gleichem ansehen seiner Mutter: das es schon den Anfang begünn seine jungen Hörner zu stossen/ und mi

den mutigen Füßen den Sand zu zerstreuen. In erhörete der Himmelsher/ und lis seinen Blik aus heller Luft märken. Zugleich lis Er seinen Bogen ab/ das dessen Feil snellen Fluges Remulens Häupt und Slaf betraf/ und selben zu Boden fällete. Geh so/ geh du Spötter/ verachte di Tugend mit aufgeswollenen Smähworten. Solche Antwort sänden zweimal überwundene Fryger den Rutilern wider über. So sprach nur Askan: Di Teukrer verfolgeten mit fröligem Geschrei/ von freudiger Vergnügung/ und huben jre Gemüter mit Lust gen Hiñel.

Anmerkungen.

a. Man weis von keinem Idäen mer/ drüm mus es derselbe gewäsen sein/ welcher mit einer gebundenen Räde (in 3000. Versen) der Rodier Taten beschriben.

b. Astyochens Vater/ wi Homer anzeuget Iliad. 2. Dessen würd auch gedacht in unserm folgenden 12. Buche.

c. Ein Flus in Sicilien/ nicht weit von der Stat Karanensen/ und dem Feurspeienden Bärge Aetna.

d. Hohe Bärge in Frygien/ da di Göttin Ceres angebätet/ und deswegen Dindime genand worden.

Die IV. Abteilung.

Mit einer Liſt würd ein Tor geöffnet/ und damit di einfallenden häftig nidergemäzchet/ nur das Turn ſelbſt hineindrünget/ und drin beſloſſen grauſam unter di Trojer wütet/ bis er übermannet ſich in di Tiber würfft.

DA beblikkete ſonder gefär der Harſtralende Apollo von weiter Luft di Auſonier Fölker und Stat/ auf einer Wolken ſizzend/ und ſprach über Julens erhaltene Sigung: So ſlagte weiter mit neuen Kräften du Götter Son/ und Vater über Götter/ ſo würd der Wäg zum Sternen gebanet/ mit rächte ſollen alle Krige unter Aſſarakens Stamme ſich beenden. Trojen iſt for dich zu klein: So rümete Er/ und lis ſich von hoher Luft abentſonderte ſich in etwa der Otemsblaſung: und machete ſich zu Askanen: Damals ſich in Butens Geſtalt verſtällend/ der zuvor des Dardanier Anchiſens Waffenträger und treuer Hanshüter gewäſen/

den

den hernach der Vater Askanien zum Gefärten gegäben hatte. So ging Apollo in allen disem Alten gleich/ an Stimme/ Farbe/ grauen Häupte/ und rauschenden Waffen: und rädete mit disen Weiterworten den brünstigen Julen an: Gnug/ mein Jul/ das Rumanen Eure Macht erlägen können: Hivon läget euch Apollo den ersten Rumespreis bei/ und misgönet euch nicht in denselben/ so jr an Würden im selber gleichet. Izzo aber stehet ab weiter dem Krige nachzutrachten. So hatte Apollo angefangen / und enthub mitten in der Räde sich mänschlicher Gestalt/ alsbald for seinen Augen an di offenen Himel verswindend. Da erkanten di Fornämsten des Folkes/ das Er der Got gewäsen/ und di Dardanider bemärkten/ das der Bogē und Feil nicht von mänschlicher Macht getriben war. Drüm so hämmeten si Askaniens weitere Kriegesbegirde/ sazten sich selbst der Gefar und Feinde for. Da erhub sich wider häftiger Lärm iñer den Mauren und Brustwären/

und wurd wädez mit eisendē Bogen noch färtigen Sleudern gesäumet. Aller Bodem lag foller Feile/Schild und Helm zerklungen wider einander/ und der Streit wuchs von neuer Häftigkeit. Wi wan bei Aufgang des Zigengestirnes b. sich ein dikker Plazrägen mit swarzem Ungewitter erröget/auf Dächer/Stein und Aerde plazzet/ so als Slossen mit selben untermänget zur See slagen/ wan bei windlichem Sturm ein Rägenwetter loshagelt/und von dem holen Gewölke abbricht. Pandar und Bitias/ von dem Idäer Alkanor gezeuget/welche in Jupiters Häine eine Hindin aufgezeuget / Zwene Jünglinge/di jres Vaterlandes Tannenbäumen und hohen Hügeln sich gleicheten/ eröfneten das von jren Obersten jnen anvertrauete Tor/sich auf jr vermögen verlassend/ und lokketen freiwillig den Feind zur Stat ein. Si aber hilten inwändig zur Rächten und linken hintern Türmen/ wol bewafnet/ und üm di Häupter mit Sturmhauben wol verwaret: so als lüft-

liche

liche zwene Eichen üm ein flüssend Wasser oder Padens c. Ufer/ oder an dem lustigen Ateſie d. und ire laubigten Güpfel Himmel an erhöbend/ mit den öbersten Zöpfen zu winken flägen: So bald di Rutiler freien Eingang erspärret sahen/ brachen si hinein: Zuforderst Kwercens und der Waffenhurtige Ekwikol/ und der Gemütsnelle Twarus/ samt dem Mavortier Hämon. Selbe aber müsten alsfort entweder den Rükken Preis/ oder in den Torswällen den Geist aufgäben. Da entstand grösserer Eifer bei zertränneten Gemütern/ und alle Troje: flugen sich mit einen Hauffen hinan/ und erküneten sich mit näherer Faustmängung zu dem Feinde zu lässen/ und weiter hinein zu drängē Solches ward Turnen/ der an einer andern Ekken seine Kraft anlägte/ üm di in der Mauren irre zu machen/ durch einen seiner Knächte hinterbracht. Der Feind hätte neuē Fund und Gegenwär erdacht/ und wütete grausamlich auf di seinen zu/ das sie dazu selbst di Tore eröfnet hätten.

Der stand selbem Orte ab/ und rante mit grossem Eifer zu der Dardanier Porten/ und den beidē ädlen Brüdern/ und steuret zuerst Antifaten/ der for dem Tropf focht/ von einer Tebaner Mutter unehlichen Bettes/ von dem Stamme des mächtigen Sarpedons. Warf sein Italer Spis durch di offene Luft/ der durch di küne Brust bis zum Magen eindrang/ das aus der geslagenen wundlichen Höle flüssendes Blut wi Wasser zerran/ das das Eisen in behafteter Lung überblutet ward: Da lägte Er mit seiner Faust alsbald Meropens/ Erimanten und Asidnen/ auch Bitians blüzlende Augen und eisenbrünstiges Gemüt nicht mit einem Wurfspise/ welches Im zu swach gewäsen/ sondern mit einem sonderlichen virekten Eisenschachte/ den Er wider Jn in gestalt eines Blüzzes warf; welches so wenig di gedoppelte Ochsenhaut/ als zweifacher und mit Gold überzogener Panzer aufzuhalten tauglig war. Di ungeheuren Glidmassen stürzen übern hauffen nider/ davon der

Aerd-

Aerdboden ersäufzete/ und der mächtige Schild stülpete sich mit einem Gedrön auf In/ nach gestalt der Steinernen Säulen am Euböer Ufer der Bajen üben/ so for mit grosser Kraft an dem Mär aufgerichtet worden: solchen Knal gibt derselben eine/so si stürzet/ und von den Wällen üngespület ist: Di Flut und swarzer Sand stäuben vermischt auf Si zu: Darüber auch das hohe Prochyten und Inarimen/ durch Jupiters Willen Tyföen zur harten Ruhstäte zugeeignet/ertönet. Da hatte der Krigsgot den Latinern Gemüte und Vermögen bestärket/ und dero Herzen tapfer angereizet/den Teukrern hinwider Furcht und Flugt eingejaget/ da stißen si alle zusamen/ weil numer bessere Gelägenheit zum Streit entspunnen: und der Blutgirige Mars hatte jrer Gemüter sich bemächtiget. Pandar/ wi Er seinen Bruder zu Boden ligen sah/ und wi weit das Glük gekommen/ wo es auch weiter hinaus wolte/ sazte zurük/ nnd ans Tor/ mit aller

vermögenden Kraft/und brachte mit seiner breiten Schultern anlänender Macht di Rigel wider dafor / unangesehen der seinen/derer vile drausſen in dem härtesten Kamf aufgegäben wurden: andere aber hatte Er bei Im eingeslossen/und zu seinem Schaden eingenommen/ so gar/ das der Törliche nicht beobachtete/wi der Rutiler König selbst von aller Macht zu im eingedrungen war/sondern von freien denselben inner der Mauren beslossen hatte/ nicht anders als ein grimes Tiger unter ein hauffen unwiderstähentliches Vih. Alsbald ümschin seinen Augen ungewontes Häl/ und häftiges Waffen geräusch/di Blutfarben Helmfädern rögeten sich auf dem Häupte/ und der Schild stralete mit schimenden Bläz von weiten in der Feinde Augen. Sleunigst bekännetten di verwürreten Aeneaden ungesähenes Gesichte/ und schrätliche Gestalt. For allen tat sich der ansähnliche Pandar herfor/von seines Brudern Entleibung aller erhizt; Ho/ho/ Verwägener/ hi ist nicht

deiner

deiner vermeinten Swiger Amaten gelobtes Reich/ hi ist nicht Turnens Vater Stat Ardeen. Nur ist es des Feindes läger/ von da nimand vergünnet auszugehen. Im hinwider antwortete Turn/ lächlend von gestilleter Brust: So versuche drüm was du kanst/ so du einige Künheit bei dir märkest/ läge si an/ und las deiner Faust jr bästes anwänden/ so soltu Priamen erzälen/ wi du auch hi einen Achillen angetroffen habest: so sprach Er: Diser hinwider fassete seinen knorblichten Schacht/ und swung jn mit allem Vermögen wider Turnen; Nur traf di Wunde in di Luft: Dan di Saturnin ankommend den Feil abgelänet/ so das er in dem Tore behaften blibe: Aber du/ sagte hirauf Turn/ solt nicht in gleichem dises Spis/ so meine Faust füret/ vermeiden: und du älender hast dich nicht gewaschen mit deiner Künheit mir Schaden beizufügen: und damit fasset Er sein Swert/ und zerspaltete Im seine Stirn zwischen den Släfen in zwei gerade Teil/ das der

unge-

ungeheure Hib auf seinen Kin zudrang: es erschol davon ein Gelaut/und di Aerde zerböbete von mächtigem Falle/darin Er stärbend in seine Glider zersunken/und di Waffen mit Gehirn übergossen waren: und der Kopf hin in gleichem Teil mit einer Hälfte auf diser/mit der andern auf der andern Schultern. Davon zerstorben di Troer mit genommener Furcht. Und im fal Turn damals sich recht besonnen/ di Tor geöfnet/ und seine Gehülffen eingelassen/ wäre das der lezte Tag gewäsen/ der zugleich mit allen Trojern auch den Krig aufgehoben. Aber der brünstige Zorn trib In nur weiter di Feinde zu verfolgen. Fil auch alsbald Falarin und Gygen an: Da warf Er von den Toten genommene Spiße hinter sî ein/wozu Juno seine Kräfte erstärkete/disen gab er Halyn zu Gefärten/und Flegeen mit dem Schilde durchspißet. Darauf noch unwissende uñ zur Wär strâbende Alkandren/Halien/ Noemonen/ Prytanin/und Lynceen/ der sich düstig entwideite/sein Folk üm Hülfe

anrüf/

anrüf/ fil Er mit blankem Swerte von dem Walle glüklich an. Disem einen ward Kopf und Helm zugleich mit einem Hibe abgeslagen/ das es weiter von dem Rumfe hinfil/ nägst disem den färtigen Jäger Amyken: dem nicht gleich einer an Jägerkunst forging/ di Feile zu füren/ und und mit giftigen Sachen tötlich zu machen. Und den Aeol den Klyteen/ und den Musen genossenen Kreteen/ Kreteen/ der timer di Musen zu Gefärtinnen hatte/ der stätes auf Gedicht und Lidermachen/ und selbe abzuspilē bedacht war. Fort für fort sang er/ besang Roß und Man/ und streit und slagten. Endlich wi auch di fornämsten Obersten der Jrigen Niderlage verstanden/ kamen Si dazu/ Mnesteus und der tapfere Sereſt sahen jre üm und üm sweifende Läute/ und den Feind unter jnen mäzchen: Drauf fur si Mnesteus an: Was schändliche Flugt? wo gedenkt jr dan hinaus? wo habet jr dan weitere Mauren und Wälle euch zu säzzen? so sol ein einiger Kärl/ und/ O meine/ an allen Ekken von uns

uns umgäben/ungerochen so blutige Niderlage verschaffen? sol Er so vil junger Manschaft vergäbens abgesälet haben? so habet jr keine Scham und Erbärmnüs eures unbeglükten Vaterlandes / eurer Götter und eures Königs Aeneen. Mit solchen Schältworten ermunterten sich Jre Gemüter/ da si mit dikken Hauffen Widerstand begriffen/ da muste Turn in etwas dem Streite abweichen/ sich dem Strome annähern / und sich dem Teil/ der von selbem befästiget war/ zuhalten. Damit hilten di Teukrer mit gesamter Macht uud wider erhabenem Geschrei künlich auf jn. Wi wan ein grosser Hauf an einen grimmigen Löuen säzzet/ und mit häufigem Geschus auf selben zudränget/ er in etwa schräkhaft zihet mit girigem Gesichte sich gemach zurük / so das gefasseter Zorn/ und angeborne Tugend di Flugt zu nämen nicht gestatet/ im widrigen aber Stand zu halten nicht müglich scheinet. Also zog auch Turn ungeeilete Schrit zweifelhaft rükwärts/ so das doch

sein

sein Gemüt aller fol Zorn entbrant war. Auch noch damals fil Er der Feinde gröſseſten Haufen zweimal wider an/ zweimal trib Er alle Macht von Im wider zur Mauren: Aber endlich rüs fast das ganze Här/ so vil deſſen in der Fästung war/ auf disen einen/ das auch Juno di Saturnin zu swach ward aller Stärke zu widerstehen. Das auch Jupiter di Iris von der Luft herab gesand/ seiner Swester nicht freundliche Wort zu vermelden/ im falTurn sich nicht wider aus der Teukrer Mauren begäben würde. Drüm so könte der Häld noch mit seinem Schilde noch färtiger Faust gnüglich alle Verſäzzung ausnämen/ so gar ward Er von allen Kanten mit Feilen ümschüttet. Der gehölete Helm tönete im di Oren von unaufhörlichem Geklünge/ das deſſen fästes Eisen almälig von harten Steinwärffen zerspaltete. Di Federbüsche aber entstüben: auch vermögte des Schildes steiffer Rükken nicht sonder Verläzzung alle Stöſſe auffassen: so verdoppeltē di Troer

jrs

jre Spisse/ auch selbst Mnesteus in blüz-gleicher Färtigkeit: dessen ganzer Leib mit Sweis überswomen/ und in gestalt eines Flusses übergossen/ weil kaum Diem zu schöpffen Luft gelassen: so zergischten di ermüdeten Glider von heissen Otemen. Da ward Er endlich gezwungen/ eines Spunges mit allen Waffen sich Strom-ein zu stürzen/ der Ihn in seinem gelben Busen entfüng/ und unverläzt übertrug: so das Er nach abgewaschenen Todslägen freudig bei den Seinen wider ankam.

Anmerkungen.

a. Assarakus ist gewäsen Aeneens Aelterva-ter/ drüm heisst diser Stam Assarakens Stam.

b. Ein schöner Fluß/ welcher aus dem Velu-ser Bärg hervor qwüllet/ und an silberklarem Wasser andern Flüssen weit vorgehet. s. Kluv. Ital. b. 1. c. 18. Plin. b. 3. c. 16.

c. Ein snellauffender Flus auf Padens Sei-ten ins Adriatische Mär sich ergissend: von den Deutschē Etsch/ von den Wälschē Adice genant.

d. Eine Insel im Tyrrenischen Mär/ nicht weit von Puteolen einer Stat in Kampanien.

Ende des IX. Buchs.

Von

Von Aeneas
Das X. Buchs.
I. Abteilung.

Jupiter wil di Götter vereinigen/ disen Krig beizulägen/ for andern aber sind Juno und Venus häftig widereinander/ das der endliche Slus bleibet/ ides Teil möge sein Heil und Glük versuchen.

BEi wärendem Blutvergissen öfnete sich der alwaltende Himmel mit klarem Tageshäl: Da der beides Götter und Mänschenmägtigste Vater der Götter Rat auf den Sternen Siz versamlen lis: von da ab Er aus der Höhe das ganze Aerdrund/ und der Dardanider Härlager/ und der Latiner Fälder in augenscheinlicher Obsicht hatte. So bald si sich auf di weitgeöfneten Himmelsziñen gesäzzet: hub Er selber sein Forbringen an: Ir Mägtigsten meines Himmelreiches / wi hat sich dan eure Entslüssung so gar wider geändert? wi seid Ir so unbilliger Gemüter einander entwider? Ich hatte bei mir

be-

bewüllet/ dem Italien keine Krigesrüst-
ung wider di Teukrer zu gestaten. Wi
entpöret sich dan izzo eure Zwitracht mein-
em Ratslus? Welche Furcht hat so wol
dise als jäne di Waffen zu ergreiffen be-
rädet? O es wird schon rechte Krigeszeit
einbrächen/ [ladet si euch nur nicht selber
auf den Hals] da das blutwilde Kartagen
den Römern einsten satsamen Verdärb
durch di Alpen zusänden wird/ a. da wird
es Zeit sein mit Has widereinander auf-
zulänen/ da werden si sich jrer Hab' und
Güter entblössen können. Nu hämmer
solcher Art/ und lasset unter Euch ein
gesamtfreudigangenämes Verbündnüs
erwachsen. Solches Jupiter mit wenig-
em: aber di güldene Venus verfolgete
mit weit merem: O Vater/ O Mänschen
uñ Götter ewiger Gewalthaber [von wem
dürften wir sonstē uns eine Hülffleistung
vermuten?] Sihestu/ wi sich di Rutiler
rhöben/ wi Turnus for allen auf seinem
mutigen Hängste/ und blutigem fortgang
'irstig brüste? Nu köñen di Teukrer nicht

mer

mer iñer iren Mauren verwaret bleiben: so gar wütet das Slagen auch inner der Mauren und Wällen/ davor di Graben foller Blute flüssen. Aeneas ist/ unwüssend diſes/ nicht zugägen. Wi/ wiltu dem nimmer ſi ſwärer Bepeinigungen enthöben? Es ist schon wider dem widerstehenden Trojen ein neuer Feind zugefallē/ nicht wenig geübter den kaum Entstandener: Es erwächſet schon wider gägen di Teukrer von dem Aetoler Arpen *b.* ein Tydides. Und wi ich achte/ sind nur meine Wunden nicht verneuert/ das auch an mich/ deines Stañes/ stärbliche Waffen müssen verſuchet werden. So fern di Troer ſonder deine Befridigung und einwillende Vergünſtigung ſich nacher Italien gemachet/ ſo las ſi/ nach deinem beliben einbüſſen/ ſo begäre ich nicht deinen gehülften Beiſtand: Wan ſi aber ſo vilen Belerungen gefolget/ di von Göttern und Verſtorbenen bekräftiget/ wi ſolte da ſo deinem gefallenen Geheis irgend iner entpören köñen? oder warüm ſollen

di

di alten Verhängungen ungültig/neuer-
en weichen müssen? Wi/ sol ich am Ery-
ciner Ufer angebrante Schiffe weiter
anfüren? Was/wi des Gewitters König/
und wütende Winde in Aeolien erröget/
oder wi di Iris von dem Gewölke sich jnē
entläget? Nu müssen auch noch di Ver-
storbenen[welches noch ungeübet verbli-
ben] gefordert weeden/ das Alekto selbst
in di Oberwält gelassen/ Iren Gift in alle
Italer Stäte ausgespeiet hat. Nicht wil
ich mich verheissenes Reich weiter bewäg-
en lassen: so lange das Glük wol gewolt/
Haben wir solches gehoffet: Nu las ge-
winnen diselben/so formute zu gewinnen
ersähen worden. Da ja gar kein Land
übrig ist/ das deine versteinerte Ehege-
noßin den Teukrern einwilligen beliber/so
flähe ich/ mein Vater/ üm Trojens kläg-
licher Einäscherung willen/ verstate nur
das Askan dem Krigeshär abgesondert/
und noch ein Aerbe überbleiben möge.
Aeneas mag ferner in den Wällen hin
und her iren/ und dem Wäge/ den Im
da

das Glük endlich eröfnen würd/ nachfolgen: Im fal ich nur disen beschüzzen/und der grausamen Slagt entnämen wärde können. Ich habe noch Amaten c. das erhöhete Pafos/ Kyteren/ uud Idaliens Haus: da kan er nach entlägeten Waffen sonder Ererhaltung seine Tage zubringē. So las dan nach deinem Gefallen Kartagen über Ausonien herschen/ es sol sich nimand den Tyrier Stäten widersäzzen. Was hat nu gefrommet/ dem bräñenden Krige entkommen/ und der Argoliker wüten entflogen sein? Was so beswerliche Märes und Aerdengefar Ausstähungen/ da di Teukrer mit Latinen ein neueinfallendes Pergamen suchen? Wäre es nicht besser gewäsen/ so si Jres Vaterlandes Einäscherung mitgetroffen/ und der Bodem/ da Troja gestanden/ mit vertilget hätte? So vergünne den Aelenden nur wider jren Xanten und Simoentens Vater/ und las di Teukrer wider Jliens Zufällen sich unterwürfig machen. Da ward di Königliche Juno mit häftiger Brunst

übernommen/ und was werde ich/ sprac
si/ bezwungen/ endlich Verhäletes herau
zu sagen/ und bis hi verborgenen smerze
frei zu entöffenen? Wer von Mensche
oder Göttern hat Aeneen angetribē Krig
zu füren/ oder feindlich den König Lati
anzufallen? Er hat durch götliche Ver
hängnüs sich in Italien gemacht; la
sein/ villeicht durch Kassandrens Kase
ei. Haben wir Im befolen sein Härz
verlassen/ und sein Läben den Winden z
vertrauen? So solte Er einem Kind
den Krig und der Mauren Beschüzzun
überlassen? Der Tyrrener Glaube un
Rädligkeit/ und beruhete Fölker aufwig
eln? Welcher der Götter hat Im solch
Betrügligkeit eingegäben? Wi/ hat I
mein anstükken dazu gereizzet? Wo ist
Juno gewäsen? Wo hat sich hi Iris
Im aus den Wolken gelassen? So ist
unbillig/ das di Italer dz neuerwach sen
Trojen mit Feur ümzihen/ und Turn si
seiner väterlichen Landen nicht verjag
lassen wül/ der Pilumneu zum Vater/ un

di Göttin Venilien zur Mutter gehabt; Aber das ist nicht unbillig/ wan di Trojer mit Raub und Brand den Latinern Gewalt beifügen? Frömdes Land mit Irem Gebüt beherschen/ und Inen das Ire entwänden? Wi/ wan man vermälete Besprächungen nichtig machen/ und näheren entwante Freundschaft zu sich zihet? Wan man mit den Händen Fride begäret/ hergegen bei andern Hülffe/ den Krig fortzusäzzen/ suchet? Du kanst deinen Aeneen wol aus der Grichen Fäuste entfüren/ In in Näbel und Wolken verwaren; Kanst dessen Schiffe in Märnymfē verändern: Hinwider so di Rutiler meiner Hülffe nur in etwas genüßen/ ist solches so strafwürdig? Ist Aeneas abwäsend/ uñ ist dis im unbewust? I/ las In abwäsend und unbewust sein. Hastu dein Pafos/ Idalien/ Kyteren/ warüm bewürbestu dan hi dich so hoch der Kriger follen Landes und rauhen Fölker? Habe dan ich der Frygier one das swache Sachen zu grund aus verstören wollen? Ich? Wer hat dan

wol di älenden Trojer der Achiver billigen
Rach unterzogen? Wer ist Ursach gewäs-
en/ das Europen und Asien zu Waffen
greiffen müssen? Wer hat Dibischer Wei-
se anderen Verehligungen sich eingemän-
ger? Hat durch meine Anleitung der Dar-
danier Ehbrächer Sparten d. bekriget?
Habe ich zu dem Krige verholffen/ und
selbem begirlichen Fortgang verschaffet?
Da hätten di Deinen sich befürchten soll-
en: Izzo ist es zu spät das du mit unge-
rechten Klagen dich bemäßigest/ und nur
mit vergäbenē Smähungen dich beladest.
So hinterlägte Juno der Venus beschul-
digend Einwänden: Und unter den Him-
lischen erhub sich mit mancherlei Urteln
ein lauteres Gemürmel: so/ als sich in den
Wäldern aufsteigendes wehen erstes Ge-
räusch unter den Blättern erhöbet/ das h
nnd da ein Geraspel beachtet würd: Da
von di Schiffleute Märk nämen/ es wärd
bald strängere Luft darauf erfolgen. Hie
auf fing der mächtige Vater / der übe
nlles gebüt hat/ an: Wobei alsbald unte

allen Göttern eine gemeine stille entstand:
so/das auch der Aerdboden zerschütterte/
und di weite Luft allen Gelaut ablägte/
auch sliffen zugleich di linden Stürmun-
gen ein/ und das ähene Mär aller ersas.
So nämet meine Räde zu Herzen/und
seid derselben unvergässen: Diweil di
Ausonier mit den Teukrern verbündlich
zu machen/unmüglich ist/und eure Zwist-
empörung noch kein Ende nümt/ drüm/
das Glük/damit heute ein jder angesähen
wird: Welche Hoffnung ein jder Im for-
sässet/Er sei ein Trojer oder Rutiler/ sol-
ches sol mir alles ohn Unterscheid gleich
sein. Si wärdē nu gleich durch unverend-
rbare Weussagungē/doch vō den Italern
belägert gehalten: oder sind von selben for
Belobungen geteuschet: ob Si billig den
Rutilern zu teil wärden/ sol mir alles
ins sein. Jder Teil mag sein Angefang-
nes zu Ende bringen/und das folgenden
Blükkes erwarten: Der König Jupiter
sol auf beiden gleichgewogenes Auge ha-
ben. Was verhangen ist/ würd sich zu

Ende ausweisen: Solches beteuret Er durch seines Stygier Brudern swarzkwüllende Flüsse/ und zerschütterte mit einem Wink den ganzen Himmel. Und damit war di Räde geendet: Da erhub sich Jupiter von seinem güldenen Stul/ welchen di Himlischen in der Mitten zu seinem Trone begleiteten.

Anmärkungen.

a. s. Livien.

b. Als Diomedes aus Aetolien kommen/hat Er Arpen oder Argyrippen erbauet in Apulien. Hivon würd auch gedacht im folgenden eilften Buche.

c. Di älteste und fast schöneste Stat in Kipern / nach Amaten Herkulens Son also genännet. Von diser Stat füret Libinne den Name/ Amatuser Venus / weil St hiselbst hoch geehret worden.

d. Di ädelste Stat in Peloponnesen mit Lykurgens Gesäzzen bereichert: Vorzeiten ist Si Lacedämon / und hernach Sparta / nach Sparten/Foroneens Son/oder Sparten/Eurotens Tochter/genännet worden.

Di II. Abteilung.

Der Streit gähet wider häftig an/ bis auf di einbrächende Nacht/ von der si geschiden wärden/ in welcher Aeneas auch mit starker Anzal zu Sägel gangen war.

DI Rutiler aber hilten bei wider überlangung jres Königes immer brünstig an mit stürmen/ slagen/ brand einwärffen/ ersteigen/ und niderreissen. Aeneens Hauffen aber dürfte den Wällen sich im geringsten nicht entäußern: vil weniger hatten si einige Hoffnung mit der Flugt durchzugähen. Di Kläglichen standen nur vergäbens auf erhöheten Türmen/ auf den Wällen war auch nur sältene Besazzung. Der Asier Imbrasides *a*. Hicataonier Tymötes *b*. di zwei Assaraker und der alte Tibris mit Kastoren hilten di erste Wache. Nebst disen waren beide Sarpedonen Gebrüder/ Klar und Hämon aus Lycien/ Akmon der Lyrnesier stüzte sich mit allem Vermögen unter einen Stein/ der for nich geringes Teil eines Bärges gewäsen/ der

Klytien seinem Vater/ wi auch Mnesteen dem Bruder im geringsten nichts befor gab. Wi jäne mit Wurffspiẞen/ also sazten dise mit Steinen auf si zurük/ jäne flugen Brände an/ dise begägneten jnen mit gespañeter Bogen färtigen Sänen. Selbst der Dardanier junge Prinz/ Venerens einige Sorge/ befand mit enthlössetem Häupte sich mitten unter dem Hauffen/ [so als eines ädelgesteines Glanz das bleichende Gälb eines Ringes überstralet/ einen Alabaster Hals oder Sonnengleich Häupt-Har übersteiget/ oder wan ein köstlichgezirter Helfenbein in swarzes Eben oder Oricier c. Terpentinholz versäzzet/ so vil häller glimmet] dessen Milch und Blutgemischter Nakken in di kräuslenden Lokken libsälig sich vermälete/ und zu fäster Verknüpfung mit einem güldenen Kätlein vereinbaret hatte. Auch sahen dich/ O Jsmar/ di grosmütigen Fölker mit vil Feilen/ auch so vil Wunden begüñen/ und zu derer unheisamen haftung das Ror (Feil) mit Gift verschäffen/ du ädles

Glid

Glid des ädlen Hauses Möonien: wi di einwoner feistes Land zu bebauen haben/ welches der fruchtreiche Paktol d. überwässerend/ mit Golde befruchtbaret: Disen kam wider Mnesteus bei/ der in sonderer Ansähung von Turnens Flügtigung wider di Maurē dem Feinde entwider betrat: auch Kapys/ von dem der Stat Kampanen Name entsproßen: Selbe müsten gnüglich untereinander erkännen lassen/ bis si di Nacht voneinander sonderte/ bei welcher Aeneas den Strom ab angeswommen kam. Dan wi Er von Evandren ab dem Etrusker Här angekommen/ hatte Er sich alsbald zum Könige gemacht/ selbem seinen Namen/ Geslächt/ und was sein Anbringen und Begär wäre/ entdäkkend: Was for Waffen Mezenz auf seine Seiten länkete/ wi Er Turnens grausame Künheit unter seinen Zügeln hätte: Erinnerte dabei/ wi gar man mänschlichen Dingen nicht trauen dörfte: Dises brachte Er mit sonderer Bewäglichkeit/ und bei berürter

rürter Bitte Anfügung. Tarchon lis sich nichtes abhalten/ sleunigst sich mit jm zu verbünden und vereinigen: weil Er damal forige Verhängungen nicht länger im wäge stähen sahe. So begab sich das Lydier Folk wüllig zur Flotte / weil di Weussagung obhanden / das Si einem frömden Fürsten solten angefüret wärdē. Aeneens Schiff sägelte forne an/ an dem Forbuge zwene Löuen fürend: über welches Ida schattete / den flügtigen Teukrern angenämer Ort. Da sas der mächtige Aeneas auf/ und erwug bei Jm des Kriges mannichgestalten Ausgang: Pallas sas zu seiner Linken/ beachtete das Gestirn/ welches bei fünsterer Nacht an stat des Wäges dinē/ und wi weit noch ferner zu Mär und Lande zu reisen / lären mus. Eröfnet nu weiter / ädle Musen/ euren Helikon/ und beständiget meinen swachen Kil/ mit welcher Macht Aeneas von den Tusken aufgebrochen / wi Er seine Schiffe berüstet/ uñ sich in di Flut gelas-

en. Maßikus der Fürsten einer fürete an seinem Schiffe ein beslagenes Tiger: unter welchem tausent gemeine / aus Klusens *e.* und Kosens *f.* Mauren gezogene Jünglinge waren: welche for Jr Gewär lauter Flizzen / leichte Köcher üm di Schultern / und tötlichen Bogen brauchten. Nechst disem Abas der Storaug / der hatte ein ganzes Här herlich ausgerüstet / dessen Schiffe einen güldenen Apollo znm Zeuchen fürete. Sechs hundert auserläsene wolgeübete junge Kärle hatte Jm Populonia *g.* untergetan. Ilva *h.* aber drei hundert / di forträgliche Insel an unminderischen Metallen. Der dritte war Asylas der Menschen und Götter Ratslüssungen Dolmetscher / der von Vih / von Gestirn / von der Vögel Gesang / und Donnerkomenden Blutstralen untrügliches Märk zu nämen vermögte. Der fürete tausend färige und mit Spissen ausgerüste Knechte. Di waren Jm von dem Alfeer Pisen *i.* untergetan / einer Stat im Etrusker

Grunde. Diesem folgete der wolgestalte Astur/ färtig zu Pfärde/ in bunterlei Art Waffen beziret. Der hatte mit sich 300. einerlei Gesünnete/ auser dem Hause Cäreten/ p. so in Minionens Lande läben/ for alters Pyrger und Gravisker genännet. Himus auch der tapfere Cygnus/ der Lygurer Oberster nicht forbei gangen wärden/ und der mit wenigen begleitete Kupavo/ auf dem Helme Swanen Fädern tragend. O jr Fädern/ seid jr nicht träuer Libe halben gestaltet worden? Das eures Vatern Gestalt noch in euch zu beachten? Dan/ wi man saget/ das Cygnus/ da Er for grosser Traur seines gelibten Faetontens zwischen den Pappelbäumen/ und der kläglichen Swestern Abschattungen seine traurhafte Libe mit singenden Musengetichten belindert/ das Jn bei so geflogenem Gesange der graue Gram in gar graue Traurfädern verkleidet/ und von den Er Aerdab/ und zun Wolken sich gesungen: Dessen Son fürete gleichmäßig ein Regiment/ am

Schiffe

Schiffe aber einen mächtigen Kentaur/ welcher schin/ als wolte Er einen grossen Fälsen aus den Fäusten zur See wärffen/ dessen Schiffsboden in langer weite der Flut geraume Faren einpflügete. Auch Oknus r. der warsagende Mantus/ und des Flusses Tusken Son/ hatte von seinen väterlichen Gränzen ein ganzes Här gezogen/von dem Mantuen/das Hälden-reiche Mantuen erbauet/ und mit seiner Mutter Namen getäuffet/aber nicht rüret selbes blos von disem einen Stamme. Dan es ist vō dreierlei Fölkern entstandē/ di wider in vir Zunften gesondert. Dise ist der andern Häupt/ und alle Macht. Tusker Geblüte gewesen. So waren auch 500. wider Mezenzen gewafnete/so Mincius an seinem Schiffe seinen/ mit grünem Schilff abgebildeten Benak fürend/auf di Beine gebracht. So kam auch Aulez/mit hundert Ruderbäumen wider di Flut platschend/welche das Schiff mit ofterer Märes ümwalzungen anschäumeten: Dises hatte eines schräklichen

Tri-

Tritons Bilde for sich / dessen himmelfarbe Snekke das Mär zu übertönen schine/dessen erste Seiten und forderster Teil einem Mänschen / der andere Teil aber in einen Märfisch sich endete: unter der halbgemänschten Brust zermürmelte das Wasser mit einem brauslenden Gelärme. So vil forneme Fürsten kamen in Anzal dreißig Schiffe den Trojern zu Hülffe/ und durchfurcheten mit jren Schiffspflügen das Salzgefilde in einer Fare.

Anmerkungen.

a. Es sind unterschidliche dises Nahmens gewäsen/das man also nicht weis/wer diser sei/ Er würd aber der Imbrasider Jasius oder Asius genand/vieleicht von seinem Vaterlande.

b. Priams Sohn von Arisben.

c. Eine / von den Kolchen in Epyren gebauete Stat / an Macedonien gränzend. Nicht weit von derselben wächset Terpentin/ welches swarz Holz hat/ anzusähen wi Buchsbaum.

d. Ein Flus in Lydien / welcher aus dem Bärge Tmolo kwüllet/ und durch Sardianen und Hermen fleust. Sonst wird Er auch Chrysorrhoas genant / weil auf dem Grunde güldene

Sand-

Sandkörlein gefunden wärden. Dan nachdem der Frygier König Mydas (welcher / das alles / was er anrürete / zu Golde wärden mögte / gewünschet / und auch seines Wunsches gewäret worden) auf einrahten Bachens / der sich dises erbarmen lassen / das Mydas endlich des Hungers stärben solte / weil alles / auch di Speise sich in Gold verwandelte / sich hirin gebadet / ist Er zwar in den vorigen Stand wider geträten / der Flus aber hat auf dem Grunde gülden Sand bekommen.

e. Eine Stat in Tuscien / Porsennen Siz. Plin. b. 39. c. 13.

f. Eine Stat in Etrurien.

g. Eine / ebenmäßig in Etrurien belägene Volkreiche Stat / wi der Name ausweiset.

h. Vorzeiten Aetolien genant.

i. Eine Stat in Etrurien beim Arabischen Flus Alfeen.

Die III. Abteilung.

Turn und di Seinen wollen Aeneens ankommende Flotte nicht an Land gestaten / davon sich ein grosses Slagen entspunnen. Von der andern Seiten fällt Pallas / Evanders Son / mit seinem Folke ein / wird aber geslagen / bis auch di Belägerten Luft sähen / und mit gesamter Macht ausfallen.

Numer

NUmer hatte der Tag sich dem Himel gänzlich entzogen/ und di klare Föbe länkete jren Stralenwagen schon an däßen mitten. Aeneas [welcher keine Ruhe in seine Glider / noch Slaf in di Augen fassete/] sas selber beim SteurRuder/ und hilt di Sägel in färtigem tribe: Da kam jm bei bästē gelöffe seiner verstalteten Schiffe Kor unter di Augen/ di Nymfen / so von der mächtigen Cybelen der Märgewaltigen beigezälet / und aus Schiffen in Göttinnen verwandelt waren / Si flossen in einer Ordnung durch di Wällen/ in solcher Zal/ als zufor färtige Masten am üfer gestanden. Von weiten bekänneten si iren König/ und fügeten mit einem Rejen jm sich bei / derer di berädsamste Kymodocen &c. fast nahe an Jn/ mit der rächten Hand das Schifs Hinterteil befassete / den Rükken und Haupt entpor hub / mit der lincken aber das swümmen beforderte. Da sprach si Jn noch unwüssenden an: Wachestu Aeneas O Götterfolk? wache/ und las di

Sägel

Sägel ferner fort streichen. Wir sind von Idänens / heiligen Fichten / deine Flotte izzo aber Märnymfen. Wi uns der träulose Rutiler mit der Schärfe und Feur zusazte / haben wir ungern eurer Verbundenheit uns entreissen müssen / Euch durchs Mär zu suchen. In dise Gestalt hat uns di mitleidige Zeugerin versondert / und Göttinnen zu wärden / und unsere Zeit im Wasser zu verbringen vergünnet. Aber der junge Askan ist in den Mauren und Wällen mitten unter den Feinden / und dürftigem Blutvergüssen / ümstossen. Di Arkadier Reuterei mit tapferen Etruskern unterstochen / befündet sich schon an beordertem Orte / Turn hat di gefaßte Meinung bekräftiget / alle Macht wieder selbe zu bringen / üm di zusammenstossung zu verhindern. Auf derhalben / und fodere deine Fölker bei erster Tagesschummerung selber zu Gewär: brauchē den Schild / den uuüberwindlichen Schild / welcher von dem Feurmächtigen Vulkan gesmidet /

ſnidet / und mit Golde überzogen iſt. Der morgende Tag / [ſo fern meinen Worten Glauben würd beigemäſſen würden] würd nicht geringen Haufen erlägter Rutiler beblikken. So hatte ſi Ir verwüſſert / und trib mit Irer Rächten / [als der wol bewuſt war / wi ſnelle flugt gnug wär] das Schiff fort / das ſelbes durch di Flut / ſneller dan eines ſtrengen geworffenen Spiſſes / und fertigen Feiles Flug den Schus beeilete / gleiche Sleunfärtigkeit gaben auch andere den andern bei. Selbſt Aeneas entſazte ſich / doch ward Er / wegen Verſprächung / freudigen Gemütes. Nur hub Er ſein Geſichte gen Himmel / und verfur bitlich: Närende Mutter von Iden / der auch Dindymen / angenäm verbleibet / und dis getürmete Rund / auch zuſamengeſponnene Läuen / Sei du izzo meiner Reiſe Fürerin / befodere di geflogene Weuſſagungen / und kom den Frygern mit gewogenem Beiſein zu. So hatte Er gebäten: wi almälig

der

der Tag nach ümloffenem Himmel sich wider eräugen/ di Nacht hinwider abzuträten begunte. Anfangs teilete Er den seinen Befäl aus/ das si nach gegäbenem Zeuchen Im Folge leisteten/ auf Gewär und anfahenden Streit sich färtig hilten. Auch hatte Er schon di Teukrer und das Läger im Gesichte/ und swung damit seinen glümmenden Schild in di Höhe / zum Zeuchen den Seinen/ di solches bald bemärketen/ und damit ein fröliges Freudengejauchze in den Mauren zun Sternen erhallen lissen. Entfundene Hofnung erweiterte gefasseteZornsucht. Si warffē di Feile aus den Händen: so als di Strymonier d. Kraniche unter dunkelem Gewölke erschallē/ durch di Luft streichen mit Getön / und dem Winde mit weiterem Geläute nachsäzzen: Der Rutiler König aber/ und den Ausonier Fürsten kam solches wunderselzam for/ bis si an Strand ankommende Flotte/ und das ganze Märsell:r Schiffe wallen sahen. Aeneens Hauptschild schin von weiten nicht anders

ders als ein hälbrännender Feurglanz/ und ö Federbusch als ein stralendes Häl/ auch der güldene Schild speiete ganz feurgleichen Flammenschein von sich/ nicht anders als wan bei heiterer Nacht ein übelwükkender Swanzstern/ in blutiger Röte erscheinet / Durst und Hunger / Krankheiten und Unglük den stärblichen Menschen auf den Hals bringet/ und alle Welt mit seiner Würkung ümnäbelt. Doch aber lis Turn seinen künen Sün nicht fallen/ das Er nicht gesonnen were gewäsen das Ufer anzufallen / und annahenden Feind Landab zu halten. Er rädete den Seinen ein Herze ein/ und bestrafete si/ im fal nu eine Zagheit jnen würde beiwonen: Nu ist verhanden/ was jr lange gewünscht/ sprach Er unter euren Fäusten zu haben: Nu tapfere Soldaten/ nu ist der Krig in unsern Händen: Nu sei männiglich seines Eheweibes und Hauses eingedänk: Nu leistet euren Kräftē und Geslächte zimende Taten. Lasset uns ans Mär sässen/

in

in dem si noch zaghaft und mit genauem Schrit an Land geträten. Di Künen nu haben sich des Glükkes Gewogenheit zu getröſten. So eiferte Er: und sonderte aus/ welche Er dinlich mit zu füren/ und welche den Mauren forzulaſſen ratſam erachtete. Aeneas lis inmittelſt mit Böten auszufaren/ und an Land zu ſteigen di Seinen nicht ſäumen. Vile namen der Wällen Zurükpral gewar/ und wuden mit einem Sprunge ans Ufer. Andere gebraucheten sich der Ruder. Tarchon erwug das Ufer/ da villeicht nicht sondere Tüfe zu ſpüren/ da das Mär nicht ser sich brach/ und zurük prallete/ ſondern algemach an und wider abwuchs/ da wante Er bald ſein Schiff an/ und O meine Gefärten/ ſprach Er/ Ei auserläſene Jüngling läget Eure Macht an di Ruder: ſläpfet und reiſſet di Schiffe fort: laſſet den Boden in den feindlichen Sand ſneiden/ das es in ſelben behafte/ und zerſcheiteren gleich di Schifbäuche/ iſt wenig dran gelägen/ wan wir nur einmal zu

Lande

Lande kommen: so bald Tarchen diſes bewüllet / ſazten di Seinen mit geſamter Kraft an / und liſſen di ſchäumenden Balken der Latiner Akker ſich einpfälen / bis di forderteile auf trokkenem Lande ſtunden / und alle Schiffe unverläzt blibē / ausgenommen Tarchens eigenes / welches auf einen Kiſichten Sand traf / lange nicht davon abkommen könte / und von der Flut zerſtoſſen ward / bis es zerſpaltend alle darauf gefarene in di See warf / welche anzulanden / von den Rudern / und zurük laufenden Gewäſſer verhindert würden. Turn aber ſäumete auch hinwider gar nicht; ſondern raſpelte alle Macht zuſammen wider di Teukrer / ſich wider ſi in Krigesordnung ſtallend / Si bluſen Larm. Zu erſt fil blos Aeneas di ungeſchikten Kriger an / zur Anzeig folgenden Siges: ſtreuete alsfort einen mächtigen Haufen Latiner / inſondern Teronen / einen fortträflichen irer Fürſten / der ſich an Aeneen wagen dürfen. Diſen zerſpaltete er den eiſernen Schild /

ver-

vergüldeten Harnisch/bis auf den halben Leib/ auf disen Lyken/ der nach abgelabter Mutter/aus den Leibe gesuitten/und derhalben der Föbus e. geheiliget/der damals dem Elsen enkommen müssen. Hirauf den harten Cisseen/uñ ungeheuren Gyen/ di mit Käulen an jn sazten/er aber zerlägte si selber. Nicht mögten Herkuls Waffen/ noch kräftige Fäust/ noch Melampos jr Vater/ das Er Herkulen ümmer vergesellschaftet/ so lange di swären Begäbnüssen entstanden/etwas frommen. Und Faro/ da Er mit vergäbener Bälferung sich bemühete/ blib jm der geworfene Feil in dem schreienden Rachen bestäkken. Auch hätteslu Cydon/ in dem du unglükseliger Klytien nachzeugst/ und nur stätes mit neuer Begirligkeit/ und neuer Libesbrunst behaftet wareſt/hi for Dardanier Faust aufgeriben sein müssen/ wan nicht Forcens verbrüdertes Geslächte dir wäre forgekommen. Dise/ an der Zal siben/ warfen zugleich siben Feile aus/welche teils von dem Schilde/ teils

dem

dem Helme unverlázt abpralleten. Teils lánkete si Venus unbeschádiget seitwárts ab. Da sprach Aeneas seinen getreuen Achaze zu: Liber reiche mir mer Feile/ welche in der Grichen Blute auf den Ilier Gefildern gewäzzet sein / es sol keiner lár und sonder Verrichtung von den Rutilern abgähen. Damit erhaschete er einen grossen Spis/und warf jn los. Der drang auf Mäonen durch den fästen Schild zugleich Brust uñ Pantzer spaltend. Nach disem traf es seinen Bruder Alkanor / der seinen Bruder for dem Fal aufhälfen wolte/ward aber zugleich durch di Schulter getroffen/ das das Spis bei einem flug am lázten Ende nur an der Haut behaften blib. Numiter aber fasset selbigē Spis aus seines Brudern Wunde/und brauchete jn wider Aeneen: aber vergäbens / dan Er sonder berürung abging/one das dás grosmütigen Achazens Huft in etwas getroffen ward. Darauf kam Lausus der Kurer an / sich auf seine alte Vermögenheit getrauend/ und stach

mit

mit häftiger macht vermöge seines Spiß-
es Dryopen unter das Kin / damit zu-
gleich Sprache und Säle in der Kälen
verspärrend. Er slug auf seine Stirne zu
Boden / und speiete aus Hals und Maul
geronnene Blutklumpen. Auch filen drei
aus dem äusserstnördlichen Treicien / und
drei so der Vater Idas / und Ismaren
das Vaterland angeschikket. Bald sazte
Halesus / uñ mit im sein Aurunker an / bald
der wolberittene Messap / Neptuns Ge-
slächte / bald wolten dise / bald andere ire
Künheit üm di Gäste anzundtigen erkäñ-
en laßē / weil di Slacht so nahe der Gränz-
en / fast nur an den Eingang Swällen
laurete / So als in dikker Luft / di widrigē
Stürme gleiche Kraft und gleiches Ver-
mügens widereinander zancken. Selbst
si weichen nicht das geringste / so wenig
auch Wolken und Flut: das der Sig auf
gleichen Schalen gelägen / und alles allem
steiffen Fus entwider stränget. So auch
der Trojer und Latiner Hauffen / so stuz-
ten si auf einander / das Fus und Fus /

und Man und Man durch einander hing
Auf der andern Seiten aber / da de
Strom in weite das Land mit Steinē au
überspület / und Stauden von Bäumen
den Weg bewachsen / das di Arkader über
Gewonheit bezwungen würden ungeüb
tē Art zu Fuße den Kamf anzugähē / weil
von des Ortes Rauhigkeit di Pfärde me
verhinder- dan beforder-lich waren / und
Pallas gewar ward / wi si sich zur Flugt
schikken / und di Latiner hinter sich nach-
jagen wolten / fur Er si an / weil es sonst
üm si alle getan gewäsen / bald mit freund-
lichen Bitworten / bald wider mit Be-
strafungen zur Tugend. Wo wollet Ir
doch dan nu hin / O meine Gefärten? Ich
ermane Euch üm Eur selbst wüllen / üm
forige Taten / wägen Evanders / eures
Königes Namen / erhaltener Sige / dan
meiner gehoffeten Rumbegirigen Nach-
folge halben: Verlasset euch nicht auf di
Füsse. Mit der Klingen müssen wir durch
den Feind den Wäg banen / da selber am
allerdikesten hält / müssen wir jn zu trän-

nen

nen/ vilmer uns bearbeiten. Daher hat euch und euren Fürer Pallanten unser Vaterland ausgefärtiget. Es sind ja nicht Götter/ da wir mit zu streiten haben/ sondern Mänschen/ stärbliche Mänschen sind es/ di sich uns auch Stärblichen entpören: so haben wir ja äben so vil Sälen/ und äben so vil Hände wi si: Zu dem so hat uns ja das Mär allenthalben ümrigelt/ Aerde/ da wir uns verbärgen/ ist von Feinden besäzzet. Sollen wir dan zu Wasser zu den Trojern krüchen? So sprach Er: Slug mitten auf den gröſſesten Hauffen zu. Im begägnet zuerst mit ungesägnetem Widerstand/ Lagus. Disem/ indem er einen mächtigen Fälsen von dem Grunde los wil reiſſen/ stis Er sein Swert von oben zu dem Rükken zwischen der Grade und Riben ein/ das Er kaum den Spis aus den Knochen zurük bringen mögte. Diſes dachte Hisbon zu bezalen/ aber vergäbens. Dan wi Er häftig über seines Gesällen Tod wütete/ fil Er unforsichtig/ das Pallas mit

ábenmäßiger Spizzen den Otem in der geſwollenen Lungen entzükkete. Nach dem ging Er auf Helenen zu/ auf Anchemolen von Rötens alten Stamme/ der ſich unterfangen ſeiner Stifmutter Ehebette zu beſläkken. Auch muſten di beiden Dacier/ Larider und Tymber / ſo gleiche Zwei / das unterweilen auch di Aeltern mit Luſt nicht zu unterſcheiden wuſten. Aber nu hat euch Pallas ein hartes Unterſcheids Zeugen beigeläget/ dan der gute Tymber muſte des Evanders Swerte ſeinen Hals hinſträkken / das der Rumf entſondert ward: dich aber Laris muſte di abgehauene Hand jren Herrn entfallen/ſänlich ſuchen/ di halbtoten Finger rüreten ſich noch/ und begriffen forige Meinung nach den Schacht. Di andern Arkader/ ſo durch fortge anmanung/ und mit Tapferkeit diſes Hälden/ angezündet / und teils von Leid / teils von Schande wider di Feinde entrüſtet wurden/ wurden auch anders Siñes. Pallas aber, wi Rötens jm forüber flohe/ traf in

ſelben/

selben / so vil Weile Ilens Tod verzugerend. Dann auf Ilim hatte Er von weiten seinen färtigen Spis gerichtet/ den Röteus auffüng/ wi Er dich ädeler Teutra/ und deinen Bruder Tyren hinter sich hatte: und in seinen Wagen niderstürzend halb tod mit seinen Färsen der Rutiler Staub durchpflügete. Uñ wi ein Hirte in dē Wäldern ein Feur anläget/ uñ alsbald solches durch gewünscht entstähenden Wind befodert würd/ so läget sich bald gesamte Flam zusamen/ und übermächtiget sich dās ganzen Gefildes. Er sihet mit vergnügen zu/ wi di Glut nach seinem beliben überhand genommen/ und in foller Lohe ist. So fazten auch seiner Gesällen Herzhaftigkeit zusammen/ und liſſen Pallas damals nicht alleine im stich: Aber der Krigsgeübte Halas hilt sich damals als ein tapfer Soldat / Er allein drang wider selbe/ verbarg sich wol hinter seine Waffen/ und mätschete alsfort Ladonen/ Feretren und Domodeken. Strymonen aber / der Im mit seinem

Swerte zur Kälen fur/ hib Er solches zusamt dem Arm wäg. Toanten aber traf er mit einem Steine auf di Scheitel/das Brägen und Knochen zugleich von einander stob. Sein Vater/ geweussagtem forzukommen/ hatte In im Walde verborgen. Wi aber sein Vater tödlich abgegangen/ haben di Läbensspünnerinnen In Evanders Feilen aufzuopffern bestimmet/ welches zufor Pallas billich begäret. Das der Vater Tiberna wolte disem Eisen/das ich färe/nu glük verleihen/ und durch des Halesens fäste Brust einen Wäg finden. Dise deine Waffen und Zeug wil ich dir an deine Eichen aufrichten. Solches hörete der Gott / und indem Halas Maonten bespreiten entflossen / entblösste der Unsälige seine Brust einem Arkadier. Aber durch dessen Niderlage ward im geringsten nicht erschrokken Lausus / an dem groß-es Teil des Kriges gelägen / Er lis das Här / und trib zuerst Abanten/den Er for sich fand/ mit disem dem Kamfe forge-

bundenen

bundenen Knoten und Feurung guten Teils zerlösend. So filen nicht minder für Im Arkadier und Etrusker: wi auch Jr den Grichen obgelägene Teukrer ein Teil. Da ranten zum andern mal di Hauffen der Obersten mit gleicher Macht wider einander. Und di Hintersten dikketen sich in solcher Mänge zusamen/ das noch Feile noch Feind in si zu drüngen tauglich. Von hi sazte Pallas wider auf si/ von Sägenpart aber Lausus. Di sich beide wol gewachsen/ und so wol an Jaren / als annämlicher Gestalt gleicheten/ nur hatte das Glük beiden di Rükkunft in jr Vaterland verspärret. Doch wolte der mächtige Himmelsher nicht zugäben/ das Si beide träfen; Weil beider Ende unter grösserem Feinde schon beordnet. Dan Turnens Swester Juturna *f.* manete Turnen an/ das Er Lausen zu Hülfe käme/ Er sazte sich bald auf seinen Wagen/ und schos in sneller Fart durch das ümweichende Här. Wi Er seine Völker ersahe/ rüf Er: Haltet ein: Ich allein

wül wider Pallanten fächten/ mir allein gebüret In hinzulägen / nur mögte ich wünschen/sein Vater wäre zugägen/ seines Sons Untergang zu sähen. So vernam Er sich/ da alsbald di Seinen zurük wichen: Das di Rutiler so stolzem Geheis so fleunig gehorsameten bewunderte der Jüngling billig/blib mit unveränderlichen Gesichte wider In: Länkete seine Augen auf den mächtigen Rumf/und lis diselben starrigt in üm und üm beachten/ und begegnete dem Tyrannen mit disem: Entweder wül ich mit hohem Sige über deinen Tod geprisen wärden / oder doch mit preiswürdigem Tode for deinen Fäusten bleiben. Meinem Vater würd gleich gälten/so deines Gleichen von mir/ oder ich von deines Gleichen ermannet werde. Bemühe dich nur nicht mit dräuungen. So hatte Er gesprochen/und trat mitten auf den Plaz. Den Arkadiern erstarreten alle Glider von kaltüberzogener Geblütesbewägung. Turn aber sprang von seinem Wagen: üm zu Fusse

disem

disem zu begägnen. Und wi ein Löu im weiten Fälde von weiten ein auf Widerwär bedachtes Rind ersihet/an selbes zusteugt/in solcher Gestalt erschin Turnens Ankunft. So bald nu Pallas beachtet/ das Er mit seinem Spisse jn schon würde reichen können/bedäuchte jm Rat/wiwol Er swächeren Vermögens/so fern jm das Glük wolte beifallen/Jm zuforkommen/ und bat noch wider den freien Himmel/ O Alkydes! Ich flähe üm/ bei meinem Vater genossenē Herbärgenden Aufnämungs wüllen/da du ein Gast und Frömdling unserer Speisen gekostet/ Komme angefangenem hülflig bei: Verleihe/das Turn halb erstorbenen Gesichtes sähen müsse/ welcher gestalt von mir sighaft seine beblutete Waffen beraubet wärden. Alkides hörete zwar den Jüngling/ und ersäufzete traurend unter seinem Herzen samt vergäbenlicher Tränvergüssung. Doch hinterbrachte Er Jm freundliche/ wiwol trostlose Antwort. Idem ist sein Ziil forgesäzzet: Jder hat kurze/ und

unwiderbringliche Zeit seines Läbens: Aber durch Taten sein Gerüchte lautbar machen/das rüret von der Tugend. Unter Trojens hohen Mauren sind ja so vil Götterſöne selbſt gebliben. Ja auch Sarpedon mein eigener: Auch foderen Turnen über Jn verhängete Entſlüſſungen/ und Er iſt zum Zil seines geſäzten Läbens gekommen: So antwortet Er/ und hub sein Antliz aus der Rutiler Lande. Pallas aber warf mit allen Kräften seinen Spis von sich/und grif fort drauf zum Swerte/ welches Er der Scheiden entblöſſete. Selbes flohe oben über den Schild/ an di Schultern/ und traf auf Turnen so/ das es endlich auch di Haut selbſt verwundete. Da erhub Turn seinen Eiſenſpizzigen Baum/und nach langer ümsweiffung warf er denſelben wider Pallantē/in dem sprächend: So gib acht/ ob mein Schacht etwas bäſſer durchdringē wärde/ und damit/wi ſer auch der Schild von Eiſen/Aerz-uñ Ochſen-häutē ümdikket war/traf sein geworfener Spis

mitten

mitten ein/ zugleich Panzer und Brust aufflöbend. Er bemühete sich alsfort den Feil aus der Wunde zureissen/ aus entöfnung aber derselben ward dem Blute und Läben ein Wäg gebanet. So sank Er forgesichts nider: Di Waffen mit einem Getön über jn: das Er stärbend di feindliche Aerde mit bebluten Lippen küssen muste. Da trat Turn an Jn/ und Jr Arkadier/ sagte Er: Dise meine Wort vergässet nicht Evandern zu hinterbringen; So als es sein Pallas verdinet/ sände ich jn wider. Was for Erbestatung zu seiner Begräbnüs ersodert würd/ solches wül ich vergönen/ Aeneens Behärbungen sollen jm nicht geringer zustähen kömen/ und so sprächend/ trat Er mit dem linken Fusse an jn/ das statliche Gehänk jm abnämend/ auf welchem di böse Tat abgebildet/ da in einer nacht so vil Jünglinge in jren Ehebätten ümgebracht worden/ welches der gute Eurytion mit vilem golde künstlich darauf geäzzet hatte. Das izo zur beute Turnen freuend machen müst-

en müste. Aber/ wi weüs der Mänschen Sün bei gewogenen Sachen so gar nicht auf einstähende Vegäbenheiten/ und auf folgendes Glük zu dänken/ das Er gar im Wolstande keine Mas halten kan. Es würd bald di Zeit kommen / in der Turn solte wünschen / er hätte Pallanten ni berüret / da er for izzige Lust / selbe Beute und Tag verfluchen würd. Di Arkadier aber namen iren Herren mit häufigem Gesäufze und weinen auf den Schild/ üm in aus der Slacht zu höben. O smärz/ und grosse Zir / soltu so deinem Vater wider gelifert wärden. So hat dich ein einiger Tag zum streiten gebracht/ auch selbiger wider daran gehoben/ da du doch den meisten Haufen der Rutiler hinterlässest. Und dises übel war nicht nur blos durchs Gerüchte erschollen / sondern ein gewisser Bote hatte es Aeneen hinterbracht / das nur noch geringes fälete/ so wäre es üm di Seinen getan / und wi es nu hohe Zeit wäre den schon flügtigen zu hülfe zukommen. Er meiete mit seinem

Swärte

Swärte was im forkam / und machete durch das ganze Här durstig eine weite zerschneidung / nur dich hochmütigen Türnen anzuträffen wüllens. So lag im Pallas und Evander im Gemüte / die Tische / derer er als ein frömder ankommender Gast genossen / und sich verbunden hatte. Da nam Er vir von Sulmonen gezeugete / und so vil an Ufens erzogene Jünglinge / selbe musten läbend zum Opfer wärden / und der gefangenen Blut auf dem Scheiterhaufen angezündeter Flam nachgäben. So kerete Er von weiten seine Spis wider Wagen / der aber sänkete sich mit List / das der Schus über in hinging: der fil zu seinen Füssen / und bat üm sein Läben mit solchem / Ich flehe / deines verstorbenen Vatern / und erwachsenden Julens Hofnung wüllen / vergünne meiner Säle jrem Vater und Sone länger beizuwonen. Ich habe ein ansähnliches Haus: in selbem liget ein guter Forrat reicher Schäzze vergraben / auch gutes Gewügt an geslagenem und

unge-

ungeflagenem Golde. An mir würd auch der Teukrer sich nicht gewonnen / eine Säle würd nicht grosse Zeuchen unter so vilen schaffen / so hatte er gebäten: Aeneas hinwider: Di silber und göldene Schäzze davon du erwäneſt / las deinen Kindern. Das Ich eurer verschone / ist von Turnen schon gebrochen / der Pallanten vor nicht verschonen wollen: nu fodere ich Rache / und das ist meines Vatern uñ meines Sones beliben: So antwortete er / und fasſete seinen Helm mit der linken / und drükkete des bittenden gebogenem Nakken sein Swärt bis aufs Gefäs ein. Unfern traf er an Aemoniden Fõbens uñ Triviens Prister / der mit heiligen Hauben seine Släfe ümwundẽ / ganz in seinem Kleide und schönen Waffen schümmerte / den Er zu Fälde anfil / und unter sich trat / als selben aufopferend / da er von seinem Schatten ganz überdunkelt ward. Soreſt nam di Waffen auf di Schultern dem Könige Gradiven zum Sügeszeuchen. Da erholeten in etwa Cäkul von

Vulkans

Vulkans Geslächte entsprossen/ uud Umbro aus dem Marser Gebürge kommend ire Krigesordnung / Aeneas drang an si/ zerlägte mit seiner Klüngen Anxurens linken mit samt dem Schilde das es zu Boden prallete. Der hatte vermeinet sich an ezlichen verborgenen Künsten so er unfälbar hilt / zuerholen / gedachte villeicht in seinem Gemüte noch weit hinaus / sich selber graue Jare und langes Alter versprächend: Auch entwiderte sich im Tarkwitus / mit prächtigem Waffengezeuge/ welchen Dryope dem Waldgot Faunen gezeuget / der war in sonderer Künheit angerüster/ dessen Schild prallete von Aeneens Spisse bei seite / das er in den Panzer haftete / damit slug er das vergäbens vil bittende / und vil rädenswüllige Haupt zuboden / und über dem Rumfe stähend/ sprach er feindsälig: Lige da du Verwägener / deine gute Mutter würd dich schon nicht begraben / und di Glider deines Vatern Grabe einverleibē. Hi dinestu den wilden Vögeln auch / oder

es kan dich das Wasser in seinen Slund raffen / und den Fischen deine Wunden zubeläkken forlägen. Über disen Anteen/ Lyken/ uñ gemach Turnens Fortroppē/ den tapferen Numen und glänzendē Kamerten/ von dem grosmütigen Volsken gebo-ren: der einer der reichesten im Ausonier-Lande gewäsen/ und über di sicheren Amikler geherschet. Gleich wi Aegäon dem si hundert Arme und so vil Hände zugeschriben / und der aus 50. Mäulern und so vil Brüsten einen Kwalm geblasen: da er wider Jupiters Donner mit so vil Schilden / und so vil Swärten sich entpörete: So wüter auch Aeneas sighaft mit allen Kräften wider di Feinde nach dem einmal sein Eisen mit Blut gesmiret. Da kam im auch Nyfäus auf virgespantem Wagen for / auf den er los ging: Aber di Rosse wi si seinen Eifer von ferne gewar worden / wanten sich aus furcht/ warfen in sollem galop jren Herren aus/ und ranten mit dem Wagen dām Mär zu. Lukag aber und sein Bruder

Figer

Liger machetē sich mit weissen zweigespan ins mittel/der Bruder länkete den Zügel/ Lykag aber lis seine Klüngen tapfer üm den Kopf gähen. Dise jre Verwägenheit bedauchte Aeneen unleidlich. Rante drüm auf Si/ und stälte sich mit seinem Schachte jnen entwider. Da Liger: Hi ist nicht Diomedens noch Achilles Wagen/dem man entrünnen kan. Es gilt auch hi ein wenig härter als auf Euer Frygier Weichlinge Grunde. So sol nu hi dein Läben zugleich mit dem Streite auf unserm Lande sich enden. So warf der unbesonnene Liger mit Worten üm sich: Nicht aber achtete der Trojer Häld nötig jm mit vilen Wortē zu begägnen/sondern warf an stat derer seinen Spis wider jn. Lukag/ wi Er aufgerichtet mit dem Feile di Pferde antrib/ da Er mit den linkeren Fus auszusprüngen sünnet/ traf der Schacht unten an seinen Schild/ und drang zugleich Jm seinen Unterbauch durch/das Er alsfort heraus/ und stärbend in das Gras stürzte: Den damals

noch

noch der fromme Aeneas mit harten Worten begleitete. Nun Lukag/ du hast dich nicht zu beklagen/ das dich/ gleich wi mich mit Diomeden/ deiner Rosse Faulheit betrogen/ oder einiger Scharren selbe aus dem Wäge geflügtiget/ da du selber mit einem Sprunge Rosse nnd Wagen verlassen. So hatte Er geeifert/ und ergrif di Pferde beim Zügel. Der unsälige Bruder hub seine entwafnete Hände auf/ zugleich von den Wagen fallend. Ach Trojer Häld/ flehete Er: Ich bitte üm Eurent/ und der Aeltern Willen/ di Euch zu solchem Häld gezeuget haben/ Lasset mir dise meine Säle/ und traget mit mir bittenden erbarmen. Wi Er noch wolte mer bemühen/ antwortete Aeneas: Unlängst waren deine Worte vil anders/ stürb/ und verlas auch im Tode nicht di Brudertrau mit deinem Bruder. Da öfnete Er mit der Spizzen di Brust/ der Sälen verflossene Höle/ das selber ein freier Auszug verstatet blibe. Solche/ und vil andere Leichen zerlägte damals

allent

allenthalben der Dardanier Häld in dem Gefilde/ in gestalt eines brausenden Wasser- oder Wind-würbels auf si zustürmend. Endlich brachen auch Askan / und mit Im vergäbens belägerte Jugend aus Iren Mauren freudig zum Feinde heraus.

Anmärkungen.

a. Eine Mär-Nymfe/Nereen und Dorilen Tochter/also benamet/weil Si di Ungestümigkeit der Wällen stillen können.

b. Hivonäst tu vorhergehendem mit merern gedacht worden.

c. Di Fabel von Hippomenen und Atalanten ist bekant/ s. Ovid. 10. b. Metam.

d. Strymon ist ein Flus/ welcher Macedonien von Tracien absondert.

e. Jovens und Latonen Son/ mit Dianen zugleich gebuget.

f. Daunens Tochter / welche Jupiter vor das/ mit Ir geübte Libesspil / mit der unfärbligkeit beseliget.

Die IV. Abteilung.

Juno erhält von Jupitern erläubnüs Turnen aus der Slacht zu füren / dem Si Aeneens Schattenbilde forzeugt / das Er düristig verfolgete / bis in ein Schif / das mit im davon fur / immittelst ward Mezenz Fäldher / und ward auf beiden Seiten der Krig häftig fortgesäzzet.

Ehe noch das blutige Träffen geendet / rädete Jupiter Junonen freiwüllig also an: O meine Swester und Gemalin / wi dir meineteſt (auch von der meinung nicht betrogen biſt /) ſo liget der Trojer Vermögen an der Venus: Di Kärle ſelber haben wäder Kraft noch Tapferkeit / ſind Weichlinge / derer Gemüter keiner Gefar ſich unterwagen dürfen. Dem hinwider Juno demütigſt: Ach ädler Gemal / was bekümmert jr dan mich one das gnug Betrübte / di ich ſchon eure harte Räde tüf zu Gemüte zühe? So fern jr noch izzo / ſo wi for diſem / und wi es ſich wol gebürete / in Libe behaftet wäret / es würde eure Almagt mir diſes nicht abſlagen

lagen / sondern es würde mir auch frei stähen Turnen aus der Slagt zu füren / und seinen Vatern Daunen unbeschädigt wider zu lifern. Nu mag Er ümkomẽn / und sein unschüldiges Blut den Teukrern hin vergüssen. Doch aber füret Er von unserm Stamẽ sein Geslächte / und Pulumnus ist der virte Vater von jm / uñ Er selbst hat eftermalen eure Altare mit reichen Gaben beräucherungen geeret. Dis beantwortete d' Himels König mit wenigem folgender gestalt: So fern di Bitte ist / izt einstähendem Tode dẽ Jüngling zu enthöben / üm seine Zeit etwa zu erlängern / und ich hirin wülligen sol / So nüm deinen Turn aus der Slagt / und entzühe jn damit einbrächendem Untergange. So weit kan ich dir wol vergünnen / im fall aber unter der Bitte ein höhers gesuchet würd / villeicht den ganzen Krig auf zuhöben / und zu ändern / solches ist nur vergäbene Hofnung. Dem hinwider Juno weinend: Wi wan izzige Räde anders auch in deinem Gemüte könte verhangen

hangen / und Turnen dadurch das Zil zu lösen beordnet wärden ? Nu mus Er unschüldig smähliges Verdärben leiden / oder mir ist unbewust / was in der Tat for Beschuldigung Jm beigemässen sein könte: O wolten di Verhängnüssen / das ich vilmer mit vergäbener Furcht mich ängstete / und du / dem es nicht unmüglig / deinen Rat auf ein bässeres länkeresi. So klagte Si / und lis sich von dem hohen Himel eilend in einem Sturm hernider durch di Luft / mit einem Plazrägen ümleitet / an der Jliaker und Laurenter Slagtläger. Da bildete di Göttin in der Wolken einen läreñ Schatten / sonder einiges Vermögen / nach der Gestalt Aeneens [ein Wunder zu sähen] tat selbem Dardanier Waffen / Schild / und scheinenden Helm bei: auch läre Wort / und ein Getön ohne Verstand / das Er auch im gehen Jm sich gleichete. So wi man forgibt / das di verstorbenen Bildnüssen ümflihen sollen / oder wi di besucheten Geister von vergäbenen Traumbildern

bildern getäuschet werden. Dises Bilde aber lis sich freudig forne an der Spizzen sähen/ reizete Turnen zu Widerstand der gefüreten Feile und Strafräden. Turn sazte sich Im zugägen/ warf von weiten seinen rauschenden Spis an Jn: Selbes aber kerete Im den Rükken mit gewantem Fusse zu. Wi aber Turn meinete/ Aeneas entwiche disem seinem Schus/ und rüstig sein Gemüte in vergäbener Hofnung weidete. Wo flüheftu hin Aeneas? rüf Er: Ei verlas nicht so bald getroffene Vermäglung/ aus diser meiner Hand soltu so weit zu Wasser gesuchtes Land entfangen. So kreischete Er hinter Im nach/ und swung sein blinkendes Swert: Welche Wort Er auch nicht in Wind gesagt zu haben achtete. Ongefär stund ein Schiff an einen grossen Fälsen befästiget/ mit angelänten Leitern/ färtig zur Sägelung/ darauf der König Osin a. von Klausinien angekomen. Hi hinter schin sich Aeneens zitterhafter Schatten verkrichen. Turn aber verfolgete es nich

nach

Mauren und Fäldläger erſähen? Was
irden di Fölker / ſo mir und meinen
affen gefolget / und welche ich alle [ach
chande!] unter des Todes Fäuſten ge-
ſen / nu urtelen? Auch hi ſähe ich di her-
irrenden / und der erwürget fallenden
winſel drünget zu meinen Oren. Was
ich tun? oder welcher Grund würd tüf
nung ſejn / mich zu verſtingen? Erbar-
et euch vil liber über mich / O jr Winde:
ch Turnus begäre wüllig / treibet mich
r auf Klippen und Fälſen / flügtiget
ch und Schiff auf Syrten / das mich
ht di Rutiler / oder bösbewuſten Ge-
chte verfolgen. So war Er mit Im
ber uneins / lis ſein Gemüt bald hi / bald
/ bald auf andrer Seiten länken / ob Er
ber / wägen entſtandener Unere ſeinen
ägen wider ſich fürete / und ſolchen
rch den Leib ſtüſſe / oder ob Er ſich
itten in di Flut würffe / und mit ſwem-
en wider dem Ufer zu ſich bearbeitete /
nd wider unter di Teukrer ſäzte. Drei-
al verſuchte Er beides. Dreimal

ward Im von Junonen gewäret/ welche erbarmend sein Gemüt zurük hilt. So muste Er Wind und Wällen folgen/ bis Er unvermeinend an seines Vatern Daunens Stat anländete. Durch Jupiters Antrib aber muste Mezenz inmittelst brünstig dem Streit forstähen/ der fil di fröligen Teukrer künlich an. Di Tyrerner aber stissen gesamt zu jm alleine ein. Im allein ställeten si mit gefüretem Has und Waffen nach. Er gleichete einem weiten Fälsen/ der in das wüste Mär raget/ aller Winde brüllen und der Flut anslagen sich entwiderend/ läst sich aller Gewalt/ so wenig Hiñels/ als däs Märs im geringsten nicht anfächten: sondern bleibet unbewäglich. So fällete Er Hebren Dolikaons Son zu boden/ mit Im Latagen und den Flügtigen Palmen. Latagen zerbrach Er mit einem häftigen Steinwurff das Haupt und Stirn. Palmen aber lis Er einfüßig in etwa niderruhen/ das der beiden Waffen Lausen zur Beute wurden. Auch himit den Frygier

Evanten/

Evanten/und Mimanten Paridens Gefärten/und for disem serânlichen/welche in âben der Nacht/da di Königin *b.* Cißin mit einer Fakkel sich geswângert achtend/ den Paris gezeugt/von Teanen seinem Vater Amyken geboren; Es müste in seiner Vater Stat/ diser Mimant for den frömden Laurenten bleiben. So als ein wilder Hauer/der lange Zeit auf Vesulens *c.* Bärge/und der Laurenter Fälder sich verborgen/ nach dem Er von vilen Feilen ümschütter/an di Nâzze gelanget/ stand fasset/ grausam üm sich hauet/ und wider di Jäger sich aufspärret; so/das keiner sich unternämen darff/ näher an jn zu sâzzen/nur müssen si Wurfspisse wider jn gebrauchen/ und mit grossem Geschrei jn zu berâuben versuchen. So auch hatte aller derer/so gerâchte Waffen wider Mezenzen füreten/ keiner di Herzhaftigkeit seine Klünge jm zu büten. Nur zerreten si jn mit Spiswârffungen und lautem Geschrei. Er war unerschrokken/und auf allen Seiten fârtig/ knirschete mit

den Zänen/und lánete mit dem Schilde di Feile seitwárts ab. Akron/einer vō den altē Koriter Gránzē/ein Griche/war auch zum Streite gekommen/ da Er zufor sich versprochen/ seine Libste aber zu Hause gelassen. So bald Er dessen for andern ansichtig ward/ das er sich for aus wol hilte/ auch for andern von den Purpurfádern/ und von seiner Libsten verereten Schazlach kánbar war/drang Mezenz unverhinderlich durch di dik im Wáge stáhende Feinde/in weise eines ungeweideten Löuen/ der von háftigem Hunger auf den Ort zudringet/ da er eines flúgtigen Rehes/ oder groshórnigen Hirsches gewar würd. Er ist sehr begirig selbes zu erhaschen/ spárret di Hare/ und fált selbe an/ bis si unter seine Klauen geslagen/ da er auf Si liget/ und mit dem Blute den geizigen Rachen besudelt; so muste auch diser unsálige Akron for in zerligen/ und auf den Rükken fallend/ mit den Fársen den Boden stárbhaft bestossen/uñ den in jm zerbrochenen Feil mit geroñem Blute an-

anfärben. So achtete Er nicht herzhaft sein / wan Er Orodes / der di Flugt nam / unversähens von hinden verwundet hätte. Sondern Er bemühete sich im in di richte zu kommen / und abzuholen / das Er nicht so ser auf Fortel als eigener Kraft sich verlassen wolte / und Man gägen Man zu kämfen hätte. Da / wi Er Jn zu Boden gebracht / und einen Fus und Feil auf seine Brust gesäzzet / so lige / sprach Er / Orodes / ein gutes Teil schon gewonnenen Siges. Seine Gesellen erhuben ein fröliges Geschrei / und Lobgejauchze über den Gefälleren. Er aber noch etwas oremend : Frolokke nicht uber meinen Abgang / O Siger / wer du auch bist / du wirst nicht ungerochen / und lange in solcher Frolokkung verbleiben : uber dich ist nur ein gleiches verhangen / bald wirstu auf gleichem Boden mit mir ligen. Mezenz lächelte unterm Zorn / und antwortete : Stirb du indessen. Was euer Got / der uber andere Götter und Mänschen herschet mit mir ausrüchten

wärd können/las di Zeit leren: Damit ris Er den Schacht wider aus seiner Brust. Im drukkete harte Beruhigung und ein eiserner slaf di Augen zu/welche in ewiger Nacht verflossen bliben. Cädicius slug Alkatoen / Sakrator Hidaspen / Rapo Partenien/ und den harten Orsen/ Messap Klonien/ Erikaten Lykaonien. Jäner/wi er seinen Hängst nicht länken könte/ uñ also gestürzet war. Disen aber zu Fusse/ wider In kam Lycius/ Argis entwider/ welcher aber Valerus seiner forigen Tugend nicht abgeslachtet entfüng. Atronien Salius/Salium Naalkes ein färtiger Schüzze / und hurtiger Fürer seines Spißes.

Anmärkungen.

a. Osinius Maßikus.

b. Hidurch wird Hecuba/Priams des Trojaner Königs Gemal verstanden/Si wird aber alhi Cißin/ nach jrem Vater Cisseen/ genant. Homerus meinet zwar/ das Si Dymantens/ aber unser Virgil stümmet mit Euripiden über ein/ und hält Si für Cisseen/ des Tracier Königs Tochter. Daher sagt Er auch im 7. Buch

- - - nec face tantum
Cissei pregnans igneis enixa jugales.

Von diser Cißin mäldet Ovid. 13. b. metam. das Si bei Eroberung Trojen in einen Hund verstaltet worden: Dise Fabel füret Servius wol aus.

c. Ein Bärg in Lygurien.

d. Ein Stätlein in Etrurien/ welches von dem Könige Koriten den Namen bekommen.

Die V. Abteilung.

Mezenz höbet sich wider Aeneen / würd verwundet / und von seinem Sone Lauso abgelöset/ der aber bleibet/ worüber der Vater sänliche Klage füret / wider auf Aeneen zusäzzet/und endlich selbst erläget würd.

SO waz auf beiden Seiten fast gleiche Niderlage/ und gleichswäres Träffen: gleiches Niderhauen / und gleiches Nachsäzzen / gleiche überwünder / und gleiche überwundene. Keiner wich dem andern gänzlich/ das selbst di Götter von oben Mitleiden hatten über beide Parten / das si so vergäbens wider einander wütetē/uñ so liderlich mit Arbeitsäligkeit

sich beswächeten. Von einer Seiten sahe Venus traurig zu/von der andern Juno/ di Saturnin. Di bleiche Tisifone mischete sich bald hi bald da unter ein tausend. Mezenz aber wütete rüstig/ sein Spis hin und wider swüngend durch das ganze Fäld: So wi Orion der Grosse/ zu Fusse mitten durch Nereus tife Fluten wadet/ und bis an di Schultern über dem Wasser herfor raget: Oder so Er von den Bärgen einen mächtigen Aellerbaum in der Hand füret/ mit den Füssen auf der ärde/ mit dem Kopffe aber an den Wolken sich befündet: In solcher Gestalt hub sich Mezenz in seinen Waffen for andern herfor. Aeneas/ wi Er In von weiten erblikket/ machete Im sich entgägen: Er aber blib unerschrokken/ erwartete seines grosmütigen Feindes/ und stället sich auf fästen Stand. So bald Im bedauchte/ das Er mit seinem Spisse wol würde zureichen können/ sprach Er: Meine Faust sei mein Got/ und der Feil den ich in selber füre/ und dir/ mein Son Laus/ heilige ich

des

des Räubers hihergebrachte Beute / di dir zum herlichen Sigeszeuchen geweihet sein sollen. So sprach Er gottesläster-lig / und warf den sausenden Baum auf Aeneen zu. Selber aber prallete seitwärt dem Schilde ab / und traf den tafferen Antoren zwischen dem Bauche und Seiten ein: Den Antoren / der Herkulen ver-fälschaftet / und von den Argern bei Evandern gebliben / und sich in einer Italer Stat nidergelassen hatte. So muste der Unglükliche hi hingeläget wärden / und noch von einer frömden Wunde / dabei Er seine Augen gen Himmel slug / und stärb-end noch an seine Arger gedachte. Da warf auch der fromme Aeneas seinen Spis / selber drang durch dreifachen ärz-enen Schild / durch überzogenes Lein-wand / und dreifache Haut / bis auf di Haut ein: Doch hatte er von der Macht zimlich abgelassen / das er nicht tüfer ver-wundete. Aeneas / so bald Er des Tyrren-er Blut sahe / zukkete freudig sein Swert aus der Scheiden / und sazte eifrig auf

Jn zu. Wi solches Lausus ersahe/ ward Er häftig über seines Vatern Beschädigung entrüstet/ das Jm for Leid auch di Tränen über di Wangen flossen. So sol auch hi/ rumwürdiger Jüngling / deine lobreiche Tat/ und bitterer Tod nicht verswigen wärden/ so fern anders di Nachwält wird Glauben beimässen / das ein so frommer Son von so heillosem Vater geboren wärden können. Er zog di Füsse in etwas zurükke/ und bemühete sich den Feil aus dem Schilde zu bringen. So rante der Son hizwischen/ und immittelte sich den Waffen. Unterging nur zuslagende Hand und Slag Aeneens/ selbe auffangend/ und verweilend. Di Gefärten folgeten mit lautem Geschrei/ das immittelst der Vater sich mit des Sones Schilde bedäkkete / und aus dem Kamf ging : Si warfen von weiten auf Iren Feind zu / verwürreten Jn mit selbem nicht gering. Er/ wi ser Er entgägen wütete/ muste sich nur wol verwaret/ und in acht halten/ so/ als wan ein jäher Plazrägen

ragen mit Hagel einstreichen komt/ das alle Akkerläute von dem Fälde zerstäuben/ der Pflüger seinen Pflug/ und der Wandersman seinen Wäg verlassen/ und entweder hinterm Ufer/ Graben oder einem breiten Fälsen sich verbärgen müssen/ bis der Ragen vorbei/ das si bei widerscheinendem Sonnenlüchte des Tages sich gebrauchē. So muste auch Aeneas dem Krigesstürmendē Gewölk/ bis es abgewittert würde haben/ aushalten: nur wider Lausen seinen Zorn und Dräuwort follenfürend. Was begünnestu Stärbender? und unterfängest dir mer als deine Kräfte vermögen? Du Unbetrogener/ dich betrauget alzufromme Frömmigkeit. Er aber stället e sich nicht minder/ wiwol unbesonnnen/ tapfer und herzhaft/ das Er auch damit dem Dardanier Könige den Zorn ergrösserte/ und Im von den Lebensspünnnerinnen der Faden abgekürzet ward: so stach Aeneas sein färtiges Swert in Jn/ das Er durch und durch getroffen durich den Schild/ Waffen/

und Rok / den seine Mutter mit dünnem Golde genehet hatte : Das der Busem von Blute überflösset ward. So flog zugleich das traur bekümmerliche Läben von jm und verlis den entsälten Körper. Aeneas aber / da er sein Gesichte erblassen sahe / fassete herzliches mitleiden / reichete jm seine Rächte : weil Er eingedänck ward / das er auch ein Vater einen Son hatte / und von selbem solche träu zuhoffen. Ach erbärmlicher Jüngling / sprach er / was sol dir der fromheit libende Aeneas für ein rümlicher lob / und deinen Würden gemässe Ehre bezeugen ? Da behalte deine Waffen / di dich im Läbē ergäzzet / so wil ich dich doch deinen Aeltern Handen (so inen was daran gelägen) zubeärden überlassen. Doch aber kanstu noch himit deinen unglüklichen Tod bebetrösten / das du for Aeneas Händen gebliben. Er bestrafete selbst di seinem jrer säumung halben / und hub selbst jn von der ärden auf / da er seine / nach gewonheit / auf gemachten Hare in eigner

Blutes

Blutes walzung mer besudelte. Der Vater aber war am Tyberflusse / trucknete seine Wunden mit Waßer aus / und länete seinen leib an einen beim Ufer stähenden Baum: di Sturmhaube hatte er an di Zweige gehangen / und di swären Waffen auf das Gras gespreitet. Um jn waren seine diner und aufwarter: Er selbst bekümmert erholete sich da in etwa / lis den Kopf und Bart bis auff di Burst hangen / vile von Lausen fragend / vile fand er zu jn di jn zurük holeten und seines bekümmerten Vatern Befäl hinterbrächtē. Bald brachten jn auch seine Soldaten / aber Tod / auf dem schilde ligend / si Weineten / das der Mächtigen einer so mächtigē Wunde erligen müssen / des Vatern überwänende gemüte beachtete bald was das Klagen bedeutete / bestreuete sein graues Häupt mit staube / und hilt beide Hände gen Himmel / und üm di Leiche hangend / sprach Er / hat mich dan mein Son di Lust zu läben so ser übernommen / das ich vergunte dem Feinde zubegägnen den

den

den ich gezeuget? So mus ich dein Vater durch deine Wunden erhalten wärden / durch deinen Tod läbend? Ach! ach! izt endlich trüft mich unsäligen das äländ nu füle ich erst Wunden in meinem Hertzen. Ich selbst O Son / habe mit meinem Laster auch deinen Namen beflåkket / das ich aus Misgünst von meinem Vätterlichen Trone und Skepter getriben worden. Ich selber hätte sollen dämVaterlande und der Meinigē Rache meine schuldige Säle allem Tode hingegäben haben. Nu läbe ich / und mus noch nicht Mänschen und das Lücht verlassen. Aber bald wül ichs verlassen. Wi Er solches klagte / hub er sich auf seinen verläzten Schänkel / und wiwol Er von der Wunde behindert ward / lis Er / dessen ungeachtet / jm sein Pfärd gäben. Hirauf säzte Er noch sein Vertrauen und Trost: Mit disem war Er allen Krigen sighaft bishin entkommen. Selbes rädete Er an: Mein Röbus; wir haben lange getauret / im fall der Mänschen Tun

sich

sich einer Langigkeit zu rümen hat/ entwäder soltu heute sighaft Aeneens blutige Beute und sein Haupt davon bringē/ und mit mir Lausens Rächer sein/ oder so ja Gewalt nicht gälten wül/ zugleich mit mir bleiben. Den ich halte ja nicht/ das du Tapferstes/ noch anderer Befäl gehorsamen/ und di Teukrer zu Herren erwälen solst. So rädete Er/ und sazte sich in wolgewonten Sattel. In beide Hände fassete Er scharffe Spiße/ das Haupt glümmerte von dem Helm/ und lis den langen Swanz an sich hangen. So stach Ers an/ und rante mitten unters Folk/ tobete nur for grosser Scham in seinem Herzen/ und traurbehafteter Raserei/ auch wütete geflogene Libe/ und forbewuste Tugend. Und rüf damit dreimal mit follem Halse Aeneen. Aeneas erkante In/ uñ ward drüber befröliget: also bätēd: So/ so wolle es der Göttergot/ so wolle es Apollo haben: Immer heran/ fange nur den Kamf an. So bewilkommete Er In/ und üm Zeit zu kürzen/ kam Er

seiner

seiner Ankunft im begägnen zu Hülffe. Er hingägen: Was schrikkstu Grausamer nach mich/ da du meinen Son dás Lábens beraubest? so hastu nur den Wág getroffen/ darauf du uns schaden zufügen könteest. Ich frage so vil nach dem Tode/ als nach dich und deinen Göttern. Halt nur ein/ ich komme izt zu stárben/ doch bringe ich dir erst dises Geschánke/ sprach Er: und swung einen Feil wider seinen Feind/ bald darauf noch einen/ und noch einen/ und tummelte sich auf seinen Gaulen in einem Kráuse úm Aeneen herúm: Der güldene Schild aber entfúng alles. Dreimal flog Er links úm In her/ jdes mal einen Spis wárffend. Dreimal dreihete der Trojer Háld/ sich und seinem Schilde den gráulichen Walde entwider. Darauf/ das Er so lange Verweilung sich verzúgern sahe/ so vile Strachel erdulden muste/ das Er in ungleichem Fortel den Kampf antráten solte/ besun Er vile Mittel in seinem Herzen/ bis Er endlich losbrach/ und dem Krigerischen Hángste

den

den Spis zwischen den holen Slaf warf. Selber erhub sich alsbald/ mit den Forderfüssen in di Luft sprüngend und über den abgeworffener Reuter nider auf den Bauch hinfallend. Di Troer und Latiner macheten ein Gelaut/ das bis an di Wolken erschol. Aeneas sprung in selber Eile zu/ erhaschete das Swert aus der Scheiden/ und sprach: Wo ist nu der küne Mezenz? und di vergangene Tapferkeit des Gemütes? Hiwider der Tyrrener/ so bald Er sein Gesicht wider auf/ und gen Himmel flug/ und zu sich selber kam. Was machestu/ bitterer Feind/ noch so vil Spot- und Dräuwort. Stärben ist keine Schande/ auch bin ich deswägen nicht in Streit gekommen/ noch hat mein Lausus mit seinem Tod mich weiter zu läben verpfändet. Nur bitte ich dises eine/ üm dessen/ so man anders überwundenen Feinden etwas zu leisten schüldig/ das du vergünnest meinen Leichnam zu beärdigen. Ich weus/ wi di Meinen mit hartem Gehässe mir zuwollen: For diser

Eifer/

Eifer/ bitte ich/ vertädige mich/ und verstate/ das ich mit meinem Sone zügleich möge verschorren wärden. Dises bat Er/ und entfüng nicht unbewust di Spizzen in seine Käle: und zergos mit Blute/ das di Waffen anfärbete zugleich Läben und Säle.

Ende das X. Buchs.

Von Aeneen
Das XI. Buchs.
I. Abteilung.

Wi beide Här von der Nacht voneinander getribē warē/muntert Aeneas morgens sein Folk zu färtiger Wache auf/nnd bestatete darauf for allen Pallentens Leiche/ di Er seinem Vater mit ansähnlichem gepränge zusante.

SO war di Zeit verflossen/ das di günstige Morgenröte wider aus dem Nächtlichen Mär auffsteigend den andern Tag machete. War Aeneas (wiwol Er auch ratsam achtete den seinen Weile zu lassen/in der di entleibeten bärdet würden/darüber sein Gemüt nicht in geringer Traur behaftet blib) doch bereit bei erster Tagesanbrächung sighaft den Göttern di Gelübde zu bezalen. Er erwälete eine erhobene Eiche auf einem Hügel/beschälete selbe üm und üm jrer Zweige/ und beerete si mit angehängeter Waffen Glanze/ so Er von dem Fürsten

Mezenz

Mezenz erobert hatte/zum Sigeszeuchen dem Krigesmächtigen Mars/ fügete di blutträuffende Fädem auf den Helm/und seine zerbrochene Feile / und zwölfmal getroffenen und durchhöleten Panzer. Den Schild hing Er zur Linken/und das Swärt in der Helffenbeinen Scheide üm dessen Hals. Da über zu den seinen/ di häuffig und freudig üm In herüm stunden/an. Das meiste/ meine tapfere Hälden/ist verbracht: Lasset nu ferner alle Furcht sinken. Dis ist di Beute / und guter Forsmak von dem aufgeblasenen Könige. Da sehet jr auch den von meinen Händē so zugerüchtetē Mezenz. Nu/nach erhaltener Fäldslacht / müssen wir noch ferner zum Könige/und di Latiner-Mauren zu erobern gedänken. So befärtiget nur eure Gemüter zun Waffen/ und seid mit Hofnung auf des Kriges hingebrachtes Ende bedacht. Damit jr nicht etwa unbewust verhindert würdet/ wan der Himmel uns wird einen Wink gäben/ unser Vermögen weiter fort / und dem

Feinde

Feinde unter Augen zu sázzen/ und Ir den aus Furcht in einer Faultheit begriffen würdet. Indáſſen laſſet uns unſere noch unbeárdete Leichen beſtaten: weil ſolches einiger Fortel jnen beim Acheront *a.* entſtáhet. Gáhet/ fur Er fort/ leiſtet den träflichen Sálen/ ſo mit jrem Blute diſes Vaterland erworben/ lázte Erenflügt/ und zu erſt wárde zu Evandrens trauriger Stat geſand Pallas/ den der Traurtag nicht ſonder Tugend und bitterer abgáhung gefállet. So befal Er weinende/ und ging ſelber an den Ort/ da Er aufgehoben/ da der alte Acetes den entſálten Körper in Hut genommen/ der zufor des Paraſier *b.* Evanders Waffenträger gewáſen. Aber nicht in gleicher Beſchüzzung der Götter war Er dem Jüngling beigeſállet. Um Jn waren alle ſeine Diner/ der Trojer Hauffe/ und traurende Jlier Dinerinnen/ di nach Gebrauch jre Hare zerworren hatten. Wi Aeneas zu derſelben Swálle einkam/ erhuben ſi ein klágliches Geſáufze/ ſlugen

mit

mit Fäusteu wider di Brüste/ so/ das der
gantze Ort mit trähnendem Geheul erschol
Da Er selbst Pallantes sneweisses An-
gesicht/ und in der zarten Haut dt un-
geheure Wunde der Ausonier Klingen
sah/ rädete Er mit Tränen. Ach! sprach
Er: hat das wandelbare Glük/ da es son-
sten mich freudig anschauete/ deine ädle
Tapferkeit/ kläglicher Jüngling/ mir mis-
gönnet? das du unser Reich nicht auch
sähen müsteſt/ noch zu deinem Vater sig-
haft gefüret würdeſt? Solches habe ich
Evandren deinem Vater/ da Er mich in
das weite Königreich beforderte/ und
furchtsam befürchtete/ es wären uner-
schrokkene Feinde/ und ein harkes Folk/
damit zu streiten/ da habe ich bei meinem
Abschide solches Im nicht angelobet.
Und izzo/ da Er sich mit vil vergäblicher
Hofnung weidet/ machet Er villeicht Ge-
lübde und Opfer. Wir immittelst können
den entsälten Jüngling/ dem izznd di
Opferweihung nichtes frommen/ nur
mit vergäbener Traurbestatung beeren.

Ach

Ach Unglüklicher! Mit was Gesichte würstu deines Sones grausame Leiche beblikken? So ist unsre Widerkunft/und verhoffete Sigeseinzihung! Das ist mein so hochbeteurter Glaube. Aber Evander/doch werdet jr euren Son nicht an einer schändlichen Wunden verblichen sein sähen/ da Jr Im vilmer dan einen smählichen Tod anwünschen würdet: Ach welchen geträuen Beistand verliret du/ O Ausonien/und du o mein gelibter Jul! Da Er also abgeweinet/ befal Er di jämerliche Leiche aufzuhöben: Und sante tausend aus dem ganzen Här gesonderte Männer/ di jm di lätzte erbezeugung erwisen/und das Vatern Geträn beiwonetten: zu geringem troste das Vatern fästigen Smerzens/den si jm zuleisten schüldig waren. Andere waren unträge/flogten alsbald zweige zusammen/von Hagedörnern und Eichenen stauden/zu einer Bare/auf welche si allerhand grünendes Laub und Blätter spreiteten/und lägten damit den ädlen Jüngling auf selbe unterspreitete

tete Fälddäkken: Da er dan hirauf lag/
in gestalt eines von einem Weiblichen
Finger abgebrochenen Blumleins/Veil-
chen/oder wälkenden Hyacyntens welche
Blume zwar nicht mer so liblich schonet/
doch aber von der schöne nicht so gar ent-
sondert ist/das weiter ihre Mutter di Aer-
de si nicht mer labet/noch mit erkwikkend
Säften unterhält. Da brachte Aeneas
zwei Golde und Purpursnekken überaus
herliche Kleider her for/ di in for zeiten
Dido di Sidonia/ über jre Arbeit höchst
befridiget mit eigner Hand gewürket/
und mit Golde durch gestochen/ derer ei-
nes zog er dem Jünglinge traurend zu
läzten Ehr bezeugung an und umwolkt
damit den glantz seines Stralenden Ha-
res/ auch lis er über dises vil der Lauren-
ter Siges anfüren/ und in einem Ord-
nung nach der länge beitragen. Auch
tat er Pfärde und Waffen hinzu so dem
Feinde abgenommen waren. Auch hatte
er gefangene/derer Hände auf den Rükk-
en gebunden/welche er dem verstorbenen

zum

zum Opfer bestümmet hatte/ dessen Blut alsbald mit der flamen sich vereinbarn solte/ auch musten di seinem di Harnische der entleibeten anbringen und selbe mit iren Namen bezeuchnen. So kam der von alter unbesälte Aceter / mit den Fäusten wider di Brust/ den Nägeln aber das Gesichte tobend/ der fil von grossem Trübnis und aller inmonacht/ sinkend zur Aerden/ auch wurden mit Rutiler Blute besprängete Wagen beigezogen. So schin auch da das Krigerische Pferd Aeton e. selbst/ das sonder eingen Emuk dabei stund/ seines Herin Tod mit grossen Augentropfen zubeweinen. Andere trugen den Spis und Helm/ dan das übrige hatte der überwunder Turn Jm abgenommen. Hirauf folgete in solcher Ordnung das Trauerfolk / auch di Teukrer und Tyrrener Fürsten/ und Arkadier mit umgewanten Waffen. Wie nu di Leiche also in dem Zuge/ und einer Weite war/ blib Aeneas stähen / und fügete noch dises mit tüfen Säufzen nach. Nu /uns

bleiben nur neue Smerzen/und ungleiche Krigesfälle. Du aber/ O mein Pallas/ sei ewig gegrüsset/ und gehabe dich ewig wol. Und damit endete Er seine Räde/ und ging zu seinen Mauren/ und seinem Krigesläger.

Anmärkungen.

a. Was dises for ein Ort/ ist im vorhergähenden oft angefüret.

b. Parrasia ist gewäsen eine Stat in Arkadien/ nach welcher das ganze Land bisweilen von den Tichtern Parrasien genännet würd/ daher bekömmt auch hi Evander (aus Arkadien bürtig) den Namen.

c. So würd auch der Sonnen Pfärd genant/ hi würd aber Pallantens Pfärd verstanden.

Di II. Abteilung.

Di Legaten/ so bei Diom: den gewäsen/ bringen slechte Antwort/ darüber im Rate beslossen/ Fride zu machen/ Turn aber nimmet an/ allein wid er Aeneen zu fächten.

BEi diser Traur kamen alsfort auch Abgeordnete aus der Stat Latin/ in Oelzweigen bekleidet/ Erlaubnüs bittend/ das si der Irigen entsälte Leiber/ so durch das ganze Fäld for dem Swärte zerstreuet lagen/ von Im entfüngen/ und vergünnete selben läzte Erenbeärdigung zu leisten / weil mit überwundenen und Abgeläbten doch nicht mer etwas zu erholen: das Er numero forhin freundlicher Bewürtung / und schon geheissenen Swiger Aeltern schonen mögte. Der gütige Aeneas/ weil Jr Anbringen nicht absläglig / willigte alsfort in jre Bitte/ und fügte noch hibei. Welches ungünstige Glük hat Euch/ O Latiner/ zu solchem unnötigen Krige aufgewigelt/ das ji uns/ eure Freunde fläher? Begäret jr for schon Verblichene / und durch rechtmäßige Schärffe gefallene/ Fride ? selben hätte ich liber bei jrem Läben jnen vergönnen wollen. Auch wäre ich zu Euch nicht ankommen / so fern der Himmel mich hizu nicht auserseben : Vil weniger bin ich

entſloſſen gewäſen/mit diſem Folke Krige zu füren: Hat doch der König ſich unſer Freundſchaft entſlagen/und vilmer auf Turnens Vermögen verlaſſen. Derſelbe Turn hätte anders dem Tode ſich entwidern ſollen. So Er vermeinet/mit ſeiner Fauſt den Krieg zu enden/und die Teukrer zu vertreiben/hätte Er mit mir und diſen meinen Waffen ſich erkünen ſollen/ ſo hätte derſelbe ſein Läben davon gebracht/dem ſelbes von den Göttern oder ſeiner Tugend beſcheret worden. Nun aber möget Jr hingehen/und den armen Eurigen unnötige Grabesfeur entrüchten. So rädete Aeneas: Sie aber ſtuzten/das keiner ein Wort wider machen könte: Wanten ſich/und ſahen einander mit traurigem Geſichte an. Nur Drances/ein wolbetagter Fürſt/der allezeit wider Turnen einen Has getragen/füng wider an. O weitberüchtigter/noch weiter aber durch di Waffen berümter Trojer Häld! Mit was Lobe ſol ich dich den Wolken gleich erhöben? Sol ich di Gerächtig-

rächtigkeit oder Tapferkeit in tüfere Verwunderung fassen: Wir wollen dankbarlich diſes an unſere Vaterſtat bringen: und Euch/ſo fern das Glük hibei uns wilfaren wil/ mit dem Könige Latinen vereinigen. Turn mag ſähen/ wo Er andere Verbündnüs würd ſtifften könen. Auch ſol unſer Vergnügen ſein/ di vom Himmel auserſähene Mauren der Trojer mit eigenen Händen aufrichten zu hälfen. So gelobte Er: und alle anderen ſtümmeten mit gleichem Winke im bei. Macheten auf zwölf Tage Stilſtand/ bei welchem di Teukrer und Latiner unangefeindet in Wäldern und Fäldern durcheinander arbeiteten: Da muſten di hohen Aellern daran/ di Wolken an aufgeſchoſſene Fichten wurden üngeriſſen: di Eichen zerkäulet/ Geruchgäbende Cedern &c. zerſpalten/ di großen Mälbäume auf knarrenden Rädern abzufüren. In diſem hatte auch das flügende Gerüchte di Forverkünderin ſo ſwärer Traur Evandren/ Evandrens Haus und Stat überfüllet/

den äben selbiges for kurzen Pallanten in Latien sigenden hi ausgeruffen. Di Arkadier eileten zun Toren/ mit brämenden Traur-Fakkeln/ nach altem Gebrauche/ der Leiche entgägen. Der Wäg ward von weiten ümhället/ das di Fälder könte unterschidē werden. Der Finger Hause kam mit nicht geringerem jnen entgägen. So bald di Weiber solche iren Wonungen zunähern sahen/ sazten Si di ganze Stat in klägliches Traurgeheul. Evandren aber vermögte keine Macht zu halten/ das Er nicht durch allen Hauffen drang/ über Pallantens Leiche niderfil/ mächtig weinete und klagete. Das kaum endlich noch von so bitterm smerzen / der Stime der Wäg geöfnet ward : Ach mein Pallas/ solches verhißestu nicht deinem Vater : Du wolteſt forsichtig gnug in dem blutgirigen Krige verfaren. Ich aber war nicht unwissend / was der erste Eifer / Rumbegirligkeit / und anreizende Ererhaltung bei so blühender Jugend verursachet. Der erste Vorsmak deiner

ädlen

ädlen Tugend ist schon verbittert / und des annahenden Streites erstentstähender Ansaz kläglich gewäsen: Ach / nimand hat mein Gelübde und Gebäte zu Oren fassen wollen: O sälige Mutter / di du durch frühzeitigen Tod / dises hohe elende zu sähen / entnommen. Ich aber habe mein rächtes Zil übertraten / das ich / der Vater / nach meinem Kinde noch läben mus. Da Er sich der Trojer Waffen beigefället / und von den Kutllern erläget / ich selber meine Säle verlassen dürffen / das ich / und nicht mein Pallas mit disem Gepränge zu Hause wäre begleitet worden. Nicht wil ich euch beschulden / O Teukrer / noch di Verbündnüs / so wir mit unsern Händen getroffen / versmähen. Nur ist solches Unglük meinem Alter noch beilossen: So / da ja mein Son unzeitigen Todes abgehen sollen / ist noch dis mein Trost / das Er nicht eher / dan nach tausend Volskern / di Teukrer dahin gefüret / und so gebliben. Nu / mein Kind / mein Pallas / ich weis dir nicht

größere Leichßerung zu erweisen/ als dir von dem frommen Aeneen/ den grosmütigen Frygern/ den Tyrrener Fürsten/ und allem Tyrrener Här widerfaren. Hi sind di Beuten derer/ so for deiner Faust gebliben :: Auch du Turn hättest entsälet/ hi inner den Waffen stehen müßen/ im fal deine Jare/ und in selben deine Kraft eine Gleichheit getroffen hätten. Aber/ was säume ich unglücklich di Teukrer ? So gehet/ und hinterbringet vom mir eurem Könige meinen Gruß. Das ich mein Läben nach Pallantens Tode noch verzügere/ beruhe auf seiner Hand/ welche Son und Vater an Turnen zu rächen schuldig ist. Nur dises einige stehe Im und seinem Glükke noch zu. Nicht begäre ich meines Läbens Freude/ welches auch nicht billig/ sondern nur selbe meinen Son unter di Aerde hinzubringē. Inmittelst hätte nach verwichener Nacht di Morgenröte den Stärblichen Iren Schein wider herfor gezogen/ das jder zu seinem Werk und Arbeit augefrischet

wurd-

wurd. So hatte der König Aeneas/uud der König Tarchon am Ufer rings herüm Holzhaufen aufgeworfen/da ein jder di Seinen/ nach Irer Väter Gebrauch/ das von unterlägtem Feur der ganze Himmel mit finsterem Dunstnäbel ümrauchet ward. Dreimal waren alle Fölker üm di brännende Hauffen gewaffnet ümgeritten. Dreimal hatten si zu Ros das brännende Feur traurend angeschauet/ und darüber heftiges Geheul getriben: Beides Aerde und Waffen wurden von Tränen überswummen; beides der Männer und Trompeten lautes Getön erklung zum Lüfften. Andere warffen der Erslagenen Latiner geraubte Beute in di Glut/ Helme/ Swärter/ Zäume/ Wagen und Räder. Andere aber der Irigen eigene Schilde/ uud unglükhafte Feile. Um di Hauffen her wurdē vil Rinder/ Sweine/ und aus allen Enden zusamengeholetes Vih geslachtet/ und mit geopfert. Da sahen si am ganzen Ufer jre Geſällen im Feur/ und hilten di halbbebrantē Haufen

in Hut/ das si nicht von jnen abgebracht werden könten/ bis di einbrächende Nacht den Himmel mit Sternen beſäzzet. Nicht weniger aber machten auch di Klagen der Latiner in einem sonderen Teil unzälbare Hauffen/ Si schorren auch nicht geringe in di Aerde/ und füreten grossen Teil auf di nähstgränzenden Fälder und Stäte. Di übrigen/ als einen grossen Hauffen der Gemeine ließen si sonder einige Würde verbrennen/ davon das ganze Land in Rauch und Dampf geſäzzet ward. Auch hatte der dritte Tag mit der Sonnenstralen di kalte Nacht vertriben. Da rissen si noch stehende Aschhauffen ein/ fungen di Knochen auf/ und verwareten si in der Aerden. In des reichen Latins Stat und Dächern aber war di meiste Traur/ und fornemster Smerz. Da verfluchten Mütter und Kinder/ di jrer Männer und Väter/ Swestern di jrer Brüder/ Verſprochene di jrer Libsten beraubet waren/ den blutigen Krig/ und Turnens so teur gekaufte Vermähl-

mählung. Er selbst / Er solte seinen Hals und Kräfte dargegen sträkken / der das Reich Italien und dessen fornämste Ere gesuchet. Solches widerholte Drances noch heftiger / und bezeugete / Er allein / Er Turn würde in den Kamf gefodert. Doch filen auch unterschidene gute Ursprüche von Turnen: Insonderheit gab Im der Königin Name ein grosses Vertädigen. Noch ward sein Gerüchte bester maßen befodert durch so vil tapfere Taten / und geraubete Beute / so Er nicht nur einmal erhalten. Mitten unter disem widrigen Gelärm und Wehklagen / kamen auch di Abgesandten / so sich an Diomedens Hofe befunden / mit widerbringender Antwort ein: Das mit allen so vilen angewandten Unkosten im geringsten nichtes verschaffet worden / das so wenig di Geschänke / Gold und Gut / als Ir inständiges bitliches Anhalten etwas verfangē: Di Latiner würden andere Hülffmittel ersinnen / oder von dem Trojer Könige Fride suchen müssen. Selbst der

König Latin entfüng hirüber di meiste Bewög- und Bestürz-ung. Er erwug izzo bei sich/ wi gewißlich Aeneas von Göttern gefüret würde/ welches satsam aus derselben heftigen Zorne/ da sovil izt beärdete for seinen Augen solches bezeugten. Darüm so lis Er allen Rat/ und di Fornemsten des Folkes zu Hofe fodern/ Si funden sich willig ein/ und gelangeten eilig̃ Weges der Königl. Burg zu. Latin sas mitten unter allen Räten/ selben an Alter uñ Majestätischer Herzligkeit vorgehend/ jdoch mit traurigen Gebärden: Und fodrte da/ das di Gesandtē/ so aus der Stat Aetolen widerkommen/ for allem Folke di Antwort ablägten. Damit ward eine gemeine Stille/ und Venul fur/ dem Geheis gehorsamend/ also fort: Wir haben/ O Mitbürger/ Diomeden/ und der Argiver Här gesehen/ uñ unsere Reise durch alle Gefärligkeit hindurch gebracht/ und haben di Hand berüret/ for der das Ilier Land zerligen müssen. Er bauete sighaft di Stat Argyripen/ a. von seines Vaterlandes

landes Folkes Namen geheissen/ auf des Gärganer/ *b.* Japygens *c.* Lande. Sobald wurd Mündliche zugelassen/ Besprächung zu halten/ boten wir di Berungen da/ verwisserten In unser Namens und Landes/ von welchen uns Krigwürde zugefüget/ und was Ursachen uns gedrungen nach Arpen *d.* zu kommen. Er/ nach gehörtem Anbringen/ teilete uns dises mit: O glükliche Fölker/ alte Saturnier/ und Ausonier/ welches Glükentwidert sich Euch/ da Ir sicher sizzet/ Euch mit unversuchten Krige zu besudeln. Wir/ di wir di Iliaker Fälder mit Krige angefallen/ [zugeschweigen derselben/ wi vil der Unsern unter den Trojer Maurengeblibe/ wi vil in dem Simoent zerswümmen müssen] haben wir unsägliche Bestrafungen/ so aller Wält kund/ und dem Verbrächen geztmet/ ausgereilet/ das auch Priamen selbsten zu Mitleiden bewogen. Es weus Minerven *e.* Gestirn solches/ und [illegible] Euboer Klippen/ und der Rächer Kafareus. *f.* Von

dem Krige an sind wir in frömde Länder getriben / Menelaus Atrides ist bis an di Proter Säulen gejaget / Ulysses unter di grausamen Aetnäer Kyklopē geraten. Sol Ich von Neoptolems Reiche erwänen / und Idomenens verändertes Haus und Güter? und di am Lybischen Mär wonende Lokrer? Selbst Mycenäus / der grosmächtige Achiver Fürste / ist unter der Swällen seines schändlichen Weibes von irer Hand hingeläget / in dem überwunden Asien hat nachmals ein Ehebrächer herschen können. Haben nicht auch di Götter mir mein gewünschtes Ehbätte verboten / das ich das ädle Kalidonien nicht mer beträten können? Auch izzo noch müssen mir gräulich anzusähene Wunder verfolgen / das meine verlassene Gesellen mit der Flucht sich in di Höhe geswungen / und auf Flüssen verstaltete Gevögel ümfliissen / und di Fälsen (ach swäre Strafe!) mit weinhaftem gelaute überfüllen. Dises könte ich mir schön zu der Zeit verheissen / da ich unsüw-

gl

ig auch Himmlische mit dem Swärte angefaren und Venerens Rächte mit der Spitzen verwundet. Nu aber / o ladet mich nur nicht weiter zu solchen Krigen/ Nach dem Pergamen übergangen / habe ich mit den Teukrern keine Stat mer zu suchen/ Gedencke auch nicht ferner vergangenes / geswеige das das entstandene übel mich zu einer zufridens entfündligkeit solte anleiten. Di Begabungen so Jr aus eurem Lande zu mir gebracht füret zu Aeneen. Ich habe selben selb selbst versuchet/ bin seinen Feilen entwider gestanden / und mit jm zusammen gesäzzet/ mässet mir erfarnen Glauben bei/das jm an färtigkeit das Schildes / oder macht das Spisses nimand was an haben würd. Im fal das Idäer Land seines gleichen noch zwene auferzogen / wären di Dardaner von freien zu den Jnachien Stätē kommen / uñ hätten unter Grichenland/ an stat erhaltenen Siges/ gänzlichen verlust betauren müssen. Was uns for dem fästen Trojen so lange ganzer zähen Jare

durch

durch verweilet hat/ das hat auf Hektors und Aeneen Tugend beruhet. Beide gaben einander an Grosmütigkeit/ und fortträflicher Waffenfürung nichtes befor/ ausser diser an Gottesfurcht/ verschaffet/ das jr mit jm/ auf was weise es sein kan/ in Verbündnüs gelanget/ aber mit Waffen zu begägnen halte ich unratsam. So hat Eure Königl. M. gehöret zugleich geleistete Antwort/ und erteiletes Gutdünken über swärfallende bekrigung. Kaum hatten di Abgeordneten solches abgestatet/ wi unter den Auſoniern ein widriges entflüssen sich erhub/ das sich den Fälsen gleichete/ an den der flüssegerisel sich streifet/ und mit rauschendem Gemürmel di strenge Flut stuzig geweilet würd/ und di benachbarten Ufer von anwaschenden Gespüle überlautet würden. Sobald Jre Gemüter geläget/ und etwas stiller geworden/ füng der König/ nach getanem Gesäufze zu Got von seinem Trone wider an: zwar/ jr Latiner/ bin ich bedacht gewäsen von disen

Sachen

Sachen so wichtige unterhandlung zu schlägen / welches bässer abgeloffen zufor / nicht nur erst / da das meiste verloren / und der Feind die Mauren ümlägert hat. Aber Euch hat vielmehr belibet nur zu fächten / mit ungelägenem fortgange / mit dem Götterfolke / mit unüberwündlichen / di keine Slächtungen ermüden / auch überwundene / doch jr Gewär künlich zu gebrauchen / nicht ablassen. So jr einige Hofnung auf Aetoler Beistand gefasset / lást selbe nu fären. Ein ider sei sein eigenes Hoffen / aber wi geringschäzzig selbe / ist euch nicht unbekant. Im übrigen / was for ein Verdärben weiter hiben zu besorgen / stähet for euren Augen und Händen. Nicht wüllich jemand beschüldigen / was männiglich anzurichten vermögt ist geschähen: Das ganze Reich hat seine Macht versuchet / Nu aber / was ich noch for eine Meinung in zweifelhaften Gemüte füre / wüllich erwänen und mit wenigen berichten. Ich habe in meinem Reiche ein altes Land / an dem Flusse Tus-

ken /

ten/ gägen Nidergang sich bis an di Silaner Grämzen ersträlkend. Aurunker und Rutiler haben solches unter irer Begatung/ uñ radē es aus wo es bewuchsen. Dises ganze Land/ und gebürgite Fäld wollen wir/ di Teukrer zubefridigen/ inen erteilen/ das wir gleiche Verbündnüs mit selben aufhöben/ und zu gefälliger Freundschaft in unser Reich aufnämen. Das/ so si so grosses beliben tragen/ si bei uns sich nider lassen/ Mauren auffüren/ so fern si aber frömde Derter/ und anderes Folk erwälen werden/ können si auch unseren Grund und Bodens wol entübriget sein/ Lasset uns zwanzig Italer Schiffe verfärtigen/ oder so si mer bedürfen können si am Mär erbauet wärden. Si selbst mögen Zal und Art diselben beliben/ wir wollen zu allem übrigen inen behülflich sein. Uber das gefält mir/ das hundert Abgeordnete an si gesand wärden/ di inen solches anbringen/ und di Verbündnüs befodern/ uñ mit Oelzweigen belaubet den Friden begären/ und Geschänk

schänk an si bringen von Helfenbein/Silber und Gold/einen Reichstul/und Königlichen Habit/hirüber würd nötig sein zu beslüssen und so gestalten sachen mit hülfe beizusprüngen. Drances/wi er den wider Turnen stäte has gefasset/das seine Erehi misgunst und einem Stachel in seinem Hertzen verursachete: Reich war selber an Gütern/und wolberädter Zungen/aber untauglich zum Krige/in Ratgäben aber nicht der läzte/auch in entstäheuden aufrur nimals unkräftig (von der Mutter halben hatte er sich eines fornämen Geschlächtes zurümen nicht aber so ser von der Väterlichen Seiten) diser stand auf/belässigte Turnen mit disen Worten/di Sache/drüm E. Königl. Majt. zu Rate gähet ist nimand unbewust/di auch keiner Worte mer bedarff/männiglich mus bekännem/das er wol wüsse was das Folckes Glück und Unglük mit sich bringe/nur dürfen si sich nicht unterfangen künlich jres Hertzens meinunge heraus zusagen. So würde mir

ver-

vergönnet frei zuräden/und derselbe wolle seine Aufgeblasenheit ein wenig hemmen/ von dessen Uuglüklichem begünne (dann Ich wül es unverholen bekännen er mag mir Waffen und Tod dräuen) und ungeslachten verwägenheit wir izzo so vieler Fürstē und der ganzē Stat traurigē untergang mit Augen besähen müssen/in dem diser unsälige der Trojer Här anhezzet/ selbst sich auf di Flut gibt das zu ehe Götter und Himel zu erschräkken/ derselben beschänkung aber so E.K.M. in ansähnlicher mänge den Dardaniern ihrē Fürstē und zusändē wül/achte ich nötig noch eins beizufügen/ Es lasse sich E. K. M. keines Ungestümigkeit im wäge stähen/ das Er ein Vater/ seine Tochter/ an einen forträflichen und würdigen Swiger sone vermälet/ und mit selber bekwämen verehligūg disen Fridē mit ewiger verbündnus bekräftiget. Im fal wir aber uns for disen unsern Verdärber befürchten wollen/ las uns bei jm üm fride und erlaubnis anhalten/ Er würd ja dem Könige

als Vatern und Landsherren hirin seinen freiẽ willen ergähen zulassen nicht wären. Warüm würfst dan du di armen Bürger so offte in Augenscheinliche gefar / O du Urhöber und Ursacher alles dises erlittenen übels? Bei Kriegen ist kein heil und Wolfort zuhoffen / nur dich / dich / du ädler Friden / dich wünschẽ wir alle mit sänlichem verlangen. O Turn bei dem Krig und Friden verbündnüs hafftet / sihe ich / den du deinem Feind fälschlich meinest worauf wenig Ich gäbe) kom zu erst bitlich / trage doch mileiden über di deinen / las dein Gemüte sünken / und vergünne bewogen / unserẽ Landen deine gägenwart zu entbären. Wir haben leider gnug der unseren Leichen gesähen / und unser Land satsam der Einwohner beraubet. Oder aber (im fal das Gerücht so tüf bei dir eingewurzelt / so du dich üm deine Brust also versehen befündest / und so du sondere zuneigung zu dem anvermäleten Reiche trägest) erküret dich / und säzze deine küne Brust alleine den Feinden entwi-

entwjder. Aber / wan nur Turn mit dem Königlichen Fräulein befridet ist/ wir eines geringeren Geistes/dürfen nur unbetrauret und unbegraben Leib und Läben daran lägen/ und den Vögeln zu teile würden/Jr aber mein Turn/da jr so verwägener Tugend seid/da jr auf eures Geflächtes herkommen bauet / waget euch selbst dem entwider / der nur Euch / und nimand anders ausfodert. Durch solche aufrukkung erbrante Turnens grausamkeit/das er ersäufzend diſes aus innerſtem Herzen herfor brach: Mein Drances / zwar fälet es euch nimmer an sölliger mänge Wort zumachē. Da/wan der Krig Hände erfodert/ seid jr gern der erste in Ratgäben / aber man mus nicht nur das Rathaus mit Wortē verspärren/da jr im sichern mit reichem überflus beladen seid / so lange der Feind Mauren und Wälle for der Nasen findet /und di Graben noch kein Blut gesähen haben / da habt jr gut waschē/ Aber mein Darances wäre es nötig / das jr euch so fein brust-

et/und nach gewonheit auffschnittet/ wan ir mit eurer Faust so mächtige Haufen der Teukrer nidergeläget/und mit herlichen Sigeszeichen gepralet hättet. Da könter ir erfaren was in euren Kräften zu holen wäre Und wir dürfen ja wol den Feind nicht weit suchē / wir habē jn schon auf dem Halse und for den Mauren. Wi/ wollen wir beide jm entgägen? Was bedenket jr euch? wird der Krigerische Geist iñer auf eurer Zungen wohnen, und hinter den flügtigen Järsen iñer hintennach sein? Bin ich geflogen? oder kan mich irgend einer mit rächt einer Flugt berüchtigen? O Heilloser! der in Augenschein fassen wird/ wi di Tiber von Iltaschem Geblüt aufgeschwollē/ und Evanders ganzes Haus mit sam dem Stamme gefallen/ und di Arkader entwafnet worden: So haben nicht an mir erfaren Bitias/ und der grosse Pandar/ und tausend andere/ di ich in einem Tage sighaft/ zudem in des Feindes Mauren und Wällen umfloßen/ dem Tartar zugefüget habe. Ist bei

Krigen

Krigen kein Heil oder Wolfart? [solches wünschet der unsinnige auf der Dardaner und euren Kopf.] So bemühet Euch nur/ das alles mer und mer mit Furcht umschränket/ hinwider des zweimal überwundenen Folkes Vermögen gestärket/ das Latiner Land aber unterdrükket und vertilget werde. Nu so werden auch weiter di Fryger von den Myrmidoner Fürsten/ von Tydiden und Laryßer Achilles gefürchtet werden. Nu wird der Strom mer rükwärts aus dem Adriatischē Mär zurükprallen. Im übrigen/ so wider mich/ als ein Tausendlistiger/ eine Furcht stället/ damit mich das zu mer zu erbittern. Bekümmert Euch nur nicht/ meine Faust würd sich mit so schandbarer Säle nicht besmizzen/ si mag bei Euch weiter weinen/ und solche Brust mit eignem Eifergift erstikken. Nu über auf Jr. Kön. M. unsers gnädigen Herrn und Vatern Anbringen und Ratslus zu antworten. So fern gar keine Hofnung auf unsere Waffen mer zu säzzen/ so wir so gar verlassen

sind/

sind/ und nach einmal verlorner Slagt ganz unterligen müßen / und das Glük sich nicht wider länken kan: So lasset uns Fride bitten / und untaugliche Hände wider Si aufhöben. (Aber ach! so noch bei irgend einem forige Tugend wallet/ achte ich denselben for andern sälig/ der seine Arbeit wol abgestatet/ sein tapferes Gemüt erwisen/ und das Er nur solches nicht mit Augen sehen dürfen/ hingeläget worden/ und einmal künlich ins Gras beißen können.) So fern wir aber noch an Gütern keinen Mangel/ so wenig auch an Folk Armut/ vilmer hülfreiche Italer Stäte und Läute gnug haben: Di Trojer aber jren Sig mit gleichem Blute teur gnug bezalet/ an Erslagenen äbenmäßigen Abgang/ und in allem gleiche Niderlage erlitten: Warüm sollen dan wir im ersten Ansaz unterligen? Warüm wollen wir/ befor noch Larm geblasen/ schon vor den Feind erzittern? Es hat ja nicht nur einmal di unbeständige Zeit zweifelscheinendes wider anders gespilet/ und das

Glük wider in forigen Stand geſäzze
Wärden Aetoler und Arperer nicht z
Hülffe kommen? Ei ſo hoben wir ja noc
Meßapen/ den glüklichen Tolumnen/ un
vil andere/ uñ von ſo vilẽ Fölkern geſante
Fürſten. Es wärden ja auch nit gering
es Vermögen unſere auserläſene Latie
und Laurenter daran ſäzzen. Auch iſ
Kamilla ein Weib von der Volsker for
nämen Geſlächte/ ſo mit jren Völkern
und ausgeſonderten Reutern ſolche
zu entwidern nicht fürchtet. So di Teuk
rer mich allein zum Kamf fodern/ und
ſolches belibet würd/ und ich damit nu
däm gemeinen Bäſten verhinderlich bin
ſo ſind diſe meine Fäuſte ſo gar ungewon
et nicht/ auch Sige zu erhalten/ das ich
nicht ſelbe for däs ganzen Landes Nuzzen
daran ſträkken ſolte. Ich wil mit jm ver-
ſuchen: Er ſei gleich der ander Achil/ und
mit/ von Vulkans eigenen Händen geſmi-
deten Waffen angetan. Diſe Säle wil ich
Turn/ der ich nimand in irgend einem
was wil befor gäben/ Euch und meinem

Ewiger-

Swigervater Latinen aufopfern. Begäret allein Aeneas meiner? Ei laßt Jn doch begären/ das isi nur mein wünschen und wollen. Und so der Götter Zorn über mich verhangen/ sol hi Drances seinen Geist nicht bei ausgüssen/ im widrigen Rum und Ere davon zu bringen/ sich nicht bewärben.

Die III. Abteilung.

Di Stat wird auch angefallen/ darin doch gute Anstalt gemachet/ und das streitbäfte Fräulein Kamille auch jr Heil an Aeneen versuchen wil. Diana erzälet jren Nymfen dero Ankunft und Untergang.

Solcherlei waren Si mit Streitentflüssungē beläsiget: Aeneas aber begunte aus seinē Lager aufzubrächen. Von da bald ein steuniger Bote am Königlichen Hofe ankam/ di Stat mit großem Schräkken wider befüllend: Di Teukrer wären mit gesamter Macht von der Liber ab/ und mit den Tyrrenern ins freie Fäld näh und näher gerukket. Alsfort ward männiglich bestürzt/ der gemeine Man

entrüstet/und zu traurenden Zorngir angetriben: Si foderten wider schräkhafte jre Waffen / Waffen / Waffen begärete nur di Jugend / Di betrübten Aeltern aber weineten und klagtē/ bald erhub sich ein weites Gelaut von allem Folk / und wider einander haltenden Meinungen: So als in einem Walde grosse hauffen versamleter Gevögel/oder an dem Fischreichen Flus Paduſen di heiseren Swäne jr lautes Gewäſche hören lassen. Nu jr Bürger/ sprach Turn bei überkommener gelägenheit: Ratet nu ferner/ſehet zu das jr zum Friden gelanget/Si indessen wollen unser Reich mit Gewalt verhören: mer redete er nicht / sondern machte sich eilsleunigst zum Hause hinaus. Du Volus / sprach Er / schaffe das alsbald di Volsker in Gewär sein: Messap samt dem Bruder Koras sollen di Rutiler Reuterei zu Fälde führen. Ein Teil näme di Tor in acht/ andere machen sich auf Türme/ di anderen sollen bei mir bleiben und auf Befäl warten. Alsbald war männiglich

iglich zu Walle und Mauren. Selbst der Vater Latin muste den Rat und gutes Angefangene verlassen/ und wegen der betrübt- und traurigen Zeit verschiben/ oft beschuldigte Er sich selbst/ das der Dardanier Aeneas nicht von jm an/ und zum Swigersone aufgenoñen were. Andere warfen auch for den Toren Graben auf/ füreten Steine und Klözzer dafor / und ward numer in allen ekken Larm geblasen. Beides Weiber und Kinder lifen mit zu Walle/ zulezt muste alles dran. Auch begab di Königin mit vilem Weibern begleitet/ sich zum Tempel und Palladens Burg/ üm mit Opfern gutes Glük zu gewiñen/ auch war das Königliche Fräulein Lavinie/ als Ursacherin solches übels/ bei ir/ selbe durfte von bekümmerlichem Leide den glanz jres zarten Gesichtes nicht von der Aerden höben. Di andern Matronen folgeten nach/ und beschatteten den ganzē Tempel mit Räuchwerk/ uñ erhuben von der Kirchschwällen jre Stimmen / mit traurigem Weibergeklägel: Ach du Waffenmächt-

enmächtige Krigesforsiäherin / Tritonie zerbrüch des Frygier Räubers Waffen mit deiner Hand / und fälle jn zu Boden / und stürtze jn unter den Toren. Selbst Turn bewafnete sich durstig zur Slagt: Er hatte schon den Rutiler Harnisch / und dessen gräuliche Schuppen angehangen / di Füsse auch in selbe verwaret / das Swärt üm di Seiten gespannet / nur noch enthelmet: mit disen seinem güldenen Gezeuge / da Er in dem Slosse herüm wütete / bestralte Er den ganzen Ort: war freudigen Gemütes / in selbem sich schon seines Feindes verwisserend. Wi wan ein mutiger Hängst eins von der Krippen sich losgebändet / und ins offene Fäld gestossen / der lässet entwäder alle Weiden / und säzzet dem Staube nach / oder würft sich ins Wasser / eines bekanten Stromes / mit aufragendem Rükken und Halse / in selbem nach Geilheit sich belüstigend / di ausgepuzten Mane spi wallen auf dem geslachtē Hals und starken Brust. Jm kam mit der Volsker Hä

dero Königin Kamilla entwider / und sprang alsbald unter den Toren von jrem Klöpper ab. Selber folgete mit gleichmäßiger Erbezeugung all jr Folk / und lis sich von den Pfärden zur Aerden. Si sprach folgend: Mächtiger Turn / so ein Tapferer auf seine Tugend einiges Vertrauen sätzen darf / wil ich mich erkünen und versprächen / den Aeneadern zu begägnen / uñ allein den Tyrrener Reutern mich zu widerlägē. Verstatet demnach dz ich den erstē Krigsversuch ausstehē mag: Jr aber bleibet zu Fus iñer den Mauren / und nämet selbe in guter Hut. Turnus hirauf / mit erstarrendem Gesichte wider di unerschrokkene Häldin: O Fräulein / einige Zir Italiens! Wer würd sich unterwünden können / Euch nach Verdinst mit Rum- und Dankerweisen zu begnügen? Jzzo aber [weil solches Gemüte allen forgähet] lasset uns dise Arbeit unterteilen. Aeneas [wi das Gerüchte / und ausgesandte Kundschaffer einbringen] hat ein flühendes Har Reuter foran gesand /

di in dem Fälde halten solten. Er aber nähert sich ümsweiflich durch einen wüsten Bärg der Stat beizukommen. Ich bin in dem Walde auf einen Hinterhalt bedacht / das derselbe di Zweiwäge und Ausgänge wol beachte. Si aber entfange di Tyrrener Reuterei: Bei Jr sol der tapfere Meßap und Latiner Hauffen ausfallen / und di Tyburter Macht. So nämeSi unter disen auch eines Obersten Fürers Amt auf sich. So sagt' Er / und ermunterte Messapen samt den andern Fornämen / zu getroster Anfäzzung / und ging damit auf den Feind los. Es ist ein Ort / zimlich krummer ümsweiffung / bekwäm zur Hinterlist / und Waffenverbärgenden Hinterhalt / der von beiden seiten mit dikkem Gebüsche ümzogen ist; das nur ein geringer Fussteig di Bane dahin machet / und änge besponnen ist / so / das aller Anfeindung da eine sichere Freiheit: über disem ist in des Bärges Güpfel eine unmärkbare ähene / und sicherer Aufenthalt / so wol zur Rächten als Linke /

dem

dem Streite zu begägnen/auch von oben zu den Feind mit Steinwürffen zu entfahen. Dahin begab sich der junge Häld/ als der aller Wäge nicht unkündig war: nam den Ort ein/und hilt im Hinterhalt den Slufwinkel: Inzwischen foderte di Latonin / Open / eine jrer Jungfrauen/und rädete selbe mit disen Traurworten an: O meine Jungfrau! Kamille/ so ich for andern hoch achte/gehet mit den grausamen Krig an/und wird von unsern Waffen nur vergäbens angeleitet / und solche zu jr getragene Zuneigung ist nicht erst neu entstanden / das unser Gemüt von einer jähen Behägligkeit bewogen wäre. Metabus der aus seinem Reich/ Misgunst und ansähnlicher Macht halben vertriben worden/und aus Privern seiner alten Wonstat gezogen / hat bei solcher Flugt mitten in des Kriges wüten ein Kindlein der verjagten älenden Gefärtin mitgefüret/und von seiner Mutter Kasmillen Namen/ mit wenig Veränderung/ Kamillen benämet. Er selbst

trug es auf seinen Arm den weiten Wäg/ so Er durch Wüsten und Wälder irren muste/ allenthalben verfolgten Jn grausame Feinde/ und di Volsker sucheten mit zerstreueten Knechten üm jn herüm. Da war Amasen mitten unter seiner Flugt weit über di Ufer geswommen [von häftigen Rägen übergossen] Er/ wi ser Er sich bearbeitete/ durchzuswümmen/ ward aus das Kindes Libe verzügert/ trug nur Sorge für dise seine Bürde/ bis nach überlägten allem/ dise Meinung for gut befunden ward: Den mächtigen Baum/ so der Kriger sonder Gefar in seinen starken Fingern fürete/ so von aufgewachsenen Knorren und lang gebrauchter Benüzzung wol behärtet war. Knüpft Er/ vermöge der Bäume Rinden und Korkholze/ sein Kind in der mitten an. Und damit denselben Schacht in der kräftigen Faust fassend/ sprach Er wider di Wolken: Mächtige Catonin/ den Wäldern Keuschforstähende Jungfrau: selbst ich/ der Vater/

opfere

opfere dir hinit diſe deine Dinerin zu eigen. Jzzo hab ſi/ zuerſt dein Gewär demütiglich ümfaſſend / dem Feind entrünnen müſſen: ſo flehe ich an/ O Göttin/ nüm unter deinen Schirm auf/ di/ ſo izzo gefärlich in der freien Luft deiner Hülffe erwartet. So gelobte Er/ und mit genommenem ſwunge warff er Spis und Tochter über dē Strom/ das das Waſſer errauſchete: So flog die unſälige Kamille mit dem ſtreichendē Spiße Strom über. Metabus aber/ da jn gemältig der Feinde Hauffen verfolgeten/ lis ſich ſelbſt in den Flus/ uud zog an jäner Seiten den Feil und Trivien geſchänkte Jungfer aus den behafteten Raſen wider aus. Er lis nachmals ſich unter kein Dach uñ keine Mauren/ [den ſolches auch ſeine wildheit nicht verſtatē würden] haben jn ümgaben/ ſondern er brachte ſein Läbē unter Hürten uñ auch Gebürgen zu. Daſelbſt zog Er ſeine Tochter zwiſchen Dorn und Hakken/ und Wildwüſteneien anf/ ſäugete ſi mit den Brüſten eines tragendē Mutterpferdes/

in di zarten Lippen di wilde Milch aus dem Euter selbst einflössend. Und/so bald das Kind den ersten Trit auf der Aerden von sich selbsten tun könte/gewänete Er schon di kleinen Hände zu tragen ein spizziges Schächtlein/hing der Zarten auf jre Schulter schon Köcher und Bogen/an stat güldenes Harbandes/for gezirte Kleider zog er si mit einer Tigerhaut an. Auch damals könte si schon in den kindlichen Händē mit nuzzen di Feile füren/und di Sleuder färtig üm das Haupt gähen lassen/auch offters einen Strymonier Kranich/oder weissen Swan erhaschen. Vil der Tyrrener Mütter haben si zu jrer Snur begäret/aber ümsonst: blos hat si sich an Dianen vergnüget/und bishär ewiges Beliben zu dero Waffen und Keuschheit behalten. Uñ nu wolte ich das si nimals zu disem Streite mit aufgewigelt wäre/und sich unterfangen dürfen di Teukrer zu belässen: noch izzo solte si mir und der meinen gelibte Gefällin verbleiben. Aber doch/auf meine Nymfe/

weil

weil dz bittre Verhängnüs es also beſloßen/ſänke dich nider/und erſuche der Latiner Gränzen/ da man mit traurigem übelausſlagenden Kamfe beläſtiget iſt: Entfahe diſen Bogen und Feil/ üm damit Rache zu üben/ das/ wer auch di Heilige mit einer Wunde berüren würd/ Er ſei Trojer oder Italer/ ſol gleich mit Blute gerochen wärden. Hernach wül ich in einer holen Wolken der erbärmlichen Leiche/ uñ unberaubte Waffen zu Grabe uñ jrem Vaterlande bringen. So dräuete Si: Dian aber ſwung Himmel ab ſich durch di Luft/ mit ſwarzem Windgewürbel ümnäbelt.

Die IV. Abteilung.

Beide Parten ſäzzen hart zuſamen/ di Italer wärden gejaget/ leiſten alle endlich Stand/ da for allen das Fräulein Kamilla ſich tapfer erweiſet.

SO näherte ſich immittelſt der Trojer Hauffen und Etruſker Fürſten/ ſamt aller Reuterei/ in gewiſſe Zalen und

Tropp-

Troppen abgeteilet/den Mauren zu. Di mutigen Gaulen tummelten di ganze ăbene durch/ eiferten wider di Gebis/ bald nach diser bald nach der andern Seiten/ über kwär und wider über kwär di zärtliche kăkheit spüren lassend. So schaurete aller Akker über weit von gesliffenen eisenwărk/von stralenden Spißen/Harnischen/ Helmen/ Schilden/ das der Glantz di Fălder in Feur zu versăzzen schin. Nicht minder zogen auch Messap und di hurtigen Latiner mit dem Bruder Koras/und dem Fräulein Kamille in guter Ordnung Inen zu Fălde entgägen. Namen mit wol zurük genommenen Händen di Spiße und Feile zum Swunge/ und sazten damit di erste Begrüßung an. Damit entbranten beide Reuter und Pfărde/ den/ so bald si nur einander so nahe auf di Haut kommen waren/ das jre Schächte langen konten/ machten si ein lautes Fäldgeschrei / mit selbem Man und Ros anfrischend. Da flohen erst di Bäume und Bogen wider-

ein-

einander/nicht anders als wan ein dikkes Sneegewölke Luft/ Himmel und Aerde bespreitet. Alsbald machten sich Tyrren und der tapfere Akonteüs for di Troppen/ filen zuerst mit märklicher Künheit einander an/ mit grossem Geklange sich zugleich anfassend. Dero Hängste trafen mit den steifen Brüsten in sich zugleich/ so/ das beide zertrümmerten. Akonteüs muste den Sattel räumen/ daraus Er in Blüz-oder grossen Geschüz-färtiger snelligkeit zu Boden/ und das Läben verliren muste. Solches brachte zugleich di Hauffen in Zerrüttung/ di Latiner alsfort wanten jre Pfärde/ warffen di Schilde hinter sich/ und ranten mit verhangenen Zügeln Statzu: di Troje: hinter si drein/ Asylas insonderheit. Und izzo näherten si den Toren: so erhuben di Latiner wider ein Geschrei/ und wanten sich wider/ damit dise wider: sollen spozenstreichs zurük. Nicht anders als wan di See mit eilenden Wällen strandan spület/ di Schaumflut über Sand und Steine spreitet/ bald

aber

aber sich wider Seewärts ein/ mit Gerausch Stein und benasstes Land abreisset. Zweimal wurden di Rutiler von den Tuskern zun Mauren getriben. Zweimal hatten si selbe von hinten zu mit beschilderen Rükken gesähen. Drittes mal aber/ da si sich wider gesäzzet/ mischeten si sich erst recht znsamen/ Man wider Man. Da traffen si erst: Der Stärbenden Gesäufze/ und vergossenes Blut/ und Man/ und Waffen/ und mit iren Reutern gefallene halbtote Rosse lagen durch einander: Das der Kamf zimlich hart sich eräugete. Orsiloch [weil Er sich nicht getrauete Remulen selbst anzufallen] slug seinen Spis dessen Hängste zwischen den Oren ein/ das selbes drinnen haftet. Der Hängst aber erhub sich tobend von gegäbener Wunde/ swung di Forderfüsse und Brust in di Höhe/ das Man und Ros zugleich den Boden betraf. Katillus slug Jolen und den/ sowol an Mute als Leibe und Waffen/ grossen Hermenien nider: der sein gälbes Har

mit

mit erblössetem Helm und Schultern/ anzuzeigen seiner Herzhaftigkeit / frei wis: In solcher Verwägenheit fürete der Gewär/ dem ging ein Spis durch di breiten Schultern. Welches bei durchborung des Häldens di Furcht verdoppelte / das swarze Blut stürzte an allen Enden häuffig: Das for dem Eisen damals unzälige Leichen zerlagen / und in den Waffen rümlichen Tod sucheten. Kamille aber di Amazonin fürete künlich Jr Gewär for der bekwämeten Brust/ mitten unter allem Folke/ brauchete bald freudig di zehen Wurffschächte/ bald in der unermüdeten Faust jre färtige Hälleparten. Auf den Schultern glümmete der güldene Bogen und Dianen Waffen. Auch so si unterweilen zur Flugt angejaget ward/ und den Rükken gäben muste/ verfolgete si nichtes des zu minder di folgenden Feinde mit über hauptgerichteten Flizzen. Um si her waren di ausgesandten Gesällinnen das Fräuleins Larine/ Tulle/ und Tarpeje/ so eine beslagene Axt fürete/

alle

alle Jtalerinnen/welche di Häldin Kamille zur Zirde Jr auserſehen hatte/ſo wol in Fridens als Krigesläuften/jre getreue Geſpilinnen. Nach art der Treicier Amazonen di üm Termodoonten mit ausgeſchäneten Gewären künlich den Feind ſuchen/oder üm Hyppoliten/oder auch wan di Krigeriſche Pentaſilea mit weiblichem Heulgelarm in Mongeſchideterm Hauffen ümwallen. Wer mus zu erſt/ wer mus zu läzte von deinem ſcharffen Feile zerligen/O tapfere Krigerin/oder was for unzälbare Mänge lägeſtu zu boden. Der Fornämſten einer war Eumen Klytiens Son: Deſſen widerſtehende offene Bruſt ſi mit einem Fichtenſchachte zerborete. Er fil/mit häufiggeſpeietem Blute das beſloſſene Gras zerbeiſſend/ und in eigenem Blute ſich walzend. Uber diſe Lyren und Pagaſen/derer der eine ſeinen von dem Ros gefallenen Zügel wider entpor zuhöben ſich bemühend/der andere aber diſen Hülffwülligen Hand vergäblich bütend/über einen Hauffen/und

zugleich

zugleich hinstürzetē. Selben fügete si den Amastrer Hyppotaden bei: Si verfolgete ferner mit Irem unfälenden Spisse Tereen / Harpalyken / Demofonten und Chromen. So vil di Häldin aus Irer Faust der Feile lis / so vile musten der Frygier Soldaten den Boden kussen. Von weiten sazte Orsit mit unbekänlichen Waffen / auf einem Japyger Gaul / ein träfflicher Jäger / dessen Schultern mit einer Ochsenhaut ümkleidet waren / sein Haupt war von eines Wolfes Halse Kinbakken und Zänen graulich anzusähen: In den groben Fäusten fürete Er ein Baurenspär / Er zog in der Mitten seines Hauffens allen di Scheitel höher. Disen hinterkam si mit Hinterlist / und (weil der Fortel abgegangen) erlägte si jn mit disen feindlichen Worten: Meinestu Tyrrener / es wäre Wild in Wäldern zu fällen? Nu ist der Tag kommen / der euch mit Weiber Waffen demütigē sol. Doch wirstu den forträfflichen Namen noch an di Väter bringē / das du zwar einem Weibe / aber

aber der Kamille unterligen müssen. Disem folgeten Orsiloch und Buten / zwei fornáme Häupter der Teukrer. Buten aber traf si frei entwider zwischen Panzer und Helm zum Halse ein / da Er seine Sleuder und Bogen an fürete. Orsilochen aber in der Flugt / den äffete si hinten nach in einem weiten Kreise / und ranten also beide hintereinander drein / bis si sich erhöbend mit gefürter Axten eins zuversäzzen dräuete / auch wi ser Er bat und flöhet / mit gedoppeltem Slage dessen Gehirn auf das Gras streuete. Hirüber entsazte sich des Apenniner Aunens Son häftig / nicht der geringsten Ligurer einer / wans an ein Betrügen ging. Der / wi Er sahe / das er mit keiner Flugt dem Streit entkommen / vil weniger der folgenden Königin Stand halten würde. Berit Er sich / mit List ir abzugewinnen / und fing wider Si an: Das ist keine Tapferkeit / mer durch des mutigen Rosses / als eigener Tugend sigen: Stehe von der Verfolgung ab / und versuche mit mir in

freiem

freiem Fälde/ Faust for Faust/ und Fus for Fus. So sol es sich ausweisen/ wenn der Rum wird beifallen. So sprach Er: Si aber mächtig entrüstet/ gab das Pferd der Gefärten einem/ und stallete sich Im gleich entgägen/ unerschrokken zu Fus mit blossem Dägen und Schilde. Er aber gedachte/ nu hätte Er gewonnen Spil/ swung sich fleunigst zu Pferde/ und nam damit reisaus/ sein snellauffendes Ros zu sneller Eile mit der Sporen anstächung fortjagend. Leichtfärtiger Ligur/ sprach si: der du dich vergägliche Hoffnung einbildest/ flüfriger Ausweiffer/ solche deine Väterliche Künste sind nur vergäbens angewand. Auch sol solcher Betrug dich nicht wider sicher zu deinem Vater überbringen. So eiferte das Fräulein/ und holete mit erhizzeter Sele das flügtige Pferd ein/ griff Im in den Zügel/ und foderte des geleisteten Betrugs rächtmäßige Rache. So leicht/ als ein Habicht von holen Fälsen/ ein lüftiges Täublein verfolget/ so Er solches in seinen

Klauen

Klauen hält/ und mit denselben entweldet/ daß das Blut und zersonderte Fädern von der Luft zur Aerden gestreuet fallen.

Die V. Abteilung.

Kamilla wird erläget/ di Latiner gänzlich geflagen/ bis di Nacht als eine Schideshälfferin zwischen beiden Hären sich erzeiget.

SOlches aber nam der alwaltende Götter und Menschen Vater von dem himlischen Trone in nicht absehender Beachtung: So reizete er den Tyrrener Tarchon zum Kamf munterer auf/ den Zorn mit fülender Rurung in im erwäkkend. Derselbe fassete gewönlichen Mut/ lis seinen Hängst durch alle Troppen säzzen/ munterte alle Flügel derselben zur Tapferkeit an/ joden bei eigenem Namen züruffend. O nimals smärzhafte und immer fräche Tyrrener/ welche Furcht/ wi so grosse Faulheit hat sich euren Gemütern beigeläget? Ein Weib zerjaget Euch/ und treibet alles Här ab? Wozu traget jr Eisen und untaugliches Gewär

in Fäusten? Aber wider irgend ein Venus Kind/ und nächtliche Krige seid Jr nicht säumig/ oder damals/ wan der Weingot mit lustigen Gespil zu Reienfürungen/ zu köstlichen Speisen/ und Weingefülleren Tischen anleitet/ das ist eure Luft und Läben/ da seid jr untrág/ so lasset jr di Geistlichen auch gern geweihete Male ankünden/ oder von feistem Opfer in heilige Häine lokken. So spottete Er/ und länkete sein Pferd/ selbst dem Tode entwiderend/ mitten unter di Haufen/ alsfort zu Venulen künlich anjagend/ selben fassete Er mit der Rächten mitten üm/ und ris aus allen Kräfren jn aus den Sattel for sich auf seinen Schos. Da entstand ein Geschrei bis zun Sternen/ alle Latiner wanten hi di Angesichter zu/ Tarchon flohe aller entbrand auf di äbene mit Man und Waffen/ da brach Er zugleich von seinem Schachte das gespizte Eisen/ nur einen offenen Ort suchend/ da Er selbes tödlich dem Feinde hinein stüs/ er hinwider strämmete sich mänlich/

lich/ wärete mit der Hand der Kälen ein-
stechende Wunden ab/ di Gewalt mit
Gewalt ablänend. Und wi ein dunkel-
farber Adeler in der höhe fleucht/ einen
geraubten Drachen in den Klauen füret/
in selben ümflossen haltend: di bewundete
Slange aber zühet sich in wiklichte krüm-
mungen/ kräuselt jre Schuppen/ sträket
sich bald in di länge und zischert mit den
Angelgift und Munde: Er aber hält
nicht weniger mit dem krummen Snab-
el das widersträbende ungezifer/ zugleich
sich in freier Luft mit dem geflügel fort
hälfend: nicht anders rante Tarchon mit
der Tyburter Raube aus dē Häre fräudig
davon/ solche jres Fürsten anleitung und
glüklichen fortgang folgeten di Mäoni-
er Härzhaft nach. Aruns aber/ hin
verordnet/ hinter kam der spisfärtiger
Kamillen mit noch färtiger Listligkeit
und versuchte/ wo im das Glük am beste
fügen würde. Wo sich nur das Fräu-
lein/ unter dem Här wütend hinwante/
verfolgete si Aruns heimlich auf der

Fuß

Fusse. So di Häldin sigend dem Feinde ausländete / hilt auch der slaue Jüngling di snällen Zäume zurük. Bald war Er hi/ hinter jr/ bald da/ bald dort/ bald anderswo/ und kreuzete um und wider üm si herüm / den gewissen Feil hinter si fürend. Sonder gefär war Chloreus/ forhin Eybelen geheiligter Prister/ weit achtbar in den Frygier Waffen: Er länkete sein schäumendes Ros/ das mit einer Dekken von güldnen Schuppen nach Fädernart überläget war. Er selber hatte sich in glutleuchtendē Purpur gekleidet/ fürete seine Gortynier Feile auf Lycier Horne. Auf den Schultern rauschete der güldene Bogen und güldene Helm. Der Reutrok war gälblicht/ di feine Leinwand und gewürketen Busen hatte Er mit güldenen Lizzen aufgeknüpfet/ den übrigen Rok gestikket/ und di Füsse nach Frygier art angetan. Disen verfolgete di Häldin blos unter allen Hauffen/ in ungeachter blindheit/ entwäder das si di Trojer Waffen in Kirchen aufhängete/ oder in gefang-

enen Raube jrer Jagten befölligte. Da endlich Aruns nach erhaltener Zeit den Spis fasſete/und so sprächend an si warf: Mächtiger Vater Apollo/ du Forstäher des heiligen Soraktens/ dem wir allezeit von träuen Händen gedinet/ Jm zu Eren so vilmal Opfergeräuch abgegäben/ und auf unsere Gottesfurcht uns verlaßend/mitten durch di Glut und brännende Kolen gegangen. Verleihe/ mächtiger Vater/ das dis Ungeheur von meinen Händen zerloschen wärde. Nicht begäre ich Beute oder Sigeszeuchen von dem Weibe zu nämen/di übrigen Taten mögen mir Rum erwärben/ wan nur dise ungeslachte Seuche for meinen Fäusten aufgeopfert wird/ so wil ich schon sonder anderen Er nach meiner Väterlichen Stat wänden. Solches erhörete Föbus/ und lis Jn teils der Bitte fähig/teils unfähig verbleiben: Das Er di tobende Kamilla steunigst hinfällete/ vergunt Er/ das Er aber sein Vaterland wider sehen solte/ belibte jm nicht/das di Bitte in den Wind

zer-

zertriben ward. Wi Er derhalben sein Spis durch di Luft prallen lassen/ warfen alle Volsker Gemöt und Gesicht nach Irer Königin. Si aber lis so wenig das Geräusch als di pfeiffende Luft/ und von dem kommenden Spis sich anfächten: bis selber an di zersnittene Brust haftete/ und von Jungfräulichen Blute sich üm und üm berötete. Di Gesällinnen liffen zittrend zu/ üm ir fallendes Fräulein zu unterstüzzen. Der erschrokkene Arun floh for allen/ numer unter Furcht und Fröligkeit begriffen. Er durfte numer der Häldin Spizzen nicht trauen/ oder entwider kommen. Und wi ein Wolf mit der Schärffe verfolget/ von im aber der Hürte oder ein grosses Rind erläget worden/ eilet bald aus dem Wäge mit unter dem Bauche gezogenem Swanze waldein/ und auf der Bärge Verborgenheitē/ äben so hub sich Arums auch aus der Feinde Augen/ und sich der Flugt vergnügend unter der seinen dikkesten Haufen. Si bemühete stärbhaft den Schacht

aus der Brust zu sondern: selber aber hatte seine Klüngen zu feste in di tüfe Wunden durch di Riben eingedrungen: so sank si entblutet zur Aerdē/auch sunken di erstarreten Glider forigen Augenstral besperrend/ und di prächtige Purpurschöne ires zarten Gesichtes hüllere sich in Leichfarbe Tücher. Noch rädete Si mit gebrochener Stimme zu Akken/ eine Irer gleichen [di for di einig geträueste gewäsen/ auf di Kamille Ir Vertrauen gesäzzet/ und mit Ir sorgende Unruh ofermolen geteilet hatte.] mit disen: Bis hi/ Akka meine Swester/ ist mein Vermögen: nun hat di bittre Wunde sich mein bemächtiget/ das ich allenthalben mich in Fünsternüs vermasket befinde. Eile aus der Slagt/ und hinterbringe Turnen disen meinen läzten Willen/ das Er den Kampf anträte/ und di Feinde der Stat abslage/ und nu gehabe dich wol. Mit den Worten entfilen Ir di Zäume/ und selbst si könte sich der Aerden nicht weiter abenthalten. Da entsonderte sich

endlich

endlich alle läbhafte Wärme der küneN Sälen/ der Alabaster Hals / samt gedemütigten Scheitel muſten ſich in entfloßenem Blute wälzen/ das Gewär ſonder Haupt und Fürerin zertråten wården/ und das Läben/ wi ſer es mit der Natur kämpfete/ muſte mit Säufzen zu Schatten werden. Da ſwung ein lautwallendes Geſchrei zun Wolken/ und der Streit erhub ſich nach Kamillen Abgang vil dürſtiger. Zugleich ranten di geſamten Teukrer/ und Tyrrener Fürſten/ und Evanders Arkadier Flügel auf den Feind los/ Triviēs Hüterin Opis aber hatte ſich ſchō längſt auf ein ſpizziges Gebürge geſäzzet/ und ſchauete unerſchrokken dem Streite zu. Wi ſi aber von weiten mitten unter dem Gejauchze und Klagen erſahe/ das Kamilla traurigen Falles hintergangen/ erſäufzete ſi/ und lis von tifbekümerlichen Herzen di Smerzworte: Ach zu grauſam/ ach vil zu grauſam haſtu Häldin di Verwägenheit/ den Teukrern dich zu entpören/ bezalen müſſen. So hat dir Ver-

laßenen nicht gefrommet/ das Diana so ernstlich in Wüsten von dir gelibet/ oder unser Köcher und Bogen deine Seiten geziret hat. Doch wird deine Königin dich sonder Annämung in dem äusserstē Tode nicht verlassen/ und sol selber nicht sonder rümliches Lob unter Fölkern gepriſen werden/ und zwar nicht ungerochen/ dan wer deinen Leib zu verwunden sich unterfangen sol mit gebürender Rach wider beachtet werden. Es war unter einem hohen Bärge ein ansähnlicher Stärbhauffen des Königs Dercennens von aufgeworffener Aerde eines alten Laurentens/ mit einer holen Eichen beschatet. Da stället sich di Götliche mit erstem Sazze hin/ Arunkē von dem hohen Grabe in gutem Augenmas haltend. Wi si seine blüzlende Waffen/ und gefasseten Hohmut ersahe/ Warūm/ sprach si/ sonderstu dich ins sichere? Hi/ hi höbe deinen Fus her/ hi komme zu deinem Untergang/ das du for Kamillen würdige Zalung einholeſt. Soltu auch noch von Dianen Feilen

erläget

erläget wärden? So sprach di Treissin/ und nam den snellen Feil aus den gülde-nen Köcher/ lägete jn an den härnen Bog-en/ und spannete denselben/ bis beide äußerste Enden aneinander traffen/ und mit gleichen Fingern di Linke an des Eis-ens Spizzen/ di Rechte aber und Säne an di Brust traffen; Zugleich hörete Aruns den Laut/ und fülete den Feil in der Brust/ zu dem ward seine läzte Ent-sälung und Ableiben von den seinen nicht bemärket/ so das Er in des Gefildes un-bekantem Sande verlassen bleiben muste. Opis aber swung geflügelt sich in di offen-bare Luft. Kamillens gefürter Flügel aber/ da Er sich Hauptlos sahe/ nam reis-aus/ auch worden di Rutiler verworren geflügtiger/ auch sazte der tapfere Atinas zurük: Di Obersten und Fürsten wurden zerjaget/ di Troppen untereinander ge-mischet/ das si ins sichere/ und zur Maur-en eileten. Auch nicht einer durfte der folgenden Teukrern einjagendes mäzchen weren/ oder sich selben zugägen tun: Di

leichten Bogen warffen si auf di Rükken/ und di Hängste klazcheten in sollem gelop über Stein/ über Stok/ über Stil mit flügtigen sprüngen Stat an. Der Staub walzete als ein gewölketer Näbel zur Mauren/ worüber di sämtlich ausschauenden Weiber jr weibliches Geheul in di weitere Läfte klägelten. Di/ so zuerst an di Tore sazten/ wurden von eigenem Folke zurük getriben/ das si auch da dem Tode nicht entkamen/ sondern iñer den Swällen/ in jres Vaterlandes Mauren/ zwischen jrer Häuser Besicherung des Läbens beraubet wurden. Ein Teil zersloffen di Tore/ und durften jren eigenen Fölkern nicht den Eingang verstaten/ oder di bittenden zu den Mauren einlassen/ so/ das eine jämmerliche Niderlag damals sich erhub von beiden Teilen feindlichen Einfals/ di von der Mauren/ in Meinung des Feindes/ trafen eigene Fölker/ hinwider schonete der Feind von hinten zu nicht. Auch for der Aeltern krämenden Augen musten di Iren versloffen stehen/

Ein

Ein Teil stürzte sich selber/ dem Feinde zu entkomen/ in di Graben. Ein Teil rante von grosser Blindheit wider Tor und Rigel/ als wolten si Sturm lauffen. Selbst di Weiber/ aus Libe des Vaterlandes/ gewonnen ein Härz/ von der tapfern Kamillen/ warffen von zittrenden Händen aus den Mauren di Feile/ und di Eisenbeslagenen Bäume/ und for bebranten Klözzer/ und wolten zur Nachfolge willig zuerst for jre Mauren einbüssen. Da kam auch di grausamste Botschaft zu Turnen in den Wald/ da Akken demselben di traurige Begäbenheit hinterbrachte: Di Volsker wären geslagen/ und Kamilla ümkommen; Di Feinde hingegen blutdürstig fortgegangen/ und sighaft alles nider gemachet/ das auch di Jrigen schon zun Mauren aus Furcht geflohen. Er verlis [so als es Jupiter beordnet] tobend di belägerten Hügel/ und bäumichten Wald. Kaum hatte Er sich aus dem Winkel in di äbene begäben/ da der Vater Aeneas auch ins freie auf-

gebrochen/den Hinterhalt hintergangen/ und aus den dikken Wald gestossen. So sazten si mit beiden Hären einerlei Wäges/ doch anders Sinnes/ zun Mauren/ das auch beider Troppen unweit einander berüren könten. Alsbald erblikkete Aeneas von Rauch überstobene Fälder / und di Laurenter Hauffen: Auch bemärkete Turn hinwider den dürstigen Aeneen in seinen Waffen/ und hörete nachsäzzende Fusgeklapper und Snauben der Pferde. Alsfort wärē si aufeinander los gesäzzet/ und mit neuem Kamfe getroffen/ wan nicht der Rosenfarbe Föbus schon ermüdete Rosse nach dem Iberer Mär gelänket/ und nach gefallenem Tag di Nacht eingebracht hätte. So musten von beiden Seiten si sich for der Stat lagern/ und mit Schanzen ümzihen.

Ende des XI. Buchs.

Von

Von Aeneen

Das XII. Buchs.

I. Abteilung.

Turn nümt von neuen auf sich / mit Aeneen allein zu versuchen / schikket auch / ungeachtet Latinens und der Köntgin Abmanung / einen / der den Kampf ankündete.

TUrn / wi Er sahe / das di Latiner auch Tizzo mit widrigem Glükke gefochten / und unterlägen waren / das numer würde gemäs sein / seine versprächung zu bestaten / das männiglich mit Augen auf jn zilete / erbrand Er / sonder einiges anmanen / selbst unversünlich und rüstete sein Gemüte auf: In gestalt eines Pöner Löuens / dessen Brust von den Jägern swärlich verwundet ist / da sazzet er sich erst zu wider / er spärret mutig di dunkelen Hälsgekräusete Har / zerbricht unfurchtsam das Räubers getroffenen Schacht / und tobet mit blutigen Rachen. Nicht anders gliñete auch Turnens entbrante Grausamkeit. Machete sich ganz verwür-

ret zum Könige / und füng wider selben an: In Turnen sol numer kein Verzug sein/es ist sonder Not/das di trägen Aeneader einmal begärtes widerholen/ oder for getroffenes abflagen. Ich alleine wil mit jm träffen/nur befäle der König und Vater/ das ein unbrüchlicher Bund gestiftet wärde. Entwäder wül Ich mit diser meiner Faust (das alle Latier ansähen) den Dardanier/Asiens verlaufende/ zur Höllen jagen / und alleine mit der Schärfe gemeine Schande ableiten/oder jm di überwundenen / und Lavinien zur Gemalin lassen. Jm antwortete der König Latin mit sanften Gemüte: O forträflicher Jüngling/wi wenige eure herzhafte Tugend auf folgendes Glük achtet/ j ernster gebüret mich auf stäten Rat bedacht sein / und alle begäbene Fälle genauer Furchtsamkeit erwässen. Jr habet Daunen eures Vatern Aerbreich unter euch/und vile/ mit dem Swert erhaltene Stäte/zu dem sind wir Latiner auch dermassen an Gütern und Gemüter unver-

armet/

armet/ das wir sonder eure Beiwonung läben können. So auch noch andere unvermälete Fräulein / nicht gering Härkommens in Latien und der Laurenter Lande. Vergönnet/ das ich solches nicht annämliche von freiem Herzen one einigen Betrug heraus bekännen mag: auch nämet diſes zu Sünnen: Ich dürfte meine Tochter nimanden der alten Fräuer beilägen / dawider alle Götter und Mänſchen Weiſſagungē liſen: Nur durch Eure Zuneigung / verwantes Geblüte / und meiner Gemalin tränliches Bitten eingenommen / habe ich alles gebrochen: Habe di verſprochene dem billigen Beſizzer entzogen / zu den heilloſen Waffen gegriffen. Was aber for Zufälle von da an mich und di meinen befallen/was for Krige/iſt euch mein Turn nicht verborgen: Wi ſer es auch euch am meiſten getroffen iſt nicht unbekant. Zwei mal haben wir nach harten gekämfe den kurzern zühen müſſen / und beſchüzzen itzo kümmerlich in unſern Mauren

der

der Italer gänzliche Hofnung: di Tybertwällen sind von heissem Blutvergüssen aller erwärmet/di Fälder mit weissen Gebeinen überspreitet. Wozu las ich mich dan so ofte verleiten? Wi/ ist dan mein Gemüt so gar aller gesunden Vernunft beoniget? Sol ich erst nach Turnens Abläbung mich in Verbündnüs einlassen; Ei warüm höbe ich nicht vilmer bei seinem Läben den Streit auf? Was würden di Blutsverbundene Rutiler / was das andere Italien sagen/ wan ich Euch/ da jr meine Tochter/ und unsere Verbündnüs begeret/ dem Tode (welches das Gnadenglük verhütē wolle) überlifert hätte? Liber/ beachtet doch nur des Kriges zweifelhaften Stand: Traget doch Mitleiden mit eurem alten Vater/ der in seinem Ardeen eurenthalben smerzentfindliche Furcht dulden mus. Durch dise Anmanungen ward Turnens Grausamkeit mit nichten gemindert/ nur ward si mer aufgeswället/ und von Heilung verstimmert. So bald Jm verstatet war zu antworten/ fing Er

diſes an. Di Sorge/ſo Jr meinethalben füret/ mein liber Vater/ di laſſet meinethalben nur faren/ gnug/ wan mein Tod nicht ſonder rümliche Tapferkeiten verbracht wird. So hat ja meine Fauſt auch gelernet ein nicht kümes Eiſen zu füren/ und wird nur meine Haut den Streich fülen/ und Blut laſſen. Es wird lang dauren/ ehe ſeine Mutter/ di Göttin/ den Flügtigen mit einer Wolke ümdäkken wird/ das Er in dem eiteln Schatten ſich verbärge. Aber di Königin/ durch neuen Kamfes einwilligung beſchräkket/ hilt den brünſtigen Swigerſon mit vilen Tränen ſelbſt ſtärbhaft auf: Ach Turn/ unſers Alters einige Hofnung/ und Beruhigung: Auf welchem der Latiner Ere und Reich ſwäbet/ auf dem allein das fallende Haus ſich auch ſtüzzet/ dis eine bitte ich/ vergoſſenen Tränen halben/ und der Amaten geleiſteten Ere (ſo fern ſelbe nicht aus eurem Herzen gekommen) wegen. Stehet ab/ mit den Teukrern weiter ſelbſt zu ſtreiten. Welcher Fal Euch mein

Turn

Turn mit den Kamf beträten wird/ der wird auch mich träffen: di ich überwunden Aeneen zum Swigersone mit keinem Blikke anzuschauen willens. Solches der Mutter Gebärden fassete das Fräulein Lavinie tif zu Herzen/ mit Tränen di lodrenden Wangen übergißend/ welche von erhizter Glut in geflammete Lohe angefärbet schinen/ di sich des ganzen Gesichtes endlich bemeisterten/ so/ als Indischer Helffenbein mit Blutänlichen Snekken überpurpert ist/ oder di weissen Lilien mit märklichen Streiffen berötet blühen/ so gestalte Farbe leuchtete durch des Fräuleins ganz überzogenē Gesichte. Er ward von Libe verwürret/ warf mit stäten Blikken seiner Augenstralen an di Lavinie: Doch macheten In di Waffen noch brünstiger/ das Er mit wenigen der Amatin antwortete: O meine Mutter/ belästiget mich nicht mit Tränen/ und machet/ da ich in so harten Kamf mus/ mir mit selben nicht böse Wükkung: dan izzo ist es unänderlich: Turn mus/ es

komme

komme wi es kan/ dem Feinde begägnen. Ir Idmon/ mäldet dem Frygier Tyrañen diſen nicht wolgefälligen Slus an: Wi bald der Morgende Schein den Tag anbringen wird/ ſol Er mit den Teukrern wider di Rutiler einhalten/ und einen anſtand d Waffen zwiſchen diſen ſein laſſen: mit unſer beider Blute ſol der Krig aufgehoben ſein; und in dem Fälde wollē wir üm Lavinien einander beſprächen. Da Er ſolches erteilet/ ging Er eilend ins Zimmer/ und forderte ſeine Pferde/ über derſelben Mutigkeit nicht geringe Luſt gewinnend: Diſe waren Pilumnen zu ſonderer Erbezeugung von Orithyien geſchänket/ an der Farben hinderſäzten ſi den Snee/ am Gelauf aber den Wind. Di hurtigen Stalknechte ſtunden üm ſelbe/ küzzelten mit den flachen Händen üm dero Bäuche/ kämmeten di Mäne und Häre aus; Er ſelbſt hirauf ümfügete ſeiner Schultern Gold und Meßing durchgelägten Panzer/ und bekwämete ſelben zu verlaslichem Gebrauche/ nebſt diſem

das

das Swert/Schild/und di roten Fädern auf den Helm: selbes Swert/das der Feurgot selbst Daunen seinem Vater geschäuket/und in Styg ischen Sümfen gehärtet hatte. Nach dem fassete Er mit Macht den starken Baum/so in mitten des Daches an einer grossen Säule geläuet stand/so von Aktorn dem Arunker geärbet war/swung selben üm sich mit harter Stimme: O nimals misgefürter Spis/nu nu ist es Zeit/meine Faust nicht zu teuschen/forhin bistu von des grossen Aktorn/izt von Turnens Hand geswungen/hilf das des halbgemänschten Frygers Panzer von dir zerspalten/und der Leib zu boden gespreitet werde/das ich des Weichlings gekräuseltes/und mit Myrren geräuchertes Har mag in dem Sande ümslagen. Mit solcher Swärmraserei war Er beunsinniget/das aus dem Gesichte und Augen flammende Feurstralen zu glümmen schinen/und änlichte sich einem Stir/der in eines Kampfes Anfange gräuliches gebölke

in Brüllen auswürft / und mit der Hörner andräuung den Zorn befodert / wider einen bäumichten Ast / und obstähenden Luft di strösse bändiget / mit den Füssen zugleich eifrig den Sand zerstäubet. Aeneas imgleichen befand sich wol befridiget / idoch gebürender freimütigkeit in seinen Mütterlichen Waffen / Er rüstete sich auch zu widereifer an / fräuend / das durch aufgebrochenen Kampf der Krig würde geendiget werden. So verständigte Er auch di Seinen und den traurenden Julen / das wägen götlicher Verhängnüs si sich nichtes zubefaren hätten / auch zugleich des Königes Latinens Abgesante / den gab Er zur Antwort / si solten nur jren König gewissen Frides versichern / und zu Fridessazzungen stiftungen anmanen.

Di II. Abteilung.

For getroffenes Verbündnüs würd von den Latinern gebrochen / das wider ein Blutiges Träffen entstähet / Aeneas auch verwundet / und aus dem Fälde gebracht würd.

Kaum

KAum überstreuete der folgend aufgegangene Tag der Bärge Spizzen mit seinem Lüchte/ das der Soñen Rosse erst aus der Flut entpor zu steigen/ und aus den erhobenē Naselöchern das stralende Häll der Wält einzublasen begunte/ da warē di Rutiler uñ Teukrer in gleicher Arbeit mit aufgeslagenen Schranken beschäftiget: Mitten in selben wurden Härde und den Göttern ins gemein von Rasen Altäre aufgerichtet: andere trugen Wasser und Feur herbei/ in Leinwand bekleidet/ derer Släfe mit eisen Kraut behangen. Di Ausonier brachen demnach haufenweis den Toren aus. Dort tummelten der Trojer und Tyrrener tapfere Trouppen in mancher art Gewären. Nicht anders bewafnet/ als gülte es wider ein neues träffen: Di Obersten foraus lissen sich mitten unter tausenden bald hi bald da in jrē güldenē stükken und Purperkleidern beachten/ unter denen Assarakens Geslächte Mnesteus/ und der tapfere Asylas/ auch der wolbe-

rittene Messap/ Neptuns ärbe. Und wi auf ein gegäbenes Zeuchen ider sich an seine ställen verfüget hatte/ sázten si di Spisse in di Aerden/ und lissen di Schilde hangen. Da filen auch mit fleis di Weiber und unwärhaftes Gesindlein Toraus. Di untauglichen Greisen macheten sich auf Türme und Dächer / andere auf di erhobenen Tore. Juno aber beschauete von einer Bärglichen höhe/ di nu Alban genänuet wird (damaln sonder Namen/ sonder Ere und Rum war) das ganze Fäld/ und beide der Laurenter als Trojer Här / wi auch Latins Stat: fleunigst fur si an Turnens Swester / di Göttin / di vergötterte / welche den Teichen und Flüßen forgetan: (mit welcher Würde Si Jupiter nach Jungfräulicher Erberaubung wider beeret hat) Libste Nymfe meiner Sálen/ Zir der Flüsse/ angendmste Fräundin / es ist euch nicht unwüssend/ wi ich euch unter allen Latinerinnen/ di dás grosmächtigen Jupiter Seiten berüret/ einzig forgezogen / und vergnüget

zu einen Himmelsglide angenommen habe. So erlernet Euren Smärz Juturna das jr nicht Ursach habet mich zubeschulden. So weit das Glük zugeben/ und di Parken verstaten wollen/ das es mit Latien übel ablife/ habe ich Turnen und eure Mauren in schüzende bewarung genommen: Nu aber besähe ich/ wi der blühende Häld in ungleichen Verhängungen zum Kamf sich selbst entlüssen müßen/ das der Lebensspünnerinnen bezeuchnete Stunde/ und gewaltsames Verfaren jm sich ferner beisäzzen würd. Disen Streit/ und disen getroffenen Vertrag kan ich mit meinen Augen nicht besähen/ Euch aber/ so jr bei eurem Bruder was vermöget/ würd es bei gestalten Sachen Not sein zu Wärke zu säzzen/ vielleicht kan di Traur noch bässere Zeit verstaltet wärden. Kaum hatte si disе Vermanung getan/ da filen Juturnen häufige Tränen di Wangen nider/ drei oder vir mal slug si mit gefasseter Faust wider di Brust. Nicht erfodert einstähende Zeit ein Trän-

geklägel fur di Saturnin fort / nur eilet/ und so fern einige art zu hälfen verfangē wül/ entreisset euren Bruder dem izzigen Tode: oder befordert den Krig / und zerteilet eingewülletes Verbünden. Solches ist mein küner Rat: Bei so getaner Vermanung hub si sich von der Zweifelhaften/ und in verworrenen Gemüte eine Traurwunden entfindendē. Damit tratē di Könige aus jren Lagern herfür/ Latin fur in treflicher Pracht auf vir-rossigen Wagen/ üm däſſen Släfe sechs güldene Stralen/ nach art seines Urstammes der Sonnen gezogen. Turn auf einen Zweiwagen / in seinen Händen zweine dikbeslagene Spisse ümkräuslend. Aeneas von der andern seiten/ däs Römer stamēes erste Wurzel/ glimmete hinter seinen gestirnten Schilden ün himlischen Waffen/ bei jm Askan/ di andre Römer Preisewige Hofnung: Der Prister trat auch in weißē Gewand auf/ ein junges Swein und unbeschornes Lam anbringend/ diſes Vih brachte er an di brämende Opfer-

tische.

tische. Di Augen waren zur Sonnen gerüchtet/mit den Händen aber vermittelst saltziger Früchte auffsprängung das Slachtvih geprüfet/ zersonderte von der Scheitel das gewachsen Har und Wolle/ und übergossen di Altäre mit Wein. Da gebrauchte Aeneas mit gezogen Swärte sich diser Bätworte. Izzo sol das klare Himmellücht di Soñe/ und gägenwärtiger Bruder meiner Bitte Zeugen sein/ meiner überbrachten swären Arbeitsäligkeit: Und der allmächtige Vater/ und Juno du Saturnin/ sei meine gewogene: und du geneigte: Mavors/ du Vater/ der alle Krige mit seiner Kraft beleitet: Brunnen und Flüsse: welche Götter in Lüften und Wassern sich befinden/ ruffe Ich zu untrüglichen Zeugen an/ das/ so das Glük und Sig würd auf das Ausonien Turnen Seiten fallen/ Evandrens Völkern obligen sol überwundē zu Hause zu zühen: Jul das Land meiden/ und di widerstrabende Aeneader nimals zu Waffen greiffen/ oder dis Reich mit

Eisen

Eisen verlezzen sollen. Wan aber der Sig auf unsere Seite sich lenken wird/ (wi ich vilmer mich beredet halte/ und di Götter vilmer mit Macht bestaten wollen) wil so wenig ich/ als meine Teukrer di Italer zu Gehorsam zwingen: mer sollen gleicher Gesäzze beide unüberwindliche Fölker in ewiger Verbündnüs sich begehen. Heiligkeit und Got liben/ wil ich Inen forschreiben. Latinen/ meinem erworbenen Swigervater/ sollen di Waffenfürungen zustehen. Recht Königliche Herschaft verbleibe meinem Swigervater/ Mir werden meine Teukrer schon Mauren erbauen/ und Lavinie diselben mit ewigen Namen benennen. So gelobete Aeneas zu ersten: Latinus verfur weiter/ mit Gesicht und Händen gegen Himmel gerichtet. Und ich/ Aeneas/ beteure bei äben denselben/ bei Aerde/ Meer/ Sternen/ bei Latonens doppeler Genäsung/ den zweigestirnten Jan/ auch beider Untergötter/ und des strengen Plutons Gewölb. Es höre dises der grosse Vater/ der mit seinen Donner Verbündnüs stifftet: Da ich izt di Altäre und Feur berüre/ und dessen Götter bezeuge: Kein Tag/ keine Zeit sol den Italern disen Fride und Verbündnüs benemen/ es slage auch di Sache aus wohin si wolle: und keine Gewalt sol hirüber meines Willens sich bemächtigen: nicht/ ob würden von selben Aerde und Wasser in einer

überschwümmung durch einander flissen/und der Himmel in di unterste Hälle stürzen. So war als diser Skepter (dan Er one gefer den Skepter in der Hand fürete) nimals wider mit neuen Sprossen stauden / und Schatten ausbrüten wird/ da es einmal in den Walde von seinem Stamme und Wurzel zersondert ist / durchs Eisen aber Laub und Zweige lässen müssen: For ein Baum / nu von des Künstlers Hand in Aerz geläget/ und den Latiner Landesvätern zu einem Reichsstabe geworden. Solchermassen bekräfteten Si unter sich getroffenes Verbündnüs/bei Zusehen der Reichsfornämsten. Drauf wurden nach Gebrauch di Häupter geslachtet/ enteingeweidet/ und mit Schüsseln di Opfertische besäzzet. Den Rutilern aber bedauchte der Kampf schon längst ungleich und übelablauffend sein/ das dero Gemüter zu vilerlei Errögungen sich erhuben/ und dis üm so vil mer/ weil/wi vil näher si dessen Fortfürung beachteten/hinzu kam/ das Turn mit nidergeslagenem Gesichte / langsameren Gange / einzeslagenen Wangen / und überbleichet demütig den Altären abgabe: So bald Juturna seine Swester bemärkete/das solche Räde weiter unter das Folk ging / und des gemeinen Mannes zweifelhafte Gemüter zu wanken begunten/ nam Si Kamertens Gestalt an/ (der ornemen Herkommens/ und väterlicher Tug-

end

end eifrig nachgestrebet / und seine Waffen tapfer gebrauchet hatte) und machete sich mitten unter den Hauffen / nicht unwissend dessen was forgefallen: Machete selber vil Aufrürung mit disem: Ach sollen wir uns nicht schämen / O Rutiler / for alle miteinander so eine Säle hinzuopfern? Sind wir Inen dan an Menge und Vermögen nicht gewachsen? Sehet / hi sind Trojer / Arkadier und Etrurier Rächer-Hand / alle wider Turnen gerichtet: Wan von uns nur j von zweien einer sich entpörete / würden si uns doch zu swach sein. Er zwar kan durch erworbenes Gerüchte / wol zun Göttern / den Er / vermöge gepflogenen Opfers sich ergeben / gelangen / und als noch lebend in aller Munde ümgetragen würden: Wir aber werden / nach des Vaterlandes Verlirung / gezwungen sein aufgeblasenen Hauptern uns zu unterwerffen / di wir bisher mit gutem Willen und Fride unser Land bewonen können. Durch solche Anmanung ward der jungen Leute Entflüssung mer und mer gerüstet / das das Gemürmel in dem Här sich weiter und weiter erstrekkete: Selbst di Laurenter und Latiner wurden veränderlich. So sonsten Jme schon Beruhigung weiteren Krieges / und gute Hoffnung verheissen / wünschten nu wider Gewär / und das das Verbündnüs unverbunden gebliben / über Turnens Drangsaligkeit grosses Bekümmer-

nüs fassend. Hirüber machte Juturna noch ein berürlichers/ und gab von oben ein lüftliches Zeuchen/ da kein Bewäglichers der Italer Gemüter und Herzē zu bewägen sich erängen können. Dan um di Himmelröte ward ein Adler/ Jupitern geeigneter Vogel/ beachtet/ der hinter einen Hauffen Meer-Gevögel/ mit sonderen Flügel getlaspel einfloh/ und zusehens einen ansehnlichen Swan dürstig in den Klauen vom Wasser wegfüret: Di Italer erhuben ire Augen/ und alle gejagte Vögel (welches Wunder zu schauen) wanten mit Geschrei forzige Flugt/ ümdunkelten auch di Luft von häufigen Geflügel/ und verfolgeten in Gestalt einer schiſſenden Wolken den Feind durch di Luft: bis er mit Gewalt überwunden/ und am Gewicht überwogen ward/ und den Raub aus den Klauen ins Meer fallen lassen/ und gänzlich der folgenden Gesicht sich entmachen muste. Solche Vogeldeutung begrüsseten di Rutiler mit freudigen Gejauchze/ und strekketen di Hände zun Waffen. For allen weyssagte Tolume/ das/ das ist/ so ich oft mit wünschen begeret habe/ nu/ nu verstehe ich der Götter Glus/ und neme si an. Meinen/ O ädle Rutiler/ meinen Worten leistet Folge/ und greifet zum Gewär/ di der heillose Frömdling mit Krige sajchäfket/ wi di unvermögenden Vögel/ und eure See-üfer mit Gewalt bewüstet/ der sol di

Flugt

Flugt nemen / und über Hals und Kopf zu Seegel und See lauffen / Jr aber sondert einmütig eure Macht zusamen / und bestreitet euren König / den diser Raubvogel im Kampf bedacht wegzuhöben. So hatte Er geswanet / und faztezuerst mit dem Feil wider di Feinde an / der gewisse Spis wimmerte im freien mit sneller Luftspaltung / damit alsfort / samt aufgehobenen Lärmen / aller Troppen gemeiner Aufstand anging / und aller Herzen von neuen rüstig entbranten. Der Schacht flohe / und wi sonder gefär neun schöner Gestalt begabte Gebrüder entwider stunden / welche einer Mutter aus dem Tyrrener Gylippen einem Arkadier geboren waren / traf es derselben einen in di mitten des Bauches / da der Gürtel sich endet / and das Unter- dem Ober-Kleide mit Haften anverleibet ist: So zertränete es des forträfflichen und wolbewafneten Jünglings Zwischenriben / das er gestrekket in den Sand hinfil. Di Brüder alsbald beherzt / und hirüber zu eifern gezwungen / ergriffen teils di blossen Swerter / teils Wurfspiße / und filen blind auf di Beschädiger zu. Disen entgegen brachen alle Laurenter auf: wi solches di Trojer ersahen / stürzten zugleich Trojer / Agylliner und Arkadier gefassete Waffen auf si los. Das solchermaßen alle ins Gewär und zur Slagt geriten. Di Altäre wurden über Hauffen geworffen;

Di Feil stürmeten in gestalt eines jähen Ungewitters/ und fil ein dikker/ aber eiserner Plazregen auf beider Teile. Bächer und Räuchwerk warden nicht verschonet. Selbst der König Latin nam di Flugt/ betrübt/ das durch di Bundbrächer izzo Bund und Got vertriben. Andere zäumeten jre Pferde zun Wagen an/ swungen sich teils auf selbe/ und mit gezukten Geweren zun Feinden. Meßap beschüchterte mit seinem Pferde Aulesten/ der Tyrrener König/ und mit Königlicher Bekennung angetanen/ heftig begerend des Bundes Zurükgängigkeit: Er muste rüklings Jm entweichen/ und fil erbärmlich über Hals über Kopf hinter sich auf di Altäre: Messap aber eilete girig auf Jn zu mit seinem Spiße/ mit selbem/ von oben seines Pferdes/ einen sweren Slag leistend/ dabei Er sprach: Der hat sein Teil/ solches Opfer ist den Göttern vil lib- und angenem-er. Di Italer ranten zu/ und beraubeten seine noch nicht erkalteten Glider. Chorynäus fassete von dem Altar einen brännenden Brand/ begegnete mit selben Ebusens Ankunft/ dessen Slage Er zufor kam/ und mit den Blas Jm wider den Hals fur/ so/ das sein grosser Bart lichter loh aufhällete/ das der stinkende Qwalm jm in den Rachen slug/ Er selbst fil in damit an/ fassete mit der Linken des verworrenen Feindes Haupthar/ mit der andern di Knibeuge an/ und fallete

jn zu boden/ und drängete das Swert jm zur Seiten ein. Podalir verfolgete Alsen/ einen der Opferer/ der for der Spizzen durchs Heer flohe/ mit gezogenen Degen/ und traf denselben dermaßen/ das mit gedoppelten Hibe di Stirn bis auf den Kin zerspalten/ und di Waffen mit Blute übergossen wurden: So drükkete harte Beruhigung/ und eiserner Slaf jm di Augen zu/ das si in ewiger Nacht beschattet wurden. Aber der fromme Aeneas stund mit werlosen Händen/ und entblößetem Haupte bitlich den Seinen zuruffend: Wo fallet jr wider hin? woher erhöbet sich so eilender Zwist? Ach hemmet doch gefasseten Eifer? Der Vergleich ist schon getroffen/ di Gesazze sind gegeben/ das ich allein den Kamf enden solle. Lasset mich solches verfechten/ und höbet alle Furcht auf. Ich wil mit meiner Faust das Verbündnüs bekräftigen: Turn gehöret von disen Opfern schon mir zu. Unter solchen Worten/ und Reden ward der Held mit einem Feil getroffen/ ungewis von wannen/ von wessen Bogen si es abgespannet/ welcher Fal/ oder Got/ den Rutilern dises Lob noch beigetan. Der treflichen Tat Rum blib doch verdekket/ so das auch keiner einmal sich rümete/ von seinem Schus were Aeneas verwundet. Turn/ wi er sahe/ das Aeneas aus dem Felde/ und di Fürsten verwürret waren/ entbrante von fleumiger Hofnung/ forderte

Ros und Waffen/ nnd swung sich auf den Wagen/ lenkete selber di Zügel/ und streuete vil tapfere entwiderstehende Helden zu tode/ vile stürzte Er halbtote unter sich/ ümrante ganze Tropen mit seinem Wagen/ oder erhaschete di Fligenden mit geworfenē Spißen. Wi/ wan der blutige Mavors/ der Kriegesgot/ üm Hebrens Wasser wütig geworden/ mit seinem Schilde rauschet/ und Krigprangend di tobenden Gaulen anstrenget: Si stehen in ebenem Felde Ost- und Westenwinde an Snelfärtigkeit hin: Ganz Tracien zerzittert/ üm den Blutgot fligen swarzer Schrekken/ Zorn/ Has und Hinderlist. Solcher gestalt brauchete Turn seine forsneubenden Hängste mitten unter Feind und Waffen/ über Erslagene (welches Jammer) fallen Lauffes/ über und wider über stägtigend: Di eilende Hufeisen warffen anklebende Blutstropffen/ wi Tau/ von sich/ und blutgemischter Staub kwal wi Flokken in freier Luft. Und nunmer hatte Er fornemlich Stenelen/ Tamyren und Polen aufgeriben/ di beiden lezten mit Degen und Faust/ jenen aber von ferne mit den Wurff/ so auch beide Imbrasider/ Glauken und Laden: welche Imbras selber in Lycien auferzogen/ und gleich bewafnet/ und in selben verfertiget hatte/ so wol mit der Faust als Windsnellen Pferdgelauff nimand zu weichen. Auf der andern Seiten hub Eumedes

sich

sich in den Kamf/ ein Krigberümter Held von Dolonens Geslechte / mit des Gros-Vatern Namen/ aber des Vatern Gemüt und Tapferkeit bekenbar: welcher/ da Er for der Danaer Lager auszuforschen/ abgefertiget/ sich unterstanden hat/ zur Bezalung an selbst Pelidens Wagen sich zu vergnügen. Tydides aber hat Ju for dise Erkünung mit anderer Bezalung gelonet/ das Er Achillens Pferde müßig gangen. Selben ersahe Turn von weiten in offenem Felde / verfolgete jn erst in solcher ferne mit dem swanken Spiße/ drauf hilt Er di zwein ein/ sprang von dem Wagen/ und überfil den schon Halbtoten und Gefallenen/ trat mit dem Fuße jn auf di Gurgel/ fassete mit der Rechten di Klingen/ und farbete selbe in seiner Kelen/ mit Zutuhung dises: Sihe da Trojer/ mis izt das Krigbegerte Land und Hesperien auf den Rükken. Solche Bezalung sollen alle haben/ di mich mit Eisen zu beleiden unterfangen: so sollen si Mauren aufrichten: Disem gab Er zu Gefärten seiner Reise mit Buten/ Chloreen/ Sybaren/ Dareten/ Tersylochen/ und vom unbändigen Pferde gefallenen Tymöten. Und als ein Brausen des Edoner Nordens auf der Aegäer Höhe erstehend/ di Fluten ans üfer tretbet/ das auch di Wolken des Himmels for jm reisaus nemen. So auch for Turnen/ alle Hauffen/ di Er Jm frei banete / di zurükgewanten

wanten Troppen flühen: Er würet auff si drein/ das di gefürte Federn von der Luft rükwerts seines Helms geslagen wurden. Solches bedauchte Fegeen unleidlich: Er entpörete sich dem Wagen/ grif den Hängsten in den Zügel. Wi Er aber an selben hangend so fortgesleppet ward/ traf an di hintere blöße eingeslagener Schacht/zertrib den Panzer/ und haftete in etwa di Haut: nichtes des zu weniger arbeitete Er mit forgeworffenen Schilde an den Feind/ vermeinend gezogenes Swert zur Hülffe zu gebrauchen/ da Jn das Wagenrad und Achse beramete/und übern Hauffen/im Forteilen nider rnd zu Boden lägte. Turn fil über jn her/ und sonderte den Kopf inner des Helms beugung von den untern Panzer/ das der Rumf im Sande beligen blib.

Die III. Abteilung.

Venus verschaffet Aeneen seiner Wunden eilige Genäsung/ das Er zugleich wider zu Fälde zihet/ allenthalben Turnen zum Stande fordert/aber nichtes erhält/ das er also sich nur unter di Gemeinen mischen mus.

WJ Turn dergleichen Niderlagen sighaft verrichtete/ brachten Mnesteus und der getreue Achates/sawt den jungen Askan/Aeneen bebluret ins Läger/ der wegen verlezzung des Schenk-

Schenkels mit dem Spiße / belangsamete Tritte mit dem Schachte forthelffen müste. Solches reizete In zu heftigen Verdrus / das Er auch mit Gewalt den Feil / ungeachtet / so Er zerbrache / aus der Wunde zu bringen sich bearbeitete / um nur einigen Weg den Seinen zur Hülffe zu suchen: Da aber das nicht anging / wolte Er mit dem Swerte di Wunden zu öfnen haben / das der Feil ausgesnitten / und Er zum Kamfe gebracht würde. So fand sich auch bei Im Japis / der Jasides / for andern Föbens wert gehalten: Dem for Aprllo gewogen aus gefasseter Libesbezeugung seine Künste mitgeteilet / als di Vögeldeutung / di Saitenslagen / und Feilleitung. Ei / das seinē Vatern gedräuete abgenäsen möchte geändert werden / hat for allen der Kräuter Eigenschaften / Arznei Kunst / di mer eine Stille als Gespil erfordert / im angelägen sein lassen. Aeneas stand ganz rüstig / sich auf den grossen Spisstab länend / bei viler der Jungen Zulauf / insonders des betrübten Julens / von dero Geweine nichtes beruret. So war auch diser in Poonier Art ümschürzet / vile mit ärzlicher Faust / und Föbens heilsamen Kräutern aus hoher Furcht vergäblichend: ümsonst bemühete Er sich mit Händen / Zangen und andern Gezeug der Wunde des Eisens zu entonigen. Das Glük wolte hi Im in keinem Falle beispringen / auch fülete noch selbst Apollens

ens Hülfferliche Kunst: Wobei in dem Felde gröss- und gröss-erer Schrekken und Slagen sich erhub/ und sich gemach näher an si zog: Schon sahen di Himmel von Staube ümswärzet. Di Reuter tummelten in ümsweiffung/ und di Schächte flohen in dikker mänge auch ins Lager: Der Krigerischen und teils fallenden Jünglinge Traurgeschrei erhub sich zun Sternen hinauf. Hirüber/ das jr Son so smählig verlezzet worden/ ward Venus ser berüret/ pflükkete demnach von dem Kretäer Iden ein heilsames Kraut/ dessen Stengel wol beblättert/ und Blüte purpurharigt berauchet wächset/ auch den Rehebökken ist dises nicht unbekant/ wan jn dero Rükken und Haut plözliches Gewer troffen. Solches brachte Venus in einem Regen beleitet/ zu Jm. Mit disem hatte Si selbst den Regen angekräftet/ das er unvermerkte Heilung behülffe/ Si tat auch Himmelküchlein/ und aihelffende Arzneisäfte hinzu. Der gute alte Japis wusch mit solchem Wasser unwissend di Wunde aus; davon alsbald aller Smerz vertrat/ und das rünnende Geblüte jähen Standes sich sezzete: das der Feil sonder einem anrüren nachfolgete/ und forliges Vermögen zu völligem Gebrauch gelangete. Bald/ bald zum Gewer/ rif Japis/ was säumet Jr? Bewafnet euren Häld: und rüstet zuerst dero Gemüter zur Tapferkeit an.

Disc.

Dise Hülffe rüret nicht von Menschen/ noch von Kunst/auch hat Aeneas nicht meiner Hand zu danken. Ein grosser Got hat dis Hülffmittel zugeschicket / um grössers wider selbst anzugehen. Er in soller Girigkeit hatte di beschädeten Waden wider ins Eisen üm und üm verflossen: hassete di Verweilungen/ und swung künlich seinen fertigen Spis. So bald der Schild for der Brust/und der Panzer den Hinterteil besichert hatte/ ümfassete Er seinen Askan/ so aller gewafnet/ und sprach/ mit durch den Helm geleisteten Bekússung / zu selbem: Tugend/ mein Kind/ und unträge Arbeit lerne von mir/ Glük von andern. Izzo sol meine Faust dich beschüzzen/ und zu grosser Bezaung verhelffen. Du nur/ verschaffe/ das ni aus frischem Gedächtnüs komme/ das/ so bald dein Alter zum Reiftum gelangen wird/ du alsfort in deinem Gemüte der Forfaren herliche Taten/ und Aeneen deines Vatern/ und Hektors des Muttersbruders/ nachzuamen forbildest. Nach solchen Worten machete Er sich aus dem Lager/ swung den mächtigen Stab hin und wider in der Faust: Zugleich mit einem dikken Hauffen sazte Anteus und Mnesteus mit Iman/ und alles Folk fil wider aus den Lägern herfor. Da ward das Feld von blindem Staube wider überschüttet/ und der Boden schütterte von der Hängste muhigen Gelopfe. Turn von

einem

einem Hügel/ und di Ausonier sahen Ire Ankunft: Worüber dero innerstes Gebein mit kalter Furcht überschrekket ward. For allen Latinern hörete und erkante Juturna das anfezzende Gereusche/ und nam auch zu erst verzagte Flugt. Nicht minder kam Aeneas flügelstreng durch das umstobene Gefälde/ wi ein Schusregen von dem Gestirne fleugt/ so in Fluten swüllet/ und das Geplazze schon überherraspelt. Der arbeitseligen Akkerleuten forsehende Gemüter werden bestürzt/ ach! nu werden Bäume und Korn/ und alle unsere Armut zerslagen werden: Di Winde sausen foran/ und prallen mit den Wellen wider das zitterhafte Ufer an. So schos Röteus mit seinem Trop dem Feinde zu/ jder gesellete sich in gute unzertreibliche Ordnung. Von Tymbräen ward alsfort der ansehnliche Osiris geslagen/ Archetien traf Mnesteus/ Epulonen Achaz/ Ufenten Gyas. Selbst der Weussager Tolumn hatte auf seinen Kopf gewarsaget/ und zu eigenem Schaden den ersten Feil wider den Feind gewand. Nach disens betrogenen Deutung erhub sich ein lautes Geschrei: albald fochten di Rutiler mit den Rükken/ ranten in follem Sprunge Fäldein. Selbst Aeneas wolte doch an keinen seine Klingen veruneren: verfolgete drüm nimand/ si waren zu Ros/ zu Fus/ oder wolten Im mit Spißen bei. Nur spurete unter

dem

dem näblichten Staube Turnen nach. In/ In forderte er alleine zum Kamf. Hirüber bestürzte Juturna seine Swester in tifen Gemüte/ warf Turns Wagentreiber Metisken von der Deichsel herunter/ das er/ zwischen Zäume und Rädern einfallend/ auf der Aerdē beligen bleiben muste. Si selbst vertrat seine Stelle/ und und ergrif mit eigenen Händen di Zügel. In allem/ der Stimme/ Leibe und Bewafnung Metisken änlich. So/ als eine swärzlichte Swalbe durch eines bereicherten Hauswirts Zimmer fleucht/ for das zwischrende Nest Speise und Tränkung verschaffend/ bald holet und widerholet si iren Flug auf freiem Hofe/ bald schüsset si wider den feuchten Pfüzzen zu. So fleunigte Juturn auch mitten durch Freund und Feinde/ und ümkräuset alles mit sneller Fart: das bald hi/ bald wider da/ bald anderswo der Bruder freudig herümwallend gesehen werden. Nicht aber gestatete si/ selber di Faust anzuflagen: so rante si Weg-aus. Nicht weniger kam Aeneas Im in di Richte/ spürete Im eifrig nach/ und rif mit foder Brust/ ob dan kein Turn unter allem Hauffen zu kennen were. So oft Er seiner ansichtig ward/ und mit gleicher Geswündigkeit an In drang/ so ofte lankete Juturn anderwerts Ros und Wagen. Was solte Er endlich begünnen? Mit der Eifernachsezzung vergeblichete Er alle Mühe/ das Er endlich mit seinen

Gedan-

Gedanken muste anders Slusses werden. Mes
sap/der äben in der Hand zwene Spiße füret
kam mit einem Gelauf/ und warf derer einen
unfelenden Wurffes wider Aeneen. Aeneas
aber den zu entfangen/stuzte sich niderund auf
Kin/so das der Schacht/doch mit Verlust des
Helmleins Federzirung/ oben hinging. Do
könte Er sich nicht bärgen/ das nicht der Zorn
oberhand behilte/da Er sahe/das Er betrüglich
geäpfet ward/ Er hinwider mit Pferd und
Wagen aus dem Staube eilete. Bezeugete bei
Jupitern/das Er gezwungen/auch getroffenen
Bund zu brächen/ stürzte drauf sich unter di
Feinde/ und erlegte glüklichen Fortgangs un-
zälige Hauffen for seiner Klingen/ und lis äuß-
erstem Zornrüstung alle Zügel sinken. Welcher
Got könte mir izzo in meine Feder legen/ wer
würde meinen Kil dermaßen schärffen/ das Er
alle grausame Blutvergissung/so wol der Hoh-
en als Gemeinen/ so von beiden Teilen/ eins
ums ander/ bald Turn/ bald der Trojer hinge-
leget/anzeichnete? Wi dem Jupitern di Fölker
mit so herben Beschädigungen beider Teilen
in ewige Verbündnüs zu bringen belibet? Nu
sazten di forgesügtigte Teukrer sich wider/
und Aeneas traf sonder Verweilung Sukrow
en der Rutiler einen/in di weichen Seiten/und
da Er am meisten zu wunden/stis Er das grau-
same Swert zum Herzen hinein. Turn hin-

wider

wider hatte Amyken aus dem Sattel gebracht/ mit Im den Bruder Dioren/nur zu Fuße an si sezzend. Jenen slug Er ankommende mit einem Schachte/diſen aber mit der Klingen: Hängete beider abgeriſſene Haupter / ſo noch von Blute tröpfelten/ auf ider ſeite des Wagens eines. Aeneas wider/überliferte in einem male zugleich drei/Talon/Tanaen/und den tapferen Cetegen dem Tode / mit diſen den traurigen Onyten/ der einer von den fornemen Echioniern / von der Mutter aber der Peridier Geſlechte geſtamet. Auf der andern Seiten wider di von Lycien und Apollens Fäldern gefolgete Brüder/und den Jüngling Menöten/ der vergäblich den Arkader Krig geſcheuet / weil Er ſeine Kunſt auf di Flüſſe üm Lernen gewand/ da Er ſich mit geringer Wonung/ ſonder fortreflicher Herren beerungen vergnügen lis/und nur eigenes Land und Güter bebauete. So/ als von unterſchidenen Seiten in einen dürren Wald Feur geleget/das ſelbes ſich aller Sprokreiſer in Snelligkeit bemeiſtert. Oder wan ein twüllender Bach von der Berge Scheitel fleunigen Falles herabrauſchet / und der See zuwürbelet : das alles for jden Diben räumen mus : ſo/ und nicht träger/ filen Aeneas und Turn in di widerſtuzzige Feinde. Nu/ nu entrüſteten ſich beider Herzen mit Eifer/und liſſen ſelben aus unüberwindlichen Gemütern her-

aus-

ausbrechen. So/ das mit allen Kräften auf nidermezchen gedacht ward. Murran/ der seiner UrEltern und Forfaren Namen noch fürete/ dessen ganzes Geslecht mit Latiner Königen befreundet gewesen/ ward von Aeneen mit einem grossen Felsen getroffen/ und zu boden geslagen/ das Er von eigenem Wagen stürzend/ zwischen Zaum und Seile unter di Räder gewälzet/ und von eigner Pferde retten/ unwißend jres Herrn/ zertreten ward. Von da kam an den wütenden Hilen ein Feil an di ümgüldete Släfe/ di aufgerichtet ober den Helm in dem Brägen hafteten. Auch konte Kreteus tapfere Faust jn weiter for Turnen nicht schüzzen/ noch Kupenten eigene Götter/ wi Aeneas zu jm eindrang: er muste nur seine Brust/ nach durchgeboreten Schilde/ der Spizzen entgegen halten. Auch dich Aeol haben di Laurenter Aekker untergehen/ und auf dero Grund gestrekket gesehen. So mustu hi ableben/ den di Argiver nicht bewältigen können/ weder auch Priams Reiches Verstörer Achilles. Hi war deines Lebens Zil gesäzzet/ unter den hohen Jden und Lyrnessen ist dein Vrsprung/ unter Laurenten aber trauriger Vntergang gewesen. Also gar waren auch di ganzen Hauffen/ Latiner und Dardanider widereinander. Mnesteus/ der tapfere Sereſt/ der wolberittene Messap/ Asylas/ der Tusker Trop/ und Evanders Arkadier

Flü-

Flügel. Jder wagete äußerstes Vermögen/und männiglich stritte tapfer für seinen Man. Es war weder rist- noch rasten/also gar waren Si auf einander verbittert und entrüstet.

Die IV. Abteilung.

Aeneas beordert Troppen aus/zur Statstürmung/darüber di Königin/in Meinung/Turn were entleibet/sich erhänket/ein gros Jammerklagen entstehet/bis Turn gezwungen/mit Aeneen allein zum Kampf gehen mus.

DA sante Aeneen seine Mutter neuen Rat ins Gemüte/das er fleunigst zur Stat und an di Mauren ein Her befeligte/üm mit unvermutlichem Anfal di Latiner zu schrekken. Wi Er demnach Turnen nicht erspüren konte/ und di Stat ganz entfreihet/ und beruhiget sahe/ kam Im hidurch bald ein grosser Fortel/ dem Streite abzugewiñen/für Augen. So forderte Er, di Fürsten Mnesteen/ Sergesten/ und den tapferen Seresten: Stellet sich auf einen Hügel/ da auch di andern Teukrer sich jm beifunden. Da Si dan mit unveränderlichem Gewer auf sein Befäl achteten: Er/unter allen erhoben/fing an: Keiner verzihe/ meinem Geheis nachzuleben: Got ist mit uns im Spil: und nimand sei bei fleunigen Gebote säumig. Heute sol di Stat/ des Kriges Vrsach/ und Latins Reich (im fal si sich unter unser Joch bekwemē/

und

und überwundenen Gehorsam geloben) sol unser sein/ und gestiffen werden: so/ das di obersten Gipfel den untersten bald sollen gleich ligen. Ich sol nur warten/ bis es Her Turnen beliben möge/ einen Kamf zu leisten? Das Er einmal überwunden doch wider auf di Beine krichen möge. Diser/ meine Hälden/ diser ist di einzige Vrsache ungeendeten Streites. Fasset demnach Feur und Brand/ und fordert gelobten Bund mit Flammen. So sprach Er: Stralsbald macheten gesamtē Hauffen/ und zur Stat. Vnversehens waren Sturmleitern und Brand an den Mauren. Andere warffen di beslagenen Bäume hinein / das der ganze Himmel von Feilen beswärzet schine. Selbst Aeneas stand for den Mauren/ beschüldete einig den König Latin smähligen/ und rif di Götter zu Zeugen/ das Er nu wider gezwungen zur Wer greiffen müssen. Zweimal weren di Italer schon streit- und bundbrüchig worden. Vnter den Bürgern erhub sich verzagte Vneinigkeit: Ezliche waren willens den Dardanern di Tore zu öffnen/ und selbst den König einzuholen. Andere griffen zun Waffen / wolten di Mauren beschüzen. Wi/ wan in einem holen Felsen ein Hirte der Binen Häuserlein erforschet/ und bitterē Rauch vafor gemachet/ Si lauffen inwendig erschrokken durch di wächsernen Lager/ und werden mit gesumen zu Widereifer angebracht/ der swarze

Gesank

Geſtank aber ſezzet ſich in jre Löcher/ das der ganze Stein mit blinden Gemürmel drinnen erröget/ bis allenthalben der Dauf zur freien Luft kwillet. Aebenmäßiges betraf auch izt di ermüdeten Latiner/ dadurch di ganze Stat in Traur verſezzet ward. Di Königin/ da Si den Feind an den Mauren ſahe/ das Haus und Dächer angezündet/ nirgend Rutiler oder Turns Macht Im entgegen ſtritte/ glaubete di Vnſelige/ der junge Held were im Kamf ümkommen/ und von geſwinder Smerzbeſtürzung übernommen/ bekante ſich öffentlich/ Si were hiran Vrſacherin/ von Jr rürete alle Schande und erlittene Smach/ und was ſi mer unſinnige Beklagungē ausgos/ zerris/ zum Tode geneigt/ jren Purpur und köſtliche Kleider/ und knüpfete von ſelben an einen Bolken ein Geſchürze/ ein Hülfmittel ſmähligſter Hinrichtung. So bald di klägliche Geſchicht den Latinerinnen/ inſonderheit der trübſeligen Lavinie zu Oren kam/ rauffete di Schöne das gülbene Har aus/ zerkrazzete Roſenblühende Wangen. Jr folgete der andern Schar gleichmäßig. Das ganze Zimmer erklang von jämmerlichen Heulgebären. Bald erſchal das unſegliche Gerüchte durch di ganze Stat/ männiglichen entfil der Mut/ der König Latin hatte ſeine Kleider zerriſſen/ und zugleich über ſeiner Gemalin/ wi auch numer der Stat ſmerzlichen Fal/ ſein graues

Haupt

Haupt mit unsauberem Staube und Asche bestreuet: Lasterte sich selbst mit vilen Strafworten/ das Er nicht den Dardanier Aeneas zufor an- und zum Eidam aufgenommen. Turn ward bei werenden/ da Er noch ezliche wenig Flügtige zu Felde verfolgete/ wegen eigener sowol/ als auch der Pferde Ermüdung gemach treger. Da kam zu seinen Oren in blindem Schrekken das klägliche Geschrei/ und unerfreuliches Gelärm/ so sich inner den Mauren erhub. Hilf Got/ wi entstehet in der Stat ein so grosses Gelaut? Wi kommet so senliches Geklägel von da zu unsern Oren? so fur er auf/ und hilt entsinnet den Zügel zurük. Da verstaltete sich wider seine Swester angenomener Gestalt des Furmans Metiskens/ und sprach: Las uns Turn dahin di Trojer verfolgen/ da der Sig erste Gelegenheit bauet: es sind andere so di Mauren und Stat beschüzzen werden. So Aeneas den Latinern einfält/ und si mit wurgen niderleget/ sol von uns seinen Teukrern gleiches begegnen: Und du weder an Zal noch Sieges Ere Im geringer bleiben. Turnus hirauf: O Göttin/ meine Swester/ ich habe schon längst/ so bald durch dich der Bund gehoben/ und du selbst den Streit angegangen/ dich erkännet/ und izzo noch vergebliche Ust beachtet. Aber was hat dich angetriben/ von den Wolken herunter zu lassen/ und so mächtiges bei mir

aus-

auszustehen? Das du deines verelendeten Brudern Vntergang mögtest sehen? Dan was fange ich an? oder von wem habe ich Heil zu hoffen? For meinen Augen habe ich sehen müssen/ wi Murran (der for vilen andern mir lib gewesen) meiner Hülffe begeret/ und ungeholfen unterligen muste. So ist auch der unglükliche Vfens gefallen/ das er meinen Vntergang nicht sehen mögen: Di Teukrer haben seine Leiche und Waffen. Sol ich auch (der nu noch übrig) Haus und Stat verwüsten lassen? sol ich nicht mit der Faust Drancens Smähworte hintertreiben? sol ich den Rükken wenden/ das diser Boden Turnen Landflügtig sehen könne? Ist dan sterben so gar elende? Jr/ O Jr Verstorbenen seid mir günstig/ weil doch aller lebenden Gemüte von mir abgewand. Ich wil euch meine heilige/ und ni mit so zaghafte Laster befleckete Sele überlifern/ das ich doch nimer meiner Foreltern mich beunwürdige. Kaum hatte Er di Wort geendet/ da kam Sages schaumenden Zügels mitten durch di Feinde zu Im angerant/ von einem Feil im Gesichte verwundet/ namendlich Turnen um Hülffe anschreiend: Turn/ auf Euch beruhet unser leztes Heil und Wolfart/ lasset Euch di Euren zu Herzen gehen. Aeneas blizzet mit seinen Waffen um und um/ drenet/ das Er ganz Italien wil verwüsten/ Stat/ Slos/ und Häuser zu

grund-

grundaus fleiffen / und zum Steinhauffen machen / und das Feur ist schon in den Dächern: auf Euch / auf Euch sind aller Latiner Augen und Gesichter gewand / selbst der König Latin ist überaus unmutig und bestuzt / wem Er zum Eidam neme / oder zu was Verbündnüs Er sich nu wider bearbeiten möge. über das hat di Königin üm Euch und Eurenthalben Jr selber das Läben genommen / und erschrokken di Welt gesegnet. For den Toren fechten nur noch Messap und der tapfere Atinas: diese sind üm und üm di Feinde gezogen / das di Saten selber for Menge gezogenen Klingen zerzirtern mögen. Jr lasset euch auf verlassenen Felde alleine herüm füren. Turn bestürzte von so viler widerhaften Diugen schreklicher Begebenheit / das Er erstaunend sonder einige Bewögung stehen blib. In dem innersten Herzen walete schmerzliche Scham / und traurvermischete Vnsinnigkeit / und forbewuste Tugend / und Peinlichgetribene Libesrürung. So bald Er sich aber der Dunkelheit seines Gemütes entoniget / und zu Jm selber kam / hub Er der Augen brännende Scheiben zur Mauren / und befasset verwirret von den Wagen di Stat in Obachtung: da flug helle Loh mit Rauch durchdikket von den Flankwerken znn Wolken / welche insonderheit den Turm betroffen / welchen Er selbsten in seine Balken höben lassen / und üm

von andern Stelle zur andern zu bringen auf Rädern gegründet/ hohe Brükken darauf gezogen hatte. O nu meine Swester/ sprach Er/ nu gewinnen di Verhängnissen überhand: halt ein mich länger zu verweilen. Wo Got und das widere Glük ruffet/ mus numer gefolget sein. Ich mus mit Aeneen versuchen/ ich wil/ gebe Got/ was drauf folge/ dem Tode entgegen: So soltu/ meine Swester/ mich nicht ferner beschändet sehen: So las dises Wüten mich sonder wüten verbringen. So sagt Er: und hub mit einem Sprunge sich eilend auf di Aerde/ und fil durch Feind durch Feile: so/ als ein fallender Fälß vom Sturme bergab gerissen/ grundwerts küselt/ oder so er vom Regen los gewaschen/ oder von bodens grundloser alte selbst abgewalzet/ der hält den Fall nicht ein/ sondern ruñelt den Hügel mit herunter/ zugleich entwidrige Bäume/ Vih/ und Menschen mit zu boden stürzend. So wallete Turn durch zertribene Hauffen zum Mauren/ da der Boden auch mit Blute schon überswommen/ und di Luft von steten Spiswärffen zersauset. Er winkete mit Hand und Mund: Haltet/ haltet ein meine Rutiler/ auch Ir meine Latiner. Was weiter an dem Glük zu holen/ ist bei mir. Besser/ das ich alleine for euch dem Verbündnis ein Genügen leiste/ und mit dem Swert abhelffe. So trat männiglich bei seite/ und macheten einen Raum unter sich. Der Vater Aeneas aber/ wi Er Turnen nännen hörete/ verlis strak fort Mauren und Slos/ hilt

unweilig von allem ein/ unterbrach alles angefangene/ mit Freuden seinem Feinde zu begegnen/ und ertönete heftig in eilenden Bewafnungen: sich mit dem Aton/ oder Eryx/ oder dem Apennin/ wan er mit seinen Eichen erböbet/ und di Sneegipfel zun Sternē erstrākket/ vergleichend. Da hubē Rutiler und Trojer/ und alle Itaㄥer ūm einander di Augen auf/ auch alle/ so auf den hohen Mauren stundē/ uud da selbe mit iren Maurbrächern zu stürmen arbeiteten: Mānglich hatte seine Waffen auf di Schulteru gehoben. Sebst Latin entsazte/ das aus aller Welt/ und von unterschidenen Teilen so weit entsonderte Hälden zusamen kommen/ und sich hi mit Kamf aufreiben müssen. Da nu di beiden Hälden auf offenem Felde einander bereicheten/ fingen mit snellem Zulauf geworffenen Spißen den ersten Saz an/ und auf di Eisenrauschenden Schilde. (das Aerdreich erböbete) Drauf verdoppelten si mit den fertigen Swertern eifrige Hibe. Glük und Tugend ward durch einander gemischet. Und wi auf den hohen Silen und Taburn zwei Stire mit widergezweiten Hörnern feindlichen Kamf anfangen/ das di schrekhaften Hirte bei Seiten geträten: alles andere Vih mit Furcht/ verstummet ūm si stehet/ nur das di junaen Rühe ein Gebrum unter sich machen: Wer unter beiden der andern Haupt/ dem alles Vih folgen solte/ sein würde. Selbe leisten einander mit grosser Kraftgebrauchung rifes Verwunden/ stuzzen di Hörner zugegen/

das

das Blut über Hals und Bauch riselt/von Gebölke der ganze Wald widerbrüllet. Nicht anders stißen der Trojer Aeneas/ und Daunier Häld mit den Schilden widereiander/ das ein großes Geräusch di Luft befüllete. Jupiter selbst hilt di Wagschalen in gleichen Gewigte/ auf welcher beider Verhengungen geleget warē: Welchen seine Arbeit würde überwegen/ und zum Tode hinsenken. Turn entpörete sich/und swung mit aller aufgehobenen Macht seine Klingen zum Slage. Di Trojer und zaghaften Latiner erschrien/und beider Heer sperreteunter Hofnung und Furcht di Gemüter/ aber das heilose Swert zerbrach/und verlis den Eiferbrünstigen in mittelst gefüretem Streiche/das Er mit der Flugt sich retten muste. So lif Er dem Winde an Snelligkeit for/ wi Er unbekantes Gefär/ und werlose Faust beachtete. Man saget/Er habe/wi Er erst zum Streit sich auf den Wagen geswungen/ sein Väterliches Swert aus Furcht verleget/ und Metiskens wider ergriffen/ und seibes hatte/ so lange di Teukrer geflügtiget/ und dem das seine getan/ da es aber an götliche und Vulkaner Waffen gebrauchet/ hat das sterbliche Eisen/ in glasänlicher Zerbrechligkeit ersplittern müssen: das di Stüklein im gelben Sande schimmerten. So nam Er unbesinnet follē Lauf durchs äbene Feld/izt hi/bald wider dort/ bald da einen sonderen Rennkreis machend. Allenthalben aber hattē di Teukrer mit rundümschränkung jm den

Wey versperret/ da war der wüste See/ hi d
Mauren entwider. Nicht weniger auch Aeneas
(wiwol von getroffenem Feile ofters di Kni-
scheiben verhindert/ und zum Lauffen belang-
samet wurden) doch sazte Er jm nach/ das Fus
an Fus gelangte. So/ als ein Jäger sich in flüs-
licher Versperrung eines Hirschē bemächtiget/
mit hinterteiligen Nezzen / oder Hundegebell
nachtrachtet. Er von hohem Ufer/ und Stel-
garn beschrokken läuft/ nnd widerläuft tausend-
erlei Wege. Aber der fertige Umberwind gisch-
et hinter jm drein/ izt/ izt zusnappend/ als hilte
er jn/ da doch nur ein Luftgrif geschehen. Da
entstand ein beiderseitiges Gelaut/ davon Ufer
und ümligende Seen widerklangen / und der
Himmel selbst ertönete. Er/ wi Er flohe/ foderte
zugleich alle Rutiler/ selbe bei Namen nennend/
das jm sein bekantes Swert gelifert würde.
Aeneas hingegen drauete den Tod und einsteh-
endes / so einer sich unterstehen würde einen
Fus zu rüren: auch si zu schrekken/ verhis Er
alle der jren in brandstekkung/ verfolgete aber/
so vil seiner Wunden Müglikeit zulis. Fünf
Kreise brachten si mit den Lauf zu Ende/ und so
vil ranten si wider zurük/ bald hi/ bald da/ bald
dorthin: dan nicht war der Kampf etwa üm eit-
ele Schänkungen/ nein/ es galt Turnens Leib
und Leben an. Sonder gefär/ war hi ein gestan-
dener Oelbaum/ mit bittern Blättern/ Faunen
geweihet/ forhin den Schiffern ein hochgeachte-
s Holz/ da si nach wolabgelegten Reisen den

Göttern

Göttern Vererungen und gelobete Kleider anhangen. Di Teukrer aber hatten den heiligen Stam sonder unterscheid abgehauen/ das jnen das Feld des zu offener/ den Waffenfürungen unverhinderlich were. Da waren Aeneens Spis behaftet: dahin hatte si erster Wurf versezzet/ und in der zähen Wurzel befestiget. Der Dardanier fil si an/ in willens mit der Faust jre si sich zu bemächtigen/ und den Jm am Gelauf überlegen/ mit dem Feil überhaschen. Turn aber von grosser Furcht unsinnig/ bat/ ach Faune trage izt Erbarmen/ und du O Aerde/ halte das Eisen/ so fern ich anders allezeit euch zu beeren mir angelegen sein lassen/ di hinwider di Aeneaden mit Krigeslastern verunreiniget haben. So bat Er: und zwar nicht vergeblich. Dan/ wi ser Aeneas ansträbete/ und in der zähen Wurzel sich verweilete/ waren doch alle Kräfte zu wenig/ das harte eingesogene Eisen los zu bringen. Da Er aber sich dermassen bearbeitete/ kam di Daunier Göttin wider in Metnskens des Furmans gestalt/ und überliferte jrem Bruder gewünschtes Swert: Wessen Venus über di Göttin entzündet/ alsbald auch zu Hülffe kam/ und den Feil der haltenden Wurzel befreiete: So gingen Si mit erholeten Gemütern und Waffen wider auf einander/ diser auf seinen guten Degen/ diser aber auf seinen Schacht und Tapferkeit sich verlassend/ und sazten mit äußerster Otemverkürzung dem Slagen heftig nach.

Di V. Abteilung.

Jupiter hält mit der in den Wolken swäbenden Juno Unterrädung von dem Ausgange: Aeneas bespricht sich mit Turnen/ Turnus wird erlägt.

BEi geflogenem Kampfe rädete der Himmelmächtige Jupiter seine Juno/so von einer dunkelen Wolke dem Streite zusahe/an. Wo wird dan endlich ein Ende sein/meine Gemalin? was ist dan noch mer übrig? Selbst weistu ja/ und must bekennen/das Aeneas unter den Vergötterten zum Hüuel und Sternen beordnet ist. Was machestu drüm ferner? oder wes Hofnung seumestu noch izzo in den kalten Gewölke? Sol ein Sterblicher Götterkünftigen belässen? Hat das Swert/ (so von dir Juturna Jm nur noch zur Hülffe geworden) jm auch noch sein Zil verlängern sollen? Das überwundenem noch einige Macht erwachse? Stehe endlich ab/uñ las unser bitten bei dir Raum und stat finden: Vergünne nicht weiter so verswigenem Has dein Herz zu kwälen/ das auch mir von deiner süssen Zungen öftere Sorgen benommen werden. Es ist aufs lezte kommen. Du hast zu Lande und Wasser di Trojer verfolgen/den smehligen Krig anzündē/ Haus und Hof verwüsten/ und mit Traur das Ehbette beflekken können. Weiter aber was zu versuchen/ist mein ernstes Verbiten. So hat Jupiter gesprochen: Dem di Saturnia mit demütigen niderslagenem Gesichte begegnete: Weil mir zwar/grosser Jupiter/dises/und euer

unänderliches beslüssen bewust/ habe ich mich von Turnen und der Aerden gewand. Sonst wolte ich hi/alles duldend/nicht ersehen werdē/ sondern mit Flammen ümgeben/ mitten unter allen Hauffen stehen/ und di Teukrer in unannemlichem Streit füren. Jn turnen/gestehe ich/ habe ich vermogt jrem elenden Bruder Hülffe zu leisten/und noch ein merers for sein Leben zu verrichten/gebilliget: nicht aber das si Feil und Bogen gebrauchete. Und solches beteure ich bei des Stygiens unversünlichen Brunnen/davon ja Götter leichten Aberglauben zu füren pflegē: uñ nu zwar weiche ich/und lasse den Streit/nur dises bittend/ so aller Verhängnis frei ist/ das Latien Namen und Gewalt behalten möge: Das/da si nu sich in ehliche Verbündnüs lassen/ und vergünlichen Friden/verbündliche Gesäzze und Vereinigungen stiften werden/so beunwürdet doch der Latiner alten Namen nicht/ das Trojer und Teukrer an stat jrer benännet werden/auch das di Einwoner bei gehabter Sprache und Kleidung verbleiben. Das es sei und bleibe forges Latien/ und in Ewigkeit der Albaner Könige: Es sei der Römer Geslecht von Jtaler Tugend bemächtiget. Troja/weil es untergangen/ so sei auch zugleich dero Name mit untergangen. Jr antwortete Menschen und aller Dinge Erfinder lächiend: Du bist Jupiters leibliche Swester/und Saturns anderes Kind: drüm nicht wunder/ das solche Zornwellen unter deiner Brust nicht können bestillet werden.

Doch aber/begib dich/und las gefasseten Eifer: Ich hinwider vergünne deinem Begeren/ und willige Bezwang und Willen dir bei. Di Ausonier sollen jres Vaterlandes Sprach und Sitte behalten: und der Name/wi er ist/sol bleiben: nur das di Teukrer jnen mit den Leibern beiwonen/da ich dero Sitten und Heiligkeit zutun und alle einer Art Latiner machen wil. Davon soll das Geslecht/so mit Ausonier Geblüt erstehen wird/an Frömigkeit Götter und Menschen forgehen/und kein Folk wird so/wi si/auf deine Erweisung beflissen sein. Disem pflichtete Juno bei/und stund befröliget von gefassetem Sinne ab: lis sich indessen vom Himel und aus der Wolken. Jupiter aber erwog nach disem ein anders bei sich selbsten: üm/Juturnen von jres Brüdern Waffen zu bringen. Es werden zwei Unholdinnen Diren genennet/welche zugleich mit der höllischen Megären von der ungestümen Nacht gezeuget in einer Geburt/mit gleichem slangigten Gifte ümkringelt/und mit Windflügel beflnelliget. Selbe erscheinen for Jupiters Trone/und des erzürnten Königs Swellen/üm den trübseligen Menschen jre Furcht zu schärffen: Wan irgend der Götter-König schrekliches Sterben und Krankheiten beginnet/oder mit Krige verdinete Stäte bestraffet. Diser flügtigte Jupiter eine von den Wolken/mit befäl/Juturnen einen Wink zu geben. Si floh/und kam in geswinden gewerb er Aerden: Wi ein Feil von dem Bogen durch

di Luft gedrükket/das ein Parter oder Cydonier mit giftlichen Salben unheilsam gemachet/Er rauschelt/bis er unvermerklichē Ort snel durchgeflogen: So auch dis Nachtkind/ so schos si/ bis der Aerdboden zu dero Füssen war. Da si di Iliaken Heer/ und Turns Hauffen sahe/ zog si sich sleunigst in eines kleinen Vogels Gestalt/ so auf Gräber oder wüsten Dächern zu Nachtes sizzend/ di traurtönende Wükkungs-Stimme anhöbet. In derogleichen verstaltet/ reichete di Unholdin Turnen fors Gesicht und Augen/ klatscherte uñ wider klatscherte/ slug auch ofstermalen den Schild mit den Todflügeln: jm überfil ein neu Grausen seine Glider: di Hare staunetē sich auf/ und di Sprache blib samt der Zungen am Gaumen bekleben. Juturn aber/ di Swester/ da si von weiten der Unholdin Geräusch und Flügel erkante/ rauffete di verworrenen Hare aus/ verunerte das Gesichte mit nägelzerreissungen/ slug di Brüste mit Fäusten. Was kan nu ferner deine Swester dir helffen/ Turn mein Bruder? ach was ist mir Aelendem immermer noch übrig? mit welchem Beginnen sol ich dein Leben verweitern? Kan ich mich auch wol solchem Ungeheur entwidern? Ru/nu mus ich den Kamf verlassen. Ach schrekket mich Furchtsamen nicht mer O Ir unflätiges Gevögel: ich kenne/ich kenne schon der Flügel Geslage uud Totenlaut. Mich betrigen auch nicht des grosmütigen Jupiters eigenwillige Befel. Ist dis di Lonung für entblumete Jungfrau-

frauschäft? Wozu hat Er mich mit unendigem Leben belästet? Warum ist mir di Gelegenheit zu sterben benommen? Nu könte ich ja so swere Smerzen unfelhaft beenden/und weinem klägtlichen Bruder zur Gefärtin mit wallen/ im fal noch di Sterbligkeit in meine Kräften: Nichtes der meinen kan mir mer Lust und Libe erwekken/ nach dem du mein Bruder mir entzogen. O welcher Erdboden wird tif genug sein mich Armen zu verslingen/und meine Götterschaft den Verstorbenen beizulifern. So hatte si getrauret/ und ümnäbelt das Haupt mit blauem Gewölke/ und tauchete mit vilem Geseufze sich in den tifesten Stund des Stromes. Aeneas stand for seinem Feinde/ swung den mächtigen Baum in seiner Faust/ so von tobender Brust sagend: Was ist nu noch weitere Verzügerung? Was zihestu Turn dich noch izzo vil aus dem Wege? Nicht mit Wettelauffen/ sondern mit ernsten Waffen mus der Kamf geendet werden. Verkalte dich in allen Arten/und suche alles/was du entweder an Gemüt oder Kräften vermagst/ zusamen: wünsche dir mit fertigen Flügeln gen Himmel zu fliehen/ oder in der holen Aerde dich zu verstifen. Er schüttelte das Haupt/und/nicht deine stolzen Worte/du Aufgeblasener/sondern Jupitern zum Feinde haben/ beschrecket mich. So sprach Er/ und nicht mer/da beblikkete Er einen ungeheuren Fälsen/ so alt wi gros/ der sonder gefär zur scheiden des Akkers/ den Zwist bei seiben aufzuhöben gelegen war. Solchen zu

her-

berüren/und auf di Schultern zu bringen/solten kaum zwölf ausgesonderte Kerls/solcher/wi heutiges Tages dz Erdreich herfor gibt/vermögend sein. Er fassete jn mit zittrender Hand/ fassete Zulauf/ und swung und warff jn wider seinen Feind. Aber doch beachtete Er weder Lauf noch Zugang/noch wi Er jn aufgrif/ noch so schrekliche Klufr erhoben hatte. So stolperten schon di Kni/ und das kalte Blut war schon durch alle Glider zusamen gefroren/so das auch selbst des Helden geworffener Stein zwar frei durch di lere Luft ab/ nicht bis an gesextes Zil/ da Er treffen solte/gelangete. Vnd/wi man im Slafe/da di Augen von fauler Nacht und Ruh befallen/ vergeblich ofte sich zu lauffen bearbeitet/ und mitten unter forgesaztem betrübt inhalten mus: Di Sprache wil nicht fort/ bewuste Kräfte ligen nider/ das weder Ton noch Stimme folget: So/ so auch mit Turnen/ wi ser Er mit allen Tugenden anstrebet/doch hemmete di grausame Göttin sein Beginnen. Da waleten in seinem Herzen mancherlei Beratungen. Er sahe Rutiler und Stat an/und seumete for Furcht/izzo des Fetles Anfal erzitternd/ und sahe an weder/wo Er sich hinwenden/oder den Feind angreiffen solte/ auch war kein Wagen und keine Swester zum Furman verhandē. Da Er mit Gedanken Zuratgehung also seumete/ brach Aeneas mit tödlichem Feile los/ da Er mit der Augen unfelenden Anfal ermessen: und warf von ganzem Leibe denselben zu jm an.

Vimal

Nimal gäben von einem Maurbrächer zermalmete Steine solchen Gelaut/ noch tönet ein Donner mit so mächtigen Knallen. Es flohe in Gestalt eines swarzen Windwürbels/ das Untergang-bringende Spis zerspaltete Panzer und sibenfachen Schild bis mitten durch di Hust. Turn stürzete von dem schüssen/ gesträchet mit gedoppelten Knien/ hinzur Aerden. Da huben di Rutiler ein Gejämmer an/ das der ganze Bärg ümhär widerbällete/ und von weiten alle Wälder zurüktöneten. Er lag damit/ und bittlich/ reichete di Rächte von sich: und zwar habe ichs verdinet/ sprach Er/ und wil auch nicht üm Verzeihung bitten/ gebrauche dir deines Glüktes. So dich aber des armen Vatern leidvolle Sorge bewägen kan/ so bitte ich/ (wi dan auch der Anchises solch ein Vater gewäsen) trage mit Daunens grauem Alter ein Mitleiden: und übertrifere mich/ oder so dir liber gefället/ meine Leiche zu der Meinen Händ. Du hast gewonnen/ und di Ausonier haben meine überwundene Hände gesträchet ersähen. Dein ist Lavinie zur Gemalin. Hi höre billigen Has auf. Aeneas stand grausam in seinen Waffen/ wälzete di Augen üm/ und hämmete seiner Faust. Das Er mer und mer von des Bittenden Räde übernommen werden/ da das unglükbringende Gehänk/ des jungen Pallanten/ auf seinen Schultern di beslagenen Pukeln wise/ den Turn überwunden getötet/ und das feindliche Zeichen auf seinen Schultern trug. Aeneas/ da Er smärzlichen Leidens Raub ersahe/ ward von Zorn und Wüten wider entzündet: Und soltu/ mit der Meinen Raube angetan/ meinen Jäusten entkomen? sprach Er. Pallas/ Pallas opfert hidurch dich auf/ und fordert von deinem lasterhaften Blute billige Rache. So eiferte Er/ und stach wütend das spizze Eisen zu seiner Brust und Herze ein. Im aber wurden di noch läbenden Glider gänzlich von Sälte gesondert/ und das Läben flohe mit Säufzen unbefridet aus der Wält.

Ende der Bücher von Aeneen.

Digitized by Google

Digitized by Google